Religionsstatistik

der

Preußischen Monarchie,

enthaltend

die kurze Darstellung der geschichtlichen und rechtlichen Entwickelung
der Preußischen Religionsverfassung

sowie

des Zustandes der confessionellen Verhältnisse
in Preußen

am Schlusse des Jahres 1861.

Von

Georg von Hirschfeld,
Königl. Regierungs-Assessor in Düsseldorf.

Arnsberg,
Verlag von Wilhelm von Schilgen.
1866.

Dem

Director des Königlich Preußischen statistischen Bureaus und meteorologischen Instituts

Herrn

Geheimen Ober=Regierungs=Rath

Dr. Engel

Ritter hoher Orden

ehrfurchtsvoll gewidmet

vom

Verfasser.

Ew. Hochwohlgeboren

gebe ich mir die Ehre, nachstehend das Resultat einer Arbeit zu widmen, welche bereits während meines zweiten Cursus am statist. Seminar (Herbst 1863—1864) angefertigt wurde, aber erst im Anfange vorigen Jahres zum Druck gelangen konnte.

Wenngleich sich bei dem statistischen Theile einzelne Unrichtigkeiten eingeschlichen haben mögen, so fallen dieselben, wie Ew. Hochwohlgeboren wohl nicht verkennen werden, weniger mir, als der jetzt noch vielfach herrschenden Abneigung gegen die Statistik zur Last. Dennoch dürfte die nachstehende Zusammenstellung wenigstens dadurch, daß sie die erste specielle, eingehende und umfassende Preuß. Religionsstatistik ist, welche überhaupt bisher aufgestellt worden, einiges Interesse beanspruchen können.

Zur Begründung der hauptsächlich leitend gewesenen Gesichtspunkte erlaube ich mir, um etwaigen Einwürfen von vorn herein zu begegnen, nachstehende Momente hervorzuheben.

1) Obwohl die letzten Zählungen und Aufnahmen Ende 1864 stattgefunden haben, so schließt die nachstehende Statistik mit dem Jahre 1861 ab. Dies hat zunächst darin seinen Grund, daß zur Zeit, als die letztere beendet war, die Zählung pro 1864 noch gar nicht stattgefunden hatte, und daß die Ergebnisse derselben sowohl beim Beginne des Drucks noch nicht ausgearbeitet waren, als auch jetzt noch nicht nach allen Richtungen hin zum Abschlusse gelangt sind. Abgesehen hiervon kann aber die nachstehende Statistik um deshalb, weil sie 4 Jahre zurückreicht, weder als veraltet, noch als praktisch nicht mehr brauchbar angesehen werden. Denn gerade hinsichtlich einer Special-Statistik der confessionellen Verhältnisse, welche zur Zeit erheblichen Schwankungen und Veränderungen nicht mehr ausgesetzt sind, ist, wie Ew. Hochwohlgeboren auch selbst angenommen haben, der dreijährige Turnus nicht nothwendig, um ein richtiges Bild zu erhalten; vielmehr ist es schon ausreichend, wenn in längeren Zeiträumen (etwa alle 7 oder 9 resp. 10, ja sogar alle 15 Jahre) specielle Zusammenstellungen über die Scheidung der Bevölkerung nach dem Religionsbekenntnisse ausgearbeitet und veröffentlicht werden.

2) Der evangelischen und römisch-katholischen Landeskirche sind alle diejenigen Personen unter 14 Jahren, welche die Taufe der betreffenden Kirche empfangen haben, als Mitglieder beigezählt, was nicht nur den thatsächlichen Verhältnissen, sondern auch der Lage der Gesetzgebung entsprechen dürfte.

Gesetzlich steht nämlich den Kindern erst nach zurückgelegtem 14. Jahre die Wahl der Religion zu; bis dahin spricht ihnen das Gesetz die Fähigkeit, für sich selbst in dieser Hinsicht zu urtheilen, ab. (§. 40, II, 11; und §. 84, II, 2, A. L. R.; Deklarat. vom 21. November 1803, Rabe Bd. VII. S. 524; A. K. O. vom 17. August 1825, G. S. S. 221; Philippi rhein. Vormundschaftsrecht, 1859, S. 65 Note 8).

Wenngleich nun die Fassung des §. 83, II, 2, A. L. R. („einer anderen Religion, als wozu dasselbe nach vorstehenden gesetzlichen Bestimmungen gehört") anzudeuten scheint, daß die Personen unter 14 Jahren als Mitglieder derjenigen Religionsgemeinschaft, in deren Grundsätzen sie nach Bestimmung der Berechtigten unter Beobachtung der Vorschriften in §§. 74—82 a. a. O. unterrichtet werden, anzusehen sind, so bietet doch das Moment der väterlichen 2c. Anordnung und die Thatsache des Religionsunterrichts weder an sich, noch zum Zwecke einer statistischen Aufnahme einen positiven Anhalt für die wirkliche Mitgliedschaft; denn der Umstand: daß eine zu eigener Wahl gesetzlich unfähige Person lediglich auf Anordnung der dazu Berechtigten mit den Grundsätzen einer Religion, welche sie sich erst nach Erlangung jener Fähigkeit wählen darf, vorläufig nur bekannt wird, kann nicht schon die wirkliche Mitgliedschaft nach sich ziehen. Wollte man die väterliche Anordnung und den Unterricht selbst als Criterium hierfür annehmen, so würde in nächster Consequenz die Thatsache der kirchlichen Angehörigkeit bis zum 14. Jahre ein nach dem Belieben der Berechtigten, denen in dieser Hinsicht nicht einmal durch das Allgem. Landrecht Schranken gesetzt sind, eventuell hin- und herschwankendes, nicht zu fixirendes und eine positive Grundlage nicht ermöglichendes Moment sein; zur Erlangung eines rechtlichen und faktischen Anhalts müßte man denn in weiterer Consequenz schließlich dahin gelangen, alle landeskirchlich getauften Personen unter 14 Jahren (selbst bei

ertheiltem Unterricht in der nämlichen Religion, in welcher die Taufe stattgefunden hat), als außerhalb jeder kirchlichen und resp. christlichen Gemeinschaft stehend anzusehen, was sowohl den Fundamentalsätzen des Christenthums, als dem Dogma der Landeskirche und dem Wesen des christlich germanischen Staates zuwiderläuft. Mit diesen Consequenzen, welche den Redactoren des Landrechts wohl fern gelegen haben, fällt dann auch die denselben zu Grunde gelegte Voraussetzung, und es fehlt sonach im Landrechte, dessen Materialien auch hierüber keinen näheren Aufschluß geben, jedes Criterium für die kirchlich-religiöse Zugehörigkeit der Personen unter 14 Jahren.

Daß das Landrecht ein solches aufzustellen unterlassen hat, mag aus der ganz erklärlichen Ursache geschehen sein, weil dieser Frage zur Zeit der Emanation des Gesetzbuchs noch keine besondere praktische Bedeutung beigelegt wurde; die kirchlichen und religiösen Verhältnisse waren damals einfach und im Wesentlichen ausreichend geordnet und fixirt, so daß die Wichtigkeit einer Scheidung der Bevölkerung nach dem Religionsbekenntnisse weniger in den Vordergrund trat. Nachdem aber mit dem Jahre 1810 statistische Aufnahmen auch in dieser Hinsicht für nöthig befunden worden waren, scheint man auf die erwähnte Unbestimmtheit des Landrechts aufmerksam geworden zu sein. Denn aus der Fassung eines Erlasses vom 25. November 1813 (Jahrb. II, S. 18), welcher ausspricht: „daß die Kinder durch die Taufe schon zu einer bestimmten Religion gewidmet werden," dürfte sich ergeben, daß man in Uebereinstimmung mit dem gem. Kirchenrecht bei der eigenen Wahlunfähigkeit der Personen unter 14 Jahren die Taufe **principaliter** als Criterium der thatsächlichen Zugehörigkeit zur Geltung bringen wollte.

Ueberdies muß man nach dem eigenen Grundsatze des Allgem. Landrechts (§. I. des Publikat.-Pat. vom 5. Februar 1794; Koch Privatrecht, II. Aufl. I, S. 41. V. 1.) in Ermangelung ausdrücklicher Bestimmungen, bei der in Rede stehenden, publicistische Verhältnisse betreffenden Frage auf das gemeine Kirchenrecht zurückgehen, und dies um so mehr, als schon in den §§. 446—451, II, 11, A. L. R. und Anh. §. 131; und in dem Allerh. Erl. vom 12. October 1804 (R. Archiv III, S. 312, Rabe VIII, S. 888) die Taufe als obligatorisch angeordnet und damit dem landeskirchlichen Dogma Rechnung getragen ist.

Nach dem gemeinen Kirchenrecht bedingt nun aber die Taufe, welche die Kirche an Kindern vollzogen hat, rechtlich den Eintritt nicht nur in die christliche Gemeinschaft, sondern auch in die betreffende Kirche selbst, obwohl die evangelische Kirche von der Taufe nicht schon auch die active Mitgliedschaft abhängig macht. (Richter kathol. und evangel. Kirchenrecht, V. Aufl. §. 237.) Die römisch katholische Kirche hat diesen Grundsatz ununterbrochen festgehalten, und auch für die evangelische Kirche ist er noch in neuester Zeit seitens des Ministeriums und des evangel. Oberkirchenraths (bei Erörterung der Dissidentenfrage) als praktisch und durchgreifend anerkannt worden. (Vgl. Min.-Bl. d. inner. Verw. 1859 S. 112 und 113; und 1860 S. 108—112.) Daß die kirchenrechtlichen Consequenzen dieses Grundsatzes — Erziehung in der durch die Taufe bestimmten Religion — bei dem Vorhandensein dispositiver Bestimmungen des A. L. R. (§§. 74 folg. II. 2) gemäß Art. I. des Publik.-Patents nicht zur Geltung gelangen, kann der Anerkennung des Princips selbst keinen Abbruch thun.

Für den Austritt aus der betreffenden Kirche resp. den Confessionswechsel ist dann in §. 84, II, 2, A. L. R. das Discretionsjahr normirt.

Nach Vorstehendem dürfte es nun bei Aufstellung einer Religionsstatistik sowohl an sich, als auch in Ermangelung jedes anderen positiven Anhalts gerechtfertigt sein, daß behufs Gewinnung einer thatsächlichen Grundlage bei den landeskirchlich getauften Personen unter 14 Jahren die Taufe zum Criterium der kirchlichen Mitgliedschaft genommen ist, wogegen folgerecht die nicht landeskirchlich getauften Kinder den betreffenden anderen Religionspartheien beizuzählen waren.

3) Bei dem geschichtlichen Theile (Theil I. Abth. I.) ist die specielle Entstehung und Entwickelung, das Dogma und der Cultus der evangelischen und römisch-katholischen Landeskirche, der russisch-griechischen und der anglikanischen Staatskirche, sowie der Juden und Muhamedaner als bekannt vorausgesetzt worden.

Düsseldorf, im Januar 1866.

Georg von Hirschfeld.

Inhalts-Verzeichniß.

Erster Theil. (Text.)

Zweiter Theil. (Tabellen.)

Einleitung.

Unter denjenigen Erscheinungen im staatlichen Organismus, deren Verlauf in die Interessen des öffentlichen und bürgerlichen Lebens eingreift, steht die Scheidung der Bevölkerung nach dem Religionsbekenntnisse mit in erster Reihe. Die Wichtigkeit dieser Materie wurde schon im Anfange dieses Jahrhunderts anerkannt. Die große statistische Tabelle für 1810 führte die Aufnahme der Bevölkerung nach dem Religionsbekenntnisse ein und stellte 5 Rubriken desselben auf: Lutherische, Reformirte, Römisch-Katholische, Mennoniten und Juden. Hiermit war eine den damaligen thatsächlichen Verhältnissen im Allgemeinen entsprechende und die in der Monarchie vorhandenen Religionspartheien umfassende Klassificirung gegeben. Nachdem aber auf kirchlich-religiösem Gebiete Bewegungen stattgefunden hatten, welche theils der Kirche mit ihren Lehrsätzen und Ordnungen, theils dem Christenthum überhaupt, theils beiden den Krieg erklärten; nachdem die in der Preußischen Monarchie anerkannte Glaubens- und Gewissensfreiheit alle Schranken religiöser Separation beseitigt hatte; und nachdem mehrfach mit der Proclamirung politischer Freiheit die kirchlich-religiöse Separation von ihren eigenen Führern und Vorstehern in die Bahn politischer Agitation gedrängt wurde — machte sich das unabweisbare Bedürfniß geltend, die Entwickelung und Gestaltung der confessionellen Verhältnisse zu verfolgen und kennen zu lernen.

Den veränderten Zeitverhältnissen suchte auch, als das Patent vom 30. März 1847 die bisherigen Grundlagen der Religionsverfassung wesentlich veränderte, die Staatsregierung Rechnung zu tragen. Schon 1846 waren die Regierungen aufgefordert worden, besondere Nachweisungen über die Dissidenten aufzustellen. Ein Staatsministerialbeschluß von 1848 sistirte, — ohne jedoch auf die Aufnahmen für die statistische Tabelle Anwendung zu finden — die fernere Einforderung von Nachrichten über die Konfessions-Verhältnisse. Die A. K. O. vom 8. November 1853 sprach unter Aufhebung dieses Beschlusses aus, daß es wünschenswerth sei, Nachrichten über die confessionellen Verhältnisse in möglichster Vollständigkeit einzuzuziehen.

Dieterici, zum Berichte aufgefordert, bezeichnete hierauf diejenigen Verhältnisse, für welche statistische Aufnahmen nach dem Religionsbekenntnisse zu veranlassen wären. Demzufolge wurden bei den Aufnahmen für 1855 Nachweisungen über die Separatisten und Dissidenten eingefordert; in dieselben sollten aufgenommen werden: Herrnhuter, Niederländisch-Reformirte, Altlutheraner nach der Generalconcession, andere lutherische Separatisten, Irvingianer, Baptisten, durch gerichtliche Erklärung aus der evangelischen oder katholischen Kirche ausgeschiedene und einer staatlich genehmigten Religionsgemeinschaft nicht beigetretene Dissidenten — und Muhamedaner; die Aufstellung dieser Nachweisungen wurde seitdem beibehalten.

Die statistische Tabelle für 1855 enthielt in Kol. 38—42: evangelische, römisch-katholische, der griechischen Kirche angehörige Christen, Mennoniten und Juden; in der für 1858 wurde eine neue Kolonne für die Freigemeindler und Deutschkatholiken, (jedoch nur, soweit sie gerichtlich ihren Austritt aus einem der anerkannten Religionsverbände erklärt hatten), sowie eine gleichfalls neue Kolonne für die Muhamedaner eingerichtet; an Stelle der letzteren trat dann für 1861 eine mit der Ueberschrift: Anderer Religion versehene Kolonne. Die stat. Tabelle für 1861 enthält Kol. (43—49) evangelische (43), katholische (44), griechische Christen (45), Mennoniten (46); Deutschkatholiken und Freigemeindler, (welche gerichtlich aus der Landeskirche u. s. w. getreten sind) (47), Juden (48) und Bekenner einer anderen Religion (49). Die nicht in Kol. 46—49 begriffenen Separatisten (also die Herrnhuter, Niederl.-Reformirten, Altlutheraner nach der Gen.-Con., die übrigen lutherischen Separatisten, die Irvingianer, Baptisten) sollten der Kolonne evangelische Christen (43) beigezählt werden.

Ungeachtet dieser auf die Religionsstatistik verwendeten Sorgfalt war weder mit der statistischen Tabelle, noch mit den Nachweisungen über die Separatisten und Dissidenten ein auch nur annähernd richtiges Bild der confessionellen Verschiedenheiten gegeben, und sind in dieser Hinsicht nachstehende Hauptpunkte hervorzuheben:

I. Die statistische Tabelle ergiebt nicht die Mitglieder der evangelischen und der römisch-katholischen Landeskirche; denn es sind gerechnet:

A. zu den evangelischen Christen:

1) die Altlutheraner, welche sich von der durch die Union gegründeten evangelischen Landeskirche ausdrücklich ausgeschlossen und der Einverleibung in dieselbe dergestalt Widerstand entgegengesetzt hatten, daß mit Militairgewalt gegen sie eingeschritten wurde;
2) die Niederl.-Reformirten, welche entschieden die Gemeinschaft der evang. Kirche abgelehnt haben;
3) Baptisten, welche gerichtlich aus der Landeskirche treten;
4) Irvingianer, welche sich zwar von der Kirche nicht ausdrücklich losgesagt, thatsächlich aber durch Aufstellung eines eigenen Lehrbegriffs und Einrichtung eines besonderen öffentlichen Gottesdienstes (mit alttestamentarischem Kultus) abgesondert haben;
5) eine Anzahl anderer Religionsgemeinschaften (Seehofianer, Menzelianer, Darbysten, Brockhausianer, Nazarener, Inspirirte, Nagiesianer, Edwardianer, nieder-schlesische Separatisten, Zionsbürger, neueste Separatisten der Altlutheraner, Methodisten) welche zum Theil die Gemeinschaft mit der Landeskirche ablehnen, zum Theil eine von derselben gesonderte Religionsgemeinschaft bilden.

B. Die Kol. 47: Freigemeindler und Deutschkatholiken enthält nur diejenigen Personen, welche durch gerichtliche Erklärung aus der Kirche getreten sind; die nicht in dieser Form Ausgeschiedenen werden den evangelischen und katholischen Christen beigezählt, obwohl sie sich von der Landeskirche ebenso entschieden, wie die Dissidenten in Kol. 47 losgerissen haben resp. von derselben — von der katholi-

schen durch Excommunication — ausgeschlossen sind. Der gerichtliche Austritt ist aber — wie in der Rechtsgeschichte (Abtheilung II.) nachgewiesen werden soll, — gegenwärtig nicht mehr Criterium der Mitgliedschaft und Bedingung des Beitritts bei religiösen, staatlich nicht genehmigten, Separationen.

II. Die Kolonne 45: Griechische Christen (d. h. Mitglieder der russisch-griechischen Landeskirche, wie die Bezeichnung der Kol. 40 in der stat. Tabelle für 1855 ergiebt) enthält die Philipponen, welche sich von der russischen Kirche ausdrücklich getrennt hatten und, um einer zwangsweisen Einverleibung in dieselbe zu entgehen, nach Preußen ausgewandert waren. Diese den thatsächlichen Zuständen nicht entsprechende Anordnung der statistischen Tabelle lag aber in der Natur der Sache und war nicht zu vermeiden. Auch fehlte es bei einer Anzahl von Separatistengemeinschaften an einem positiven Anhalt, um denselben eine richtige Stellung in der statistischen Tabelle anzuweisen. Es blieb also, da unmöglich jeder besonderen Separation eine eigene Kolonne eingeräumt werden konnte, nichts übrig, als solche Religionsgemeinschaften, welche von der Landeskirche zwar völlig getrennt waren, im Großen und Ganzen aber auf dem Standpunkte der evangelischen Kirche zu stehen schienen und anderweitig nicht unterzubringen waren, in Kolonne 43 aufzunehmen.

Die nächste Folge hiervon war ein unrichtiges Resultat hinsichtlich der evangelischen und katholischen Landeskirche; und in zweiter Reihe konnte die Kenntniß der Separatisten und Dissidenten allein von keiner practischen Bedeutung sein, weil das Verhältniß ihrer Ausbreitung zu dem Umfange der Landeskirche nicht constirte.*) Daher mußte das Gebiet der Landeskirche durch Rechnung ermittelt werden und kamen hierbei zunächst die Nachweisungen über die Separatisten (resp. Dissidenten) für 1861, (resp. von 1855 und 1858) in Betracht, um diese letzteren bei den evangelischen oder katholischen Christen in Abzug zu bringen; allein auch hiermit war noch nicht viel gewonnen, denn

1) von den Specialnachweisungen umfassen hinsichtlich der Deutschkatholiken und Freigemeindler: a) die einen nur die gerichtlich aus der Landeskirche ausgetretenen; b) die anderen außer diesen und mit ihnen zusammen geworfen, auch die nicht in der erwähnten Form Ausgeschiedenen. Bei den zu a. waren die nicht gerichtlich aus der Kirche Getretenen, (welche in Kol. 43 und 44 der statistischen Tabelle enthalten sind), überhaupt nicht zu ermitteln; bei den Nachweisungen ad b. mußte bei den nicht gerichtlich Ausgeschiedenen (welche die Differenz zwischen der Zahl in der Nachweisung und der in Kol. 47 der Tabelle ergab) ermittelt werden, ob sie — und hierfür boten die Nachweisungen keinen Anhalt — aus der evangelischen oder römisch-katholischen Kirche herstammten.
2) Die Nachweisungen waren zum Theil unvollständig; es fehlte z. B. die anglikanische Gemeinschaft (die Mitglieder der englischen Staatskirche), welche in Kol. 43 der stat. Tabelle stand, gänzlich.
3) Als Angehörige einer separatistischen Religionsgesellschaft, deren Geistliche zur Vornahme pfarramtlicher Handlungen mit rechtlicher Wirksamkeit nicht befugt sind, sind in den Nachweisungen mehrfach solche Personen unter 14 Jahren aufgeführt, welche, obwohl sie Kinder und Angehörige von gesetzlich anerkannten Mitgliedern dieser Separation waren, bennoch nicht zu der letzteren, sondern zu der evangelischen oder katholischen Landeskirche, der sie (durch die Taufe) einverleibt worden sind und somit rechtlich (§. 40, II. 11, A. L. R.) noch angehörten, zu rechnen waren. Diese Personen unter 14 Jahren mußten ermittelt und der resp. Landeskirche wieder zugezählt werden.
4) Mit Rücksicht auf Kolonne 45 der statistischen Tabelle (Griechen) enthielt die betreffende Nachweisung nicht die Philipponen, welche ebenfalls ermittelt und bei Kol. 45 in Abzug zu bringen waren.

Unter diesen Umständen — wobei wir nur die wesentlichsten Momente hervorgehoben haben, — war also noch ein anderweites Material nothwendig, um die Specialnachweisungen vervollständigen und demnächst mit der statistischen Tabelle weiter operiren zu können. — Dieses Material wurde geboten theils durch die im Jahre 1859 und 1862 angeordneten Special-Aufnahmen über die Dissidenten, — deren Resultate in der Zeitschrift des statistischen Bureaus für 1863 und 1864 veröffentlicht sind — theils durch besondere amtliche Ermittelungen des statistischen Bureaus im Jahre 1864.

Durch die mit diesem Material angestellten Vorarbeiten — deren Schwierigkeit aus Vorstehendem erhellen dürfte — konnte es nun erst gelingen, eine specielle Religionsstatistik aufzustellen, (was bisher überhaupt noch nicht geschehen war), und damit, soweit es überhaupt möglich war, sichere und zuverlässige Resultate zu liefern. Auf Grund der letzteren wird sich nun auch die statistische Tabelle reformiren lassen; damit dürfte aber zugleich auch für die Zukunft die Grundlage zur Herstellung einer richtigen Religionsstatistik durch die statistische Tabelle, wenngleich dieselbe sich auf bestimmte Hauptkategorien beschränkt, gegeben sein.

Die anderweite Klassificirung der statistischen Tabelle wird nun, ohne die Zahl der bisherigen Kolonnen zu vermehren, etwa folgende Rubriken aufzustellen haben:

I. Mitglieder der Preuß. Landeskirche:
1) der evangelischen und
2) der römisch-katholischen, umfassend die dazu sich bekennenden Personen über 14 Jahren, sowie diejenigen Personen unter 14 Jahren, welche ihr durch die Taufe einverleibt worden sind, und zwar zu 1. alle einzelnen Zweige (Abth. I. Cap. II. Abschn. I. Titel I.)

II. Mitglieder der russisch-griechischen, sowie:

III. der englischen (anglikanischen) Staatskirche, umfassend sowohl die Personen über, als auch die unter 14 Jahren.

IV. Separatisten und Dissidenten der zu I. bis III. aufgeführten Kirchen,*) umfassend die Personen über 14 Jahren und diejenigen unter 14 Jahren, welche nicht der evangelischen oder römisch-katholischen Landeskirche**) (durch die Taufe) einverleibt worden sind.

Unter Rubrik IV. fallen auch die Mennoniten, deren besondere Aufführung in die Specialnachweisungen zu setzen sein wird, weil hiermit ihrer, das staatliche Interesse berührenden Eigenthümlichkeit — der Exemtion von der Militairpflicht — Rechnung getragen sein dürfte.

V. Juden.

VI. Bekenner einer außerhalb der Preuß. Monarchie bestehenden nichtchristlichen Religion.***)

---

*) Die Nothwendigkeit, die Ausdehnung der Landeskirche zu kennen, bedarf schon hiernach keiner weiteren Ausführung.

*) Es sind dies die im christlichen Europa bestehenden und in Preußen vertretenen Staatskirchen.

**) Die Preuß. Landeskirche ist als Ausgangspunkt und Grundlage aller religiösen Verhältnisse in der Preuß. Monarchie angenommen worden.

***) Diese Fassung ist anstatt eines kürzeren Ausdrucks gewählt, weil einige freie Gemeinden sich durch ihren religiösen Standpunkt vom Christenthume losgesagt haben und als Nichtchristen bezeichnet werden könnten.

Abtheilung I.

Historische Entwickelung und Darstellung der Religionsverfassung in der Preußischen Monarchie.

Capitel I.

Entwickelungsgang.

Eine staatliche Duldung oder Aufnahme mehrerer Religionspartheien neben einander war, wie in dem übrigen Deutschland, so auch in Preußen erst seit der Reformation möglich. Bis dahin war die Idee eines heiligen römischen Reichs deutscher Nation mit der äußeren Einheit der christlichen Kirche völlig verwachsen; ein Abfall von der allein herrschenden (Apostasie, Ketzerei) galt zugleich als Ablösung von der bestehenden staatlichen Rechtsordnung und war mit bürgerlichen Strafen belegt. Die Reformation trennte die Katholiken und Protestanten als zwei von einander gesonderte Partheien. Die protestirenden Stände übergaben 1530 auf dem Reichstage zu Augsburg ihr Glaubensbekenntniß, und stellten darin die Punkte auf, in denen sie mit der römisch-katholischen Kirche nicht übereinstimmten, und betreffs deren sie eine Reform der Kirche verlangten. Sie wollten dadurch noch nicht eine Trennung von der katholischen Kirche herbeiführen, sondern bezweckten, eine Verständigung der deutschen christlichen Kirche durch ein gemeinsames Concil herzustellen; gleicher Ansicht waren der Kaiser und die katholischen Mitstände. Als aber die Entfremdung beider Partheien zunahm und endlich der Krieg ausbrach, trat die Nothwendigkeit zu Tage, bis zur Wiederherstellung der Einheit in der Kirche einen sicheren Friedenszustand zwischen beiden Partheien zu ordnen. Die Verträge und Reichsgrundgesetze, durch welche dies geschah, waren der Augsburger Religionsfriede von 1555 und der Westphälische Friede von 1648.

Der Augsburger Religionsfriede wurde zu einer Zeit geschlossen, wo die theologische Unterscheidung zwischen der Lehre Luther's und der Zwingli's und Calvin's noch nicht zu einer politischen und kirchlichen Trennung in eine lutherische und eine reformirte Kirche geführt hatte. Die gemeinsame Bezeichnung als Augsburgische Confessionsverwandte umfaßte alle protestirenden Stände, sowohl die Anhänger Luthers, als die Zwingli's und Calvin's. Der Augsb. Religionsfriede handelt daher nur von den: „der alten Religion anhängigen" und den: „der Augsburgischen Confession verwandten" Ständen; und bestimmt, „daß beide Theile bis zu einer künftigen, durch christliche, freundliche und friedliche Mittel zu Wege gebrachten einhelligen christlichen Verständigung und Vergleichung der Religion unter einander Friede halten, und sich nicht um der Religion willen mit Krieg überziehen sollen, auch jedem Theile frei bleiben soll, den Ständen der alten Religion: bei dieser ihrer Religion zu verbleiben, den Ständen der Augsburgischen Confession: nach ihrer Conscienz und Gewissen Ordnungen und Ceremonien aufzurichten;" und in §. 17 heißt es dann weiter: „doch sollen andern, so obgemelten beiden Religionen nicht anhängig, in diesem Frieden nit gemeint, sondern gänzlich davon ausgeschlossen sein." Bald nachher aber änderte sich die Sachlage. Im Jahre 1559 bekannte sich Kurfürst Friedrich III. von der Pfalz zur Lehre Zwingli's und Calvin's; andere Stände und Fürsten folgten; in Bremen gewann die calvinische Lehre 1561—68 die Oberhand, in den Anhaltinischen Ländern 1596; in Hessen-Kassel bekannte sich Kurfürst Moritz 1604 und in Brandenburg Kurfürst Johann Sigismund 1614 zum reformirten Glauben.

Nun entstand die Frage: ob die Reformirten in Deutschland an dem Augsburger Religionsfrieden von 1555, in welchem sie nicht ausdrücklich genannt waren und bei dessen Abschließung keine Stände des reformirten Bekenntnisses mitgewirkt, gleichfalls Antheil hätten? Von Katholiken und eifrigen Lutheranern wurde vielfach den Reformirten die exclusive Klausel des §. 17 entgegengestellt. Die Reformirten in Deutschland wollten ihre Uebereinstimmung mit der Augsburgischen Konfession unverändert festgehalten wissen und erklärten: „daß sie, unbeschadet der weiteren Lehrentwickelung und der besonderen Einrichtungen, die unter ihnen angenommen worden, doch das gemeinsame Fundament der Augsburgischen Konfession in keinem Stücke und in keiner Weise verlassen hätten." Die Fürsten und Stände reformirten Bekenntnisses faßten daher diesen ihren Glauben nicht als eine Trennung und Absonderung von der in der Augsburgischen Confession enthaltenen Lehre, sondern als eine auf diesem gemeinsamen Boden erwachsene besondere Gestaltung auf und forderten als Augsburgische Konfessionsverwandte Antheil am Religionsfrieden von 1555. Diesen Streit entschied der Westphälische Friede von 1648, indem bei den Friedensverhandlungen zu Osnabrück namentlich Brandenburg die Ansprüche der Reformirten mit allem Nachdruck vertrat. Der Art. V. des Westphälischen Friedens, welcher die Schlichtung der religiösen Zerwürfnisse in Deutschland behandelt, spricht in §. 1.: „die ausdrückliche Erneuerung und Bestätigung des Augsburger Religionsfriedens und die Anerkennung der reichsgesetzlichen Gleichheit der Stände beider Confessionen" aus, und erledigt dann eine Reihe von einzelnen Streitfragen und Consequenzen, welche in der Zwischenzeit von 1555 bis 1648 von der einen oder anderen Seite angeregt waren. Daran schließt sich Art. VII., welcher in §. 1. als einmüthigen Beschluß des

Kaisers und der Reichsstände verkündet, „daß alle Rechte und Wohlthaten, welche die Reichsconstitutionen und der gegenwärtige Religionsfriede den katholischen und den Ständen Augsburgischer Confession und ihren Unterthanen beilegen, auch denen unter diesen, die den Namen der Reformirten führen, zustehen sollen," und in §. 2 die Exclusivclausel des Augsburgischen Religionsfriedens mit den Worten wiederholt: „**Sed præter religiones supra nominatas nulla alia in sacro imperio Romano recipiatur vel toleretur**"

Verboten blieben somit alle anderen christlichen Religionspartheien, welche nicht der römisch-katholischen Kirche oder den Augsburgischen Confessionsverwandten angehörten, und sollten dergleichen im heiligen römischen Reiche weder aufgenommen, noch geduldet werden.

Letztere Bestimmung sollte aber, wie die Geschichte nachweist, nicht bloß eine reichsgesetzliche Geltung für die reichsstaatlichen Verhältnisse, sondern auch eine territoriale Geltung für die einzelnen deutschen Landestheile haben.

Zwei Beispiele, wodurch diese Frage zum Austrag gelangt, seien erwähnt. Das erste enthält die brandenburgische Geschichte. In Polen, welches bis in die Mitte des 17. Jahrhunderts ausgedehnte Religionsfreiheit genoß, hatten sich antitrinitarische und socinianische Gemeinden gebildet, und von hier nach der Neumark hin ausgebreitet. Gegen diese ergingen der Landtagsabschied von 1653, Nr. 2. (Mylius C. C. M. Tom. VI. S. 429), und die Rescripte vom 9. April 1678 und vom 5. Januar 1683 (ib. Tom. I. Abth. 1. S. 401 und 403). In dem letzteren Rescripte wird ausdrücklich anerkannt: „daß in denen Reichs-Constitutionibus versehen, daß diese und dergleichen Religionen nicht zu dulden," und wird demgemäß den Betheiligten „jedes Religionis Exercitium, publicum oder privatum, sowie die Abhaltung gottesdienstlicher Zusammenkünfte und die Haltung eigener Prediger oder ministri sacrorum untersagt.

Das zweite Beispiel datirt aus dem Jahre 1712. Der Reichsgraf Ernst Kasimir zu Runkel und Isenburg hatte durch ein Edict allen denen, welche sich in Büdingen niederlassen würden, unumschränkte Gewissensfreiheit zugesagt, dergestalt, „daß, wo Jemand aus Gewissensscrupel oder Ueberzeugung sich zu gar keiner von denen drei dominanten Religionen bekenne, noch zu ihrem äußerlichen Gottesdienste sich halten wollte, dieserhalb ihm gleichwohl nicht die geringste Mühe und Verdrießlichkeit gemacht, sondern sie gleich andern tolerirt und geduldet werden sollten, wofern sie nur im bürgerlichen Wandel gegen Obrigkeit und Unterthanen sowohl, als in ihren Häusern ehrbar, sittsam und christlich sich aufführen und Präftanda präftiren würden." Gegen diesen Erlaß, als dem Westphälischen Frieden zuwider, schritt der kaiserliche Fiscal ein und das Reichskammergericht verurtheilte den Grafen zu 10 Mark löthigen Goldes Strafe, sowie zu Widerruf und Kassation des Edicts.

Der Grundsatz, „daß die ausschließenden Bestimmungen des Westphälischen Friedens gegen andere christliche Religionspartheien, als die Katholiken und die Augsburgischen Konfessionsverwandten auch in dem Territorialrechte der einzelnen deutschen Staaten volle Geltung haben sollten und daß kein deutscher Fürst ermächtigt sei, andere christliche Religionspartheien aufzunehmen oder zu dulden" — wurde zwar auch in den deutschen Reichslanden der Krone Preußen aufrecht erhalten, allein die Brandenburgisch-Preußischen Regenten, welche durch den Besitz des nicht zum deutschen Reiche gehörigen Herzogthums Preußen eine Selbstständigkeit erlangt hatten, die ihnen gestattete, sich von der buchstäblichen Befolgung der Westphälischen Friedensverträge zu emancipiren, legten den letzteren eine freiere Interpretation zu Grunde, als sie im übrigen Deutschland zur Anwendung kam.

Der Gang, den die Reichsgesetzgebung im Augsburger Religionsfrieden und im Westphälischen Frieden genommen hatte, diente gewissermaßen zum Muster und Fundament, auf dem die Brandenburgischen Regenten ihr **jus receptionis** dann weiter ausbauten. Dies führte zu folgender Interpretation.

Der Religionsfrieden von 1555 hatte den Frieden zwischen den Ständen der alten Religion und den Ständen Augsburgischen Bekenntnisses vermittelt, ohne dabei der Reformirten namentlich zu erwähnen. Der Westphälische Friede aber erkannte ihnen ausdrücklich volle Berechtigung als Augsburgische Confessionsverwandte zu und sprach damit aus, daß nicht der Mangel einer speciellen und namentlichen Aufführung derselben in dem früheren Friedensschlusse, sondern die Thatsache ihrer Uebereinstimmung mit der Augsburger Konfession das entscheidende Moment sei. — Nach der Entscheidung des großen Kurfürsten im Rescr. vom 5. Januar 1683, (a. a. O.) konnten nun zwar andere Religionsparth.ien, als diejenigen, welche zu den im Westphälischen Frieden bezeichneten Kategorien gehörten, eine Duldung in den deutschen Ländern der Krone Preußen nicht finden. Allein die Brandenburgisch-Preußischen Herrscher faßten nun aber bei aller Treue gegen die Reichsconstitutionen den Sinn der letzteren nicht dahin auf, daß sie nur einzig und allein die im Westphälischen Frieden namentlich aufgeführten Religionen aufzunehmen berechtigt waren, sondern sie legten der Auslegung des Westphälischen Friedens dieselbe Auffassung zu Grunde, welche sie vordem bei Auslegung des Augsburger Religionsfriedens zu Gunsten der Reformirten geltend gemacht hatten. Sie hielten sich demnach für befugt, auch solche Religionsgesellschaften in ihre deutschen Staaten aufzunehmen, welche, obwohl im Westphälischen Frieden nicht namentlich aufgeführt, mit den daselbst namentlich aufgeführten auf gleicher Grundlage des Glaubens standen. Diese Auslegung kam zunächst zur practischen Geltung bei Aufnahme der Französisch-Reformirten (1685) und der evangelischen Brüdergemeinden (1742).

In weiterer Folge wurde es dann als dem Sinn der Reichsconstitutionen nicht zuwiderlaufend erachtet, die obenerwähnten Antitrinitarier und Socinianer „als einzelne Familien, so lange sie sich stille und friedlich verhalten und ihre Irrthümer andern beizubringen oder zu überreden sich nicht unternehmen, in den Kurfürstlichen Landen gnädigst zu dulden." (Hering, Geschichte der Unions-Versuche, II. 339.)

Während sich in dieser Weise in den deutschen Reichsländern der Krone Preußen die Religionsverfassung auf Grund des Religionsfriedens von 1555 und des Westphälischen Friedens fort entwickelte, fanden die ausschließenden Bestimmungen beider Reichsgesetze auf die außerdeutschen Provinzen der Monarchie keine Anwendung. Hier war den Landesherren eine größere Freiheit gelassen, von welcher sie dann auch namentlich in Ansehung der Mennoniten in Preußen Gebrauch machten.

Die zunehmende Machtstellung Preußens gestattete dann den Landesherren, bald auch in ihren deutschen Reichsländern, sich von den Beschränkungen des westphälischen Friedens, gänzlich zu befreien.

Das sogen. Wöllner'sche Edict vom 9. Juli 1788 proclamirte ausdrücklich Glaubens- und Gewissensfreiheit, und in ausgedehnterem Umfange wurde solche dann im Allgemeinen Landrecht anerkannt. Diese Principien wurden demnächst bestätigt und erweitert durch das Religions-Patent vom 30. März 1847,

und endlich führte die Verfassungs-Urkunde unbeschränkte Glaubens- und Gewissens-Freiheit ein und gestattete Freiheit der öffentlichen und häuslichen Religionsübung sowie der Vereinigung zu Religionsgesellschaften.

Capitel II.

Geschichtliche Uebersicht und Darstellung der verschiedenen Religionspartheien.

Abschnitt I.

Die Preußische Landeskirche.

Titel I.

Die evangelische Landeskirche.

I. Eintheilung.

Die derselben angehörenden Gemeinden zerfallen theils nach bekenntnißmäßigen, theils nach nationalen Verschiedenheiten in:

I. Gemeinden lutherischen Bekenntnisses, sowohl solche, welche der Union beigetreten sind, als auch solche, welche deren Annahme abgelehnt haben. Ihre Entstehung schreibt sich aus den ersten Zeiten der Reformation her; ihre Anerkennung und Berechtigung beruht theils auf dem Religionsfrieden von 1555 und dem Westphälischen Frieden, theils auf besonderen Landesverträgen und Gesetzen.

II. Gemeinden evangelisch-reformirten Bekenntnisses, sowohl solche, welche die Union angenommen haben, als auch solche, welche derselben nicht beigetreten sind. Die Gemeinden dieses Bekenntnisses scheiden sich nach nationalen und localen Verschiedenheiten wieder in:

1) Deutsche Gemeinden evangelisch-reformirten Bekenntnisses, welche durch den westphälischen Frieden, sowie durch besondere Religionsverträge und Landesgesetze anerkannt sind. In den westlichen Provinzen sind sie von den ersten Zeiten der Reformation her neben den lutherischen Gemeinden, in den östlichen Provinzen erst nach dem Uebertritt des Kurfürsten Johann Sigismund zur reformirten Lehre entstanden.

Im Jahre 1614 bekannte sich Johann Sigismund zur reformirten Lehre, und räumte durch Revers vom 6. Februar 1615 (Gerkens Cod. diplom. Brandenb. Tom. VII. p. 33.) „den Reformirten eine gleiche freie Uebung und Bekenntniß ihres Glaubens wie den Lutheranern" ein. In der für die Domkirche zu Berlin erlassenen Ordnung vom 9. Juni 1632 (Fidicin's Histor.-diplomat. Beitr. zur Geschichte der Stadt Berlin, Th. IV. S. 400) wurden den reformirten Geistlichen und dem reformirten Kirchen-Vermögen auch dieselben besonderen staatlichen Privilegien und Vorrechte beigelegt, welche die Lutheraner hatten, indem daselbst angeordnet wurde, „daß die Prediger an der Domkirche und die Kirchenhäuser dieselbe Exemtion von Oneribus und Freiheiten genießen sollten, welche die Prediger und andere Pfarrkirchen in den beiden Residenzen Berlin und Cöln an der Spree besäßen."

Von da ab sind die deutsch-reformirten Kirchen und Kircheneinrichtungen in der Mark stets zu gleichen Rechten, wie die lutherischen behandelt worden.

Die Gemeinden dieses Bekenntnisses sind vorzüglich zahlreich in den beiden westlichen Provinzen; von den östlichen Provinzen sind sie in Brandenburg und Preußen größtentheils in Folge der Einwanderung fremder Kolonisten zahlreich; in Pommern bestehen — soviel bekannt — nur vier, und in Schlesien, nach Abrechnung der drei Böhmischen Nationalgemeinden, ebenfalls nur vier reformirte Gemeinden.

2) Französische Gemeinden evangelisch-reformirten Bekenntnisses. Sie datiren seit der Aufnahme der französischen Refugiés unter dem Gr. Kurfürsten. Die französischen Reformirten wurden nach der Aufhebung des Edictes von Nantes durch kurfürstliches Edict vom 29. October 1685 (Mylius C.C.M. Tom. VI. Anh. I. 43) in die Brandenburgischen Staaten eingeladen; in §. 11 a. a. O. ward ihnen zugesichert: „ihre Religion in französischer Sprache nach den Gewohnheiten und mit denselben Gebräuchen, die bis dahin unter ihnen in Frankreich üblich gewesen, auszuüben zu dürfen." In gleicher Weise bestätigte das Patent vom 4. Mai 1694 (Mylius l. c. Tom. VI. Anh. I. 117) unter ihnen die Ordnung und die Disciplin der Kirche in Frankreich. Die aufgenommenen refugiés wurden dann später in den brandenb.-preußischen Staaten vollständig naturalisirt, eine eigene Kirchenverfassung für sie eingerichtet und ihren Kirchen und kirchlichen Einrichtungen alle diejenigen Rechte zugestanden, welche die deutschen protestantischen Kirchen hatten.

Diese Stellung verdanken, wie wir gesehen haben, die französischen Reformirten der in Cap. I. erörterten Emancipation der Landesherren von der buchstäblichen Erfüllung der Westphälischen Friedens-Verträge. Nach dem Wortlaute der letzteren konnte es zweifelhaft sein: ob die Aufnahme der französischen Reformirten zulässig war? Es ist darin die Rede nur von den Augsburgischen Confessionsverwandten und denjenigen unter ihnen, welche den Namen der Reformirten führen. Auf die deutschen Reformirten paßte diese Bezeichnung, da sie sich zur Augsburgischen Confession bekannten; auf die französischen Reformirten dagegen war sie nicht unbedingt anwendbar; denn die Augsburgische Konfession war von der reformirten Kirche in Frankreich niemals als Grundlage ihrer kirchlichen Vereinigung anerkannt, vielmehr hatten die Reformirten in Frankreich durch die sog. confessio gallica de 1559 ein eigenes Glaubensbekenntniß aufgestellt; eine Veränderung dieser Glaubensgrundlage wurde den refugiés bei der Aufnahme in Brandenburg aber nicht zugemuthet. Die refugiés waren somit nicht solche Reformirte, welche formell zu den Augsburgischen Confessionsverwandten gehörten.

Der große Kurfürst aber erachtete, ebenso wie dies vordem bei der Auslegung des Augsburger Religionsfriedens geschehen war, hinsichtlich der französischen Reformirten die Thatsache ihrer wesentlichen Uebereinstimmung in Lehre und Glauben mit einer der im westphälischen Frieden bezeichneten Religionen für das entscheidende Moment, und nahm sie als protestantische Glaubensbrüder zu vollen Rechten auf. Als solche, nämlich als: „faisant profession avec Nous de la Religion protestante" werden sie im Edicte vom 13. Mai 1709 (Mylius l. c. 259) auch ausdrücklich bezeichnet.

Die französisch-reformirten Gemeinden haben die Union nicht angenommen, sondern nur die Agende nach einer besonders für sie veranstalteten Ausgabe; sie stehen mit gewissen Eigenthümlichkeiten ihrer besonderen Verfassung unter dem Kirchenregimente der Landeskirche.

Französisch-reformirte Gemeinden bestehen in den Regierungsbezirken:

I. Königsberg (zu Königsberg und Memel).

II. Potsdam a) im Kreise Prenzlau zu Battin, Bergholz, Prenzlau, Straßburg; b) im Kr. Angermünde zu Gramzow, Gr.-Ziethen, Angermünde, Schwedt; c) im Kr. Nieder-Barnim zu Französisch-Buchholz und Bernau; d) im Kr. Westhavelland zu Potsdam, und e) in Berlin;

III. Stettin: im Kreise Randow zu Stettin und Pasewalk;

IV. Magdeburg in Magdeburg.

Unter diesen Gemeinden sagte sich etwa im Jahre 1847 die zu Königsberg i. Pr. — ihren Prediger Detroit an der Spitze — von dem Bekenntniß der französisch-reformirten Kirche los und nahm ein Bekenntniß an, ähnlich dem Leipziger Symbol der Deutschkatholiken vom Jahre 1845 (Abschnitt III. Titel II. Sectio II. §. 2). In Folge dessen wurde Detroit durch Resolut des Consistoriums vom 4. August 1847 seines Amts entsetzt. Dieses Resolut hob das Rescript des Cultus-Min. vom 27. Mai 1848 auf. Hiergegen protestirte das Consistorium zu Königsberg unter dem 14. Juni 1848, sagte sich von der Kirchengemeinschaft mit Detroit los und lehnte auch jede fernere Anerkennung und Beaufsichtigung der französisch-reformirten Gemeinde zu Königsberg i. Pr. ab. Der Oberkirchenrath trat dem Konsistorium bei, das Kultus-Ministerium hielt aber den Erlaß vom 27. Mai 1848 aufrecht.

Am 1. October 1851 erklärten dann die französisch-reformirten Prediger zu Berlin, Franz-Buchholz, Gr.-Zieten, Gramzow, Schwedt a. d. O., Battin, Straßburg i. Uck., Bergholz und Stettin, die Wiedereinsetzung Detroits für: „widersprechend dem Allerhöchst ihnen, durch das bei Einwanderung der refugiés ertheilte Patent, gewährten Kirchenrecht in materieller und formeller Hinsicht“ und verlangten: „daß Detroit und seine Gemeinde, falls sie sich dem Bekenntniß der französisch-reformirten Kirche nicht unterwerfen sollten, von der französisch-reformirten Kirchengemeinschaft ausgeschlossen würden.

Der Prediger Lorenz wurde dann zur Regulirung dieser Differenz nach Königsberg geschickt und trat die Gemeinde hierauf zum Theil wieder zur französisch-reformirten Gemeinschaft zurück.

3) Die böhmischen Brüdergemeinden; diese sind in den Jahren 1732, 1748, 1749 und 1752 durch böhmische Kolonisten gegründet; ihr Bekenntniß ist das reformirte. Dergleichen Gemeinden bestehen zu Berlin und in Schlesien: in den böhmischen Kolonien bei Strehlen, zu Tabor und zu Friedrichsgrätz. Der Union sind die böhmischen Gemeinden zu Berlin und bei Strehlen nicht beigetreten; die rechtliche Grundlage ihres Bestandes bilden besondere, für die einzelnen Gemeinden ertheilte, landesherrliche Concessionen; im Uebrigen stehen sie unter dem Kirchenregimente der Landeskirche.

4) Die Unitätsgemeinden im Großherzogthum Posen. Dieselben rühren aus den Einwanderungen der böhmischen Brüder (Nachkommen der Hussiten) her. Im Laufe des 16. Jahrhunderts wanderten die böhmischen Brüder von Böhmen meist nach Polen aus, wo sie unter der damals herrschenden Toleranz der polnischen Reichsgesetze ein blühendes Kirchenwesen mit eigenen Bischöfen und einer besonderen Synodalverfassung begründeten. In Polen erfolgte ihre Vereinigung mit den Reformirten, indem sie auf mehreren Generalsynoden ihre Uebereinstimmung mit den helvetischen Confessionen bekundeten, unbeschadet gewisser Eigenthümlichkeiten und Besonderheiten ihrer kirchlichen Einrichtungen. Als späterhin in Polen die Religionsfreiheit auf den Reichstagen unterdrückt und die Stellung der Dissidenten — dem Gesammtnamen der Lutheraner, Reformirten, Böhmischen Brüder, nichtunirten Griechen und Armenier in Polen seit 1513 — beeinträchtigt wurde, litten auch die Unitätsgemeinden darunter. Durch die Theilung Polens kam ein Theil dieser Gemeinden unter Preußische Herrschaft; in dem Religionsedicte vom 9. Juli 1788 wurden sie nur als eine geduldete Secte bezeichnet; als aber in der Folge eine noch größere Anzahl unter Preußische Herrschaft gelangt war, und man sich von dem Fundamente ihres Glaubens und von ihren kirchlichen Einrichtungen genauer unterrichtet hatte, wurde ihnen durch Allerh. Reglement vom 25. August 1796 volle freie Religionsübung, kirchliche Gemeindebildung und ihre alte bischöflich-synodale Kirchenverfassung, unter Anschließung derselben an die landesherrliche Consistorialverfassung anerkannt und bestätigt. Im Jahre 1830 haben sich die im heutigen Großherzogthum Posen befindlichen Unitätsgemeinden, unter Beibehaltung gewisser besonderer Einrichtungen, der evangelischen Union der Landeskirche angeschlossen und die Agende angenommen. (Allerh. Kab. Ordre vom 30. December 1831.)

Von diesen Gemeinden sind noch fünf vorhanden.

III. Gemeinden des **vereinigten** evangelisch-lutherischen und evangelisch-reformirten Bekenntnisses.

Durch Annahme der Union hatten die ursprünglich auf das evangelisch-lutherische oder auf das evangelisch-reformirte Bekenntniß gegründeten Gemeinden, (cfr. Allerh. Kab. Ordre vom 28. Februar 1834) ihre Konfession nicht geändert. Dagegen sind seit dem Jahre 1817 eine Anzahl neuer Gemeindebildungen erfolgt, welche stiftungsmäßig auf der Gemeinschaft beider Bekenntnisse beruhen. Die hierher gehörenden Gemeinden sind:

1) Solche, welche durch eine Vereinigung ursprünglich lutherischer und ursprünglich reformirter Gemeinden entstanden. Für diese vereinigten Gemeinden wurden in der Regel besondere Unionsstatuten errichtet, welche über das Verhältniß der beiden Konfessionen in denselben das Nähere festsetzten.

2) Gemeinden, welche sich erst in neuerer Zeit in Gegenden, wo früher kein evangelisches Kirchenwesen bestand, aus Mitgliedern beider Konfessionen, ohne Annahme eines bestimmten Sonderbekenntnisses gebildet haben.

II. Organisation.

Die evangelische Bevölkerung der Preuß. Monarchie ist eingetheilt nach Kirchenkreisen (Superintendenturbezirken). Jeder Kirchenkreis mit einem Superintendenten an der Spitze umfaßt die darin bestehenden Kirchengemeinden. Die Superintendenturen jeder Provinz stehen unter den Konsistorien als den evangelischen Kirchenbehörden.

Die Kirchenkreise sind:

I. In der Provinz Preußen (Consistorium in Königsberg)

A. Im Regier.-Bezirk Königsberg: Pr.-Eylau, Fischhausen, Friedland, Gerdauen, Heiligenbeil, Heilsberg I. und II., Pr. Holland, Königsberg, (Schloß-, Stadt-, und reformirte Inspection), Labiau, Memel, Mohrungen, Neidenburg, Ortelsburg, Osterode, Rastenburg, Schaacken und Wehlau.

B. Im Regier.-Bezirk Gumbinnen: Angerburg, Darkehmen, Goldap, Gumbinnen, Heydekrug, Insterburg, Johannisburg, Lötzen, Lyk, Niederung, Oletzko, Pillkallen, Ragnit, Sensburg, Stallupönen, Tilsit.

C. Im Reg.-Bez. Danzig: Danzig (Stadt-Synode), Danziger Nehrung, Danziger Werder, Elbing, Marienburg, Neustadt-Carthaus, Praust, Stargardt-Berent.

D. Im Reg.-Bezirk Marienwerder: Conitz, Deutsch-Crone, Culm, Flatow, Marienwerder, Rosenberg, Schwetz, Straßburg, Thorn.

II. In der Provinz Posen:

A. Im Reg.-Bezirk Posen: Birnbaum, Bojanowo, Fraustadt, Karge, Krotoschin, Lissa, Meseritz, Obornik, Posen I. u. II., Samter, Schildberg, Schrimm, Wollstein.

B. Im Reg.-Bezirk Bromberg: Bromberg, Chodziesen, Filehne, Gnesen, Inowraclaw, Lobsens, Schönlauke, Schubin.

III. In der Provinz Brandenburg:

A. Im Reg.-Bezirk Potsdam: Berlin (Stadt Berlin, Cöln, Friedrichswerder; Land: Berlin, Cöln), Angermünde, Baruth, Beelitz, Beeskow, Belzig, Bernau, Brandenburg, (Altstadt, Neustadt, Dom), Dahme, Fehrbellin, Gramzow, Gransee-Lindow, Havelberg, (Stadt, Dom); Jüterbog, Kyritz, Lenzen, Luckenwalde, Nauen, Neustadt-Eberswalde, Perleberg, Potsdam I. und II., Prenzlau I. und II., Pritzwalk, Putlitz, Rathenow, Neu-Ruppin, Schwedt, Spandau, Storkow, Straßburg, Straußberg, Templin, Treuenbrietzen, Wilsnack, Wittstock, Wriezen, Wusterhausen a. D., Königs-Wusterhausen, Zehdenick, Zossen.

B. Im Reg.-Bezirk Frankfurt: Arnswalde, Calau, Cottbus, Crossen, Cüstrin, Dobrilugk, Drossen-Sternberg I. u. II. Forst, Frankfurt I. und II., Friedeberg, Fürstenwalde, Guben, Königsberg I. und II., Landsberg a. d. W., Luckau, Lübben, Müncheberg, Soldin, Sonnenburg, Sonnenwalde, Sorau, Spremberg, Züllichau.

IV. In der Provinz Pommern:

1) Die evangel.-lutherischen Kreis-Synoden (Superintendenturbezirke)

A. Im Reg.-Bez. Stettin: Anclam, Bahn, Cammin, Colbatz, Daber, Demmin, Freienwalde, Garz a. d. O., Gollnow, Greifenberg, Greifenhagen, Jacobshagen, Labes, Naugard, Pasewalk, Penkun, Pyritz, Regenwalde, Stargardt, Stettin, (Stadt und Land), Treptow a. R., Treptow a. d. T., Ueckermünde, Usedom, Werben, Wollin.

B. Im Reg.-Bez. Cöslin: Belgard, Bublitz, Bütow, Cörlin, Cöslin, Colberg, Alt-Colziglow, Dramburg, Lauenburg, Neu-Stettin, Ratzebuhr, Rügenwalde, Rummelsburg, Schievelbein, Schlawe, Stolp, (Stadt und Land-Synode), Tempelburg.

C. Im Reg.-Bezirk Stralsund: Altenkirchen, Barth, Bergen, Franzburg, Garz auf Rügen, Greifswald (Stadt und Land), Grimmen, Loitz, Stralsund, Wolgast.

2) Deutsch-reformirtes Consistorium in Stettin;

3) Französisch-reformirtes Consistorium in Stettin.

V. In der Provinz Schlesien: Kirchenkreise:

A. Im Reg.-Bezirk Breslau: Breslau (Stadt und Land), Brieg, Grafschaft Glatz und Kreis Münsterberg, Guhrau, Militsch-Trachenberg, Namslau-Wartenberg, Neumarkt, Nimptsch-Frankenstein, Oels, Ohlau, Schweidnitz-Reichenbach, Steinau I. und II., Strehlen, Striegau-Waldenburg, Trebnitz, Wohlau.

B. Im Reg.-Bez. Liegnitz: Bolkenhayn, Bunzlau (I. u. II.), Freistadt, Glogau, Görlitz (I. II. und III.), Goldberg, Grünberg, Haynau, Hirschberg, Hoyerswerda, Jauer, Landshut, Lauban (I. u. II.), Liegnitz, Löwenberg (I. u. II.), Lüben (I. und II.), Parchwitz, Rothenburg (I. und II.), Sagan, Schönau, Sprottau.

C. Im Reg.-Bez. Oppeln: Creuzburg, Neiße, Oppeln, Pleß, Ratibor.

VI. In der Provinz Sachsen: Die Kirchenkreise:

A. Im Reg.-Bezirk Magdeburg: Alten-Plathow, Anderbeck, Gr.-Apenburg, Aschersleben, Atzendorf, Barleben, Bornstedt, Burg, Calbe a. d. S., Clötze, Cracau, Egeln, Eisleben, Gardelegen, Gommern, Gröningen, Halberstadt, Loburg, Magdeburg (Stadt, Dom, St. Paul und evang.-reform.), Neuhaldensleben, Gr.-Oschersleben, Osterburg, Quedlinburg, Salzwedel, Sandau, Seehausen, Stendal, Tangermünde, Veltheim, Wanzleben, Weferlingen, Werben, Wolfsburg, Wolmirstedt, Ziesar.

B. Im Reg.-Bezirk Merseburg: Artern, Belgern, Bitterfeld, Brehna, Clöden, Connern, Delitzsch, Eckartsberga, Eilenburg, Eisleben, Elsterwerda, Ermsleben, Freiburg, Gerbstadt, Gollme, Halle (Stadt, Land: I. und II., und reformirte), Heldrungen, Herzberg, Kemberg, Lauchstedt, Liebenwerda, Lissen, Lützen, Mansfeld, Merseburg (Stadt und Land), Naumburg, Landesschule Pforta, Prettin, Querfurt, Sangerhausen, Skeuditz, Schlieben, Schraplau, Seyda, Torgau, Weißenfels, Wittenberg, Zahna, Zeitz.

C. Im Reg.-Bez. Erfurt: Bleicherode, Gr.-Bodungen, Erfurt (Evangel. Ministerium und Superintendentur), Heiligenstadt, Langensalza, Mühlhausen, Nordhausen, Salza, Schleusingen, Seebach, Suhl, Sundhausen, Weißensee, Ziegenrück.

VII. In der Provinz Westfalen: Kreissynoden (Superintendentur-Bezirke):

A. Im Reg.-Bez. Münster: Tecklenburg.

B. Im Reg.-Bez. Minden: Bielefeld, Halle, Herford, Lübbecke, Minden, Paderborn, Vlotho.

C. Im Reg.-Bezirk Arnsberg: Bochum, Dortmund, Hagen, Hamm, Hattingen, Iserlohn, Lüdenscheid, Siegen, Soest, Unna, Wittgenstein.

VIII. In der Rheinprovinz: Kreis-Synoden, (Superintendentur-Bezirke).

A. Im Reg.-Bez. Cöln: An der Agger, Mühlheim a. Rhein.

B. Im Reg.-Bez. Düsseldorf: Cleve, Düsseldorf, Duisburg, Elberfeld, Gladbach, Lennep, Mörs, Solingen, Wesel.

C. Im Reg.-Bez. Coblenz: Altenkirchen, Braunfels, Coblenz, Kreuznach, Neuwied, Simmern, Sobernheim, Trarbach, Wetzlar.

D. Im Reg.-Bez. Aachen: Aachen, Jülich.

E. Im Reg.-Bez. Trier: Saarbrücken, Trier, St.-Wendel.

IX. Die Hohenzollernschen Lande gehören zur Rheinprovinz.

Titel II.

Die römisch-katholische Landes-Kirche.

I.

Durch die von Joachim II. im Jahre 1539 bewirkte Einführung der Reformation war der lutherische Kultus in den brandenburgischen Landen der herrschende geworden. Die katholische Religionsübung, welche sich an einzelnen Orten, namentlich in den Sitzen der Bischöfe von Lebus und Havelberg, noch längere Zeit erhielt, hörte allmählig auf, und die Mark Brandenburg kann, etwa von der letzten Hälfte des 16. Jahrhunderts bis zum Uebertritte Johann Sigismunds zum reformirten Bekenntnisse (1614), als ein ausschließlich lutherisches Land angesehen werden.

Die Katholiken hatten somit in der Mark Brandenburg nach dem Besitzstande des Normaljahres 1624 weder ein publicum, noch ein privatum religionis exercitium, wie dies das kurfürstl. Rescript vom 24. October 1685 (Mylius l. c. Tom. I. Abth. I. S. 409) noch besonders in Erinnerung bringt. Erst unter der Regierung König Friedrich Wilhelms I. wurde mit der Anlegung der Gewehrfabriken zu Potsdam und Spandau und der Uebersiedelung katholischer Arbeiter aus der Gegend von Lüttich an diese Orte, ein katholischer Gottesdienst daselbst eingerichtet. Friedrich II. gestattete durch ein besonderes Patent vom 22. November 1746 (in den Acten des Geh. Ministerial-Archiv's Abth. IV. Nr. 53 a. der vom Cult.-Min. dahin abgegebenen Acten befindlich) den Römisch-Katholischen in Berlin: „zu ihrem freien und ungehinderten Gottesdienst eine Kirche, so groß als sie solche immer haben wollen oder können, mit einem oder mehreren Thürmen, großen und kleinen Glocken, ohne einigen Vorbehalt und Widerrede" — und begründete damit zuerst die förmliche Reception der katholischen Kirche in der Mark.

In den Ländern der jülich-clevesschen und der oranischen Erbschaft, sowie in den Stiftern Halberstadt und Magdeburg, hatte den Katholiken schon vor Friedrich II. ein anerkanntes publicum religionis exercitium zugestanden.

II. Organisation.

Die katholische Bevölkerung der Preuß. Monarchie ist nach Bisthümern (Erzbisthümern) und Dekanaten (Erzpriestereien) und resp. Archipresbyteraten in nachstehender Weise vertheilt:

I. Exemtes Bisthum Ermland (Sitz: Frauenburg):

Die Dekanate (Erzpriestereien) der Diöcese sind:

A. Im Reg.-Bez. Königsberg: Allenstein, Braunsberg, Guttstadt, Heilsberg, Mehlsack, Rössel, Samland (Königsberg), Seeburg, Wartenburg.

B. Im Reg.-Bez. Danzig: Elbing, Marienburg, Neuteich.

C. Im Reg.-Bez. Marienwerder: Stuhm.

II. Bisthum Culm (Sitz: Pelplin):

Die Dekanate sind:

A. Im Reg.-Bezirk Königsberg: Pomesanien (Thurau).

B. Im Regier.-Bezirk Danzig: Danzig, Dirschau, Mirchau, Putzig, Pr.-Stargardt.

C. Im Reg.-Bez. Marienwerder: Briesen, Cammin, Culm, Culmsee, Gollub, Lautenburg und Görzno, Lessen, Löbau, Mewe, Neuenburg, Neumark, Rehden, Schlochau, Schwetz, Straßburg, Thorn, Tuchel.

D. Im Reg.-Bez. Bromberg: Fordon.

E. Im Reg.-Bez. Cöslin: Lauenburg.

III. Erzbisthum Gnesen und Posen:

Die Dekanate sind:

A. Im Reg.-Bez. Marienwerder: Deutsch-Crone.

B. Im Reg.-Bez. Posen: Bentschen, Borek, Buk, Fraustadt, Grätz, Kempen, Kosten, Kostrzyn, Kozmin, Kröben, Krotoschin, Miloslaw, Neustadt (bei Pinne), Neustadt a. d. W., Obornik, Obobok, Pleschen, Posen, Rogasen, Schildberg, Schmiegel, Schrimm, Schroda.

C. Im Reg.-Bez. Bromberg: Czarnikau, Gnesen, (St. Trinitatis, St. Petri et Pauli, St. Michaelis), Gniewkowo, Inowraclaw, Kruzwitz, Lekno, Nakel, Powidz, Rogowo, Znin.

D. Im Reg.-Bez. Cöslin (Probstei Tempelburg).

IV. Exemtes Bisthum Breslau:

Die Archipresbyterate der Diözese sind:

A. Im Reg.-Bez. Breslau: Breslau (Stadt, St. Mauritius, St. Nikolaus), Bohrau, Brieg, Camenz, Canth, Frankenstein, Guhrau, Költschen, Militsch, Münsterberg, Namslau, Neumarkt, Oels, Preichau, Reichenbach, Reichthal, Striegau, Trachenberg, Wansen, Pol. Wartenberg, Wohlau, Zirkwitz.

B. Im Reg.-Bez. Liegnitz: Bolkenhayn, Bunzlau, Freistadt, Gr.-Glogau, Grünberg, Hirschberg, Hochkirch, Jauer, Lähn, Landshut, Lauban, Liebenthal, Liegnitz, Naumburg a. d. Q., Priebus, Sagan, Schlawa, Sprottau.

C. Im Reg.-Bez. Oppeln: Beuthen, Bobland, Gr.-Dubensko (Kr. Ratibor), Falkenberg, Friedewalde, Gleiwitz, Ober-Glogau, Grottkau, Kostenthal, Lohnau, Loslau, Lublinitz, Neiße, Neustadt, Nikolai, Oppeln, Ottmachau, Patschkau, Peiskretscham, Pleß, Pogrzebin, Proskau, Ratibor, Rosenberg, Schalkowitz, Sohrau, Groß-Strehlitz, Klein-Strehlitz, Tarnowitz, Tost, Ujest, Ziegenhals, Zülz.

D. Im Reg.-Bez. Frankfurt: Neuzelle, Schwiebus.

E. Im Reg.-Bez. Potsdam ist in Berlin ein fürstbischöflicher Delegat, welcher zugleich

F. In den Regierungs-Bezirken Stettin und Stralsund als Delegat fungirt.

V. Zum Erzbisthum Prag gehört im Reg.-Bez. Breslau: Die Grafschaft Glatz, und

VI. Zum Erzbisthum Olmütz im Reg.-Bez. Oppeln der Katscher-Distrikt.

VII. Bisthum Münster: Die Dekanate (Erzpriestereien) sind:

A. Im Reg.-Bez. Münster: Ahaus, Beckum, Borken, Coesfeld, Lüdinghausen, Münster, Recklinghausen, Steinfurt, Tecklenburg, Warendorf.

B. Im Reg.-Bez. Düsseldorf: Calcar, Cleve, Geldern, Kempen, Rees, Wesel, Xanten.

VIII. Bisthum Paderborn:

1. Die Dekanate (Erzpriestereien) sind:

A. Im Reg.-Bezirk Minden: Bielefeld, Brakel, Büren, Delbrück, Gehrden, Höxter, Lichtenau, Paderborn, Rietberg, Steinheim, Warburg, Wiedenbrück.

B. Im Reg.-Bez. Arnsberg: Arnsberg, Attendorn, Bochum, Brilon, Dortmund, Elspe, Gesecke, Hamm, Iserlohn, Medebach, Meschede, Rüthen, Siegen, Werl, Wormbach.

2. Bischöfliche Delegaten der Diöcese:

A. Im Reg.-Bezirk Magdeburg: Bischöfl. Commissariat zu Magdeburg.

B. Im Reg.-Bez. Erfurt: Bischöfl. Commissariat zu Heiligenstadt mit den Kapiteln (Dechanten-Bezirken) Beuren, Bischofferode, Heiligenstadt, Kirch-Worbis, Küllstedt, Lengenfeld, Nordhausen, Rustenfelde, Wiesenfeld.

IX. Erzbisthum Cöln: Die Dekanate (Erzpriestereien) sind:

A. Im Reg.=Bezirk Cöln: Bergheim, Bonn, Brühl, Cöln, Euskirchen, Hersel, Kerpen, Königswinter, Lechenich, Lövenich, Mühlheim, Münstereifel, Rheinbach, Siegburg, Uckerath, Wipperfürth.

B. Im Reg.=Bez. Düsseldorf: Crefeld, Düsseldorf, Elberfeld, Essen, Gladbach, Grevenbroich, Neuß, Solingen.

C. Im Reg.=Bez. Coblenz: Erpel.

D. Im Reg.=Bez. Aachen: Aachen, Aldenhoven, Blankenheim, Burtscheid, Derichsweiler, Düren, Erkelenz, Eschweiler, Eupen, Geilenkirchen, Gemünd, Heinsberg, Jülich, Malmedy, Montjoie, Nideggen, Steinfeld, St. Vith, Wassenberg.

X. Bisthum Trier:

1) Die Dekanate (Erzpriestereien) sind:

A. Im Reg.=Bezirk Coblenz: Adenau, Ahrweiler, Coblenz, Cochem, Creuznach, Mayen, Simmern, St. Goar, Zell, Engers (Land=Kapitel).

B. Im Reg.=Bez. Trier: Berncastel, Bitburg, Daun, Ehrang, Hermeskeil, Merzig, Ottweiler, Prüm, Saarbrücken, Saarburg, Saarlouis, Trier, St. Wendel, Wittlich.

2) Bischöfliches Delegat in Ehrenbreitstein (Reg.=Bez. Coblenz).

XI. Zum Erzbisthum Freiburg im Breisgau gehören die Dekanate im Reg.=Bezirk Sigmaringen: Haigerloch, Hechingen, Sigmaringen, Veringen.

Abschnitt II.

Religionsgemeinschaften älteren Ursprungs.

Titel I.

Christliche.

Sectio I.

Die evangelischen Brüdergemeinden (Herrnhuter).

I.

Bildung und Reception in Preußen.

Die Gründung der Herrnhuter=Gemeinschaft erfolgte am 13. August 1727 durch den Grafen Zinzendorf, welcher seit 1722 böhmische und mährische Flüchtlinge auf seinem Gute Berthelsdorf in der Lausitz sammelte. Schon in den letzten Regierungsjahren Friedrich Wilhelms I. hatte sich mit stillschweigender Genehmigung Sr. Majestät des Königs eine kleine evangelische Brüdergemeinde in Berlin gebildet. Unter Friedrich II. baten sie um ein förmliches Aufnahmeprivilegium und erhielten solches durch Allerh. Resolution vom 25. December 1742, welcher unter dem 7. Mai 1746 eine besondere Generalconcession für Schlesien nachfolgte. (Gedicke's Annalen, Band I. H. 3, S. 44, Berlin 1800.) Die Resolution vom 25. December 1742 „ertheilt ihnen das Recht, sich in allen Königlichen Landen zu etabliren, anbei eine vollkommene Gewissensfreiheit, nebst der Erlaubniß, ihren Gottesdienst öffentlich auszuüben und ihre Kirche in der bei ihnen hergebrachten Zucht und Ordnung zu halten, die Prediger bei denen Gemeinen, so sich zu ihrer Kirche bekennen, nach Gutbefinden zu bestellen; auch sollen selbige in geistlichen und Kirchensachen keinem Consistorio, sondern unter Sr. Königl. Majestät höchster Oberherrschaft und Protection, blos und allein ihren Bischöfen unterworfen sein." — Die Generalconcession für Schlesien enthält einige beschränkende Bestimmungen in Betreff der Wahl des Aufenthaltsorts. Im Uebrigen gewährt sie den evangelischen Brüdergemeinden in gleicher Weise das freie exercitium religionis nach den Satzungen und der Disciplin ihrer Kirche, und giebt im Eingange als Grund dafür an: „da sonderlich ihre Lehren nichts wider die im Römischen Reiche und Unseren darin und außer demselben liegenden Landen tolerirte Religion mit sich führen.*)

Der entscheidende Grund, weshalb den evangelischen Brüdergemeinden, „ohne Verletzung der westphälischen Friedensverträge," die freie Religionsübung gestattet wurde, lag, wie auch die Generalconcession für Schlesien andeutet, lediglich darin, daß sie sich in ihrer Lehre in wesentlicher Uebereinstimmung mit der im Reiche auf der Grundlage der Augsburgischen Confession anerkannten lutherischen und reformirten Kirche befanden. Diese wesentliche Uebereinstimmung hatten die evangelischen Brüdergemeinden schon vorher durch die Gutachten theologischer Facultäten und durch ein ausdrückliches Mitbekenntniß der Augsburgischen Confession außer Zweifel gestellt, weshalb sie auch in der späteren Allerhöchsten Confirmation König Friederich Wilhelms II. vom 10. April 1789 als wahre Augsburgische Confessionsverwandte anerkannt wurden.**)

Was den Inhalt der den evangelischen Brüdergemeinden in Preußen ertheilten Privilegien anbetrifft, so wurden denselben alle diejenigen Rechte ertheilt, welche nach der Theorie des gemeinen Kirchenrechts zu dem Begriffe eines publicum religionis exercitium gehören. Insbesondere erhielten sie:

1) ausdrücklich das Recht eines öffentlichen Gottesdienstes,

2) das Recht einer eigenen kirchlichen Gemeindebildung.

Dagegen wurden ihnen die besonderen Steuerfreiheiten und staatlichen Vorrechte, welche die lutherische, die reformirte und die katholische Kirche besaßen, nicht ausdrücklich mitverliehen, weil diese Vorrechte nicht den Begriff der freien Religionsübung unmittelbar beträfen, sondern überall auf besonderen, meist in den ältesten Zeiten und bis in die Stiftungsbriefe der ersten christlichen Kirchen und Bisthümer hinaufreichenden Vergünstigungen der Staatsgewalt beruhten.

Die evangelischen Brüdergemeinden haben somit nur Korporationsrechte und für die Amtshandlungen ihrer Geistlichen öffentlichen Glauben.

Evangelische Brüdergemeinden bestehen in den Regierungs-Bezirken:

I. Königsberg (zu Königsberg).

II. Potsdam (a. Stadt Berlin; b. Kreis Westhavelland zu Brandenburg und Potsdam; c. Kreis Teltow zu Böhm. Rixdorf).

III. Frankfurt (Kreis Sternberg zu Neudresden).

IV. Stettin (zu Stettin).

V. Breslau (a. Kreis und Stadt Breslau; b. Kreis Reichenbach zu Gnadenfrei).

VI. Oppeln (Kreis Cosel zu Gnadenfeld).

*) Aehnliche Privilegien, wie in den Preußischen Staaten, erhielten die evangelischen Brüdergemeinden auch in anderen deutschen Territorien. Im Kurfürstenthume Sachsen wurde ihnen durch eine landesherrliche Versicherung vom 20. September 1749 die freie Niederlassung und die ungehinderte Religionsübung bewilligt. Gleiches geschah in der Grafschaft Wied durch Privilegien vom 6. August 1750, 9. August 1751, 31. Januar 1756 und 19. Februar 1781.

**) Die evangelischen Brüdergemeinden, nahmen ungefähr die gleiche Stellung, wie die Reformirten in der Zwischenzeit zwischen dem Augsburgischen und Westphälischen Frieden, ein. Es lag daher ganz in der Consequenz des zu Osnabrück von Seiten Brandenburgs zu Gunsten der Reformirten vertretenen Princips, auch jetzt den erst nach dem westphälischen Frieden in Deutschland aufgekommenen und in diesem nicht namentlich aufgeführten evangelischen Brüdergemeinden, um ihres Mitbekenntnisses zu der Augsburgischen Confession willen, die freie Religionsübung nach Maaßgabe des westphälischen Friedens zu verschaffen und mit dem Beispiele der Anerkennung voranzugehen. Die Folgerichtigkeit dieses Princips blieb nicht nur von Seiten des Reichs und anderer Mitstände unangefochten, sondern es folgten, wie wir gesehen haben, auch Kursachsen und Wied dem Beispiele Preußens.

VII. Liegnitz (a. Kreis Bunzlau zu Gnadenberg; b. Kreis Freistadt zu Neusalz; c. Kreis und Stadt Goldberg; d. Kreis Rothenburg zu Niesky).

VIII. Magdeburg (Kr. Calbe zu Gnadau).

IX. Coblenz (Kreis und Stadt Neuwied).

II.

Dogma und Kultus.

Die Grundlage der Lehre ist: „engste Einschränkung des Wesentlichen in der christlichen Religion und weiteste Fassung der Religionsgemeinschaft; der Glaube an den Versöhnungstod Christi characterisirt als Christen und demzufolge auch als Brüder.“ Diese einfache, allein bindende Confession gestattete freie Wahl unter den 3 Kirchen-Ordnungen, der altmährischen (von Zerawicz, 1616), der lutherischen und der reformirten.

Das Eigenthümliche des Lehrbegriffs war: „Alles, worüber allein volle Bestimmtheit und Einigkeit nöthig, ist auf die Grundlehre vom Versöhnungstode Christi zurückzuführen; alle übrigen Lehren sind demgegenüber bloß untergeordnete Vorstellungen; ebenso unbedingt und allgemein, sowie allein zum Heil nöthig ist die Thatsache der Menschwerdung Gottes in Jesu; der durch die Sünde gefallenen Menschheit gab Gott dadurch, daß er für sie in eigener Person als Jesus Christus litt und starb, den thatsächlichen Beweis seiner erbarmenden Liebe. Dieser Gottestod trug die erlösende Kraft in sich und war die in Gott selbst liegende Heilsursache: nicht sowohl als ein stellvertretender und der Gerechtigkeit Genüge leistender Act der Gnade Gottes, vielmehr als ein Beweis der Liebe, welcher nothwendig Gegenliebe erwecken muß. Die Erlösung d. h. die Versöhnung der Menschen durch Gott war also von Seiten Gottes: die Knüpfung eines pathologischen Bandes der Liebe und Gegenliebe, zwischen Gottheit und Menschheit, und durch dieses erst Gründung eines sittlichen Verhältnisses zwischen Beiden.“ Die Religion (die subjective Heilsaneignung seitens der Menschheit) war: „Hingezogenwerden zu der in Jesus dargestellten liebevollen Person Gottes und zu Gehorsam aus Dankbarkeit.“ Die wichtigsten Consequenzen dieses Lehrbegriffs sind:

1) Die Gottheit als der eigentliche Gott der Christen stellt sich nicht in Gott dem Vater, sondern in Jesus Christus, als dem sichtbar gewordenen sowohl menschlichen, als göttlichen Gott dar.

2) In der Liebe äußernden und Gegenliebe bewirkenden Person und Leidensthat dieses Heilands ist das ganze Erlösungswerk abgeschlossen; und darin die (in der evangelischen Lehre dem heil. Geist noch besonders zugeschriebene) Erleuchtung und Heiligung mit enthalten: Jesus selbst, unmittelbar seiner Gemeinde inwohnend, regiert durch seinen eigenen Geist deren äußeren und inneren Angelegenheiten, weil in wahrhaft religiöser Gemeinschaft das gesammte Leben von der Religion und also von deren Regenten bestimmt wird.

3) In allen der Erweckung Fähigen ist unausbleiblich und unauslöschlich der Eindruck von der Offenbarung des hohen Ernstes, wie der unendlichen Liebe der Gottheit im Erlösungswerk. Denn in diesem ist das Ungeheure geschehen: Gott selbst hat sich in Leiden und Tod dahin gegeben; das immerwährende Dank- und Liebe-Gedächtniß des „Heilands in Blut und Wunden leitet also sicher zu dem, was allein zum Heil nöthig ist, sowie zu immerwährender Buße und Heiligung.“

Sectio II.

Die russisch-griechische Staats-Kirche.

Die russisch-griechische Staatskirche gehört in Preußen zu den aufgenommenen Kirchen, jedoch ohne staatliche Vorrechte; ihre Stellung ist ähnlich der der Herrenhuter.

Die bestellten Geistlichen (Popen) sind zur Vornahme pfarramtlicher Handlungen mit öffentlichem Glauben befugt.

Angehörige der griechischen Kirche finden sich in sämmtlichen 8 Provinzen der Monarchie.

Sectio III.

Die Mennoniten.

I.

Die Mennoniten, durch Menno Simonis (Simons, 1536—1561) aus Witmarsum bei Franeker, dem Reformator des Anabaptismus, gegründet, sind seit Ende des 16. Jahrhunderts aus Friesland eingewandert. Obwohl im Allgemeinen der evangelischen Kirche verwandt, weichen sie doch in mehreren wesentlichen Stücken von dem Bekenntnisse der deutsch-evangelischen Kirche ab. Durch die ausschließenden Bestimmungen des Augsburgischen und des Westphälischen Religionsfriedens waren sie mitbetroffen, um so mehr, da sie eine äußerliche Verwandtschaft mit den Wiedertäufern nicht ganz ablehnen konnten und die von diesen herbeigeführten Auftritte in Münster gerade ein Hauptmotiv abgaben, durch die ausschließende Klausel das Aufkommen solcher, der bürgerlichen Ruhe und Ordnung gefährlich gewordenen Secten zu verhüten. Die Mennoniten mußten daher aus denjenigen Gegenden des nordwestlichen Deutschland, wo sie sich auszubreiten begonnen hatten, weichen, fanden aber bei den preußischen Herzögen und den polnischen Königen friedliche Aufnahme und Duldung. Diese Duldung ist ihnen auch in der späteren Zeit unverkürzt verblieben. Das Allerh. Edict vom 30. Juli 1789, (die urkundliche Grundlage ihrer Rechte) erneuert und bestätigt ihnen den landesherrlichen Schutz und die ungestörte Ausübung ihrer Religionsgrundsätze. Die Anerkennung einer kirchlichen Gemeindebildung und das Recht eines freien öffentlichen Gottesdienstes ward ihnen aber nicht zugestanden. (Mylius C. C. M. Tom. VIII. S. 2541, Nr. 46, de 1789; Rabe, Bd. I. Abth. 7, S. 780).

II.

Den Mennoniten in der Provinz Preußen wurde durch Patent vom 29. Mai 1780 gegen eine jährliche Abgabe von 5000 Thlr. an das Kadettenhaus zu Kulm Befreiung von Kriegsdiensten gewährt, und durch Edict vom 30. Juli 1789 bestätigt. Den Mennoniten in den übrigen Provinzen außer Schlesien bewilligte das gen. Edict ein gleiches Recht gegen eine Abgabe an die Invalidenkasse, sofern sie sich mit staatlicher Genehmigung niedergelassen hätten, und das Kanton-Reglement vom 12. Februar 1792 bestätigte (§. 28) dies. Neben dieser Abgabepflicht wurden die Mennoniten aber mehrfachen Beschränkungen im Genusse der bürgerlichen Rechte unterworfen; namentlich betreffs der Freiheit zum Erwerbe von Grundeigenthum.

Die Deklaration vom 17. Dezember 1801 entband diejenigen Mennoniten, welche freiwillig auf die Kantonfreiheit Verzicht leisten würden, von allen besonderen Lasten und Beschränkungen. Diejenigen dagegen, welche keine Kriegsdienste ableisteten, konnten kein anderes Grundeigenthum erwerben, als solches, welches sich bisher im rechtmäßigen Besitze eines Mennoniten befunden hatte. Die A. K. O. vom 24. November 1803 (Rabe VII. S. 529) bestimmte dann: „es sei sorgfältig

darauf zu halten, daß keine mehreren Grundstücke, als damals (am 24. November 1803) in den Händen der Mennoniten sich befänden, von Mennoniten ohne Uebernahme der Kantonpflicht erworben würden." Während der Kriegsjahre 1813—15 blieben die Mennoniten vorläufig im Besitze ihrer Exemtion. Nach Einführung der allgemeinen Militairpflicht wurden den Mennoniten in Preußen durch A. K. O. vom 11. September 1819 ihre Privilegien bestätigt; betreffs der in den übrigen Provinzen ordneten die A. K. O. vom 21. November 1826 und 13. Januar 1828 an: „daß die Familienhäupter virilim vernommen werden sollten: ob sie sich der Militairpflicht unterwerfen wollten oder nicht? — im Verneinungsfalle sollten sie zwar nebst ihren Nachkommen vom Kriegsdienste befreit bleiben, allein 3% ihres Einkommens als Steuer zahlen und in dem Genusse der bürgerlichen Rechte beschränkt bleiben. Im Bejahungsfalle dagegen sollten sie den übrigen christlichen Unterthanen völlig gleichgestellt werden."

Diese Bestimmungen gingen dann in die A. K. O. vom 16. Mai 1830 (G. S. S. 82) über, welche die den Kriegsdienst verweigernden Mennoniten von der Befugniß ausschloß, andere Grundstücke als solche: „die sich schon bei Publikation des Gesetzes im Besitze einer mennonitischen Familie befanden, welche sich der Militairpflicht nicht unterworfen hat, und auch künftig nicht unterwirft," zu erwerben. Das Grundstück eines Mennoniten, welcher sich entschlossen, der Militairpflicht zu genügen, konnte daher von einem Mennoniten, welcher dieselbe verweigerte, nicht erworben werden; nur ausnahmsweise wurde es den einzelnen Mitgliedern solcher Familien, deren Häupter als Grundbesitzer die Militairpflicht übernommen haben, gestattet, bei Erreichung des militairpflichtigen Alters Befreiung vom Militairdienste zu erlangen und den vermöge Erbrechts ihnen zugefallenen mennonitischen Grundbesitz zu erwerben; sie sollten sich aber desjenigen Grundbesitzes entäußern, welchen sie oder ihre Vorfahren nur in Folge der Militairpflichtigkeit zu erwerben befugt waren.

Die neuere Gesetzgebung hat hieran nichts geändert, denn die Gleichberechtigung vor dem Gesetze und der volle Genuß der bürgerlichen und staatsbürgerlichen Rechte (Art. 4 und 12 der Verf.-Urk.) kommt (Art. 12 Satz 3) nur Denjenigen zu, welche das Korrelat dieser Rechte, die staatsbürgerlichen Pflichten, im vollen Umfange zu erfüllen bereit sind, was bei denjenigen Mennoniten, die sich auf Grund ihrer Religions-Ansichten der allgemeinen Militairpflicht entziehen, nicht zutrifft, weshalb solche Mennoniten nicht den Vollgenuß der staatsbürgerlichen Rechte haben, sondern in dieser Hinsicht ferner den ihnen gesetzlich bisher auferlegten Beschränkungen unterworfen bleiben. (Cfr. Min. Rescr. vom 2. Januar 1854, Min. Bl. der inn. Verw. S. 9.)

Die Mennoniten haben keine Korporationsrechte; die bei ihnen vorkommenden Geburten, Heirathen und Sterbefälle bedürfen der Eintragung in die evangelischen Kirchenbücher resp. im Gebiete des französischen Rechts in die Civilstandsregister.

Mennoniten sind vorhanden in sämmtlichen 8 Provinzen der Preußischen Monarchie.

III.

Die Grundzüge der Lehre Menno's lauten:

„1) Es gilt nichts, daß Christus gestorben ist, und daß wir uns nach seinem Namen nennen lassen, so wir den aufrechten wiedergebärenden kräftigen Glauben an Jesum Christum, und die reine, ungefärbte Liebe, die gutwillige Gehorsamkeit, und das fromme unsträfliche Leben nicht haben. 2) Wir sind allein bei Gott versichert durch das einige Zeichen seiner göttlichen Gnade, und seines ewigen Friedens, welcher ist Christus Jesus. Die Versiegelung in unserem Gewissen ist der heilige Geist. Aber die Taufe ist ein Zeichen, uns zum Gehorsam von Christo befohlen, mit welchem wir bezeugen, als wir sie empfangen, daß wir des Herren Wort glauben, daß wir Leid tragen und Reue über das vergangene alte Leben, daß wir mit Christo begehren aufzustehen in einem neuen Leben und daß wir an der Sünden Erlösung glauben durch Christum. Gleichwie wir durch die Taufe nicht erlangen mögen den Glauben und Reue, also auch keine Vergebung der Sünden. Hätten wir die Vergebung der Sünden und Sicherheit der Gewissen durch auswendige Zeichen und Elementen, so müßte das Wahrhaftige untergehen und mit seinem Verdienst weichen." Diesen Grundsätzen folgten die Mennoniten im Allgemeinen, doch ohne sich durch ein festes Glaubensbekenntniß zu binden.

Sectio IV.
Die englische (anglikanische) Staatskirche.

Im Jahre 1844 traten, auf Vermittelung des damaligen englischen Gesandten (Lord Westmorland) und des Bischofs von London, eine Anzahl Mitglieder der englischen Landeskirche zu einer eigenen anglikanischen Gemeinde in Berlin zusammen. Derselben wurde die Annahme eigener englischer Geistlicher gestattet, jedoch ohne ihr Parochialrechte zu gewähren. Die vorkommenden pfarramtlichen Handlungen können nur gegen Dimissoriale des ordentlichen Geistlichen der Landeskirche und unter Eintragung des Acts in die ordentlichen Kirchenbücher und resp. im Gebiete des französischen Rechts in die Civilstandsregister vollzogen werden.

Die Externa werden durch zwei Kirchenvorsteher (Church Warters) gemeinschaftlich mit dem Geistlichen, welcher zur Diöcese des Bischofs von London gehört, und von diesem seine Vocation (Licenz) erhält, verwaltet.

Der Kultus ist der der englischen Landeskirche (Church of England). Der Gottesdienst wurde zuerst in einem gemietheten Lokale abgehalten, seit 1854 aber ist der Gemeinde die Kapelle im Schlosse Monbijou eingeräumt.

Sectio V.
Die Philipponen.

I.

Entstehung und Ansiedelung in Preußen.

Die Philipponen, eine russisch-griechische Secte, (ein Zweig der sog. Roskolniken) hatten sich gegen Ende des 17. Jahrhunderts in Folge der durch Nikon (dem Patriarchen von Moskau) um 1666 begonnenen sog. Verbesserung der alten slavischen Kirchenbücher und der dadurch veranlaßten Abänderung kirchlicher Ceremonien von der russisch-griechischen Landeskirche unter Leitung des Landmanns Philipp Pustowiät (nach dem sie sich nannten) getrennt, mußten aber um 1700 in das polnische Litthauen und das spätere Neu-Ostpreußen, wo sie von den Gutsherren bereitwillig aufgenommen wurden, auswandern. Nachdem Neu-Ostpreußen 1807 an Rußland abgetreten war, nahm ein Theil der Philipponen, welche bei der Regierung nicht hinreichenden Schutz gegen die Bevölkerung und gegen die Geistlichkeit zu finden glaubten, Bedacht, wiederum auszuwandern; dieser Entschluß kam zur Ausführung, als unter den Philipponen selbst Partheiungen entstanden, indem die Einen den russischen Civilstandsgesetzen sich fügten, die Anderen diese Unterwerfung als sündlich verdammten.

Die Veranlassung zu dieser Differenz war folgende. Die Philipponen-Kolonien in der Woywodschaft Augustowo zerfielen

in die Kirchspiele Glębokirow und Pogorzelice, von denen das erstere das bei weitem größere war. Zwischen den Starzken (Geistlichen) derselben entstand um 1824 eine religiöse Meinungsverschiedenheit; der Staryk von Pogorzelice, Wasil Maximow, welcher die ihm von der Regierung übertragenen Functionen des Civilstandsbeamten übernommen hatte, veranlaßte einen großen Theil seiner Gemeinde, sich der Regierung zu unterwerfen, namentlich in Bezug auf die Aufnahme der Civilstandsacte. Der Staryk in Glębokirow dagegen, Jasim Borissow, verwarf diese Nachgiebigkeit als Abtrünnigkeit und Ketzerei und verweigerte solchen Personen, welche sich der Regierung gefügt hatten, das Begräbniß auf dem Kirchhofe zu Glębokirow. In Folge dessen wurde, da deswegen vielfache Klagen bei den Behörden, beim Großfürsten Konstantin und selbst bei des Kaisers Majestät eingingen, Borissow vom Amte entsetzt und die Gemeinde Glębokirow angewiesen, einen neuen Starzken zu wählen. Die Anhänger Borissow's forderten hierauf, daß Borissow wieder eingesetzt würde und sie von der ihren Grundsätzen zuwiderlaufenden Aufnahme der Civilstandsacte befreit blieben, widrigenfalls sie das Land verlassen müßten, und siedelten dann, da die Regierung nicht nachgab, nach Preußen über, nachdem sie sich, während sie noch mit der Regierung unterhandelten, wegen Gestattung der Niederlassung in Preußen an des Königs Majestät gewandt hatten. Durch A. K. O. vom 25. August 1826 wurde ihnen im Kreise Sensburg im Regierungsbezirk Gumbinnen (preuß. Masuren) ein bleibendes Asyl gewährt und laut Vertrag vom 14. September 1827 in der Kön. Nikolaiker und Crutinner Forst eine Strecke noch nicht urbarer Forstländereien angewiesen. Die erste Kolonie wurde 1829 angelegt, die übrigen entstanden im Frühjahr 1833; die Zahl der Mitglieder betrug damals 274, welche sich in den Ortschaften Eckertsdorf, Schlößchen, Nikolayhorst, Kalkowen, Kadzilowen, Schedfeld, Feodorwalde, Petershain, Piasken und Onufrigowen (von ihrem Führer Onufri Smirnow so genannt) niederließen. In neuester Zeit haben sich auch in den Kreisen Lyk und Johannisburg Philipponen angesiedelt.

Die Bedingungen für ihre Ansiedelung und ihre staatsbürgerliche Stellung waren folgende:

1) Sie mußten sich über die Auswanderung durch Erlaubnißscheine ausweisen.

2) Die Wohn- und Wirthschaftsgebäude sollten sie auf eigene Kosten errichten, wozu sie aber kein Freibauholz erhielten.

3) Von dem nach dem Anschlage ermittelten Ertrage wurde ihnen $^1/_5$ bis $^1/_6$ an Grundsteuer und deren einfacher resp. doppelter Betrag als jährlicher Kanon auferlegt, der Ueberrest des Ertrags aber, zu 5% kapitalisirt, als Kaufpreis normirt, der in 2—3 Jahren resp. später gegen Verzinsung zu 5% abgetragen werden sollte.

4) Die Acquirenten mußten alle Kommunal- und Societäts-Lasten und Abgaben übernehmen; indessen wurden ihnen:

5) Sechs Freijahre bewilligt; und sie

6) durch Allerh. Kab. O. vom 5. Februar 1825 von der Militairpflicht für die erste Generation befreit; und endlich wurde ihnen

7) die Ausübung ihrer Religionsgebräuche und die Anstellung eigener Starzken und Schullehrer — jedoch auf eigene Kosten — gestattet.

Seit 1847 sind sie unter die Verordnung vom 30. März gestellt.

In ihren bürgerlichen Verhältnissen stehen die Philipponen unter einem Polizei-Commissarius, der seit ihrer Einwanderung amtirt, unter Kontrolle des Kreisgerichts zu Sensburg als Civilstandsbeamter fungirt und die Civilstandsregister führt.

Ihre Häuser sind meist aus Holz gebaut, mit einem Gefäß Weihwasser und mit einem Heiligenschrein, vor dem sie ihre Andacht verrichten, versehen.

II.

Glaubenslehre, Kultus und Gebräuche.

Die Philipponen haben in Eckertsdorf ihr Gotteshaus errichtet; dasselbe ist einfach, enthält keinen Altar, sondern nur viele Heiligenbilder an den Wänden. — Die Feste halten sie nach dem russisch-griechischen Kalender und bereiten sich zu jedem heiligen Tage durch Baden vor. Ihre Religion gilt ihnen als die ursprüngliche, von Gott durch Jesum, die Apostel und die Kirchenväter geoffenbarte Religion Jesu in ihrer ersten Reinheit.

Mit Nikon, glauben sie, sei der Antichrist in die Welt gekommen und herrsche seitdem über das ganze abgefallene Menschengeschlecht.

An Büchern haben sie außer der slavonischen Bibel das sog. Buch des Cyrill (eine Art Katechismus). Dasselbe enthält u. A. ein Verzeichniß verbotener Schriften, sowie eine Skizzirung Luthers, der als Häretiker und Teufelssohn bezeichnet wird, weil er die Deutschen vom wahren Glauben zur Ketzerei verführt habe. Außerdem besitzen sie noch ein kirchliches und bürgerliches Gesetzbuch: Kornitschuga Kugga (Steuerbuch).

Sie kennen nur zwei Sakramente: Taufe und Beichte; die übrigen fünf der russischen Kirche verwerfen sie; sie haben keine ordinirten Geistlichen, sondern wählen aus ihrer Mitte den Staryk; alle Starzken haben gleichen Rang; Bischöfe, Erzbischöfe und Patriarchen existiren daher nicht; auch wird die Synode in Petersburg weder von den preußischen, noch von den russischen Philipponen anerkannt. Die Starzken, welche in bürgerlicher Kleidung fungiren, dürfen nicht heirathen, obwohl sie früher in der Ehe gelebt haben können; der Staryk war bisher nicht aus den Preußischen Philipponen genommen, sondern aus Rußland oder Gallizien von den daselbst wohnenden Glaubensgenossen geschickt. Er vollzieht neben der Abhörung der Beichte nur noch die Taufe an den Kindern und etwa zutretenden Erwachsenen. Die Philipponen lassen nur die von ihren Glaubensgenossen verfertigten Heiligenlieder gelten. Die Eheschließung erfolgte bei ihnen, indem die Braut entführt und den Eltern demnächst ein Kaufgeld entrichtet wird. Hierauf erscheinen die Verlobten mit drei männlichen Zeugen vor dem Polizei-Kommissarius, welcher den Civilact vollzieht. In den vereinzelten Fällen, in denen die Braut nicht zu den Philipponen gehörte, ist dieselbe zu letzterer übergetreten; war der Bräutigam nicht Philippone, so ist die Braut aus deren Genossenschaft ausgeschieden.

Die Taufe eines Kindes muß bei ihnen stattfinden, wenn dasselbe 40 Tage alt ist (weil Christus 40 Tage im Tempel ausgestellt war), doch ist auch die Nothtaufe zulässig und diese kann Jedermann verrichten.

Das Kind erhält den Kalender-Namen des Tags seiner Geburt.

Da die Philipponen die Taufe der übrigen Kinder nicht anerkennen, so muß sich Jeder, der zu ihnen übertritt, von Neuem taufen lassen; dies geschieht nach einer Prüfungs- und Lehrzeit von 6 Wochen.

Die Taufe selbst geschieht durch dreimaliges Untertauchen in ein offenes Gewässer oder in Ermangelung eines solchen in ein Gefäß mit Wasser; im Winter wird das Eis aufgehauen. Das Taufritual s. in den neuen Preußischen Provinzialblättern von Dr. A. Hagen, Königsberg, Jahrg. 1849 (Juli bis December) S. 60 und folg.

Bei Todesfällen werden Klageweiber engagirt; das Begräbniß erfolgt mit Gesang und äußeren Ceremonien. Es hielt schwer, das Schließen des Sarges auf dem Wege zum Grabe durchzusetzen.

Der Gottesdienst bei den Philipponen wird ohne Liturgie und Predigt und ohne Abendmahl nur nach den alten Büchern abgehalten; er besteht in dem fortdauernden Wechselgesange zweier Chöre, der nur durch Verlesung eines Psalmes seitens eines Kindes unterbrochen wird. Die Gemeinde verrichtet unterdessen Gebet und Opfer, ersteres in knieender Stellung, die Erde mit dem Haupte berührend, letzteres durch Räucherung mit Weihrauch vor den heiligen Bildern.

Der Staryk überwacht die Andacht, weiht mit dem Weihwasser die Betenden und controllirt die vor der Kirche Büßenden, deren Zahl mitunter sämmtliche Erwachsenen umfaßt, so daß nur Kinder in der Kirche sich befinden.

Die Kleidung beim Gottesdienste soll einfach sein.

Anstatt des Kreuzes mit 4 Enden bedienen sie sich eines mit acht Enden (☦) indem sie glauben, daß das Kreuz Christi außer dem großen Querbalken noch 2 kleinere am Kopf und unter den Füßen gehabt habe.

Das Kreuz schlagen sie, wenn sie sich segnen, mit dem Daumen, dem vierten und fünften Finger, und mit den Worten: „Jesu Christe, Du Sohn Gottes, erbarme dich."

Umgänge und kirchliche Prozessionen, sowie Absolution durch den Priester kennen sie nicht. Sie halten Jeden, der nicht ihre Taufe erhalten, für unrein und erklären den Eid für unerlaubt.

Bart und Hauptlhaar dürfen sie nicht scheeren, der Genuß geistiger Getränke ist ihnen untersagt; sie dürfen nur gewisse Speisen und Getränke, aber keine Arzneien genießen, und sich nicht an Aerzte wenden. Feststehende Familiennamen hatten sie ursprünglich nicht, mußten aber solche in Preußen annehmen. Bei ihnen war eine gewisse Tracht hergebracht, von der aber beide Geschlechter schon abweichen; auch der verbotene Genuß geistiger Getränke wird nicht mehr streng unterlassen.

Die Männer arbeiten als Deicharbeiter und Brettschneider, der Acker wird meistens von den Frauen bestellt. Ihre Erholung suchen sie im geselligen Verkehr, in Spaziergängen u. s. w.

Seit 1842 wohnen nicht bloß die Knaben, sondern auch die Mädchen dem Unterrichte bei. Die Lehrer sind aus den Philipponen selbst genommen, beim evangelischen Rector in Alt-Utka vorgebildet, im Seminar zu Angerburg geprüft und einem Schulvorstande beigesellt. Sie unterrichten in der Religion ohne Zuthun des Staryk, und daneben in allen Fächern des Elementarunterrichts. Es bestehen 3 Schulen: in Eckertsdorf, Schedfeld und Onufrigowen.

Die vom Militair zurückkehrenden jungen Leute haben meist die sonstige Abneigung der Philipponen gegen die deutsche Sprache überwunden.

Sectio VI.
Die Quäker.

I. Quäker hatten sich schon am Ende des vorigen Jahrhunderts in Minden (Reg.-Bez. und Kreis Minden) niedergelassen, wo ihnen eine factische Duldung, jedoch ohne die Befugniß, religiöse Versammlungen abzuhalten, gewährt wurde, (Gedicke Annalen des Preuß. Schul- und Kirchenwesens, Berlin 1800 bei Unger, Heft I. S. 105, VII., und Heft II. S. 325, V.) und fanden sich noch um 1850 sporadisch in der Rheinprovinz (A. K. O. vom 16. Mai 1830, G. S. S. 82) vor. Seit neuester Zeit scheinen sie sich verloren zu haben, da die amtlichen Nachweisungen zu Ende 1861 nur noch einen Quäker in der Preuß. Monarchie (in der Provinz Brandenburg) nachweisen.

II. Die Quäker sind gegründet durch George Fox 1647; ihren Namen erhielten sie von to quake.

Die Grundlage ihres Dogma war: „Setzung des Erlösungswerkes in die immer neu sich wiederholende Incarnation Christi, in sein individuelles Kommen im Geist, als eines Christus im Menschen-Subjecte selbst und nicht blos außer oder über ihm."

Titel II.
Die Juden.

Die Rechtsverhältnisse der Juden sind durch Vrdng. vom 23. Juli 1847 geordnet worden. Vor Erlaß derselben waren sie mehrfachen Beschränkungen unterworfen.

I.

Diese Beschränkungen, welche in dem Edict vom 11. März 1812 (G. S. S. 17) fixirt waren, betrafen hauptsächlich die Niederlassung und die Fähigkeit, Grund-Eigenthum zu erwerben; (vgl. v. Rönne und Simon, die Verhältnisse der Juden).

Die V. vom 23. Juli 1847 (G. S. S. 263) bestimmte dann (§. 1), daß den jüdischen Unterthanen im ganzen Umfange der Monarchie gleiche bürgerliche Rechte mit den christlichen Unterthanen zustehen sollten, soweit nicht das Gesetz selbst Ausnahmen statuirte. In letzterer Hinsicht ward festgesetzt:

1) Inländische Juden unterliegen in Beziehung auf den Aufenthalt und das Niederlassungsrecht, resp. den Erwerb des städtischen Bürgerrechts nur noch Beschränkungen im Großherthum Posen, dergestalt, daß hier die bisherige Unterscheidung in naturalisirte und nicht naturalisirte Juden fortbestehen sollte und nur die ersteren den Juden in den übrigen Landestheilen gleichgestellt wurden. (§. 24, 29, 33.)

Diese Unterscheidung hat der §. 5 des Ges. vom 6. April 1848 (G. S. S. 88) und darauf die Verf. Urk. von 1848 in Art. 11 und die von 1850 in Art. 12 beseitigt und damit die §. 24—33 der Verf. vom 23. Juli 1847 aufgehoben. (Min. Rescr. vom 8. Mai 1848, Min. Bl. d. inn. Verw. S. 149.)

2) Fremde Juden unterliegen nach §. 71 der V. vom 23. Juli 1847 der Beschränkung, daß zu ihrer Naturalisation Genehmigung des Ministers des Innern nöthig ist; sie dürfen ohne diese Genehmigung weder als Rabbiner und Synagogenbeamte, noch als Gewerbegehülfen, Gesellen, Lehrlinge oder Dienstboten angenommen werden. Hieran hat die Verfassungs-Urkunde nichts geändert.

II.

Die bei den Juden vorkommenden Civilstandsacte bedürfen der Eintragung in die Civilstandsregister.

Die nach Abschnitt II. der V. v. 23. Juli 1847 gebildeten Synagogen-Gemeinden haben die Rechte juristischer Personen.

Titel III.
Muhamedaner.

Muhamedaner in einem religiösen Gemeindeverbande kommen in Preußen nicht vor. Von den Ende 1861 vorhandenen Dreien hielt sich Einer (Regier.-Bezirk und Kreis Düsseldorf) behufs Uebertritt zur Landeskirche in der Anstalt zu Düsselthal auf.

Abschnitt III.

In neuerer Zeit entstandene Religions-Gesellschaften.

Titel I.

Religionsgesellschaften altchristlichen Bekenntnisses.

Sectio I.

Die von der Gemeinschaft der evangelischen Landeskirche sich getrennt haltenden Altlutheraner.

I.

Durch Allerh. Kab. Ordre vom 27. September 1817 hob Friedrich Wilhelm III. die bis dahin in der preuß. Landeskirche bestandene Trennung zwischen der reformirten und lutherischen Confession auf und ordnete eine Union beider zu einer unirten evangelischen Kirche an. Der Kab. Ordre folgten entsprechende Anordnungen der geistlichen Behörden, um Conformität beider Confessionen, deren Fortbestehen man nicht aufhob, im öffentlichen Kultus und besonders bei der Abendmahlsfeier, (dem Hauptdifferenzpunkte beider Confessionen) herbeizuführen, und 1821 ward eine Agende für die gesammte unirte evangelische Kirche angeordnet, welche, von den confessionellen Unterschieden absehend, lediglich das gemeinsame und biblische Element beider Confessionen festzuhalten und darzustellen bezweckte. Damit war das Princip einer Unterscheidung zwischen dem Wesentlichen und Unwesentlichen auf dem Gebiete des Glaubens ausgesprochen; denn während bis dahin beide Confessionen ihre vorzüglichste Kraft darin gesucht hatten, die Unterscheidungslehren bis auf's Aeußerste auszubilden und in deren strenger Aufrechthaltung eine Lebensbedingung ihrer Existenz zu erkennen, hob die Union das Fortbestehen beider Confessionen nicht auf, constituirte aber zwischen den Andersglaubenden eine kirchliche Gemeinschaft, innerhalb welcher die Differenzen nicht zur Geltung kommen sollten. Da die Union aus der Machtvollkommenheit des weltlichen Kirchenregiments hervorgegangen war, so rief sie einerseits einen heftigen Widerstand der freisinnigen Fraction unter Schleiermacher, welche nicht dem Wesen, sondern nur der Form der Union und Agende, (als ohne Mitwirkung der Gemeinden und ihrer geistlichen Führer durch Regierungs-Act eingeführt) galt, andererseits eine hartnäckige Opposition der strengen Lutheraner ins Leben, welche jede Vereinigung mit den von ihnen verketzerten Reformirten zurückwiesen, und der lutherischen Kirche ihre Ursprünglichkeit in Lehre, Kultus und Verfassung erhalten wissen wollten. In Folge dessen entspann sich, namentlich in Schlesien, der sog. Agendenstreit, bei dem die Prediger Scheibel, Berger, Wehrhahn und Kellner in Hönigern sich am eifrigsten zeigten. Der Allerh. Erlaß vom 28. Februar 1834, welcher den Fortbestand der Erkenntnißschriften garantirte, blieb ebenso erfolglos, wie das Rescript des Breslauer Consistoriums vom 15. Mai 1834, welches von den Geistlichen, die der Union nicht beigetreten waren, den Gebrauch der erneuerten Agende von 1829 forderte, und das öffentliche Polemisiren gegen die Union untersagte. Da die an der Spitze stehenden Geistlichen trotzdem nicht nachgaben, wurden sie suspendirt, und in Hönigern ward mit Militair-Gewalt eingeschritten. (24. Dezember 1834.) (Aehnliche Differenzen entstanden in Halle durch Prof. Guericke, der 1836 entsetzt ward.) Allein die Lutheraner beschlossen trotzdem auf einer im Februar 1835 zu Breslau gehaltenen Synode, alle gesetzlichen Mittel anzuwenden, um die lutherische Kirche zu erhalten. Ausgesandte Reiseprediger tauften und reichten das Abendmahl; in Berlin und Erfurt bildeten sich neue Gemeinden; in der Mark und in Schlesien wurde eine besondere apostolische Kirchenverfassung aufgestellt. Gleichzeitig wanderten Viele (unter Kawel) nach Australien aus.

Unter dem 23. Juli 1845 (G. S. S. 516) erging die Kön. Gen.-Concession für die von der Gemeinschaft der evang. Kirche sich getrennt haltenden, (separirten) Lutheraner. Hiernach wurde diesen gestattet, zu besonderen Kirchengemeinden zusammen zu treten und einen Verein derselben unter einem gemeinsamen Vorstande zu bilden, welcher nicht unter dem Kirchenregimente der ev. Landeskirche steht; jede Kirchengemeinde, zu deren Bildung die Genehmigung des Staats erforderlich ist, hat die Rechte einer juristischen Person; sie kann ferner Geistliche vociren, welche der Vorstand confirmirt und ein ordinirter Geistlicher ordinirt. Die von diesen Geistlichen vorgenommenen Taufen und Trauungen haben civilrechtliche Gültigkeit und die Kirchenregister öffentlichen Glauben. Die Verpflichtung zu den aus dem Parochialverbande fließenden Abgaben werden nach dem A. L. R. beurtheilt.

Die Alt-Lutheraner wurden durch Einsetzung und Bestätigung eines schon 1841 angeordneten Oberkirchencollegiums zu Breslau (unter Prof. Huschke) constituirt; und dieses bildet seitdem die oberste kirchliche Behörde der Altlutheraner in Preußen; es besteht aus vier ordentlichen Mitgliedern, wird von der Synode controlirt und hat für die Reinheit der Kirche in Lehre und Wandel, für die Annahme neuer Gemeinden, für die Regelung der Parochialverhältnisse und für Anstellung der Geistlichen zu sorgen; auch steht ihm die Entscheidung bei Anklagen gegen Kirchen- und Schulbeamte des höheren Lehrstandes, die Aufsicht über das Rituelle, das Dispensationswesen, die Berufung der Synoden und die kirchliche Gesetzgebung zu; den Geistlichen wird ihr Unterhalt durch eine fixirte Einnahme und durch Accidenzien gewährt. Bei der Kirchenzucht handelt es sich um Ermahnung, Ausschließung vom Abendmahl, Abbitte nach verschiedenen Graden und vollständige Ausschließung. Der Gottesdienst wird nach den üblich gewesenen Agenden abgehalten; das Predigen über freie Texte erfordert die Genehmigung des Ober-Kirchen-Collegiums; das Abendmahl ist ein Theil des Gottesdienstes.

Hierdurch gewann die altlutherische Kirche in Preußen eine bestimmte Grundlage; sie war damit in die Reihe der staatlich aufgenommenen und concessionirten, wenngleich nicht bevorrechteten Kirchen gestellt.

Im Jahre 1848 versuchten die Altlutheraner die geforderte Trennung des Staats von der Kirche zu benutzen, und namentlich der staatskirchlichen Union entgegen zu wirken, doch ohne Erfolg.

II.

Ende 1861 bestanden als Kirchengemeinden mit den in Nr. 3 der Gen.-Concession erwähnten Rechten:

In den Regierungs-Bezirken:

I. Gumbinnen: zu Insterburg, Langallen, Tilsit.
II. Danzig: zu Danzig und Elbing.
III. Marienwerder: zu Marienwerder und Thorn.
IV. Posen: zu Posen, Neutommysl, Prittisch, Fraustadt, Rogasen und Posen.
V. Bromberg: zu Bromberg und Gniewkowo.
VI. Potsdam: zu Berlin, Brüssow, Angermünde und Wuschewier.
VII. Frankfurt: zu Döbbrick, Rheinswalde, Kienwerder, Fürstenwalde, Königsberg N.-M. und Züllichau.
VIII. Stettin: zu Stettin, Treptow a. R., Greiffenberg, Rottnow, Trieglaff, Gr.-Justin, Cammin und Wollin.

IX. Cöslin: zu Ubedel, Seefeldt und Stolp.
X. Breslau: zu Breslau, Goldschmieden, Militsch, Schwirtz, Bernstadt, Strehlen, (früher Woiselwitz), Nieder-Lutziene und Waldenburg.
XI. Oppeln: zu Ratibor.
XII. Liegnitz: zu Freistadt, Brieg, Alt-Cranz, Herichsdorf, Volkersdorf, Liegnitz, Löwenberg, Weigersdorf und Sagan.
XIII. Magdeburg: zu Magdeburg und Aschersleben.
XIV. Merseburg: zu Sangerhausen und Seeburg.
XV. Erfurt: zu Erfurt.
XVI. Cöln: zu Cöln.
XVII. Düsseldorf: zu Barmen, Elberfeld und Radevormwaldt.
XVIII. Trier: zu Saarbrücken und Walpershofen.

Sectio II.

Die von der Gemeinschaft der evangelischen Landeskirche sich getrennt haltenden niederländisch Reformirten in Elberfeld.

In Folge der Einführung der Agende und der rheinisch-westphälischen Kirchenordnung vom 5. März 1835 zogen sich mehrere Glieder der reformirten Gemeinde zu Elberfeld vom Gottesdienste und Sakramente zurück; nach Erlaß des Patents vom 30. März 1847 vereinigten sie sich zu einer eigenen, von der Gemeinschaft der Landeskirche getrennten Gemeinde altreformirten Bekenntnisses und beantragten (da ihre Verhältnisse denen der Altlutheraner analog waren) staatliche Anerkennung und Genehmigung, in der Art, daß auf sie die in der General-Concession vom 23. Juli 1845 aufgestellten Grundsätze gleichfalls Anwendung fänden. Dies ist jedoch bis jetzt nicht geschehen.

In Lehre und Cultus halten sie am altreformirten Bekenntnisse und den Beschlüssen der Dortrechter Synode fest.

Mitglieder dieser Gemeinschaft finden sich in den Provinzen Preußen, Brandenburg, Schlesien, Sachsen und der Rheinprovinz.

Sectio III.

Seehofianer.

I.

Im Jahre 1822 traten unter Leitung des verstorbenen Rittergutsbesitzers Heinrich v. Below auf Seehof (als ersten Vorstehers oder Bischofs) eine Anzahl Lutheraner zu einer besonderen Gemeinschaft zusammen; 1826 entstand die Gemeinde zu Stolp (Kreis Stolp, Regier.-Bezirk Cöslin) als sog. separirte evangelisch-lutherische Gemeinde, 1830 die zu Seehof, nach und nach erhielt die Gemeinschaft mehr und mehr Ausbreitung, blieb jedoch auf den Regierungsbezirk Cöslin beschränkt.

II.

Die Seehofianer stehen auf dem Grunde des apostolischen Bekenntnisses und der symbolischen Schriften der evangelischen Kirche, halten strenge Kirchenzucht, nehmen das Recht des allgemeinen christlichen Priesterthums für sich in Anspruch und kennen deshalb keinen besonderen Priesterstand. Seit ihrer Constituirung haben sie sich eine eigene Organisation gegeben und Vorsteher, Aelteste und Aufseher eingesetzt, welche die Seelsorge ausüben und die geistlichen Amtshandlungen, jedoch in bürgerlicher Kleidung, verrichten. Mehrfach haben sie um staatliche Anerkennung und Verleihung von Korporationsrechten gebeten, jedoch ohne solche zu erlangen. In Pennekow hat der Gutsherr (v. Below) ihnen einen besonderen Betsaal eingerichtet; im Uebrigen halten sie ihre religiösen Versammlungen in Privathäusern ab.*)

Sectio IV.

Menzelianer.

I.

Der hausirende Bohrschleifer Menzel aus Scampe, (Kreis Züllichau, Regierungs-Bezirk Frankfurt) war 1817, aus Würtenberg, wo er sich eine Reihe von Jahren aufgehalten und den dortigen Konventikel-Andachten angeschlossen hatte, in seine Heimath zurückgekehrt, und begann hier ähnliche Andachtsübungen mit Erfolg einzurichten.

Bald jedoch verlor er alles Ansehen bei seinen Anhängern und an seine Stelle traten namentlich der Bauer Blache aus Trebschen und der Jäger Wenzke aus Rissen. Als im Jahre 1830 bei der 300jährigen Feier des Reformationsfestes seitens eines den Landrath vertretenden Gensd'armerielieutenants auf Veranlassung des Ortsgeistlichen zu Scampe gegen Menzel polizeilich eingeschritten wurde, erblickten dessen früheren Anhänger in ihm einen Märtyrer, sagten sich von den Altlutheranern völlig los und traten zu einer besonderen Gemeinschaft zusammen, welche, doch ohne jemals große Ausdehnung gewonnen zu haben, zu Ende des Jahres 1861 noch als solche bestand; Menzel selbst war bereits 1847 in völliger Vergessenheit verstorben.

Die Menzelianer finden sich sporadisch in einigen Ortschaften des Züllichauer (Reg.-Bez. Frankfurt) und des Grünberger Kreises (Reg.-Bez. Liegnitz). Eine weitere Verbreitung hat diese Gemeinschaft, welche nach und nach zu verschwinden scheint, nie gehabt. Obwohl die Mitglieder in Bezug auf Eheschließungen, Taufen und Geburten, die staatlichen und kirchlichen Anordnungen, außer Acht lassen, so hat man doch, von jedem Zwang gegen sie Abstand genommen.

II.

Kultus und Verfassung.

Die den Menzelianern eigenthümliche Lehre ist nirgends schriftlich niedergelegt und auch von den Mitgliedern nicht vollständig zu ermitteln, theils wegen ihrer großen Zurückhaltung gegen alle nicht zu ihnen Gehörige. Von ihren Grundsätzen sind nur bekannt:

„Die Bibel in der lutherischen Uebersetzung gilt ihnen als Gottes Wort; sie huldigen chiliastischen Tendenzen und Anschauungen; läugnen die Nothwendigkeit einer kirchlichen Ordnung, verwerfen das geistliche und das Lehr-Amt. Innerhalb der Gemeinde selbst werden Taufe, Einsegnung der Ehe und Beerdigung vollzogen, sowie das Abendmahl gereicht; die Konfirmation halten sie für überflüssig; sich selbst betrachten sie als die eigentliche wahre lutherische Kirche und bezeichnen die Anhänger der evangelischen unirten Kirche als Abtrünnige, welche zu ihrer (der Menzelianer) Gemeinschaft zurückkehren müßten."

Sectio V.

Die lutherisch. Separatisten in Niederschlesien (Hartliebsdorf 2c.) unter Beer 2c.

Die Gemeinschaft der lutherischen Separatisten in Nieder-Schlesien (Reg.-Bezirk Liegnitz) zu Hartliebsdorf und Nieder-

*) Als zu den Seehofianern gehörig sind noch Gichtelianer (u. A. im Kreise Pr.-Holland des Reg.-Bez. Königsberg) als besondere Religionsgesellschaft genannt worden. Dieselben haben indeß keinen besonders formulirten Lehrbegriff aufgestellt, sich auch von dem Verbande der Landskirche, der sie seit der Taufe angehören, weder ausdrücklich losgesagt, noch factisch getrennt; und wenngleich sie neben dem öffentlichen Gottesdienste noch besondere Formen religiöser Erbauung anwenden, so sind diese Formen doch in den Grenzen der Privatandacht und des Hausgottesdienstes eingeschlossen. Aus diesem Grunde hat sie auch das Consistorium in Königsberg nicht als besondere Religionspartei angesehen, und daher sind diese sogen. Gichtelianer von uns zur Landeskirche gerechnet worden.

Langenau (Kreis Löwenberg) und Schönau (Kreis Schönau), ist 1851 durch den Freigärtner Beer in Hartliebsdorf, den Tischlergesellen Winter und den Gutsverwalter Friedrich zu Nieder-Langenau, (einen damaligen Freigemeindler) gebildet.

Ihr Cultus ist, soviel bekannt, der altlutherische.

Die Gemeinschaft hat nie erhebliche Ausdehnung gewonnen; seit ihrer Gründung sind, ohne daß neue Uebertritte stattfanden, theils verschiedene Abgänge durch Tod, Verziehen u. s. w., theils mehrfache Rücktritte in die evangelische Landeskirche erfolgt.

Sectio VI.

Die neuesten Separatisten der Altlutheraner unter Dietrich, Wolf &c.

I.

Seit dem 31. Januar 1861 sagten sich mehrere altlutherische Geistliche nebst einem Theile ihrer Gemeinden in den Provinzen Posen, Brandenburg und Sachsen von der unter dem Oberkirchen-Kollegium zu Breslau, dem sie die Anerkennung als geistlicher Oberbehörde verweigerten, stehenden altlutherischen Gemeinschaft los, constituirten sich zu besonderen Gemeinden und traten zu einem Synodalverbande, Magdeburg-Zaatzke, zusammen. Die Veranlassung hierzu war folgende. Das Oberkirchencollegium zu Breslau hatte auf Grund der ihm durch die Synoden eingeräumten Befugnisse das Recht der kirchlichen Gesetzgebung und des Erlassens kirchlicher Verordnungen mit bindender Autorität ausgeübt. Auf der im Herbst 1860 abgehaltenen Synode beklagten sich mehrere altlutherische Geistliche darüber, „daß die Entscheidungen des Oberkirchencollegiums zu sehr denen eines weltlichen Gerichtshofes glichen, und den herzlichen, väterlichen Ton vermissen ließen, das Bitten und Ermahnen an Christi statt, was den geistlichen Behörden so wohl anstehe." Der Stimmführer der Opposition, Pastor Dietrich zu Jabel, bestritt dann in zweiter Reihe die Berechtigung einer kirchlichen Gesetzgebung überhaupt, und erklärte: „es sehe nach den Synodalbeschlüssen so aus, als sei es die Aufgabe der Kirche, zum Bau des Reiches Gottes allerlei Gesetze zu geben und zwingende Autoritäten zu schaffen, denen zu gehorchen für ein Gott wohlgefälliges Opfer erklärt würde; wenn es im Leben der Gemeinden ganz nach den Synodalbeschlüssen ginge, würde aus der Kirche ein Gerichtshaus werden. Man müsse sich in freier Liebe einigen, einander nachgeben und die durch Herkommen und Uebereinkommen bestehende Ordnung ernstlich halten. Nur solle sie nicht geltend gemacht werden kraft göttlich gegebener Autorität."

Diesen Punkten setzte Huschke entgegen: „daß im neuen Testamente selbst schon eine Reihe kirchlicher Verordnungen enthalten sei: über die Taufe, die Kirchenzucht, das Nichtpredigen der Weiber, das Annehmen von Klagen gegen einen Aeltesten u. s. w." — Hierauf verlangte die Opposition: „daß es überhaupt kein eigentliches Kirchenregiment mehr geben, die Leitung der Kirche vielmehr ganz in die Hände der Pastoren gelegt werden solle."

Der Pastor Räthgen zu Neu-Ruppin beantragte mit andern Pastoren: „Die Synode solle auf Grund des Art. 28 der Augsb. Confession und der Schmalkald. Artikel die Annahme verwerfen, daß es in der Kirche ein vom Predigtamte verschiedenes und von Gott eingesetztes Amt des Kirchenregiments gäbe," und einen wesentlich gleichen Antrag stellten neun andere Pastoren im Namen der Elberfelder Conferenz. Diese beiden Anträge, denen das Oberkirchen-Collegium entgegnete: „daß schon das Neue Testament eine Mehrheit und Abstufung kirchlicher Aemter kenne, und daß nach der Theorie der Opposition die lutherische Kirche 300 Jahre hindurch wider das Evangelium gehandelt haben müßte," wurden verworfen, und Sup. Lasius veranlaßte die Synode zu dem Beschlusse: „daß Pastor Dietrich nicht eher als ein Glied der Synode anzuerkennen sei, bis er für die durch seine Angriffe auf die Synodalbeschlüsse und die Ausschreiben des Ober-Kirchen-Collegiums begangenen öffentlichen Aergernisse und Versündigungen Buße gethan hätte." Die Abbitte Dietrichs erfolgte; sie begann mit einem Bußbekenntniß, lief aber in neue Angriffe gegen seine Gegner aus. Mehrfache Versuche zur Beilegung des Zerwürfnisses mißlangen und 1861 schritt das Oberkirchencollegium zur Absetzung derjenigen Pastoren, welche ihm die Anerkennung verweigerten. Gegen diesen Schritt erklärte Dietrich: „daß er Abendmahlsgemeinschaft nur mit Solchen halten wolle, die seinen Widerstand in der Hauptsache billigten." Einer in Berlin, von den Häuptern der streitenden Parteien unter Zuziehung auswärtiger Theologen abgehaltenen Conferenz mißlang die Ausgleichung; ebenso erfolglos blieben die auf Veranlassung des Ministeriums durch die Oberpräsidenten gemachten desfalsigen Versuche. — Mehrfache Anträge der Oppositionspartei: „daß man sie in einem äußeren Nexus mit dem Oberkirchencollegium belassen und sie an der Generalconcession Theil nehmen lassen möge," wurden zurückgewiesen, wobei als selbstverständlich ausgesprochen wurde, daß die von dem Ober-Kirchen-Collegium entsetzten oder suspendirten Geistlichen Ministerialhandlungen mit rechtlicher Wirkung nicht verrichten können.

II.

Die Mitglieder der zu dem Synodalverbande Magdeburg-Zaatzke, an dessen Spitze Dietrich steht, zusammengetretenen Gemeinden Rogasen, Neu-Ruppin, Jabel und Magdeburg betrachten sich nach wie vor als Altlutheraner, wollen aber das Ober-Kirchencollegium zu Breslau nicht als geistliche, sondern nur als staatliche Oberbehörde anerkennen: „da nach der Bibel eine geistliche Obrigkeit nicht feststehe."

Ueber den kirchlichen Standpunkt der neuen Gemeinschaft äußern sich die Führer der Opposition in nachstehender Weise. Dietrich spricht aus: „Das sogenannte höhere Kirchenregiment ist die verkörperte antichristische Irrlehre. Man kann und darf in äußeren Kirchensachen nicht mit dem vierten Gebote kommen, als sollte um des Gehorsams willen dies oder jenes gehalten werden. — Die vom Herrn seinen Aposteln verbotene Herrschaft, wie sie weltliche Könige und Gewaltige haben, ist immer schon dann vorhanden, wenn in der Kirche amtlich etwas befohlen oder geboten wird und Andere gehorchen sollen; denn Gebieten oder Befehlen und Herrschen ist gleichviel, und von Befehlenden und Gehorchenden kann in der christlichen Kirche nicht die Rede sein." Wolf vergleicht die kirchlichen Ordnungen damit: „daß Jemand sich frei einer Reisegesellschaft angeschlossen hat, die sich verabredet, am anderen Morgen um 6 Uhr aufzubrechen; findet er es gut, so bricht er mit auf; ein Muß oder Soll ist in keiner Weise vorhanden;" und Crome sagt in seinem Sendschreiben an Dr. Huschke: „Sie erkennen das mütterliche Recht der Kirche, ihren Kindern verbindliche Vorschriften, Gesetze zu geben. Der Apostel Paulus sagt und wir mit ihm: das Jerusalem, das droben, das ist die Freie, die ist unser Aller Mutter. Sie sind wieder bei der Mutter der Hagar angekommen, welche zur Knechtschaft gebiert. Wir sind Isaak nach der Verheißung Kinder."

Titel II.

Religionsgesellschaften mit einem Bekenntnisse neuerer Bildung.

Sectio I.

Die freien Gemeinden (Rupp, Uhlich und Wislicenus).

I.

Den durch D. F. Strauß, Bruno Bauer und L. Feuerbach proklamirten neuen Religionstheorien setzte das ev. Kirchenregiment seit dem Regierungsantritt Friedrich Wilhelms IV. den factischen Besitzstand der geschichtlich und rechtlich gewordenen Kirche entgegen und stellte als Normen auf: „der Passauer Vertrag, der Augsburger Religionsfriede und der westphälische Friede bestimmen die Modalitäten, unter denen der Bestand einer evangelischen, (lutherischen und reformirten) Kirche gegen Kaiser und Reich gesichert wird; die Augsburger Confession und die sonst recipirten symbolischen Bücher stellen die Bedingungen fest, unter denen der Eintritt in die so constituirte Kirche zulässig ist; die verschiedenen Reichstagsabschiede und die einzelnen Landesgesetze bilden die Grundlage der Machtvollkommenheit, mit welcher der Landesherr für die innere und äußere Gestaltung der Kirche bekleidet worden ist; wer in Meinung, Lehre und Uebung von diesen Principien abweicht, mag wohl für sich selbst ein Recht dazu haben, kann solches aber nicht als Glied der Kirche geltend machen, die einmal faktisch nach andern Grundsätzen constituirt ist." Den hiervon abweichenden Lehrern wurde die akademische Lehrfreiheit entzogen: Nauwerk, Schwarz, Hinrichs, wurden suspendirt und Bauer des Amts entsetzt. Bei der Ordination und Vocation der Geistlichen ward die Verpflichtung auf die symbolischen Bücher vorgeschrieben, die Abweichung von der Agende als Grund zur Suspension und bei beharrlicher Weigerung zur Amtsentsetzung erklärt, das Beibehalten der vorgeschriebenen Formulare bei allen kirchlichen Akten gefordert und von den Jugendlehrern Festhalten an den Dogmen der Kirche verlangt. Diese Schritte der Kirche fanden aber bald sehr heftigen Widerstand.

Die erste derartige Opposition ging von dem Verein der protestantischen Freunde (sog. Lichtfreunde) aus. Am 29. Juni 1841 traten zu Gnadau (Prov. Sachsen) 16 Geistliche zu einer Vereinigung zusammen: „um sich über das Wesen des Christenthums zu verständigen und sich über religiöse und kirchliche Angelegenheiten, ihrem Bedürfnisse gemäß, gegenseitig zu belehren und zu berathen," — und gelobten: „im Leben und Wirken treu an ihrer Ueberzeugung festzuhalten." Am 28. September fanden sich zu gleichem Zweck in Halle a./S. 56 Gleichgesinnte zusammen und stellten 9 Sätze auf, deren wesentlichste waren: „1) wir wollen uns in unserm Glauben durch Gemeinschaft stärken und weiter bilden; 2) unser Glaube ist das einfache evangelische Christenthum; 3) wir erkennen es für unser Recht und unsere Pflicht, Alles, was sich uns als Religion darbietet, mit unsrer Vernunft zu prüfen, aufzunehmen und zu verarbeiten; 5) daß das Christenthum bestehe und seinen Segen bringe, dazu erachten wir für völlig ausreichend dreierlei: seine Göttlichkeit, des menschlichen Gemüths ewige Bedürfnisse, und geistige Freiheit; sonstige Stützen braucht das Christenthum nicht und will es nicht. Einen Leib (eine Kirche) wird es sich schon bilden nach dem jedesmaligen Bedürfnisse; 6) als unsere erste und wichtigste Aufgabe erkennen wir an, uns in Amt und Leben rein und treu zu beweisen; das versprechen wir einander, wie wir es ja längst Gott versprochen haben müssen. Wer nicht Wort hält, gehört uns nicht mehr an; 9) wir freuen uns in dem Bewußtsein, daß wir mit unserm Glauben und Streben stehen auf dem Grunde der protestantischen Kirche, welcher Grund ist nach Innen Christus. Wir nennen uns darum protestantische Freunde." Im November 1841 und zu Ostern 1842 wurden besondere Kreisversammlungen, welche man anordnete, nachdem die Zahl der Theilnehmer erheblich zugenommen hatte, zu Magdeburg gehalten; an der letzten nahmen bereits über 200 Personen Theil. Am Schlusse eines Vortrags über Werth und Berechtigung der Bibel sagte hier Uhlich: „Was haben wir also an der Bibel? Die wichtigste Urkunde aus alter Zeit, aus welcher Gottes Geist uns anweht. So ehren und lieben wir die Bibel als Gottes Wort, mit reiner Liebe, ohne in ihr das Befremdende mitzuehren. Etwas Schwankendes ist auf diesem Standpunkte; aber so ist es; wer kann es ändern? So hat es Gott gewollt. So stehen wir auf dem Standpunkte der protestantischen Kirche: auf der Schrift, nur daß wir fallen lassen, was zu stehen nicht die Kraft hat." Die Herbstversammlung 1842 zu Leipzig zählte 200 Theilnehmer, von denen schon etwa ein Viertel Nichtgeistliche waren. Man verständigte sich über folgende Punkte: „Hauptaufgabe der Theologie des 19. Jahrhunderts ist: Ausbau des Reiches Jesu nach Anleitung des einfachen Evangeliums im Geiste unserer protestantischen Kirche, im Lichte unserer Zeit mit allen Mitteln des 19. Jahrhunderts. Im Christenthume erblicken wir die segenvollste, lauterste, beste, unter allen Veranstaltungen Gottes, um die Menschen zum Heil zu führen. Aber nicht als Lehrgebäude ist das Christenthum in die Welt getreten, sondern als etwas Lebendiges und Geistiges, das frei entwickelt und verbreitet sein will. Wenn ein Zeitalter seine Verarbeitung des Christenthums als vollendet und für die folgenden Zeiten bindend ansehen will, so protestiren wir. Diejenigen Sätze sind die wichtigsten, über welche die verschiedenen Partheien des Christenthums einig sind. Bei der Entwickelung der christlichen Lehre ist Wahrhaftigkeit unverbrüchliche Bedingung. Alles, was die Wissenschaft unserer Zeit darreicht, werde in den Dienst des Reichs Jesu gezogen. All unser Streben soll vom Leben ausgehen und das Leben als nächstes Ziel im Auge haben. Wir wollen das Alte treulich benutzen, damit das Neue desto vollkommener werde." Die Aufstellung eines Glaubensbekenntnisses wurde abgelehnt. Man wollte in der neuen Vereinigung einer Mannigfaltigkeit der Auffassungen christlicher Lehren freien Raum lassen.

Diese Versammlungen wiederholten sich gewöhnlich zweimal jährlich in Köthen; die Art der Verhandlung war in der Regel die, daß der Vorsitzende Thesen über irgend eine religiöse oder kirchliche Zeitmaterie aufstellte, welche Veranlassung zu weiteren Besprechungen gab. Die Betheiligung wurde immer allgemeiner, die Zahl der Theilnehmer an den Versammlungen in Köthen und den Kreisversammlungen in Magdeburg war schon bis nahe an 1000 gestiegen, worunter die Mehrzahl Nichtgeistliche waren. Die „Blätter für christliche Erbauung," verbreiteten in mehr als 4000 Exemplaren die Ideen der protestantischen Freunde. — Anfangs hatte die Regierung dieses Treiben ignorirt, allein seit 1844 schritt sie ein. Auf der Herbstversammlung 1844 handelte es sich, nachdem man sich schon in einer früheren Versammlung von der Versöhnungs- und Gnadenlehre der Augsb. Confession und des apostol. Bekenntnisses losgesagt hatte, noch einmal um die Bedeutung der Bibel, sowie um die Berechtigung des apostol. Bekenntnisses. Die erstere Frage behandelte der Pred. Wislicenus aus Halle, die zweite der Pred. Uhlich aus Pömmelte. Wislicenus erklärte in seinem Vortrage: ob Schrift, ob Geist: „daß nicht das Wort der Schrift, sondern der Geist des Menschen die letzte und einzige Autorität für Erkenntniß der Wahrheit sei; daß man nicht ferner von dem Buchstaben der Schrift im Gegensatz zu ihrem

Geist sprechen dürfe, wenn man nicht der Lüge oder der Selbsttäuschung huldigen wolle, sondern von der Schrift und dem Geiste, der in ihr walte, im Gegensatz zu dem Geiste, von dem unsere Zeit getragen werde; denn jener vermeintliche Geist, den man sich immer noch bemühe, in die Bibel hineinzulegen, sei nicht der Geist, der aus ihr zu uns rede, sondern den wir in sie hinein reden wollten! Ebenso entschieden erklärte sich Uhlich gegen den Inhalt des apostol. Symbols; er wollte, daß man von Christus nichts weiter bekenne, als: „ich glaube an Jesum, meinen Heiland." — In Folge des Wislicenus'schen Vortrags entstand, weil darin das evangel. Schriftprincip angegriffen und verläugnet wurde, eine Spaltung im Vereine und in der Maiversammlung 1845 erklärte sich ein Theil der Anwesenden gegen die Sätze des Wislicenus.

Nunmehr verbot die A. K. O. vom 5. August 1845 die Versammlungen der protestantischen Freunde und verbot den Geistlichen, sich von dem Orte ihrer Amtsthätigkeit zu entfernen. Zugleich ward den Geistlichen und Lehrern die Theilnahme an den Versammlungen der protest. Freunde untersagt. Wislicenus wurde demnächst des Amts entsetzt.

Die Versammlungen hörten nun auf; allein um so lebhafter wurde der Streit in Schriften fortgesetzt; aus allen Theilen der Monarchie wurden Proteste gegen Wislicenus, Uhlich und deren Anhang veröffentlicht, und diesen Protesten antworteten eben so zahlreiche Gegenproteste. Die protestant. Freunde richteten dann eine Reihe von Bittschriften an die Regierung, um: „Sicherstellung der protestantischen Freiheit gegen die Uebergriffe der Gegenpartei." Diese Petitionen wurden zurückgewiesen. Zugleich reichten die Magisträte von Berlin, Breslau, Königsberg, Danzig unmittelbar an des Königs Majestät Proteste: „gegen die Unterdrückung der freien Entwickelung auf dem Gebiete der evangel. Kirche," ein, in denen sie eine neue Kirchenverfassung unter Mitwirkung der Kirche und ihrer Angehörigen verlangten. Der Berliner Magistrat ward in einer Audienz dahin beschieden: „daß die Krone die Kirchengewalt als ein dem Landesherrn von der Reformation übertragenes Recht in Anspruch nehme und es somit nur eine freiwillige Concession sei, die Kirche durch sich selbst (durch Synoden) sich gestalten zu lassen." Den Stadtbehörden von Berlin, Breslau, Königsberg und Danzig, wurde dann durch A. K. O. vom 22. Juni 1846 eröffnet: „Das Recht der Kirchengewalt sei durch die Reformation auf den Landesherrn überkommen und auf den König vererbt, welches derselbe so zu gebrauchen entschlossen sei, daß die evangel. Kirche sich aus eigner Lebenskraft zur Selbstständigkeit und zu dem lange verlorenen Gesammtbewußtsein wieder erhebe."

Ein Theil der protestantischen Freunde neigte sich immer mehr und mehr den Grundsätzen der Hegelschen Schule zu, der andere aber hielt am Rationalismus fest, und alle Vereinigungsversuche scheiterten an der Entschiedenheit der speculativen Richtung.

Während so die kirchlichen Gegensätze einander schroff gegenüber standen, trat aus dem Schooße der Kirche selbst eine Mittelpartei heraus. Am 15. August 1845 veröffentlichte eine Anzahl Geistlicher, (worunter die Bischöfe Eylert und Dräseke,) Schulmänner und Beamter in den Berliner Zeitungen einen Protest, welcher zunächst gerichtet war gegen die von einer gewissen kirchlichen Partei, „welche starr an der Fassung des Christenthums festhält, wie sie solche aus den Anfängen der Reformation ererbt hat," ausgehenden Verketzerungen. Dieser Partei und ihrem Streben nach Alleinherrschaft wird die Schuld beigemessen, daß auch von der andern Seite die extreme Partei sich zusammenthäte und fremdartigen Elementen Raum zur Einmischung gäbe. Solcher Gefahr der Zerklüftung gegenüber halten die Unterzeichneten es für ihre Pflicht, sich auszusprechen; ihre Ueberzeugung ist: „daß Jesus Christus gestern und heute, und deßhalb auch in Ewigkeit der alleinige Grund unserer Seligkeit ist, die Lehrformel aber der freien Entwickelung von Christus aus zu Christus hin angehört." „Die Lösung des Kampfes sei nur möglich, wenn keinerlei willkürliche Ausschließungen stattfänden, allen Theilen das Recht freier Entwickelung ungekränkt erhalten und eine geeignete Kirchen-Verfassung unter lebendiger Theilnahme der Gemeinden ins Leben gerufen werde." Auch dieser Protest rief viele Streitschriften ins Leben, blieb aber ohne weiteren Erfolg. Darauf gründete Rupp in Königsberg die erste freie Gemeinde, der alsbald die zu Halle unter Wislicenus folgte. In Breslau hatten Magistrat und Geistlichkeit gegen das Verfahren des Superintendenten Hahn, welcher die zu ordinirenden Candidaten auf die Symbole verpflichtete, protestirt; und in vielen anderen Städten und Ortschaften, namentlich in Magdeburg, drohte ein Abfall von der Landeskirche, falls die Entscheidung der Regierung ungünstig gegen den religiösen Fortschritt ausfallen sollte. Dem Magistrate und den Stadtverordneten von Breslau wurde von des Königs Majestät auf ihre Beschwerde eröffnet: „sie hätten die Kab.-Ordre über die Union falsch aufgefaßt; in derselben wäre die Verpflichtung auf die symbolischen Bücher nicht aufgehoben worden." — Nun wartete man noch auf die Resultate der evangel. Generalsynode.

Den Kundgebungen gegen den unveränderten Bestand der evangel. Kirche in Form und Inhalt, hatte man nämlich die Synoden, aus den Kreis- und Provinzialsynoden zu Generalsynoden aufsteigend, entgegengestellt. Schon 1843 waren aus den Geistlichen der Diöcesen, unter dem Vorsitze der Superintendenten, mit Ausschluß aller Laien, die Kreissynoden zusammenberufen worden; Ende 1844 traten unter dem Vorsitze der Generalsuperintendenten die Provinzialsynoden zusammen, an denen die Superintendenten der Provinz und ein aus jeder Diöcese von den Geistlichen gewählter Geistlicher, sowie ein Deputirter der theolog. Fakultät Theil nahmen. Da auch hier Opposition aufgetaucht war, so hatte in Berlin eine Conferenz von Vertretern des evangel. Kirchenregiments aus allen betheiligten Staaten Deutschlands stattgefunden, um: „die Grundzüge zu einer übereinstimmenden und womöglich einheitlichen Verfassung der evangel. Kirche Deutschlands zu berathen;" über das Resultat dieser Conferenz ist jedoch nichts bekannt geworden. Demnächst wurde in Berlin die Generalsynode, bestehend aus den Ober-Präsidenten, den Generalsuperintendenten, aus je 8 Assessoren und Protokollführern der Provinzialsynoden, je 6 Vertretern der theolog. und der jurist. Facultäten, aus den 4 Hof- und Dompredigern nebst dem Feldpropste und dem Bischof Eylert, sowie aus 24 Laien, zusammenberufen. Des Königs Majestät sicherte der Versammlung volle Freiheit der Berathung zu, erklärte aber auf eine ihm überreichte Adresse: „Aber auch ich werde in voller Freiheit der Ueberzeugung, die auf unwandelbaren Grundsätzen beruht, das Ergebniß Ihres Wirkens prüfen, mich demselben anschließen oder mich ihm gegenüberstellen." Die Verhandlungen und Beschlüsse der Generalsynode, welche vom 21. Juni bis 28. August 1846 tagte, nahmen eine, auf freiere Entwickelung der Kirche nach Form und Inhalt abzielende Richtung. Die Hauptgegenstände der Berathung betrafen 1) die Verpflichtung der Geistlichen auf die Bekenntnißschriften, 2) die Union, und 3) die Fortbildung der Kirchenverfassung. Ad 1) beschloß man: „daß die Staatsregierung bei der Ordination der Geistlichen sich der Verpflichtung auf bestimmte symbolische Bücher zu enthalten und solche nur

den Gemeinden auf deren ausdrückliches Verlangen bei der Vocation zu gestatten habe; bei der Ordination müsse man es vielmehr, außer der Verpflichtung, das Wort Gottes zur Richtschnur zu nehmen, bei einer allgemeinen Hinweisung auf die, in den Bekenntnissen der allgemeinen Christenheit und in den Lehrzeugnissen der Reformation vorgelegte Auslegung bewenden lassen, demnächst aber zur Vorhaltung eines bestimmten einfachen Bekenntnisses übergehen;" für dieses Bekenntniß ward von der Kommission eine bestimmte Fassung vorgeschlagen. Ad 2) wurde als Bedeutung der Union hervorgehoben: „daß die Landeskirche nicht drei selbstständige Religionsparteien nur unter einem Kirchenregimente begreife, sondern daß die Kirche selbst als eine unirte anzusehen sei, in welcher jedoch die ehemals verschiedenen Confessionen die Freiheit hätten, ihren dogmatischen und liturgischen Inhalt geltend zu machen." Ad 3) schlug die Synode für die Neugestaltung der Kirche aus sich selbst eine Vereinigung der Consistorial- und Presbyterial-Verfassung vor; es sollte jede Gemeinde ein aus der Wahl sämmtlicher Familienväter hervorgehendes Presbyterium, mit umfassender Machtvollkommenheit zur freien Leitung ihrer Angelegenheiten in Gemeinschaft mit dem Geistlichen, einsetzen; demnächst sollten Kreissynoden unter Zuziehung von nicht geistlichen Gemeindegliedern gebildet werden und aus diesen wieder in ähnlicher Weise die Provinzialsynoden hervor gehen; endlich sollte in der Landessynode eine einheitliche Vertretung der Kirche stattfinden, welcher eine umfangreiche controlirende und disciplinarische Befugniß nebst der kirchlichen Gesetzgebung unter Vorbehalt der königlichen Bestätigung zustehen müßte; als Organ des Kirchenregiments sollten, wie bisher, die Superintendenten, Generalsuperintendenten und Consistorien in steter Verbindung mit der Synode wirken, und außerdem ein Oberconsistorium als höchstes kirchliches Collegium für Aufrechthaltung der Disciplin und Berathung des Landesherren errichtet werden." Bei den Berathungen der Synode standen auf Seite der freisinnigen Entwickelung: Ehrenberg, Wegnern, Schwerin, Sack, Nitzsch, Auerswald, Sydow, Klee, auf der andern Seite besonders Stahl, Strauß und Twesten. — Die Beschlüsse der Generalsynode kamen nicht zur Ausführung. Die Verpflichtung der Geistlichen auf die symbolischen Bücher wurde beibehalten. Von der vorgeschlagenen Kirchenverfassung kam nur die Einrichtung eines Oberconsistoriums am 28. Januar 1848 zur Ausführung, trat aber in Folge der Ereignisse des Jahres 1848 nicht in Wirksamkeit. Dagegen wurde durch das Patent vom 30. März 1847 (G. S. 121) Denjenigen, welche in ihrem Gewissen mit dem Glauben und Bekenntniß ihrer Kirche nicht in Uebereinstimmung zu bleiben vermögten, die Freiheit des Austritts aus der Kirche und der Vereinigung zu Religionsgesellschaften gestattet, und in der Verordnung vom 30. März 1847 (ib. S. 125) wurden Maaßregeln betreffs der bürgerlichen Beglaubigung der bei den aus der Landeskirche Ausgetretenen vorkommenden Geburten, Heirathen und Sterbefälle getroffen.

Hierdurch fand sich aber die kirchliche Fortschrittspartei nicht befriedigt und schritt, da weitere Concessionen nicht zu erwarten waren, zur schnellen und umfassenden Constituirung fernerer freier Gemeinden.

In Folge der unbeschränkten politischen Freiheit, welche das Jahr 1848 proklamirte, trat die religiöse Bewegung nicht nur in den Hintergrund, sondern es begannen sich auch Elemente in dieselbe zu mischen und ihr anzuschließen, deren Motive mehr politischer, als religiöser Natur waren. So lange der Eintritt in die neuen Religionsgesellschaften noch mit Kämpfen und Opfern verbunden war, konnte noch von einem Anschluß aus religiöser Ueberzeugung die Rede sein. Als die Schranken gefallen waren und die Strömung der Zeit nach allen Richtungen hin auf die Bahn der allseitigen unbegrenzten Freiheit drängte, traten Viele, dieser Bewegung folgend, in die freien Gemeinden ein, ohne durch religiöse Ueberzeugung getrieben zu sein.

Im Jahre 1848 trat auch der Verein der protestantischen Freunde wieder offen hervor. Das freigegebene Vereinsrecht führte sie am 26. April zu einer Versammlung in Köthen zusammen, um eine Kirchenverfassung zu berathen. Das Resultat der Zusammenkunft war ein Verfassungsentwurf, der aber nicht viel Beifall fand und daher nicht in's Leben trat. Die 1848 in Leipzig und Dresden gestifteten kirchlichen Vereine, welche alle Confessionen verschmelzen wollten, waren zum Theil von protestantischen Freunden gegründet.

Der Umschwung des Jahres 1848 und namentlich das Erscheinen der neuen Verfassungen hatte den freien Gemeinden manche Erleichterungen gebracht, allein ihre veränderte, von politischer Parteifärbung afficirte Richtung veranlaßte sehr bald die Staatsregierungen zu strengerern Maßregeln und seit 1850 erfolgten fast in allen Staaten Beschränkungen. In Preußen blieb das Patent vom 30. März 1847 in Geltung, indessen stellte man die freien Gemeinden gleich den Deutschkatholischen unter das Vereinsgesetz vom 11. März 1850 (G. S. 277) und der Erlaß des Ober-Kirchenraths vom 10. Juni 1851 erklärte: „daß die Mitglieder der freien Gemeinden an keinem Acte der evangelischen Landeskirche Antheil nehmen und die evangelischen Geistlichen keine pfarramtlichen Handlungen bei ihnen verrichten sollten." Den Geistlichen der freien Gemeinden ward auch nicht gestattet, auf evangelischen Kirchhöfen Leichenreden zu halten, und bei einer Wiederaufnahme in die evangel. Kirche sollte eine besondere Prüfung stattfinden, jedoch wurde später der Rücktritt erleichtert.

II.

1. Durch öffentliche Erklärung von der Kanzel herab sagte sich 1846 der Divisionsprediger **Rupp** zu Königsberg in Preußen von dem athanasianischen Glaubensbekenntnisse, und am 16. Januar mit ihm eine Anzahl Mitglieder der evangel. deutsch-reformirten Kirche daselbst von den Symbolen als bloßem Menschenwerke los; zugleich gaben sie die Angehörigkeit an die **Consistorialkirche** auf, wollten aber aus der **evangelischen Kirche** nicht ausgeschieden sein, behielten daher in ihrem Kultus die hergebrachten Formen und Formeln bei, und schritten zur Bildung der ersten freien Gemeinde.

Diese stellte in der Erklärung vom 19. Januar als Grundprincip ihres Bekenntnisses die Sätze auf: „die Gemeinde erkennt die heilige Schrift als Grundlage ihres Glaubens an die Einheit Gottes an, findet in derselben die höchsten sittlichen Normen für ihr Verhältniß zu ihren Nebenmenschen, verwirft bei Erforschung der in der Schrift enthaltenen Wahrheit den Zwang eines jeden Symbols oder sonstiger Autorität und legt dabei das fortschreitende sittliche und vernunftmäßige Bewußtsein der Gemeinde zum Grunde." Taufe und Abendmahl behielt man bei; betreffs der Taufe wurde in der Versammlung vom 20. Februar, nachdem sich Stimmen für Abschaffung derselben erhoben hatten, beschlossen, „die Taufe zwar beizubehalten, aber die kirchliche Taufform zu beseitigen, und namentlich die alten Einsetzungsworte dabei nicht mehr zu gebrauchen." Ueber den Begriff: „**Gott**" wurde in der Versammlung vom 23. Juli der Satz vorgelegt: „Gott sei einiges ewiges Wesen, welches zwar dem menschlichen Verstande unbegreiflich erscheine, sich aber in der Lehre Jesu und in der Menschengeschichte keineswegs als strafender Richter, sondern als liebender Familienvater

bekunde." Rupp's kirchlicher Standpunkt spricht sich im Vorwort seines Erbauungsbuches für die freie Gemeinde dahin aus: „Daß Christenthum Humanitätsglaube sei und daß die Anhänger Jesus von Nazareth sich den Nationalvorurtheilen des A. T. hingaben, als sie sich den Namen Christen, mit dem man sie zuerst in Antiochien bezeichnete, (Apostel-Gesch. 11, 26) gefallen ließen."

2. Die zweite freie Gemeinde hatte der Prediger G. A. Wislicenus zu Halle, nachdem derselbe in Folge des Vortrags: „ob Schrift ob Geist," des Amts entsetzt war, in's Leben gerufen. Die Hauptgrundsätze, auf welche die Gemeinde in Halle begründet wurde, waren: „Wir glauben nicht an eine abgeschlossene und fertige, sondern an eine fortlaufende, immer vollkommenere Offenbarung der Wahrheit. Deßhalb ist uns die Bibel kein Gesetz des Glaubens. Der Geist der Wahrheit, der sich in ihr ausgesprochen, redet noch immerfort in mancherlei Weise. Darum können wir auch diesem Geiste keine Schranken setzen durch Bekenntnißformeln und Lehrsatzungen, und eben so wenig durch Gebräuche, denen Alle unterworfen wären. Wir wollen keine abgeschlossene kirchliche Confession, sondern eine freie menschliche Gesellschaft. Der Herr ist der Geist; wo aber der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit."

Die Taufe ward nur als christliche Sitte beibehalten. Wislicenus will also keine Autorität, keine Ueberlieferung, kein Bekenntniß, kein Sacrament, keinen Cultus, keine Kirche, sondern absolute Freiheit des Denkens und Lebens. Daher verzichtete seine Gemeinde auf den Namen einer evangelischen, einer christlichen, und löste sich von jedem Zusammenhange mit der christlichen Religionsgemeinschaft ab. Damit trug sie aber den Keim ihrer Auflösung in sich, welche noch 1847 erfolgte; denn sie hatte ihre Existenz als Gemeinde, in welcher absolute Freiheit nicht bestehen kann, sobald der Einzelne volle Freiheit fordert, negirt.

3. Auf einen ganz anderen Standpunkt stellte sich Uhlich, der dritte Führer der freigemeindlichen Bewegung. Nachdem der Verein der Protestantischen Freunde, dessen Gründer er war, seine Thätigkeit eingestellt hatte, war Uhlich im Sommer 1845 zum Pfarrer der Katharinengemeinde in Magdeburg gewählt worden. Neben seiner amtlichen Wirksamkeit hielt er Abendvorträge religiöser Natur; diese wurden polizeilich verboten und vom Consistorium zum Gegenstand einer Untersuchung gemacht. Zugleich ward sein liturgisches Verfahren beim Gottesdienst, bei der Taufe, der Confirmation und dem Begräbniß als ungesetzlich bezeichnet und die Erklärung von ihm gefordert: „ob er zur kirchlichen Ordnung, gemäß dem Erlasse vom 19. April 1829 zurückkehren wolle?" Uhlich wandte sich zu seiner Rechtfertigung an das Consistorium und in einer Immediat-Vorstellung vom 16. April 1847 an des Königs Majestät; die Allerh. Ordre vom 30. April 1847 sprach sich hierauf dahin aus: „daß es Uhlich freistehe, ein Diener seiner Lehre zu bleiben, wenn er sich mit der evangelischen Kirche nicht zu vertragen vermöge, daß er aber nicht Lehrer dieser Kirche selbst, welche ein anderes Bekenntniß, als das seinige, habe, das sie nicht aufzugeben gesonnen und bei dem sie zu schützen des Königs Pflicht sei, bleiben könne. Es sei ihm überlassen, sich entweder, wie die Menge der rationalistischen Geistlichen, den Ordonanzen der Kirche zu fügen, oder nach Maaßgabe des Patents vom 30. März aus derselben zu scheiden." Dies wurde Uhlich unterm 7. Mai durch den Cultus-Minister eröffnet. Die Remonstrationen gegen diesen Bescheid und eine fernere Denkschrift Uhlichs, sowie eine Erklärung seines Kirchencollegiums und ein Protest von 800 Mitgliedern der Gemeinde, nebst einer Petition des Magistrats zu Magdeburg, als Kirchenpatrons, hatten keinen weiteren Erfolg. Am 29. September wurde die Suspension Uhlichs durch das Consistorium verfügt; am 29. November 1847 erfolgte die Austrittserklärung des größten Theils der Katharinengemeinde aus der Landeskirche und der Zusammentritt der Ausgeschiedenen zu einer freien evangelischen Gemeinde. Unter dem 5. Januar 1848 kam die Genehmigung dieser Gemeinde als „geduldete Religionsgesellschaft" im Sinne von al. 4 des Patents vom 30. März 1847. Uebrigens war und blieb diese Gemeinde die einzige, welche eine solche Genehmigung bis jetzt erhalten hat.

Die Hauptgrundsätze der Magdeburger Gemeinde waren: „1) Wir können uns mit den Maaßregeln des gegenwärtigen Kirchenregiments nicht mehr einverstanden erklären und scheiden darum aus der Staatskirche unseres Landes aus. 2) Wir bleiben, was wir sind und waren: evangelische Christen; wir sondern uns von keiner christlichen Gemeinschaft ab, wir wahren nur, wie es unsere Pflicht ist, unsere evangelische Freiheit. 3) Wir erkennen, wie bisher, die Bibel für die Urkunde des Christenthums. Redliche Erforschung findet und versteht den Geist des Evangeliums. 4) Unser Bekenntniß lautet: „ich glaube an Gott und sein ewiges Reich, wie es Jesus Christus in die Welt eingeführt hat. 5) Unsere Gottesverehrung bleibt, bei Freiheit und Mannigfaltigkeit der Form, die bisherige. Unsere Verfassung ruht auf den Grundsätzen der Freiheit und der Liebe. 6) Alle Gewalt in Angelegenheiten der Gemeinde ruht in der gesammten Gemeinde; die Gemeinde nennt sich: christliche Gemeinde."

4. Inzwischen waren noch zu Nordhausen (5. Januar 1847) unter dem des Amts entsetzten Pred. Baltzer und zu Halberstadt (9. Juli 1847) unter einem Bruder von G. A. Wislicenus bedeutendere freie Gemeinden innerhalb der Monarchie entstanden; von auswärtigen sind zu erwähnen die zu Marburg, Altona und Hamburg.

5. Vom 6.—8. September 1847 fand eine Versammlung freier Gemeinden zu Nordhausen statt, an welcher sich außer den bereits erwähnten Gemeinden noch die zu Neumarkt in Schlesien und zu Wismar betheiligten, und der auch Uhlich beiwohnte. Als Zweck wurde ausgesprochen: „die geistige Einheit aller freien Gemeinden zum Bewußtsein zu bringen und das Leben derselben durch gegenseitige Mittheilung und freie Verbindung zu befördern;" man berathschlagte vorzugsweise über das die freien Gemeinden Einigende, über deren Verhältniß zum Staate, über die gemeinschaftliche Verfassung, über die Schule u. s. w., ohne jedoch über principielle Fragen, als dem Wesen der freien Gemeinden widersprechend, etwas festzusetzen.

Es stellte sich hier die wesentliche Differenz der Grundsätze heraus, auf denen die verschiedenen Gemeinden beruhten, indem einige, (wie die zu Marburg und Hamburg) sich gleich der Halle'schen gänzlich vom Christenthume losgesagt hatten und sich zum absolut freien Menschenthume bekannten, während andere mehr oder weniger ihre Angehörigkeit an das Christenthum noch gewahrt wissen wollten und auch die Formen des Kultus aufrecht erhielten. Daher blieben auch die Ansichten über das Verhalten zum Patent vom 30. März 1847 und über den Austritt aus der Kirche getheilt, und man einigte sich nur über den Grundsatz: „daß man die Freiheit des Menschengeistes, aller angeblich übermenschlichen Offenbarung gegenüber, zu wahren habe," sowie über die Absicht, durch Wiederholung ähnlicher Besprechungen ein Band der Gemeinschaft unter den freien Gemeinden zu erhalten. Von einer Gemeinsamkeit des Glaubens oder des Bekenntnisses war demzufolge auch nicht die Rede, und auch für eine Gemeinsamkeit des Wirkens wurde eine positive Aufgabe nicht gefunden.

Die zuerst von Dr. Behnsch, welcher der deutsch=kathol. Gemeinde in Breslau angehörte, angeregte Vereinigung mit den Deutschkatholiken, sowie mit der in Berlin gestifteten jüdischen Reformgenossenschaft wurde abgelehnt: „weil dieselben zwar den Keim der neuen Freiheit in sich trügen, aber zum Theil noch in der Hülle der alten Unfreiheit, welche absterbend dem jungen Leben Raum geben müsse, steckten."

6. Durch die Ereignisse des Jahres 1848 erhielt die freigemeindliche Richtung eine neue Anregung; seitdem nahmen die freien Gemeinden an Zahl und Umfang schnell zu; auch gewährten die neuen Verfassungen größere Freiheiten. Die freien Gemeinden schlossen sich mehr, als bisher, der äußersten Richtung an, wie sie Wislicenus der Gemeinde in Halle gegeben hatte.

7. Am 9. October 1848 tagte zu Halberstadt eine Conferenz freier Gemeinden, auf welcher 14 derselben vertreten waren; eine Vereinigung mit den Deutschkatholiken wurde auch hier abgelehnt, weil man den Namen einer christlichen Gemeinschaft nicht annehmen wollte; „die freie Gemeinde" — sagte man — „sei: weder eine katholische, noch protestantische, noch jüdische, sondern eine Vereinigung von Menschen, wie ihr Einigungsprincip die unbedingte, durch die sittliche That sich offenbarende Freiheit des menschlichen Geistes sei."

8. Weit wichtiger, als die Bewegungen des Jahres 1848 wurden für die Verbreitung und Entwickelung der freien Gemeinden die Jahre 1849 und 1850, wo bei dem politischen Stillstand die kirchliche Agitation mehr in den Vordergrund trat. Von nun an ging auch die Demokratie und das freie Gemeindethum ganz offen Hand in Hand; neue Gemeinden bildeten sich fast gleichzeitig an vielen Orten Deutschlands (in Oesterreich, Baiern, Sachsen u. s. w.). Politische Verbindungen verwandelten sich in religiöse Vereine; die immer heftiger werdende Polemik richtete sich nicht mehr gegen die evangelische Kirche, sondern gegen das Christenthum selbst, und allmählig schloß sich der Deutschkatholicismus dieser Richtung an. Diese Veränderung zeigte sich bei der zweiten Conferenz freier Gemeinden in Halberstadt am 3. und 4. October 1849, wo 12 Gemeinden vertreten waren; das religiöse Element wurde hier gänzlich in den Hintergrund gestellt, die Vereinigung mit den Deutschkatholiken angebahnt, und der freie Geist, die freie Liebe, die freie Gemeinschaft als Mittel, die Welt zu erlösen und zu beseligen, empfohlen, dagegen die Form, die Satzung, das Priesterthum, die Kirche als nicht zum Heil führend verworfen.

9. Auf einen ganz anderen, dieser Richtung völlig fremden Standpunkt, stellten sich die nach 1849 gebildeten freien evangelischen Gemeinden zu Rothenburg und Ober=Haselbach in Schlesien. Beide nahmen zwar das Recht der Glaubens= und Gewissensfreiheit für sich in Anspruch, behielten aber das Glaubensbekenntniß der evangel. Kirche bei, ohne jedoch das Individuum an dasselbe zu binden, und sonderten sich nur ab, weil die in der Verfassung ausgesprochene Selbstständigkeit der evangelischen Kirche nicht zur Ausführung kam.

10. Auf der Conferenz von 1850, welche am 22. Mai in Leipzig begann und später wegen einzelner Ausweisungen in Köthen fortgesetzt wurde und auf der 37 Gemeinden vertreten waren, wurde mit den gleichzeitig daselbst tagenden Vertretern der deutsch=katholischen Gemeinden eine Unionsakte vereinbart, vermöge deren beide Theile, ohne ihre Besonderheit aufzugeben, sich zu einer „Religionsgesellschaft freier Gemeinden" zu verbinden beschlossen, deren Aufgabe eben nur die gegenseitige Förderung ihres religiösen Strebens sein sollte. Die freien Gemeinden haben dieser Union ihre Zustimmung ertheilt; von Seiten der Deutschkatholiken erfolgte der Beitritt nur theilweise und nicht unbedingt.

Trotz der Verbindung der freien Gemeinden unter einander, wobei man die unbedingte, durch die sittliche That sich offenbarende Freiheit des menschlichen Geistes als einigendes Princip hinstellte, suchte man auf der Conferenz den einzelnen Gemeinden die Selbstständigkeit zu erhalten, und hatte deshalb die Formel angenommen: „daß man die Wahrheit noch nicht gefunden habe, sondern noch suche." Für die Organisation der freien Gemeinde wurde eine Gemeindeordnung festgestellt, die ihrem Princip nach auf vollständiger und freier Selbstregierung der Gemeinde in ihrer Gesammtheit beruhete; die Abstimmungen auf allgemeinen Conferenzen sollten für die einzelnen Gemeinden nicht bindend sein, sondern denselben nur als Meinungsäußerungen oder als Vorschläge mitgetheilt werden.

Der auf der Leipziger Tagsatzung vom 22. Mai 1850 erlassene Aufruf an das deutsche Volk fand nicht viel Anklang, da den freien Gemeinden allgemein der Vorwurf gemacht wurde, daß sie zum Deckmantel politischer Agitationen dienten.

11. Uhlich behielt 1848 seinen ursprünglichen Standpunkt bei; seine Differenz mit den übrigen Führern der freigemeindlichen Bewegung that sich in dem Aufsatze: Ob christlich oder nicht? (Neue Reform, 18. April 1850) aufs Neue kund. Im Jahre 1859 aber läugnete er bei seiner Anwesenheit zu Breslau in einer Rede (vergl. Schlesische Zeitung 1859 Nr. 309) die Existenz eines persönlichen Gottes und nahm nur eine ewige unpersönliche Naturkraft an, „aus welcher Alles entstehe, zu welcher Alles in das Nichts zurückkehre;" eine Entgegnung der Prediger und Vorsteher der christ=katholischen Gemeinde zu Breslau auf die Betrachtungen, welche der Referent dieser Predigt an dieselbe knüpfte, stellte (Nr. 313 a. a. O.) die Richtigkeit des thatsächlichen Vortrages nicht in Abrede und erklärte ausdrücklich: „Der Glaube an einen persönlichen Gott und eine persönliche Fortdauer der Seele nach dem Tode werde in ihrer Gemeinschaft nicht gefordert; diese Lehren gälten vielmehr als Vorstellungen, die sich vom Standpunkte der Wissenschaft weit eher bestreiten, als rechtfertigen ließen."

12. In Folge der seit 1850 getroffenen Maaßnahmen der Staatsregierungen, veranlaßt durch die veränderte Richtung der freien Gemeinden und den Mißbrauch der verliehenen Freiheiten, löften sich mehrere freie Gemeinden auf, andere geriethen in Conflikt mit den Staatsbehörden und wurden als politische Vereine geschlossen. Außerdem wurde auch das Leben in den freien Gemeinden immer matter, und Streitigkeiten, wie die in der Magdeburger Gemeinde über die Beibehaltung oder Beseitigung des Namens christlich, schwächten die Theilnahme völlig ab.

13. Eine Conferenz, welche 1858 von den Führern der freien Gemeinden zu Gotha gehalten wurde, scheint keine erheblichen Resultate geliefert zu haben.

Im Allgemeinen hat sich die Theilnahme an den freien Gemeinden nicht in der Weise gezeigt, wie man anfangs erwartete, und namentlich sind diejenigen unter den gebildeten Ständen, welche vormals dem religiösen Liberalismus angehörten, zum großen Theil von dieser Richtung zurückgekommen. Dies ist auch seitens verschiedener Geistlicher der freien Gemeinden geschehen, welche zum Theil wieder zur evangelischen Kirche zurückgetreten sind.

Nur diejenigen freien Gemeinden, welche sich consequent der seit 1848 eingeschlagenen Richtung fern hielten, wie Rothenburg und Ober=Haselbach, blieben von dem Verfalle verschont und waren noch Ende 1861 zahlreich.

14. Erst mit dem Jahre 1859 kam wieder mehr Leben und Theilnahme in die freigemeindliche Richtung. In diesem Jahre fand zu Gotha eine Zusammenkunft von 53 freien und deutschkatholischen Gemeinden statt, auf welcher eine Union beider Richtungen beschlossen und unter dem Namen: „Bund freireligiöser Gemeinden," wirklich ins Leben gerufen wurde.

Man stellte hier eine Verfassung des Bundes auf, in welcher bestimmt ward: „1) Grundsatz ist: freie Selbstbestimmung in allen religiösen Angelegenheiten. 2) Zweck ist: Förderung des religiösen Lebens. 3) Glied des Bundes ist jede Gemeinde, welche die Verfassung desselben anerkannt und ihren Beitritt beim Vorstande angemeldet hat. 4) Wie der Eintritt, so geschieht auch der Austritt aus dem Bunde durch eine, auf Gemeindebeschluß gegründete, dem Bundesvorstand zugestellte, Erklärung des Gemeindevorstandes. 5) Jedes 3te Jahr wird eine Bundesversammlung gehalten. Außerordentliche Versammlungen sind auf Verlangen der Mehrheit der Bundesgemeinden zu berufen. 6) Die Beschlüsse der Bundesversammlung sind Rathschläge für die Bundesgemeinden; diejenigen Beschlüsse jedoch, welche die Verfassung des Bundes selbst betreffen, sind für alle Gemeinden bindend. 7) Der Bund ernennt für die Zeit von einer ordentlichen Versammlung zur andern einen Bundesvorstand, bestehend aus fünf von der Bundesversammlung zu wählenden Personen."

III.

Zu Ende d. J. 1861 bestanden von den ursprünglich aus der protestantisch-evangelischen Bewegung hervorgegangenen Gemeinden nur noch folgende 33 in den Regierungs-Bezirken:

I. Königsberg zu Königsberg und Creuzburg;
II. Gumbinnen zu Tilsit;
III. Potsdam zu Berlin;
IV. Frankfurt zu Guben;
V. Stettin zu Stettin;
VI. Breslau zu Neumarkt;
VII. Liegnitz zu Rothenburg, Ober-Haselbach;
VIII. Magdeburg zu Magdeburg, Buckau, Stendal, Egeln, Halberstadt, Aschersleben, Quedlinburg, Burg, Calbe, Schönebeck;
IX. Merseburg: Halle a. d. S., Delitzsch, Gerbstädt, Zeitz, Zörbig, Naumburg a. d. S.;
X. Erfurt: Nordhausen, Suhl;
XI. Minden: Holzhausen;
XII. Düsseldorf: Barmen, Elberfeld, Gladbach, Dülken, Dorp.

Ueber ihre Gestaltung und ihren religiösen Standpunkt ist zu bemerken:

1. Die freie Gemeinde, später Religionsgesellschaft zu Königsberg i. Pr., datirt seit dem 19. Januar 1846 resp. 20. October 1853. Die 1846 gegründete freie Gemeinde wurde 1851 als politischer Verein gerichtlich geschlossen. Unter dem 23. October 1853 constituirten die übrig gebliebenen Mitglieder eine neue freie Gemeinde, welche später den Namen Religionsgesellschaft annahm, und der sich Ende 1859 die deutschkatholische Gemeinde zu Königsberg anschloß.

Die Religionsgesellschaft hat am 23. October 1853 folgendes Glaubensbekenntniß aufgestellt: „Wir wissen uns der evangelischen Kirche angehörig, da die Bibel uns als Urquelle gilt, aus der wir die ewigen Wahrheiten schöpfen, und fassen den Glaubensinhalt derselben in folgender Weise auf: Wir glauben an Gott, den alliebenden, allmächtigen Vater, wie Jesus Christus ihn uns kennen, lieben und anbeten lehrte, der mit unendlicher Schöpferkraft das All durchdringt und belebt, und alle Menschen mit gleicher Liebe umfängt. Wir glauben an Jesum Christum, der durch seine Lehre, sein Leben und Beispiel uns Weg, Wahrheit und Leben geworden ist und immer mehr werden soll. Wir erkennen in seiner Liebe, in seiner aufopfernden Hingebung den höchsten Grad sittlicher Vollkommenheit und Menschenwürde, und sehen in seiner uns in der heil. Schrift aufbewahrten Lehre die lautersten Normen menschlichen Strebens nach Vollkommenheit. Seine Nachfolge erkennen wir als das höchste Ziel alles christlich-religiösen Strebens und Wirkens freudig an. Wir glauben an das Walten des Gottesgeistes, der ewig in der ganzen Menschheit fortbildend wirkt und tief in jedes Menschen Brust das Bedürfniß nach religiösem Leben, nach religiöser Entwickelung und Erkenntniß weckt, nährt und belebt."

Im Statut erklärt die Gemeinde, welche sich Gemeinde evangelischer Christen nennt, als Zweck: „Förderung des sittlich religiösen Lebens in ihrem Kreise durch gemeinsame Gottesverehrung und Erbauung," stellt sich unter §. 13, II. 11. A. L. R., unter das Religionspatent vom 30. März 1847 und das Vereinsgesetz vom 11. März 1850, und nimmt als Grundlage der Verfassung an: „Die Gemeinde ordnet ihre inneren Angelegenheiten selbst und überträgt die Leitung derselben einem von ihr zu erwählenden Vorsteher, der die Gemeinde nach Außen hin zu vertreten hat.

2. Die freie evangel. Gemeinde zu Creuzburg, seit 1851, welche seit 1857 keine Versammlungen abhält und keinen Vorstand mehr hat, bekennt in dem 1851 aufgestellten Statute: „als Richtschnur ihres Glaubens: die Grundsätze des Christenthums, wie dieselben nach dem Zeugniß des N. T. Jesus gelehrt und in seinem Leben bewahrheitet hat," und als Zweck der Gemeinde: „die Verkündigung, Ausbreitung und Bethätigung dieser Glaubens- und Sittlichkeits-Grundsätze des Christenthums."

3. Die freie Gemeinde zu Tilsit, wurde am 26. Mai 1850 durch Rupp gegründet, und stellte folgende Normen auf: „1) Zweck der Gemeinde ist: durch gemeinsame Andacht und gegenseitige Ermunterung unsern guten Willen zu kräftigen und unser Herz zu erheben. 2) Wir wenden uns von dem Bevormundungssysteme der Consistorialkirche ab. 3) Da Jeder das Recht und die Pflicht der freien Forschung im Gebiete des Glaubens hat, wollen wir keine Glaubenssätze als Bedingung und Grundlage unserer Gemeinschaft hingestellt wissen. 4) Um aber den gemeinsamen Boden unserer Gesinnung zu bezeichnen, nehmen wir die Worte des Halberstädter Congresses freier Gemeinden vom 14. October 1849 an: „Nicht Form, nicht Satz, nicht Priesterthum, nicht Kirche schaffen das Heil; sie haben zwar Gutes, aber stets auch Stillstand, Lüge, Pfafferei und Knechtschaft erzeugt; sondern der freie Geist der freien Liebe in freier Gemeinschaft erlösen und beseligen die Welt. 5) Wir wollen Selbstregierung der freien Gemeinde."

Im September 1850 berief der Verein Ed. Herrendörfer aus Hirschberg zum Sprecher, und hierauf wurde ein neues, seitdem gültiges Statut aufgestellt. Die Sätze 3) 4) und 5) des früheren Statuts behielt man bei, den Satz 2) ließ man fort und sprach den Zweck (Satz 1) dahin aus: „a) Wir Mitglieder der freien evangelischen Gemeinde sind zusammen getreten, um auf dem Wege freier allseitiger Forschung zur Erkenntniß des Rechten und Guten zu gelangen, durch gemeinsame Betrachtung diese Erkenntniß zu mehren und zu läutern, durch gegenseitige Ermunterung den guten Willen zur Verwirklichung des Erkannten anzuregen und durch freies inniges Zu-

sammenwirken, soviel an Uns ist, das Wohl der Menschheit anbahnen zu helfen. b) Da wir der Ueberzeugung sind, daß Jesus von Nazareth wesentlich nichts Anderes wollte, als die Menschheit zu einem solchen freien, gemeinschaftlichen, auf das Gute gerichteten Streben aufzurufen, so können wir den Zweck unserer Gemeinde auch als Verwirklichung der von ihm verkündeten frohen Botschaft (Evangelium) bezeichnen, und nennen uns deshalb eine freie evangelische Gemeinde."

Die Gemeinde wurde im September 1851 geschlossen und als politischer Verein unter Anklage gestellt, jedoch in 3 Instanzen frei gesprochen, und besteht seit dem 1. Januar 1853 ununterbrochen fort.

4. Die christlich freie, später freie Gemeinde zu Berlin, ist am 15. Februar 1859 von der christkatholischen Gemeinde Leipziger Bekenntnisses (Sectio II. §. 2) abgezweigt.

Das Statut vom 15. Februar 1859 stellt folgende Grundsätze auf: „1) Zweck der Gemeinschaft ist religiöse und sittliche Bildung und ein ihr entsprechendes Leben. Sie ist darum eine Religionsgemeinde. 2) Die Quelle unserer Religion ist Gott, wie er sich offenbart: a) durch die Gesetze des Geistes und der Natur, b) durch die Gedanken weiser Menschen, unter welchen Jesus Christus allen Anderen vorleuchtet, und c) durch die Entwickelung der Welt und der Menschheit zur geistigen Befreiung und Veredlung. 3) Wir verwerfen jeden Glaubenszwang, huldigen vollkommenster Denk- und Gewissensfreiheit, und halten nur das Vernunft- und Natur-Gemäße für uns verbindlich. 4) Die Aufstellung eines bindenden Glaubensbekenntnisses unterlassen wir aus religiöser Ueberzeugung, ferner auch deshalb, weil dadurch die Denk- und Gewissens-Freiheit beeinträchtigt wird und Jesus selbst ein solches nicht aufgestellt hat. 5) Taufe und Abendmahl betrachten wir als religiöse symbolische Handlungen. 6) Wir anerkennen die Ehe als eine sittlich gebotene Einrichtung. 7) In unserem Gemeindeleben gilt Gleichberechtigung. Wir verwerfen jede Art Bevorrechtigung. 8) Nur Personen, die keiner andern Religionsgesellschaft gesetzlich angehören, können Mitglieder der Gemeinde sein. 9) Nur die Gesammtheit der Gemeinde ist in allen Angelegenheiten der berechtigte Körper."

5. Die freireligiöse Gemeinde zu Guben, datirt seit 1846 resp. 1859. Die 1846 gegründete deutsch-katholische (später freichristliche) Gemeinde wurde am 1. Januar 1852 geschlossen, am 13. Juni 1859 aber als freie Gemeinde unter dem Namen „freireligiöse Gemeinde" neu constituirt, nach Maaßgabe der Berliner Gemeinde organisirt, deren Statut vom 15. Februar 1859 (vergl. sub 4) man annahm.*)

6. Die freie Gemeinde zu Stettin war ebenfalls ursprünglich deutsch-katholischer Richtung. Im Jahre 1845 entstand zu Stettin eine Gemeinde deutsch-katholischer Richtung, der auch Evangelische und Juden beitraten; sie schloß sich, nachdem sie die erste Synode (der Provinzen Brandenburg, Pommern und Sachsen) zu Berlin vom 24. und 25. October 1845 beschickt hatte, dem sog. Synodalverbande der Kirchenprovinz Brandenburg, — Pommern — Sachsen an, und nahm das auf der 2ten Provinzial-Synode vom 26. bis 28. October 1846 zu Magdeburg aufgestellte Statut an. (Sect. II. §. 2.) Innerhalb der Stettiner Gemeinde fand bald darauf eine Spaltung statt; nach dem Congresse freier Gemeinden zu Halberstadt vom 3. und 4. October 1849 constituirten sich die Mitglieder als sog. freichristliche Gemeinde und stellten am 17. Februar 1851 das seitdem gültige Statut fest, dessen Grundzüge lauten:

„1) Zweck der Gemeinschaft ist die religiös-sittliche Bildung und die Ausübung der Humanität. Mittel zum Zweck sind freie Forschung, Belehrung und wechselseitige Ermunterung durch Wort und That. Wir erklären uns gegen die Aufstellung irgend welcher bindenden Glaubensregel, erkennen vielmehr in Glaubenssachen vollkommene Freiheit an. Als maßgebend für unsere religiösen Ansichten betrachten wir die allgemeinen Aussprüche der gesunden Vernunft. Die Gemeinde spricht als den gegenwärtigen Hauptinhalt ihrer religiösen Ueberzeugung aus: „wir erkennen das Wesen Gottes in den Gesetzen der natürlichen und sittlichen Welt. Der Mensch erreicht demnach seine Bestimmung in dem Streben, sich mit Gott durch Erfüllung dieser Gesetze zu vereinigen." Die religiösen Wahrheiten suchen wir überall, wo sie zu finden sind, daher auch in geistesgesunden Worten der Bibel. 2) Als äußeres Zeichen des brüderlichen Sinnes gilt der Kelch. Die Form der Taufe bleibt der Verabredung des Taufenden und der Eltern überlassen. Das Wesentliche der Trauung in der Gemeinde besteht in der vor Zeugen abgegebenen, mittelst Handschlag zu bekräftigenden Erklärung der Brautleute: „in ehelicher Gemeinschaft leben zu wollen;" der Prediger spricht die Anerkennung der Ehe durch die Gemeinde im Namen der letzteren aus. Die Gemeinde verpflichtet keines ihrer Mitglieder zu irgend einer religiösen Ceremonie; den civilrechtlichen Formen zu genügen, bleibt jedem Einzelnen überlassen. 3) Von der Gemeinde in ihrer Gesammtheit gehen alle Berechtigungen aus. Sie ordnet alle ihre Angelegenheiten selbstständig."

7. Die freie evangelische, später freie Gemeinde zu Neumarkt, seit 24. Januar 1847, hat sich der freien Gemeinde zu Königsberg als Filial angeschlossen und unter dem 8. April 1860 ein besonderes Statut aufgestellt.

8. Die freie evangelische Gemeinde zu Rothenburg, seit 1850.

Nachdem der Pfarrer der evangelischen Gemeinde zu Rothenburg, Schöne, seines Amts entsetzt war, constituirten sich dessen Anhänger: als freie evangelische Gemeinde, und stellten folgende, seitdem gültige Grundsätze auf:

„Wir leben der Ueberzeugung, daß das staatliche Kirchenregiment weder aus dem Begriffe der Kirche überhaupt, noch aus dem Geiste des Evangeliums gerechtfertigt werden kann, sondern daß dasselbe für die evangelische Kirche eine, unter dem Drange äußerer Verhältnisse zur Zeit der Reformation geschaffene Einrichtung ist, welche sich für diejenigen Gemeinden überlebt hat, in denen die Sehnsucht nach der Einfachheit der urchristlichen Kirche rege geworden ist, und welche, beseelt von dem lebendig machenden Geiste des Evangelii von Christo, zu dem Grade der Mündigkeit herangewachsen sind, daß sie die Sorge für den Kultus, d. i. für das kirchlich-religiöse Gemeindeleben, selbst in die Hände zu nehmen vermögen. Wenn wir uns zu diesen Gemeinden zählen, und gestützt auf die Verfassung vom 31. Januar 1850 (Art. 12—16) für unsere kirchliche Gemeinschaft die durch die Verfassung allen religiösen Bekenntnissen gewährleistete Freiheit und Selbstständigkeit in Anspruch nehmen und aus der evangelischen Landeskirche ausscheiden, so fügen wir dieser Erklärung ausdrücklich hinzu: „daß wir uns mit der durch den westphälischen Friedensschluß in Deutschland anerkannten evangelischen Kirche in Hinsicht auf Lehre und Bekenntniß in wesentlicher Uebereinstimmung befinden, und daß wir demnach das apostolische Glaubensbekenntniß dieser Kirche, in welcher wir auf Grund v. 1 Korinth. 15, 35—54, nicht die Auferstehung des Fleisches, sondern die Auferstehung von den Todten bekennen, beibehalten, ohne durch ängstliches Fragen darnach,

*) Damit sagte sich diese ursprünglich aus dem Deutschkatholicismus hervorgegangene Gemeinde gleich der Berliner Gemeinde von demselben los.

wieviel der Eine oder der Andere davon in seinem Gewissen zu bezweifeln sich gedrungen fühlt, die Glaubens- und Gewissensfreiheit zu beschränken. Wir nennen uns daher mit Recht: eine freie evangelische **Gemeinde.** Als solche sind wir weder ein Glied der Consistorialkirche, noch eine Secte. Indem wir uns nach wie vor den allgemeinen bürgerlichen Landesgesetzen unterwerfen, haben wir darauf Bedacht nehmen müssen, für unsere Gemeinschaft nach den evangelischen Grundsätzen der Freiheit, der Wahrheit und Liebe, eine Verfassung zu entwerfen, welche sich an die Einrichtungen der Apostel und ersten Christen anschließt und sich als eine Presbyterial-(Aeltesten-)Verfassung darstellt."

Nach diesem Statute sollen: Trauung, Taufe, Confirmation und Abendmahl in der bisher üblichen Weise verrichtet werden.

9. Die freie evangelische Gemeinde zu Ober-Haselbach, seit 9. Dezember 1849. Bei ihrer Bildung unter dem Prediger Schmidt stellte die Gemeinde als Glaubensnormen auf:

„Die Maaßregeln des gegenwärtigen Kirchenregiments, wodurch wir nur der Staatsgewalt Rechnung getragen sehen, haben uns zu der Ueberzeugung geführt, daß ein staatliches Kirchenregiment, weder aus dem Begriffe der Kirche überhaupt, noch aus dem Geiste des Evangeliums gerechtfertigt werden kann. Denn wie der unsichtbare Herr der Kirche sagt: „gebet dem Kaiser, was des Kaisers ist," so spricht er auch: „gebet Gott, was Gottes ist." Darum erkennen wir ein staatliches Kirchenregiment für uns nicht mehr an und sind deshalb aus dem bisherigen Consistorialverbande der Provinz Schlesien ausgeschieden. Auf Grund des Art. 11—16 der Verfassung vom 5. Dezember 1848, welche unzweideutig die Unabhängigkeit der Kirche vom Staate aussprechen, nehmen wir für unsere kirchliche Gemeinschaft die gewährleistete Freiheit und Selbstständigkeit in Anspruch. Wir stehen demnach nicht mehr unter der Bevormundung einer staatlichen Kirchenbehörde; wir sind frei, weil wir unsere kirchlichen Angelegenheiten selbstständig ordnen und verwalten. Aber wir sind nicht aus der evangelischen Kirche geschieden, denn wir bleiben was wir sind und waren: „evangelische Christen." Wir stellen kein neues Glaubensbekenntniß auf, sondern lassen das Glaubensbekenntniß der evangelischen Kirche für uns gelten, ohne darnach zu fragen, wieviel oder wie wenig der Eine oder Andere davon bezweifeln mag in seinem Gewissen. Ein neues Glaubensbekenntniß würde nur zu neuem Glaubens- und Gewissenszwange führen, also die Glaubens- und Gewissensfreiheit beeinträchtigen. Wir erkennen demgemäß jede andere Religionsgesellschaft als gleichberechtigt mit uns an, da auch wir weder eine Sekte seien, noch eine Staatskirche bilden helfen wollen, zumal aus dem Ausspruche Jesu Christi: „mein Reich ist nicht von dieser Welt," selbstredend hervorgeht, daß Jesus Christus weder einen Kirchenstaat noch eine Staatskirche gestiftet hat. Die Bibel halten wir, wie zeither, für die Urkunde des Christenthums, dessen Kern das Evangelium ist, und machen es uns zur Aufgabe, mit allem Ernst und Eifer darin zu forschen, um unseres Glaubens immer gewisser und in Wahrheit Bürger des Gottesreichs zu werden, welches Jesus Christus in die Welt eingeführt hat. Die Liebe, welche des Gesetzes Erfüllung und das Band der Vollkommenheit ist, soll uns selbst immer fester unter einander verbinden, indem wir durch alle Erweisungen wahrer Bruderliebe uns gegenseitig kräftigen und stärken wollen. In ihr schließen wir uns, unbeschadet unserer Eigenthümlichkeit, insbesondere allen freien Gemeinden an, weil es das Wahre der Liebe ist, Gemeinschaft zu suchen und zu pflegen. Darum nennen wir uns auch mit Fug und Recht: „freie evangelische Gemeinde."

Als Verfassung hat die Gemeinde „im Anschlusse an die Einrichtungen der Apostel und ersten Christen die Presbyterial-Verfassung zu Grunde gelegt, welche, den Bedürfnissen und Verhältnissen des Orts und der Zeit entsprechend, nicht nur entworfen und angenommen worden ist, sondern auch, denselben Forderungen gemäß, abgeändert werden soll."

Nach dem Statut sollen: Trauung, Taufe, Confirmation und Abendmahl in der bisher üblichen Weise verrichtet werden."

10. Die freie Gemeinde, später freie Religionsgesellschaft zu Magdeburg.

Die durch Uhlich gegründete freie Gemeinde (II. 3) wurde, nachdem durch Rescr. vom 27. August 1853 die ihr ertheilte Concession als geduldete Religionsgesellschaft zurückgezogen war, im December 1854 polizeilich und durch Erkenntniß vom 29. Mai 1856 mit 2256 Mitgliedern gerichtlich geschlossen. Die Mitglieder der früheren Gemeinde hielten gleichwohl zusammen und blieben in Verkehr. Am 15. November 1858 constituirte Uhlich mit einem Theil derselben eine neue Gemeinde unter dem Namen „freie Religionsgesellschaft," welche folgende Glaubenssätze aufstellte:

„Wir haben das Bedürfniß religiöser Gemeinschaft, finden es aber bei den um uns bestehenden Religionsgesellschaften nicht befriedigt. Darum treten wir zu einer neuen Gemeinschaft zusammen und nennen uns eine freie Religionsgesellschaft. Uns ist Religion die freudige Gewissenhaftigkeit, welche das Gesetz des menschlichen Lebens zu erfüllen beflissen ist, und darin das Glück findet. Darum lassen wir uns angelegen sein, unsere Stelle in der großen Weltordnung zu erkennen und auszufüllen. Zu solcher Erkenntniß soll uns der freie Gebrauch der Vernunft verhelfen, welche aus der Betrachtung der Natur, der Geschichte und des eigenen Wesens zu schöpfen hat. Für ein entsprechendes Leben erkennen wir die Wahrhaftigkeit, die Gerechtigkeit und die Liebe als die Richtschnur; der Glückseligkeit sind wir um so gewisser, je mehr diese drei in unserm Leben zur Herrschaft kommen. Die richtige Erkenntniß, die rechte That und die Herzensbefriedigung gedenken wir durch unsere Gemeinschaft zu fördern, insbesondere durch Zusammenkünfte, welche durch Vorträge, Berathung und Unterhaltung ausgefüllt werden. Unsere Religionsgesellschaft regiert sich selbst in Gemeindeversammlungen und durch einen auf Zeit gewählten Vorstand. Was das Landesgesetz von den Religions-Grundsätzen der Landes-Angehörigen fordert, nämlich daß sie der Ehrfurcht gegen die Gottheit, dem Gehorsam gegen die Gesetze, der Treue gegen den Staat und der allgemeinen Sittlichkeit entsprechen, das gebietet uns schon das Wesen unserer Religion, was wir ausdrücklich erklären."

11. Die freie Gemeinde zu Buckau, seit 1849,

12. Die freie (später neue christliche) Gemeinde zu Stendal, seit April 1850; sowie:

13. Die freie Gemeinde zu Egeln, seit 1850; ingleichen

14. Die freichristliche Gemeinde zu Burg, seit 7. April 1850; ferner:

15. Die freie Gemeinde zu Calbe a. d. S., seit 1849; und

16. Die freie Gemeinde zu Schönebeck haben sämmtlich im Wesentlichen die Verfassung und Glaubensnormen der freien Gemeinde zu Magdeburg von 1847 (vergl. II. 3) angenommen.

17. Die freie evangelische Gemeinde zu Halberstadt, seit 9. Juni 1847, hat bei ihrer Bildung folgende Grundsätze aufgestellt:

„Als den Kern des Evangeliums erkennen wir nicht die Wunderwelt und die übrigen Vorstellungen einer längst vergangenen Zeit, von denen es in den alten Urkunden umgeben ist, sondern vielmehr den geistigen und deswegen allgemein menschlichen Gehalt desselben, nämlich die Freiheit von allem äußerlich Bindenden in der Religion und dadurch vom Irrthum und von Sünde, und die Liebe gegen alle Menschen. Jene Freiheit kommt aus der Erkenntniß der Wahrheit und wächst durch den Fortschritt dieser Erkenntniß. Diese Liebe kann sich nur im Bunde mit jener Freiheit, indem diese nicht nach bestimmten religiösen Vorstellungen und Lehrsätzen fragt, sondern eine geistige Richtung ist, wahrhaft entfalten und ungehindert zur That werden. Freiheit und Liebe sind also der Geist des Evangeliums, den die evangelische Gemeinde immer reiner zu erfassen und immer völliger in alle Lebensverhältnisse einzuführen bestrebt sein muß. Eine solche, auf stete Vervollkommnung gerichtete, Arbeit ist eine allgemeine und rein menschliche, und so kann und darf sich dieselbe nicht von dem Leben und Streben der Menschheit trennen, sondern muß, sich daran betheiligend, das Wahre suchen, ergreifen und fördern. Demnach muß die evangelische Gemeinde nothwendig die Gemeinde des Fortschritts sein, wenn sie ihr Wesen nicht verläugnen will. Das sind die Grundsätze die wir bekennen, das Leben und Streben in ihnen ist der Geist, der uns einigt. Ihn, und zwar ihn allein, erkennen wir als nothwendig zum Heil der Menschen. Jeder, der in diesem Geiste leben will, ist in unserm Bunde willkommen, denn ein Festhalten an bestimmten Glaubenssätzen und religiösen Gebräuchen verlangen wir nicht. Um aber den Glaubensstandpunkt, auf dem wir im Allgemeinen jetzt stehen, näher zu bezeichnen, stellen wir, ohne den Einzelnen dadurch beschränken und binden zu wollen, folgende Sätze auf: „Wir glauben an Gott, den heiligen Vater aller vernünftigen Wesen; den ewigen Urquell alles Lebens. Wir glauben an Jesus, der um seiner Göttlichkeit in Gesinnung und That willen, nicht durch seine Geburt, vorzugsweise der Sohn des ewigen Vaters ist, und durch die von ihm errungene, in Wort und That kund gegebene weltüberwindende Macht der Wahrheit, Freiheit und Liebe zum Weltheiland geworden ist. Wir glauben an den heiligen Geist als den von Gott ausgehenden und in Jesus herrschenden Geist der Wahrheit, Freiheit und Liebe, der die Menschheit noch heute durchweht, und sie für immer in dem echten beglückenden Leben fördert. Wir glauben, daß dieser Geist, so sehr er auch bisweilen durch Irrthum oder böse Absicht niedergehalten wird, doch zuletzt als Herr Alles richtet und Jedem, der ihn in sich pflegt, die Bürgschaft ewiger Fortdauer ist."

18. Die freie evangelische, später freie Gemeinde zu Aschersleben, seit April 1848; in der Zeit von 1848 bis 1850 waren durch Einzeichnung in die Gemeindelisten 380 selbstständige Personen (d. h. über 14 Jahre) eingetreten; 1850 beschloß man, daß nur die in Form des §. 17 d. V. vom 30. März 1847 aus der Landeskirche Ausgetretenen der Gemeinde ferner angehören resp. beitreten könnten; in Folge dessen traten 60 Mitglieder in dieser Form aus der Kirche, die übrigen 320 wurden seitdem nicht mehr als Mitglieder von der Gemeinde angesehen. Von 1853—1859 hielt die Gemeinde keine Versammlungen und bekam keinen Zuwachs; erst seit April 1859 fand dies wieder statt. Die Gemeinde hat im Wesentlichen die Verfassung der freien Gemeinde zu Magdeburg von 1847 angenommen (II. 3).

19. Die freie Gemeinde zu Quedlinburg, datirt seit 16. December 1849 und resp. 1859. Die ältere Gemeinde bestand von 1847 bis 1852 mit etwa 200 gerichtlich und eben so vielen nicht gerichtlich aus der Landeskirche ausgetretenen Mitgliedern. Durch Erkenntniß des Kreis-Gerichts vom 16. April 1852 wurde die Gemeinde geschlossen, und die nicht aus der Kirche geschiedenen, so wie ein Theil der aus derselben getretenen Mitglieder, traten zur Landeskirche zurück; von den übrigen Ausgeschiedenen constituirte ein Theil am 28. September 1859 eine neue freie Gemeinde. Diejenigen ehemaligen Mitglieder, welche dieser neuen Gemeinde nicht beitraten, blieben als ungeschlossene Mehrzahl Freigemeindler von der Kirche getrennt.

Die ältere Gemeinde hatte folgende Grundsätze aufgestellt:

„§. 1. Wir sind eine freie Gemeinde. Geschichtlich gewordene Namen (Judenthum, Christenthum, Katholicismus, Protestantismus u. s. w.) haben die Menschen bis auf diesen Augenblick von einander getrennt: darum streben wir nur nach dem wahren Geiste der Freiheit, und kümmern uns nicht um die Namen.

§. 2. Unser höchster Grundsatz ist selbstbewußtes Denken über uns selbst und unser Verhältniß zur Gottheit, und unmittelbare Anwendung desselben auf die sittliche Gestaltung unseres Lebens im Einzelnen und im Ganzen."

Für die neuere Gemeinde ist im Wesentlichen die Verfassung der Magdeburger Gemeinde (vergl. sub 10) maßgebend geworden.

20. Die freie Gemeinde zu Halle a. d. S., seit 1850. Nachdem die von Wislicenus gegründete freie Gemeinde zu Halle (II. 2) im Jahre 1847 eingegangen war und ihre Mitglieder sich mit der deutsch-katholischen Gemeinde als vereinigte freie Gemeinde der Deutschkatholiken und Protestantischen Freunde vereinigt hatten, (die aber 1853 einging) bildete sich 1850 wiederum eine freie Gemeinde (mit 158 Mitgliedern). Bis 1855 fiel die Mitgliederzahl auf 47 und wurden seitdem die Versammlungen nicht mehr besucht; erst 1859 kam wieder einiges Leben in die Gemeinde, und seit dem 18. Februar 1859 fanden wieder Versammlungen statt.

Ueber Organisation, Bekenntniß und Zweck der Gemeinde bestimmte man im Februar 1850 Folgendes: „1) Nachdem der Offenbarungsglaube der Kirche dem fortschreitenden Geiste unterlegen, und dadurch die ganze Lehre und Einrichtung derselben kraftlos geworden ist, sind wir zu einer neuen Gemeinschaft zusammengetreten, um nach dem Fortschritt der Zeit das gesammte geistige und sittliche Leben in uns zu pflegen, und auch außer uns zu verbreiten. 2) Wir bekennen uns zum Humanismus, zur Religion der Menschlichkeit, welcher das Wesen und das Wohl des Menschen Grund, Mittelpunkt und Ziel ist; wir stehen auf dem Boden der freien Wissenschaft und der Brüderlichkeit. 3) Allein in wahrhaft menschlicher Bildung und Einigung Aller auf diesem Boden finden wir die Errettung der Menschheit aus der gegenwärtigen Noth und die Begründung eines neuen Lebens. 4) Die Mittel, welche wir zur Erreichung dieser Zwecke, je nach den vorhandenen Kräften anwenden, sind: Vorträge zur Entwickelung unserer Grundsätze, sowie aus allen Gebieten des Lebens und der Wissenschaft, — gemeinschaftliche Besprechungen darüber, — Beförderung des Selbstunterrichts durch eine Büchersammlung, — Gesang, Musik und Kunst überhaupt, — Jugenderziehung, — gesellige Zusammenkünfte, — Verbreitung durch Schriften und mündliches Wort. 5) Wir verfahren dabei nach den Grundsätzen des freien Wortes und der Gegenseitigkeit in Belehrung und Anregung. Jedes Mitglied hat die moralische Pflicht, nach Kräften

Beides zu üben. Wo die vorhandenen Kräfte nicht ausreichen, müssen die fehlenden möglichst herbeigezogen werden. 7) Das Recht, die Gemeindeangelegenheiten zu ordnen, ruht in der Gesammtheit, die es nach Gutbefinden theils durch Beschlußnahme nach Stimmenmehrheit, theils durch Uebertragung auf Einzelne ausübt. Ein jährlich gewählter Vorstand verwaltet die laufenden Angelegenheiten nach den Anordnungen der Gesammtheit. 8) Jeder Achtzehnjährige, Mann oder Weib, kann als ordentliches, jeder Minderjährige als außerordentliches Mitglied aufgenommen werden. . . . Die Gemeinschaft verlangt von all ihren Mitgliedern ein rechtschaffenes und gesittetes Leben und lebendige Betheiligung an ihrem Streben."

21. Die freie Gemeinde zu Delitzsch, seit 1850, mit über 200 Mitgliedern, von denen 1850—1857 aber 29 zur Kirche zurücktraten, hat das Statut und Bekenntniß der freien Gemeinde zu Magdeburg von 1847 angenommen (II. 3).

22. Die freie Gemeinde zu Gerbstädt datirt seit 1850. Die anfangs durch Uhlich abgehaltenen Versammlungen unterblieben von 1852—1859 und war in dieser Zeit alle Vereinsthätigkeit eingestellt; erst 1859 belebte sich diese wieder; auch schloß sich die Friedeburger freie Gemeinde der in Gerbstädt an, und es wurde das Statut der freien Religionsgesellschaft in Magdeburg von 1858 (vergl. sub 10) angenommen.

23. Die freie Gemeinde zu Zeitz, seit 1849, war durch Erkenntniß des Appellationsgerichts zu Naumburg vom 14. Februar 1852 geschlossen worden. Bald darauf beabsichtigten 14 ehemalige Mitglieder, den Zusammentritt zu einer neuen freien Gemeinde, welcher jedoch erst am 1. September 1860 erfolgte. Die Gemeinde erstrebte eine Vereinigung mit der Magdeburger, und hatte ihrem Statut vom 28. Mai 1850 die Grundsätze der freien Gemeinde zu Magdeburg von 1847 zu Grunde gelegt. (II. 3.)

24. Die freie Gemeinde zu Zörbig, seit 1850. Anfangs hatte sich dieselbe der Magdeburger Gemeinde angeschlossen, später aber wieder von dieser getrennt und besondere Statuten errichtet, in denen jedoch das Bekenntniß der freien Gemeinde zu Magdeburg von 1847 zu Grunde gelegt wurde. (II. 3.)

25. Die freie Gemeinde zu Naumburg a. d. S., seit 1850, war 1851 eingegangen, hat sich aber im Februar 1859 von Neuem aus früheren Mitgliedern constituirt und das Statut der freien Religionsgesellschaft in Magdeburg von 1858 (vergl. sub 10) zu dem ihrigen gemacht.

26. Die freie protestantische, später freie Religions-Gemeinde zu Nordhausen, datirt seit 5. Januar 1847. Im Jahre 1846 war der Diakonus Baltzer, damals zu Delitzsch, von der St. Nicolai-Gemeinde in Nordhausen zum Prediger gewählt worden. Als das Consistorium dieser Wahl die Bestätigung versagte, traten im Januar 1847 etwa 150 Personen zu einer freien protestantischen Gemeinde zusammen, und wählten Baltzer zu ihrem Prediger.

Die Gemeinde stellte demnächst ein Statut auf, in welchem sie sich zum ewigen Gott, zu den Heilswahrheiten der Christuslehre, deren Verkünder durch sein unbeflecktes Leben und seinen Wandel der Menschheit zum Vorbilde gedient hat, und so ein Heiland derselben geworden ist, bekennt, und das Walten des göttlichen Geistes in jeder wahren Christengemeinschaft anerkennt, und beantragte die staatliche Anerkennung als geduldete Religionsgesellschaft. Hierauf ward der Gemeinde eröffnet: „sie möchte zunächst erwägen, ob ihr das inzwischen ergangene Patent nebst Verordnung vom 30. März 1847 nicht einige Modifikationen des Statuts und ihrer Anträge rathsam machte.

Am 12. Juli 1847 kam darauf ein neues Statut zu Stande, welches bestimmte Glaubenssätze nicht aufstellte, sondern in §. 2 nur sagte: „die Grundbedingung und den Zweck unserer Gemeinschaft sprechen wir, mit Unterordnung aller dogmatischen Ansichten und äußerlichen Ritualien, in den beiden obersten Lebensregeln jedes guten Menschen aus, in denen wir zugleich das Wesen des Christenthums erkennen: a) die Wahrheit über Alles! wer sie liebt und thut, der ist unser. b) Alles in der Liebe. Wer in der Liebe bleibt, der bleibt unser."

Durch Gemeinde-Beschluß vom 6. Dezember 1847 wurde der Name: „freie protestantische" in: „freie Gemeinde" umgeändert.

Unter dem 6. April 1851 stellte die Gemeinde folgendes Bekenntniß auf: „1) Wir erkennen als die höchste Aufgabe des Menschen, daß er zur Erkenntniß der Wahrheit komme, und gemäß der erkannten Wahrheit aufrichtig und treu in Gedanken, Worten und Werken sich bewähre. Die Wahrheit über Alles! Wir verwerfen daher alle Falschheit, Hinterlist, Lüge, Heuchelei, Verschwörung, Geheimlehre, heimlichen Vorbehalt und dergleichen als unsittlich, sowie auch den Eid und das Gelübde als „vom Uebel." 2) Wir erkennen, daß nur derjenige Mensch gut ist, welcher in allen seinen Bestrebungen den Geist der Liebe, namentlich Gerechtigkeit, Sanftmuth, Barmherzigkeit, und soviel an ihm ist, Friedfertigkeit offenbart. Alles in Liebe! Wir verwerfen daher die Selbstsucht mit allen aus ihr entspringenden Gesinnungen, namentlich Streitsucht, Hartherzigkeit und soviel an uns ist, die Gewaltthätigkeit als unsittlich. 3) Wir erkennen die Einheit Gottes und der Welt, indem wir das Weltall als die ewige Offenbarung des Weltwesens wissen und gründen auf diese Einheit unsere Religion. Wir verwerfen daher alle Religion, welche Gott und Welt als zwei getrennte, wesentlich entgegengesetzte Naturen betrachtet, als irrig und verderblich. 4) Wir erkennen, daß man von diesem ewigen Wesen der Welt sagen muß: Alle Dinge und wir selbst kommen aus ihm in ihrem Werden, leben in ihm während ihres Daseins, kehren zu ihm in ihrem Sterben. Wir verwerfen daher alle Meinungen, welche Geburt, Leben und Tod irgend eines Geschöpfes für etwas Anderes, als Vorgang der Natur halten, als Aberglauben. 4) Wir erkennen im Weltall eine ewige Weltordnung, welche aus der Natur aller Dinge mit Nothwendigkeit hervor geht. Wir verwerfen daher alle Meinungen, welche irgend eine Willkühr als Regiererin des Weltalls annimmt, als irrig und verderblich. 6) Wir erkennen, daß alle unbewußte Sünde und alles bewußte Böse in der Abirrung von dieser ewigen Weltordnung besteht, in welcher je solche Abirrung auch ihre unwillkürliche Richterin findet. Wir verwerfen daher alle Meinungen, welche die Sünde und das Böse für nichts achten, der strafenden Gerechtigkeit spotten, oder durch allerlei Mittel Vergebung der Sünde und Straflosigkeit erlangen zu können meinen, als irrig und verderblich. 7) Wir erkennen in der Natur rings um uns her und in uns selbst eine Fülle thatsächlicher Weisheit, Schönheit und Güte, die wir als bewußte Weisheit, Schönheit und Güte in uns selbst zu schaffen, zu lieben und zu preisen haben. Wir verwerfen daher alle Meinungen, welche die Natur als Sitz, Ursache oder Wesen des Bösen fürchten oder verachten, als irrig und verderblich. 8) Wir erkennen das höchste Erzeugniß der Erde, den Menschen, unter allen bekannten Wesen, als das Einzige, welches des Selbstbewußtseins fähig ist. Dies eben macht ihn zum Menschen. Wir verwerfen daher alle Meinungen, welche allerlei andere körperlose oder körperbegabte bewußte Wesen, Geister, Gespenster, Engel, Teufel, und dergleichen annehmen, als irrig und verderblich. 9) Wir erkennen, daß die Freiheit des Menschen in dem Bewußtsein

besteht, welches ihn fähig macht, in Uebereinstimmung mit sich selbst und der ewigen Weltordnung zu leben. Wir verwerfen daher die Meinungen, welche die menschliche Freiheit leugnen und das, was in menschlicher Freiheit liegt, einer willkürlichen Vorherbestimmung oder schlechthinnigen Nothwendigkeit unterwerfen, als irrig und verderblich. 10) Wir erkennen, daß alle Menschen unter einander gleiche Rechte und gleiche Pflichten haben, nach der Regel: „Alles nun, was Ihr wollt, daß Euch die Leute thun sollen, daß thuet Ihr Ihnen auch." Wir verwerfen daher alle Meinungen, welche unter den Menschen solche Verschiedenheiten annehmen und solche Trennungen herbei führen, die nicht in ihrer eigenen Natur begründet sind, als irrig und verderblich. 11) Wir erkennen, daß diese Rechte und Pflichten in der äußeren Gemeinschaft der Menschen durch das Gesetz fest auszusprechen und zu handhaben sind; deshalb achten, fordern und fördern wir das Gesetz. Wir verwerfen daher die Meinungen, welche die Achtung vor dem Gesetz untergraben, als irrig und verderblich. 12) Wir erkennen, daß die Gesetze des Staats und der Gemeinde, wenn sie, wie alles Menschenwerk, seiner Zeit einer Verbesserung bedürfen, im ordentlichen Wege der Gesetzgebung zu ändern sind. Wir verwerfen daher die Meinungen, welche der Anarchie und freiwilligen Gewaltthat dienen, als irrig und verderblich. 13) Wir erkennen, daß die Gerechtigkeit, welche das Gesetz in der äußeren Lebensgemeinschaft fordert, sich zu dem freien Geiste der Liebe verklären muß, denn „die Liebe thut dem Nächsten nichts Böses;" so ist nun die Liebe des Gesetzes Erfüllung. Wir verwerfen daher die Meinungen, welche den sittlichen Werth des Menschen nach der bloßen Gesetzlichkeit seines Thuns und Lassens oder nach sonstigen Aeußerlichkeiten messen, als irrig und verderblich. 14) Wir erkennen die Religion als den Inbegriff dieses Geistes, daher wir die volle **Religionsfreiheit** als ein heiliges Recht jedes Menschen und jeder Gemeinschaft betrachten, das wir bei jedem achten und von jedem geachtet wissen wollen. Wir verwerfen daher alle Arten directen oder indirecten Religionszwangs, sowohl was die Ueberzeugung des Einzelnen, als die öffentlichen gemeinsamen Religionsübungen der Gemeinschaften betrifft, als irrig und verderblich. 15) Wir erkennen, daß die Religion in keinerlei äußerem Wort, Gebrauch, Satzung, Ceremonie und dergleichen allein besteht, sondern in dem Geiste, aus welchem unser ganzes Leben fließt. Wir verwerfen daher alle trennenden Religionsgebräuche und vermeiden die Verbindung religiöser Feier mit amtlicher Handlung. 16) Wir erkennen insbesondere Ehe und Familie als heilig zu haltenden Lebensbund und als die wichtigste Grundlage für Religion, Staat und Volk. Wir verwerfen daher alle Meinungen, welche diese Lebensverhältnisse untergraben oder verbieten, als irrig und verderblich. 17) Wir erkennen uns insbesondere verpflichtet, unsere Kinder im Sinne dieser Grundsätze zu Religion, Sitte, Vaterlandsliebe und Menschenthum gewissenhaft zu erziehen. Wir verwerfen daher die Meinungen, welche zur Vernachläßigung der Kindheit und Jugend oder zur irreligiösen Erziehung derselben Anlaß geben, als irrig und verderblich. 18) Wir erkennen uns berechtigt und verpflichtet, kraft dieser Grundsätze in eigener freier Religionsgemeinschaft zu leben und haben diese behufs unserer geistigen, d. h. religiösen Förderung und Lebensgemeinschaft gemäß einer besonderen „freien Gemeinde-Ordnung" gegründet. Wir verwerfen daher die religiöse Gleichgültigkeit und Heuchelei, die Unselbstständigkeit in religiösen Dingen, und Alles, wodurch äußerer Zwang über die Gewissen geübt wird, als irrig und verderblich. 19) Wir erkennen, daß die Religionsgemeinschaft sich von der politischen Gesetzgebung, Jurisdiktion und Regierung fern zu halten und diese allein dem Staate zu überlassen hat. Wir verwerfen daher alle Einmischungen und Eingriffe religiöser Gemeinschaften in das Gebiet des Staates, welche dazu führen würden, einen Staat im Staate zu bilden, als irrig und verderblich. 20) Wir erkennen Jeden, der sich durch Unterschrift zu unserer Gemeinde-Ordnung (siehe Satz 18) bekennt, als Mitglied unserer Gemeinschaft und zwar mit dem Rechte unbedingt freier Ueberzeugung. Wir verwerfen daher alle sonstigen äußeren Zeichen und Gebräuche und deren Wiederholung als Bedingung der Aufnahme oder der Gemeinschaft, als irrig und verderblich. 21) Wir erkennen unsere Kinder als zu unserer Gemeinschaft gehörig, bis sie zu der Zeit, welche das Landesgesetz bestimmt, (14 Jahre alt) eine eigene gültige Erklärung über ihre Religion abgeben können, oder so lange die Eltern nicht, gemäß bestehender Gesetze, ein Anderes erklärt haben. Wir verwerfen daher die Gleichgültigkeit, mit welcher die religiöse Erziehung der Kinder oft dem Zufall oder falschen Händen überlassen wird, welche in Grundsätzen erziehen, die wir selbst als irrig und verderblich verwerfen. 22) Wir erkennen uns verpflichtet, gemäß dieser Grundsätze weiter zu streben, und wo wir zu Berichtigungen Anlaß finden sollten, diese ebenso, wie das Gegenwärtige, offen und frei zu bekennen. Wir verwerfen daher die Meinungen, welche ein für immer abgeschlossenes oder Alle zwingendes religiöses Lehrgebäude und demgemäß einen allein seligmachenden Glauben hegen und lehren, als irrig und verwerflich. — (Vgl. die Erläuterungen Baltzers zu diesem Statut in der freien Gemeinde „Halle" Nr. 5 de 1852 S. 6 folg.)

Im Anschlusse an diese Grundsätze sprach die Ordnung der Gem. vom 15. August 1853 aus: „Wir sind eine freie Religionsgemeinde: Unsere wesentlichsten religiös-sittlichen Grundsätze sind: „Die Wahrheit über Alles! Alles in Liebe! Der Zweck der Gemeinde ist die allseitige Pflege ihres privaten und öffentlichen religiösen Lebens und geistigen Strebens mit Ausschluß aller staatlichen und Communal-Angelegenheiten, außer sofern diese uns als Religionsgemeinde betreffen. Alle Mitglieder sind gleich berechtigt. Die stimmfähige Gemeinde regiert sich selbst und überträgt alle Aemter nach freier Wahl aus eigener Machtvollkommenheit. Die Gemeinde ordnet alle ihre äußeren und inneren Angelegenheiten selbst und bildet zu diesem Zwecke ihre Verfassung aus und um. Bei der Gemeinde gelten die Civilacte nach Vorschrift der Staatsgesetze."

Im Jahre 1852 wurde gegen die Vorsteher der freien Gemeinde wegen Mißbrauch des Vereinsrechts von der Staatsanwaltschaft eingeschritten und vom Kreisgericht zu Nordhausen durch Beschluß vom 13. Februar die polizeiliche Schließung derselben bestätigt; durch die gleichlautenden Erkenntnisse des Kreisgerichts vom 4. Mai 1853 und des Appellationsgerichts zu Halberstadt vom 5. Juli d. J. wurden die Vorsteher jedoch frei gesprochen.

27. **Die freie Gemeinde zu Suhl**, seit 1850, hat als Statut die Verfassung der freien Gemeinde zu Magdeburg von 1847 (II. 3) adoptirt.

28. **Die freie Gemeinde zu Holzhausen** besteht seit August 1850. Ihre Verfassung beruht auf folgenden Grundsätzen:

„Die Aufgabe der freien Gemeinde ist, nicht nur Christum zu ehren, sondern vielmehr seinem Beispiel der Liebe zu allen Menschen nachzufolgen und seine Lehre auszuüben, um so das Christenthum zu verwirklichen und so ein Himmelreich auf Erden zu bauen. Die Verfassung der freien Gemeinde, sowie alle anderen Einrichtungen in derselben haben keinen anderen Zweck, als die Erfüllung dieser Aufgabe zu fördern. Wir bleiben evangelische Christen, wie wir es bisher gewesen sind;

wir halten fest an den christlichen Grundsätzen völliger Religions- und Gewissens-Freiheit, wovon Luther bei seinem Reformationswerk ausging und gestatten keinem Menschen, wer er auch sei, die Herrschaft über unseren Glauben, indem wir dafür halten, daß nach der Lehre Christi alle Menschen als gleichberechtigte, mit allen zu ihrem Heil nöthigen Kräften ausgerüstete Kinder eines Gottes zu achten sind, und sich nicht zu knechten, sondern als Brüder gegenseitig in freier Liebe zu dienen haben. Aus dem bisherigen Kirchenverbande sind wir ausgeschieden, weil wir die Bevormundung durch Synoden und Consistorien, die Herrschaft der Geistlichen, den Zwang in Glaubens- und Gewissenssachen, und den Pietismus mit seiner Lehre von der angeborenen Verkehrtheit und Unfähigkeit des Menschen zur richtigen Erkenntniß und zum guten Leben, und mit seiner Verfolgungssucht gegen Andersglaubende verwerfen, und in diesen Verirrungen nichts Anderes als einen Abfall von unserem evangelischen Glauben und eine Rückkehr zur Unvernunft, zum alten Aberglauben, zur Unterwerfung unter allein seligmachende Priester und zum Papstthum erkennen. Alle Einrichtungen in der Gemeinde gehen von den Beschlüssen der versammelten Gemeinde aus. Es versteht sich von selbst, daß die freie Gemeinde den allgemeinen bürgerlichen Gesetzen des Landes unterworfen bleibt."

Die freien Gemeinden in der Rheinprovinz

29. zu Barmen,

30. zu Elberfeld,

31. zu Gladbach,

32. zu Dülken und

33. zu Dorp, haben sich im Allgemeinen auf den Standpunkt der durch Prof. Bayerhoffer, welcher unter Verwerfung des christlichen Dualismus (den Glauben an einen persönlichen Gott außer dem Menschengeist und der Welt) einem zu erstrebenden Humanismus das Wort redete, gegründeten Gemeinde zu Marburg gestellt.

Zahlreich waren von jeher nur die zu Barmen und Elberfeld. Diese bestehen seit dem Anfange der ganzen Separation, die übrigen dagegen sind erst nach 1855 entstanden.

Sectio II.

Die deutsch-(christkatholischen) Gemeinden (Ronge, Czerski, Pribil).

§. 1.

Allgemeine Geschichte.

Nach Ausstellung des heil. Rocks zu Trier (18. August 1844) erschien in den deutschen Zeitungen ein vom 1. October 1844 datirtes: „offenes Sendschreiben an den Herrn Wilhelm Arnoldi, Bischof zu Trier," in welchem die Echtheit des heil. Rocks bestritten und die Ausstellung desselben heftig angegriffen ward. Der Verfasser hatte sich noch nicht genannt, nur sein Wohnort Laurahütte in Ober-Schlesien und die Angabe, daß er katholischer Geistlicher sei, stand unter dem Sendschreiben. Letzteres verbreitete sich mit unglaublicher Schnelligkeit in Deutschland über Stadt und Land; man sah es in der Hand der Landleute, es ward öffentlich verlesen, fand viel Beifall und veranlaßte im nördlichen Deutschland an mehreren Punkten, namentlich in Schlesien antirömische Bewegungen. Eine große Zahl von Angehörigen der katholischen Kirche sagte sich von Rom los und trat zur Bildung von besonderen Gemeinden zusammen. In Schneidemühl ging die katholische Gemeinde mit ihrem Geistlichen Czerski zur neuen Gemeinschaft über, und in Breslau, dem Heerde der Bewegung, stellte sich der inzwischen aus seinem Incognito herausgetretene Verfasser des Sendschreibens, der Kaplan Johannes Ronge an die Spitze und rief sehr bald eine große Anzahl sog. deutschkatholischer Gemeinden ins Leben.

Die neue Richtung fand auch unter der protestantischen Bevölkerung Deutschlands viel Anklang, von den Katholiken aber strömten Hunderttausende der neuen Gemeinschaft zu. Die Staatsregierungen schlugen dem Deutsch-Katholicismus gegenüber verschiedene Wege ein; in Oesterreich, wo derselbe besonders in Böhmen viel Anklang fand, wurde der Uebertritt mit Strafe belegt, und in Baiern wurde es sogar untersagt, in Schriften den Ausdruck Deutschkatholiken zu gebrauchen. In Preußen wurden 1845 nach den Grundsätzen des A. L. R. die Deutschkatholiken in ihren Bestrebungen weder gehemmt, noch in der Ausübung ihres Gottesdienstes gehindert, aber die Frage über ihre Anerkennung als geduldete Religionsgesellschaft vorläufig unentschieden gelassen. Die Abtretung evangelischer Gotteshäuser zum Mitgebrauch ward von der Genehmigung der Oberpräsidenten und Consistorien und der Einwilligung der Patrone, Pfarrer und Kirchenvorstände abhängig gemacht. Im Königreiche Sachsen vereinbarte die Regierung mit den Ständen ein Interimisticum; sie hatte 1845 der Gemeinde zu Dresden die Oeffentlichkeit der Versammlungen untersagt, ordnete im Juli 1846 die Beaufsichtigung des deutschkatholischen Gottesdienstes zu Dresden in und außerhalb der Kirche an, und statuirte zwar vorläufig fernere Benutzung der den Deutschkatholiken überlassenen Kirchen, schrieb aber vor: „daß beim Gottesdienst selbst kein, von den Grundsätzen der protestantischen Kirche abweichendes Verfahren stattfinden solle, namentlich daß kein Laie die Kanzel oder den Platz vor dem Altare als Redner betrete." In Baden wurden den Deutschkatholiken die staatsbürgerlichen Rechte entzogen; in Hannover und Würtemberg erging ein ähnliches Gesetz, wie in Sachsen. Das Kurhessische Gesetz legte den deutschkatholischen Bestrebungen viele Beschränkungen auf. Daher entwickelte sich der Deutschkatholicismus fast nur in protestantischen Ländern; nirgends aber nahm man ihn als Kirche auf; in Preußen wurden die Deutschkatholiken gleich den freien Gemeinden unter das Patent und die Verordnung vom 30. März 1847 gestellt.

Der Drang der politischen Ereignisse im Jahre 1848 blieb auch auf die deutschkatholische Bewegung nicht ohne Einfluß. Ebensowenig, wie den freien Gemeinden, ist dem Deutsch-Katholicismus das Mitwirken politischer Elemente, wodurch der ursprüngliche Entwickelungsgang der Bewegung eine andere Richtung erhielt, fremd geblieben; die religiöse Ueberzeugung trat vielfach in den Hintergrund und gegen die deutschkatholischen Gemeinden wurde ebenfalls von den Staatsregierungen eingeschritten.

§. 2.

Die deutsch- und christkatholischen Gemeinden (Ronge'scher Richtung).

I.

Entstehung und Entwickelung.

Bald nach Veröffentlichung des Sendschreibens an den Bischof Arnoldi zu Trier vom 1. October 1844 (in Nr. 164 der sächsischen Vaterlandsblätter vom 15. d. M.), welches demnächst in die meisten deutschen, durch obercensurgerichtliches Erkenntniß auch in die preußischen Zeitungen überging — noch im Jahre 1844 — erklärte Ronge seine Lossagung von der römisch-katholischen Kirche und wandte sich (in den 3 Schriften: „an die niedere katholische Geistlichkeit; an die katholischen Lehrer; an meine Glaubensgenossen und Mitbürger," Alten-

burg 1845, Schnuphase'sche Buchhandlung) an die niedere katholische Geistlichkeit und an die Angehörigen der katholischen Kirche überhaupt mit der Aufforderung, sich zur Bildung einer unabhängigen deutsch-kath. Nationalkirche mit ihm zu verbinden.

Der erste Schritt in diesem Sinne ging von Breslau aus, wo Milde, Regenbrecht, Behnsch und Höcker am 22. Januar 1845 zur Gründung der ersten deutsch-katholischen Gemeinde schritten, deren Bildung am 29. d. M., nachdem sich 800 Gleichgesinnte angeschlossen hatten, vollendet war; am 16. Februar wurde die Glaubenslehre und Verfassung der Gemeinde festgestellt, und am 9. März 1845 fand in der Armenhauskirche zu Breslau der erste öffentliche Gottesdienst statt, nachdem der inzwischen excommunicirte Ronge zum Prediger gewählt worden war. Seitdem schritt die Bildung neuer Gemeinden, deren Mitglieder meist dem bürgerlichen Mittelstande angehörten, rasch vorwärts. Noch im Januar 1845 wurde die Gemeinde zu Berlin und in den ersten Tagen des Februar die zu Leipzig und Dresden begründet; es folgten in kürzester Frist Annaberg, Chemnitz, Elberfeld, Offenbach, Creuznach, Braunschweig, Dahlen, Oschatz, Glogau, Hildesheim, Liegnitz, Magdeburg, Worms, Wiesbaden u. s. w.

Bereits am 22. März 1845 trat zu Leipzig ein Concil zur Constituirung einer deutsch-katholischen Kirche zusammen, auf der alle diese Gemeinden vertreten waren. In der nächsten Zeit nahm die Zahl der Gemeinden, namentlich in Schlesien (wo man im Juni 1845: etwa 50,000 Deutsch-Katholiken annahm) zu; (Ende 1845 zählte man in Deutschland 298 Gemeinden;) nicht blos katholische Geistliche und Professoren, wie Ant. Theiner in Breslau, Schreiber in Freiburg, sondern auch protestantische Geistliche traten über.

Von denjenigen Protestanten, welche einer freieren theologischen Richtung huldigten, wurde den Deutschkatholiken große Theilnahme bewiesen. Auch seitens städtischer Behörden fanden die neuen Gemeinden vielfach Unterstützung.

Wesentlichen Eintrag thaten der Fortentwickelung des Deutsch-Katholicismus die Differenzen in seiner Mitte. Schon von Anfang an hatte es sich gezeigt, daß der religiöse Standpunkt der beiden Häupter der Bewegung, Ronge und Czerski, ein verschiedener war. Czerski wollte nur „das von ihm als mißbräuchlich in der katholischen Kirche Erachtete beseitigen und die übrigen schriftgemäßen Dogmen beibehalten"; Ronge dagegen stand auf rationalistischem Boden und suchte auch diejenigen biblischen Lehren zu verdrängen: „welche nach seiner Ansicht mit dem Zeitbewußtsein im Widerspruch ständen." Dagegen sprach sich Czerski in einem Rundschreiben an sämmtliche Gemeinden aus, und stellte ein neues positives Bekenntniß auf, dessen Annahme er empfahl.

Diese Spaltung theilte sich auch anderen Gemeinden mit. Die deutsch-katholische Gemeinde zu Berlin hatte sich sehr bald in 2 Parteien getheilt, von denen die eine als christkatholische Gemeinde Leipziger Bekenntnisses sich der Ronge'schen Richtung auch ferner anschloß, während die andere unter Pribil an dem apostolischen Glaubensbekenntniß festhielt, und sich zu einer eigenen, von der Ronge'schen Richtung getrennten Gemeinde, als christkatholische Gemeinde apostolischen Bekenntnisses, wie sie sich selbst nannte, und als Protest-Gemeinde, wie sie von ihren Gegnern genannt wurde, vereinigte.

Seitdem geht der Deutschkatholicismus in drei verschiedene Richtungen auseinander. Auf der einen Seite steht Ronge mit seinen Anhängern, über das ursprüngliche Ziel hinausgehend und das positive Christenthum hinter sich lassend; den diametralen Gegensatz bildet die Berliner Protestgemeinde mit dem apostolischen Symbol; zwischen dieser Richtung als dem positiven, und der Ronge'schen, als dem negativen Pole, stand Czerski, indem er sowohl den streng orthodoxen Standpunkt Pribils, als den rationalistischen Ronge's vermied.

Es erfolgten zwar verschiedene Versuche zur Ausgleichung dieser Scheidung, allein ohne Resultat. Zu Rawicz einigten sich am 3. Februar 1846 Ronge, Theiner, Czerski und Post dahin, daß jeder Gemeinde ihre besondere Glaubensansicht zu lassen sei, wenn sie sich mit 5 Punkten: 1) Freiheit von äußerer Autorität; 2) Annahme der Presbyterial- und Synodalverfassung; 3) Beseitigung der transscendentalen Begriffe vom Dogma; 4) Lehre und Geist des Christenthums als That und Wahrheit, und 5) die Liebe als Gemeinde-Angelegenheit" einverstanden erkläre. Allein diese Vereinigung hatte keinen Bestand. Auf der Conferenz zu Schneidemühl, am 22.—24. Juli 1846, stellten die Gemeinden der Czerski'schen Richtung ein positives Glaubensbekenntniß auf; dieses war aber den Vertretern der Berliner Protestpartei zu freisinnig, weshalb sie es nicht unterzeichneten; und ebenso wiesen Cherski und Theiner die Annahme des, von der Berliner Protestgemeinde festgehaltenen apostolischen Bekenntnisses zurück; daher nahm die Protestgemeinde an den weiteren Versuchen der Einigung keinen Antheil und die dreifache Spaltung blieb bestehen.

Zugleich brachen Streitigkeiten in einzelnen Gemeinden aus, besonders in Breslau, wo Ronge wegen Uebertretung der Gesetze mit Gefängniß bestraft wurde, und Theiner seine Stelle als Prediger der Gemeinde niederlegte. Gleiche Uneinigkeit gab es in Berlin, Stettin, Frankfurt a. M., Stuttgart u. s. w. In Folge dieser allseitigen Differenzen unter den Deutsch-Katholiken selbst und ihrer Hinneigung zu den Lichtfreunden gerieth der Aufschwung, den der Deutschkatholicismus 1845 und zum Theil noch 1846 genommen hatte, schon 1847 ins Stocken. Das Concil zu Berlin (Mai 1847), von 151 Gemeinden beschickt, stellte zwar den ursprünglichen negativen antirömischen Standpunkt der Bewegung in den Vordergrund, und versuchte, dadurch die Czerski'schen Gemeinden wieder an sich zu ziehen, aber ohne Erfolg. Sodann erklärte sich die deutsch-katholische Gemeinde zu Darmstadt mit der freien Gemeinde zu Magdeburg als eine (22. October 1847), und in Halle fand die Vereinigung der Deutschkatholiken und Protestantischen Freunde zu einer christlichen, freien, vereinigten Gemeinde wirklich statt.

Die Entwickelung der Ereignisse von 1848 brachte dem Deutsch-Katholicismus nicht minder Gefahren, wie Vortheile. In ersterer Hinsicht war es für ihn höchst kritisch, als Dowiat sein bisheriges religiöses Wirken für versteckte politische Agitation erklärte, als Ronge die religiöse Bewegung in die politische aufgehen ließ, und als endlich andere Führer, wie Hofferichter und Campe auf dem religiösen Gebiete die freiwillig gesetzten Schranken durchbrachen und sich auf den Standpunkt von G. A. Wislicenus stellten. In zweiter Hinsicht gewährten die neuen Verfassungen größere Freiheiten, und es öffneten sich dem Deutschkatholicismus zwei bisher verschlossene Länder: Oesterreich und Baiern.

Indessen waren diese Vortheile nicht von Bestand. Zunächst erregte Ronge's politisches Treiben selbst in einzelnen deutsch-katholischen Gemeinden Mißfallen. Es erfolgten, wie z. B. von Leipzig und Danzig aus Erklärungen, daß der Deutschkatholicismus mit diesen politischen Umtrieben nichts gemein haben wolle. Sodann gestaltete sich mit der Veränderung der politischen Verhältnisse in Deutschland auch die Lage der Deutschkatholiken anders; in Oesterreich wurden sie 1849 in die Kategorie der verbotenen Gesellschaften gestellt; in Baiern untersagte man ihnen 1850 die Religionsübung: „so lange sie

ihre religiösen Grundsätze nicht aussprächen, keine bestimmte Prediger hätten, und den Austritt aus ihrer bisherigen Kirche nicht vor dem gehörigen Pfarrer erklärten," wies die deutsch-katholischen Prediger aus, und überwachte die Versammlungen polizeilich; im Königreiche Sachsen wurden nur diejenigen Gemeinden anerkannt, welche ein eigenes Gemeindewesen mit einem Pfarrer hatten; in Preußen stellte man sie unter das Vereinsgesetz vom 11. März 1850. Endlich hatte sich die Begeisterung vielfach verloren; manche Gemeinden lösten sich auf, indem die Mitglieder größtentheils zu ihrer alten Kirche zurück-, resp. zur evangelischen übertraten, was z. B. mit den Gemeinden zu Pr.-Stargard, Mewe, Bromberg, Neu-Ruppin, Guhrau-Tschirnau u. s. w. der Fall war.

Auch mußte Ronge, wegen seiner Betheiligung an der Politik, außer Landes nach England gehen. — Viel Erfolg versprach man sich zwar von der 1850 bewirkten Vereinigung der deutsch-katholischen und der freien Gemeinden, welche unter dem Namen: „Religionsgesellschaft freier Gemeinden," zu Stande kam. Durch diese wurde zwar die Selbstständigkeit der einzelnen Gemeinden bewahrt, aber die Einheit in den Grundsätzen ausgesprochen und ein Vollziehungsausschuß aus den Mitgliedern der deutsch-katholischen und freien Gemeinden gewählt, welche bis zu der alle drei Jahre wiederkehrenden Tagsatzung das Directorium führen sollten. Die bis zum 1. August 1850 eingegangenen Erklärungen der Gemeinden über die Vereinigung waren zum Theil durch gewisse Vorbehalte beschränkt, und die nächste Tagsatzung ward auf 1852 festgesetzt, kam aber nicht zu Stande. Seitdem kommt die Bezeichnung: „freireligiöse Gemeinde" auch da vor, wo die Gemeinschaft sich aus dem Deutsch-(Christ-)Katholicismus herschreibt.

Seit dieser Zeit machte der Deutsch-Katholicismus immer sichtbarere Rückschritte, theils in Folge des Einschreitens der Behörden, theils wegen der entzogenen Theilnahme der Protestanten, sowie der nach und nach zu schroffen Gegensätzen ausgebildeten Parteispaltungen unter den Deutsch-Katholiken selbst, und deren mehr und mehr hervorgetretenen Lauigkeit. In Schlesien, dem Ausgangspunkte der Bewegung, schmolz die Zahl der Deutschkatholiken immer mehr zusammen. In Thüringen lösten sich die Gemeinden in Weimar und Arnstadt auf. In Mannheim ward 1854 der Gemeinde wegen des Katechismus der Kirche der Zukunft von H. Rau, der Mitgebrauch einer protestantischen Kirche entzogen. Im Königr. Sachsen gingen 14 Filial-Gemeinden, die nicht ein eigenes Gemeindewesen mit einem Pfarrer hatten, ein, und nur die zu Dresden, Leipzig, Chemnitz und Gelenau, blieben bestehen, doch zeigten die Mitglieder wenig Eifer für ihre Sache. Nur sehr wenige Gemeinden (wie z. B. Offenbach) machten hievon eine Ausnahme.

Etwas belebter scheint die Theilnahme seit der 1859 zu Gotha statt gefundenen thatsächlichen, Vereinigung der Deutsch-katholischen mit den freien Gemeinden zu „einem Bunde freireligiöser Gemeinden" geworden zu sein, obwohl nach den im Organ dieses Bundes, dem Gothaer Sonntagsblatt, enthaltenen Klagen ein einigendes und fruchtbares Leben noch vielfach vermißt ward. Ueberhaupt ist in neuerer Zeit die Ansicht immer allgemeiner geworden, daß der Deutsch-Katholicismus die Hoffnungen, mit denen er bei seinem Entstehen von vielen Seiten her begrüßt wurde, nicht erfüllt habe: „weil er den Gegensatz gegen die römische Kirche immer mehr beseitige, dem positiven Christenthum sich entfremde und die Erstrebung einer sogen. allgemeinen christlichen Kirche an die Stelle des ursprünglichen Zwecks der Bewegung setze."

II.

Innere und äußere Verfassung der Gemeinden.

1. Die deutschkatholische Bewegung war anfangs mehr negativ als positiv d. h. sie war hauptsächlich gegen die Abschaffung römischer Gebräuche gerichtet. Demnach wurde verworfen: 1) Die Autorität des Papstes als Oberhaupt der Kirche; 2) der Cölibat; 3) die Ohrenbeichte; 4) das Abendmahl in einerlei Gestalt und die Transsubstantiation; 5) der Exorcismus in der Taufe; 6) die Anrufung der Heiligen; 7) die Bilder- und Reliquien-Verehrung, sowie die Wallfahrten; 8) die Firmelung; 9) die letzte Oelung; 10) die lateinische Sprache beim Gottesdienste; 11) der Ablaß; 12) die Lehre vom Fegfeuer.

In diesen Punkten stimmten fast alle Gemeinden überein; nur ward später noch von einigen, namentlich von Offenbach und Worms, die Abschaffung der Kirchengesetze gegen Mitglieder anderer Confessionen, mit besonderer Beziehung auf die sogen. gemischten Ehen und das Pathenamt unter die negativen Artikel aufgenommen.

Weniger übereinstimmend zeigten sich die Bestrebungen der Deutsch-Katholiken in der Aufstellung positiver Normen, namentlich eines allgemeinen Glaubensbekenntnisses, das man gleich von Anfang an für nöthig erachtete. Keiner der neuen Gemeinschaften sagte das apostolische Symbol zu, und deshalb sagte sich schon am 19. October 1844 die Gemeinde zu Schneidemühl von demselben los; ihr folgte mit Glaubensbekenntnissen von freierer Fassung am 10. Februar 1845 Kreuznach, am 12. Februar Leipzig, am 15. Februar Elberfeld, am 16. Februar Breslau, am 20. Februar Offenbach, am 22. Februar Dresden, am 25. Februar Unna, am 2. März Hildesheim, am 3. März Berlin, am 6. März Worms und Wiesbaden.

Gemeinsam war allen Glaubensbekenntnissen, daß sie als Quelle des Glaubens und als Richtschnur des Lebens die heilige Schrift zu Grunde legten. Allein betreffs der Auffassung und Auslegung der biblischen Lehren traten sich gleich anfangs zwei verschiedene Richtungen entgegen. Das Schneidemühler Bekenntniß erklärt sich in der Weise des Athanasianischen Symbols für die Gottheit Christi, für den heiligen Geist als eine Person der Dreieinigkeit, und für Auferstehung der Todten; nimmt dabei noch die sieben Sakramente der römischen Kirche, das Meßopfer sammt der Transsubstantiation an, nur mit der Maaßgabe, daß das Abendmahl in beiderlei Gestalt empfangen werden müsse. Das Breslauer Bekenntniß dagegen, in welchem das rationalistische Element vorwaltet, hält die Bibel zwar als Glaubensbasis fest, will aber die freie Auslegung derselben durch keine äußere Autorität beschränkt wissen.

2. Die Hauptgrundsätze, welche von der Breslauer Gemeinde angenommen wurden, bestanden in: „Lossagung vom Papstthum; Behauptung der vollen Gewissensfreiheit; Anerkennung der heiligen Schrift als Grundlage und Inhalt des Glaubens, ohne das Recht der freien Forschung und Auslegung durch irgend eine äußere Autorität zu beschränken." Als wesentlicher Inhalt der Glaubenslehre wurden folgende Artikel aufgestellt: „Ich glaube an Gott den Vater, der durch sein allmächtiges Wort die Welt erschaffen hat und sie in Weisheit, Gerechtigkeit und Liebe regiert. Ich glaube an Jesum Christum unsern Heiland, der uns durch seine Lehre, sein Leben und seinen Tod von der Knechtschaft der Sünde erlöst hat. Ich glaube an das Walten des heiligen Geistes auf Erden. Ich glaube an eine heilige allgemeine christliche Kirche, Gemeinschaft der Gläubigen, Vergebung der Sünden und an ein ewiges Leben."

Als Sacramente wurden nur Taufe und Abendmahl, letzteres unter beiderlei Gestalt anerkannt; dem ersten Genuß desselben sollte die Confirmation vorangehen. Die kirchliche Einsegnung der Ehe ward als eine von Gott angeordnete und daher von den Menschen heilig zu haltende Einrichtung beibehalten; dagegen die Ohrenbeichte, die Anrufung der Heiligen, die Verehrung der Reliquien und Bilder, die Ablässe und Wallfahrten, die Fastengebote, der Cölibat verworfen. Als erste Pflicht des Christen wurde die Bethätigung des Glaubens durch Werke christlicher Liebe bezeichnet, ein einfacher Gottesdienst in der Sprache des Landes angeordnet, und für die Kirchenverfassung die Selbstregierung der Gemeinde (Presbyterien) als Grundlage aufgestellt.

3. Auf dem am 22. März 1845 zu Leipzig abgehaltenen Concile wurden die Grundsätze der Breslauer Gemeinde fast vollständig angenommen, doch einigte man sich über eine Vereinfachung des eigentlichen Glaubensbekenntnisses.

Man stellte daher folgende Punkte auf:

a) Betreffs der Glaubenslehre: „Die Grundlage des christlichen Glaubens soll uns einzig und allein die heilige Schrift sein, deren Auffassung und Auslegung der von der christlichen Idee durchdrungenen und bewegten Vernunft freigegeben ist. Als allgemeinen Inhalt unsrer Glaubenslehre stellen wir folgendes Symbol auf: „Ich glaube an Gott den Vater, der durch sein allmächtiges Wort die Welt geschaffen hat und sie in Weisheit, Gerechtigkeit und Liebe regiert. Ich glaube an Jesum Christum, unsern Heiland. Ich glaube an den heiligen Geist, eine heilige allgemeine christliche Kirche, Vergebung der Sünden und ein ewiges Leben." Wir erkennen nur 2 Sacramente an, die Taufe und das Abendmahl, ohne jedoch die einzelnen Gemeinden in der Beibehaltung christlicher Gebräuche beschränken zu wollen. Die Taufe soll an Kindern mit Vorbehalt der Bestätigung des Glaubensbekenntnisses bei erlangter Verstandesreife vollzogen werden. Das Abendmahl wird von der Gemeinde, wie es von Christus eingesetzt worden ist, unter beiderlei Gestalten empfangen. Wir erkennen die Ehe für eine heilig zu haltende Einrichtung an und behalten die kirchliche Einsegnung derselben bei; auch erkennen wir keine anderen Bedingungen und Beschränkungen derselben an, als die von den Staatsgesetzen gegebenen. Wir glauben und bekennen, daß es die erste Pflicht des Christen sei, den Glauben durch Werke christlicher Liebe zu bethätigen. Wir stellen der Kirche und den Einzelnen die Aufgabe, den Inhalt unserer Glaubenslehre zur lebendigen, dem Zeitbewußtsein entsprechenden Erkenntniß zu bringen, gestatten aber völlige Gewissensfreiheit, freie Forschung und Auslegung der heiligen Schrift, durch keine äußere Autorität beschränkt, verabscheuen allen Zwang, alle Heuchelei, alle Lüge."

Schließlich verwarf das Concil: „Den Primat des Papstes, die Ohrenbeichte, den Cölibat, die Anrufung der Heiligen, die Verehrung von Reliquien und Bildern, die Ablässe, die gebotenen Fasten, die Wallfahrten und alle solche kirchlichen Einrichtungen, welche nur zu einer gesinnungslosen Werkheiligkeit führen können," sagte sich von der Hierarchie los, und verwarf im Voraus „alle Concessionen, welche möglicherweise von derselben gemacht werden könnten, um die freie Kirche wieder unter ihr Joch zu beugen."

b) Als Grundlage der Kirchenverfassung ward „die Gemeindeverfassung nach dem Beispiel des christlichen Alterthums, die presbyteriale, festgesetzt; man wollte aber überall das Recht der freien Selbstbestimmung, sowohl für die Wahl des Vorstands und der Geistlichen, als auch für die Ordnung des Cultus zur Geltung gebracht wissen. An der Spitze der Gemeinde steht der Seelsorger und die alljährlich am Pfingstfeste gewählten Aeltesten. Der Seelsorger wird von der Gemeinde gewählt und durch einen feierlichen Act in sein Amt eingeführt. Für die Gesammtheit aller Gemeinden war die alle fünf Jahr zu veranlassende Berufung einer allgemeinen Kirchenversammlung (Concil) beschlossen worden. Die Bildung der Vertretungen sollte aus der freien Wahl der Betheiligten hervorgehen, den Laien aber jederzeit ein Uebergewicht der Stimmenzahl gesichert bleiben. Jedoch wurde ausdrücklich festgestellt, daß durch diese Organisation die Gewissensfreiheit der Einzelnen und besonders die Selbstbestimmung der Gemeinden nicht beschränkt werden dürfte, und sollten daher die Beschlüsse der Synoden und des allgemeinen Concils, besonders in Glaubensfragen, überall nur als Vorschläge angesehen werden, die ihre Geltung in den einzelnen Gemeinden nur durch ausdrückliche Annahme derselben gewinnen könnten."

Endlich war noch auf dem Leipziger Concil: „das Recht einer ununterbrochenen Fortentwickelung nach allen Richtungen durch die Schlußbestimmung, daß alle diese Bestimmungen nicht für alle Zeiten festgesetzt wären, sondern nach dem jedesmaligen Zeitbewußtsein von der Kirchengemeinde abgeändert werden könnten und müßten, gewahrt worden. Dasselbe Recht ward auch jeder einzelnen Gemeinde gesichert.

4. Die Beschlüsse des Leipziger Concils sind dann von allen später gebildeten deutsch-(christ-)katholischen Gemeinden mit wenigen Ausnahmen als maßgebend angenommen worden. Behufs des weiteren Ausbaues der Grundzüge und der Befestigung des inneren Gemeindewesens vereinigten sich die einzelnen Gemeinden zu Synodalverbänden und so entstanden die fünf Kirchenprovinzen 1) Schlesien, 2) Ost- und West-Preußen, 3) das südwestliche Deutschland, dem sich die Gemeinden in der Rheinprovinz und in Westphalen anschlossen, 4) das Königreich Sachsen und 5) Brandenburg, Pommern und Sachsen. Für jede derselben wurde ein besonderes Statut mit Rücksicht auf die provinziellen Verhältnisse aufgestellt.

5. Auf dem zu Berlin am 25.—29. Mai 1847 abgehaltenen Concil, wo die fünf Kirchenprovinzen vertreten waren, hielt man im Allgemeinen an den Leipziger Beschlüssen fest, normirte aber einerseits die weitere Organisation der gesammten Kirche dahin, daß die Gemeinden zunächst zu Kreisvereinen, und diese wieder zu Synodalbezirken der Provinzen zusammentreten und ihre gemeinsamen Angelegenheiten durch Kreis- oder Provinzialsynoden regeln sollten, und suchte andererseits — um die Czerski'schen Gemeinden, von denen man sich durch die, auf dem Leipziger Concil beschlossene Freigebung der von der christlichen Idee durchdrungenen Vernunft bei Auslegung der Bibel thatsächlich losgesagt hatte, wieder heranzuziehen, — die ursprünglichen antirömischen Bestrebungen, welche der Bewegung in ihren ersten Anfängen zu Grunde lagen, in den Vordergrund zu stellen, anstatt die Idee einer Humanitätskirche weiter auszubauen; man stellte daher den Grundsatz auf: „Das Princip der Lehre beruht auf der Anerkennung der Wahrheit der Lehre Christi in ihrer Uebereinstimmung mit der Vernunft."

6. Die Synodalverbände in Preußen.

a) Für die Provinz Preußen hatte sich 1845 ein Synodalverband gebildet, dem die deutsch-katholischen Gemeinden in Ost- und Westpreußen größtentheils (wie Königsberg, Danzig, Elbing, Marienburg) beigetreten waren. Derselbe löste sich jedoch später wieder auf.

b) Dem Verbande für die Kirchenprovinz Brandenburg — Pommern — Sachsen, hatten sich nach der ersten Provinzialsynode zu Berlin (am 24. October 1845) angeschlossen die Gemeinden zu Berlin, Potsdam, Spandau,

Nauen, Frankfurt a. d. O., Neu-Ruppin, Brandenburg, Cottbus, Genthin, Stettin, Stolp, Magdeburg, Salzwedel, Halberstadt, Halle a. d. S., Erfurt und Mühlhausen. Auf dieser und auf der zweiten Synode zu Magdeburg (26.—28. October 1846) wurde ein Provinzialstatut aufgestellt; dasselbe wurde dann auch von den Gemeinden zu Potsdam, Frankfurt, Magdeburg, Salzwedel, Halberstadt, Quedlinburg, als Lokalstatut angenommen und beibehalten, und enthält folgende Grundzüge:

α) „Betreffs der Glaubenslehre wurden die Grundsätze des Leipziger Concils von 1845 (vergl. 3, a.) beibehalten.

β) Für die Verfassung der Gemeinden wurde auf Grund der Leipziger Beschlüsse (3, b.) bestimmt:

„Eine deutsch-katholische Gemeinde ist die Vereinigung mehrerer Personen eines bestimmt abgegrenzten Bezirks zur gemeinschaftlichen Ausübung des Gottesdienstes nach den Grundsätzen des Deutschkatholicismus. Sie stellt sich zur Hauptaufgabe, mit Zugrundelegung der heiligen Schrift, in freier Auffassung das Christenthum nicht nur durch den öffentlichen Gottesdienst, sondern auch durch Belehrung und Unterricht in stetem Bewußtsein zu erhalten. An einem Orte können mehrere Gemeinden sich bilden, falls die Räumlichkeit des Kirchengebäudes solches gebietet; dann kann indeß nur die Lokalität selber maßgebend sein, welcher Gemeinde sich die Glieder anzuschließen wünschen. Das Verhältniß der Filialgemeinden zur Muttergemeinde bleibt lediglich der Uebereinkunft zwischen beiden überlassen; darf jedoch nie in Parochialzwang ausarten. Nur die Gesammtheit der Gemeinde ist in den kirchlichen Angelegenheiten, sie mögen diese selbst unmittelbar, oder nur die Mittel zur Erreichung der kirchlichen Zwecke betreffen, das berechtigte Individuum. Der Einzelne wirkt nur als Theil der Gemeinde und nur in dem Umfange, als ihm von der Gemeinde oder nach der Verfassung derselben, eine besondere Berechtigung ertheilt ist. Das Organ der Gemeinde bilden die Gemeinde-Versammlungen, sowie als ausführendes der Beschlüsse dieser ein Kollegium der Aeltesten (Kirchencollegium, Presbyterium) mit Inbegriff des Vorsitzenden."

c) Dem schlesischen Provinzialverbande traten bei die Gemeinden zu Breslau, Brieg, Guhrau-Tschirnau, Neumarkt, Pirschen, Schweidnitz, Freiburg, Striegau, Trebnitz, Waldenburg, Liegnitz mit Haynau und Lüben, Bunzlau, Freistadt, Neusalz, Glogau, Goldberg, Görlitz, Grünberg, Hirschberg, Jauer, Lauban, Löwenberg, Friedeberg a. Q., Sprottau, und in der Provinz Posen: Rawicz.

Das ältere Statut, auf den Synoden von 1845, 1846, 1847, 1849, 1850, normirt, stellt folgende Sätze auf. 1) Das Fundament der Kirchen-Verfassung und des ganzen kirchlichen Verbandes ist die selbstständige Gemeinde. 2) Betreffs der Lehre wird bestimmt: Das Ziel der freien allgemeinen christlichen Kirchengemeinschaft ist Vereinigung der Menschen mit Gott durch ein göttliches Leben in Wahrheit, Liebe und Freiheit. Der freien christlichen Erkenntniß der Wahrheit dienen als Mittel nicht bloß die heiligen Schriften, sondern auch alle übrigen Offenbarungen Gottes in Natur und Geschichte. Die freie Forschung darf durch keine äußere Autorität beschränkt werden. Die Aufstellung, Fassung, Erläuterung und rituelle Behandlung des Glaubensbekenntnisses bleibt dem religiösen Bewußtsein und freiem Ermessen jeder Gemeinde überlassen. Verworfen werden: Primat des Papstes, Ohrenbeichte, Cölibat u. s. w. (wie auf dem Leipziger Concil von 1845).

Das Statut von 1856 stellt in Theil I. als gültig für alle Gemeinden im Provinzialverbande, auch wenn sie ein Ortsstatut haben, über Lehre, Cultus und Verfassung folgende Artikel auf: 1) Inhalt und Zweck unsers Strebens ist die Religion der Humanität, gegründet auf die freie Entwickelung des vernünftig religiösen Bewußtseins. 2) Die Erforschung der religiösen Wahrheit ist nicht durch äußere Autorität, auch nicht durch Gesammtbekenntnisse beschränkt. 3) Jedem Einzelnen steht volle Glaubens- und Gewissensfreiheit zu. 4) Bewährung der religiösen Erkenntniß durch thätige allgemeine Nächstenliebe und sittliches Handeln ist die Pflicht jedes Mitgliedes unserer Religionsgesellschaft. 5) Ein Zwang zu religiösen Cultushandlungen findet nicht statt. 6) Eine Gemeinde ist die Vereinigung mehrerer Personen eines bestimmten Bezirks zur Religionsübung und öffentlichen Feier des Gottesdienstes. Gemeinde ist diejenige Rechtsperson, in welcher alle Rechte ruhen und von welcher alle Rechte ausgehen. Die Organe der Gemeinde (Vorsteher, Aelteste, Prediger, Lehrer) gehen aus allgemeiner Wahl hervor.

Das neue Provinzial-Statut für die freireligiösen Gemeinden des schlesischen Verbands von 1861, welches nichts Wesentliches an vorstehenden Grundsätzen ändert, behält die ad 1, 2, 3, 5, bei, normirt den ad 4, dahin: „die erkannte religiöse Wahrheit durch Gewissenhaftigkeit, Sittlichkeit, und Liebe zu allen Nebenmenschen zu bethätigen, gilt uns als höchste menschliche Lebensaufgabe," und den ad 6, dahin: „Mehrere zum Zweck gemeinschaftlicher öffentlicher Religionsübung verbundene Personen bilden eine Gemeinde. Die Gemeinde ist in ihren eigenen Angelegenheiten selbstständig; in ihr ruhen alle Rechte und alle Rechte gehen von ihr aus. Die Organe der Gemeinde gehen aus allgemeiner Wahl der stimmfähigen Mitglieder hervor;" von diesen Normen wird jedoch die ad 5 nur als Vorschlag, welcher der Genehmigung der Gemeinde bedarf, hingestellt, während die übrigen für alle Gemeinden des Verbandes verbindlich bleiben sollen.

Was die Verfassung der einzelnen Gemeinden anbetrifft, so hatten ein besonderes Lokalstatut aufgestellt die zu Breslau, Guhrau-Tschirnau, Schweidnitz, Striegau, Liegnitz, Glogau, Görlitz, alle übrigen haben das Provinzialstatut angenommen; und zwar je nach der Zeit ihrer Entstehung resp. ihrer Auflösung das von 1850, 1856 und 1861.

Das Statut von 1856, welches in Theil II. die Verfassung der Einzelgemeinde regelt und von denjenigen Gemeinden angenommen worden ist, welche kein besonderes Ortsstatut aufgestellt hatten, hält unter Hinweis auf die allgemeinen Bestimmungen, den auf dem zweiten Concil beschlossenen Grundsatz fest: „das Princip der Lehre beruht auf der Anerkennung der Wahrheit der Lehre Christi in ihrer Uebereinstimmung mit der Vernunft."

Außerdem ward neben dem Civilacte die feierliche Aufnahme neu geborener Kinder beibehalten, das Abendmahl, dessen äußere Form der Gemeinde überlassen ist, zur Erweckung und Kräftigung der Nächstenliebe, zur Befestigung des Bruderbundes und zur Erinnerung an Christum gefeiert, und betreffs der Ehe, welche für eine durch die Liebe geheiligte Einrichtung erklärt ward, bestimmt: „Ist durch die Landesgesetze die Civilehe eingeführt, so kann das besondere Aufgebot in der Gemeinde unterbleiben; die kirchliche Trauung wird beibehalten. Als wesentliche Stücke zur kirchlichen Einsegnung der Ehe oder Trauung gehören: das öffentlich und feierlich vor dem Prediger gegebene

Eheversprechen und die Einsegnung durch den Prediger. Das Eheversprechen wird durch einfache Bejahung der hierauf gestellten Frage des Predigers abgelegt. Die Form der weiteren Ausführung des Trauungsaktes bleibt dem Prediger überlassen, und zwar sollen die 3 letzten Sätze gelten bis zur Einführung der Civilehe."

Das Statut von 1861 trifft in Theil II. ebenfalls über die Verfassung der Einzelgemeinde Festsetzungen, welche indessen nur als Vorschläge gelten sollen und der Genehmigung der Gemeinde bedürfen; spricht betreffs der Lehre dasselbe aus, wie das Statut von 1856 und bestimmt betreffs der religiösen Erbauung: „Der Cultus ist Mittel zur Förderung der Gemeindemitglieder in Selbstbestimmung und religiös-sittlicher Vervollkommnung. Hierzu dienen: a) die öffentlichen Versammlungen (Erbauungen), deren wesentlichsten Theil die Predigt ausmacht; b) die Aufnahme neugeborener Kinder in die Gemeinde (Taufe) c) der freie und bewußte Eintritt der durch Unterricht vorbereiteten Jugend in die Gemeinde (Confirmation); d) das Abendmahl, als Sinnbild der zu verwirklichenden Lebensgemeinschaft aller Menschen; e) die Trauung, durch welche die den Ehebund Schließenden, zu erkennen geben, daß sie ihr eheliches Leben als ein im Dienste der Menschheit geweihtes Leben führen wollen. f) Die feierliche Beerdigung Verstorbener. Die religiöse Trauung folgt der Civilehe nach, wenn letztere in den Landesgesetzen eingeführt ist."

d) Dem auf der Provinzialsynode zu Stuttgart vom 15. September 1845 gebildeten Verbande für die süd- und westdeutsche Kirchenprovinz hatten sich angeschlossen die Gemeinden in der Provinz Westphalen und der Rheinprovinz. Auf der gedachten Provinzialsynode, auf welcher außer den westphälischen und rheinischen Gemeinden zu Crefeld, Duisburg, Ruhrort, Mühlheim a. d. Ruhr, Hamm, Iserlohn, Saarbrücken, Dortmund, Elberfeld, Unna, Mörs, noch eine Anzahl außerpreußischer Gemeinden vertreten war, wurde eine auf Grund des Breslauer Statuts und der Leipziger Beschlüsse basirte Gemeindeverfassung berathen; nach längerer Debatte wurde hierin den selbstständigen Frauen, Wittwen und Jungfrauen Antheil an den Verhandlungen der Kirchengemeinde zugestanden.

III.

Die bestehenden deutsch- und christkatholischen resp. die vor dem Gothaer Bunde (1859) aus den Deutsch-Katholicismus hervorgegangenen sog. freireligiösen Gemeinden.

Gemeinden dieser Richtung bestanden 1861 nur noch die nachstehenden 42 in den Regierungsbezirken:

A. Danzig: zu Danzig, Elbing, Marienburg;
B. Marienwerder: zu Marienwerder, Graudenz;
C. Posen: zu Rawicz;
D. Potsdam: zu Berlin, Potsdam, Brandenburg;
E. Frankfurt: zu Frankfurt;
F. Breslau: zu Breslau, Brieg, Neumarkt, Pirschen, Schweidnitz, Freiburg, Steinau, Striegau, Trebnitz, Waldenburg;
G. Liegnitz: Bunzlau, Freistadt, Neusalz, Glogau, Goldberg, Haynau, Grünberg, Hirschberg, Lauban, Jauer, Liegnitz, Lüben, Friedeberg a. Q., Löwenberg, Sprottau;
H. Magdeburg: zu Magdeburg;
I. Arnsberg: zu Dortmund;
K. Düsseldorf: zu Duisburg, Ruhrort;
L. Coblenz: zu Creuznach;
M. Trier: zu Saarbrücken, Sinc. —

Ueber ihre Gestaltung und ihren religiösen Standpunkt ist Nachstehendes zu bemerken.

1) Die christkatholische, später ältere freireligiöse Gemeinde zu Danzig, seit 1845, war ursprünglich der Czerkischen Richtung beigetreten, hatte sich aber an der Conferenz zu Schneidemühle (1846) nicht betheiligt. Bis 1852 war kein Mitglied aus der Landeskirche ausgeschieden. In ihrem Statut spricht die Gemeinde als Zweck: „Die auf den Geist des wahren Christenthums sich gründende religiös-sittliche Bildung und ein derselben entsprechendes Leben" aus, weshalb sie sich für eine „Religionsgesellschaft" erklärt, und stellt als Religionsgrundsätze auf:

„Die geistig-sittliche Freiheit des Menschen, seine Unabhängigkeit und Selbstständigkeit im Denken, Urtheilen, Wollen, Entschließen und Handeln ist die Grundlage unsrer religiösen Vereinigung. Deshalb stellt die Gemeinde ein bindendes Glaubensbekenntniß nicht auf und gestattet unbedingte Denk- und Gewissensfreiheit. Wir beschränken in keiner Weise die freie Forschung, und im Streben nach Wahrheit stellen wir nur Grundsätze über Gottesanschauung und Bestimmung des Menschen auf, die einer fortgesetzten Läuterung fähig sind. Die Quelle unsrer religiösen Erkenntniß ist Gott, wie er sich offenbart in der Natur und in der Geschichte der Menschheit. Deshalb sind uns die Schriften des A. und N. Testaments, sowie alle Werke geistig begabter Männer in Wissenschaft und Kunst gleichberechtigte Quellen, als sich Gott in denselben durch die Vernunft im Gemüth des Menschen offenbart. Wir erkennen kein Priesterthum, weil seine Bevormundung unserem religiösen Bewußtsein und der durch die Vernunft begründeten Selbstständigkeit jedes Einzelnen widerspricht. Wir halten es für unsere erste Pflicht, die religiöse Erkenntniß durch Werke christlicher Liebe zu unterstützen."

Als religiöse Handlungen wurde Taufe, Confirmation, Trauung und Abendmahl beibehalten und gesagt:" Die Taufe ist die feierliche Aufnahme der Kinder in die Gemeinde; die Trauung besteht in dem öffentlich und feierlich gegebenen Eheversprechen, welches der Prediger entgegen nimmt und in Betreff dessen er im Namen der Gemeinde die Anerkennung dieses sittlich gebotenen und durch die Liebe geheiligten Bündnisses ausspricht. Zur Erinnerung an Jesus Christus, zur Erweckung und Belebung der sittlichen Grundsätze, die er durch seine Lehre für das Leben fordert und zur Kräftigung des Bruderbundes wird das Abendmahl gefeiert."

Betreffs der Verfassung basirte das Statut darauf: „daß alle Berechtigungen der Regel nach von der Gemeinde ausgehen."

2) Die christkatholische, später freireligiöse Gemeinde zu Elbing, besteht seit 1846; mit der 1846 entstandenen christkatholischen Gemeinde hatte sich vor 1859 die freie Gemeinde unter dem gemeinsamen Namen „freireligiöse Gemeinde" vereinigt; die combinirte Gemeinde hat dann folgende Religions- und Verfassungsgrundsätze aufgestellt:

„Zweck der Gemeinde ist: Das religiös-sittliche Leben ihrer Glieder zu pflegen. Princip derselben ist die Selbstbestimmung. In Glaubenssachen erkennt sie keine Autorität über sich an. Die General-Versammlung der Gemeinde ist die einzige Quelle der Befugnisse, welche Prediger, Vorsteher oder andere Gemeindebeamte ausüben. Trauungen und Begräbnisse dürfen nach den gesetzlichen Bestimmungen innerhalb der Gemeinde nur für diejenigen Personen vorgenommen werden, die ihren Austritt aus der betr. Landeskirche gerichtlich vollzogen haben."

3) Die christkatholische Gemeinde zu Marienburg, seit 11. März 1845, hatte Anfangs die von Czerski, darauf aber die von Ronge aufgestellten Grundsätze, demnächst die Beschlüsse des Leipziger Concils von 1845 zur Richtschnur genommen, und hierauf die seitdem maßgebende Verfassung der

deutschkatholischen Gemeinde Leipziger Bekenntnisses zu Berlin vom 6. October 1851 eingeführt, (vergl. sub 7.)

4) Die christkatholische Gemeinde zu Marienwerder, seit 14. Mai 1845, hatte sich gleichfalls zuerst an Czerski angeschlossen, sich aber an der Schneidemühler Conferenz (1846) nicht betheiligt. Als religiösen Standpunkt hat die Gemeinde ausgesprochen: „Rückkehr zum einfachen Christenglauben und Reinigung der Lehre Christi von den priesterlichen Satzungen," und in ihrem Glaubensbekenntnisse folg. Grundsätze aufgestellt: „Wir glauben an Gott den Herrn des Himmels und der Erde, welcher durch sein allmächtiges Wort die Welt erschaffen hat; wir glauben an die Erscheinung dieses Herrn auf Erden in Jesus Christus, unserm Heilande, welcher des Höchsten Sohn ist in des Wortes geistiger Bedeutung; wir glauben an einen allwaltenden Geist der Liebe und der Weisheit, welcher der heilige Geist ist, oder der Geist der Wahrheit. Und so glauben wir an eine Einheit des göttlichen Wesens in seiner dreifachen Entfaltung als Vater, Sohn und heiliger Geist. Wir glauben an eine Fortdauer des Menschen nach dem Tode und an eine Zustandsverschiedenheit nach Maßgabe ihres Lebens und ihrer Lebenseinrichtungen. Wir glauben und bekennen, daß es die erste Pflicht des Christen sei, den Glauben durch Werke der Liebe zu bethätigen. Wir suchen die Quelle der Glaubensüberzeugung der christkatholischen Gemeinden in der heiligen Schrift; wir halten davon, daß die Vernunft nicht ruhen, sondern angestrengt forschen soll nach dem in dem Buchstaben der heiligen Schrift liegenden geistigen Sinne; wir finden aber in der Verschiedenheit der Auffassung und Auslegung der christlichen Glaubenslehren keinen Grund zur Absonderung; wir halten vielmehr Jeden für einen Glaubensverwandten welcher bemüht ist, durch ernstes Forschen zur Glaubensentschiedenheit durchzubringen, und durch sein Handeln Zeugniß giebt für seinen sittlichen Glauben. Wir erkennen nur 2 als von Christus eingesetzte Sacramente an: die Taufe als Zeichen der Aufnahme in den Christenbund, und das Abendmahl, welches ausgetheilt wird unter beiden Gestalten, als Mittel zur Erweckung des lebendigen Andenkens an den Herrn, zur Herstellung einer innigeren Vereinigung mit ihm und als Zeichen des Bruderbundes aller Menschen."

Die Gemeinde verwirft den Primat des Papstes, die Ohrenbeichte, den Cölibat, die Anrufung der Heiligen, die Verehrung der Bilder und Reliquien, Ablaß, Wallfahrten und Fasten; führt beim Gottesdienste die Muttersprache der Gemeinde ein, behält nur die vor den Landesgesetzen bestehenden Feiertage bei, und bestimmt betreffs der Verfassung: „Die Gemeinde wird vertreten durch ihren Vorstand, welcher sich bildet aus dem Seelsorger und den sogen. Aeltesten; diese werden wie jener von der Gemeinde gewählt." —

5) Die christkatholische Gemeinde zu Graudenz hatte sich 1845 aus 70 Mitgliedern gebildet und folgende Grundsätze aufgestellt: 1. Wir nehmen die heilige Schrift als die einzig wahre und sichere Quelle des christlichen Glaubens, und die mündliche Ueberlieferung nur soweit an, als diese mit der heiligen Schrift übereinstimmt. 2. Wir halten den Glauben an Christum für die Grundlage unserer Gerechtigkeit und ehren die Werkthätigkeit nur als einen Ausfluß des Glaubens. 3. Wir glauben, daß die Seele des Menschen nach dem Tode ihres Körpers in der Ewigkeit — mit Bewußtsein und Rückerinnerung — fortdauere, und Lohn oder Strafe empfangen werde, je nachdem der Mensch auf Erden gesinnt war und gehandelt hat." Als von Christus eingesetzte Sacramente wurden anerkannt die Taufe und das Abendmahl, letzteres in beiderlei Gestalt, dagegen die Firmung, Buße, Ehe, Priesterweihe und letzte Oelung nur als fromme, das menschliche Herz beruhigende und christliche erhebende Gebräuche angesehen. Die Messe ward beibehalten als Gedächtnißfeier des blutigen Kreuzopfers Jesu Christi, (jedoch in der Muttersprache der Gemeinde) man nahm an: daß solche den Lebenden und Todten heilsam und nützlich sein könne, sowie: daß in dem allerheiligsten Sacramente der Leib und Blut des Herrn wahrhaftig und wesentlich vorhanden sei. Verworfen wurde: Die Ohrenbeichte, die Sündenvergebung durch die Priester, denen die Gewalt hierzu abgesprochen wird, der Ablaß, die Wallfahrten, der Cölibat, das Fegefeuer, obwohl eine Läuterung der Seele nach dem Worte angenommen wird und der Primat des Papstes, indem Christus das alleinige Oberhaupt der Kirche und der heilige Geist sein Stellvertreter auf Erden sei. Das Fasten wird weder als Religionspflicht, noch als Gebot anerkannt, sondern nur als frommes Werk dem Gewissen jedes Einzelnen überlassen. Endlich wird die Ehe zwischen Christen verschiedener Confession für zulässig erachtet.

Die Gemeinde hatte sich 1845 an das Leipziger Concil und an Czerski angeschlossen, sich aber an der Schneidemühler Conferenz (1846) nicht betheiligt; seit 1852 ist kein neues Mitglied zugetreten, und seit 1858 hat kein Gottesdienst mehr stattgefunden.

6) Die christkatholische Gemeinde zu Rawicz, seit 1845, schloß sich ursprünglich dem Czerskischen Bekenntnisse an, vertauschte dasselbe jedoch später mit dem der deutschkatholischen Gemeinde zu Breslau von 1845 (vergl. II. 2.), und nahm dann das schlesische Provinzialstatut (II. 6. c.) als Localstatut an.

7) Die christkatholische Gemeinde Leipziger Bekenntnisses zu Berlin, seit 1859 christkatholische freie Gemeinde, war 1845 durch Ronge gestiftet. Von ihr zweigte sich Anfang 1859 die christlich freie Gemeinde ab.

Anfangs hatte sie die Beschlüsse des Leipziger Concils von 1845 (II. 3) angenommen, am 6. October 1851 aber die seitdem geltende Verfassung aufgestellt, in welcher es heißt:

„Zweck der Gemeinschaft ist religiöse und sittliche Bildung und ein ihr entsprechendes Leben; sie ist darum eine Religionsgemeinde. Die Quelle unserer Religion ist Gott, wie er sich offenbart durch die Gesetze der Natur und des Geistes, durch die Ideen weiser Menschen, z. B. Jesu, durch die Entwickelung der Welt und der Menschheit. Das, was in der biblisch-christlichen Ueberlieferung vernunftgemäß ist, erkennen wir an, und fußen insoweit auf dem Christenthum. Wir verwerfen alle Heuchelei und jeden Glaubenszwang, huldigen vollkommenster Denk- und Gewissensfreiheit, und halten nur das der Vernunft und Natur Gemäße für uns für verbindlich. Die Aufstellung eines bindenden Glaubensbekenntnisses unterlassen wir, nicht etwa, als ob wir keine religiöse Ueberzeugung hätten, sondern weil durch ein solches die Denk- und Gewissensfreiheit beeinträchtigt wird, und auch Jesus selbst kein bindendes Glaubensbekenntniß aufgestellt hat. Als Norm für die Moralität gilt uns die echt menschliche Natur, Würde und Bestimmung. Wir halten es für unsere oberste Aufgabe, dieselbe zu erkennen, an uns selber darzustellen und so uns zu veredlen, sie auch an anderen hochzuschätzen und darum unsere Mitmenschen zu achten und zu lieben. Taufe und Abendmahl betrachten wir nur als symbolische Handlungen, wozu kein Zwang von der Gemeinde ausgeübt wird. Das Abendmahl wird in beiderlei Gestalten empfangen, und ist an keine bestimmte Zeit gebunden. Wir anerkennen die Ehe als eine sittlich gebotene Einrichtung, erkennen keine andere Bedingungen und Beschränkungen derselben an, als die von den Staatsgesetzen gegebenen, und behalten die religiöse Einsegnung derselben bei. Taufen und Trauungen werden nur dann vor-

genommen, wenn sie zuvor ins Civilstandsregister eingetragen sind."

Die Confirmation wurde beibehalten, im Gemeindeleben Gleichberechtigung im Allgemeinen, und Verwerfung jeder Art von Hierarchie angeordnet und die Gesammtheit der Gemeinde in allen Angelegenheiten für den berechtigten Körper erklärt.

8) Die deutschkatholische Gemeinde zu Potsdam, 1845 gegründet, hatte 1846 das Provinzialstatut (II. 6, b.) angenommen; 1850 fanden innere Zwistigkeiten statt und die Gemeinde verlor auch ihren Geistlichen, seitdem wurden gottesdienstliche Versammlungen nicht mehr gehalten, die Taufen und Trauungen in der evangelischen Kirche vollzogen, und Todesfälle kirchlich legalisirt. Die Mitglieder halten jährliche Versammlungen ab, in denen ein Vorstand zur Verwaltung des etwa 1800 Thlr. betragenden und zur Unterstützung hülfsbedürftiger Mitglieder bestimmten Gemeinde-Vermögens gewählt wird.

9) Die deutschkatholische Gemeinde zu Brandenburg, seit 1847, betrachtet sich als Filial der christkatholischen freien Gemeinde zu Berlin und hat in ihrem Statut von 1851 die auf dem Leipziger Concil von 1845 (II. 3. a.) beschlossenen Grundsätze und das daselbst aufgestellte Symbol angenommen.

10) Die deutschkatholische, später freireligiöse Gemeinde zu Frankfurt a. O., seit 16. April 1845, nannte sich 1846 christkatholische und 1847 christliche Gemeinde und vertagte sich im April 1852 auf unbestimmte Zeit. Am 19. December 1858 constituirten sich die noch übrigen Mitglieder zu einer neuen Gemeinde unter dem Namen christliche (deutschkatholische) Gemeinde, welche sich später freireligiöse Gemeinde nannte, jedoch mit Beibehaltung der Tendenzen des eingegangenen Vereins. Die ältere Gemeinde, am 21. April 1845 durch Ronge eingeweiht, hatte anfangs die Beschlüsse des Leipziger Concils, dann das Provinzial-Statut angenommen und bis zur Auflösung beibehalten. Dasselbe war auch für die neue Gemeinde maßgebend. (II. 6, b.)

11) Die christ- (deutsch-) katholische Gemeinde zu Breslau;

a) Die am 16. Februar 1845 constituirte deutschkatholische Gemeinde (II, 2) wurde am 17. Februar 1852 wegen Uebertretung des Vereinsgesetzes polizeilich geschlossen; in der gerichtlichen Untersuchung wurde jedoch nicht auf Schließung des Vereins, sondern auf Geldstrafe gegen die Vorsteher erkannt, der Verein aber für einen politischen erklärt. Obwohl die Gemeinde nun ihre Thätigkeit festsetzen konnte, unterließ sie dies doch damals; erst im März 1859 trat ein Theil der Mitglieder wieder zusammen, constituirte sich von Neuem, und sagte sich von jeder politischen Agitation los.

b) Am 9. August 1855 war inzwischen eine zweite deutschkatholische Gemeinde gegründet worden.

c) Beide Gemeinden vereinigten sich 1859 zu der seitdem bestehenden Gesammtgemeinde.

Anlangend die resp. Verfassungen, so hatte

a. der ältere Verein 1845 das sub II, 2, angegebene Glaubensbekenntniß und Statut aufgestellt, nahm darauf das Provinzialstatut v. J. 1845 bis 1850, (II 6, c.) und 1859 das Provinzialstatut von 1856 (a. a. O.) als Lokalstatut an.

b. Der zweite Verein hatte am 9. August 1855 ein Statut aufgestellt, dessen Grundzüge lauteten: „Zweck der Gemeinde ist Gottesverehrung und Beförderung eines religiössittlichen Lebens; alles Politische ist grundsätzlich ausgeschlossen. Als Grundsätze unsers Glaubens stellen wir auf:" Wir glauben an Gott. Wir bekennen Jesum Christum als unser Vorbild für Leben und Sterben. Wir vertrauen der Allmacht des heiligen Geistes, der uns fortschreitend zur Erkenntniß der Wahrheit und Veredlung unsers Daseins leiten wird. Allgemeine Abendmahlsfeier wird stets dann gehalten, wenn Gemeindeglieder das Abendmahl begehren. Die Taufe weiht unsere Neugeborenen zu Gliedern der Christenheit." — Auch machte sich die Gemeinde zur Beobachtung des Pat. und der V. vom 30. März 1847 verbindlich.

Diese Verfassung ward am 7. Juni 1857 mit einem neuen Statut, Lebensordnung genannt, vertauscht, welche das Provinzialstatut von 1856 zu Grunde legte, und in weiterer Ausführung desselben besagte: „Der alleinige Grund unserer religiösen Erkenntniß ist der Geist der Wahrheit, die Quelle unserer religiösen Erkenntniß ist die Wissenschaft"; sowie als Glaubensbekenntniß aufstellte: „Wir glauben an Gott, der mit unendlicher Schöpferkraft das All durchdringt und belebt. Wir glauben an Jesum Christum, der durch seine Lehre, sein Leben und Beispiel uns Weg, Wahrheit und Leben geworden ist und immer mehr werden soll. Wir glauben an das Walten des Gottesgeistes, der ewig in der ganzen Menschheit fortbildend wirkt." — Die Trauung wurde für eine feierliche Handlung erklärt, welche den Ehebund unter den religiösen Gesichtspunkt stelle. —

c. Die combinirte Gemeinde nahm 1859 bei ihrer Vereinigung das schlesische Provinzialstatut (II, 6, c.) als Lokalstatut an.

12) Die christkatholische, später freichristliche Gemeinde zu Schweidnitz, seit 1845, hatte 1845 ein besonderes Statut, Lebensordnung genannt, mit folgenden Grundzügen aufgestellt.

1. Die Gemeinde erstrebt ein wahrhaft christliches Leben, demnach nicht bloß die geistige, sondern auch die leibliche Wohlfahrt aller Menschen. 2. Sie erstrebt dies durch die freie Entfaltung des Menschenthums, d. h. durch freie Erkenntniß der Wahrheit, allseitige Verwirklichung der erkannten Wahrheit und allseitige Bethätigung der Bruderliebe im Leben jedes Einzelnen und der Gesammtheit. 3. In diesem Streben nach Erkenntniß der Wahrheit und nach Verwirklichung der erkannten Wahrheit im Leben des Einzelnen wie der Gesammtheit erkennt die Gemeinde ein wesentlich religiöses Streben, in dessen thatkräftiger Verfolgung sie ihren Gottesdienst erblickt. 4. Die Gemeinde erkennt es als eine vorzügliche Aufgabe ihres gemeinsamen Strebens an, auf die Gründung einer in den Grundsätzen des freien Menschenthums wurzelnden Schule hinzuwirken. 5. Alle Mitglieder der Gemeinden sind zur thätigen Betheiligung an der Erreichung ihres Endzwecks gleich berechtigt und nach Maaßgabe ihrer Kräfte verpflichtet. 6. Die stimmfähige Gemeinde regiert sich selbst und überträgt alle Aemter und Berechtigungen im Gebiete des Gemeindelebens nach freier Wahl aus eigener Machtvollkommenheit. 7. In Betreff der sog. kirchlichen Handlungen behalten die betreffenden Gemeindeglieder vollständige Freiheit, soweit dieselbe nicht durch die Staatsgesetze beschränkt wird. Demnach bleiben die Bestimmungen über die Form der Taufe und der Firmung (Confirmation) den betreffenden Eltern, über die Form des Einsegnens der Ehe den Brautleuten und über die Beerdigung eines Verstorbenen den Hinterbliebenen

desselben überlassen. Dabei müssen aber die Vorschriften der Verordnung vom 30. März 1847 beobachtet werden. —

Dieses Statut, in Verbindung mit den Normen in Th. I. des Provinzial-Statuts (II. 6, c.) ist seitdem maßgebend.

13) Die deutschkatholische Gemeinde zu Steinau, seit 1845, bildete sich aus Mitgliedern der katholischen Kirche, welche in gemischter Ehe lebten, in Folge von Bestrebungen der katholischen Geistlichkeit, den evangelischen Theil zur katholischen Kirche herüberzuziehen und die Erziehung sämmtlicher Kinder in dieser Confession durchzusetzen.

Die Gemeinde wählte einen Vorstand, hielt ihre Andachtsübungen privatim ab, und versammelte sich zu gemeinschaftlicher Andacht nur dann, wenn — was gewöhnlich zu Ostern, Pfingsten, Michaelis und Weihnachten geschah, — ein deutschkatholischer Prediger aus Glogau oder Liegnitz zur Abhaltung eines Gottesdienstes engagirt werden konnte; seit Jahren hat ein solcher gemeinsamer Gottesdienst aber nicht mehr stattgefunden. Dem schlesischen Provinzialverbande ist die Gemeinde nicht beigetreten und hat auch kein Statut resp. Glaubensbekenntniß aufgestellt oder angenommen.

14) Die Gemeinde zu Striegau, seit 1845, nahm in ihrem Statut (Lebensordnung) die nämlichen Grundsätze an, welche die Gemeinde zu Schweidnitz aufgestellt hat, und welche neben den allgemeinen Grundsätzen (in Th. I.) des Provinzialstatuts (II. 6, c.) maßgebend sind.

15) Die christkatholische, später freie christliche Gemeinde zu Glogau, seit 1845, richtete sich anfangs nach den Beschlüssen des Leipziger Concils (II. 3.), dann nach dem älteren Provinzialstatut von 1850, stellte aber im December 1850 ein eignes Statut (Lebensordnung), mit folgenden Grundsätzen auf:

„Der Endzweck, den die freie christliche Gemeinde hat, ist ein mit dem Endzweck der Menschheit zusammenfallender: sie will die Religion der Menschheit, das ist die Religion, welche alle Menschen zu vereinigen geeignet ist, in einem von allem beschränkenden Kirchenthum freien Gemeindeleben verwirklichen. Als die Religion der Menschheit gilt uns die Religion, in welcher: der freie Geist der Menschheit, als der alleinige Herr, die unbeschränkte Liebe zu allen Menschen als die höchste Macht, das echt menschliche Leben aller Menschen als der letzte Zweck erkannt und anerkannt ist. Die Religion Jesu Christi, soweit wir dieselbe aus den Evangelien und den anderen Schriften des N. T. erkennen, ist — in der ihren wesentlichen Inhalt ausmachenden Idee von dem im Menschenleben zu verwirklichenden Reich Gottes — den von uns an die Religion der Menschheit gemachten Anforderungen vollkommen entsprechend; darum bewahrt unsere freie Gemeinde dankbar das Andenken an Jesus Christus als den menschlichen Gründer der Religion der Menschheit, indem sie den Namen einer christlichen beibehält. Als eine religiöse Gemeinde erstreben wir für uns Gemeindeglieder alle zunächst freie vernunftgemäße Erkenntniß und Aneigung der religiösen Wahrheit, d. h. derjenigen Wahrheit, von der Christus im Evangelium sagt, daß sie uns Menschen frei machen wird, d. h. vom unwahren Leben in der Selbstsucht befreien wird zu dem wahren echtmenschlichen Leben in der Liebe.

„Als alleiniges Princip (Urgrund) unserer freien religiösen Erkenntniß gilt uns der in uns lebende Geist der Wahrheit; als Mittel zur freien Erkenntniß der religiösen Wahrheit gelten uns nicht bloß die christlichen heiligen Schriften, sondern auch alle anderen Offenbarungen des Gottesgeistes in der Menschheitsgeschichte und im Naturleben. Die freie Forschung und die Mittheilung der Ergebnisse derselben dürfen bei uns durch keine äußere Autorität beschränkt werden. Wir verwerfen alle kirchl. Hierachie, wie überhaupt alle Bevormundung der Gemeinde und der Gemeinde-Mitglieder in Angelegenheiten des religiösen Lebens. Als religiöse Gemeinde-Handlungen, in welchen religiöse Ideen sinnbildlich dargestellt werden, behalten wir bei: Die Taufe, die Einsegnung, das Abendmahl, die Trauung. Durch die Taufe nimmt die Gemeinde die neugeborenen Kinder als ihr zugehörige, im Geist der Menschheit zu erziehende Glieder feierlich auf. Im Abendmahl vergegenwärtigen wir uns auf sinnbildliche Weise das zu verwirklichende wahre Menschenleben als eine Lebensgemeinschaft aller Menschen in der heilbringenden Liebe, in welcher uns Jesus von Nazareth lebend und sterbend vorangegangen. Die Trauung behalten wir bei (auch nach Einführung der Civilehe) als eine feierliche Handlung, durch welche die den Ehebund schließenden Personen zu erkennen geben, daß sie ihr eheliches Leben als ein der Menschheit geweihtes führen wollen. Zu keiner der religiösen Gemeinde-Handlungen findet ein Zwang statt. — Die Gemeinde ist selbstständig; der Gesammtwille der Gemeinde giebt und nimmt alle Aemter und Berechtigungen im Gebiete des Gemeinde-Lebens.““ —

Diese Grundsätze bilden neben den Bestimmungen in Th. I. des Provinzial-Statuts (II. 6, c.) die Norm für die Gemeinde.

16) Die christkatholische Gemeinde zu Liegnitz, seit März 1845, hat ein Lokalstatut von 1847, welches die Wahl der Vorsteher und Aeltesten regelt und deren Befugnisse feststellt, außerdem die Rechte und Pflichten der Mitglieder und die Bedingungen bei der Aufnahme neuer Mitglieder bestimmt, richtet sich aber im Uebrigen, besonders betreffs der Lehre und des Cultus nach dem Provinzial-Statut. (II. 6, c.)

Die christkatholischen Gemeinden zu

17) Brieg (später freireligiöse Gemeinde), seit 1845.
18) Neumarkt, seit 1845;
19) Pirschen, seit 1846;
20) Freiburg (später freireligiöse Gemeinde), seit 1845;
21) Trebnitz, seit 1847;
22) Waldenburg, seit 1845;
23) Freistadt, seit 1845;
24) Bunzlau (später freireligiöse Gemeinde), seit 1845;
25) Neusalz, seit 1845;
26) Goldberg, seit 1845;
27) Haynau, seit 1845;
28) Grünberg, seit 1845;
29) Hirschberg (vereinigte christkatholische und freie Gemeinde), hervorgegangen aus der 1859 stattgefundenen Vereinigung der christkatholischen und freien evangelischen Gemeinde;
30) Lauban, seit 1845;
31) Jauer, seit 1845;
32) Lüben, (Filial von Liegnitz), seit 1845;
33) Friedeberg a. O., (freie Religions-Gemeinde) seit 1845;
34) Löwenberg (später freie christliche Gemeinde) seit 1845;
35) Sprottau (später freireligiöse Gemeinde) seit 1845; haben sämmtlich das schlesische Provinzialstatut (II. 6, c.) angenommen.

36) Die deutschkatholische Gemeinde zu Magdeburg, seit 22. Februar 1845 hat das Provinzial-Statut von 1847 (II. 6, b.) angenommen.

Die deutschkatholischen Gemeinden zu

37) Dortmund, seit 1845;
38) Ruhrort;
39) Creuznach;

40) Saarbrücken;
41) Sinc;
haben die Beschlüsse des Leipziger Concils von 1845 (II, 3.) und der Provinzial-Synode zu Frankfurt a. M. von 1845 als Statut angenommen; dasselbe gilt gleichfalls:

42) in der Gemeinde zu Duisburg, seit 1845; diese hat keine Aeltesten und Vorsteher; die Beschlüsse werden von der Gesammtheit der selbstständigen Gemeindeglieder gefaßt. Zu ihr traten 1851 die Ueberreste der damals eingegangenen deutsch-katholischen Gemeinde zu Mühlheim a. d. Ruhr.

§. 3.

Die christlich-apostolisch-katholischen Gemeinden (Czerski'scher Richtung).

I.

Während zahllose Schaaren Gläubiger zur Verehrung des heiligen Rocks nach Trier wallfahrteten, sagte sich am 22. August 1844 die katholische Gemeinde zu Schneidemühl mit ihrem Geistlichen J. Czerski von Rom los und constituirte sich unter Ablegung eines besonderen Glaubensbekenntnisses als: christlich-apostolisch-katholische Gemeinde.

In dem Schneidemühler Glaubensbekenntnisse vom 19. October 1844, verwarf man als unbiblische und menschliche Satzungen: 1. daß nur die Priester das Abendmahl unter beiderlei Gestalt empfangen sollten; 2. die Canonisation; 3. die Anrufung der Heiligen; 4. den Ablaß und das Fegfeuer; 5. das Fasten; 6. die lateinische Sprache beim Gottesdienste, der Messe und Vesper; 7. den Cölibat der Priester; 8. die Sündlichkeit der gemischten Ehen; 9. die Stellvertretung durch den Papst auf Erden. — Czerski und seine Anhänger sagten sich — wie sie ausdrücklich erklärten — hiermit aber nur vom Papste los, nicht aber von ihren christlich-katholischen Brüdern und der eigentlich wahren, durch Christum gestifteten Kirche; sie wollten katholische, d. h. nicht römischkatholische, sondern christlich-katholische Christen bleiben.

Als Inhalt der Glaubenslehre stellten sie folgende Artikel auf: „Wir glauben an einen Gott, den allmächtigten Vater, Schöpfer Himmels und der Erden. Wir glauben an einen Herrn Jesum Christum, den eingeborenen Sohn Gottes, der von Ewigkeit her vom Vater gezeugt worden: Gott von Gott, Licht vom Lichte, wahrer Gott vom wahren Gott gezeugt und nicht erschaffen, eine gleiche Natur und Wesenheit mit dem Vater hat, und durch den Alles erschaffen worden ist; der wegen uns Menschen und um unsers Heils willen vom Himmel herabgestiegen und durch den heiligen Geist aus Maria, der Jungfrau, Fleisch angenommen und Mensch geworden ist; der auch für uns unter Pontius Pilatus gekreuzigt worden, gelitten hat und begraben worden ist; am dritten Tage aber nach der Schrift von den Todten auferstanden und in den Himmel gefahren, wo er zur Rechten des Vaters sitzt und von wo er wieder mit Herrlichkeit herabkommen wird, die Lebendigen und die Todten zu richten. — Dieses sein Reich wird kein Ende nehmen. — Wir glauben an den heiligen Geist, den Herrn, der das Leben ertheilet, der vom Vater und Sohn ausgeht, der mit dem Vater und dem Sohne zugleich angebetet und gepriesen wird, der durch die Propheten geredet hat. Wir glauben an eine heilige allgemeine (katholische) christliche Kirche. Wir bekennen eine Taufe zur Vergebung der Sünden und erwarten die Auferstehung der Todten und das Leben der zukünftigen Welt."

Die heilige Schrift wurde als die einzige sichere Quelle des christlichen Glaubens und zwar in dem Sinne: „wie er einem jeden erleuchteten frommen Christen zugänglich sei," angenommen. Die 7 Sacramente behielt man als von Jesu eingesetzte Heilsmittel bei, so auch die Messe, die aber in der Landessprache gehalten werden sollte; das Abendmahl führte die Gemeinde in beiderlei Gestalten ein, erkannte die Ehe der Priester als dem Worte Gottes gemäß an, und erklärte Christus für das alleinige Oberhaupt seiner Kirche und den heiligen Geist für Christi Stellvertreter auf Erden. Nach dem Ritus der Gemeinde zu Schneidemühl wurden dann in Preußen und Posen nach 1845 die Gemeinden zu Chodziesen, Nakel, Bromberg, Thorn, Graudenz, Pr.-Stargardt, Danzig, Marienburg, Marienwerder, Schwersenz, Königsberg, Rawicz, Fraustadt gebildet. — Czerski und Ronge gingen anfangs Hand in Hand. Die verschiedenen Standpunkte beider führten aber bald zu einer gänzlichen Trennung. In einem Rundschreiben an sämmtliche Gemeinden sprach sich Czerski gegen den rationalistischen Standpunkt Ronge's: „da dieser nicht blos das römisch-katholische Dogma angriffe, sondern auch diejenigen biblischen Lehren verdrängen wolle, die angeblich mit dem Zeitbewußtsein in Widerspruch ständen" — aus, erklärte sich gegen Diejenigen, welche Jesu Christo die Gottheit absprechen und dadurch am Fundamente des Christenthums rütteln-wollten, und stellte ein neues positives Glaubensbekenntniß auf, das er den Gemeinden zur Annahme empfahl. Die in der Provinz Posen größtentheils aus Katholiken deutscher Abkunft welche der Polonismus der dortigen katholischen Geistlichkeit der katholischen Kirche entfremdet hatte, gebildeten deutschkatholischen Gemeinden traten auf die Seite Czerski's und schlossen sich der nun von ihm eingeschlagenen Richtung an.

Die zur Beilegung dieser Differenz gemachten Versuche waren, wie wir gesehen haben, ohne Erfolg und die zu Rawicz am 3. Februar 1846 vereinbarte Ausgleichung schien keinen Bestand zu haben. Die Gemeinden Czerkischer Richtung: Schneidemühl, Posen, Chodiesen, Schwersenz, Unna, Bromberg, Fordon, Koronowo, Thorn, Bischofswerder stellten auf der Versammlung zu Schneidemühl von 24.—26. Juli 1846 ein neues Glaubensbekenntniß fest, dessen Hauptgrundsätze lauteten:

„1. Die heilige Schrift enthält Alles zur Erlangung der Seligkeit Nothwendige, weshalb das Lesen und Forschen in derselben nicht nur ein Recht, sondern auch eine Pflicht ist. 3. Sie ist einzige Erkenntnißquelle und Norm der christlichen Wahrheiten; die kirchlichen Symbole geben Zeugniß von der Auffassung des Christenthums in ihrer Zeit; in diesem Sinne werden sie angenommen, sind jedoch nur insoweit verpflichtend, als ihr Inhalt und Ausdruck mit der heiligen Schrift übereinstimmt. 4. Als Glaubensbekenntniß wird folgendes festgehalten: „Ich glaube an Gott den Vater, allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erde. Ich glaube an Christum, seinen eingebornen Sohn, unsern Herrn. Ich glaube an den heiligen Geist, eine heilige, allgemeine (d. i. katholische) christliche Kirche, die Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung von den Todten und ein ewiges Leben. — Dies Bekenntniß soll namentlich bei Ablegung des Taufgelübdes, bei der Einsegnung der Confirmanden und bei der Verpflichtung der Geistlichen angewendet werden. Außerdem wird beim Gottesdienste und Jugendunterrichte auch das größere apostolische Bekenntniß gebraucht, dessen Wahrheiten wir ebenfalls mit der heiligen Schrift übereinstimmend finden, obwohl wir nicht allen gleiche Bedeutung für das christliche Bewußtsein zuerkennen. 5. Als Grundlage des Christenthums bekennen wir den Glauben an den Einen Gott. Er hat sich uns geoffenbart als Schöpfer, (Vater), Erlöser (Sohn) und Heiligmacher (heiliger Geist). Alles was die heilige Schrift von Gott dem Vater, von der göttlichen Natur und Würde Jesu Christi, Seines Sohnes, und von dem

heiligen Geiste lehrt, bekennen und lehren wir auch. 11. Wir glauben an eine heilige, allgemeine (d. i. katholische) christliche Kirche, und der Grund, auf den sie erbaut ist und ihr lebendiges Haupt ist Jesus Christus, der Sohn des lebendigen Gottes. Alle, welche unter diesem Haupte zur Ergreifung der göttlichen Liebe und Wahrheit sich vereinigen, sind die Glieder des Leibes Christi, seiner Kirche. 12. Den christlichen Glauben zu erlangen, hat Gott das Predigtamt eingesetzt, Evangelium und Sacramente gegeben, durch welche Mittel er den heiligen Geist giebt, der den Glauben bewirkt. 13. Ein Sacrament ist eine von Jesus Christus gestiftete göttliche Handlung, durch welche unter sichtbaren Zeichen göttliche Gnaden zugesichert und gegeben werden. Jesus Christus hat 2 Sacramente eingesetzt, die Taufe und das heilige Abendmahl. Die Taufe ist die heilige Handlung, durch welche der Mensch zum Christenthum geweiht, zum Mitgliede der Kirche aufgenommen, zu ihren Segnungen berechtigt und dadurch der geistigen Wiedergeburt theilhaftig wird. Das heilige Abendmahl ist die Gemeinschaft des Leibes und Blutes Christi, in welcher wir das Gedächtniß seines Todes und unsre wirkliche innigste Vereinigung mit ihm feiern; wir genießen es unter beiden Gestalten. Die Ohrenbeichte ist als ein Zwangsgesetz abgeschafft, es bleibt aber Jedem freigestellt, den Zustand seines Herzens einem von ihm gewählten Geistlichen besonders zu eröffnen. Der Geistliche ist zur unverletzlichen Bewahrung der Eröffnungen verpflichtet. 14. Außer den Sacramenten haben wir noch einige andere überlieferte heilige Gebräuche, die zur Förderung des christlichen Lebens hinzwecken: 1. Die Confirmation oder Firmung, 2. die Ordination oder geistliche Weihe, 3. die kirchliche Trauung. Dies ist die religiöse Feierlichkeit, bei welcher die Verlobten ihre gegenseitige Eheerklärung abgeben, und der Geistliche sie zur Erfüllung der Pflichten ihres Ehestandes ermahnt und ihnen den Segen Gottes erfleht. Wir halten die Ehe für einen von Gott eingesetzten heiligen Stand und ihrem Grundwesen nach für unauflöslich. Ueber die Bedingungen, unter welchen eine christliche Ehe entstehen kann, hat der christliche Staat zu bestimmen. Mit Hinsicht auf das Grundwesen der Ehe und das Wort Gottes sind auch die Fälle zu bestimmen, wenn eine in sich zerstörte und zu Grunde gegangene Ehe für nichtig erklärt und die Wiederverheirathung gestattet werden kann; 4. Die Vorbereitung auf einen frommen und gottseligen Tod, und 5. Begräbnißfeierlichkeiten. — 15. Den öffentlichen Gottesdienst betrachten wir als wesentlichen Bestandtheil des christlichen Lebens. Der Hauptgottesdienst, welcher Vormittags gefeiert wird, heißt Messe. Der Culminationspunkt des öffentlichen Gottesdienstes ist die Abendmahlsfeier, und alle übrigen Theile des Cultus bezwecken nur die Vorbereitung darauf. 16. Als Kirchenverfassung wird die Presbyterial- und Synodal-Verfassung eingeführt. Die Gesetzgebung steht den Synoden zu, welche die Grundlagen des Kirchenwesens zu bestimmen haben. Die Aufsicht über die kirchliche Ordnung und Anwendung der Synodalverfügungen steht dem Oberkirchenrathe der Provinz, dessen Mitglieder staatlicher Bestätigung bedürfen, zu. Niemand darf predigen und die Sacramente reichen ohne ordentlichen Beruf und die geistliche Weihe. Der Cölibat der Geistlichen wird abgeschafft. Die Gemeinden wählen selbst ihre Geistlichen, und werden durch das Presbyterium, d. h. diese und die Aeltesten, vertreten. 18. Verworfen wird: Der Primat des Papstes, Ablaß, Bußübungen, Fasten, Bilder- und Reliquiendienst, Verehrung und Anrufung verstorbener Menschen oder Engel, Wallfahrten, Ohrenbeichte, Fegefeuer und Seelenmessen. 20. Wir betrachten dieses Bekenntniß mit den darin aufgestellten Bestimmungen über Lehre, Cultus und Verfassung nicht als abgeschlossen, sondern erachten dasselbe der Weiterbildung nach Anleitung der heiligen Schrift für fähig und bedürftig."

Dieses, das sog. neue Schneidemühler Bekenntniß, wurde angenommen und unterzeichnet von den Vertretern der Gemeinden: Posen, Schwersenz, Schneidemühl, Unna, Bromberg, Fordon, Koronowo, Thorn, Bischofswerder und Chodziesen. Im Jahr 1849 bildete sich in Folge der Gründung eines evangelischen Kirchensystems in Jablona eine Gemeinde zu Wioska aus 26 gerichtlich aus der Kirche getretenen Familien, welche sich der Einpfarrung und damit den resp. Lasten entziehen wollten, und schloß sich der Gemeinde zu Schneidemühl als Filial an. Von allen diesen Gemeinden trat Bromberg bald nach 1846 zur Ronge'schen Richtung über, und Posen, Schwersenz, Fordon, Koronowo und Unna sowie Wioska löften sich nach und nach auf, so daß 1859 nur noch die zu Schneidemühl, Chodziesen und Thorn bestanden, von denen sich die beiden ersteren dem Gothaer Bunde freireligiöser Gemeinden anschlossen. Ueber die Ende 1861 noch bestehenden 3 Gemeinden dieser Richtung ist zu bemerken:

1) Die christkatholische, später freireligiöse Gemeinde zu Thorn besteht seit März 1845; 1856 trat ihr Prediger Bernhard mit vielen Mitgliedern zur evangelischen Kirche über, seitdem hat sie keine eignen Religionsdiener; zur Vornahme der geistlichen Handlungen kommt Czerski von Zeit zu Zeit nach Thorn. Die Grundlage der Verfassung und des Glaubensbekenntnisses der Gemeinde bildet: das Sendschreiben an alle christ-katholischen Gemeinden des apostolischen Glaubens-Bekenntnisses von J. Czerski und A. Bernhard (Thorn 1845) sowie das neue Schneidemühler Bekenntniß von 1846.

2) Die Gemeinde zu Schneidemühl, seit 22. August 1844, hat das neue Schneidemühler Bekenntniß von 1846 beibehalten.

3) Die Gemeinde zu Chodziesen besteht seit 1844; nachdem die Gemeinde das neue Schneidemühler Bekenntniß von 1846 angenommen hatte, stellte sie ein besonderes, dem letzteren im Wesentlichen conformes Lokal-Statut vom 4. Januar 1857 auf, und erklärte darin: daß sie den bindenden Mittelpunkt ihrer Gemeinschaft in dem von Christo gepredigten Geist der Liebe sehe, und daß sie als äußeres Zeichen ihrer Gemeinschaft das Abendmahl beibehalte.

§. 4.

Die christkatholische Gemeinde apostolischen Bekenntnisses (Protest-Gemeinde) zu Berlin. (Pribil'scher Richtung).

Die 1845 gegründete deutschkatholische Gemeinde hatte sich sehr bald in 2 Gemeinden gespalten, von denen die sog. christkatholische Leipziger Bekenntnisses mit Ronge die rationalistische Richtung verfolgte, während die christkatholische Gemeinde apostolischen Bekenntnisses (Protest-Gemeinde) auf dem Standpunkt des apostolischen Symbols stehen blieb und sich nicht nur von der Ronge'schen Richtung, sondern auch seit der Conferenz zu Schneidemühl vom 22.—24. Juli 1846 von Czerski lossagte. Diese Spaltung war aber ohne weitere Folgen, und die Berliner Protest-Gemeinde blieb die einzige ihrer Art.

Als Grund ihrer Absonderung führte die Protestgemeinde an: „daß es unter dem Namen einer Kirchenverbesserung sogar entschieden unchristlichen Grundsätzen und Bestrebungen gelungen sei, vorherrschenden Einfluß auf den Gang der kirchlichen Bewegungen zu gewinnen." Als Ziel ihrer Gemeinschaft sprach sie aus:" auf dem Grunde der apostolisch-katholischen Urkirche unter treuem Festhalten an den Bekenntnissen allgemeiner Christenheit und somit in der innigsten Lebensgemeinschaft mit der allgemeinen christlichen Kirche Eine Gemeinde zu bilden, die

da würdig befunden werde, sich als eine Behausung Gottes in Christo zu erweisen."

Das 1847 aufgestellte Glaubensbekenntniß beruht auf folgenden Grundlagen. „„Die Gemeinde glaubt an die Offenbarung Gottes durch die Bibel, an die christliche Tradition, soweit sie mit der Bibel übereinstimmt und an die 3 öcumenischen Symbole, bekennt sich demnach zu den 3 Glaubensartikeln der apostolischen Kirche, nimmt die Rechtfertigung durch den Glauben an, erkennt Taufe und Abendmahl als Sacramente, die übrigen Sacramente der katholischen Kirche jedoch nur als fromme, durch die Tradition geheiligte kirchliche Institutionen an, und nimmt das Abendmahl in beiderlei Gestalt; sie verwirft die Ohrenbeichte, den Cölibat, die Ablässe und Bußübungen, die Vermittelung der Heiligen (die sie jedoch ehrt), die Lehre vom Fegfeuer (glaubt aber an eine Läuterung der Seele nach dem Tode), den Bilder- und Reliquiendienst, die gebotenen Fasten, die mit Aberglauben verbundenen Wallfahrten und die abgöttische Verehrung verstorbener Menschen und Engel; sie fordert kirchliche Einsegnung der Ehe, gestattet die Ehe auch zwischen Christen verschiedener Confessionen und erkennt in Christo das Oberhaupt der Kirche, sagt sich aber von der Hierarchie los. Die äußeren Angelegenheiten der Gemeinde soll ein von der Gemeinde-Versammlung gewählter Vorstand leiten, zur Vornahme geistlicher Handlungen aber nur der Prediger befugt sein.""

Die Gemeinde hatte sich Ende 1861 formell noch nicht aufgelöst; sie hat aber seit 1852 keinen Geistlichen mehr gehabt und keine Versammlungen mehr gehalten; von ihren Mitgliedern ist keins gerichtlich aus der Kirche geschieden. Seit 1852 lassen dieselben die bei ihnen vorkommenden Taufen, Trauungen bei der Landeskirche vornehmen und dieselben, sowie die Sterbefälle kirchlich legalisiren, betrachten sich indessen noch als besondere Gemeinschaft.

Sectio III.

Die seit der Gothaer Union (1859) entstandene sog. freireligiösen Gemeinden.

Die religiösen Grundsätze dieser Gemeinden sind zum Theil freigemeindlichen, zum Theil deutschkatholischen Bekenntnissen entnommen. Ihre Entstehung schreibt sich im Allgemeinen aus dem momentanen Aufschwung her, welchen die freigemeindliche und deutschkatholische Richtung in Folge des Gothaer Bundes (1859) genommen hatte. Es entstanden hierdurch die Gemeinden zu Danzig, Rathenow, Forst, Franzburg, Görlitz, Magdeburg (neben der freien Religionsgesellschaft als sog. freireligiöser Verein), Eisleben, Erdeborn, Erfurt, Mühlhausen, Langensalza und Crofdorf-Gleiberg. Bei letzterer haben noch besondere Ursachen mitgewirkt. In der evangelisch-luterischen Gemeinde Crofdorf mit Filial Gleiberg war unter dem Einfluße des ½ Meile entfernten Gießen die vorhandene Fabrikarbeiterbevölkerung der freien religiösen Richtung zugänglich geworden. Bei Gelegenheit einer neuen Besetzung der Pfarre trat Widerstand gegen das Consistorium ein; um diesem und dem neuen Pfarrer zu opponiren, traten 1861 mehrere hundert Personen gerichtlich aus der Landeskirche aus und zu einem freireligiösen Verein zusammen. Einigemal ließ derselbe freigemeindliche Sprecher (Uhlich u. s. w.) kommen, stellte dies aber, als dafür Geld aufgebracht werden sollte, ein. Seitdem ist eine allmächlige Resorbtion eingetreten, die aber bis jetzt noch nicht durchgedrungen ist; eine besondere Verfassung existirt nicht.

Sectio IV.

Die Baptisten.

I.

Entstehung.

Baptisten (getaufte Christen) ist der gemeinsame Name aller derjenigen christlichen Secten in England, Nord-Amerika, Deutschland, der Schweiz, Frankreich, Dänemark, und Polen, welche, unter Verwerfung der Kindertaufe, nur Erwachsene in ihre Gemeinschaft aufnehmen. Sie stammen aus England und führen hier ihren Ursprung auf die Albingenser, Wikleffiten und Lollharden zurück, stammen aber eigentlich von den Wiedertäufern ab, welche im 16. Jahrh. vom Festlande nach England gingen, hier aber keine günstige Aufnahme fanden. Trotzdem vermehrten sie sich besonders zu Anfang des 17. Jahrh. durch übertretende Presbyterianer und bildeten eigene Gemeinden. Unter Cromwell wurden sie geduldet; unter Carl II. schritt man gegen sie ein und erst unter Jakob II. erhielten sie (1687) durch die Declaration of Jndulgence Gewissensfreiheit und unter Wilhelm III. durch einen Parlamentsbeschluß auf ewige Zeiten Religionsfreiheit, da sie sich den Staatsgesetzen unterwarfen und Eid und Kriegsdienste nicht verweigerten.

Mit den Wiedertäufern in Holland und Deutschland haben sie nur die Verwerfung der Kindertaufe und die Taufe der Erwachsenen gemein. Diese geschieht von einem Geistlichen durch dreimaliges Untertauchen der weißgekleideten Täuflinge in Flüssen oder großen Wasserbehältern ohne Beisein von Taufzeugen. Die Namen erhalten die Kinder gleich nach der Geburt. Der Gottesdienst stimmt fast mit dem der Pesbyterianer überein; beim Abendmahl reichen Diener während des Hersagens der Einsetzungsworte das in Stücke geschnittene Brod und den Kelch den in ihren Stühlen bleibenden Gemeindegliedern; Kirchengesang wurde erst im vorigen Jahrh. allgemein eingeführt; die Kirchenzucht ist sehr streng, Excommunikation die härteste Strafe; die Geistlichen werden besoldet und jetzt in eignen Seminarien (z. B. Bradfort, Stepney) gebildet.

Die Spaltung wegen der Prädestinationslehre über die allgemeine und besondere Gnade Gottes (gratia generalis et particularis) bildete auch hier 2 Haupt-Partheien, die General- und Partikular-Baptisten, die sich in Folge einer Versammlung zu London (1691) gänzlich trennten, und bis jetzt nicht wieder vereinigt sind. Die General- (Universal-, Arminian-, Remonstrantischen) Baptisten, auch Freewill-Baptists, weichen von der calvinischen Prädestinationslehre ab, ohne eigentliche Arminianer zu sein; ihre Anzahl ist im Abnehmen begriffen; die Particular- (Antimonian-, Calvinischen) Baptisten, nehmen Calvins Prädestinationslehre an und scheiden sich, obwohl nicht kirchlich, in die strengeren und milderen, in die High- und Low-calvinists, in die Infralapsarier und Supralapsarier; ihre Anzahl wächst ungeachtet der strengen Kirchenzucht. — Durch ihre 1792 gestiftete Missionsgesellschaft und durch ihre Uebersetzung der Bibel in die orientalischen Sprachen haben die Baptisten zur Verbreitung des Christenthums in Ostindien beigetragen und sind überhaupt eine geachtete Sekte; 1856 bestanden in England über 400 Baptistgemeinden mit mehr als 200,000 Mitgliedern. — Seit 1834 wurden in Deutschland durch den englischen Missionär Oncken Baptisten-Gemeinden gegründet und fanden hier Unterstützung theils durch die pietistische und methodistische Richtung, theils durch Toleranz seitens der Regierungen. In Preußen wurden sie von jeher geduldet; ebenso anfangs fast überall in den übrigen deutschen Staaten. Da aber bei einigen Gemeinden Ungehörigkeiten vorkamen, so wurde später an manchen Orten gegen sie eingeschritten.

II.

Ausbreitung in Preußen.

In der Preußischen Monarchie ist den Baptisten schon durch A. K. O. vom 17. März 1845 vorläufig eine thatsächliche Duldung, jedoch mit der Verpflichtung, bei ihren Taufen in fließendem Wasser alles öffentliche Aufsehen zu vermeiden, eingeräumt worden. Während schon bis dahin die Gemeinden zu Berlin, (1837), Bitterfeld und Kahlberg (1840), Hammerstein (1842) und Memel (1843) entstanden waren, breiteten sie sich dann weiter aus, [Templin (1845), Breslau und Stettin (1846)] und wir finden sie nach Erlaß des Pat. vom 30. März 1847 in den östlichen Provinzen, mit Ausschluß von Posen, wo sie bis Ende 1861 noch nicht Eingang gefunden hatten,*) mit so zahlreichen Gemeinden, daß 1848 die Repräsentanten der Gemeinden aus der Provinz Brandenburg, aus Westpreußen und Vorpommern in Berlin zu einer Hauptversammlung zusammen kamen. Obwohl hier die Selbstständigkeit der einzelnen Gemeinden anerkannt und für jeden Beschluß deren Genehmigung vorbehalten wurde, traten sie doch zu einer Körperschaft unter dem Namen: „Die vereinigten Gemeinden getaufter Christen in Preußen" zusammen, bildeten einen Ausschuß als Vollziehungsrath, nahmen das Glaubensbekenntniß von Oncken zu Hamburg (1847 bei J. G. Onken) als das ihrige an und veranlaßten die nicht vertretenen Gemeinden in Schlesien, Sachsen, Hinterpommern und Ostpreußen zum Beitritt. Die Berliner Gemeinde sollte gleichsam die Centralstelle für die Preußischen Gemeinden bilden.

Im Jahre 1851 gab es trotz aller Ausbreitungsversuche nur 16 organisirte Gemeinden mit etwa 1600 Mitgliedern, jedoch ist später die Zahl der Gemeinden und Mitglieder erheblich gewachsen und das Baptistenthum immer mehr im Zunehmen begriffen. Ende 1861 gab es in der Monarchie 27 Muttergemeinden, welche wieder in Filial-Gemeinden, resp. Stationen, (Orte, wo Versammlungen gehalten werden) zerfielen, sowie den zur Hauptgemeinde Hannover gehörigen Filialverein zu Herford;

Sobald in einzelnen, vom Hauptvereine entfernten Bezirken die baptistische Lehre mehr und mehr ausgebreitet und daselbst mit der wachsenden Anzahl der Mitglieder ein regeres Leben entwickelt ist, werden solche abgelegenen Bezirke von den Muttergemeinden abgetrennt und als Hauptgemeinden constituirt. So wurde die Gemeinde Rossitten 1855 von Stolzenberg, Tilsit 1861 von Memel, abgezweigt.

Die Baptisten haben sich, wie überall, so auch in Preußen von jeher den Landesgesetzen unterworfen. Sie sprechen aus: „daß die Obrigkeiten von Gott verordnet sind und daß er sie mit Macht bekleidet zum Schutze der Rechtlichen und zur Bestrafung der Uebelthäter." Daher halten sie sich für verpflichtet: „allen Gesetzen der Obrigkeit unbedingt zu gehorchen, wenn diese die freie Ausübung der Pflichten ihres christlichen Glaubens nicht beschränkt, und derselben durch ein stilles und ruhiges Leben in aller Gottseligkeit ihre schwere Aufgabe zu erleichtern", sowie für verbunden, Kriegsdienste zu leisten, haben sich auch stets dem Patent und der Verordnung vom 30. März 1847 untergeordnet. Angehörige der Preuß. Landeskirche nehmen sie nur als Mitglieder auf, nachdem dieselben in der Form des §. 17 a. a. O. ihren Austritt aus der bisherigen Kirchengemeinschaft erklärt haben. Sie halten ferner darauf, daß die bei ihnen vorkommenden Civilstandsacte dem Gericht angemeldet werden.

Zur Verbreitung des Christenthums wirken sie durch Vertheilung von Bibeln, Testamenten und Tractaten; es haben die Gemeinden des europäischen Continents im J. 1861 verbreitet: 9602 Bibeln und Testamente, wovon auf die in Deutschland 8623 und auf die Preußischen 2483 kommen; und 312,258 Tractate, wovon auf die in Deutschland 271,482 und auf die Preußischen 115,052 fallen.

Auch die auf dem europäischen Continent verbreiteten Baptisten taufen nur Erwachsene, wobei der Taufende in der Kleidung Johannes des Täufers den in fließendes Wasser gestiegenen Täufling unter Hersagen der Taufformel dreimal untertaucht.

Ihre Versammlungen werden nicht bloß von besonderen Geistlichen, sondern auch von sonst für geeignet erachteten Personen durch Gebete, Reden und Bibelerklärung geleitet; die Gemeindeglieder können ihre Herzensstimmung durch Gebete und Seufzer kund geben; vorzugsweise werden die paränetischen Stellen der Schrift, welche schreckenerregende Schilderungen für Abtrünnige enthalten, erklärt. In den preußischen Gemeinden giebt es esoterische Zusammenkünfte für die Eingeweihten, wobei die specifischen Unterscheidungslehren der Baptisten vorgetragen werden.

III.

Grundzüge des Glaubensbekenntnisses und der Verfassung der Baptisten-Gemeinden.

Von den Baptisten werden die Bücher des A. T. mit Ausschluß der Apokryphen, sowie die Schriften des N. T. als vom heiligen Geist eingegeben und als alleinige Quelle der Gotteserkenntniß, sowie als alleinige Regel und Richtschur des Glaubens und Lebenswandels anerkannt.

Das Glaubensbekenntniß lautet: „Wir glauben, daß nur ein lebendiger, wahrhaftiger und ewiger Gott sei: der Vater, der Sohn und der heilige Geist, in ihren Naturen und Eigenschaften vollkommen, ewig gleich und unzertrennlich, so daß der Vater wahrhaftiger ewiger Gott, der Sohn wahrhaftiger ewiger Gott, der heilige Geist wahrhaftiger ewiger Gott ist, und wir doch nicht an 3 Götter glauben, sondern nur an Einen ewigen, allmächtigen, allweisen, allwissenden, allgegenwärtigen Gott. Zu der Erkenntniß dieses Gottes kann der Mensch nur gelangen durch die göttliche Offenbarung der heiligen Schrift und durch den heiligen Geist."

Als Gnadenmittel; „durch welche Gott die Sünder zu sich zieht und ihnen das Heil, das Christus erworben, zueignet, und betreffs deren Gott eine bestimmte Ordnung getroffen hat, welche nicht ohne Uebertretung des göttlichen Willens geändert werden darf," werden angewandt: 1. das Wort Gottes; die dadurch unter der Wirkung des heiligen Geistes Bekehrten werden dann der Gemeinde Christi hinzugethan durch: 2. die Taufe, und die Glieder dieser Gemeinde feiern in derselben: 3. das Abendmahl zur Verkündigung des Todes Christi und zur innigsten Gemeinschaft mit ihm. In demselben findet zugleich die Gemeinschaft der Heiligen ihren höchsten Ausdruck. Doch ist das Gebet die Seele aller dieser Mittel und des Gnadenstandes überhaupt. Es beginnt mit dem ersten Moment des neuen Lebens und hört nicht wieder auf."

„Durch das Wort Gottes" — heißt es dann weiter — „wird vermittelst des heiligen Geistes die Wiedergeburt des fleischlich gesinnten Sünders bewirkt und in ihm der lebendige Glaube an Christum erzeugt. Die Taufe ist von Christo verordnet und soll bis zu seinem Wiedererscheinen für die Gläubigen fortdauern; sie besteht darin, daß der Täufling von einem dazu verordneten Diener des Herrn im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes je einmal unter Wasser getaucht werde (welche Form wesentlich ist, um ihr ihre tiefe ursprüngliche Bedeutung zu erhalten), und soll nur an solchen Menschen, gleichviel zu welchem Volke sie gehören, vollzogen werden, die zuvor durch das Evangelium und Gottes freie Gnade von ihren Sünden zu Christo bekehrt sind und an ihn glauben als an ihren Erlöser."

*) Nur in einem Orte, gab es in Posen Baptisten.

Die Taufe, welche nur einmal vollzogen werden soll, hat bei den Baptisten eine doppelte Bedeutung. Einerseits ist sie „als Erstlingsfrucht des Glaubens und der Liebe zu Christo, der Eintritt in den Gehorsam gegen den Herrn und in seine Gemeinde; sie ist die feierliche Erklärung, das Bekenntniß des Sünders, der das Schreckliche der Sünde und die Verdammlichkeit seines ganzen Wesens erkannt hat:" daß er alle seine Hoffnung allein auf den Tod und die Auferstehung Jesu Christi, seines Heilandes setze, und an ihn glaube, als den Erlöser vom Fluch und Sold der Sünde, daß er sich mit Leib und Seele Christo ergebe, und ihn anziehe als seine Gerechtigkeit und Stärke, daß er seinen alten Menschen in den Tod geben und mit Christo in einem neuen Leben zu wandeln wünsche." Andererseits ist die Taufe: „aber auch die feierliche Erklärung und Versicherung Gottes an den gläubigen Täufling: daß er versenkt sei in Christo Jesu und also mit ihm gestorben, begraben und auferstanden, daß seine Sünden abgewaschen seien und daß er ein Kind Gottes sei, an dem der Vater Wohlgefallen habe."

Das Abendmahl besteht nach dem baptistischen Bekenntniß darin: „daß von dem dazu Verordneten, unter Aussprechung der Einsetzungsworte und nach feierlichem Dankgebet, Brod gebrochen und dieses dann, sowie nachher auch Wein aus dem Kelche von den Mitgliedern der Gemeinde genossen wird. Nach dem ihnen gegebenen heiligen und seligen Befehl sollen die Erlösten des Herrn bis zu seiner Wiederkunft durch dieses Mahl seinen Tod verkündigen, als alleinigen Grund ihres Lebens und Heils; durch diese Verkündigung wird das Gedächtniß des Sohnes Gottes von Neuem lebendig in ihrem Herzen." „Wir glauben" — heißt es weiter — „daß in diesem heiligen Zeichen Christus seinen Leib und sein Blut den Gläubigen auf eine geistige Weise zu genießen giebt. Die Gemeinschaft des Leibes und Blutes Christi im Genuß des heiligen Abendmahles soll dem Gläubigen ein göttliches Unterpfand sein, wodurch das Bewußtsein seines Antheils an Christo und seinem Opfer erhöht und gestärkt und wodurch die von ihm im Glauben ergriffene Vergebung der Sünden ihm immer wieder erneuert und zugesichert wird."

Von der Ehe nehmen die Baptisten an, „daß sie von Gott gestiftet sei zur gegenseitigen Hülfe zwischen Mann und Weib, zur Vermehrung des menschlichen Geschlechts und zur Vermeidung der Unzucht;" Die Bigamie untersagen sie und halten dafür: „Christen dürfen sich nur in dem Herrn mit Gläubigen verehelichen. Als eine göttliche und bürgerliche Anordnung muß die Ehe beiderlei Bestätigung haben; letztere richtet sich nach den Gesetzen des Landes, erstere geschieht durch das Wort Gottes und Gebet in der Gemeinde des Herrn." Daher nehmen die Baptisten auch nur solche Personen, die nach den Landesgesetzen als Eheleute gelten und also entweder landeskirchlich oder gerichtlich verbunden sind, als Mitglieder auf; sie kennen also mit Rücksicht hierauf keine andere Form der Eheschließung, als die landeskirchliche oder gerichtliche; Personen die nicht in einer dieser Formen mit einander verbunden sind, (also z. B. bloß durch dissidentische Geistliche) nehmen sie nicht eher auf, als eine legale Eheschließung erfolgt ist. Bei Eheschließungen von Baptisten folgt unter Beobachtung des §. 6 der Verordnung vom 30. März 1847, dem gerichtlichen Act eine Einsegnung innerhalb der Gemeinde. Eine Ehescheidung aus Gründen, die mit dem Worte Gottes nicht übereinstimmen, und die Wiederverheirathung solcher Geschiedener halten die Baptisten für unerlaubt; in Fällen des Ehebruchs und der böswilligen Verlassung aber eine Scheidung und Wiederverheirathung des unschuldigen Theils für erlaubt nach dem göttlichen Worte. Bei der Ehescheidung aber müssen, gleich wie bei der Verheirathung, die Bestimmungen des bürgerlichen Gesetzes aufrecht erhalten werden.

Den Mißbrauch des Eides halten sie für verboten; den Eid als die ehrfurchtsvolle, feierliche Anrufung Gottes zum Zeugen der Wahrheit, rechtmäßig gefordert und geleistet, nur für ein Gebet in außergewöhnlicher Form.

Sichtbare Oberhäupter der Gemeinde auf Erden kennen die Baptisten nicht; nur Christus ist das Oberhaupt derselben.

Die Verfassung der Baptisten-Gemeinden beruht auf folgenden Grundlagen: „Die Gemeinde wählt aus sich selbst ihre Aeltesten, Lehrer und Diener, welche durch die Ordination (Aussonderung zu ihrem Beruf von den Aeltesten dieser oder einer anderen Gemeinde durch Auflegung der Hände und Gebet) eingesetzt werden. Eine Rangordnung unter den Aeltesten und Lehrern giebt es nicht; die Benennungen der heiligen Schrift: Bischöfe, Presbyter u. s. w. bezeichnen keine Rangstufen; die Aeltesten leiten die Gemeindeversammlungen, und ihnen liegt die Seelsorge ob; die Lehrer predigen in den gottesdienstlichen Versammlungen und stehen betreffs der evangelischen Reinheit ihrer Lehrvorträge unter der ganzen Gemeinde; Taufe und Abendmahl werden sowohl von den Aeltesten, als den Lehrern verwaltet, auch brauchen beide sich nicht ausschließlich dem geistlichen Berufe zu widmen. Zur Unterstützung der Aeltesten und Lehrer werden Diakonen oder Diener der Gemeinde bestellt, welche die in der Schrift angedeuteten Eigenschaften besitzen müssen (Apostelgesch. 6, 3 und 1. Tim. 3, 8—12) und denen besonders die zeitlichen Angelegenheiten der Gemeinde obliegen. Die Aufnahme neuer Mitglieder kann nur nach vorgängiger Bekanntschaft mit deren Seelenzustande und nach persönlich vor der Gemeinde abgelegten Glaubensbekenntnisse erfolgen."

Für die Gemeindezucht ist Ev. Matthäi 18, 15—17 maßgebend. Die Kirchenzucht ist streng. Diejenigen Mitglieder, deren Lebenswandel dem Glaubensbekenntnisse widerspricht, die irgend eins der göttlichen Gebote übertreten und gegen Ermahnungen taub sind, werden ausgeschlossen; ebenso werden solche, die sich schwerer, öffentliches Aergerniß erregender oder mehrfach wiederholter Sünden schuldig machen, ohne Rücksicht auf Versicherungen der Reue ausgestoßen. Die Wiederaufnahme eines Ausgeschlossenen geschieht, wie jede andere Aufnahme, erst nach erfolgter Prüfung und abgelegtem Sündenbekenntnisse.

Sectio V.

Die Irvingianer.

I.

Die Irvingianer (Irvingisten, Irvingiten, apostolische Gemeinde) stammen von den schottischen Presbyterianern ab und sind durch Edward Irving, (1822 Prediger der kaledonischen Kirche in London gestiftet. Irving trat als Strafprediger gegen Alles, was nicht seinen Ansichten huldigte, auf; er wollte der Kirche ihre erste Einrichtung und Verfassung in der apostolischen Zeit wiedergegeben. In seinen Predigten tadelte er die Verirrungen in Staat, Kirche und Schule, und bekam, weil er sich gegen das Missionswesen aussprach, mit der Londoner Missionsgesellschaft (1824) Streit. Auch mit den Kuratoren seiner Gemeinde gerieth er über die von ihm getroffene gottesdienstliche Anordnung, wonach der Geistliche nach dem Verlesen der Schrift abwarten soll, ob vielleicht der heil. Geist (nach Apost. 5, 32) Jemand zu irgend einer Offenbarung triebe, in Differenzen. Seit 1827 offenbarte er abweichende Ansichten über die menschliche Natur Christi und behauptete: „das Wort habe die menschliche Natur in ihrem sündhaften und gefallenen Zustande angenommen," wozu sich chiliastische Erwartungen gesell-

ten. Zuerst in seinen häuslichen Versammlungen, seit 1831 aber auch in der Kirche, traten Personen, selbst Frauen auf, welche mit lauter Stimme in fremdartigen, unverständlichen Tönen redeten, worauf die Gemeinde durch Brummen das Zeichen ihres Einverständnisses gab; Irving fand darin das mit Zungen Reden der ältesten Kirche und eine besondere Offenbarung Gottes; er wurde deshalb 1832 vom Presbyterium, und da er als Prediger einer besonderen Partei auftrat, durch die schottische Generalsynode (1833) aus dem geistlichen Amte entfernt; 1832 trat er mit seinen Anhängern und mit denen, welche in der Erscheinung des Weissagens die Stimme des heil. Geistes fanden, zu einer Gemeinde zusammen, erhielt in Newman-Street zu London ein Local für den Gottesdienst und eine Amtswohnung durch Vermittelung des Banquiers und Gutsbesitzers Drummond. Bald schlossen sich in London 6 neue Gemeinden der Kapelle in Newman-Street an, und nun wurden die Irwingianer nach den 7 Sternen der Offenbarung in 7 Gemeinden mit 7 Vorstehern getheilt. Das Reden mit Zungen hörte nach Irvings Tode (1834) auf. Im J. 1836 überreichten die Vorsteher (Apostel) dem Könige und der hohen Geistlichkeit von England und Irland eine Denkschrift über ihre Tendenzen und trafen auf einem Concile, 1836, Anstalten zur weiteren Verbreitung ihrer Lehre, indem Drummond die ganze Christenheit unter die irvingianischen Apostel vertheilte, und zwar so, daß England mit Amerika, Schottland und die Schweiz 2 Aposteln, der übrige Continent aber, in 10 Provinzen getheilt, den anderen 10 Aposteln zugewiesen wurde. Die Apostel traten nun 1836 eine Reise in sämmtliche europäische Länder an, hatten aber wenig Erfolg; in der Schweiz (Genf) wurden sie sogar ausgewiesen. Nach 1260 Tagen (Offenb. Joh. 11, 2. sq.) traten sie wieder zusammen und gingen aufs Neue ins Ausland.

In Norddeutschland entstand in Berlin 1848 eine Gemeinde. Auch in Süddeutschland fanden sie Anhang. Während in Schottland und England die Theilnahme für ihre Lehre mehr und mehr abnahm, gewann diese in Deutschland und namentlich in Preußen mehr und mehr Boden. Von Berlin zogen Sendboten aus, und nach und nach entstanden in den östlichen Provinzen viele Irvingianer-Gemeinden.

II.

In Preußen hat die Lehre der Irvingianer erst nach dem Patent vom 30. März 1847 Eingang gefunden. Nach 1847 wurde zu Frankfurt a. O. die erste Irvingianer-Gemeinde gebildet, und im Mai 1848 die zu Berlin, letztere mit etwa 500 Mitgliedern, deren Vorsteher der Engländer Smith als Prophet wurde. Von Berlin gingen bald Sendboten, namentlich nach Schlesien aus, und hier wurde Liegnitz der Mittelpunkt, wo besonders der ehemalige Prediger Köppen aus Berlin Privatversammlungen abhielt, und nach ihm 1851 der Schneidergesell Henning, welcher viel Beifall fand, taufte, den Confirmandenunterricht ertheilte und das Abendmahl reichte; Zahlreiche Uebertritte fanden statt in Carthaus in Schlesien, Panthen, Buchwäldchen und a. a. O. Bald verbreiteten sich die Irvingianer auch über die übrigen östlichen Provinzen, und Ende 1861 bestanden in der Preuß. Monarchie — jedoch nur in den 6 östlichen Provinzen — 24 apostolische Gemeinden. —

Der Irvingianismus befolgte von jeher bei der Proselitenmacherei in Preußen die Taktik, daß er seine wahren Eigenthümlichkeiten zuerst immer nur vermengt mit Dem vortrug, was die protestantische Kirche auch lehrte und zuließ; und daß er seine Anhänger in der Gemeinschaft ihrer bisherigen Kirche (auch der Sacramente, obwohl daneben noch eine eigene Sacramentsfeier stattfand,) beließ.

Die Irvingianer haben den Grundsatz aufgestellt: „daß alle Getauften die Kirche Christi und eine einzige Körperschaft bilden," und es werden Mitglieder aller Kirchen aufgenommen. Die zur irvingitischen Lehre Uebergetretenen scheiden daher nicht aus der Landeskirche aus, betrachten sich als derselben noch angehörig, und behaupten, daß sie sich zu den einzelnen Kirchen als Erfüllung und Wiederherstellung verhielten.

Als Sacramente bezeichnet der irvingianische Katechismus Taufe und Abendmahl, Confirmation, die Weihen und eine Krankenölung, nicht aber Beichte, obwohl er die Privatbeichte empfiehlt, die Absolution mit Handauflegung ertheilen läßt und Fasten vor Empfang derselben anräth. Taufe und Abendmahl sind die 2 vorzüglich zur Seligkeit nothwendigen Sacramente. Beim Abendmahl unterscheiden die Irvingianer die Eucharistie, als das Opfer des Leibes und Blutes Christi, von der Communion, als dem Genuß desselben. Der Priester nimmt im Namen Christi Brod und Wein in die Hand, welche durch die Wirksamkeit des heiligen Geistes und durch die Kraft der Einsetzungsworte Leib und Blut des Herrn werden; er legt sie nun als ein Versöhnungsopfer auf den Altar und die Gemeinde empfängt dadurch ein neues Pfand für die Vergebung der Sünden; hierauf folgt die Communion. Die Eucharistie wird als Hauptstück des Kultus betrachtet und behandelt, und das Hauptgewicht nicht auf das Gespendetwerden des Leibes Christi an die Genießenden, sondern auf das Darbringen desselben als eines Opfers durch die Hand des Priesters gelegt; nicht Sühnopfer, sondern Dankopfer soll es sein und eben als solches der höchste Cultusact, und zwar soll dies Opfer nicht darum so hoch stehen, weil dabei die Gemeinde sich selbst mit Allem, was sie hat, darbringt, sondern wesentlich und vor Allem eben als dieser äußere Act der Darbringung der heiligen Substanz; und in liturgischen Gebeten heißt es: „wir bitten Dich demüthig durch das Verdienst des Opfers, welches wir darbringen."

Kinder-Communion wird befürwortet. Die Confirmation erfolgt mittelst apostolischer Handauflegung und erst in ihr, nicht aber schon in der Taufe, läßt der Irvingianismus die Versiegelung durch den heiligen Geist eintreten. Die Krankenölung dient zur Reinigung des Kranken an Leib und Seele und zu seiner Befreiung von der Krankheit. — Das Wort als wirkliches Gnadenmittel kommt neben den Sacramenten kaum in Betracht.

In der Lehre legen die Irvingiten auf die systematische Theologie wenig Werth. Ihnen ist die Kirche Christi jetzt nicht mehr das, was sie bei ihrer Stiftung war; „die Aemter — sagen sie — welche bei ihrer Entstehung von Gott angeordnet wurden, sind ebensowenig in ihr mehr vorhanden, als die Kräfte, Zeichen und Wunder, welche der heilige Geist den Gläubigen als Gaben mitgetheilt hat und deren Mittheilung durch jene Aemter vermittelt werden muß. Die Kirche ist nicht mehr die eine, die heilige, die allgemeine, die apostolische; sie ist nicht in der Vollkommenheit fortgeschritten, hat vielmehr die Mittel, welche Gott zu ihrer Vervollkommnung gegeben, von sich gestoßen." Deshalb bestreben sich die Irvingianer, der Kirche Christi wieder zu ihrem ursprünglichen Rechte zu verhelfen, und namentlich durch Wiederherstellung der Aemter und Gaben, welche sie schon im A. T. vorgebildet finden, jenen vollkommenen Zustand herbeizuführen. Christus ist ihnen vorzugsweise der Prophet, welcher durch seine Ordnungen zu der Kirche redet, und den Menschen dadurch die Rathschlüsse Gottes bekannt macht, und der heilige Geist der Vermittler zwischen der endlichen Schöpfung und dem unendlichen Schöpfer; Das Amt des heiligen Geistes besteht darin, zu wirken, daß der Vater und der Sohn in seiner Substanz in das Herz der Menschen kommen.

In der Lehre von den letzten Dingen nimmt die Erscheinung Christi die wichtigste Stelle ein, und bei dieser unterscheiden die Irvingianer die Offenbarung der baldigen Nähe Christi (Apokalypse), das Kommen Christi zu seiner Kirche (Epiphanie), und die endliche, Allen sichtbare Wiedererscheinung Christi zum Gericht und zur Vollendung der Welt (Parusie).

Nach der irvingianischen Verfassung giebt es in der Gesammtkirche 4 Hauptämter: 1) Die Apostel, welche ihrer Stellung nach die Häupter unter Christo und die obersten Vorsteher der Gesammtgemeinde sind; sie sind des Herrn Hand und ihnen allein kommt zu: allgemeine Gerichtsbarkeit und höchste Gewalt, sowie Recht und Kraft der Handauflegung, durch die allein der heilige Geist wahrhaft mitgetheilt wird. — 2) Die Propheten, welche den Aposteln als kirchlicher Beirath und als Organe für den verborgenen Willen Gottes zur Seite stehen; sie sind des Herrn Auge, sie offenbaren dessen verborgenen Willen, aber sie thun es, ohne selbst ein untrügliches Urtheil über den wahren Charakter oder auch nur über den wirklichen Sinn ihrer Aussagen zu haben; sie müssen dieselben den Aposteln unterbreiten; diese prüfen und sprechen dann aus, was Lehre und Gebot sein soll. Unter den Aposteln stehen die Evangelisten und die Hirten. 3) Die Evangelisten ziehen aus, sammeln zur Gemeinde und verkünden das Evangelium den noch nicht zur Gemeinde Gehörigen. 4) Die Hirten und Lehrer haben innerhalb der einzelnen Gemeinde das geistliche Regiment. Das Haupt ist hier der Engel oder Bischof, welcher die geistliche Gewalt bei den Getauften ausübt. Mit ihm bilden 6 Aelteste in der Einzelgemeinde: „Die siebenfache Aeltestenschaft, Gottes Ordnung für geistliches Licht;" unter ihm können je nach Bedürfniß noch mehrere Aelteste, (gewöhnlich 6) als Helfer stehen; dies ist das Priesterthum und Hirtenamt der Gemeinde. Dazu kommt das Diaconat, ebenfalls geweiht durch apostolische Handauflegung; voran stehen die 7 Pfleger; außerdem fungiren noch Diaconissen und Unterdiaconen; die Diaconen und Diaconissen haben auf den Wandel der Gemeindeglieder zu achten, deren zeitliche Angelegenheiten zu ordnen, Zehnten und Opfer zu empfangen, und die Pflege der Armen und Kranken zu besorgen.

Der Engel, die Priester und die Pfleger bilden zusammen einen Kirchenrath; das Diaconat dürfen die Familienhäupter wählen; Priester und Engel werden von oben eingesetzt; Diakonen, welche sich zum Priesteramt gemeldet haben, und Priester, welche der Engel zum Vorrücken im Amt für geeignet hält, werden in Anwesenheit eines Propheten bei der Feier der Eucharistie aufgestellt, und man wartet in einer eigenen Pause, ob des Propheten Geist sich für sie aussprechen will. — Alle diese Aemter sind nach Gottes Willen streng geschieden.""

Für den Gottesdienst ward 1842 durch eine Kirchenordnung gesorgt. Diese bietet eine liturgische Sammlung für die täglichen Morgen- und Abendgottesdienste um 6 und um 5 Uhr, für die täglichen Gebete um 9 Uhr und um 3 Uhr, für Taufe und Abendmahl, sowie für den sonntäglichen Gottesdienst, gibt für die priesterliche Kleidung Vorschriften — (der Priester amtirt in der Alba, Casula und Stola; die 4 Aemter haben ihre besondern Farben, das apostolische den Purpur) und hält sich überhaupt so genau als möglich an das Vorbild, welches im A. T. über die Stiftshütte nach ihrem Bau und nach ihrer inneren Einrichtung gegeben ist, so daß, wie dort, die Trennung in Vorhof, Heiligthum und Allerheiligstes stattfindet.

Sectio VI.

Die Darbysten.

I.

Die Darbisten (Darbychristen) sind hervorgegangen aus den englischen Plymouthbrüdern, einer in den 1820er Jahren (besonders in Plymouth) gebildeten und dann in London, Exeter und andern Städten verbreiteten Gemeinschaft, welche an die consequentesten Independenten aus der Zeit Cromwells, an die Lewellers, doch ohne deren fanatischen Charakter, erinnert. Ihre Haupteigenthümlichkeit besteht in der völligen Auflösung alles Kirchenverbandes mit bestimmter Beziehung auf die baldige Wiederkunft Christi; der Stifter dieses sog. Plymouthsystems war J. N. Darby, welcher 1840 nach der Schweiz ging und hier den Darbismus gründete. Dies geschah in nachstehender Weise. Seit dem Verschwinden der Lardonisten wurden die übrigen Dessidenten in der Schweiz geduldet; 1835 wurde für sie die Civilehe eingeführt. Nach Erlaß des Kirchengesetzes vom 14. December 1839 näherten sie sich der Nationalkirche, in der Hoffnung, die Unzufriedenheit über dieses Gesetz werde ihnen viele Glieder der Kirche zuführen, als in der Dissidentengemeinde zu Lausanne ein Zwiespalt ausbrach. Heinr. Olivier, früher Missionär in Oberkanada, dann Pfarrer an der Dissidentengemeinde zu Nyon, und zuletzt in Lausanne, bekannte sich Ende 1839, herübergezogen durch den franz. Wesleyanischen Prediger Boucher, öffentlich zur Lehre der Wesleyanischen Methodisten von der christlichen Vollkommenheit, und gewann viele Anhänger. Diese Lehre trug er aber gemildert vor und hielt, im Widerspruche mit John Wesley und seiner Richtung, die Lehre von der absoluten Prädestination fest. Er beanspruchte für seine Person niemals, die christliche Vollkommenheit erreicht zu haben; meinte, daß für Jeden, bevor er zu dieser gelangt sei, mehrere Jahre nach der Wiedergeburt verflössen, hielt aber die buchstäbliche Erklärung der Worte: „wer aus Gott geboren ist, sündigt nicht," fest, indem er darauf Gewicht legte, daß die Menschen in kindlichem Sinn die Aussprüche des heil. Geistes annehmen sollten, ohne dazu-, noch davon- zu thun; auf jeden Fall aber, glaubte er, müsse die Stufe der christlichen Vollkommenheit vor dem Tode erstiegen werden, weil nichts Unreines in das Reich Gottes eingehen könne, und man sonst, nach dem Vorgange englischer Theologen, den Tod in eine Art von Fegefeuer umwandeln würde. Zugleich behauptete er aber: daß die Vollkommenen die Bitte: vergieb uns unsere Schulden," nur noch communicative aussprächen, und daß der Ausdruck: „keine Sünde haben" (1. Joh. 1, 8.) sich nur auf vergangene Sünden beziehe."

Ein Theil seiner Gemeinde sagte sich nun von ihm los, und suchte sich selbstständig zu constituiren; Olivier behielt nur wenige Anhänger, von denen einige jüngere Frauenzimmer durch enthusiastische Lobpreisung der Süßigkeit des Standes der Vollkommenheit vorübergehend Aufsehen machten. Da er aber die Verbindung der Wesleyschen Lehre mit dem Calvinismus festhielt, so sonderte sich bald wieder ein kleiner Theil, darunter seine Gattin und Boucher von ihm ab, weil er: „auf halbem Wege zur Wahrheit stehen bliebe!" Diese strengeren Methodisten bildeten dann Oliviers System du perfectionisme weiter fort und gelangten bis zum Arminiamismus. Oliviers Ansichten fanden auch unter den Dissidenten in Vevay Anklang. Da erschien, durch ein einflußreiches Mitglied der Gemeinde herbeigerufen, Darby in Lausanne, und begründete bald eine neue Dessidenz. John Nelson Darby, ein Irländer von Geburt, war zuerst Advokat gewesen; seine Bekehrung — wie er es nannte — erweckte in ihm den Trieb für den geistlichen Beruf. Nachdem er als Geistlicher der anglikanischen Kirche eine Zeit

lang in seinem Vaterlande gewirkt hatte, erwachten in ihm Zweifel an der Wahrheit der apostolischen Succession, auf welche jene Kirche sich gründet; er meinte, es bliebe nichts Anderes übrig, als daß die zerstreuten Kinder Gottes sich in kleinen Kreisen nach Matth. 18, 20 vereinten. Da er in England nicht den gehofften Erfolg fand, ging er auf den Kontinent, blieb einige Zeit in Paris, dann 2 Jahre in Genf und erschien Ende März 1840 in Lausanne, wohin ihm der Ruf eines gründlichen Kenners und Erklärers der heil. Schrift vorausging; schon sein erstes Auftreten war erfolgreich; nicht nur Die, welche sich von Olivier abgestoßen fühlten, sondern auch Geistliche, die neben diesem gewirkt hatten, fielen ihm zu. Die ihm aus England bekannte Lehre Wesleys griff er an, warf ihren Anhängern vor, daß sie die beseligende Empfindung der Liebe Gottes mit der völligen Entfernung alles sündlichen Wesens aus dem Herzen verwechselten und den Begriff der Sünde schwächten, um ihn mit ihrer christlichen Vollkommenheit in Einklang zu bringen, und zog Olivier nebst seinem Anhange im Frühjahr 1841 an sich, während die zweite Methodistengemeinschaft für sich bestehen blieb. Hierauf hielt Darby Vorträge über die gegenwärtigen Erwartungen der Kirche und die dieselben begründenden Weissagungen, und stellte an die Spitze den Satz: „Der Christ soll suchen, nicht nur das Heil in Christo, sondern auch die Früchte dieses Heils zu erkennen; er soll sich nicht nur vergewissern, daß er im Hause seines Vaters ist, sondern auch die Vorrechte dieses Hauses genießen.“ Deßhalb empfahl er das Studium und die Beherzigung der biblischen Weissagungen im Allgemeinen indem er ausführte: „daß die Prophezeiungen nicht blos gegeben seien, um die Wahrheit der christlichen Religion zu beweisen, sondern um als Leuchte zu dienen;“ und sprach dann im Einzelnen aus: „Die Kirche soll die Herrlichkeit werden, die ihrem Haupte, dem Schöpfer aller Dinge, dem Erlöser eigen ist; ihm und den Seinigen, die mit ihm herrschen werden, soll Alles unterthan sein; und die Erde soll verherrlicht werden. Die Sünde (oder das Böse) hat sich in 2 großen Gestalten entwickelt: in kirchlicher und in bürgerlicher Apostasie; erstere ist die Erfüllung von Matth. 13, 36, von 1. Tim. 4, 1 und der Epist. Judä; auf die grellste Aeußerung der kirchlichen Apostasie im Papstthum folgt die bürgerliche (seit der Reformation). Sowie die Kirche ihren wahren Charakter verliert, wenn sie sich gegen Gott empört, so ist auch die bürgerliche Gewalt in einem Zustande der Empörung oder der Apostasie, wenn sie, anstatt Gott unterthan zu sein, sich gegen Gott, der sie eingesetzt, empört; dies wird stattfinden am Ende der gegenwärtigen Oeconomie, und zwar durch die Schuld der Kirche und ihrer Führer, welche, wie Ahitophel den Absalon, so den Staat durch ihre Rathschläge beherrschen; so wird die Empörung der Kirche gegen Gott die Seele der Empörung des Staats gegen Gott sein. Diese weltliche Gewalt im Zustande der Empörung ist das 4. Thier des Propheten Daniel (cap. 7,) und ihr Verhältniß zur Kirche ist das des Thieres der Offenb. Joh. (c. 17). Die bürgerliche Apostasie ist aber schon erfolgt, und die Menschheit befindet sich am Ende der gegenwärtigen Oeconomie. Diesem Verderben soll die zweite Zukunft Christi ein Ende machen; ein schreckliches Gericht wird über die abgefallene Menschheit einbrechen; doch bleiben die Auserwählten bewahrt; für die Gerechten giebt es überhaupt gar kein Gericht; solches wird ihnen aber angekündigt, damit sie daraus den größten Trost schöpfen und von Allem losgerissen werden, was zu jenem schrecklichen Ende führt; sie selbst werden in jene große Katastrophe nicht verwickelt, aber die Weissagung davon führt sie dahin, sich vom gegenwärtigen Augenblicke an von den Ursachen loszureißen, welche jenes Gericht herbeiführen.“

Im Anschlusse hieran führt Darby dann aus; „Die prophetischen Weissagungen beziehen sich nicht auf die irdische Verherrlichung; sie betreffen nur die Juden; nachdem deren Reich wieder hergestellt ist, beginnt die Verherrlichung der Kirche in den himmlischen Orten; sie kommt Christo entgegen in den Wolken, Satan wird vom Himmel vertrieben, wüthet als Antichrist auf Erden, und es folgt das 1000jährige Reich Christi und der Seinen auf der verherrlichten Erde in Verbindung mit den gläubigen Juden.“ — In diesen Lehren fand man den seit Jahrtausenden vermißten Schlüssel zu den Weissagungen, und dadurch gelangte Darby an die Spitze der Gemeinde, ohne gewählt zu sein, theilte das Abendmahl, ohne sich an die Disciplinargesetze der Gemeinde zu kehren, selbst aus, bildete einen Kreis von völlig freien Versammlungen ohne kirchliche Organisation, verwarf alle Kirchenformen überhaupt und schaffte namentlich das organisirte geistliche Amt ab, „weil, wie er angab, Jeder, der in der ersten Kirche den Titel Docteur oder pasteur angenommen hätte, die Gläubigen geärgert haben würde, und somit keine Auszeichnung Einen Gläubigen vor dem Andern unterscheiden dürfe.“

Der Darbysmus, dessen Hauptsitz Lausanne wurde, verbreitete sich durch Tractate und durch Darby's häufige Wanderungen bald in der Nachbarschaft und fand hier Anhänger. Die Sendlinge Darby's suchten diesen in Ausmalung des messianischen Reichs, der Verherrlichung der Kinder Gottes, der in der nächsten Zukunft eintretenden Erscheinung des Herrn zu übertreffen und gelangten dadurch bald zum Fanatismus; auch gingen Darby's Anhänger über das ursprüngliche Ziel hinaus. Hinsichtlich des Abendmahls, das die Darbysten sehr oft nehmen, kam es vor, daß 2 oder 3 im Namen des Herrn Versammelte plötzlich, ohne Vorbereitung und ohne das Aussprechen der Einsetzungsworte, mit Gläsern oder Flaschen und Brodtellern dasselbe nahmen. Die Darbysten warfen der Nationalkirche vor, daß diese bei Christo, dem Gekreuzigten, stehen blieb; sie müßte zum verherrlichten Erlöser, der bald kommen werde, die Seinen zu sich zu nehmen, hinzustreben suchen.“

Bald erfolgte seitens der Dissidenten selbst eine Reaction gegen den Darbysmus. Der von demselben eingeschlagenen anarchischen Richtung des christlichen Lebens war 1841 ein dissidentischer Geistlicher entgegen getreten; im September 1842 fand eine Generalversammlung dissidentischer Geistlicher zu Lausanne statt, um zu prüfen, ob Darbys Ansichten über die Apostasie der gegenwärtigen Oeconomie der Schrift gemäß seien; Darby betheiligte sich daran nur ungern und brachte es dahin, daß man die Besprechung abbrach; doch entstanden und bestätigten sich schon damals Zweifel an der Lehre Darbys; und bald traten diesem Aug. Rochat und Francois Olivier mit Erfolg entgegen; ersterer wachte als Dissidentenprediger in Rolle darüber, daß hier der Darbysmus nicht Eingang fand, und begann 1842 den litterarischen Kampf; der letztere, ein Bruder von Heinr. Olivier, gehörte anfangs zu den Anhängern Darbys, hatte sich aber 1843 von diesem wieder losgesagt. Olivier steigt zur Idee des Reichs Gottes auf und verwirft die Apostasie der gegenwärtigen Oeconomie, sowie den Darbystischen Anarchismus, während sich Rochat an die Idee der wahren unzerstörbaren Kirche anlehnt. Auch die evangelische Gesellschaft zu Genf sprach sich in ihrem rapport annuel von 1841 gegen Darby aus, und einer ihrer Zöglinge Wolf griff ihn 1843 in den „thèses sur le ministère“ an.

Im Jahr 1844 erreichte die Darbystische Bewegung im Waadtlande ihren Höhepunkt, war aber zugleich schon im Sinken begriffen; der Besuch der Versammlungen nahm vielfach ab,

die Zuhörer zeigten nicht mehr die frühere Theilnahme, und viele Anhänger Darbys gaben zu, daß er zu weit gegangen sei. Daher sah sich Darby nach einem andern Felde seiner Thätigkeit um, und als er nach 1850 die westlichen Provinzen Preußens bereiste, gelang es ihm, Darbystische Versammlungen ins Leben zu rufen.

Im J. 1848 trat J. von Posek, welcher anfangs katholische Theologie, dann die Rechte studirt, und hierauf am Landgericht zu Düsseldorf gearbeitet hatte, aus der katholischen Kirche, ohne sich jedoch dem Protestantismus zuzuwenden; er bekannte sich nur als Christ: „um nicht einen Irrthum mit dem andern zu vertauschen," schloß sich, als Darby behufs weiterer Verbreitung seiner Lehre, die im Waadtlande im Verfall gerathen war, umherzog, demselben an, und wirkte in seinem Auftrage durch Stundenhalten, Vertheilung von Schriften u. s. w. Bald wandten sich, namentlich im Wupperthale, Manche dem Darbysmus zu. Darby hielt sich seitdem längere Zeit des Jahres in Düsseldorf auf, leitete diese Bestrebungen und unterstützte sie mit Geldmitteln. — Ende 1861 gab es Darbysten nur im Regierungsbezirk Arnsberg in den Kreisen Altena, Siegen und Wittgenstein.

II.

Die Preußischen Darbysten stellen: „den Frieden und die Freude, die da immer aus der Alles übertreffenden Erkenntniß Jesu Christi hervorfließen," in den Vordergrund, wollen von einer Kirche der Berufenen nichts wissen, sondern erkennen nur eine Kirche der Auserwählten an, verwerfen eine äußerliche (sichtbare) Kirche mit objectiv gegebenen Momenten, Ordnungen, Aemtern, Bekenntniß, Verfassung u. s. w., und legen gerade diesen Einrichtungen den Verfall des christlichen Lebens zur Last; ihre (unsichtbare) Kirche stellen sie als eine große Gesammtheit in die Zukunft; „In der Gegenwart" — sagen sie — „wird sie nur durch die einzelnen Häuflein von Gläubigen dargestellt, für die es keines weiteren sichtbaren Zusammenhanges bedarf; und wenn im gegenwärtigen Zustand der Dinge der Herr da schon ist, wo Zwei oder Drei in seinem Namen versammelt sind, so besteht das eigentliche Wesen der Kirche (d. h. der wahrhaft Gläubigen) in der Erwartung des Herrn. In dieser letzten Zeit will der Herr selbst keine geordnete Kirchengemeinschaft; ohne Vermittelung kirchlicher Organe rettet er durch seinen heiligen Geist die Einzelnen, welche er erwählt hat und bewirkt in ihnen die Wiedergeburt. Die also Wiedergeborenen haben als ein priesterliches Volk Recht und Pflicht, das Evangelium zu verkündigen und die Sakramente zu verwalten. Zeichen und Siegel der (bereits geschehenen) Wiedergeburt ist die Taufe; letztere ist daher nicht unbedingt nothwendig, wird vielmehr in das freie Belieben der Freunde gestellt." In der Schrift: Betrachtungen über den verfallenen Zustand der Kirche u. s. w. sucht Darby den Satz auszuführen: „daß, nachdem die Christen sich trauriger Weise von der ursprünglichen Einrichtung Gottes entfernt haben, der Mensch in dem Zustande des Verfalls der gegenwärtigen Oeconomie (Haushaltung) dieselbe nicht wieder herstellen könne; es bleibe vielmehr den Kindern Gottes nichts Anderes zu thun übrig, als sich im Namen des Herrn zu versammeln. — Die Welt als die Kirche anzuerkennen oder sich anzumaßen, die Kirche wieder herzurichten, sind zwei durch das Wort gleich verdammte und unberechtigte Dinge."

Die Grundzüge seiner in den westlichen Provinzen gepredigten Lehre giebt Darby als Hauptinhalt jener Schrift, in folgenden 7 Sätzen: 1) Der zu wünschende Gegenstand ist die Versammlung aller Kinder Gottes. 2) Die Macht des heiligen Geistes kann dies allein bewirken. 3) Eine Anzahl Gläubiger hat nicht nothwendig zu warten, bis diese Macht die Union Aller bewirkt, weil sie die Verheißung haben, daß da, wo 2 oder 3 versammelt sind im Namen des Herrn, Er in ihrer Mitte sein will, und 2 oder 3 auf Grund dieser Verheißung handeln können. 4) Die Nothwendigkeit einer Ordination zur Verwaltung des Abendmahls erscheint nirgends im N. T. und es ist klar, daß die Christen am Tage des Herrn zusammen kamen, um das Brod zu brechen (Apost. 20, 7; 1. Kor. 11, 20 und 23); 5) Eine Beauftragung von Menschen, das Evangelium zu predigen, ist ein dem N. T. unbekanntes Ding. 6) Die Wahl von Präsidenten und Pastoren durch die Kirche ist dem N. T. auch fremd. Die Ernennung eines Präsidenten ist ein rein menschlicher Act, ohne irgend eine Autorisation. Das ist ein rein willkürliches Hineinmischen in die Angelegenheiten der Kirche Gottes, eine Handlung, die schlimme Folgen in sich birgt. Die Wahl von Pastoren ist ein vermessener Eingriff in die Autorität des heiligen Geistes, der die Gaben austheilt, wem Er will. Wehe dem, der nicht die Gabe benutzt, welche Gott einem Amte giebt. Wenn Aelteste eingesetzt wurden, so geschah dies entweder durch die Apostel oder durch Diejenigen, welche von den Aposteln an die Kirche abgesandt waren. Wenn die Kirche in Verfall ist, so ist Gott eben für den Zustand des Verfalles hinreichend; Gott wird seine Kinder leiten und führen, wenn sie in Demuth und Gehorsam wandeln, ohne sich mit einer Arbeit zu beschäftigen, die Gott sie zu thun nicht geheißen. 7) Es ist klar, daß es die Pflicht des Gläubigen ist, sich von jeglicher Handlung zu trennen, von der er weiß, daß sie mit dem Worte nicht übereinstimmt; und seine Pflicht verlangt dies von ihm, selbst wenn er wegen seiner Treue allein stehen müßte und wie Abraham genöthigt wäre auszugehen, ohne zu wissen wohin."" —

Sectio VII.

Die sog. Gemeinden der freien evangelischen Kirche Deutschlands (Edwardianer).

I.

In Breslau bestand 1859 seit Jahren ein Zweigverein der evangel. Gesellschaft zu Elberfeld (für innere Mission). 1859 übertrug die Gesellschaft die Leitung des Zweigvereins dem Judenmissionär und Prediger der freien schottischen Kirche, Dr. Edward. Derselbe hatte vorher längere Zeit Vorträge zum Zweck der Judenbekehrung gehalten und da er auf diesem Felde seiner Thätigkeit keinen Erfolg fand, inzwischen, ohne Wissen der evangel. Gesellschaft, 40—50 Mitglieder der evangelischen Landeskirche zu einer besonderen Abendmahlsfeier versammelt. In seiner nunmehrigen Eigenschaft als Vorsteher des Zweigvereins und damit zugleich als Lokalinspector der Stadtmissionäre beeinflußte Edward nicht nur diese, sondern leitete auch die Anstellung neuer Missionäre. Durch seinen Einfluß wurde im Herbst 1859 der Stadtmissionär Beier angestellt, der in seinen religiösen Ansichten mit Edward übereinstimmte. Beiers Thätigkeit bezweckte von vorn herein, alle ihm zugänglichen Personen der Gemeinschaft Edwards zuzuführen, er schloß sich bald darauf selbst der Separation an.

Anfang 1860 wurde durch Edward ein zweiter Missionär angestellt, welcher sich anfangs an Edward anschloß, bald aber der Separation entsagte. Darauf versuchte Edward den dritten Missionar, Heineke, welcher seit 1855 in Breslau gewirkt hatte, aber den Absichten Edwards von vorn herein entgegengearbeitet hatte, von Breslau zu entfernen.

Im Mai 1860 lag die Separation bereits offen zu Tage und am 25. Juni d. J. trat die neue Gesellschaft zu Breslau unter den Namen: „Gemeinde der freien evangelischen Kirche

Deutschlands" ins Leben, worauf dann bald eine zweite Gemeinde in Niedersalzbrunn entstand. —

Beide Gemeinden bestanden noch Ende 1861.

II.

Die Mitglieder der neuen Gemeinschaft, nach ihrem Stifter Edwardianer genannt, halten streng an dem protestantischen Glaubenssymbole des 16. Jahrhunderts, jedoch unter größter puritanischer Einfachheit des Gottesdienstes, und — was eben zur Annahme der Bezeichnung: freie evangelische Kirche Deutschlands geführt hat — unter Ausschließung jedes staatlichen und überhaupt fremden Einflusses auf Andachtsformen und Ernennung ihrer Prediger.

Als eine Art Glaubensbekenntniß hat man ein Zeugniß aufgestellt, dessen Hauptgrundzüge sind:

„1) Es ist ein Gott. In dieser einen Gottheit sind der Vater, der Sohn und der heilige Geist.

2) Der Heiland der Welt, ist Gott und Mensch in einer Person.

5) Durch den Glauben wird der Mensch ohne Zuthun der Werke gerecht und erhält Gnade, ein heiliges Leben führen zu können.

6) Der Tröster, der heilige Geist, welchen Christus seiner Gemeinde zu Pfingsten gesendet, bleibt den Seinen ewiglich, Joh. 14, 16, um sie in alle Wahrheit zu führen.

7) Obwohl die Gemeinde Christi in allen weltlichen Angelegenheiten der bürgerlichen Obrigkeit den vollsten Gehorsam schuldet, so hat doch in rein religiösen Verhältnissen, namentlich bei Einsetzung von Predigern und dgl., und bei der Weise des Gottesdienstes, Niemand, vermöge weltlicher oder geistlicher Würde, das Recht zu befehlen; vielweniger hat ein Ungläubiger Gerechtsame oder Stimme in der Gemeinde, sondern dieselbe muß immerwährend von dem durch Sein Wort und Seinem Geist in ihr waltenden Herrn ausschließlich und allein abhängig sein.

8) Das Wort Gottes, wie es in den Schriften des A. und N. Testaments enthalten ist, wozu selbstverständlich die Apokryphen nicht gehören, bleibt die einzige Richtschnur für den Glauben und den Wandel.

10) Für die Kinder der Gläubigen giebt es andere Verheißungen und andere Hoffnungen in diesem und dem zukünftigen Leben (Jes. 65, 23, 1. Cor. 7, 14), als den Kindern der Heiden und der Juden zu Theil geworden. Ohne Befugniß also darf die Gemeinde denselben die Taufe, das Siegel dieser Wohlthaten und der Verpflichtungen der Kinder zu Christo für dieselben nicht vorenthalten.

11) Die Taufe und das Abendmahl sind die 2 Sacramente des neuen Bundes, zu halten, bis der Herr wieder kömmt, durch welche die Weisheit Gottes es für gut befunden, Sein Volk Seines Lebens und Seiner Gemeinschaft theilhaftig zu machen.

12) Die Taufe ist nicht an und für sich die Wiedergeburt; Viele werden getauft, die doch nie wiedergeboren werden.

13) Viele empfangen das Brod und den Wein im Abendmahl, ohne daß sie dabei den Leib und das Blut Christi genießen.

15) Das ganze Wort Gottes, sowohl die Offenbarung Johannis, wie die 5 Bücher Mosis, zeugen gegen den Gebrauch von „goldnen, silbernen, ehernen, steinernen und hölzernen Bildern, welche weder sehen, noch hören, noch reden können" — in dem Dienste Gottes; die Schrift macht keine Ausnahme zu Gunsten der Christusbilder, sondern bringt in ihrem ganzen Umfange darauf, daß der Gekreuzigte uns durch das Wort vor die Augen gemalt werde.

16) Niemand vermag kraft seines Amtes die Sünden zu vergeben. Sowie der heilige Geist den Unbußfertigen ihre Sünden behält, so vergiebt er und er allein den Bußfertigen und Gläubigen. Die Diener des Wortes können nur, wenn anders sie selbst vom Geist erleuchtet sind, verkündigen, welcherlei Menschen die Sünden vergeben und welcherlei sie behalten sind.

17) Seit dem vollgültigen Opfer Christi am Kreuze giebt es kein Opfer und keinen Altar in der Gemeinde. Das Wort „Altar" dient nur dazu, die Irrthümer, welche im Herzen des Menschen, ehe er vom Geiste erleuchtet ist, wurzeln, zu unterstützen und die Menschen zu gewöhnen, die Wohlthaten, die sie vom Gnadenstuhl durch den Glauben erhalten sollen, äußerlich im Abendmahl, wozu nur Gläubige berechtigt sind (1. Cor. 11, 27), zu ihrem Verderben zu suchen.

18) In der Kirche Christi giebt es kein Herrschen, weder der Glieder unter einander, noch über die außer ihr Stehenden. Es ergiebt sich aber aus der Schrift, daß Christus einer jeden Gemeinde Pastoren (Hirten), Aelteste und Diakonen geschenkt hat, die berufen und begabt sind, Sein Volk mit dem Wort zu weiden und dem Wort gemäß zu führen, welchen Er auch das Ansehen verliehen hat, daß sie von ihm dazu bestellt sind, und für welche Er den Gehorsam der Gemeinde in Anspruch nimmt. Es scheint auch schriftgemäß zu sein, daß die Angelegenheiten der ganzen Kirche durch Synoden, wo alle Gemeinden vertreten sind, geregelt werden."" —

Sectio VIII.

Die Nazarener (Lindl'ianer und neukirchliche Gemeinde).

I.

Der katholische Priester Ignatz Lind'l (soviel bekannt aus Baiern) war zur evangelischen Kirche übergetreten, schied aber 1843 mit etwa 20 Gesinnungsgenossen aus derselben wieder aus und stiftete eine besondere Religionsgemeinschaft, welche in Herford und Barmen ihren Sitz nahm. Anhänger sollen existiren in Baiern, Württemberg, der Schweiz und Bessarabien. 1859 hatte die Gemeinschaft um staatliche Anerkennung gebeten, wurde aber mit Hinweis auf das Patent vom 30. März 1845 und Art. 12 der Verfassungs-Urkunde abschläglich beschieden — Ende 1861 bestanden die Gemeinden zu Herford und Barmen.

II.

Die Gemeinschaft der Nazarener, mit gnostisch-chiliastischen Tendenzen, ist passiv in Bezug auf die Propaganda und wird in Preußen nur durch einige, etwas vermögliche Führer vor einem unbemerkten Verschwinden bewahrt. Die Mitglieder sind meistens aus der ev. Kirche hergekommen, doch auch mehrere Katholiken darunter. Die Nazarener haben ihre Gemeinschaft seit der Gründung in stiller Zurückgezogenheit, ohne aggressive Tendenzen und ohne sonderliche Zunahme fortgesetzt, blieben aber der Einwirkung der Geistlichen unzugänglich.

Den Ehestand achten sie gering. Die religiösen Functionen: Predigt, Abendmahl, Trauung und Taufe werden von dem Vorsteher ausgeübt, doch geht der Trauung das gerichtliche Aufgebot voraus. Eine vom Vorsteher der Herforder Gemeinde zu Ummeln vorgenommene Taufe hat ein Einschreiten des Pfarrers veranlaßt, in Folge dessen dem (1858 geb.) Kinde vom Kreisgericht ein Curator bestellt wurde. Dies bildete die Veranlassung ihres Antrags auf staatliche Anerkennung.

Die Nazarener haben ein Glaubensbekenntniß aufgestellt, von dem sie behaupten, daß es von der evangelischen und katholischen Kirche gleich weit entfernt sei; die Hauptgrundsätze desselben lauten:

„Wir glauben an das ewige, uranfängliche Wesen, den einigen dreieinigen Gott, der sich als Vater, Sohn und heiliger Geist geoffenbart hat. Aus diesem dreieinigen Urwesen ist hervorgegangen Jesus, als der große Bundesengel, der Erstgeborene aller Creatur und durch Ihn allein das väterliche Urwesen, welches in sich selbst unsichtbar und unerkennbar ist, ein geoffenbarter Gott geworden. Nachdem in die Schöpfung durch den Fall eines Theils der Engel: Hierarchie, und den Fall der Menschen: der Fluch eingedrungen, ist kein anderes Mittel zu ihrer Wiederherstellung, als Jesus. Um die Menschheit zu erlösen, ist Jesus von der Alles umfassenden Größe des Vaters ausgegangen, um im Schooße der heiligen Jungfrau Maria sich mit der Menschheit zu umkleiden. Und deshalb war Jesus als wahrer Mensch (Phil. 2, 6—11) nicht ohne Empfänglichkeit für sündliche Begierden, hat aber in allen Anfechtungen siegreich überwunden und ist daher ohne Sünde geblieben. Der inwendige geistige Mensch Jesu hat nach dem Tode des äußeren Leibes in demselben fortgelebt und gewirkt; und hat der Geist Jesu, den er dem himmlischen Vater übergeben hatte, seinen Leib, der durch das Verbluten von dem sinnlich materiellen Blut entbunden ist, wieder belebt und zur Auferstehung geführt. In dem wiederbelebten paradiesisch gewordenen Körper ist Jesus noch 40 Tage lang unter seinen Jüngern gewandelt und hat darnach, durch das Feuer des Geistes von aller noch übrig gebliebenen Materie befreit, dann in tiefster Verborgenheit den Rest seiner sichtbaren Hülle vollends abgelegt; und nach diesem letzten Verwandlungsprozeß ist der verklärte Geist Jesu in das Reich der Himmel aufgestiegen, hat sich dort auf den Thron der Herrschaft gesetzt und ist ihm vom Vater alle Gewalt in den Himmeln und auf Erden übergeben.

„Die Lehre von einer absoluten Gnadenwahl verwerfen wir. Christus ist das Oberhaupt der heiligen Gemeinde im Himmel und solcher wahren Glieder seiner Gemeinde auf Erden, welche die Wahrheit nur um der Wahrheit willen lieben. In der Gemeinde Gottes auf Erden findet ein immerwährendes Fortschreiten in der Erkenntniß der Wahrheit statt. Die Schriften des A. und N. T. sind Gottes geoffenbartes Wort, aber der Geist steht über dem Buchstaben erhaben nnd daher wird ein Unterschied gemacht zwischen dem Wesen des Worts und seiner menschlichen Einkleidung. Der Buchstabe der heiligen Schrift ist der künstlich gestickte Vorhang vor dem Allerheiligsten des Tempels, der zwar nicht von frevelnder Hand entweiht werden durfte, aber dennoch durch den Tod Jesu von oben bis unten zerrissen werden mußte, damit der Zugang zur wesentlichen Wahrheit nicht länger verborgen bleibe für Diejenigen, die sich nicht damit begnügen wollen, zeitlebens den Vorhang anzustaunen.

„Die Einkleidung des Wortes Gottes in heiliger Schrift ist erstens die Gestalt, welche das Wort im Laufe der Zeit durch Abschreiben und Uebersetzungen erhalten hat. Sodann haben sich die Apostel u. s. w. nicht gänzlich frei erhalten von einer Trübung des Blicks. Wo aber die lautere Wahrheit getrübt ist, darüber darf nicht menschliche Willkür entscheiden, sondern nur der Geist der Wahrheit selbst, der nicht aufgehört hat und nicht aufhören wird, sich empfänglichen Seelen mitzutheilen, bis die Wolke vom Heiligthum der wesentlichen Wahrheit völlig verschwunden ist; und mit seiner Offenbarung wird Gott fortschreiten bis zum Hall der siebenten Posaune (Offenb. Joh. 10, 7). In Bezug auf die Geschichte Jesu ist das Evangelium Johannis die einzige sichere Tradition. Indessen sind die in den übrigen Evangelien und den Briefen der Apostel sich vorfindenden Lehren Jesu Gebote Gottes.

„Eine persönliche Zurückkunft Jesu zu seinem Reich wird nicht stattfinden. Jesus wird aber in seinen Auserwählten und Heiligen erscheinen, ja es ist die Zeit vorhanden, wo er die ihm vom Vater übergebene Gewalt seinen auserwählten Gliedern auf Erden zur Ausübung übergeben wird. (Matth. 18, 18). Das Reich Jesu Christi, das er durch die Erscheinung in seinen Gliedern auf Erden aufrichten wird, ist nicht ein sinnliches Reich, sondern ein Reich des Geistes, in welches darum auch keine sinnlichen Menschen eingehen können, sondern nur solche, die mit Jesu dem sinnlichen Leben absterben, um durch die Kraft seiner Auferstehung in dem neuen Leben des Geistes ausgeboren zu werden.““

Nach der Gesellschaftsordnung ist die Bildung der Gemeinde: „ein unmittelbares Werk des Geistes Gottes,“ ihr Beruf: „Das Wesen und Leben der Gottesgemeinde durch treues Fortwachsen in der Wiedergeburt immer mehr in sich aufzunehmen und darzustellen,“ und ihr oberster Grundsatz: „die Wiederverbindung mit Gott und die Liebe des Nächsten ist unsre Religion.“ Dem Könige und der Obrigkeit wird Treue zugesagt, alle revolutionären Bestrebungen werden in Abrede gestellt, und der Gemeinde, welche keine Abart einer der bestehenden Staatskirchen sein soll, ein eigenes Fundament vindicirt.

An der Spitze der Gemeinde stehen mehrere, von ihr selbst erwählte Vorsteher, deren Befähigung nicht von höherer Schulbildung, sondern nur von der Salbung des Geistes Gottes abhängig ist. Als Sacramente werden anerkannt: das der Taufe, des Altars und der letzten Oelung; die Taufe erhalten neugeborene Kinder, sofern beide Aeltern der Gemeinde angehören, oder darüber einig sind. Das Abendmahl wird periodisch gehalten; die letzte Oelung wird in Gemäßheit der apostolischen Lehre sterbenden Gliedern ertheilt. Den Gemeindegliedern wird als Hauptbedingung gestellt: „einen lauteren Wandel in der Furcht Gottes zu führen.“

Sectio IX.

Die westfälisch-rheinischen Separatisten unter Brockhaus, (Brockhausianer).

I.

Zu Brekerfeld (Regierungsbezirk Arnsberg, Kreis Hagen) hielt nach 1848 der Elementarlehrer Carl Brockhaus mit Genehmigung des Ortsgeistlichen Bibelstunden ab; in Elberfeld, wohin er darauf als Lehrer kam, wollte er dieselben fortsetzen, was ihm jedoch verwehrt wurde.

Als Feldner zu Elberfeld die „evangelische Gesellschaft für Deutschland gründete,“ wurde Brockhaus Mitglied des Verwaltungsausschusses und Secretair des Vereins. Im Sommer 1850 traten einige Reformirte in und bei Elberfeld, denen die evangelische Gesellschaft zu kirchlich war, zur Bildung eines Vereins unter dem Namen: „evangelischer Brüderverein“ zusammen. Dieser Verein erließ am 3. Januar 1850 von Elberfeld aus einen Aufruf, Inhalts dessen: „eine Anzahl von Männern des Bergischen Landes sich zur Verkündigung des Evangeliums durch gläubige Sendboten mit einander verbänden, indem sie es als ein heiliges Vorrecht aller wahrhaft Gläubigen betrachteten, Jesum Christum anzupreisen als den einzigen Retter der in Sünde verlorenen Welt.“ An demselben Tage ward das Statut des neuen Vereins aufgestellt: worin es hieß: „der Verein setzt sich die Verkündigung des Evangeliums von Jesu Christo, dem Heilande der Sünder, zunächst in den Gemeinden des Bergischen Landes zur Aufgabe. An diesem heiligen Werke, welches die Pflicht und das Vorrecht aller Kinder Gottes ist, kann jeder evangelische Christ Theil nehmen, der die erlösende Kraft des Evangeliums an seinem eignen Herzen erfahren hat, weß Standes er auch sei. Der Verein beruht auf dem Grunde christlicher Brüderlichkeit und alle Mitglieder sind gleichberechtigt.“

Vorsteher des Vereins wurde der Director Bouterweck am reformirten Gymnasium zu Elberfeld; Brockhaus, nachdem er aus der evangelischen Gesellschaft und aus seinem Schulamte geschieden war, trat in den Vorstand und ward zugleich besoldeter Agent des Vereins; die übrigen Vorstandsmitglieder waren reformirte Privatleute; Organ des Vereins ward „der Sämann, Wochenschrift für Mission in der Heimath und häusliche Erbauung.“

Im Verein fanden bald Spaltungen statt. Der frühere Seidenweber und Bote der bergischen Bibelgesellschaft, Lindermann, welcher in letzterer Eigenschaft zahlreich besuchte Bibelstunden hielt, und eine Zeitlang im Dienste der evangelischen Gesellschaft zu Elberfeld gestanden hatte, sowie ein Tuchappreteur Herrig waren vom Verein als Lehrbrüder berufen. Als dieser am 16. October 1850 beschlossen hatte: „Die Lehrbrüder sollen die Hausbesuche als eine ihrer wichtigsten Aufgaben betrachten,“ erklärte Lindermann: „er füge sich diesem Beschlusse, als einem unapostolischen, nicht, da er sich nach Gottes Wort und nach keiner menschlichen Verfassung richte,“ und trat vom 1. Januar 1851 ab aus dem Verein; dasselbe that auch Herrig: „da seine Stellung zu den Brüdern in Gräfrath, Solingen und Burg ihm zum Vorwurfe gemacht werde.“ Lindermann und Herrig verfolgten nun ihre Separatwege; der erstere schlug Terstergen's negative Richtung ein, indem er Gleichgültigkeit und Feindseligkeit gegen äußeres Kirchenthum lehrte, fand viel Beifall, und hielt, ohne in Verbindung mit einer Gemeinschaft zu stehen, Stunden ab, reichte das Abendmahl und taufte. Herrig sammelte in Solingen, Gräfrath und namentlich in Burg an der Wupper großen Anhang, erklärte sich gegen die Kindertaufe und gerieth bald mit Lindermann in Zwist, der so heftig ward, daß sie sich gegenseitig in den Bann thaten. Bald verloren aber beide viel von ihrem Einflusse.

Im evangelischen Verein trat nun der Gegensatz einer verhältnißmäßig conservativen und einer radikalen Richtung hervor. In Schwelm, Breckerfeld und Umgegend entfaltete der Brüderverein vorzugsweise durch Brockhaus, der zahlreich besuchte Bibelstunden hielt, eine erfolgreiche Thätigkeit. In Schwelm bestand seit mehreren Jahren ein sog. Jünglingsverein, welcher neben einem Frauen- und Jungfrauen-Missionsverein, für innere Mission thätig war. Da das geistliche Amt diesen Bestrebungen entgegen trat, so erklärte sich der Jünglingsverein gegen die Kirche und ihre Ordnungen und verschaffte dadurch den Bestrebungen des Brüdervereins Eingang.

Der Kirchenvorstand stellte nun den Kandidaten Ribbeck als nicht ordinirten Hülfsprediger (seit 23. Februar 1851) auf vierteljährliche Kündigung an. Dieser hielt zahlreich besuchte Bibelstunden und gewann bald großen Anhang. Die Kirche und ihre Ordnungen waren ihm, der nur das freie Walten des Geistes Gottes gelten ließ, unwesentliche und unberechtigte Momente; am allerwenigsten wollte er sich dem Pfarrer der Gemeinde unterordnen. Selbst die Zurechtweisungen des Consistoriums vermochten ihn nicht dazu, die kirchlichen Ordnungen zu respectiren. In diesem Widerstande bestärkten ihn seine Anhänger und bald schloß er sich den Brüderverein an. Das Presbyterium kündigte ihm hierauf seine Stelle und Ribbeck ging Anfang December 1851 nach Barmen.

Später wurde er zum (nicht ordinirten) Hülfsprediger der reformirten Gemeinde zu Elberfeld gewählt, und trat deshalb zur reformirten Kirche über; in dieser neuen Stellung trat er auswärts, besonders im Wupperthale, gegen die kirchliche Ordnung auf, gewann einen großen Anhang und blieb mit Brockhaus in Verbindung. Auf der Laienconferenz in der Wupperthaler Festwoche 1852 verlangte Ribbeck, der das freie Gebet für das allein richtige hielt, „man möge alle Gebetbücher wegwerfen,“ und Brockhaus erklärte: „bei seinen Hausbesuchen habe er gefunden, daß das Gebetbuch von Fr. Starke das größte Hinderniß der Bekehrung sei.“ Brockhaus ging bald noch weiter, als Ribbeck, erklärte die Sünde in der Theorie für todt, und stellte den Gläubigen als von aller Sünde gerechtfertigt, mithin als sündlos hin.

Diese Lehre verwarf der Brüderverein und stellte ein neues Statut nebst Instruction für die arbeitenden Brüder unter den 18. December 1852 auf; nach diesem besteht der ausschließliche Zweck des Vereins: „in der Verbreitung des lauteren Evangeliums von Jesu Christo;“ man ließ den Ausdruck: Verkündigung fallen, sprach auch nicht mehr von Lehrbrüdern, sondern nur von arbeitenden Brüdern; diese sollten sich an die Instruction halten und weder einen Unterschied zwischen den verschiedenen evangelisch-kirchlichen Confessionen bei Anderen machen, noch das Bekenntniß der eigenen Gemeinschaft, der sie angehörten, hervorheben, um dafür Anhänger zu gewinnen, noch das Abendmahl reichen, noch taufen. Im December 1852 traten Brockhaus und mehrere andere Lehrbrüder aus dem Vereine, so daß diese nur 3 arbeitende Brüder behielt.

Im April 1853 legte auch Wilhelm Brockhaus sein Schulamt nieder, schloß sich den Bestrebungen seines Bruders offen an, und beide riefen sog. Brüder-Gemeinden ins Leben.

Am 11. Februar 1853 traten auf Brockhaus Veranlassung 22 Personen zu Breckerfeld gerichtlich aus der evangelischen Landeskirche und erklärten unter Ueberreichung eines Glaubensbekenntnisses dem Kreisgericht zu Hagen: „daß sie eine eigene Gemeinde unter den Namen: evangelische Brüdergemeinde zu Breckerfeld bilden wollten.“

Das Glaubensbekenntniß war ziemlich allgemein gefaßt, ließ aber aus seinem Schlußsatze erkennen, daß man sich nicht binden wollte; es hieß nämlich: „Aus diesem Gehorsam (gegen die Obrigkeit) haben wir auch den gesetzlichen Anordnungen, in Betreff dieses Bekenntnisses, Genüge geleistet, da wir sonst unter der Zucht und Leitung des Geistes stehend, in allen Dingen, nur Gottes Wort als einzige Regel und Richtschnur gelten lassen.“ In der Praxis zeigte es sich bald, daß diese Separatisten dem Anabaptismus in Verwerfung der Kindertaufe und des geordneten Predigtamtes u. s. w. huldigten. Von Breckerfeld breitete sich dann die Brüdergemeinschaft über die Kreise Hagen und Siegen, wo Ende 1861 noch Brockhausianer vorhanden waren, aus.

II.

Brockhaus und seine Anhänger sehen in der Kirche nur eine todte Masse ohne das Walten des heiligen Geistes, halten aber sich selbst, als die durch den heiligen Geist Wiedergeborenen, für eine heilige Gemeinschaft, in welcher kein Kampf mit der Sünde und mit dem alten Menschen mehr nöthig, sondern nur fröhliches Genießen und Rühmen des Lebens in Christo vorhanden sei. Das Alte Testament und die Evangelien erkennen sie nicht mehr an, weil sie den Standpunkt derselben überwunden zu haben behaupten; nur die apostolischen Briefe sind ihnen noch Autorität, normativ aber eigentlich nur einzelne Stellen, wie Römer 8, 1—2, 1. Joh. 3, 9, u. s. w.

Seit neuester Zeit halten die Brockhausianer nur noch von Zeit zu Zeit religiöse Versammlungen, zu welchen der Zutritt ohne Unterschied der Confession und ohne daß die Mitglieder aus ihren Kirchen auszutreten brauchen, Jedem freisteht, und in denen Jeder, welcher dazu berufen zu sein glaubt, religiöse Vorträge halten kann.

Sectio X.

Zionsbürger.

Unter dem Namen **Zionsbürger** oder **Erbauer des neuen Jerusalems** traten in neuester Zeit zu Baldenburg, Regierungsbezirk Marienwerder 12 Personen über 14 J., welche sich von den Baptisten zu Hammerstein getrennt hatten, als Gemeinde zusammen. Sie beten ihre Vorsteherin, eine Schneidersfrau Kardokus als göttliche Person, die mit der Sonne des Lichts bekleidet sei, an und halten dieselbe für unsterblich. Ende 1861 war die Gemeinde, ohne jedoch Zuwachs erhalten zu haben, noch vorhanden.

Sectio XI.

Die Nagiesianer.

Der bis zum Losmann heruntergekommene Bauernwirth Nagies aus Padangen (Regierungsbezirk Gumbinnen) Kreis Ragnit, ein ganz ungebildeter, kaum des Lesens kundiger Mensch, machte 1847, nach erlittenen Bankerott, die Religion zum Gegenstande der Speculation und suchte durch Halten von Versammlungen unter den Litthauern seinen Unterhalt. Er zog später nach Pietraczen, (in demselben Regierungs-Bezirk) befreundete sich mit einem Baptisten Burba aus Memel, stiftete mit demselben eine Verbrüderung und ging, nachdem Burba verschollen war, und er an seinem bisherigen Wohnorte nicht den gehofften Erfolg fand, in die Gegend von Stallupönen, wo er noch nicht bekannt war und durch sein excentrisches Wesen bald Anhänger gewann. Ein besonderes Lehrsystem hat er nie verlautbart und auch keinen Einblick in seine Ansichten verstattet, indem er beim Eintritt eines Fremden in seine Versammlungen erklärte: „ein Unreiner ist da" und dann entweder schwieg oder sich in allgemeinen religiösen Redensarten erging. Die Kirche nannte er eine Mördergrube, und bewog seine Anhänger dieselbe nicht zu besuchen, was ihm bei der in Aussicht gestellten Befreiung von den kirchlichen Abgaben und der Verheißung, daß er die Kinder umsonst taufen wolle, nicht schwer wurde. Die Taufe mit Wasser und das Abendmahl erklärte er für etwas Aeußerliches und also Entbehrliches. In dem Bibelexemplar, das er zu gebrauchen pflegte, hatte er die meisten Stellen eigenhändig ausgestrichen; nach seiner Angabe bedurfte er der Bibel auch nicht, da er sich höherer Offenbarungen rühmte; ebensowenig wollte er von der Schule etwas wissen; die Lehrer erklärte er für nicht erleuchtet genug, den Kinderfreund und die Fibel (die er Katzenfibel nannte) für Teufelsbücher, sowie den Unterricht in den Realien für Teufelswerk, das die Kinder von Gottes Wort abziehe, und endlich den Gesang eines Volksliedes für sündlich. Im bürgerlichen Leben zeichneten sich Nagies und seine Freunde durch unsittlichen Lebenswandel und durch Hochmuth aus; vor ihren Augen bestand weder die Kirche mit ihren Geistlichen, noch überhaupt irgend eine Religionsgesellschaft. 1857 verstarb Nagies zu Petrotschen (Kreis Ragnit) ohne einen Nachfolger als Führer seiner Anhänger zu hinterlassen; seine Verbrüderung geht der Auflösung entgegen. Gemeinschaftliche gottesdienstliche Versammlungen haben seitdem nicht mehr stattgefunden und ihre übereinstimmende religiösen Anschauungen scheinen das einzige gemeinschaftliche Band zwischen den Nagiesianern zu sein; sie halten sich noch fern von der Kirche, haben aber untereinander keine andere Verbindung mehr, als daß sie sich Freunde des Nagies nennen. —

Sectio XII.

Die Inspirirten.

Die Inspirirten (Inspirations-Gemeinden) sind in Deutschland zu Anfang des 18. Jahrhunderts auf Anregung der neuen Propheten der Camisarden in den Cevennen entstanden, und haben ihren Namen deshalb erhalten, weil sie **neben** der heiligen Schrift noch eine fortwährende unmittelbare göttliche **Inspiration** einzelner Gläubigen als besonderer **Werkzeuge** des Geistes Gottes anerkennen und sich deren **göttlichen Aussprachen** unterwerfen.

Nachdem die Reformirten in den Cevennen unterdrückt waren, gingen um 1706 viele ihrer sogenannten **außerordentlichen** Propheten, denen man nach Vertreibung der **ordentlichen** Prediger die Gabe begeisterter Aussprachen unter körperlichen Erschütterungen (Krämpfen und krampfhaften Zufällen) zuschrieb, nach England und Schottland, bald darauf auch nach den Niederlanden, und von hier aus wandten sich die Inspirirten Allut und Mariot in Begleitung der Schreiber ihrer Aussprachen Facio und Portales nach 1711 nach Nord- und Westdeutschland, wo sie bei den sogenannten Erweckten, welche der Hang nach apokalyptischen Offenbarungen dafür empfänglich machte, bald Anhang und Einfluß gewannen. In Preußen faßten sie 1713 in Halle a. S. und 1714 in Berlin festen Fuß; 1714 hielten sie zu Halle ihr erstes Liebesmahl (Abendmahl, agape) unter Betheiligung von Lutheranern und Reformirten. Anfangs gestatteten die Behörden ihre Thätigkeit, zumal der reformirte Domprediger Knauth zu Berlin ihre Aussprachen als **göttliche Weissagungen** vertheidigte, und Aug. H. Francke amtlich günstig über sie berichtete. Als aber auch **deutsche Erweckte** von den Inspirationen ergriffen wurden und Aussprachen erhielten, schritt man ein. Knauth wurde wegen seiner Parteinahme für die Inspirirten suspendirt und da er dabei blieb, den Aussprachen das Wort zu reden, des Amts entsetzt und die Inspirirten aus Berlin und Halle verwiesen. Inzwischen war die Gabe der Inspiration von den drei Brüdern Pott, welche in Halle studirt hatten, in Anspruch genommen worden, und diese hatten sich 1714 mit ihrer Mutter in das Gebiet von Hanau und Isenburg, dem damaligen Zufluchtsorte aller verfolgten Sectirer und Separatisten begeben. Anfänglich wurden die Gebrüder Pott von den hierher namentlich aus Schwaben und Franken eingewanderten Separatisten, an deren Spitze M. Eberhard Ludwig Gruber zu Himbach bei Hanau, M. Andreas Groß in Frankfurt, Johann Friedrich Rock in Himbach, Ernst Christoph Hochmann von Hochenau in Schwarzenau unweit Berleburg standen, mit Mißtrauen aufgenommen, fanden aber bald unter diesen Separatisten großen Anklang und gründeten eine besondere Inspirationsgemeinschaft, nachdem Gruber und Rock für die Inspiration gewonnen waren. Die Inspiration entstand meist während der gemeinschaftlichen Erbauungsstunden in den sogenannten **inspirirten Werkzeugen**. Den Aussprachen gingen bestimmte körperliche Empfindungen und convulsivische Bewegungen des Körpers voraus; dann erfolgte mitten in dem bewußtlosen, extatischen, somnambülen Zustande die **Einsprache** und auf diese folgte — meist unmittelbar — die Aussprache, entweder durch pantomimische Bewegungen oder Handlungen (Knien, Heulen u. s. w.) oder in Worten, welche mit unnatürlich starker Stimme in kurzen Sätzen meist in biblischer Bildersprache stoßweise ausgesprochen wurden. Dem Inhalte nach glichen die Aussprachen den prophetischen Drohungen und Verheißungen und handelten vorzüglich von der Nothwendigkeit, das thätige Christenthum auszuüben, von der Buße und Bekehrung, und richteten sich häufig an einzelne anwesende oder

auch abwesende Personen, deren Innerstes durch das Werkzeug aufgedeckt wurde.

Seit 1714 entstanden in der Wetterau und im Wittgensteinschen neue Gebetsgemeinden mit bestimmter Ordnung und Verfassung; dieselben nannten sich — zur Unterscheidung von den sogenannten freien oder falsch Inspirirten — die wahren Inspirationsgemeinden und umfaßten mehrere Tausende ehemaliger Erweckter. Als inspirirte und für ächt erklärte Werkzeuge traten von 1714 bis 1719 acht Mitglieder, meistens Strumpfweber, auf: Melchior, Gruber's Sohn Johann Adam, Schwanfelder, Mackinet, Rock, Johann Carl Gleim, Frau Wagner und Ursula Meyer. Diese durchzogen behufs der Erweckung und Sammlung von Brüdern Westdeutschland, (namentlich die Pfalz, Würtemberg und den Elsaß), nebst der Schweiz, sowie Nord- und Ostdeutschland bis nach Sachsen und Böhmen hinein. Die Berufung und Aussendung zu diesen Bekehrungsreisen erfolgte meist in und nach den Liebesmahlen (sogen. Streitermahlen), deren in den beiden ersten Jahren (1714–1716) fünf gehalten wurden. Die Liebesmahle wurden lange vorher angekündigt, acht Tage vorher fand ein Fast-, Buß- und- Bettag, am Tage vorher Vormittags und Nachmittags eine Vorbereitung statt, in welcher ein Jeder sein besonderes Sündenbekenntniß knieend im Gebet ablegte. Das Liebesmahl selbst, an welchem nur die von den Werkzeugen namentlich Berufenen Theil nehmen durften, wurde durch gemeinsamen Genuß von Kuchen und Wein nach mehrstündigem Beten, Singen, Weissagen und Bekennen, sowie nach vorangegangenem Fußwaschen und dem Weihgebete eines Werkzeuges gefeiert, woran sich Tags darauf eine Nachfeier anschloß. —

Die anfangs ziemlich allgemeine Begeisterung für die Inspiration hörte jedoch bald auf. Die meisten Werkzeuge, worunter auch die Brüder Pott, stellten sehr bald ihre Aussprachen in Folge äußerer Verhältnisse, innerer Zwistigkeiten und eigener Lauheit ein. Den übrig gebliebenen Mitgliedern wurde am 4. Juli 1716 zu Büdingen durch eine Aussprache Johann Adam Gruber's eine besondere Verfassung gegeben, welche unter dem Namen: „die 24 Regeln wahrer Gottseligkeit und heiligen Wandels" die seitdem gültige Grundlage ihrer Kirchen- und Gemeindeverfassung bildete. Nach dieser richtete Eb. L. Gruber die Gemeinden zu Schwarzenau, Homrighausen bei Berleburg, Himbach mit Bergheim, Ronneburg, Düdelsheim, Büdingen, Birstein, und anscheinend auch in Frankfurt a. M. und Hanau ein, welche zum Theil bis in das zweite Viertheil des 19. Jahrhunderts bestanden, seitdem aber durch Auswanderung nach Amerika bis auf einzelne Reste verschwunden sind. Ferner bildeten sich Gebetsgemeinschaften zu Anweiler in der Pfalz, Göppingen, Calw, Stuttgart, Heilbronn, Ulm, Memmingen in Würtemberg, Schaffhausen, Zürich, Bern, Dießbach, Amsoldingen in der Schweiz. Jede Gemeinschaft hatte einen Vorsteher und zwei Mitälteste, welche mit den Vorstehern der übrigen Gemeinden von Zeit zu Zeit zu „Conferenzen der ältesten Brüder" zusammentraten und die Gemeindeangelegenheiten, insbesondere Kirchenzucht und Armenpflege, leiteten. Daneben sollten die Besuchs- und Visitationsreisen ausgesandter Brüder die brüderliche Gemeinschaft erhalten; ein besonderes Lehramt gab es nicht; an dessen Stelle sollte das laute freie Gebet, welches jeder Erwachsene (Mann und Frau) in den täglichen oder mindestens sonntäglichen Versammlungen verrichten mußte, dienen. In den Versammlungen wurde außerdem aus einem besonderen Gesangbuche, dem sogenannten Büdingerschen, viel gesungen und daneben Stellen aus der heiligen Schrift, sowie einzelne der in etwa 50 Sammlungen vorhandenen Aussprachen der Werkzeuge verlesen, im Falle nicht etwa ein anwesendes Werkzeug eine neue besondere Aussprache hatte. Im Dogma stimmten die Inspirirten im Wesentlichen mit der preußischen evangel. Kirche überein, verwarfen aber diese Kirche selbst mit ihren Satzungen. Ihre sonstigen Grundsätze waren die der Mystiker (Schwenkfeld, J. Böhm, Weigel, Hoburg). Von der Ehe hielten sie nichts; sie duldeten sie zwar, sahen sie aber nicht gerne. Sich selbst sahen sie als Christi Streiter an, deren Leben in dieser Welt voller Selbstverläugnung und Entsagung sein müsse.

Im Jahre 1719 trat Joh. Friedr. Rock als einzig übrig gebliebenes Werkzeug mit Eb. L. Gruber an die Spitze der Gemeinde und ward seit des letzteren Tode (1728) Träger der ganzen Richtung. Auf seinen 93 Besuchsreisen kam er mit den Separatisten seiner Zeit: Oettinger, Steinhofer, Marsey, Bergel, Karl, Dippel, Kaiser, Schütz und Edelmann, sowie mit dem Grafen Zinzendorf und den ersten Herrnhutern in persönliche Berührung.

Mit der Auswanderung vieler Mitglieder nach Germantown in Pennsylvanien (seit 1725), dem Verschwinden der übrigen Werkzeuge und namentlich mit der Gründung der Herrnhuter gerieth seit 1730 das Inspirationswesen in Verfall. Rock gerieth auch bald mit seinem früheren separatistischen Freunden in Zwiespalt. Graf Zinzendorf, welcher 1730 in das Ysenburgische gekommen, dort mit Rock und den Gebetsgemeinden in engen Verkehr getreten war, sagte sich 1734 — wegen Rocks Verachtung der Taufe und des Abendmahls — von denselben los, trat, nachdem er sich 1736 mit seiner Gemeinde in der Wetterau niedergelassen hatte, offen gegen die Inspirationsgemeinschaft auf, welche Zinzendorf's Einflusse nicht zu widerstehen vermochte, und erklärte Rock 1740 für einen falschen Propheten. Trotz des beginnenden Verfalls gewann aber die Inspiration immer noch neue Anhänger, besonders auch unter Theologen und Aerzten. 1741 mußte Rock Himbach verlassen und fand auf dem Schlosse Gelnhausen bei Hanau eine Zuflucht; von hier schrieb er 1746 einen Abschiedsgruß an die damals noch vorhandenen Gemeinden in Schwarzenau, Berleburg und Homrighausen, an die Schweizer Brüder und das Zweibrücker Land, an die Göppinger, Neuwieder, Homburger, Hanauer, Birsteiner, Reichenbacher und alle Ysenburger Brüder.

Nach dem Tode Rocks (2. März 1749) war über ein halbes Jahrhundert lang die Inspiration im Abnehmen begriffen, hat sich aber ohne Nachwuchs, Predigt, Taufe und Liebesmahl doch erhalten. Im Anfange des 19. Jahrhunderts erwachte unter den erweckten Separatisten wieder die Gabe der Inspiration, und zwar in der früheren Art (gleich den Camisarden und den Inspirirten in der Wetterau), und im Jahre 1816 entstand in dem Schneider Michael Krausert aus Straßburg das erste 1820 in der Barbara Heinemann aus Leilersweiler im Elsaß, das zweite, und 1823 in dem Tischler Christian Metz aus Neuwied das dritte noch in der Mitte dieses Jahrhunderts thätige Werkzeug. Unter dem Einflusse derselben reorganisirten sich die Gemeinden im Elsaß, in der Pfalz und Wetterau (1816—1821) wieder auf Grund der Gruberschen Regeln der Gottseligkeit, wanderten aber dann bis auf wenige Reste in Folge der Ungunst der preußischen und hessischen Obrigkeit aus der Wetterau, dem Wittgensteinischen und Wiedischen seit 1841 (etwa 800 Seelen stark) unter Leitung von Metz, Dr. Weber aus Lich und dem Fabrikanten Mörschel (auf der Ronneberg) nach Ebenezer bei Buffallo in New-York aus, wo sie eine auf Ackerbau und Tuchfabrikation basirte Kolonie von etwa 1500 bis 2000 Seelen gründeten. Seitdem haben sie sich in 2 Kolonieen nach Kanada ausgebreitet und sind seit 1854 gänzlich nach dem Saate Jowa weitergegangen.

Als letzter Rest in Preußen blieb die in Neuwied (Reg.-Bezirk Coblenz) Ende 1861 noch vorhandene kleine Gemeinde zurück.

Sectio XIII.

Die Methodisten.

Mehrere Missionäre der Methodistenkirche in den vereinigten Staaten Nordamerika's gingen 1849 nach Deutschland und riefen seit 1858 in Berlin eine besondere Methodistengemeinde ins Leben.

Als Zweck der Mission wird angegeben: „Rettung der Seelen" und als Hauptinhalt der Predigt: „Der Hinweis auf die Nothwendigkeit wirklicher Herzensveränderung und wahrer Bekehrung zu Gott, durch den Glauben an Jesum Christum, verbunden mit frommen und geistlichem Wandel.

Die Lehrer sind rein biblische; der Cultus ist der evangelische.

Die Mitglieder der Gemeinschaft treten nicht ausdrücklich aus der Landeskirche aus.

Taufe und Trauung werden innerhalb der Gemeinde nicht vorgenommen; dagegen das heil. Abendmahl ausgetheilt.

Die wichtigsten Glaubensartikel sowohl der amerikanischen, als deutschen Methodisten besagen:

I. Es ist nur ein lebendiger und wahrer Gott, ewig, ohne Leib oder Theile, von unendlicher Macht, Weisheit und Güte, der Schöpfer und Erhalter aller sichtbaren und unsichtbaren Dinge. In der Einheit dieser Gottheit sind 3 Personen von Einem Wesen, von gleicher Macht, und Ewigkeit: Der Vater, der Sohn und der heilige Geist.

II. Der Sohn, welcher ist das Wort des Vaters, wahrer und ewiger Gott, von Einem Wesen mit dem Vater, nahm im Mutterleibe der seligen Jungfrau die menschliche Natur an sich; so daß 2 ganze und vollkommene Naturen, nämlich die Gottheit und Menschheit, unzertrennlich in Ihm, als in Einer Person, vereinigt wurden; daher ist der Eine Christus, wahrer Gott und wahrer Mensch, der wahrhaftig litt, sich kreuzigen ließ, starb und begraben wurde, um seinen Vater mit uns zu versöhnen, und ein Opfer zu werden nicht allein für die Erbschuld, sondern auch für die wirklichen Sünden der Menschen.

III. Christus stand wahrhaftig von den Todten auf und nahm Seinen Leib mit allem dem, was zur Vollkommenheit der menschlichen Natur gehört, wieder an Sich; und mit demselbigen Leib fuhr er auf in den Himmel, und sitzet allda, bis Er am Jüngsten Tage wieder kommen wird, um alle Menschen zu richten.

IV. Der heil. Geist, wahrer und ewiger Gott, gehet aus vom Vater und vom Sohn, und hat dasselbe Wesen, dieselbe Majestät und Herrlichkeit mit dem Vater und dem Sohne.

V. Die heil. Schrift enthält alle zur Seligkeit nothwendigen Dinge, so daß nichts, was nicht darin zu lesen, oder daraus zu erweisen ist, von irgend einem Menschen als Glaubensartikel angenommen werden oder ihm als erforderlich oder unerläßlich zu seiner Seligkeit aufgebürdet werden sollte.

Art. XIV verwirft die Lehre vom Fegefeuer, Ablaß Verehrung der Bilder und Reliquien und Anrufung der Heiligen.

Art. XVI nimmt 2 Sacramente (Merkmale und Kennzeichen von einem christlichen Glaubensbekenntniß, sowie gewisse Zeichen von Gottes Gnade und gütiger Gesinnung) an: Taufe und Abendmahl und verwirft die 5 anderen Sakramente.

Art. XVII erklärt die Taufe als Zeichen sowohl des christlichen Bekenntnisses, als der neuen oder Wiedergeburt und behält die Kindertaufe bei.

Art. XVIII erkennt im Abendmahl welches nach Art. XIX in beiden Gestalten gereicht werden soll, sowohl ein Zeichen der Gemeinschaft, die unter Christen stattfinden soll, als auch ein Sakrament der Erlösung durch Christi Tod, zu dem Ende, daß solchen, welche es auf eine richtige und würdige Weise und im Glauben empfangen, das gebrochene Brod zu einer Theilnahme an dem Leibe Christi und der Kelch zu einer Theilnahme am Blute Christi wird, verwirft die wesentliche Verwandlung des Brodes und Weines in Christi Leib und Blut, und spricht aus: „daß der Leib Christi nur auf eine himmlische und schriftmäßige Weise im Abendmahl gereicht, empfangen und genossen werde."

Art. XX verwirft das Meßopfer und Art. XXI den Cölibat.

Art. XXIV verwirft ausdrücklich die Gütergemeinschaft unter den Christen, will aber, daß die Bedürftigen unterstützt werden.

Art. XXV gestattet den Eid, wenn die Obrigkeit, der Wahrheit und Nächstenliebe wegen, denselben forbert, wofern solches nach der Propheten Ermahnung in Gerechtigkeit und in Wahrheit geschieht.

Abschnitt IV.

Dissidenten, welche aus der evangelischen und römisch-katholischen Landeskirche ausgetreten sind, ohne sich zu einer Religionspartei besonders zu bekennen.

Neben den vorstehend aufgeführten Bekennern einer bestimmten Religionsgemeinschaft findet sich noch eine Anzahl von Personen, welche (und zwar im Gebiete des Allgemeinen Landrechts und des Gemeinen Rechts durch gerichtliche Erklärung) aus der evangelischen und römisch-katholischen Kirche ausgetreten sind, theils wegen verweigerter Trauung seitens des Geistlichen der Landeskirche, theils um sich kirchlichen resp. Parochial-Abgaben und Lasten zu entziehen, theils aus anderen, nicht näher bekannten Gründen, und sich später einer bestimmten Religionsgemeinschaft nicht besonders angeschlossen haben, obwohl sie sich factisch — soweit als möglich — meist zur Landeskirche halten.

Die Verweigerung der kirchlichen Trauung hat sowohl in Bezug auf gemischte Ehen, als auch bei der beabsichtigten Wiederverheirathung geschiedener — meist evangelischer — Ehegatten, welchen letzteren die §§. 25—29, II 1 A. L. R. nicht entgegenstanden, stattgefunden.

Capitel III.

Eingegangene Religionspartheien.

I. Unitarier.

Im Anfange dieses Jahrhunderts wanderte eine aus 17 Familien mit theils polnischen theils deutschen Namen bestehende socinianische Unitarier-Gemeinde aus Polen nach Preußen ein, und kaufte das abliche Gut Andreaswald oder Kossinowen (Reg.-Bezirk Gumbinnen, Kreis Johannisburg) mit allen ablichen Rechten; 1817 waren von den Besitzern des Guts nur noch 4 Mitglieder vorhanden. Diese verkauften das Gut für 5000 Thlr. und zogen fort. Um 1827 war nach Zedlitz (die Staatskräfte Preußens) im Dorfe Andreaswalde eine geschlossene Unitarier-Gemeinde von 32 Familien vorhanden; diese ist aber seitdem verschwunden.

In der Lehre der socin. Unitarier nach ihren 3 Hauptstücken: von Gott und Erlösung und Heilsordnung war der Fundamentalsatz: Leugnung der Trinität und Umkehrung des (im protestantischen Princip vom Heils-Grunde angenommenen) Verhältnisses zwischen dem Objectiven und dem Subjectiven; Heilserlangung ebenso wesentlich durch der Menschen Aufstreben zum Heil aus Gott, wie durch Gottes Heils-Anstalt in Christo; daher ist Erlösung oder Offenbarung Gottes in Christo vorgestellt: als von Gott nur veranstaltete und geleitete Führung des Thatbeweises für die Realität der Idee von ursprünglicher Einheit des Gott- und Menschen-Wesens in dem Sinne, daß dem Menschen durch seinen Willen eine Erhebung zu wirklichem Antheil an göttlicher Wesenheit und Würde möglich sei.

II. Anhänger Werth's.

In Mühlheim a. d. Ruhr und Umgegend (Reg.-Bezirk Düsseldorf, Kreis Duisburg) hatte sich in den 1840er Jahren unter Leitung des ehemaligen Missionärs Werth eine kleine Religionsgemeinschaft gebildet, deren Lehre auf der Ansicht beruhte, daß sie allein die sichtbare Gemeinde der Heiligen darstellten. Diese Gemeinde ist aber inzwischen verschwunden.

III. Separatisten in Ruhrort.

In Ruhrort (Reg.-Bezirk Düsseldorf, Kreis Duisburg) und Umgegend bestand um 1848 eine kleine, aus Schiffern und geringen Leuten bestehende Gemeinschaft, bei welcher die Strenge des prädestinianischen Lehrbegriffs und eine separatistische Selbstgenügsamkeit vorherrschte; und welche seitdem eingegangen ist; die Mitglieder waren gerichtlich aus der Kirche getreten.

IV. Anhänger Herrig's.

Die durch Herrig (vgl. Cap. II. Abschn. III. Titel II. Secte IX) in Hückeswagen (Reg.-Bezirk Düsseldorf, Kreis Lennep) begründete Gemeinschaft zählte von Anfang an nur wenige Mitglieder und ist in den 1850er Jahren eingegangen.

Abtheilung II.

Rechtsgeschichte.

I.

Das erste allgemeine Gesetz über die Religionsverfassung war das Religionsedict vom 9. Juli 1788 (Mylius N. C. C. Tom. VIII. S. 2175 Nr. 49, de 1788; Rabe's Samml. Bd. I, Abth. 7, S. 726). Dasselbe will, ohne die bestehende Religionsverfassung der Preußischen Monarchie abzuändern, den vorhandenen Rechtszustand auf dem kirchlichen und politischen Gebiete fixiren, und ein Eindringen neuer Lehren weder in Kirche, noch Staat gestatten; zu diesem Behufe verordnet es:

„1) daß die christlichen Hauptconfessionen, nämlich die reformirte, lutherische und römisch-katholische, in ihrer bisherigen Verfassung aufrecht erhalten und geschützt werden sollen;

2) daß daneben auch die seitherige Toleranz der übrigen Secten und Religionspartheien ferner aufrecht erhalten bleiben, und als solche öffentlich geduldete Secten, außer der jüdischen Nation, die Herrnhuter, Mennonisten und die böhmische Brüdergemeine unter landesherrlichem Schutz ihre gottesdienstlichen Zusammenkünfte ungestört forthalten sollen.

Andere der christlichen Religion und dem Staate schädliche Conventicula sollen künftighin nicht gestattet werden."

Hieran schließen sich:

3) Bestimmungen zur Aufrechthaltung der bestehenden Lehre der evangelischen Kirche.

Die Vorschriften ad 2 weichen nun aber von dem ursprünglichen Rechtszustande insofern ab, als sie die Herrnhuter und die böhmischen Brüdergemeinden, gleich den Juden und Mennoniten als eine nur öffentlich geduldete Secte bezeichnen. Das Edict hatte übersehen, daß die Herrnhuter mit der gemeinsamen Grundlage der ganzen deutschen evangelischen Kirche: mit der Augsburgischen Konfession, in Uebereinstimmung standen, daß die böhmischen Brüdergemeinden die Bekenntnißschriften der helvetisch-reformirten Kirche im Wesentlichen anerkannten, und daß daher Beide nach den bereits mehrfach zur Anwendung gekommenen Principien der Preußischen Religionsverfassung nicht bloß eine Duldung als Secte, sondern vielmehr eine in allen wesentlichen Beziehungen gleiche Stellung mit den im Lande recipirten beiden evangelischen Hauptconfessionen beanspruchen konnten. Daher wurden den böhmischen Unitäts- und Brüdergemeinden durch Regl. vom 25. August 1796, dieselben Rechte und Freiheiten, welche den Lutheranern und Reformirten zustanden, ertheilt; und die evangelischen Brüdergemeinden durch Confirmation vom 10. April 1789 ausdrücklich als wahre Augsburgische Konfessionsverwandte, unter Konfirmation, Bestätigung und Erneuerung aller ihrer bisherigen Freiheiten und Befugnisse anerkannt.

Um die Zeit der Publikation des Allgemeinen Landrechts bestand sonach folgendes Verhältniß:

A. In den deutschen Reichsländern hatten: 1) die im westfälischen Frieden ausdrücklich bezeichneten christlichen Religionspartheien: die Katholiken und die Bekenner der Augsburgischen Konfession, (mit Einschluß der deutschen Reformirten) ein unbeschränktes **publicum religionis exercitium**, und außerdem besondere staatlich ihnen verliehene Vorrechte und Freiheiten.

2) Ein gleiches Maaß von freier Religionsübung war denjenigen später aufgenommenen Religionspartheien verliehen, welche sich nach Lehre und Bekenntniß in wesentlicher Uebereinstimmung mit den Evangelischen (ad 1) befanden, nämlich den Französisch-Reformirten, den evangelischen Brüdergemeinden und später auch den böhmischen Brüdergemeinden, und es fand nur insofern ein Unterschied statt, als den Französisch-Reformirten und der Böhmischen Brüdergemeinde, deren Kirchenverfassung sich unmittelbar dem landesherrlichen Kirchenregimente unterordnete, auch die besonderen staatlichen Vorrechte und Freiheiten der Lutheraner und Reformirten gewährt wurden, während dies bei den in einer isolirten Kirchenverfassung stehenden, nur dem landesherrlichen Oberaufsichtsrechte unterworfenen evangelischen Brüdergemeinden nicht geschah.

3) Andere christliche Religionspartheien, welche sich mit einer der im Westfälischen Frieden bezeichneten christlichen Religionspartheien nicht in einer wesentlichen Uebereinstimmung der Lehre und des Bekenntnisses befanden, konnten, den Reichsconstitutionen gemäß, in den deutschen Reichländern keinerlei Religionsübung, sondern höchstens für die Person ihrer Anhänger eine Duldung in der Stille erhalten.

B. In den außerdeutschen Provinzen des Preußischen Staates.

Hier, wo dem landesherrlichen Ermessen freistand, auch solchen christlichen Religionspartheien, welche sich mit den im Westfälischen Frieden benannten Hauptconfessionen nicht in wesentlicher Uebereinstimmung befanden, ein mehr oder minder umfassendes Maaß von Duldung zu gewähren, fand dies in Preußen zu Gunsten der Mennoniten statt; diese erlangten eine Religionsduldung, welche sich jedoch nicht über ein bloßes **privatum religionis exercitium** hinaus erstreckte.

II.

An diesen Rechtszustand schließt sich das Allgemeine Landrecht an, läßt aber in seiner Ausdrucks- und Darstellungsweise den organischen Zusammenhang mit der früheren Rechtsentwickelung nicht deutlich erkennen. Die im Staate wirklich bestehenden Religionsgesellschaften und deren eigenthümliche Rechtsverhältnisse werden in demselben nur beiläufig erwähnt und nirgends vollständig aufgeführt; Das Allg. Landrecht knüpft nicht unmittelbar an die positiv gegebenen Rechtsverhältnisse an; sondern beruht auf der Annahme und näheren Bestimmung gewisser allgemeiner Begriffe und Kategorieen eines sogenannten natürlichen Kirchenrechts, unter welche die positiv gegebenen Verhältnisse untergeordnet werden.

Diese Abweichung von dem bis dahin befolgten Gange der lediglich auf der Grundlage bestimmter concreter Verhältnisse, in denen die leitenden Ideen zur Erscheinung gelangten, basirten Gesetzgebung erschwert die Auffindung des organischen Zusammenhangs zwischen dem Allg. Landrechte und der früheren Gesetzgebung; denn das Allg. Landrecht kann nicht einzig und allein aus sich selbst, mit Hülfe der logischen Interpretation erklärt werden; vielmehr läßt sich erst dadurch, daß man die älteren Gesetzesbestimmungen mit in Betracht zieht, das richtige Verständniß der seit der Reformation in der preußischen Monarchie durch Jahrhunderte hindurch constant gebliebenen leitenden Rechtsideen erfassen.

Es bestand, wie wir gesehen haben, in Deutschland ein in dem Augsburger Religionsfrieden und in dem Westfälischen Frieden enthaltenes Gemeines Reichsrecht, welches auch in den deutschen Reichsländern der Brandenburgisch-Preußischen Monarchie galt; und in bewußtem Anschlusse an diese Reichsconstitutionen hatte sich die territoriale Preußische Religionsverfassung consequent entwickelt.

Das Allgemeine Landrecht kann und will dem Publikationspatente zufolge, nicht den bestehenden Rechtszustand zerstören und wohlerworbene Rechte beeinträchtigen. Deshalb können da, wo die im Landrechte aufgestellten Kategorieen nicht ausreichen, die außerhalb der landrechtlichen Terminologie bestehenden Gestaltungen auch nicht in die engeren Begriffsformen des Landrechts hineingezwängt werden.

III.

Das Landrecht geht im 11ten Titel des II. Theils zunächst von der individuellen Gewissensfreiheit aus und bestimmt in §§. 1—6 den Begriff derselben und die darin enthaltenen Rechte näher. Sodann geht es zu der Vereinigung Mehrerer zu gemeinschaftlicher Religionsübung über und unterscheidet, je nach der besonderen Qualität der Vereinigung, als verschiedene Abstufungen: Den häuslichen Gottesdienst (§§. 7. 8) sodann die besonderen Andachten conventikelartiger Vereinigungen und geistlicher Gesellschaften (§§. 9. 10. 12), und endlich die Vereinigung in Religionsgesellschaften, welche sich zur öffentlichen Feier des Gottesdienstes verbunden haben, oder Kirchengesellschaften (§. 11).

Es knüpft die rechtliche Existenz einer Religionsgesellschaft an die staatliche Genehmigung (§. 10) und unterscheidet — dem Wortlaute nach — nur 2 Arten der Religionsgesellschaften:

1) ausdrücklich oder öffentlich aufgenommene, und 2) geduldete. Beide Arten bezeichnet es mit Kirchengesellschaft und Religionsgesellschaft (§§. 21. 22. 24. 27) und stellt sie betreffs der Entstehung einer bürgerlich gültigen Ehe wesentlich gleich (§§. 136. 137, II, 1). Weil das Allg. Landrecht den Pfarrern der öffentlich aufgenommenen Kirchengesellschaften zugleich die Beurkundung der Ehen, Geburten und Sterbefälle vermittelst der Kirchenbücher übertrug (§§. 481. sq. II, 11 A. L. R. und 128, II, 10 A. G. O.), so fügte es, um in allen Fällen die bürgerliche Beglaubigung zu sichern, die §§. 498, 499, II, 11 hinzu.

Abgesehen von den Civilstandsacten aber wird unterschieden:

A. Eine geduldete Kirchengesellschaft genießt:

1) freie Ausübung ihres Privat-Gottesdienstes. (§. 22, II, 11). (Den Begriff eines bloßen Privatgottesdienstes bestimmen die §§. 23 bis 25 näher.) — und

2) in ihrer gesellschaftlichen Vereinigung die Rechte einer erlaubten Privatgesellschaft (§. 20, II. 11 und §. 11 sq. II, 6).

B. Einer öffentlich aufgenommenen Kirchengesellschaft dagegen steht zu:

1) Die freie Ausübung eines öffentlichen Gottesdienstes;

2) In ihrer gesellschaftlichen Vereinigung die Rechte einer privilegirten Korporation (§. 17, II, 11).

Außer diesen beiden, die Freiheit der religiösen Entwickelung unmittelbar berührenden Befugnissen werden den öffentlich aufgenommenen Kirchengesellschaften noch eine Anzahl besonderer staatlicher Freiheiten und Vorrechte in ihren kirchlichen Einrichtungen beigelegt und zwar:

a) für ihre gottesdienstlichen Gebäude (Kirchen) die Exemtion von öffentlichen Lasten und die Vorrechte öffentlicher Staatsgebäude (§§. 18, 174, II, 11);

b) für die Geistlichen die Rechte öffentlicher Beamten: Befreiung von gemeinen Lasten und Verleihung eines befreiten Gerichtsstandes (§§. 19. 96. 97 II, 11 und v. Kamptz Jahrb. Bd. LVIII. S. 63).

c) für ihr Vermögen die Rechte der Minderjährigen und gewisse Vorzüge im Concurse (§§. 228—234, II, 11).

d) für die räumliche Abgrenzung ihrer Gemeindebezirke die rechtlichen Eigenschaften von Parochieen, mit einer rechtlich näher bestimmten parochialen Ordnung und der administrativen Zwangshülfe der Staatsbehörden bei Bauten und Beitreibung von Parochialleistungen. (§§. 237, 707, 709, II. 11. A. L. R.; A. K. O. vom 18. Februar 1805; A. K. O. vom 19. Juni 1836, G. S. S. 198). —

Die im Allgemeinen Landrechte aufgestellte und näher bestimmte Unterscheidung zwischen geduldeten und öffentlich aufgenommenen Kirchengesellschaften entspricht im Allgemeinen der gemeinrechtlichen Unterscheidung zwischen publicum und privatum religionis exercitium, ferner der Unterscheidung des Religionsedicts vom 9. Juli 1788 zwischen den drei christlichen Hauptconfessionen einerseits und den öffentlich geduldeten Religionspartheien andererseits. In die Klasse der geduldeten Religionsgesellschaften nach der landrechtlichen Begriffsbestimmung gehörten von den christlichen Religionspartheien unzweifelhaft die Mennoniten; zur Klasse der öffentlich aufgenommenen gehörten, außer der römisch-katholischen, der lutherischen und der deutsch-reformirten Kirche, die damals noch in einer besonderen Kirchenverfassung bestehende französisch-reformirte Kirche, und seit dem Reglement vom 25. August 1796 auch die böhmische Unitätskirche im Großherzogthum Posen sowie die böhmische Brüdergemeinde.

Die Terminologie des Allg. Landrechts ist dagegen nicht ausreichend, um die Stellung der evangelischen Brüdergemeinden (Herrnhuter) richtig abzugrenzen. Dieselben waren von Anfang an nicht als eine bloß geduldete Religionsgesellschaft oder als eine Secte, sondern als wahre Augsburgische Confessionsverwandten förmlich aufgenommen worden. Ihre irrthümliche Bezeichnung in dem Religionsedicte vom 9. Juli 1788 als eine öffentlich geduldete Secte war

auf ihr Ansuchen durch die Konfirmation vom 10. April 1789 der Sache nach wieder beseitigt worden. Die ihnen ertheilten Rechte umfaßten alle diejenigen Befugnisse, welche laut der Westfälischen Friedensverträge und nach der gemeinrechtlichen Theorie zu einem publicum religionis exercitium gehörten, insbesondere das Recht der freien Ausübung eines öffentlichen Gottesdienstes und einer kirchlichen Gemeindebildung. Sie standen dadurch in allen, die freie religiöse Entwickelung unmittelbar betreffenden Punkten wesentlich über den bloß geduldeten Religionsgesellschaften nach landrechtlicher Begriffsbestimmung, und kamen in diesen Punkten den öffentlich aufgenommenen im Sinne des Landrechts, völlig gleich. Nur darin unterschieden sie sich von den letzteren, daß sie neben der ihnen verliehenen freien Religionsübung nicht auch die besonderen staatlichen Vorrechte und Freiheiten der übrigen öffentlich aufgenommenen Kirchengesellschaften, welche das Allg. Landrecht in seiner Begriffsbestimmung mit unter die Attribute einer öffentlich aufgenommenen Kirchengesellschaft rechnete, besaßen. Der Grund dazu lag, wenn man die Verhältnisse der evangelischen Brüdergemeinden mit denen der öffentlich aufgenommenen Kirchengesellschaften im Sinne des Allg. Landrechts vergleicht, wohl nicht in einer geringeren Würdigung des religiösen Verbandes der Herrnhuter, die gerade als wahre Augsburgische Konfessionsverwandte anerkannt waren, sondern darin, daß die Kirchenverfassung der evangelischen Brüdergemeinden in völliger Isolirung von dem staatlichen Organismus bestand, während die der übrigen genannten Kirchengesellschaften in einem mehr oder minder engen Zusammenhange mit den staatlichen Einrichtungen sich befand.

Will man daher die verschiedenen Abstufungen der Religionsverfassung dem factischen Zustande entsprechend bezeichnen, so darf man sich nicht auf die zweigliederige Eintheilung des Landrechts in geduldete und öffentlich aufgenommene Kirchengesellschaften beschränken, sondern muß eine dreifache Abstufung annehmen, nämlich:

1) Geduldete Kirchengesellschaften im Sinne des Allg. Landrechts mit privatum religionis exercitium, in welche Klasse die Mennoniten fielen;

2) Aufgenommene Religionsgesellschaften mit publicum religionis exercitium, im Sinne des Westfälischen Friedens, jedoch ohne besondere staatliche Vorrechte und Freiheiten, wohin die evangelischen Brüdergemeinden gehörten;

3) Oeffentlich aufgenommene Kirchengesellschaften im Sinne des Allg. Landrechts, versehen mit einem publicum religionis exercitium und besonderen staatlichen Vorrechten und Freiheiten in ihren kirchlichen Einrichtungen.

Die Klassification des Landrechts war somit nicht erschöpfend; seit und neben demselben hat vorstehende dreifache Abstufung zu Rechte bestanden: Die evangelischen Brüdergemeinden sind in ihren bündig reservirten Prärogativen, ungekränkt durch das Landrecht, auf der bezeichneten Mittelstufe verblieben, und die leitenden Principien, welche die Anweisung dieser Stellung bedingten, haben durch das Landrecht ihre Bedeutung nicht verloren.

IV.

Nach Publication des Allg. Landrechts wurde die Preußische Religionsverfassung zunächst dadurch erheblich erweitert, daß die Quäker (Allerh. Kab. Ordre vom 16. Mai 1830), die Philipponen (Allerh. Kab. Ordres vom 5. December 1825 und 22. August 1826) als geduldete Religionsgesellschaften (mit Privatcultus) im Sinne des Allg. Landrechts anerkannt und die Altlutheraner durch Generalconcession von 23. Juli 1845 als Religionsgesellschaft mit publicum religionis exercitium, doch ohne staatliche Vorrechte aufgenommen wurden. Nachdem ferner im Jahre 1845 in Folge der auf kirchlichem Gebiete stattgehabten Bewegungen, die ersten dissidentischen: die sog. deutsch-katholischen Gemeinden entstanden waren, wurde durch Allerh. Kab. Ordre vom 30. April 1845 (Min. Bl. d. in. Verw. S. 217, Nro. 234) ein Intermisticum geschaffen, innerhalb dessen den Dissidentenvereinen, obwohl sie factisch geduldet wurden, in Bezug auf die rechtlichen Consequenzen die Geltung als bloß geduldete Religionsgesellschaften (im Sinne des Allg. Landrechts) nicht zuerkannt wurde. Weil für die neuen Vereine die landrechtlichen Dispositionen nicht mehr ausreichten, positive Anordnungen aber durch die Natur der Sache geboten waren, so erging das Circ.-Rescript vom 17. Mai 1845 (Min. Bl. d. in. Verw. S. 218 sub litt. b.), welches den von dissidentischen Geistlichen vorgenommenen Amtshandlungen bürgerliche Gültigkeit absprach, aber die Mitwirkung evangelischer Geistlicher in der Art verordnete, daß dieselben:

1) Die Trauungen neben den Trauacten der dissidentischen Geistlichen oder allein vornehmen und im Kirchenbuche legalisiren konnten, und:

2) Von den Geburten und Sterbefällen der Dissidenten Anzeige erhalten und dieselben im Kirchenbuche vermerken sollten; für die Anordnung zu 1) ward §. 443, II, 11 A. L. R., für die zu 2) §. 498 a. a. O. in Bezug genommen. Auf keine dieser beiden angezogenen Bestimmungen waren aber die neuen Verhältnisse passend; denn erstlich setzt §. 443 nebst Anhangs §. 130 voraus, daß beide Theile, resp. ein Theil der römisch-katholischen Kirche angehört, während es sich hier um Ehen zwischen Personen, die sich von dieser Kirche losgesagt, und sehr bald um solche, welche der evangelischen Landeskirche angehört hatten, handelte; und der §. 498 betrifft geduldete Religionsgesellschaften, als welche die Deutschkatholiken nicht anerkannt waren. Sodann ging das qu. Rescript, das eine Zwangspflicht den Dissidenten nur betreffs der Geburten und Sterbefälle, nicht aber bei den Eheschließungen vorschrieb, davon aus, daß die Dissidenten im eigenen Interesse die kirchliche Trauung nachsuchen würden. Ebensowenig war endlich eine Pflicht der evangelischen Geistlichkeit angeordnet, sondern nur statuirt, die Ermächtigung der Geistlichen zur Trauung nachzusuchen. Die aus der deutschkatholischen Bewegung hervorgegangenen Dissidenten fanden sich daher durch den Erlaß vom 17. Mai 1845 nicht befriedigt, zumal sie auch für ihre Gemeinschaft eine ähnliche Anerkennung, wie die Generalconcession vom 23. Juli 1845 den Altlutheranern gewährte, beanspruchten.

Während sich daher die Deutschkatholiken gegen die Anwendung des Circ.-Erlasses vom 17. Mai 1845 sträubten, wurde die Ausführung dieses auch bald dadurch schwieriger, daß der Zutritt vieler Mitglieder der evangelischen Kirche die evangelische Geistlichkeit der neuen Richtung nicht geneigt machte; von evangelischen Geistlichen ward angeführt: „da die katholischen Geistlichen selbstverständlich mit Amtshandlungen bei den Dissidenten nicht befaßt würden, so müsse dasselbe Recht aus dem Eintritt Evangelischer in die Dissidenz auch für die evangelischen Geistlichen gelten."

Wenngleich nun auf die Eintragung der Trauungen, Geburten, und Sterbefälle in das evangelische Kirchenbuch von den Behörden (wie z. B. von der Regierung zu Breslau) gehalten wurde, so blieb doch die wichtigste Frage, „ob die evangelischen Geistlichen zur Trauung verpflichtet wären?" offen. In Schlesien, dem Ausgangspunkte der Bewegung, hatte sich damals das Konsistorium darauf beschränkt, den Geistlichen, welche sich zur

Vornahme derartiger Trauungen bereit zeigten, nicht hinderlich zu sein.

Unter dem 30. März 1847 erschien dann das Religionspatent, welches das durch die Allerh. Kab. Ordre vom 30. April 1845 angeordnete Interimisticum beendigte.

V.

Das Patent vom 30. März 1847 behält im Anschlusse an die landrechtliche Gesetzgebung den Grundsatz: „daß zur Bildung neuer Religionsgesellschaften staatliche Genehmigung erforderlich ist (§. 21, II, 11 A. L. R.), bei, läßt aber, indem es den veränderten Zeitverhältnissen Rechnung trägt, einen inneren organischen Zusammenhang mit der vorausgegangenen Rechtsentwickelung deutlich erkennen. In Betreff der nothwendigen Bedingungen und Voraussetzungen unter denen die im Staate bestehenden Kirchengesellschaften in eine der sub III aufgestellten 3 Kategorieen gewiesen wurden, ist zu unterscheiden:

1) Hinsichtlich der bloß geduldeten Kirchengesellschaften ergiebt der dem Landrechte vorausgegangene Entwickelungsgang nur ein einziges Beispiel, nämlich die Aufnahme der Mennoniten im Königreich Preußen.*) Dieser vereinzelte Fall würde für sich allein kaum genügen, um ein festes Princip daraus herzuleiten, unter welchen Bedingungen und Voraussetzungen eine neue Religionsbildung eine ähnliche Aufnahme als geduldete Religionsgesellschaft zu erwarten haben möchte. Hier aber treten die Bestimmungen des Allg. Landrechts ergänzend ein. Der §. 13, II, 11 legt einer jeden Kirchengesellschaft die Verpflichtung auf, ihren Mitgliedern Ehrfurcht gegen die Gottheit, Gehorsam gegen die Gesetze, Treue gegen den Staat und sittlich gute Gesinnungen gegen ihre Mitglieder einzuflößen. — Ferner muß nach §. 21 l. c. jede Kirchengesellschaft, die als solche auf die Rechte einer geduldeten Anspruch machen will, sich bei dem Staate gebührend melden und nachweisen, daß die von ihr gelehrten Meinungen nichts enthalten, was dem Grundsatze des §. 13 zuwiderläuft. Der §. 13 enthält also die wesentliche und unerläßliche Grundbedingung und Voraussetzung, welche jede neue Kirchengesellschaft, wenn sie überhaupt geduldet werden soll, erfüllen muß.

Das Landrecht enthält nun zwar nicht ausdrücklich den umgekehrten Satz, daß nämlich jede neue Religionsbildung, sobald sie die in §. 13 aufgestellten Bedingungen erfüllt, nun auch ihrerseits Anspruch auf die Rechte einer geduldeten Religionsgesellschaft habe; es vermeidet den directen Widerspruch, in welchen ein in dieser Form ausgedrückter Satz der Landesgesetzgebung für die deutschen Länder der Krone Preußen mit dem Westfälischen Frieden getreten sein würde. Aus der Vergleichung mit anderen Stellen des Landrechts läßt sich aber vermuthen, daß dieser Gedanke bei der Redaction des Gesetzbuchs allerdings der leitende gewesen sei. Denn nach §. 14 a. a. O. soll nur die Ausbreitung solcher Religionsgrundsätze, welche den Bestimmungen des §. 13 zuwider laufen, im Staate gehindert werden, und ebenso kann nach §§. 223—225, II, 20 der Versuch, eine neue Secte zu stiften, nur dann zwangsweise und durch Strafen verhindert werden, wenn dem §. 13 zuwiderlaufende Religionsgrundsätze gelehrt werden.

Nach Auflösung des deutschen Reichs aber, als der Westfälische Friede zwar noch für die Rechte der bestehenden christlichen Religionspartheien seine rechtliche Grundlage behielt, in der Behandlung neuer Religionsbildungen aber das souveräne Ermessen des Landesherrn nicht mehr beschränkte, war kein Hinderniß mehr vorhanden, den schon im Allgemeinen Landrechte indirect enthaltenen Satz dahin aufzufassen, daß eine neue Religionsbildung im Staate, wenn sie den Bedingungen des §. 13 vollständig entspricht, die Rechte einer geduldeten Kirchengesellschaft erwarten darf.

*) Die Juden kommen hier nicht in Betracht.

Dieser Grundsatz fand seine nächste Anwendung in der Reception der Quäker und Philipponen als geduldete Religionsgesellschaft, sodann gegenüber den Baptisten, denen durch Allerh. Kab. Ordre vom 17. März 1847 eine thatsächliche Duldung, wenngleich mit der Verpflichtung, bei ihren Taufen öffentliches Aufsehen zu vermeiden, eingeräumt ward; und wurde schließlich im Patent vom 30. März 1847, alinea 1 (in fine) und 4, in Verbindung mit Nro. 3 und 4 der dem Patente angehängten Zusammenstellung direct und positiv ausgesprochen.

2) Die nächste Stufe höherer rechtlicher Anerkennung im Staate war die mit der Gewährung eines publicum religionis exercitium und einer kirchlichen Gemeindebildung verbunden, aber nicht mit besonderen staatlichen Vorrechten und Freiheiten verknüpfte Aufnahme einer neuen Kirchengesellschaft. Diese Stufe der Anerkennung hat, wie wir gesehen haben, schon vor Publikation des Allg. Landrechts zu Rechte bestanden und auch nach dessen Erscheinen in den Rechtsverhältnissen der evangelischen Brüdergemeinden ihre rechtliche Existenz behalten. Der Grund und Inhalt dieser höheren Anerkennungsstufe knüpft sich an eine ältere und umfassendere Rechtsbasis an, als das Allg. Landrecht, nämlich an den Augsburger Religionsfrieden und an den westfälischen Frieden. In diesen beiden Rechtsquellen sind die im Reiche recipirten christlichen Religionspartheien vertragsmäßig zwischen Kaiser und Reich anerkannt, und zwar, wie dies von den brandenburgisch-preußischen Regenten stets mit Erfolg behauptet worden ist, nicht in dem Sinne, daß die daselbst namentlich bezeichneten Religionspartheien allein darunter verstanden werden, sondern in dem umfassenderen Sinne, daß auch später neu sich bildende Religionsgesellschaften, wenn sie nur mit einer der in jenen Verträgen namentlich bezeichneten Religionen in wesentlicher Uebereinstimmung der Lehre und des Glaubens stehen, eine gleiche Reception genießen können.

Das Landrecht hat dieses Moment mit Stillschweigen übergangen, damit aber das Princip in seiner Wesenheit keineswegs vernichtet. Die nächste Anwendung fand dasselbe nach Emanation des Landrechts in der Generalconcession für die von der Gemeinschaft der evangelischen Landeskirche sich getrennt haltenden Lutheraner vom 23. Juli 1845 (G. S. S. 516). Bei Erwägung über die den Altlutheranern anzuweisende Stellung wurde das entscheidende Gewicht darauf gelegt, daß dieselben als wahre Augsburgische Confessionsverwandte anerkannt werden mußten, daß ihrem religiösen Bekenntnisse eine tiefere christliche Anschauung zum Grunde lag, als ein bloßes Genügen den Erfordernissen in §. 13, II 11 A. L. R. und daß es sich daher mit der Rücksicht auf den Westfälischen Frieden nicht vereinigen lassen würde, ihnen nur ein durch §§. 20—25 a. a. O. begränztes Maaß von Duldung zu gewähren. Vielmehr nahm man an, daß dieselben Motive, welche im Jahre 1742 bestimmend gewesen, die evangelischen Brüdergemeinden als wahre Augsburgische Confessionsverwandte aufzunehmen, auch bei den Altlutheranern zuträfen, weshalb das den evangelischen Brüdergemeinden damals ertheilte Privilegium wesentlich zur Grundlage der Generalconcession vom 23. Juli 1845 diente.

Dieser Reihe gleichartiger historischer Vorgänge gegenüber hat das Patent am 30. März 1847 den Grundsatz festgehalten: „daß eine neue Religionsbildung, welche in ihrer Lehre und ihrem Bekenntnisse nicht bloß auf den Bedingungen des §. 13 II, 11 A. L. R. verbleibt, sondern mit einer der im Westfälischen

Frieden anerkannten drei christlichen Hauptconfessionen in wesentlicher Uebereinstimmung steht, bei ihrer staatlichen Anerkennung auch ein höheres, der freien Religionsübung dieser drei Confessionen entsprechendes Maaß von Berechtigung zu gewärtigen hat, wie dasselbe in den Privilegien der evangelischen Brüdergemeinden und der Altlutheraner näher ausgedrückt ist;" — und diesem Grundsatze in alinea 3 Ausdruck gegeben.

3) Die dritte Stufe der staatsrechtlichen Anerkennung einer Religionsgesellschaft endlich war in dem landrechtlichen Begriffe einer öffentlich aufgenommenen Kirchengesellschaft enthalten, welcher eine Reihe besonderer staatlicher Vorrechte und Freiheiten zukommt.

Der Grund dieser besonderen Bevorrechtung, den das Landrecht nicht näher angiebt, muß in der geschichtlichen Entwickelung, durch welche jene Kirchen ein integrirendes Moment des Staatslebens der Monarchie geworden sind, gesucht werden.

Diesen Standpunkt hält das Patent vom 30. März 1847 in alinea 1 fest.

VI.

Die Gesetzgebung des Jahres 1847 stellt 2 Hauptkategorien auf:

A. Staatlich genehmigte Religionsgesellschaften, (§. 10, II. 11 A. L. R.) bei deren Behandlung man — wie wir gesehen haben — im Anschlusse an die frühere Gesetzgebung unterscheidet:

1) Geduldete Religionsgesellschaften im Sinne des Allg. Landrechts (alinea 4). Die Bedingungen und Voraussetzungen, unter denen solche die staatliche Genehmigung zu erwarten haben, sind: Nachweis ihrer Uebereinstimmung mit den in §. 13, II, 11 A. L. R. aufgestellten Grundsätzen.

Der Umfang ihrer Befugnisse ist der im Allg. Landrechte angegebene, nämlich:

a) freie Ausübung ihres Privat-Gottesdienstes; und

b) in ihrer gesellschaftlichen Vereinigung die Rechte einer erlaubten Privatgesellschaft. (§§. 20. 22—25, II, 11. A. L. R. und Nr. 4 der dem Patente angehängten Zusammenstellung).

Dagegen werden, im Anschlusse an diese Bestimmungen und die Dispositionen in §§. 481 folg., 498, 499, II, 11 A. L. R., die zur Feier ihrer Religionshandlungen bestellten Personen von der Befugniß ausgeschlossen, auf bürgerliche Rechtsverhältnisse sich beziehende Amtshandlungen, die gesetzlich zum Amte des Pfarrers gehören, mit civilrechtlicher Wirkung vorzunehmen; vielmehr soll:

a) entweder diese durch gerichtliche Verlautbarung nach Maaßgabe der Verordnung vom 30. März 1847 gesichert werden;

b) oder es den Betheiligten gestattet sein, jene Amtshandlungen mit voller Wirkung durch einen Geistlichen einer der öffentlich aufgenommenen christlichen Kirchen verrichten zu lassen, wenn ein solcher Geistlicher sich dazu bereitwillig findet.

Indem das Patent hierbei davon ausgeht: „daß mit Gewährung obiger Rechte in dem durch das Landrecht bestimmten Umfange die Ansprüche einer neuen Religionsbildung, welche sich eben nur darauf beschränkt, den Anforderungen des §. 13, II, 11 zu genügen, vollständig befriedigt sind, und daß dieselbe nicht berechtigt ist, mehr zu fordern," bewahrt es den bewußten Anschluß an den Augsburger Religionsfrieden und an den Westfälischen Frieden, d. h. an eine zwischen Kaiser und Reich vereinbarte Rechtsbasis, welche, älter als das Allg. Landrecht durch das letztere nicht beseitigt werden konnte.

2) Aufgenommene, mit einem höheren Maaße von Berechtigungen, als die bloß geduldeten, versehene, aber nicht bevorrechtete Kirchengesellschaften; (alinea 3 des Patents).

Die nothwendigen Bedingungen und Voraussetzungen, unter denen eine neue Religionsgesellschaft eine derartige Aufnahme zu gewärtigen hat, sind:

a) Wesentliche Uebereinstimmung in Hinsicht auf Lehre und Bekenntniß mit einer der durch den westfälischen Friedensschluß in Deutschland anerkannten christlichen Religionspartheien;

b) Einrichtung eines Kirchen-Ministeriums.

Die Vorrechte einer solchen Kirchengesellschaft vor den bloß geduldeten sind:

α. Unbedingt und unter allen Umständen: die Berechtigung, solche die Begründung oder Feststellung bürgerlicher Rechtsverhältnisse betreffende Amtshandlungen, welche nach den Gesetzen zum Amte des Pfarrers gehören, mit voller rechtlicher Wirkung vorzunehmen, und zwar wird diese Befugniß auf das Gebiet des Allg. Landrechts und des Gemeinen Rechts beschränkt, weil sie in den dem französischen Recht unterworfenen Theilen, wo die civilrechtliche Wirkung durch die Civilstandsregister sicher gestellt wird, nicht ausschließlich die civilrechtliche Wirkung des Actes bedingt. Hiermit sind aber gleichzeitig noch gegeben:

aa) Korporationsrechte für die Religionsgesellschaft;

bb) Das Recht eines öffentlichen Gottesdienstes;

cc) Das Recht einer eigenen kirchlichen Gemeindebildung, wie sich aus den in V sub 2 erörterten Momenten ergiebt, indem das durch eine Reihe historischer Vorgänge belegte Princip bei der Auslegung des Augsburgischen und Westfälischen Religionsfriedens sich in alinea 3 des Patents unverändert wiederfindet, und die in Rede stehenden Prärogative auch den Herrnhutern und Altlutheranern ausdrücklich beigelegt worden sind.

β. Bedingungsweise, d. h. nach Bewandtniß der Umstände in Foge Allerhöchster Erwägung noch einzelne besondere Rechte;

Dagegen werden die Kirchengesellschaften dieser Kategorie durch das Patent nicht in die Reihe der öffentlich aufgenommenen, geschichtlich und nach Staatsverträgen bevorrechteten Kirchen gestellt.

3. Oeffentlich aufgenommene, mit staatlichen Vorrechten und Freiheiten bevorrechtete Kirchen im Sinne des Allg. Landrechtes, (alinea 1 des Patents), d. h. die einzelnen Zweige der evangelischen, sowie die römisch-katholische Landeskirche.

B. Solche einzelne Personen, welche gerichtlich aus der Landeskirche ausgetreten, aber einer vom Staate genehmigten Religionsgesellschaft (sub A.) noch nicht beigetreten sind, von denen die Verordnung vom 30. Mai 1847 in §. 16 handelt.

In diese Kategorie sub B, gehörten nun in erster Reihe solche Religionsgesellschaften, welche staatlich nicht genehmigt waren.

Von den vor und nach 1847 entstandenen Dissidentengemeinden fällt keine einzige unter A, Nro. 2 und 3; in die Klasse A. sub Nro. 1 hat einzig und allein die 1847 gegründete freie Gemeinde zu Magdeburg gehört, welcher aber später die staatliche Genehmigung wieder entzogen wurde; und sämmtliche übrigen Dissidentengemeinden waren, wenn sie überhaupt sich der Verordnung vom 30. März 1847 bedienen wollten, thatsächlich in die Kategorie sub B, gewiesen. Vor allen waren mit §. 16 a. a. O. die deutsch- und christ-Katholiken gemeint, denen dann später die freigemeindlichen Dissidenten gleichgestellt werden sollten. Denn gerade jene waren es, für welche der Staat die Frage nach ihrer Genehmigung und somit gesetzlichen Geltung als Religionsgesellschaft sich seit 1845 offen gehalten hatte und nunmehr in der Gesetzgebung des Jahres 1847, ohne die dadurch betroffenen Verbände namentlich zu bezeichnen, verneinte. Daß diese Stellung den katholischen Dissidenten angewiesen werden sollte, ergiebt sich:

1) aus §. 15 der Justiz=Ministerial=Instruction vom 10. Mai 1847 (Justiz=Ministerial=Blatt S. 135), indem hier zwei verschiedene Formulare einander gegenübergestellt werden.

2) Aus dem Bescheid des Ministeriums des Cultus und des Innern vom 19. September 1847 (an das Polizei=Präsidium zu Berlin und zur Beachtung an die Ober=Präsidenten), worin es heißt:

„daß die Secte der sogenannten Deutsch= und Christkatholiken bis jetzt nicht als Gemeinschaft im rechtlichen Sinne aufzufassen, vielmehr ihre rechtliche Stellung zunächst noch von dem Ergebnisse einer umfassenden Prüfung ihrer Lehre und ihrer Einrichtungen abhängig sei, daß sie hiernach vorerst nur als Einzelne, welche sich zur Bildung einer neuen Religionsgesellschaft vereinigt haben, zu betrachten und mithin die entsprechenden Bestimmungen für sie in den §§. 16 und 17 der Verordnung enthalten seien."

Was die Stellung der freien Gemeinden anbetrifft, so sollten dieselben zuerst anscheinend nicht unter die §§. 16 und 17 der Verordnung vom 30. Mai 1847 subsumirt werden, indem die freie Gemeinde zu Magdeburg staatlich genehmigt und in die Kategorie der geduldeten Religionsgesellschaften (sub A, Nro. 1) gestellt wurde. Allein sie blieb — wie gesagt — die einzige Dissidentengemeinde, welcher eine solche Genehmigung zu Theil wurde, und die übrigen fielen somit gleichfalls unter §. 16 der Verordnung.

Während nun aber die Gesetzgebung des Jahres 1847 davon ausging:

„daß alle Diejenigen, welche in ihrem Gewissen mit dem Glauben und Bekenntnisse ihrer Kirche nicht in Uebereinstimmung zu bleiben vermögen,"

sich von ihrer bisherigen Kirchengemeinschaft gänzlich lossagen und aus derselben gemäß §. 17 d. V., worin die Form für diesen Austritt vorgeschrieben wird, ausscheiden würden, ist für solche Personen, welche sich staatlich nicht genehmigten Religionsgesellschaften anschlossen, ohne in dieser Form aus der Kirche zu treten, keine gesetzliche Fürsorge getroffen.

Derartige Fälle des nicht gerichtlich bewirkten Austritts bildeten aber sehr bald — und zwar zunächst auch hier wieder bei den Deutschkatholiken und Freigemeindlern — die bei Weitem überwiegende Mehrzahl innerhalb der dissidentischen (staatlich nicht genehmigten) Religionsgesellschaften.

Während ferner betreffs der staatlich genehmigten (geduldeten) Religionsgesellschaften die Verordnung vom 30. März in §§. 6. 7, und 11 sub 2 im Zusammenhange mit §. 1 a. a. O. für den Trauact der Geistlichen derselben wenigstens eine moralische Würdigung beibehielt, wurde diese für die religiösen Amtshandlungen bei den staatlich nicht genehmigten Religionsbildungen durch den auf diese sich beziehenden §. 16 ausgeschlossen.

Sodann wurde den einer staatlich genehmigten Religionsgesellschaft nicht angehörenden Dissidenten der Austritt aus der Kirche durch die in §. 17 der Verordnung vom 30. März vorgeschriebene, von den §§. 41 und 42, II, 11 und §. 153, II, 6, A. L. R. abweichende Form, an deren Beobachtung die Zulässigkeit der Eintragung von Civilstandsacten in die gerichtlichen Register geknüpft war, sehr erschwert, indem die Instruction vom 10. Mai 1847 (a. a. O.) in §. 20 für den gerichtlichen Austritt folgende Momente vorschrieb:

a) erste gerichtliche Erklärung über die Absicht des Austritts;
b) Benachrichtigung des betreffenden Geistlichen;
c) zweite Erklärung über den wirklichen Austritt;
d) Verlauf von mindestens vier Wochen zwischen den beiden Erklärungen, (a und c).

Diese ihnen gesetzlich zugewiesene Stellung brachte die Deutschkatholiken sehr bald zu der Ansicht: daß ihre Lage nach Erlaß des Patents und der Verordnung von 1847 weit ungünstiger zu werden drohe, als sie es vorher während des Interimistikums gewesen war; sie befürchteten, daß ihnen nach gerichtlich erklärtem Austritt aus der Landes=Kirche jede Geltung innerhalb der christlichen Kirchengemeinschaft bestritten werden würde, und besorgten auch von der vierwöchentlichen Frist (als einem zu langen Zeitraume) zwischen beiden Erklärungen Inconvenienzen. Deshalb kamen sie unter einander dahin überein, den Austritt aus der Landeskirche, welchen das Patent nicht erzwingt, sondern nur freistellt, nicht mehr gerichtlich zu erklären, Taufen und Trauungen aber nach wie vor durch ihre Geistlichen verrichten und diese Acte nebst den Sterbefällen in ihre, analog den Kirchenbüchern angelegten und von ihren Geistlichen geführten, Listen eintragen zu lassen. Gleichzeitig versuchten sie im Petitionswege eine günstigere rechtliche Stellung zu erlangen.

In ähnlicher Weise, wie seitens der Deutschkatholiken, entstand innerhalb der freien Gemeinden Opposition gegen die Gesetzgebung des Jahres 1847 und man fing auch hier sehr bald an, von dem Patente und der Verordnung vom 30. März keinen Gebrauch zu machen. Auf der ersten Versammlung freier Gemeinden zu Nordhausen (am 6. bis 8. September 1847) erklärte sich eine Anzahl der daselbst vertretenen Gemeinden gegen das Patent und gegen den gerichtlichen Austritt aus der Landeskirche. Die freie evangelische Gemeinde zu Neumarkt in Schlesien reichte der Regierung eine Denkschrift vom 1. März 1848 ein, worin sie sich: „gegen das Ansinnen, ihren Austritt aus der Landeskirche in den Formen und mit den Folgen des Patents und der Verordnung vom 30. März 1847 (§§. 16—18) zu erklären", verwahrte.

Durch diese Umstände und durch das Verhalten der deutschkatholischen und freien Gemeinden wurde also die Absicht der Gesetzgebung von 1847, insofern dieselbe den Verhältnissen der Dissidenten eine feste rechtliche Grundlage zu geben bezweckte, vereitelt, und es bildete sich, was wohl schwerlich vorausgesehen war, sehr bald — und zwar in der überwiegenden Mehrzahl — eine dritte Hauptkategorie von Dissidenten, nämlich:

C) solche Personen, welche zwar zu neuen Religionsbildungen zusammengetreten, aber weder Mitglieder einer staatlich genehmigten Religionsgesellschaft, noch aus der Landeskirche gerichtlich ausgeschieden waren. Für diese Klasse von Personen, in welche dann bald auch die Irvingianer gehörten, fehlte es somit trotz des Patents und der Verordnung vom 30. März 1847 an jedem positiven gesetzlichen Anhalt hinsichtlich der bürgerlichen Beglaubigung (mit civilrechtlicher Wirkung) der bei ihnen vorkommenden Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle.

Die Ministerien des Kultus und des Innern verordneten zwar im Circular=Erlaß vom 11. November 1847: „daß die Dissidentenprediger mit Strafe bedroht werden sollten, falls sie Taufen und Trauungen ferner bei Personen, die nicht gemäß §. 17 der Verordnung vom 30. März 1847 aus der Kirche getreten wären, vornehmen würden," allein ohne Erfolg. Die deutschkatholischen Prediger functionirten weiter, und die Opposition der Gemeinden ging sogar soweit, daß z. B. der Vorstand der deutschkatholischen Gemeinde zu Breslau den Mitgliedern derselben unter Androhung der Ausstoßung jedes Anerkennen des Patents und der Verordnung vom 30. März 1847 untersagte.

Der gerichtliche Austritt aus der Kirche und folgerecht die gerichtliche Beglaubigung der Civilstandsacte unterblieb, und

es fehlte jede amtliche Kontrolle über die letzteren; denn eine kirchliche Legalisirung der bei noch nicht gerichtlich aus der Kirche Ausgetretenen vorgekommenen Civilstandsacte war hinsichtlich der aus der römisch-katholischen Kirche hervorgegangenen Dissidenten durch deren Excommunicirung ausgeschlossen, und hinsichtlich der evangelischen Dissidenten war — ganz abgesehen von dem Widerstreben der Dissidenten, sich an die Kirche zu wenden — die Frage: „ob die evangelischen Geistlichen zur Vornahme der betreffenden Amtshandlungen bei den Dissidenten befugt und resp. verpflichtet wären?" — controvers. — Da aber bei dieser Sachlage die Gefahr vorausgesehen wurde, daß die in das Familien- und Erbrecht einschlagenden privatrechtlichen Verhältnisse der Dissidenten bald in große Verwirrung gerathen müßten, nahm man von der strengen Durchführung des Erlasses vom 6. November 1847 vorläufig Abstand.

Geregelter hatten sich die Verhältnisse innerhalb der übrigen dissidentischen Gemeinschaften, welche gleichfalls unter die §§. 16 und 17 der Verordnung vom 30. März 1847 fielen, gestaltet. In den schon damals bestehenden Seehofianer-Gemeinden sind die Geburten und Sterbefälle und Eheschließungen vor 1847 kirchlich, seit 1847 theils kirchlich, theils gerichtlich legalisirt worden; und nur in Roslasin kam insofern eine Anomalie vor, als, wenn beide Theilen icht gerichtlich aus der Landeskirche getreten waren, nur der Gemeindbegeistliche die Trauungen vollzog. — In den 1847 bestehenden Baptistengemeinden wurden, da die Baptisten gleich nach Publikation des Patents und der Verordnung vom 30. März 1847 den Austritt aus der Landeskirche in Form des §. 17 a. a. O. zur Bedingung der Aufnahme in ihre Gemeinschaft machten, die Ehen legal geschlossen und dieselben, sowie die Geburten — mit einer einzigen Ausnahme*) — und Sterbefälle bürgerlich beglaubigt. In der bestehenden Gemeinde der Irvingianer wurden alle geistlichen Amtshandlungen landeskirchlich vollzogen, und innerhalb der Gemeinschaft der Nazarener fanden alle Civilstandsacte in legaler Weise statt.

VII.

Die Verordnung über einige Grundlagen der künftigen Preußischen Verfassung vom 6. April 1848, (G. S. S. 87) „welche in §§. 4 und 5 die unbedingte Vereinigung in Gesellschaften zu solchen Zwecken, welche den Strafgesetzen nicht zuwiderlaufen, gestattet und die Ausübung staatsbürgerlicher Rechte von dem religiösen Glaubensbekenntnisse unabhängig macht," — und die Circular-Erlasse des Cultus-Ministeriums vom 11. und 27. April 1848 Min.-Bl. der inneren Verwaltung S. 152 und 153, Nr. 151 und 152) wurden von den Dissidenten dahin aufgefaßt, „daß vor dem Gesetze ihre bisherige Sonderstellung aufhören sollte," und der Allerh. Erlaß vom 29. April 1848, betreffend die Beglaubigung von Geburten und Sterbefällen (G. S. S. 129) stellte anderweite, allgemeine gesetzliche Einrichtungen über die Beglaubigung von Eheschließungen, Geburten und Sterbefällen in Aussicht.

Demnächst ging dem Provinzial-Vorstande der christkatholischen Gemeinden Schlesiens ein Bescheid der Ministerien des Cultus und des Innern vom 6. Mai 1848 zu, worin es heißt:

„daß der Weg des Patents und der Verordnung vom 30. März 1847 mit manchen Beschwernissen und Belästigungen verbunden sei, und auch den §. 5 der Verordnung vom 6. April 1848 (G. S. S. 87) nicht entspreche;" —

und die Circular-Verfügung vom 13. Mai 1848 (Min.-Bl. der inneren Verwaltung S. 152 Nr. 150) nahm den Erlaß vom 6. November 1847 zurück unter der Erklärung:

„daß eine anderweite Regelung der sogenannten Dissidenten-Gemeinden und der Befugnisse ihrer kirchlichen Organe beabsichtigt werde, wodurch die Nothwendigkeit einer förmlichen Austrittserklärung beseitigt würde."

Die Verfassungs-Urkunde vom 5. December 1848 (G. S. S. 375) gewährleistete sodann in Art. 11:

„die Freiheit des religiösen Bekenntnisses, der Vereinigung zu Religionsgesellschaften und der gemeinsamen öffentlichen Religionsübung," —

und ordnete in Art. 16:

„die Civilehe als obligatorisch"

an, womit die Aussicht auf das Erscheinen eines allgemeinen Gesetzes über die Civilstandsregister neue Nahrung erhielt. Auf dieses Gesetz wurde der Provinzial-Vorstand der christkatholischen Gemeinden Schlesiens durch Bescheid der Ministerien des Cultus und der Justiz vom 18. October 1849 hingewiesen. In Folge dessen glaubten die Deutsch- und Christkatholiken noch weniger Grund zum gerichtlichen Austritt aus der Landeskirche zu haben, als früher.

Die Verfassungs-Urkunde vom 31. Januar 1850 (G. S. S. 17) behielt die in Art. 11 der Verfassungs-Urkunde vom 5. December 1848 ausgesprochenen Grundsätze bei; sie garantirte

„die Freiheit des religiösen Bekenntnisses, der Vereinigung zu Religionsgesellschaften, und der gemeinsamen häuslichen und öffentlichen Religionsübung;"

wies aber anstatt des Art. 16 der Verfassungs-Urkunde von 1848 nunmehr in Art. 19 auf:

„ein noch zu erlassendes Gesetz über die Einführung der Civilehe."

hin, womit die Bestimmungen in Art. 58 Nr. 3, Art. 114 Nr. 1 der Gemeinde-Ordnung vom 11. März 1850 (G. S. S. 213), und §. 62 Nr. II der Städte-Ordnung vom 30. Mai 1853 (G. S. S. 261.) in Verbindung standen.

VIII.

Die Verfassungs-Urkunde vom 31. Januar 1850 (und resp. vom 5. December 1848) veränderte die Fundamemte der bisherigen Religionsverfassung der Preußischen Monarchie in sehr wesentlichen Punkten. Sie hat den in Preußen längst anerkannten Grundsatz der Glaubens- und Gewissens-Freiheit sehr erweitert in Betreff der Art und Weise der Religionsübung. In dieser Hinsicht gewährleistet sie nachstehende Rechte:

1) die Freiheit des Religionsbekenntnisses; dieses Recht war in §§. 1—6, II, 11 A. L. R. näher specificirt. Nach dem Landrecht wird jedoch unbedingte Freiheit der Religionsmeinungen nur insoweit statuirt, als dieselben nicht gelehrt oder verbreitet werden, in welchem letzteren Falle sie den Beschränkungen des §. 13 a. a. O. unterliegen.

Es entsteht nun die Frage: bestehen diese §§. 13 und 14 nebst §. 15, II, 11. A. L. R. seit der Verfassungs-Urkunde noch zu Rechte und wie weit erstreckt sich das Aufsichtsrecht des Staats?

Koch führt in seinem Commentar des A. L. R. (de 1854,) die §§. 13—15, II. 11 als noch bestehend auf; vgl. v. Rönne in seinen neuesten Ergänzungen der Preußischen Rechtsbücher.

Demnach besteht das staatliche Aufsichtsrecht (unbeschadet des Art. 15 der Verf.-Urk.) als Bestandtheil der Kirchenhoheit des Staats, und berechtigt da, wo seitens einer Religionsgesellschaft

*) Diese Ausnahme betrifft einen Fall im Dorfe Zäckerick (Gemeinde Berlin) wo eine Geburt — dem Anscheine nach wegen der vierwöchentlichen Frist zwischen den beiden gerichtlichen Erklärungen der Eltern, innerhalb welcher das Kind geboren ist — weder kirchlich, noch gerichtlich legalisirt worden ist.

verletzend in das Gebiet des Staats oder anderer Religionsgesellschaften Uebergriffe stattfinden oder zu besorgen sind, beseitigend oder hinternd einzuschreiten.

2) Die Freiheit der Vereinigung zu Religionsgesellschaften. Bisher gehörte die Zulassung neuer Religionsgesellschaften sowohl nach dem öffentlichen deutschen Rechte, *) als nach dem preußischen Territorialrechte zu den Hoheitsrechten des Staates, welcher das ihm vorgelegte Bekenntniß einer Prüfung zu unterwerfen und nach dem Ergebnisse derselben festzustellen hatte, in welchen engeren oder weiteren Grenzen sich die neu entstandene Religionsbildung zu bewegen berechtigt sein sollte. Dieses Recht hat die Verfassungsurkunde beseitigt, so daß es zur Bildung neuer Religionsgesellschaften der Staatsgenehmigung nicht mehr bedarf. Hierüber äußern sich die mittelst Erlasses des Cultus-Minist. (v. Ladenberg) vom 15. December 1848 veröffentlichten Motive (Erläuterungen, die Bestimmungen der Verfassungsurkunde vom 5. December 1848 über Religion, Religionsgesellschaften und Unterrichtswesen betreffend, Berlin 1848, Decker'sche Geh. Ob.-Hofbuchdruckerei) auf S. 6 folg. in nachstehender Weise:

„In allen deutschen Ländern ist da, wo der Staat von seinem Rechte (dem jus reformandi) gegenüber den nach Anerkennung ringenden neuen Religionsformen Gebrauch machte, die Klage über Verletzung der Gewissen erhoben worden, und überall hat sich das Verlangen kund gegeben, daß auf dem religiösen Gebiete dem Zuge der Herzen Raum zu freier Entfaltung gegeben werden möge. Die Gewährung dieser Forderung wird man zwar für bedenklich erachten können, weil die ältere und neuere Geschichte lehrt, daß nicht selten religiöse Auffassungen die unveränderlichen Grundlagen des Staates mit Auflösung bedroht haben. Auf der anderen Seite bietet sich die Erwägung dar, daß gegen diese Erfolge auch in der Vorlegung eines Bekenntnisses und der Prüfung desselben durch den Staat nicht immer die erforderliche Bürgschaft gegeben ist, weil über den Werth oder Unwerth einer Religion nicht ein, oft nur im Drange des Augenblicks entstandenes, also nicht aus der Tiefe des religiösen Bewußtseins geschöpftes Bekenntniß, sondern nur das Leben und die That entscheidet. Ferner bestätiget es die Erfahrung, daß religiöse Verirrungen, wie die bezeichneten, zwar augenblicklich in kleineren Kreisen Anklang, niemals aber in weiterem Umfange und auf längere Dauer Geltung gefunden haben. Endlich versteht es sich von selbst, daß da, wo wirklich der angedeutete Erfolg hervortreten sollte, der Staat berechtigt ist, durch seine Macht den Mißbrauch der von ihm gewährten Freiheit zu verhindern."

Mit Rücksicht auf das religiöse Associationsrecht allegirt der Art. 12 d. V.-U. den Art. 30, welcher allen Preußen das Recht giebt, sich zu solchen Zwecken, die den Strafgesetzen nicht zuwiderlaufen, in Gesellschaften zu vereinigen.

Die allegirten Erläuterungen vom 15. December 1848, S. 7 bemerken hierüber:

„Um künftigen Mißdeutungen vorzubeugen, hat die Verfassungsurkunde in Art. 11 (dem Art. 12 der Verf.-Urk. v. 1850) zugleich durch die Bezugnahme auf die Art. 28 und 29 (den jetzigen Art. 30 und 31) die rechtliche Stellung bezeichnet, welche neu entstandene Religionsgesellschaften künftig einzunehmen haben werden."

Somit kennt die Verfassungsurkunde von 1848 und 1850 in Verbindung mit §. 2 des Vereinsgesetzes vom 11. März 1850 (G. S. S. 277) bei kirchlichen und religiösen Vereinen nicht mehr die durch die frühere Gesetzgebung sich hindurchziehende Unterscheidung zwischen genehmigten und nicht genehmigten Religionsgesellschaften, sondern lediglich die Unterscheidung zwischen den mit Korporationsrechten versehenen und den mit diesen Rechten nicht versehenen, wie dies auch im Circular-Erlaße des Minist. des Innern vom 5. April 1859 (Min. Bl. d. in. Verwalt. S. 112) ausgesprochen wird.

Daher ist zu unterscheiden:

a) Nach Art. 13 der Verfassungs-Urkunde können Religionsgesellschaften, welche zur Zeit der Emanation der Verfassungsurkunde Korporationsrechte noch nicht erworben hatten, solche fortan nur durch ein Specialgesetz (Art. 62) erlangen. *)

b) Die nicht mit Korporationsrechten versehenen Religionsgesellschaften.

aa) Diese haben folgende Rechte.

α. Freie Ausübung der gemeinsamen häuslichen und öffentlichen Religionsübung (sub 3) wird allen Religionsgesellschaften, auch den sich neu bildenden garantirt.

β. Die lediglich auf Grund der Art. 12 und 30 der Verf.-Urkunde gebildeten Religionsgesellschaften erlangen durch ihre Vereinigung keine weiteren Rechte, als die erlaubten Privatgesellschaften, nämlich diejenigen Rechte welche in §§. 11—21, II. 6 A. L. R. festgesetzt sind.

bb) Die Bedingungen, unter denen religiöse Associationen gebildet werden dürfen, sind:

α. nach Art. 30 der Verfassungsurkunde vom 31. Januar 1851:

„daß der Zweck der Vereinigung den Strafgesetzen nicht zuwiderläuft;

β. Daß ihre Grundsätze, dem §. 13, II, 11 A. L. R. entsprechen, denn da sie die Rechte erlaubter Privatgesellschaften genießen, so sind sie auch den allgemeinen Bestimmungen über Gesellschaften in §§. 1—10, II, 6 A. L. R. unterworfen, wie dies der noch gültige §. 27, II, 11 noch besonders hervorhebt. Wenn daher ihre Grundsätze der in Rede stehenden Bedingung des §. 13, II, 11 entgegen sind, so fallen sie mit Rücksicht auf die ausdrücklichen Dispositionen in §§. 14. 15. a. a. O. unter die Beschränkung des §. 3, II, 6.

γ. Aus dem Schlußsatz in §. 2 des Vereinsgesetzes vom 11. März 1850 folgt: daß kirchliche und religiöse Vereine welche keine Korporationsrechte besitzen, den Vorschriften in §§. 1 und 2 a. a. O. unterworfen sein sollen, wie die Entstehungsgeschichte des Schlußsatzes des §. 2 a. a. O.**) ergiebt, und das Circular-Rescript des Minist. des Innern vom 1. August 1850 (Minist.-Bl. d. in. Verwalt. S. 204) ausführt.

Dagegen sollen sie denjenigen Einschränkungen des Vereinsgesetzes nicht unterworfen sein, welche in §. 8 und folg. den politischen Vereinen auferlegt sind, jedoch selbstredend nur soweit als sie sich von der Erörterung politischer Gegenstände frei halten.***)

3) Freiheit der gemeinsamen häuslichen und öffentlichen Religionsübung (des landrechtlichen Privat- und öffentlichen Gottesdienstes).

Dieses in der Verfassungsurkunde ausgesprochene Recht stellt die nicht mit Korporationsrechten versehenen Religions-

*) A. L. Batz: über das Reformationsrecht Teutscher Reichsstände, Tübingen 1788; Hanker, de jure circa saera, in sp. de jure reformandi, Götting. 1780; K. J. Wedekind, die Aufnahme neuer Kirchen im Staate, Göttingen 1803; v. Aretin und v. Rotteck, Staatsrecht der konstitut. Monarchie, Bd. II, §. 10, S. 93—95; Klüber, öffentl. Recht des D. B. §. 513. S. 765. —

*) Vgl. v. Rönne, die Verfassungs-Urkunde vom 31. Januar 1850 S. 34–35.

**) Vgl. stenogr. Bericht der II. Kammer 1849-1850. Band V. S. 2771-2772 in Verbindung mit §. 2 der Verordnung vom 29. Juni 1849 (G. S. S. 221).

***) Stenogr. Bericht der II K., 1849—1850, Bd. V. S. 2786 sq. und der I K. 1849—1850, Bd. V. S. 2869 sq.; Erk. des Ob.-Trib. vom 22. Juni 1853 (Entscheid. Bd. XXV. S. 355 sq.) —

gesellschaften zwischen die geduldeten des Landrechts und die neben dem Landrechte anerkannten aufgenommenen, aber nicht mit staatlichen Vorrechten und Freiheiten versehenen.

AA. Den ersteren gegenüber haben sie die Befugniß zum öffentlichen Gottesdienst und zum Gebrauche der Glocken, des Attributs des letzteren.

BB. Den aufgenommenen, nicht bevorrechteten gegenüber gehen ihnen folgende Rechte ab:

a. Das Eigenthum der zum Gottesdienste bestimmten Gebäude können sie unter den Collectivnamen einer Gesellschaft (juristischen Person) auch seit der Verfassungs-Urkunde nicht erwerben, da ihnen Korporationsrechte fehlen.

b. Bei öffentlichen Feierlichkeiten außerhalb der Mauern ihres Versammlungshauses sind sie den Beschränkungen in §§. 9. 10 des Vereins-Ges. vom 11. März 1850 unterworfen, da unter kirchlichen Prozessionen nur die der öffentlich aufgenommenen Kirchen verstanden werden, und bei ihnen ein Herkommen sich noch nicht gebildet haben kann.

c. Die von ihren Geistlichen vorgenommenen pfarramtlichen Handlungen haben keine rechtliche Wirksamkeit.

d. Ihre Geistlichen stehen nicht denen der öffentlich aufgenommenen Kirchen gleich.

Was schließlich die Religionsgesellschaften mit Korporationsrechten anbetrifft, so sind die letzteren seit der Verfassungsurkunde noch nicht verliehen worden; indessen werden solche Religionsgesellschaften durch die Korporationsrechte an sich nur die vorstehend BB, sub a, keineswegs aber die sub b–d aufgeführten Befugnisse erlangen können. Die letzteren Rechte b–d müssen durch besondere Aufnahme der schon bestehenden resp. mit Korporationsrechten versehenen Religionsgesellschaft (als einer öffentlich aufgenommenen) in Gemäßheit des in alinea 3 des Patents vom 30. März 1847 ausgesprochenen Vorbehalts zugestanden und resp. landesherrlich verliehen werden, da die Ausübung des in A. 3 a. a. O. geltend gemachten jus reformationis nur soweit beseitigt sein dürfte, als die Nothwendigkeit staatlicher Genehmigung fortfällt.

IX.

Seit Emanation der Verfassungsurkunde finden wir daher in der Preußischen Monarchie die Religionspartheien in Bezug auf ihre rechtliche Stellung nach folgende Kategorien gegliedert:

A. Religionsgesellschaften mit Korporationsrechten und zwar:

1) Oeffentlich aufgenommene, geschichtlich und nach Staatsverträgen bevorrechtete Kirchen:

a. Die evangelische Landeskirche;

α. Gemeinden lutherischen,

β. Gemeinden evangelisch-reformirten Bekenntnisses:

aa. Deutsche und

bb. Französische Gemeinden;

cc. Die böhmischen Brüdergemeinden; (in Berlin und Schlesien);

dd. Die Unitätsgemeinden (im Großherzogthum Posen);

γ. Gemeinden des vereinigten evangelisch-lutherischen und evangelisch-reformirten Bekenntnisses.

b. Die römisch-katholische Kirche.

2) Aufgenommene, concessionirte, nicht bevorrechtete Kirchen; deren Gerechtsame in den ihnen ertheilten Concessionen bestimmt werden:

a. Die evangelischen Brüdergemeinden, (Herrnhuter);

b. Die Altlutheraner;

3) Geduldete Religionsgesellschaften, die noch eine staatliche Genehmigung erhalten haben:

Die Synagogenverbände der Juden.

B. Religionsgesellschaften ohne Korporationsrechte:

AA. Die eine staatliche Genehmigung als geduldete noch erhalten haben:

1) Die Mennoniten.

2) Die Quäker.

3) Die Philipponen;

4) Die anglikanische Gemeinde.

5) Während einer kurzen Zeit die freie Gemeinde zu Magdeburg.

6) Die Juden, soweit sie keine Synagogen-Gemeinden bilden.

BB. Religionsgemeinschaften, die eine staatliche Genehmigung nicht erhalten hatten; wohin die übrigen Religionspartheien der Preußischen Monarchie gehören; (die sogen. Dissidenten).

X.

Während nach dem Patent vom 30. März 1847 die Dissidentengemeinden, den §§. 16 und folg. der Verordnung vom 30. März 1847 unterlagen, wurde ihnen durch die Verfassungsurkunde, indem dieselbe die staatliche Genehmigung zur Bildung von Religionsgesellschaften beseitigt, eine wesentlich andere Stellung angewiesen. Dadurch wurden nämlich sämmtliche Dissidentenvereine und neuen Religionsbildungen, (soweit sie gesetzlich als Religionsgesellschaften — und nicht als politische Vereine u. s. w. — anzusehen sind, vergl. sub XI,) zunächst in die Kategorie der in alinea 4 des Patents vom 30. März 1847 („In allen anderen Fällen u. s. w.) bezeichneten Religionsgesellschaften, für welche die Verordnung vom 30. März 1847 eigentlich bestimmt war, eingereiht. Daher sind die bei ihnen vorkommenden Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle ohne Unterschied, ob die Mitglieder in Form des §. 17 der Verordnung aus ihrer Kirche ausgetreten sind, zur gerichtlichen Legalisirung geeignet, vorausgesetzt jedoch daß sie nicht resp. nicht mehr zu einer der öffentlich aufgenommenen Kirche gehören. Für den Austritt der zu den Religionsgesellschaften in alinea 4 gehörenden Mitglieder hatte das Patent die erschwerende Form in §. 17 der allegirten Verordnung nicht vorgeschrieben, weshalb für diese Religionsbildungen die Form der §§. 40, 41, II, 11 A. L. R. maaßgebend blieb, zumal die dem Patent angehängte Zusammenstellung diese landrechtlichen Dispositionen ausdrücklich (sub Nr. 1) aufführt; und diese Form des Austritts muß somit nach Emanation der Verfassungs-Urkunde für die Mitglieder aller dissidentischen Gemeinden, resp. neuen Religionsbildungen ausreichend sein.*) Die §§. 16 und 17 der Verordnung können daher seit der Verfassungsurkunde nur hinsichtlich solcher Dissidenten Platz greifen, welche entweder überhaupt noch zu gar keiner Religionsgesellschaft gehörten oder doch wenigstens ihren Austritt aus der Landeskirche auch nicht einmal in der Form der §§. 40 41, II, 11 A. L. R. erklärt haben.

XI.

Nach Emanation der Verfassungsurkunde folgte eine Reihe von Jahren, in denen namentlich gegen die von politischer Färbung vielfach afficirten deutschkatholische und freigemeindliche Richtung auf Grund des Vereinsgesetzes vom 11. März 1850 eingeschritten wurde. (Vgl. Circ.-Erlaß vom 1. August 1850, Min. Bl. d. in. Verw. S. 204, Nr. 272); viele der genannten

---

*) Vgl. Ministerial-Bescheid vom 16. Juni 1851 und Erlaß vom 19. April 1859 (Min.-Bl. d. in. Verwalt. pro 1851 S. 114 und pro 1859. S. 112 und folg.)

Gemeinden wurden gerichtlich als politische Vereine (§. 8 des Vereinsgesetzes) geschlossen.

Durch Erlaß des evangelischen Ob.-Kirchenraths vom 10. Juni und 14. Juli 1851 (Min. Bl. d. in. Verwalt. pro 1852, S. 3 Nr. 5) wurde die Ueberlassung evangelischer Kirchen an die Deutschkatholiken, freien Gemeinden u. s. w., verboten und den evangelischen Geistlichen jede Amtshandlung rücksichtlich der Dissidenten untersagt.

Der Circular-Erlaß der Minist. des Cultus und des Innern vom 8. Februar 1853 sprach aus: daß nach §§. 18–19, II, 11, A. L. R., §. 128, II, 10 A. G. O. und §. 104 des Strafgesetzbuches vom 14. April 1851 die Dissidentenprediger sich strafbar machten, wenn sie geistliche Amtshandlungen bei Dissidenten, die nicht in Form der Verordnung vom 30. März 1847 aus der Kirche getreten wären, vornähmen. Dieser Grundsatz ist aber, soviel bekannt, nicht streng durchgeführt worden; er dürfte übrigens auch nur mit der Modification, daß bei Dissidenten, welche zu einer besonderen Religionsgesellschaft zusammengetreten sind, nicht der gerichtliche Austritt, sondern nur der nach §§. 40, 41, II, 11 A. L. R. erforderlich, und daß nur bei solchen, die einer Religionsgemeinschaft überhaupt nicht beitreten, die Form in §. 17 der Verordnung vom 30. März 1847 nöthig ist, — zutreffen. Die in dem genannten Erlaß für maaßgebend erachtete gerichtliche Austrittserklärung beruhte aber wohl darauf, daß man den Dissidentengemeinden bisher noch nicht die Eigenschaft einer Religionsgesellschaft allgemein zugesprochen hatte, welche auch nach §. 10, II, 11 A. L. R. nur den, nicht als politische Vereine u. s. w. anzusehenden Dissidentengemeinden zukommen konnte. Erst das Schreiben des Cultus-Minist. an den evangelischen Oberkirchenrath vom 19. April 1859 (Min. Bl. d. in. Verwalt. S. 112–115) erkannte die Dissidentengemeinden als Religionsgesellschaften an, und seitdem dürften alle Dissidentengemeinden in der sub X. ausgeführten Weise zu behandeln sein.

Seit dem Jahre 1851 ist eine Reihe von Beschwerden, theils in einzelnen Petitionen, insbesondere seitens der deutschkatholischen und freien Gemeinden, theils von Landtagsmitgliedern (den Abgeordneten Lette, v. Forster u. s. w.) bei den Häusern des Landtags eingebracht. Diese Beschwerden geben namentlich folgende Punkte an:

1) Ortsausweisung von dissidentischen Geistlichen, entgegen dem Anzugs-Gesetze vom 31. December 1842;

2) Beschränkung des Vereinsrechts nebst Entziehung der Mittel zur religiösen Erbauung und Ausübung gottesdienstlicher Handlungen;

3) Nichtberücksichtigung des Satz 2 in Art. 12 und des Art. 22 der Verfassungsurkunde;

4) Vorenthaltung der Korporationsrechte;

5) Abforderung persönlicher Leistungen und Abgaben für die evangelische Kirche.

6) Nichteinführung der Civilehe;

7) Beschwerden darüber, daß das Patent vom 30. März 1847 noch nicht im Sinne des Art. 12 der Verfassungs-Urkunde abgeändert ist.

Eine Definitiv-Entscheidung hierüber hatte jedoch bis Ende 1861 noch nicht stattgefunden.

Vergl. namentlich von den Landtagsverhandlungen:

A. der I. Kammer resp. des Herrenhauses: Drucks. 18⁵¹/₅₂: Bd. 2, Nr. 65 und Bd. 3, Nr. 125 und sten. Ber. 1851–1852, Bd. 2, S. 793 und folg.; Drucks. 1852, Bd. 3, Nr. 125 und 170, Bd. 4, Nr. 220 (S. 11. C.) und 223, 225 (sub 1) und 226; Drucks. 1853, Bd. 6, Nr. 428 (sub F. S. 6); Drucks. 1854, Bd. 3, Nr. 231 (S. 1–4); Drucks. 1854–1855: Bd. 2, Nr. 88, (S. 1); Drucks. 1858–1859, Bd. 2, Nr. 67 (S. 15); Drucks. 1859–1860, Bd. 3, Nr. 133, (S. 1 und 23);

B. der II. Kammer resp. des Abgeordnetenhauses: Drucks. 1851–1852, Bd. 4, Nr. 184 und Bd. 6, Nr. 317; Drucks. 1852–1853, Bd. 3, Nr. 156, und Bd. 6 Nr. 269; Drucks. 1854–1855, Bd. 1, Nr. 22. (S. 12); und Bd. 2, Nr. 76 (A); sten. Ber. 1854–1855, Bd. 1, S. 56 und 113; Drucks. 1857–1858, Bd. 2, Nr. 100; Drucks. 1859, Bd. 1, Nr. 38, (S. 4–7) und sten. Ber. d. 18 Sitzung, S. 273; Drucks. 1860, Bd. 1, Nr. 40, (S. 1 folg.); Bd, 5, Nr. 212 (S. 27 und folg.) und sten. Ber. d. 21. Sitzung (S. 337) und 53. Sitzung (S. 1179); Drucks. 1861, Bd. 6, Nr. 202 (A) und sten. Ber. d. 64. Sitzung (S. 1646); Drucks. 1862, Bd. 3, Nr. 108 (S. 1–12), und Bd. 5 Nr. 153 (S. 16. 19.) und sten. Ber. d. 41. Sitzung (S. 1389 und folg.)*)

*) Anm. Ueber die Fortführung der Dissidentenfrage bis zum Zeitpunkt der Herausgabe der gegenwärtigen Darstellung vergl. Zeitschrift des statist. Bureaus, Jahrgang 1864 Nr. 8. 9. S. 231 Spalte 1 alinea 1 und die Landtagsverhandlungen pro 1865.

Abtheilung III.

Religionsstatistik am Ende des Jahres 1861 in systematischer Reihenfolge der Religionspartheien.

Capitel I.

Die Preußische Landeskirche.

Titel I.

Die evangelische Landeskirche.

(In ihren sämmtlichen dazu gehörigen Zweigen).

Die evangelische Landeskirche umfaßte Ende 1861 11,249,259 Mitglieder, d. h.

1) Die zur evangelischen Landeskirche sich bekennenden Personen über 14 Jahr, sowie

2) Alle Personen unter 14 Jahren, welche ihr (durch die Taufe) einverleibt sind. —

Dieselben vertheilen sich in nachstehender Weise.

I. Regierungsbezirk Königsberg: 773, 510:

1. Kreis Allenstein: 3536 (Allenstein: 588; Wartenburg: 1178; Land: 1770);
2. Kreis Braunsberg: 4883; (Braunsberg: 2969; Mehlsack: 211; Frauenburg: 188; Wormdit: 493; Land: 1022);
3. Kreis Pr. Eylau: 52,195; (Creuzburg: 2098; Pr. Eylau: 3178; Landsberg: 2689; Land: 44,230;)
4. Kreis Fischhausen: 42,989; (Fischhausen: 2081; Pillau: 3546; Land: 37,362;)
5. Kreis Friedland: 40,900; (Bartenstein: 5128; Domnau: 2011; Friedland: 2734; Schippenbeil: 2960; Land: 28067;)
6. Kreis Gerdauen: 35,262; (Gerdauen: 2559; Nordenburg: 2572; Land: 30,131;)
7. Kreis Heiligenbeil: 41,487; (Heiligenbeil: 3013; Zinten: 3040: Land: 35,434;)
8. Kreis Heilsberg: 2889; Guttstadt: 367; Heilsberg: 795; Land: 1727;)
9. Kreis Pr Holland: 40,560; (Pr. Holland: 4085; Mühlhausen: 1832; Land: 34,643;)
10. Kreis Königsberg: 134,654; (Königsberg: 88,677; Land: 45,977;)
11. Kreis Labiau: 47,069; (Labian: 4317; Land: 42,752;)
12. Kreis Memel: 48,977; (Memel: 16,030; Land: 32,947;)
13. Kreis Mohrungen: 50,066; (Liebstadt: 1781; Mohrungen: 3341; Saalfeld: 2262; Land: 42,682;)
14. Kreis Neidenburg: 37,354; (Neidenburg: 2805; Soldau: 1938; Land: 32,611;)
15. Kreis Orstelsburg: 50,830; (Orstelsburg: 1572; Passenheim: 1530; Willenberg: 2278; Land: 45,450;)
16. Kreis Osterode: 50,302; (Gilgenburg: 1310; Hohenstein: 1803; Liebemühl: 1727; Osterode: 3016; Land: 42,446;)
17. Kreis Rastenburg: 38,498; (Barten: 1660; Drengfurt: 2094; Rastenburg: 4845; Land: 29,899;)
18. Kreis Rössel: 4555; (Bischofsburg: 653; Bischofsstein: 388; Rössel: 851; Seeburg: 174; Land: 2489;)
19. Kreis Wehlan: 46,504; (Allenburg: 2733; Tapian: 2974; Wehlan: 4986; Land: 35,811;)

II. Regierungsbezirk Gumbinnen: 679, 957:

1. Kreis Angerburg: 36,047; (Angerburg: 3905; Land: 32,142;)
2. Kreis Darkehmen: 35,161; (Darkehmen: 2766; Land: 32,395;)
3. Kreis Goldap: 40,866; (Goldap: 4260; Land: 36,606;)
4. Kreis Gumbinnen: 44,909; (Gumbinnen: 7832; Land: 37,077;)
5. Kreis Heydekrug (Land:) 34,888;
6. Kreis Insterburg: 61,653; (Insterburg: 11,950; Land: 49,703;)
7. Kreis Johannisburg: 39,584; (Arys: 1127; Bialla: 1458: Johannisburg: 2436; Land: 34,563;)
8. Kreis Lötzen: 34,599; (Lötzen: 3444; Rhein: 1618; Land: 29,537;)
9. Kreis Lyk: 39,736; (Lyk: 4450; Land: 35,286;)
10. Kreis Niederung: (Land:) 48,015;
11. Kreis Oletzko: 35,081; (Marggrabowa: 3615; Land: 31,466;)
12. Kreis Pillkallen: 43,945; (Pillkallen: 2110; Schirwindt: 1517; Land: 40,318;)
13. Kreis Ragnit: 48,775; (Ragnit: 3129; Land: 45,646;)
14. Kreis Sensburg: 39,301; (Nikolaiken: 1887; Sensburg: 2297; Land: 35,117;)
15. Kreis Stallupönen: 41,341; (Stallupönen: 3334; Land: 38,007.)
16. Kreis Tilsit: 56,056; (Tilsit: 14,885; Land: 41,171;)

III. Regierungsbezirk Danzig: 241, 490:

1. Kreis Berent: 16,748; (Berent: 1091; Schöneck: 1176; Land: 14,481;)
2. Kreis Carthaus (Land:) 15,270;
3. Kreis Danzig: 101,796; (Danzig: 58,902; Land: 42,894;)
4. Kreis Elbing: 47,652; (Elbing: 20,140; Tolkemitt: 73; Land: 27,439;)
5. Kreis Marienburg: 29,174; (Marienburg: 4620; Neuteich: 676; Land: 23,878;)

6. Kreis Neustadt: 14,921; (Neustadt: 1373; Putzig: 614; Land: 12,934;)

7. Kreis Pr. Stargardt: 15,929 (Dirschau: 2848; Stargardt: 2837; Land: 10,244;)

IV. Regierungsbezirk Marienwerder: 347,918:

1. Kreis Conitz: 14,445; (Conitz: 3793; Tuchel: 686; Land: 9966;)

2. Kreis Dt. Crone: 36,560; (Dt. Crone: 2652; Jastrow: 3365; Märk. Friedland: 2057; Schloppe: 1580; Tuetz: 488; Land: 26,418;)

3. Kreis Culm: 22,179; (Culm: 2970; Briesen: 1423; Land: 17786;)

4. Kreis Flatow: 34,444; (Cammin: 526; Flatow: 1663; Krojanke: 1778; Vandsburg: 927; Zempelburg: 1544; Land: 28,006;)

5. Kreis Graudenz: 31,127; (Graudenz 7724; Lessen: 505; Rehden: 618; Land: 22,280;)

6. Kreis Löbau: 8017; (Kauernick: 131; Löbau: 1123; Neumark: 569; Land: 6194;)

7. Kreis Marienwerder: 37,932: (Garnsee: 1052; Marienwerder: 5760; Mewe: 1520; Land: 29,600;)

8. Kreis Rosenberg: 42,717; (Bischofswerder: 1472; Dt. Eylau: 2180; Freistadt: 2072; Riesenburg: 3142; Rosenberg: 2694; Land: 31,157;)

9. Kreis Schlochau: 31,136; (Baldenburg: 1811; Pr. Friedland: 1904; Hammerstein: 2027; Landeck: 776; Schlochau: 1283, Land: 23,335;)

10. Kreis Schwetz: 31,070 (Neuenburg: 1515; Schwetz: 1565; Land: 27,990;)

11. Kreis Straßburg: 17,657; (Gollub: 690; Gorzno: 279; Lautenberg: 947; Straßburg: 1809; Land: 13,932;)

12. Kreis Stuhm: 13,645; (Christburg: 1813; Stuhm: 684; Land: 11,148;)

13. Kreis Thorn: 26,989; (Culmsee: 780; Thorn: 8852; Land: 17,357;)

V. Regierungsbezirk Posen: 273,921:

1. Kreis Adelnau: 10,888; (Adelnau: 247; Ostrowo: 2466; Raszkow: 92; Sulmierzyce: 156; Land: 7927;)

2. Kreis Birnbaum: 23,456; (Birnbaum: 1958; Blesen: 195; Kähme: 102; Schwerin: 3680; Zirke: 1160; Land: 16,361;)

3. Kreis Bomst: 24,217; (Bomst: 1140; Kiebel: 113; Kopnitz: 468; Rackwitz: 1349; Rostarzewo (Rothenburg): 787; Unruhstadt (Karge): 1651; Wollstein: 1433: Land: 17,276;)

4. Kreis Buk: 18314; (Buk: 315; Grätz: 1032; Neustadt: 686; Neutomysl: 858; Opalenica: 78; Land: 15,345;)

5. Kreis Fraustadt: 25,300; (Fraustadt: 4208; Lissa: 5206; Reisen: 866; Schlichtingsheim: 931; Schwetzkau: 61; Storchnest: 488; Zabarowo 611; Land: 12,929;)

6. Kreis Kosten: 8948: (Czempin: 376; Kosten: 844; Kriewen: 105; Schmiegel: 1809; Wielichow: 203; Land: 5611;)

7. Kreis Kroeben: 23,026; (Bojanowo: 1687; Dubin: 25; Görchen: 697; Gostin: 379; Jutroschin: 843; Kroeben: 72; Punitz: 1372; Rawicz: 6728; Sandberg: 173; Sarne: 896; Land: 10,154;)

8. Kreis Krotoschin: 15,941; (Borek: 280; Dobrzyce: 363; Kobylin: 920; Kożmin: 513; Krotoschin: 3261; Pogorzella: 313; Zduny: 2491; Land: 7800;)

9. Kreis Meseritz: 24,124; (Bentschen: 905; Betze: 438; Brätz: 1347: Meseritz: 3136; Alt- und Neu-Tirschtiegel: 1290; Land: 17,008;)

10. Kreis Obornik: 16,409; (M. Goslin: 459; Obornik: 681; Rogasen: 1510; Ryczywol: 282; Land: 13,477;)

11. Kreis Pleschen: 8,578; (Jarocin: 379; Mieszkow: 129; Neustadt a. W.: 187; Pleschen: 1740; Land: 6143;)

12. Kreis Posen: 28,587; (Posen: 20,316; Schwersenz: 864: Stenszewo: 174; Land: 7233;)

13. Kreis Samter: 14,210; (Neubrück: 442; Oberzycko: 857; Ostrorog (Scharfenort): 105; Pinne: 552; Samter: 1389; Wronke: 822; Land: 10,043;)

14. Kreis Schildberg: 10,489; (Baranow: 39; Grabow: 147; Kempen: 1135; Mixstadt: 16; Schildberg: 218; Land: 8934;)

15. Kreis Schrimm: 10,625; (Bnin: 355; Dolzig: 142: Jaraczewo: 76; Kurnik: 403; Moschin: 334; Schrimm: 1558; Xionz: 315; Land: 7442;)

16. Kreis Schroda: 7698; (Kostrzyn: 148; Pudewitz: 798; Santomysl: 291; Schroda: 361; Land: 6100;)

17. Kreis Wreschen: 3111; (Miloslaw: 210; Wreschen: 504; Zerkow: 150; Land: 2247;)

VI. Regierungsbezirk Bromberg: 216,249:

1. Kreis Bromberg: 46,157; (Bromberg: 15,616; Fordon: 569; Poln-Crone (Koronowo): 996; Schulitz: 388; Land: 28,588;)

2. Kreis Chodziesen: 32,076; (Budzyn: 658; Chodziesen: 1937; Margonin: 1179; Samoczyn: 1643; Schneidemühl: 4487; Uscz: 943; Land: 21,229;)

3. Kreis Czarnikau: 41,369; (Czarnikau: 1722; Filehne: 2212; Schönlanke: 2492; Land: 34,943;)

4. Kreis Gnesen: 9880; (Czernicjewo: 257; Gnesen: 2318; Kiszkowo: 188; Klecko: 264; Mielzyn: 9; Powidz: 85; Wittkowo: 166; Zydowo: 110; Land: 6483;)

5. Kreis Inowraclaw: 19,150; (Gniewkowo: 360; Inowraclaw: 1791; Kruświtz: 199, Strzelno: 782; Land: 16,018;)

6. Kreis Mogilno: 10,123; (Gembitz: 157; Kwieciszewo: 263; Mogilno: 452; Pakosc: 134; Rogowo: 23; Trzemeszno: 643; Wylatowo: 34; Land: 8417;)

7. Kreis Schubin: 20,532; (Barzin: 319: Exin: 558; Gonsawa: 89; Labischin: 901; Rynarzewo: (Rohrbruch): 452; Schubin: 1087; Znin: 211; Land: 16,915;)

8. Kreis Wirsitz: 26,447; (Lobsens: 1203; Miasteczko: (Städtchen): 557; Mroczen: 656; Nakel: 1799; Wirsitz: 571; Wissek: 482; Land: 21,179;)

9. Kreis Wongrowitz: 10,515; (Gollancz: 431; Janowiec: 84; Lekno: 49; Lopienno: 51; Miescisko: 43; Schocken: 452; Wongrowitz: 767; Land: 8638;)

VIII. Regierungsbezirk Potsdam: 1,423,750:

1. Stadt Berlin: 494.173; (Einwohner: 493,508; Fremde Flußschiffer: 305; Diplomatisches Corps: 360;)

2. Kreis Angermünde: 62,657; (Angermünde: 5958; Greiffenberg: 1687; Joachimsthal: 2025; Oderberg: 2737; Schwedt: 7677; Vierraden: 1841; Land: 40,732;)

3. Kreis Nieder-Barnim: 75,157; (Bernau: 4859; Alt-Landsberg; 1939; Liebenwalde: 2805; Oranienburg: 3597; Land: 61,957;)

4. Kreis Ober-Barnim; 65,543; (Biesenthal: 1973; Neustadt-Eberswalde: 6338; Freienwalde: 4428; Straußberg: 4948; Wriezen: 7157; Land: 40,699;)

5. Kreis Beeskow-Storkow: 41,110; (Beeskow: 4158; Buchholz: 991; Storkow: 1922; Land: 34,039;)

6. Kreis Ost-Havelland: 60,389; (Cremmen: 2804; Fehrbellin: 2027; Ketzin: 1152; Nauen: 5322; Spandau: 12,679; Land: 36,405;)

7. Kreis West-Havelland: 105,395; (Brandenburg: 23,040; Friesack: 3346; Potsdam: 38,087; Pritzerbe: 1497; Rathenow: 7077; Rhinow: 982; Land: 31,363;)
8. Kreis Jüterbog-Luckenwalde: 55,370; (Baruth: 1789; Dahme: 4474; Jüterbog: 6611; Luckenwalde: 9960; Zinna: 1809; Land: 30,727;)
9. Kreis Prenzlau: 55881; (Brüssow: 1540; Prenzlau: 14,037; Straßburg: 4690; Land: 35,614;)
10. Kreis Ost-Priegnitz: 68,816; (Kyritz: 4170; Meyenburg: 1764; Pritzwalk: 5407; Wittstock: 7057; Land: 50,418;
11. Kreis West-Priegnitz: 70,407; (Havelberg: 3600; Lenzen: 2936; Perleberg: 6840; Puttlitz: 1828; Wilsnack: 2236; Wittenberge: 5605; Land: 47,362;
12. Kreis Ruppin: 75,089; (Gransee: 3378; Lindow: 1608; Neustadt a./D.: 1028; Rheinsberg: 2363; Alt-Ruppin: 2078; Neu-Ruppin: 10,669; Wusterhausen a./D.: 3027; Land: 50,938;)
13. Kreis Teltow: 81,117; (Charlottenburg: 12,033; Cöpenick: 3522; Mittenwalde: 2024; Teltow: 1646; Teupitz: 596; Trebbin: 1902; Zossen: 2366; Land: 57,028;)
14. Kreis Templin: 46,975; (Lychen: 2350; Templin: 4000; Zehdenik: 3163; Land: 37,462;)
15. Kreis Zauch-Belzig: 65,674; (Beelitz: 2764; Belzig: 2596; Brück: 1314; Niemegk: 2537; Saarmund: 523; Treuenbrietzen: 5495; Werder: 3083; Land: 47,362;)

VIII. Regierungsbezirk Frankfurt: 946,022:

1. Kreis Arnswalde: 42,083; (Arnswalde: 6006; Neuwedell: 2841; Reetz: 2838; Land: 30,398;)
2. Kreis Calau: 46,698; (Calau: 2396; Drebkau: 1099; Lübbenau: 3135; Senftenberg: 1478; Vetschau: 2024; Land: 36,566;)
3. Kreis Cottbus: 58,188; (Cottbus: 10,548; Peitz: 3343; Land: 44,297;
4. Kreis Crossen: 56,422; (Bobersberg: 1537; Crossen: 6704: Sommerfeld: 7462; Land: 40,719;)
5. Kreis Friedeberg: 54,332; (Driesen: 4129; Friedeberg: 5437; Woldenberg: 3962; Land: 40,804;)
6. Kreis Guben: 52,121; (Fürstenberg: 2458; Guben: 14,837; Land: 34,826;)
7. Kreis Königsberg: 88,764; (Bärwalde: 3946; Cüstrin: 9574; Fürstenfelde: 2259; Königsberg: 6126; Mohrin: 1499; Neudamm: 3269; Schönfließ: 2747; Zehden: 1577; Land: 57,767;)
8. Kreis Landsberg: 74,539; (Landsberg a./W.: 15,840; Land: 58,699;
9. Kreis Lebus: 119,463; (Buckow: 1694; Frankfurt a./O.: 34,050; Fürstenwalde: 6522; Lebus: 2581; Müllrose: 2128; Müncheberg: 3167; Seelow: 3055; Land: 66,266;)
10. Kreis Luckau: 57,591; (Dobrilugk: 1353; Finsterwalde: 6628; Golßen: 1237; Kirchhain: 2678; Luckau: 4886; Sonnenwalde: 1167; Land: 39,642;)
11. Kreis Lübben: 33,032; (Friedland: 1064; Lieberose: 1535; Lübben: 5283; Land: 25,150;)
12. Kreis Soldin: 47,091; (Berlinchen: 4616; Bernstein: 2255; Lippehne: 3097; Soldin: 5899; Land: 31,224;)
13. Kreis Sorau: 71,866; (Christianstadt: 1132; Forst: 6436; Gassen: 1438; Pförten: 906; Soran: 8970; Triebel: 1544; Land: 51,440;)
14. Kreis Spremberg: 17,885; (Spremberg: 6554; Land: 11,331;)
15. Kreis Sternberg: 86,227; (Drossen: 5024; Göritz: 2343; Königswalde: 1429; Lagow: 413; Reppen: 3557; Schermeissel: 669; Sonnenburg: 3737; Sternberg: 1678; Zielenzig: 5042; Land: 62,335;)
16. Kreis Züllichau: 39,720; (Liebenau: 871; Schwiebus: 5194; Trebschen: 272; Züllichau: 6685; Land: 26,698;)

IX. Regierungsbezirk Stettin: 632,571:

1. Kreis Anclam: 31,035; (Anclam: 11,325; Land: 19,710;
2. Kreis Cammin: 39,047; (Cammin: 4857; Land: 34,190;
3. Kreis Demmin: 48,544; (Demmin: 8241; Jarmen: 1698; Treptow a./T.: 4161; Land: 34,444;)
4. Kreis Greiffenberg: 35,108; (Greiffenberg: 5362; Treptow a./R.: 6434; Land: 23,312;)
5. Kreis Greiffenhagen: 50,967; (Bahn: 2553; Fiddichow: 2768; Greiffenhagen: 6236; Land: 39,410;)
6. Kreis Naugardt: 53,693; (Daber: 1944; Gollnow: 6832; Massow: 2613; Naugardt: 4565; Land: 37,739;)
7. Kreis Pyritz: 43,325; (Pyritz: 6768; Land: 36,557;)
8. Kreis Randow: 142,292; (Damm: 3691; Garz: 4776; Penkun: 2028; Pölitz: 3462; Stettin: 60,377; Land: 67,958;)
9. Kreis Regenwalde: 46,649; (Labes: 4571; Plathe: 2167; Regenwalde: 3232; Wangerin: 2270; Land: 34,409;)
10. Kreis Saatzig: 61,426; (Freienwalde: 2163; Jacobshagen: 1858; Nörenbrrg: 2448; Stargardt: 15,142; Zachow: 1529; Land: 38,286;)
11. Kreis Ueckermünde: 42,253; (Neuwarp: 2099; Pasewalk: 7314; Ueckermünde: 4373; Land: 28,467;)
12. Kreis Usedom-Wollin: 38,232; (Swinemünde: 6156; Usedom: 1804; Wollin: 4494; Land: 25,778;)

X. Regierungsbezirk Cöslin: 505,573:

1. Kreis Belgard: 39,800; (Belgard: 4707; Polzin: 3812; Land: 31,281;)
2. Kreis Bütow: 18,087; (Bütow: 3529; Land: 14,558;)
3. Kreis Dramburg: 34,460; (Callies: 3078; Dramburg: 4659; Falkenburg: 3315; Land: 23,408;
4. Kreis Fürstenthum: 104,509; (Bublitz: 3445; Cörlin: 3241; Cöslin: 11,488; Colberg: 11,027; Land: 75,308;)
5. Kreis Lauenburg: 37,663; (Lauenburg: 4756; Leba: 1219; Land: 31,688;)
6. Kreis Neustettin: 68,374; (Bärwalde: 1778; Neustettin: 5903; Ratzebuhr: 1927; Tempelburg: 3750; Land: 55,016;)
7. Kreis Rummelsburg: 28,856; (Rummelsburg: 4007; Land: 24,849;)
8. Kreis Schievelbein: 18,467; (Schievelbein: 4797; Land: 13,670;)
9. Kreis Schlawe: 73,022; (Pollnow: 2049: Rüggenwalde: 5234; Schlawe: 4257; Zanow: 2069; Land: 59,413;)
10. Kreis Stolp: 82,335; (Stolp: 12,737; Land: 69,598;)

XI. Regierungsbezirk Stralsund: 209,206:

1. Kreis Franzburg: 70,072; (Barth: 5726; Dammgarten: 1981; Franzburg: 1493; Richtenberg: 2061; Stralsund: 23,589; Land: 35,222;)
2. Kreis Greifswald: 53,106; (Greifswald: 15,340; Gützkow: 1937; Lassan: 2526; Wolgast: 6350; Land: 26,953;)
3. Kreis Grimmen: 39,397; (Grimmen: 3060; Loitz: 3780; Triebsees: 3623; Land: 28,934;)
4. Kreis Rügen: 46,631; (Bergen: 3599; Garz: 2120; Land: 40,912;)

XII. Regierungsbezirk Breslau: 753,833:

1. Kreis Breslau: 130,021; (Breslau: 86,880; Land: 43,141;)
2. Kreis Brieg: 40,931; (Brieg: 8623; Löwen: 1253; Land: 31,055;)

3. Kreis Frankenstein: 9878; (Frankenstein: 1470; Reichenstein: 314; Silberberg: 720; Wartha: 33; Land: 7341;)
4. Kreis Glatz: 3120; (Glatz: 2002; Lewin: 29; Reinerz: 167; Land: 922;)
5. Kreis Guhrau: 31,534; (Guhrau: 3161; Herrnstadt: 1923; Tschirnau: 740; Land: 25,710;
6. Kreis Habelschwerdt: 872: (Habelschwerdt: 279; Landeck: 191; Mittelwalde: 63; Wilhelmsthal: 14; Land: 325;)
7. Kreis Militsch: 42,944; (Militsch: 2528; Prausnitz: 1743; Sulau: 511 Trachenberg: 1605; Land: 36,557;)
8. Kreis Münsterberg: 6248; (Münsterberg: 1101; Land: 5147;)
9. Kreis Namslau: 14,382; (Namslau: 2795; Reichthal: 191; Land: 15,396;)
10. Kreis Neumarkt: 31,441; (Kanth: 646; Neumarkt: 3415; Land: 27,380;)
11. Kreis Neurode: 1031; (Neurode: 487; Wünschelburg: 35; Land: 509;)
12. Kreis Nimptsch: 23,676; (Nimptsch: 1533; Land: 22,143;)
13. Kreis Oels: 53,233; (Bernstadt: 2942; Hundsfeld: 590; Juliusburg: 806; Oels: 6204; Land: 42,691;)
14. Kreis Ohlau: 28,980; (Ohlau: 4467; Wansen: 263; Land: 24,250;)
15. Kreis Reichenbach: 44,183; (Reichenbach: 4026; Land: 40,157;)
16. Kreis Schweidnitz: 49,203; (Freiburg: 4384; Schweidnitz: 10,237; Zobten: 547; Land: 34,035;)
17. Kreis Steinau: 20,356; (Köben: 993; Raudten: 1004; Steinau: 2539; Land: 15,820;
18. Kreis Strehlen: 25,719; (Strehlen: 3665; Land: 22,054;)
19. Kreis Striegau: 20,364; (Striegau: 4629; Land: 15,735;)
20. Kreis Trebnitz: 41,016; (Stroppen: 730; Trebnitz: 2566; Land: 37,720;)
21. Kreis Waldenburg: 62,889; (Friedland: 1168; Gottesberg: 2840; Waldenburg: 3899; Land: 54,982;)
22. Kreis Wartenberg: 31,677; (Festenberg: 1832; Medzibor: 1391; Wartenberg: 1455; Land: 26,999;)
23. Kreis Wohlau: 36,135; (Auras: 804; Dyhernfurth: 1027; Winzig: 1941; Wohlau: 1995; Land: 30,368;)

XIII. Regierungsbezirk Oppeln: 107,890:

1. Kreis Beuthen: 9390; (Beuthen: 1182; Myslowitz: 450; Tarnowitz: 786; Land: 6972;)
2. Kreis Cosel: 2420; (Cosel: 847; Land: 1573;)
3. Kreis Creuzburg: 27,203; (Constadt: 1301; Creuzburg: 2719; Pitschen: 1576; Land: 21,607;)
4. Kreis Falkenberg: 11,553; (Falkenberg: 686; Schurgast: 337; Land: 10,530;)
5. Kreis Grottkau: 2547; (Grottkau: 928; Ottmachau: 185; Land: 1434;)
6. Kreis Leobschütz: 5915; (Bauerwitz: 26; Leobschütz: 722; Katscher: 68; Land: 5099;)
7. Kreis Lublinitz: 1722; (Guttentag: 184; Lublinitz: 242; Land: 1296;)
8. Kreis Neisse: 4692; (Neisse: 3672; Patschkau: 301; Ziegenhals: 97; Land: 622;)
9. Kreis Neustadt: 6608; (Neustadt: 951; Ober-Glogau: 410; Zülz: 127; Land: 5120;
10. Kreis Oppeln: 12,556; (Krappitz: 230; Oppeln: 2365; Land: 9961;
11. Kreis Pleß: 6936; (Nikolai: 349; Pleß: 752; Land: 5835;)
12. Kreis Ratibor: 2851; (Hultschin: 46; Ratibor: 1947; Land: 858;
13. Kreis Rosenberg: 5967; (Landsberg: 214; Rosenberg: 417; Land: 5336;)
14. Kreis Rybnik 2395; (Loslau 113; Rybnik: 267; Sohrau: 216; Land: 1799;)
15. Kreis Gr. Strehlitz: 2118; (Leschnitz: 30; Gr. Strehlitz: 528; Ujest: 67; Land: 1493;)
16. Kreis Tost-Gleiwitz: 3017; (Gleiwitz: 1598; Kieferstädtel: 18; Peiskretscham: 65; Tost: 102; Land: 1234;)

XIV. Regierungsbezirk Liegnitz: 794,977:

1. Kreis Bolkenhain: 28,108; (Bolkenhain: 1838; Hohenfriedberg: 554; Land: 25,716;)
2. Kreis Bunzlau: 49,118; (Bunzlau: 6270; Naumburg a./Q.; 435; Land: 42,413;)
3. Kreis Freistadt: 45,297; (Beuthen a./O.: 3471; Freistadt: 2682; Neusalz: 3392; Neustädtel: 982; Schlawa; 683; Land: 34087;)
4. Kreis Glogau: 53,829; (Glogau: 10,628; Polkwitz: 1866; Land: 41,335;)
5. Kreis Görlitz: 69,454; (Görlitz: 25,774; Reichenbach O. L: 1199; Land: 42,481;)
6. Kreis Goldberg-Haynau: 47,433; (Goldberg: 5844; Haynau: 3703; Land: 37,886;)
7. Kreis Grünberg: 38,401; (Grünberg: 8624; Rothenburg a./O.: 439; Dt. Wartenberg: 293; Land: 29,045;)
8. Kreis Hirschberg: 51,037; (Hirschberg: 7215; Schmiedeberg: 2822; Land: 41,000;)
9. Kreis Hoyerswerda: 27,225; (Hoyerswerda: 2513; Ruhland: 1565; Wittichenau: 90; Land: 23,057;)
10. Kreis Jauer: 24,006; (Jauer: 6411; Land: 17,595;)
11. Kreis Landeshut: 18,525; (Landeshut: 3438; Liebau: 683; Schömberg: 93: Land: 14,311;)
12. Kreis Lauban: 58,343; (Lauban: 5955; Marklissa: 1876; Schönberg: 1360; Seidenberg: 1454; Land: 47,698;)
13. Kreis Liegnitz: 59,183; (Liegnitz: 14,434; Parchwitz: 1136; Land: 43,613;)
14. Kreis Löwenberg: 50,715; (Friedeberg: 1836; Greiffenberg: 2168; Lähn: 825; Liebenthal: 142; Löwenberg: 3893; Land: 41,851;)
15. Kreis Lüben: 29,808; (Lüben: 3900; Land: 25,908;)
16. Kreis Rothenburg: 47,907; (Muskau: 2436; Rothenburg: 1533; Land: 43,938;)
17. Kreis Sagan: 43,992; (Naumburg a./B.: 841; Priebus: 1173; Sagan: 6352; Land: 35,626;)
18. Kreis Schönau: 23,500; (Kupferberg: 525; Schönau: 1015; Land: 21,960;)
19. Kreis Sprottau: 29,096: (Primkenau: 1566; Sprottau: 4226; Land: 23,304;)

XV. Regierungsbezirk Magdeburg: 752,517:

1. Kreis Aschersleben: 55,086; (Aschersleben: 13,743; Cochstedt: 1967; Quedlinburg: 15,224; Land: 24,152;)
2. Kreis Calbe: 63,910; (Aken: 5241; Barby: 4580; Calbe a./S.; 7462; Schönebeck: 9034; Gr. Salze: 2536; Staßfurth: 3543; Land: 31,514;)
3. Kreis Halberstadt: 50,810; (Dardesheim: 1458; Derenburg: 2519; Halberstadt: 19,897; Hornburg: 2255; Osterwieck: 3117; Land: 21,564;)
4. Kreis Jerichow I: 60,611; (Burg: 14,147; Gommern: 2195; Loburg: 2244; Möckern: 1709; Ziesar: 2823; Land: 37,493;)
5. Kreis Jerichow II: 50,428; (Genthin: 3096; Jerichow: 1649; Sandau: 2185; Land: 43,498;)
6. Kreis Magdeburg: 79,167; (Magdeburg: 62,296; Vorstädte: Neustadt: 12,345; Sudenburg: 4526;)

7. Kreis Neuhaldensleben: 45,255; (Neuhaldensleben: 4847; Land: 40,408;)
8. Kreis Oschersleben: 37,877; (Croppenstädt: 2084; Gröningen: 2529; Oschersleben: 6016; Schwanebrück: 2310; Wegeleben: 2295; Land: 22,643;)
9. Kreis Osterburg: 44,050; (Arendsee: 2155; Osterburg: 2945; Seehausen: 3833; Werben: 1802; Land: 33,315;)
10. Kreis Gardelegen: 47,549; (Clötze: 2641; Gardelegen: 5878; Oebisfelde: 1837; Land: 37,193;)
11. Kreis Salzwedel: 48,045; (Calbe a./M.: 1688: Salzwedel: 7540; Land: 38,817;)
12. Kreis Stendal: 45,255; (Arneburg: 1923; Bismark: 1819; Stendal: 8094; Tangermünde: 4711; Land: 28,708;)
13. Kreis Wanzleben: 59,359; (Buckau: 5257; Egeln: 3412; Hadmersleben: 879; Seehausen: 2893; Wanzleben: 3284; Land: 43,634;)
14. Kreis Grafschaft Wernigerode: 19,749; (Wernigerode: 6004; Land: 13,745;)
15. Kreis Wolmirstedt: 45,366; (Wolmirstedt: 3764; Land: 41,602;)

XVI. Regierungsbezirk Merseburg: 824,898;

1. Kreis Bitterfeld: 47,519; (Bitterfeld: 4236; Brehna: 1999; Düben: 2641; Gräfenhainchen: 3055; Zörbig: 3405; Land: 47,519;)
2. Kreis Delitzsch: 56,274; (Delitzsch: 6806; Eilenburg: 10,290; Landsberg: 1250; Land: 37,928;)
3. Kreis Eckartsberga: 39,735; (Bibra: 1550; Cölleda: 3528; Eckartsberga: 1897; Heldrungen: 1930; Wiehe: 2094; Land: 28,736;)
4. Kreis Liebenwerda: 41,806; (Elsterwerda: 1761; Liebenwerda: 2559; Mühlberg: 3446; Ortrand: 1501; Uebigau; 1507; Wahrenbrück: 816; Land: 30,216;)
5. Mannsfelder Gebirgskreis: 39,882; (Ermsleben: 2894; Hettstädt: 4470; Leimbach: 1066; Mannsfeld: 1728; Land: 29,724;)
6. Mannsfelder Seekreis: 57,120; (Alsleben: 2944; Eisleben: 10,818; Gerbstädt: 2382; Schraplau: 1322; Land: 39,654;)
7. Kreis Merseburg: 61,061; (Lauchstedt: 1720; Lützen; 2693; Merseburg: 12,166; Schaafstedt: 2312; Skeuditz 3480; Land: 38,690;)
8. Kreis Naumburg: 25,302; (Naumburg: 14,174; Land: 11,128;)
9. Kreis Querfurt: 51,395; (Freiburg 2760; Laucha: 1771; Mücheln: 1376; Nebra: 2404; Querfurt: 4254; Land: 38,830;)
10. Saalkreis 97,980; (Cönnern: 3830; Halle: 41,038; Löbejün: 3476; Wettin: 3787; Land: 45,849;)
11. Kreis Sangerhausen: 63,329; (Artern: 4189; Heringen: 2363; Kelbra: 1215; Sangerhausen: 7715; Stolberg: 2709; Land: 45,138;)
12. Kreis Schweinitz: 40,060; (Herzberg: 3937; Jessen: 2496; Schlieben: 1804; Schönewalde: 1179; Schweinitz: 1446; Seyda: 1516; Land: 27,682;)
13. Kreis Torgau: 56,579; (Belgern: 3224; Dommitzsch: 2009; Prettin: 1737; Schildau: 1485; Torgau: 10,464; Land: 37,660;)
14. Kreis Weissenfels: 56,856; (Hohenmölsen: 2023; Osterfeld: 1550; Schkölen: 2078; Stössen: 1164; Teuchern: 2493; Weissenfels: 11,408; Land: 36,140;)
15. Kreis Wittenberg: 51,749; (Kemberg: 3457; Pretzsch: 1705; Schmiedeberg: 3112; Wittenberg: 11,841; Zahna: 2349; Land: 29,285;)
16. Kreis Zeitz: 38,251; (Zeitz: 13,745; Land: 24,506;)

XVII. Regierungsbezirk Erfurt: 261,790:

1. Kreis Erfurt: 47,096; Erfurt: 29,134; Land: 17,962;)
2. Kreis Heiligenstadt: 3250; (Dingelstedt: 81; Heiligenstadt: 740; Land: 2429;)
3. Kreis Langensalza: 33,944; (Langensalza: 8515; Tennstedt: 3011; Thamsbrück: 1,101; Land: 21,317;)
4. Kreis Mühlhausen: 32,396; (Mühlhausen: 15,303; Treffurt: 1687; Land: 15,406;)
5. Kreis Nordhausen: 58,370; (Benneckenstein: 4219; Bleicherode: 2678. Ellrich: 2742; Nordhausen: 15,901; Sachsa: 1606; Land: 31,224;)
6. Kreis Schleusingen: 36,129; (Schleusingen: 2878; Suhl: 8292; Land: 24,959;)
7. Kreis Weissensee: 26,322; (Gebersee: 2140; Kindelbrück: 1867; Sömmerda: 5369; Weissensee: 2790; Land: 14,156;)
8. Kreis Worbis: 9,988; (Worbis: 373; Land: 9615;)
9. Kreis Ziegenrück: 14,295; (Gefell: 1778; Ranis: 1449; Ziegenrück: 1013; Land: 10,055;)

XVIII. Regierungsbezirk Münster: 41,089:

1. Kreis Ahaus: 1029; (Ahaus: 42; Gronau: 618; Stadtlohn: 10; Wreden: 66; Land: 293;)
2. Kreis Beckum: 443; (Ahlen: 69; Beckum: 39; Oelde: 65; Land: 270;)
3. Kreis Borken: 1442; (Anholt: 136; Bocholt: 138; Borken: 83; Land: 1085;)
4. Kreis Coesfeld: 433; (Billerbeck: 2; Coesfeld: 273; Dülmen: 65; Haltern: 49; Land: 44;)
5. Kreis Lüdinghausen: 227; (Lüdinghausen: 52; Werne: 21; Land: 154;)
6. Kreis Münster: 4251; (Münster: 3445; Telgte: 9; Land: 797;)
7. Kreis Recklinghausen: 804; (Dorsten: 88; Recklinghausen: 299; Land: 417;)
8. Kreis Steinfurt: 4375; (Horstmar: 8; Rheine: 320; Steinfurt: 1973; Land: 2074;)
9. Kreis Tecklenburg: 27,569; (Ibbenbüren: 998; Lengerich: 1314; Tecklenburg: 1050; Land: 24,207;)
10. Warendorf: 466; (Warendorf: 376; Land: 90;)

XIX. Regierungsbezirk Minden: 275,612:

1. Kreis Bielefeld: 47,754; (Bielefeld: 11,877; Land: 35,877;)
2. Kreis Büren: 587; (Salzkotten: 30; Land: 557;)
3. Kreis Halle: 29,025; (Borgholzhausen: 1154; Halle: 1361; Versmold: 1356; Werther: 1629; Land: 23,525;)
4. Kreis Herford: 66,291; (Bünde: 1532; Herford: 9487; Vlotho: 2256; Land: 53,016;)
5. Kreis Höxter: 4639; (Beverungen: 98; Brakel: 110; Driburg: 135; Höxter: 2527; Lygde: 118; Nieheim: 33; Steinheim: 35; Land: 1583;)
6. Kreis Lübbecke: 48,161; (Lübbecke: 2565; Land: 45,596;)
7. Kreis Minden: 65,222; (Minden: 11,994; Oeynhausen: 1170; Petershagen: 1681; Land: 50,377;)
8. Kreis Paderborn: 2235; (Delbrück: 13; Paderborn: 1453; Land: 769;)
9. Kreis Warburg. 1883; (Borgentreich: 36; Warburg: 793; Land: 1054;)
10. Kreis Wiedenbrück; 9815; (Gütersloh: 3490; Rheda 2041; Rittberg: 58; Wiedenbrück: 189; Land: 4037;)

XX. Regierungsbezirk Arnsberg: 396,235;

1. Kreis Altena: 46,992, (Altena: 5242; Lüdenscheid: 5274; Neuenrade: 1356; Plettenberg: 1699; Land: 33,421,)

2. Kreis Arnsberg: 1364; (Arnsberg: 798; Neheim: 129; Land: 437;)
3. Kreis Bochum: 52,963; (Bochum: 3815; Hattingen: 3740; Witten: 5959; Land: 39,449;)
4. Kreis Brilon: 999; (Brilon: 164; Hallenberg: 38; Ober-Marsberg: 51; Nieder-Marsberg: 313; Medebach: 95; Winterberg: 12; Land: 326;)
5. Kreis Dortmund: 60,748; (Dortmund: 15,212; Hoerde: 4092: Lünen: 1463: Schwerte: 2177; Westhofen: 1025; Land: 36,779;)
6. Kreis Hagen: 80,543; (Breckerfeld: 1669; Hagen: 5937; Herdecke: 2569; Schwelm: 4101; Land: 66,267;)
7. Kreis Hamm: 35,932; (Camen: 2678; Hamm mit Feldmark: 5887; Unna mit Königsborn ꝛc.: 5132; Land: 22,235;)
8. Kreis Iserlohn: 29,028; (Iserlohn: 9916; Limburg: 2790; Menden: 525; Land: 15,797;)
9. Kreis Lippstadt: 3029; (Gesecke: 132; Lippstadt: 2500; Rüthen: 23; Land: 374;)
10. Kreis Meschede: 1200; (Meschede: 148; Schmallenberg: 8; Land: 1044;)
11. Kreis Olpe: 1040; (Attenborn: 56; Olpe: 159; Land; 825;)
12. Kreis Siegen: 42,531; (Freudenberg: 955; Hilchenbach: 1258; Siegen: 6400; Land: 33,918;)
13. Kreis Soest: 19,689; (Soest: 6321; Werl: 184; Land: 13,184;)
14. Kreis Wittgenstein: 20,177; (Berleburg: 1821; Laasphe: 2065: Land: 16,291;)

XXI. Regierungsbezirk Cöln: 80,143:

1. Kreis Bergheim: (Land) 331;
2. Kreis Bonn: 3966; (Bonn: 3476; Land: 490;)
3. Kreis Cöln: 17,431; (Cöln: 14,856; Deutz: 1418; Land: 1157;)
4. Kreis Euskirchen: 215; (Euskirchen: 81; Zülpich: 29; Land: 105;)
5. Kreis Gummersbach: 28,251; (Gummersbach: 1036; Neustadt: 1329; Land: 25,886;)
6. Kreis Mühlheim: 4597; (Gladbach: 330; Mühlheim: 1325; Land: 2942;)
7. Kreis Rheinbach: 186; (Münstereifel; 11; Rheinbach: 15; Land: 160;)
8. Kreis Sieg: 8489; (Honnef: 42; Königswinter: 83; Siegburg; 429; Land: 7935;)
9. Kreis Waldbröl: (Land:) 14,122;
10. Kreis Wipperfürth: 2555; (Wipperfürth: 186; Land: 2369;)

XX. Regierungsbezirk Düsseldorf: 438,076:

1. Kreis Cleve: 5305; (Cleve: 1621; Goch: 221; Land: 3463;)
2. Kreis Crefeld: 14,798; (Crefeld: 14,224; Uerdingen: 240; Land: 334;)
3. Kreis Düsseldorf: 21,532; (Angermund und Kahn: 16; Düsseldorf: 10,122; Gerresheim: 45; Hilden: 2538; Kaiserswerth: 655; Ratingen: 612; Land: 7544;)
4. Kreis Duisburg: 63,207; (Dinslaken: 1003; Duisburg: 7549; Mühlheim a./Ruhr: 9694; Ruhrort a: 3506; b: 26 ausländische Schiffer; Land: 41,429;)
5. Kreis Elberfeld: 85,956; (Barmen: 43,246; Elberfeld: 42,710;)
6. Kreis Essen: 20,126; (Essen: 7490; Kettwich: 2146; Steele: 390; Werden: 1344; Land: 8756;)
7. Kreis Geldern: 2086; (Geldern: 244; Land: 1842;)
8. Kreis Gladbach: 16,018; (Dahlen: 6; Gladbach: 3976; Odenkirchen: 3158; Rheidt: 7170; Viersen: 1254; Land: 454;)
9. Kreis Grevenbroich: 6101; (Grevenbroich: 68; Wefelinghofen: 396; Land: 5637;)
10. Kreis Kempen: 1973; (Dülken: 209; Kaldenkirchen: 381; Kempen: 97; Süchteln: 240; Land: 1046;)
11. Kreis Lennep: 63,395; (Burg: 1129; Hückeswagen: 1851; Lennep: 5994; Lüttringhausen: 7102; Radevormwaldt: 6623; Remscheid: 15407; Ronsdorf: 6754; Land: 18,535;)
12. Kreis Mettmann: 38,667; (Kronenberg: 7054; Langenberg: 2594; Mettmann: 3688; Velbert: 5734; Wülfrath: 4145; Land: 15,452;)
13. Kreis Mörs: 26,623; (Mörs: 2201; Orsoy: 1154; Rheinsberg: 252; Xanten: 209; Land: 22,807;)
14. Kreis Neuß: 748; (Neuß: 573; Land: 175;)
15. Kreis Rees: 19,121; (Emmerich a: 1076; b, ausländische Schiffer: 15; Isselburg: 517; Rees: 370; Wesel: 7139; Land: 10,004;)
16. Kreis Solingen: 52,420; (Burscheid: 4767; Dorp: 7718; Gräfrath: 3918; Hitdorf: 5; Höhscheid: 7429; Leichlingen: 3325; Meerscheid: 5698; Neukirchen: 1790; Opladen: 396; Solingen: 7852; Wald: 5373; Land: 4149;)

XXIII. Regierungsbezirk Coblenz: 166,810:

1. Kreis Adenau: (Land) 46;
2. Kreis Ahrweiler: 804; (Ahrweiler: 49; Remagen: 224; Sinzig: 38; Land: 493;)
3. Kreis Altenkirchen: (Land) 22,149;
4. Kreis Coblenz: 9402; (Bendorf: 743; Coblenz: 5756; Ehrenbreitstein: 631; Vallendar: 78; Land: 2194;)
5. Kreis Cochem: 168; (Cochem: 68; Land: 100;)
6. Kreis Creuznach: 31,694; (Creuznach: 6678; Kirn: 1406; Sobernheim: 1754; Stromberg: 506; Land: 21,350;)
7. Kreis St. Goar: 6208; (Bacherach: 1186; Boppard: 304; St. Goar; 790; Oberwesel: 36; Land: 3892;)
8. Kreis Mayen: 561; (Andernach: 249; Mayen: 191; Land: 121;)
9. Kreis Neuwied: 24,003; (Linz: 128; Neuwied: 4298; Land: 19,577;)
10. Kreis Simmern: 21,811; (Kirchberg: 964; Simmern: 1917; Land: 18,930;)
11. Kreis Wetzlar: 40,919; (Braunfels: 1627; Wetzlar: 4654; Land: 34,638;)
12. Kreis Zell: 9045; (Trarbach: 1410; Zell: 51; Land: 7584;)

XXIV. Regierungsbezirk Aachen: 14,698;

1. Kreis Aachen: 5607; (Aachen: 2918; Burtscheid: 839; Eschweiler: 622; Stolberg: 732; Land: 496;)
2. Kreis Düren: 966; (Düren: 701; Land: 265;)
3. Kreis Erkelenz: 1923; (Erkelenz: 28; Land: 1895;)
4. Kreis Eupen: 545; (Eupen: 414; Land: 131;)
5. Kreis Geilenkirchen: 553; (Geilenkirchen mit Hünshoven: 87; Land: 466;)
6 Kreis Heinsberg: 716; (Heinsberg: 112; Land: 604;)
7. Kreis Jülich: 1511; (Jülich: 949; Linnich: 171; Land: 391;)
8. Kreis Malmedy: 151; (Malmedy: 49; St. Vith: 31; Land: 71;)
9. Kreis Montjoie: 1044; (Montjoie: 266; Land: 778;)
10. Kreis Schleiden: 1682; (Gemünd: 183; Schleiden 93; Land: 1406;)

XXV. Regierungsbezirk Trier: 79,672;

1. Kreis Berncastel: 13,258; (Berncastel: 74; Land: 13,184;)

2. Kreis Bitburg: 133; (Bitburg: 53; Land: 80.)
3. „ Daun: (Land:) 63.
4. „ Merzig: 195; (Merzig: 70; Land: 125.)
5. „ Ottweiler: 12,393; (Ottweiler: 2,758; Land: 9,635.)
6. „ Prüm: 128; (Prüm: 78; Land: 50.)
7. „ Saarbrücken: 27,660; (Saarbrücken: 8,078; Land: 19,582.)
8. „ Saarburg: 205; (Saarburg: 80; Land: 125.)
9. „ Saarlouis: 1,693; (Saarlouis: 1,220; Land: 473.)
10. Stadt-Kreis Trier: 3,262; (Trier: 3,052; Land: 210.)
11. Land-Kreis Trier: (Land:) 993.
12. Kreis-St. Wendel: 19,513; (St. Wendel: 310; Land: 19,203;)
13. „ Wittlich: 176; (Wittlich: 57; Land: 119.)

XXVI. Regierungsbezirk Sigmaringen: 1,396:
1. Ober-Amt Gammertingen: 279; (Gammertingen: 89; Hettingen: 13; Trochtelfingen: 19; Veringen: 2; Land: 156.)
2. „ „ Haigerloch: 212; (Haigerloch: 54; Land: 158.)
3. „ „ Hechingen: 315; (Hechingen: 201; Land: 114.)
4. „ „ Sigmaringen: 590; (Sigmaringen: 200; Land: 390.)

XXVII. Jade-Gebiet: 867:
1. Westliches: 859.
2. Oestliches: 8.

XXVIII. Militair außerhalb des Staates: 8,639:
1. Frankfurt a/M.: 494;
2. Luxemburg: 2,774;
3. Mainz: 3,392;
4. Rastatt: 1,974;
5. Reitende Feldjäger: 5, (in London, Paris, Petersburg, Wien und Stuttgart).

Anhang.

Die französisch-reformirten Gemeinden. (Refugiés).
Ende 1861 umfaßten:

I. Im Regierungs-Bezirk Königsberg:
1) Kreis und Stadt Königsberg: 19;
2) Kreis Memel: 291;
3) Kreis Wehlau: 3.

II. Im Regierungs-Bezirk Potsdam:
1) Kreis Prenzlau: 1524; (Bagemühl: 42; Battin: 56; Bergholz: 271; Brüssow: 49; Hammelstall: 3; Moor: 3; Caselow: 10; Fahrenwalde: 130; Grenz: 10; Grimme: 101; Grunberg: 4; Hedwigshof: 2; Malchow: 1; Kleptow: 1; Menkin: 11; Polzow: 12; Rossow: 145; Schmölln; 16; Schwaneberg: 2; Wobbow und Heimstädt: 30; Wollschow: 11; Zerrenthin: 53; Züsedom: 9; Prenzlau: 316; Straßburg: 236.)
2) Kreis Angermünde: 2564; (Brieft: 39; Bredowin: 56; Chorinchen: 19; Fredersdorf: 50; Gramzow: 255; Neu-Grimnitz: 40; Herzsprung: 15; Alt-Hüttendorf: 13; Lüdersdorf: 42; Meichow: 133; Melzow: 16; Neuehütte: 17; Paarstein: 91; Pehlitz: 3; Polßen: 13; Sandkrug: 12; Schmargendorf: 212; Senftenhütte: 134; Serwst: 10; Groß-Ziethen: 667; Klein-Ziethen: 228; Angermünde: 311; Greiffenberg: 2; Schwedt: 133; Vierraden: 53.)
3) Kreis Templin: Potzlow: 54; (nach Gramzow gehörig).
4) Kreis Ober-Barnim: Buckow bei Lichterfelde: 19; (nach Groß-Ziethen gehörig.)
5) Kreis Nieder-Barnim: 200; (Bernau: 106; Blankenburg: 1; Franz. Buchholz: 89; Etablissement Köpenick: 3; Weißensee: 1.)
6) Kreis Teltow: 46; (Mittenwalde: 1; Alt-Bohnsdorf: 7; Neu-Bohnsdorf: 24; Ruhlsdorf: 2; Etablissement Schönweide bei Köpenick: 4; Kol. Treptow: 8.)
7) Kreis Jüterbog-Luckenwalde: 3; (Jüterbog: 2; Dahme: 1.)
8) Kreis Westhavelland: 216; (Potsdam: 215; Kol. Nowaweß: 1.)
9) Kreis Osthavelland: 12; (Gem.-Bez. Bornstedt: 4; Ritterg. Kuhhorst: 5; Spandau: 3.)
10) Stadt Berlin: Gemeinde Berlin: 6000.

III. Regierungs-Bezirk Stettin:
Kreis Randow: 304; (Brunn: 4; Stolzenburg: 4; Cunow: 3, (gehören nach Schwedt); Finkenwalde: 37; Löcknitz: 37; Bismark: 13; Rother Clempenow: 6; Gorkow: 8; Mewegen: 11; Ploewen: 109; Retzin: 2; Ramin: 2; Scheune: 4; Grabow: 49; Bredow: 10; Pomerensdorfer Anlage: 5.)

V. Regierungs-Bezirk Magdeburg:
Kreis Magdeburg: 300.

Titel II.

Die römisch-katholische Landeskirche.

Ende 1861 gehörten zur römisch-katholischen Landeskirche 6,905,115 Mitglieder, d. h.

1) Alle zur katholischen Landeskirche sich bekennenden Personen über 14 Jahr, sowie
2) Alle Personen unter 14 Jahren, welche ihr (durch die Taufe) einverleibt sind.

Dieselben vertheilen sich in nachstehender Weise.

I. Regierungsbezirk Königsberg: 198,538:
1. Kreis Allenstein: 44,191, (Allenstein: 3,548; Wartenburg: 2,803; Land: 37,840;)
2. Kreis Braunsberg: 44,074; (Braunsberg: 7,067; Frauenburg: 2,197; Mehlsack: 3,081; Wormditt: 3,886; Land: 27,843;)
3. Kreis Pr. Eylau: 368; (Creuzburg: 15; Pr. Eylau: 13; Landsberg: 35; Land: 305;)
4. Kreis Fischhausen: 176; (Fischhausen: 4; Pillau: 125; Land: 47;)
5. Kreis Friedland: 213; (Bartenstein: 100; Domnau: 4; Friedland: 10; Schippenbeil: 26; Land: 73;)
6. Kreis Gerdauen: 85; (Gerdauen: 20; Nordenburg: 7; Land: 58;)
7. Kreis Heiligenbeil: 520; (Heiligenbeil: 95; Zinten: 23; Land: 402;)
8. Kreis Heilsberg: 47,354; (Guttstadt: 3,185; Heilsberg: 4,399; Land: 39,770;)
9. Kreis Pr. Holland: 1,203; (Pr. Holland: 118; Mühlhausen: 268; Land: 817;)
10. Kreis Königsberg: 2,497; (Königsberg: 2,327; Land: 170;)
11. Kreis Labiau: 86; (Labiau: 16; Land: 70;)
12. Kreis Memel: 2,259; (Memel: 786; Land: 1,473;)
13. Kreis Mohrungen: 1,094; (Liebstadt: 242; Mohrungen: 53; Saalfeld: 41; Land: 758;)
14. Kreis Neidenburg: 5,785; (Neidenburg: 304; Soldau: 284; Land: 5,197;)
15. Kreis Ortelsburg: 3,379; (Ortelsburg: 59; Passenheim: 153; Willenberg: 59; Land: 3,108;)
16. Kreis Osterode: 4,272; (Gilgenburg: 109; Hohenstein: 270; Liebemühl: 17; Osterode: 307; Land: 3,569;)

17. Kreis Rastenburg: 1,506; (Barten: 6; Drengfurt: 21; Rastenburg: 86; Land: 1,393;)
18. Kreis Rössel: 39,232; (Bischofsburg: 2,427; Bischofsstein: 2,826; Rössel: 2,331; Seeburg: 2,475; Land: 29,173;)
19. Kreis Wehlau: 244; (Allenburg: 34; Tapiau: 43; Wehlau: 101; Land: 66.)

II. Regierungsbezirk Gumbinnen: 9,933:

1. Kreis Angerburg: 66; (Angerburg: 21; Land: 45;)
2. Kreis Darkehmen: 11; (Darkehmen: 6; Land: 5;)
3. Kreis Goldap: 260; (Goldap: 3; Land: 257;)
4. Kreis Gumbinnen: 85; (Gumbinnen: 56; Land: 29;)
5. Kreis Heydekrug: (Land:) 1,421;
6. Kreis Insterburg: 130; (Insterburg: 91; Land: 39;)
7. Kreis Johannisburg: 346; (Arys: 7; Bialla: 15; Johannisburg: 37; Land: 287;)
8. Kreis Lötzen: 247; (Lötzen: 45; Rhein: 9; Land: 193;)
9. Kreis Lyk: 1,192; (Lyk: 102; Land: 1,090;)
10. Kreis Niederung: (Land:) 419;
11. Kreis Oletzko: 725; (Marggrabowa: 58; Land: 667;)
12. Kreis Pillkallen: 399; (Pillkallen: 1; Schirwindt: 11; Land: 387;)
13. Kreis Ragnit: 519; (Ragnit: 31; Land: 488;)
14. Kreis Sensburg: 1,856; (Nikolaiken: 13; Sensburg: 128; Land: 1,715;)
15. Kreis Stallupönen: 466; (Stallupönen: 21; Land: 445;)
16. Kreis Tilsit: 1,791; (Tilsit: 538; Land: 1,253;)

III. Regierungsbezirk Danzig: 217,238:

1. Kreis Berent: 21,329; (Berent: 1,855; Schöneck: 950; Land: 18,524;)
2. Kreis Carthaus: (Land:) 35,784;
3. Kreis Danzig: 44,876; (Danzig: 19,281; Land: 25,595;)
4. Kreis Elbing: 10,920; (Elbing: 4,417; Tolkemitt: 2,383; Land: 4,120;)
5. Kreis Marienburg: 21,150; (Marienburg: 2,524; Neuteich: 886; Land: 17,740;)
6. Kreis Neustadt: 39,852; (Neustadt: 1,690; Putzig: 1,496; Land: 36,666;)
7. Kreis Pr. Stargardt: 43,327; (Dirschau: 2,599; Stargardt: 1,936; Land: 38,792;)

IV. Regierungsbezirk Marienwerder: 340,905:

1. Kreis Conitz: 46,125; (Conitz: 2,268; Tuchel: 875; Land: 42,982;)
2. Kreis Dt. Crone: 21,850; (Dt. Crone: 2,641; Jastrow: 246; Märk. Friedland: 15; Schloppe: 141; Tuetz: 1,168; Land: 17,639;)
3. Kreis Culm: 24,768; (Culm: 4,177; Briesen: 1,267; Land: 19,324;)
4. Kreis Flatow: 21,212; (Cammin: 824; Flatow: 928; Krojanke: 752; Vandsburg: 348; Zempelburg: 623; Land: 17,737;)
5. Kreis Graudenz: 21,873; (Graudenz: 4,547; Lessen: 1,310; Rehden: 809; Land: 15,207;)
6. Kreis Löbau: 34,153; (Kauernick: 787; Löbau: 1,885; Neumark: 885; Land: 30,596;)
7. Kreis Marienwerder: 23,499; (Garnsee: 39; Marienwerder: 557; Mewe: 1,564; Land: 21,339;)
8. Kreis Rosenberg: 3,149; (Bischofswerder: 199; Dt. Eylau: 242; Freistadt: 58; Riesenburg: 101; Rosenberg: 96; Land: 2,453;)
9. Kreis Schlochau: 21,969; (Baldenburg: 37; Pr. Friedland: 497; Hammerstein: 264; Landeck: 26; Schlochau: 918; Land: 20,227;)
10. Kreis Schwetz: 31,589; (Neuenburg: 1,747; Schwetz: 2,178; Land: 27,664;)
11. Kreis Straßburg: 36,459; (Gollub: 1,027; Gorzno: 993; Lautenberg: 1,129; Straßburg: 1,829; Land: 31,481;)
12. Kreis Stuhm: 23,764; (Christburg: 913; Stuhm: 1,078; Land: 21,773;)
13. Kreis Thorn: 30,495; (Culmsee: 1,264; Thorn, 5,409; Land: 23,822;)

V. Regierungsbezirk Posen: 637,795:

1. Kreis Adelnau: 41,693; (Adelnau: 1,445; Ostrowo: 2,831; Raszkow: 1,018; Sulmierzyce: 2,318; Land: 34,081;)
2. Kreis Birnbaum: 21,164; (Birnbaum: 569; Blesen: 1,242; Kähme: 666; Schwerin: 1,605; Zirke: 1,118; Land: 15,964;)
3. Kreis Bomst: 28,298; (Bomst: 940; Kiebel: 1,086; Kopnitz: 568; Rackwitz: 492; Rostarzewo (Rothenburg): 53; Unruhstadt (Karge): 338; Wollstein: 839; Land: 23,982;
4. Kreis Buk: 33,918; (Buk: 1,776; Grätz: 1,795; Neustadt: 1,059; Neutomysl: 149; Opalenica: 1,255; Land: 27,884;)
5. Kreis Fraustadt: 32,904; (Fraustadt: 1,957; Lissa: 2,572; Reisen: 538; Schlichtingsheim: 104; Schwetzkau: 1,479; Storchnest: 919; Zabarowo: 213; Land: 25,122;)
6. Kreis Kosten: 51,232; (Czempin: 1,114; Kosten: 2,399; Kriewen: 969; Schmiegel: 1,137; Wielichowo: 1,205; Land: 44,408;)
7. Kreis Kroeben: 47,083; (Bojanowo: 143; Dubin: 600; Görchen: 962; Gostin: 2,158; Jutroschin: 912; Kroeben; 1,504; Punitz: 505; Rawicz: 2,132; Sandberg: 224; Sarne: 791; Land: 37'152;)
8. Kreis Krotoschin: 41,743; (Borek: 1,188; Dobrzyce: 604; Kobylin: 1,014; Kożmin: 2,101; Krotoschin: 3,304; Pogorzella: 951; Zduny: 859; Land: 31,722;)
9. Kreis Meseritz: 18,570; (Bentschen: 653; Betze: 1,277; Brätz: 134; Meseritz: 985; Alt- und Neu-Tirschtiegel: 870; Land: 14,651;)
10. Kreis Obornik: 27,081; (M. Goslin: 775; Obornik: 867; Rogasen: 1,688; Ryczywol: 451; Land: 23,300;)
11. Kreis Pleschen: 47,677; (Jaroczin: 1,095; Mieszkow: 395; Neustadt a. W.: 695; Pleschen: 3,066; Land: 42,426;)
12. Kreis Posen: 63,383; (Posen: 22,778; Schwersenz: 938; Stenszewo: 1,121; Land: 38,546;)
13. Kreis Samter: 30,434; (Neubrück: 272; Obersitzko: 309; Ostroroy (Scharfenort): 738; Pinne: 941; Samter: 1,316; Wronke: 930; Land: 25,928;)
14. Kreis Schildberg: 41,378; (Baranow: 814; Grabow: 1,130; Kempen: 1,671; Mixstadt: 1,192; Schildberg: 1,653; Land: 34,918;)
15. Kreis Schrimm: 41,116; (Bnin: 880; Dolzig: 1,255; Jaraczewo: 748; Kurnik: 1,897; Moschin: 730; Schrimm: 2,464; Xionz: 521; Land: 32,621;)
16. Kreis Schroda: 39,184; (Kostrzyn: 1,462; Pudewitz: 971; Santomysl: 646; Schroda: 2,205; Land: 33,900;)
17. Kreis Wreschen: 30,937; (Miloslaw: 915; Wreschen: 1,818; Zerkow; 1,061; Land: 27,143;

VI. Regierungsbezirk Bromberg: 282,837:

1. Kreis Bromberg: 29,390; (Bromberg: 4,997; Fordon: 446; Poln-Crone (Koronowo): 1,451; Schulitz: 260; Land: 22,236;)
2. Kreis Chodziesen: 19,045; (Budzyn: 1,073; Chodziesen: 1,425; Margonin: 897; Samoczyn: 484; Schneidemühl: 2,280; Uscz: 1,326; Land: 11,560;)
3. Kreis Czarnikau: 21,361; (Czarnikau: 1,185; Filehne: 844; Schönlanke: 700; Land: 18,632;)

4. Kreis Gnesen: 42,844; (Czernicjewo: 902; Gnesen: 4,502; Kiszkowo: 328; Klecko: 1,139; Mielzyn: 411; Powidz: 1,038; Witkowo: 770; Zydowo: 254; Land: 33,500;)

5. Kreis Inowraclaw: 44,692; (Gniewkowo: 868; Inowraclaw; 2,993; Kruzwitz: 324; Strzelno: 1,738; Land: 38,769;)

6. Kreis Mogilno: 28,185; (Gembitz: 525; Kwieciszewo: 438; Mogilno: 894; Pakosc: 906; Trzemeszno: 2,836; Wylatowo: 521; Land: 21,907;)

7. Kreis Schubin: 30,089; (Barzin: 382; Exin: 1,326; Gonsawa: 459; Labischin: 683; Rynarzewo (Rohrbruch); 284; Schubin: 1,795; Znin: 1,346; Land: 23,814;)

8. Kreis Wirsitz: 26,378; (Lobsens: 806; Miasteczko (Städtchen): 375; Mroczen: 649; Nakel: 1,587; Wirsitz: 375; Wissek: 546; Land: 22,040;)

9. Kreis Wongrowitz: 40,853; (Gollancz: 709; Janowiec: 335; Lekno: 603; Lopienno: 699; Miescisko: 672; Schocken: 436; Wongrowitz: 1,936; Land: 35,463;)

VII. Regierungsbezirk Potsdam: 37,891:

1. Stadt Berlin: 28,150; (Einwohner: 27,835; Fremde Flußschiffer: 162; Diplomatisches Corps: 153;)

2. Kreis Angermünde: 443; (Angermünde: 43; Greiffenberg: 27; Joachimsthal: 18; Oderberg; 4; Schwedt; 187; Vierraden: 14; Land: 150;)

3. Kreis Nieder-Barnim: 502; (Bernau: 136; Alt-Landsberg: 28; Liebenwalde: 77; Oranienburg: 19; Land: 242;)

4. Ober-Barnim: 523; (Biesenthal: 11; Neustadt-Eberswalde: 183; Freienwalde: 45; Straußberg: 94; Wriezen: 106; Land: 84;)

5. Kreis Beeskow-Storkow: 109; (Beeskow: 38; Buchholz: 7; Storkow: 7; Land: 57;)

6. Kreis Ost-Havelland: 1,484; (Cremmen: 15; Fehrbellin: 66; Ketzin: 10; Nauen: 179; Spandau: 1,060: Land: 154;)

7. Kreis West-Havelland: 3,507; (Brandenburg: 355; Friesack: 16; Potsdam: 2,980; Pritzerbe: 13; Rathenow: 51; Rhinow: 4: Land: 88;)

8. Kreis Jüterbog-Luckenwalde: 363; (Baruth: 13; Dahme: 31; Jüterbog: 46; Luckenwalde: 143; Zinna: 10; Land: 120;)

9. Kreis Prenzlau: 407; (Brüssow: 7; Prenzlau: 287; Straßburg: 14; Land: 99;)

10. Kreis Ost-Priegnitz: 212; (Kyritz: 35; Meyenburg: 9; Pritzwalk: 58; Wittstock: 58; Land: 52;)

11. Kreis West-Priegnitz: 377; (Havelberg: 54; Lenzen: 23; Perleberg: 132; Wilsnack: 14; Wittenberge: 111; Land: 43;)

12. Kreis Ruppin: 456; (Gransee: 25; Lindow: 40; Neustadt a. D.: 14; Rheinsberg: 16; Alt-Ruppin: 12; Neu-Ruppin: 237; Wusterhausen a. D.: 24; Land: 88:)

13. Kreis Teltow: 946; (Charlottenburg: 358; Cöpenick: 68; Mittenwalde: 19; Teltow: 14; Teupitz: 7; Trebbin: 15; Zossen: 24; Land: 441;)

14. Kreis Templin: 115; (Lychen: 6; Templin: 46; Zehdenik: 11; Land: 52;)

15. Kreis Zauch-Belzig: 297; (Beelitz: 11; Belzig: 23; Brück: 2; Niemegk: 9; Treuenbrietzen: 40; Werder: 73; Land: 139;)

VIII. Regierungsbezirk Frankfurt: 14,839:

1. Kreis Arnswalde: 116; (Arnswalde: 27; Neuwedell: 8; Reetz: 7; Land: 74;)

2. Kreis Calau: 170; (Calau: 24; Drebkau: 6; Lübbenau: 13; Senftenberg: 21; Vetschau: 17; Land: 89;)

3. Kreis Cottbus: 546; (Cottbus: 432; Peitz: 31; Land: 83;)

4. Kreis Crossen: 570; (Bobersberg: 14; Crossen: 251; Sommerfeld: 118; Land: 187;)

5. Kreis Friedeberg: 296; (Driesen: 85; Friedeberg: 29; Woldenberg: 16; Land: 166;)

6. Kreis Guben: 2,329; (Fürstenberg: 32; Guben: 663; Land: 1,634;)

7. Kreis Königsberg: 358; (Bärwalde: 7; Cüstrin: 191; Fürstenfelde: 8; Königsberg: 66; Mohrin: 4; Neudamm: 14; Schönfließ: 12; Zehden: 5; Land: 51;)

8. Kreis Landsberg: 523; (Landsberg a. W.; 367; Land: 156;)

9. Kreis Lebus: 1,983; (Buckow: 8; Frankfurt a. O.: 1,552; Fürstenwalde: 128; Lebus: 13; Müllrose: 25; Müncheberg: 21; Seelow: 17; Land: 219;)

10. Kreis Luckau: 138; (Dobrilugk: 7; Finsterwalde: 17; Golßen: 19; Kirchhain: 10; Luckau: 39; Sonnenwalde: 13; Land: 33;)

11. Kreis Lübben: 172; (Friedland: 2; Lieberose: 18: Lübben: 93; Land: 59;)

12. Kreis Soldin: 64; (Berlinchen: 10; Bernstein: 4; Lippehne: 8; Soldin: 26; Land: 16;)

13. Kreis Sorau: 1,572; (Christianstadt: 40; Forst: 199; Gassen: 18; Pförten: 71; Sorau: 647; Triebel: 19; Land: 578;)

14. Kreis Spremberg: 508; (Spremberg: 357; Land: 151;)

15. Kreis Sternberg: 524; (Drossen: 83; Göritz: 7; Königswalde: 56; Lagow: 3; Reppen: 12; Schermeissel: 12; Sonnenburg: 40; Sternberg: 6; Zielenzig: 53; Land: 252;)

16. Kreis Züllichau: 4,970; (Liebenau: 291; Schwiebus: 978; Trebschen: 1; Züllichau: 266; Land: 3,434;)

IX. Regierungsbezirk Stettin: 5,034:

1. Kreis Anclam: 89; (Anclam: 44; Land: 45;)

2. Kreis Cammin: 37; (Cammin: 19; Land: 18;)

3. Kreis Demmin: 266; (Demmin: 233; Jarmen: 1; Treptow a. T.: 14; Land: 18;)

4, Kreis Greiffenberg: 106; (Greiffenberg: 45; Treptow a. R.: 60; Land: 1;)

5. Kreis Greiffenhagen: 91; (Bahn: 8; Fiddichow: 11; Greiffenhagen: 41; Land: 31;)

6. Kreis Naugardt: 444; (Daber: 6; Gollnow: 19; Massow: 13; Naugardt: 31; Land: 375;)

7. Kreis Pyritz: 91; (Pyritz: 69; Land: 22;)

8. Kreis Randow: 2,164; (Damm: 26; Garz: 51; Penkun: 17; Pölitz: 18; Stettin: 1,638; Land: 414;)

9. Kreis Regenwalde: 113; (Labes: 19; Plathe: 9; Regenwalde: 11; Wangerin: 1; Land: 73;)

10. Kreis Saatzig; 494; (Freienwalde: 3; Jacobshagen: 6; Nörenberg: 7; Stargardt: 447; Zachow: 2; Land: 29;)

11. Kreis Ueckermünde: 1,005; (Neuwarp: 14; Pasewalk: 88; Ueckermünde: 106; Land: 797;)

12. Kreis Usedom-Wollin: 134; (Swinemünde: 104; Usedom: 9; Wollin: 9; Land: 12;)

X. Regierungsbezirk Cöslin: 8,304:

1. Kreis Belgard: 107; (Belgard: 61; Polzin: 14; Land: 32;)

2. Kreis Bütow: 4,130; (Bütow: 312; Land: 3,818;)

3. Kreis Dramburg: 44; (Callies: 4; Dramburg: 10; Falkenburg: 6; Land: 24;)

4. Kreis Fürstenthum: 922; (Bublitz: 4; Cörlin: 53; Cöslin: 324; Colberg: 487; Land: 54;)

5. Kreis Lauenburg: 1,987; (Lauenburg: 305; Leba: 7; Land: 1,675;)

6. Kreis Neustettin: 345; (Bärwalde: 8; Neustettin: 158; Ratzebuhr: 5; Tempelburg: 133; Land: 41;)

7. Kreis Rummelsburg: 112; (Rummelsburg: 14; Land: 98;)

8. Kreis Schievelbein: 49; (Schievelbein: 41; Land: 8;)

9. Kreis Schlawe: 197; (Pollnow: 10; Rügenwalde: 5; Schlawe: 55; Zanow: 21; Land: 106;)

10. Kreis Stolp: 411; (Stolp: 207; Land: 204;)

XI. Regierungsbezirk Stralsund: 1,045:

1. Kreis Franzburg: 609; (Barth: 16; Dammgarten: 5; Franzburg: 12; Richtenberg: 10; Stralsund: 541; Land: 25;)
2. Kreis Greifswald: 289; (Greifswald: 270; Gützkow: 2; Lassan: 1; Wolgast: 2; Land: 14;)
3. Kreis Grimmen: 62; (Grimmen: 16; Loitz: 12; Tribsees; 5; Land: 29;)
4. Kreis Rügen: 85; (Bergen: 50; Garz: 3; Land: 32;)

XII. Regierungsbezirk Breslau: 517,821:

1. Kreis Breslau: 72,645; (Breslau: 47,440; Land: 25,205;)
2. Kreis Brieg: 8,320; (Brieg: 3,905; Löwen: 414; Land: 4,001;)
3. Kreis Frankenstein: 40,842; (Frankenstein: 4,896; Reichenstein: 1,943; Silberberg: 1,079; Wartha: 1,076; Land: 31,848;)
4. Kreis Glatz: 55,413; (Glatz: 9,201; Lewin: 1,542; Reinerz: 2,607; Land: 42,063;)
5. Kreis Guhrau: 6,800; (Guhrau: 865; Herrnstadt: 308; Tschirnau: 88; Land: 5,539;)
6. Kreis Habelschwerdt: 53,141; (Habelschwerdt: 3,560; Landeck: 1,769; Mittelwalde: 1,874; Wilhelmsthal: 638; Land: 45,300;)
7. Kreis Militsch: 11,742; (Militsch: 480; Prausnitz: 439; Sulau: 70; Trachenberg; 1,236; Land: 9,517;)
8. Kreis Münsterberg: 27,770; (Münsterberg: 3,902; Land: 23,868;)
9. Kreis Namslau: 14,866; (Namslau: 1,295; Reichthal: 1,006; Land: 12,565,)
10. Kreis Neumarkt: 24,910; (Kanth: 1,582; Neumarkt: 1,516; Land: 21,812;)
11. Kreis Neurode: 43,987; (Neurode: 5,378; Wünschelburg: 1,716; Land: 36,893;)
12. Kreis Nimptsch: 5,862; (Nimptsch: 560; Land: 5,302;)
13. Kreis Oels: 7,592; (Bernstadt: 427; Hundsfeld: 378; Juliusburg: 122; Oels: 1,067; Land: 5,598;)
14. Kreis Ohlau: 22,544; (Ohlau: 2,130; Wansen: 1,498; Land: 18,916;)
15. Kreis Reichenbach: 17,993; (Reichenbach: 2,187; Land: 15,806;)
16. Kreis Schweidnitz: 27,012; (Freiburg: 1,352; Schweidnitz: 4,848; Zobten: 1,533; Land: 19,279;)
17. Kreis Steinau: 4,321; (Köben: 273; Raudten: 215; Steinau: 583; Land: 3,250;)
18. Kreis Strehlen: 5,985; (Strehlen: 1,573; Land: 4,412;)
19. Kreis Striegau: 12,327; (Striegau: 2,883; Land: 9,444;)
20. Kreis Trebnitz: 11,685; (Stroppen: 80; Trebnitz: 1,701; Land: 9,904;)
21. Kreis Waldenburg: 10,146; (Friedland: 292; Gottesberg: 456; Waldenburg: 1,337; Land: 8,061;)
22. Kreis Wartenberg: 17,542; (Festenberg: 257; Medzibor: 132; Wartenberg: 833; Land: 16,320;)
23. Kreis Wohlau: 14,376; (Auras: 230; Dyhernfurth: 428; Winzig: 371; Wohlau: 861; Land: 12,486;)

XIII. Regierungsbezirk Oppeln: 1,007,999:

1. Kreis Beuthen: 130,780; (Beuthen: 8,330; Myslowitz: 4,041; Tarnowitz: 4,340; Land: 114,069;)
2. Kreis Cosel: 57,058; (Cosel: 3,310; Land: 53,748;)
3. Kreis Creuzburg: 9,685; (Constadt: 196; Creuzburg: 1,139; Pitschen: 466; Land: 7,884;)
4. Kreis Falkenberg: 27,462; (Falkenberg: 1,212; Schurgast: 368; Land: 25,882:)
5. Kreis Grottkau: 41,235; (Grottkau: 3,116; Ottmachau: 3,147; Land: 34,972;)
6. Kreis Leobschütz: 72,176; (Bauerwitz: 2,315; Leobschütz: 7,760; Katscher: 2,880; Land; 59,221;)
7. Kreis Lublinitz: 41,124; (Guttentag: 1,939; Lublinitz: 1,700; Land: 37,485;)
8. Kreis Neiße: 84,251; (Neiße: 14,589; Patschkau: 4,076; Ziegenhals: 3,644; Land: 61,942;)
9. Kreis Neustadt: 73,460; (Neustadt: 7,329; Ober-Glogau: 3,790; Zülz: 2,236; Land: 60,105;)
10. Kreis Oppeln: 80,230; (Krappitz: 2,069; Oppeln: 7,261; Land: 70,900;)
11. Kreis Pleß: 67,287; (Nikolai: 3,647; Pleß: 2,275; Land: 61,365;)
12. Kreis Ratibor: 96,677; (Hultschin: 2,322; Ratibor: 9,638; Land: 84,717;)
13. Kreis Rosenberg: 38,530; (Landsberg: 682; Rosenberg: 2,566; Land: 35,282;)
14. Kreis Rybnik: 63,646; (Loslau: 1,992; Rybnik: 2,551; Sohrau: 2,979; Land: 56,124;)
15. Kreis Gr.-Strehlitz: 54,075; (Leschnitz: 1,328; Gr.-Strehlitz: 2,766; Ujest: 2,282; Land: 47,699;)
16. Kreis Tost-Gleiwitz: 70,323; (Gleiwitz: 7,750; Kieferstädtel: 909; Peiskretscham: 3,478; Tost: 1,516; Land: 56,670;)

XIV. Regierungsbezirk Liegnitz: 148,383:

1. Kreis Bolkenhain: 4,807; (Bolkenhain: 502; Hohenfriedberg: 248; Land: 4,057;)
2. Kreis Bunzlau: 8,328; (Bunzlau: 1,034; Naumburg a. O.: 1,375; Land: 5,919;)
3. Kreis Freistadt: 4,158; (Beuthen a. O.: 488; Freistadt: 779; Neusalz: 782; Neustädtel: 313; Schlawa: 183; Land: 4,158;)
4. Kreis Glogau: 20,740; (Glogau: 5,679; Polkwitz: 569; Land: 14,492;)
5. Kreis Görlitz: 2,239; (Görlitz: 1,742; Reichenbach O. L.: 39; Land: 458;)
6. Kreis Goldberg-Haynau: 2,783; (Goldberg: 709; Haynau: 551; Land: 1,523;)
7. Kreis Grünberg: 9,690; (Grünberg: 1,317; Rothenburg a. O.: 5; Dt. Wartenberg: 630; Land: 7,738;)
8. Kreis Hirschberg: 7,217; (Hirschberg: 1,443; Schmiedeberg: 665; Land: 5,109;)
9. Kreis Hoyerswerda: 3,973; (Hoyerswerda: 77; Ruhland: 16; Wittichenau: 2,126; Land: 1,754;)
10. Kreis Jauer: 8,857; (Jauer: 2,108; Land: 6,749;)
11. Kreis Landeshut: 22,520; (Landeshut: 1,067; Liebau: 2,132; Schömberg: 1,962; Land: 17,359;)
12. Kreis Lauban: 5,304; (Lauban: 542; Marklissa: 133; Schönberg: 75; Seidenberg: 82; Land: 4,472;)
13. Kreis Liegnitz: 6,962; (Liegnitz: 2,802; Parchwitz: 262; Land: 3,898;)
14. Kreis Löwenberg: 17,970; (Friedeberg: 384; Greiffenberg 351: Lähn: 302; Liebenthal: 1,501; Löwenberg: 1,201 Land: 14,231;)
15. Kreis Lüben: 2,736; (Lüben: 509; Land: 2,227;)
16. Kreis Rothenburg: 367; (Muskau: 93; Rothenburg: 42; Land: 232;)
17. Kreis Sagan: 9,554; (Naumburg a. B.: 73; Priebus: 180; Sagan: 2,394; Land: 6,907;
18. Kreis Schönau: 3,515; (Kupferberg: 145; Schönau: 274; Land: 3,096;)
19. Kreis Sprottau: 4,118; (Primkenau: 202; Sprottau: 992; Land: 2,924;)

XV. Regierungsbezirk Magdeburg: 20,015:

1. Kreis Aschersleben: 1,276; (Aschersleben: 351; Cochstedt: 122; Quedlinburg: 336; Land: 467;)
2. Kreis Calbe: 605; (Aken: 26; Barby: 58; Calbe a./S.: 60; Schönebeck: 58; Gr. Salze: 47; Staßfurth: 44; Land: 312;)
3. Kreis Halberstadt: 2,688; (Dardesheim: 11; Derenburg: 10; Halberstadt: 2,454; Hornburg: 75; Osterwiek: 39; Land: 99;)
4. Kreis Jerichow I: 604; (Burg: 464; Gommern: 16; Loburg: 5; Möckern: 6; Ziesar: 10; Land: 103;)
5. Kreis Jerichow II: 121; (Genthin: 41; Jerichow: 11; Sandau: 5; Land: 64;)
6. Kreis Magdeburg: 3,630; (Magdeburg: 2,070; Vorstädte: Neustadt: 934; Sudenburg: 626;)
7. Kreis Neuhaldensleben: 1,141; (Neuhaldensleben: 103; Land: 1,038;)
8. Kreis Oschersleben: 2,679; (Croppenstädt: 5; Gröningen: 47; Oschersleben: 580; Schwanebeck: 12; Wegeleben: 519; Land: 1,516;)
9. Kreis Osterburg: 153; (Arendsee: 7; Osterburg: 9; Seehausen: 17; Werben: 2; Land: 118;)
10. Kreis Gardelegen: 330; (Clötze: 7; Gardelegen: 237; Oebisfelde: 7; Land: 79;)
11. Kreis Salzwedel: 370; (Calbe a./M.: 7; Salzwedel: 293; Land: 70;)
12. Kreis Stendal: 583; (Arneburg: 7; Bismark: 9; Stendal: 386; Tangermünde: 102; Land: 79;)
13. Kreis Wanzleben: 4,805; (Buckau: 228; Egeln: 617; Hadmersleben: 86; Seehausen: 50; Wanzleben: 164; Land: 3,660;)
14. Kreis Grafschaft Wernigerode: 35; (Wernigerode: 7; Land: 28;)
15. Kreis Wolmirstedt: 995; (Wolmirstedt: 105; Land: 890;)

XVI. Regierungsbezirk Merseburg: 5,128;

1. Kreis Bitterfeld: 164; (Bitterfeld: 23; Brehna: 23; Düben: 26; Gräfenhainchen: 7; Zörbig: 23; Land: 62;)
2. Kreis Delitzsch: 238; (Delitzsch: 93; Eilenburg: 103; Landsberg: 3; Land: 39;)
3. Kreis Eckartsberga: 57; (Bibra: 2; Cölleda: 28; Eckartsberga: 5; Heldrungen: 1; Wiehe: 5; Land: 16;)
4. Kreis Liebenwerda: 153; (Elsterwerda: 16; Liebenwerda: 37; Mühlberg: 9; Ortrand: 7; Uebigau: 17; Wahrenbrück: 3; Land: 64;)
5. Mannsfelder Gebirgskreis: 54; (Ermsleben: 4; Hettstädt: 13; Leimbach: 2; Mannsfeld: 4; Land: 31;)
6. Mannsfelder Seekreis: 771; (Alsleben: 40; Eisleben: 128; Gerbstädt: 18; Schraplau: 6; Land: 579;)
7. Kreis Merseburg: 285; (Lauchstedt: 6; Lützen; 21; Merseburg: 148; Schaafstedt: 2; Skeuditz: 38; Land: 70;)
8. Kreis Naumburg: 163; (Naumburg: 150; Land: 13;)
9. Kreis Querfurt: 95; (Freiburg 7; Laucha: 7; Mücheln: 5; Nebra: 3; Querfurt: 30; Land: 43;)
10. Saalkreis 1,659; (Cönnern: 7; Halle: 1,317; Löbejün: 10; Wettin: 9; Land: 316;)
11. Kreis Sangerhausen: 160; (Artern: 17; Heringen: 12; Kelbra: 1; Sangerhausen: 50; Stolberg: 11; Land: 69;)
12. Kreis Schweinitz: 94; (Herzberg: 21; Jessen: 22; Schlieben: 11; Schönewalde: 6; Schweinitz: 5; Seyda: 9; Land: 20;)
13. Kreis Torgau: 282; (Belgern: 8; Dommitzsch: 10; Prettin: 8; Schildau: 6; Torgau: 206; Land: 44;)
14. Kreis Weißenfels: 276; (Hohenmölsen: 4; Osterfeld: 7; Schkölen: 7; Teuchern: 4; Weißenfels: 227; Land: 27;)
15. Kreis Wittenberg: 225; (Kemberg: 21; Pretzsch: 5; Schmiedeberg: 24; Wittenberg: 141; Zahna: 4; Land: 30;)
16. Kreis Zeitz: 452; (Zeitz: 410; Land: 42;)

XVII. Regierungsbezirk Erfurt: 99,946:

1. Kreis Erfurt: 9,215; (Erfurt: 6,967; Land: 2,248;)
2. Kreis Heiligenstadt: 38,172; (Dingelstedt: 2,953; Heiligenstadt: 4,185; Land: 31,034;)
3. Kreis Langensalza: 162; (Langensalza: 110; Tennstedt: 8; Thamsbrück: 12; Land: 32;)
4. Kreis Mühlhausen: 16,509; (Mühlhausen: 540; Treffurt: 169; Land: 15,800;)
5. Kreis Nordhausen: 1,486; (Benneckenstein: 4; Bleicherode: 42; Ellrich: 41; Nordhausen: 825; Sachsa: 15; Land: 559;)
6. Kreis Schleusingen: 98; (Schleusingen: 37; Suhl: 27; Land: 34;)
7. Kreis Weißensee: 208; (Gebersee: 4; Kindelbrück: 3; Sömmerda: 176; Weißensee: 8; Land: 17;)
8. Kreis Worbis: 34,058; (Worbis: 1,650; Land: 32,408;)
9. Kreis Ziegenrück: 38; (Gefell: 4; Ranis: 4; Ziegenrück: 16; Land: 14;)

XVIII. Regierungsbezirk Münster: 397,775:

1. Kreis Ahaus: 39,113; (Ahaus: 1,646; Gronau: 617; Stadtlohn: 2,362; Wreden: 2,352; Land: 32,136;)
2. Kreis Beckum: 37,863; (Ahlen: 3,270; Beckum: 2,516; Oelde: 2,163; Sendenhorst: 1,823; Land: 28,091;)
3. Kreis Borken: 39,597; (Anholt: 1,644; Bocholt: 4,941; Borken: 2,873; Land: 30,139;)
4. Kreis Coesfeld: 41,449; (Billerbeck: 1,483; Coesfeld: 3,910; Dülmen: 3,342; Haltern: 2,135; Land: 30,579;)
5. Kreis Lüdinghausen: 38,919; (Lüdinghausen: 1,895; Werne: 1,900; Land: 35,124;)
6. Kreis Münster: 64,657; (Münster: 23,559; Telgte: 2,089; Land: 39,009;)
7. Kreis Recklinghausen: 48,891; (Dorsten: 3,131; Recklinghausen: 3,856; Land: 41,904;)
8. Kreis Steinfurt: 39,711; (Horstmar: 1,080; Rheine: 3,013; Steinfurt: 918; Land: 34,700;)
9. Kreis Tecklenburg: 18,706; (Ibbenbüren: 1,331; Lengerich: 18; Tecklenburg: 78; Land: 17,279;)
10. Kreis Warendorf: 28,869; (Warendorf: 4,949; Land: 23,920;)

XIX. Regierungsbezirk Minden: 189,929:

1. Kreis Bielefeld: 2,366; (Bielefeld: 1,732; Land: 634;)
2. Kreis Büren: 36,467; (Salzkotten: 1,793; Land: 34,674;)
3. Kreis Halle: 508; (Borgholzhausen: 41; Halle: 42; Versmold: 21; Werther: 13; Land: 391;)
4. Kreis Herford: 1,514; (Bünde: 42; Herford: 1,070; Vlotho: 299; Land: 103;)
5. Kreis Höxter: 45,201; (Beverungen: 1,565; Brakel: 2,457; Driburg: 1,990; Höxter: 1,988; Lygde: 2,027; Nieheim: 1,526; Steinheim: 2,110; Land: 31,538;)
6. Kreis Lübbecke: 237; (Lübbecke: 132; Land: 105;)
7. Kreis Minden: 3,636; (Minden: 3,174; Oeynhausen: 82; Petershagen: 53; Land: 327;)
8. Kreis Paderborn: 37,138; (Delbrück: 1,156; Paderborn: 10,473; Land: 25,509;)
9. Kreis Warburg. 30,546; (Borgentreich: 1,623; Warburg: 3,553; Land: 25,370;)
10. Kreis Wiedenbrück; 32,316; (Gütersloh: 363; Rheda: 742; Rietberg: 1,863; Wiedenbrück: 2,798; Land: 26,550;)

XX. Regierungsbezirk Arnsberg: 299,687:

1. Kreis Altena: 2,297, (Altena: 594; Lüdenscheid: 366; Neuenrade: 168; Plettenberg: 208; Land: 961;)

2. Kreis Arnsberg: 34,382; (Arnsberg: 3,686; Neheim: 2,142; Land: 28,554;)
3. Kreis Bochum: 29,892; (Bochum: 5,806; Hattingen: 1,420; Witten: 1,870; Land: 20,796;)
4. Kreis Brilon: 38,139; (Brilon: 4,000; Hallenberg: 1,482; Ober-Marsberg: 1,224; Nieder-Marsberg: 2,211; Medebach: 2,357; Winterberg: 1,314; Land: 24,551;)
5. Kreis Dortmund: 24,290; (Dortmund: 7,736; Hoerde: 2,952; Lünen: 1,284; Schwerte: 433; Westhofen: 57; Land: 11,828;)
6. Kreis Hagen: 10,608; (Breckerfeld: 122; Hagen: 2,326; Herdecke: 689; Schwelm: 888; Land: 6,583;)
7. Kreis Hamm: 16,830; (Camen: 670; Hamm mit Feldmark: 6,592; Unna mit Königsborn 2c.: 1,126; Land: 8,442;)
8. Kreis Iserlohn: 16,648; (Iserlohn: 4,058; Limburg: 327; Menden: 3,136; Land: 9,127;)
9. Kreis Lippstadt: 30,772; (Gesecke: 3,642; Lippstadt: 3,897; Rüthen: 1,835; Land: 21,398;)
10. Kreis Meschede: 30,857; (Meschede: 2,115; Schmallenberg: 1,068; Land: 27,674;)
11. Kreis Olpe: 27,775; (Attendorn: 1,547; Olpe: 2,038; Land; 24,190;)
12. Kreis Siegen: 9,041; (Freudenberg: 44; Hilchenbach: 42; Siegen: 1,845; Land: 9,041;)
13. Kreis Soest: 28,273; (Soest: 4,608; Werl: 4,364; Land: 19,301;)
14. Kreis Wittgenstein: 883; (Berleburg: 154; Laasphe: 25; Land: 704;)

XXI. Regierungsbezirk Cöln: 479,851:

1. Kreis Bergheim: (Land) 39,174;
2. Kreis Bonn: 56,034; (Bonn: 16,116; Land: 39,918;)
3. Kreis Cöln: 164,675; (Cöln: 103,258; Deutz: 6,027; Land: 55,390;)
4. Kreis Euskirchen: 34,522; (Euskirchen: 3,987; Zülpich: 1,429; Land: 29,106;)
5. Kreis Gummersbach: 2,305; (Gummersbach: 102; Neustadt: 30; Land: 2,173;)
6. Kreis Mühlheim: 45,525; (Gladbach: 4,889; Mühlheim: 6,531; Land: 34,105;)
7. Kreis Rheinbach: 30,751; (Münstereifel: 2,225; Rheinbach: 1,819; Land: 26,707;)
8. Kreis Sieg: 73,779; (Honnef: 3,403; Königswinter: 2,329; Siegburg; 3,467; Land: 64,580;)
9. Kreis Waldbröl: (Land) 7,371;
10. Kreis Wipperfürth: 25,715; (Wipperfürth: 1,908; Land: 23,807;)

XXII. Regierungsbezirk Düsseldorf: 663,509:

1. Kreis Cleve: 43,528; (Cleve: 7,280; Goch: 3,576; Land: 32,672;)
2. Kreis Crefeld: 60,437; (Crefeld: 34,626; Uerdingen: 2,812; Land: 22,999;)
3. Kreis Düsseldorf: 73,704; (Angermund und Rahn: 1,576; Düsseldorf: 30,515; Gerresheim: 1,465; Hilden: 2,450; Kaiserswerth: 1,678; Ratingen: 4,586; Land: 31,434;)
4. Kreis Duisburg: 34,109; (Dinslaken: 760; Duisburg: 5,707; Mühlheim a./Ruhr: 3,345; Ruhrort: a) 2,295; b) ausländische Schiffer: 235; Land: 21,767;)
5. Kreis Elberfeld: 18,213; (Barmen: 6,261; Elberfeld: 11,952;)
6. Kreis Essen: 56,825; (Essen: 12,904; Kettwich: 752; Steele: 3,201; Werden: 4,369; Land: 35,599;)
7. Kreis Geldern: 45,874; (Geldern: 3,931; Land: 41,943;)
8. Kreis Gladbach: 64,980; (Dahlen: 6,031; Gladbach: 12,918; Odenkirchen: 3,847; Rheidt: 3,577; Viersen: 13,075; Land: 25,532;)
9. Kreis Grevenbroich: 31,936; (Grevenbroich: 1,057; Wevelinghofen: 1,599; Land: 29,280;)
10. Kreis Kempen: 72,380; (Dülken: 4,046; Kaldenkirchen: 2,334; Kempen: 4,451; Süchteln: 2,573; Land: 58,976;)
11. Kreis Lennep: 10,588; (Burg: 643; Hückeswagen: 853; Lennep: 1,589; Lüttringhausen: 1,928; Radevormwaldt: 1,049; Remscheid: 1,005; Ronsdorf: 952; Land: 2,569;)
12. Kreis Mettmann: 11,320; (Kronenberg: 558; Langenberg: 638; Mettmann: 2,644; Velbert: 1,458; Wülfrath: 964; Land: 5,058;)
13. Kreis Mörs: 31,627; (Mörs: 885; Orsoy: 702; Rheinsberg: 2,623; Xanten: 3,278; Land: 24,139;)
14. Kreis Neuß: 40,156; (Neuß: 10,004; Land: 30,152;)
15. Kreis Rees: 38,921; (Emmerich: a) 6,347; b) ausländische Schiffer: 95; Isselburg: 614; Rees: 2,998; Wesel: 10,072; Land: 18,795;)
16. Kreis Solingen: 28,911; (Burscheid: 555; Dorp: 1,297; Gräfrath: 1,242; Hitdorf: 1,907; Höhscheid: 1,129; Leichlingen: 995; Meerscheid: 1,221; Neukirchen: 215; Opladen: 1,512; Solingen: 2,719; Wald: 766; Land: 15,353;)

XXIII. Regierungsbezirk Coblenz: 352,736:

1. Kreis Adenau: (Land) 22,151;
2. Kreis Ahrweiler: 32,692; (Ahrweiler: 3,629; Remagen: 2,385; Sinzig: 1,821; Land: 24,857;)
3. Kreis Altenkirchen: (Land) 20,693;
4. Kreis Coblenz: 60,695; (Bendorf: 1,740; Coblenz: 22,264; Ehrenbreitstein: 2,642; Vallendar: 3,277; Land: 30,772;)
5. Kreis Cochem: 34,068; (Cochem: 2,431; Land: 31,637;)
6. Kreis Creuznach: 24,308; (Creuznach: 3,909; Kirn: 418; Sobernheim: 819; Stromberg: 546; Land: 18,616;)
7. Kreis St. Goar: 29,607; (Bacherach: 391; Boppard: 4,020; St. Goar; 579; Oberwesel: 2,601; Land: 22,016;)
8. Kreis Mayen: 52,133; (Andernach: 3,990; Mayen: 5,777; Land: 42,366;)
9. Kreis Neuwied: 41,142; (Linz: 2,718; Neuwied: 2,638; Land: 35,786;)
10. Kreis Simmern: 14,798; (Kirchberg: 459; Simmern: 1,259; Land: 13,080;)
11. Kreis Wetzlar: 1,600; (Braunfels: 134; Wetzlar: 1,143; Land: 323;)
12. Kreis Zell: 18,849; (Trarbach: 229; Zell: 2,161; Land: 16,459;)

XXIV. Regierungsbezirk Aachen: 440,886;

1. Kreis Aachen: 134,278; (Aachen: 56,574; Burtscheid: 6,447; Eschweiler: 12,104; Stolberg: 7,138; Land: 52,015;)
2. Kreis Düren: 57,238; (Düren: 8,717; Land: 48,521;)
3. Kreis Erkelenz: 37,109; (Erkelenz: 2,104; Land: 35,005;)
4. Kreis Eupen: 23,205; (Eupen: 12,776; Land: 10,429;)
5. Kreis Geilenkirchen: 25,851; (Geilenkirchen mit Hünshoven: 1,294; Land: 24,557;)
6. Kreis Heinsberg: 34,739; (Heinsberg: 1,794; Land: 32,945;)
7. Kreis Jülich: 40,009; (Jülich: 4,160; Linnich: 1,621; Land: 34,228;)
8. Kreis Malmedy: 30,860; (Malmedy: 3,799; St. Vith: 1,146; Land: 25,915;)
9. Kreis Montjoie: 19,342; (Montjoie: 2,797; Land: 16,545;)
10. Kreis Schleiden: 38,255; (Gemünd: 766; Schleiden 427; Land: 37,062;)

XXV. Regierungsbezirk Trier: 458,722:

1. Kreis Berncastel: 29,727; (Berncastel: 2,134; Land: 27,593;)
2. Kreis Bitburg: 43,713; (Bitburg: 2,179; Land: 41,534;)
3. Kreis Daun: (Land) 25,890;
4. Kreis Merzig: 33,991; (Merzig: 3,514; Land: 30,477;)
5. Kreis Ottweiler: 27,091; (Ottweiler: 725; Land: 26,366;)
6. Kreis Prüm: 34,616; (Prüm: 2,205; Land: 32,411;)
7. Kreis Saarbrücken: 34,479; (Saarbrücken: 3,492; Land: 30,987;)
8. Kreis Saarburg: 29,980; (Saarburg: 2,159; Land: 27,821;)
9. Kreis Saarlouis: 54,115; (Saarlouis: 6,041; Land: 48,074;)
10. Stadt-Kreis Trier: 27,384; (Trier: 17,849; Land: 9,535;)
11. Land-Kreis Trier: (Land) 60,616;
12. Kreis-St. Wendel: 21,292; (St. Wendel: 2,441; Land: 18,851;)
13. Kreis Wittlich: 35,828; (Wittlich: 2,811; Land: 33,017;)

XXVI. Regierungsbezirk Sigmaringen: 62,321:

1. Ober-Amt Gammertingen: 13,232; (Gammertingen: 1,152; Hettingen: 590; Trochtelfingen: 1,206; Veringen: 797; Land: 9,487;)
2. „ „ Haigerloch: 10,975; (Haigerloch: 827; Land: 10,148;)
3. „ „ Hechingen: 18,933; (Hechingen: 2,582; Land: 16,351;)
4. „ „ Sigmaringen: 19,181; (Sigmaringen: 2,435; Land: 16,746;)

XXVII. Jade-Gebiet:

Westliches: 83;

XXVIII. Militair außerhalb des Staates: 5,965:

1. Frankfurt a/M.: 1,552;
2. Luxemburg: 2,163;
3. Mainz: 2,001;
4. Rastatt: 249.

Capitel II.

Religionsgemeinschaften ältern Ursprungs.

Abschnitt I.

Christliche.

Titel I.

Die evangelischen Brüder-Gemeinden (Herrnhuter).

Evangelische Brüder-Gemeinden (Herrnhuter) bestanden 16 Ende 1861 mit 4,536 Mitgliedern, einschließlich der Personen unter 14 Jahren, und zwar:

1. Zu Königsberg (Regierungsbezirk und Kreis Königsberg) mit 104 Mitgliedern;
2. zu Berlin (Regierungsbezirk Potsdam) mit 280 Mitgliedern;
3. zu Brandenburg (Regierungsbezirk Potsdam, Kreis Westhavelland) mit 14 Mitgliedern;
4. zu Potsdam (wie zu 3) mit 45 Mitgliedern;
5. zu Böhmisch-Rixdorf (Regierungsbezirk Potsdam, Kreis Teltow) mit 156 Mitgliedern;
6. zu Neudresden (Regierungsbezirk Frankfurt, Kreis Sternberg) mit 278 Mitgliedern; (Stadt Zielenzig: 85; Ortschaften: Neudresden: 59; Hammer: 100; Sophienwalde: 15; Gr.-Kirschbaum: 16; Lindow: 3);
7. zu Stettin (Regierungsbezirk Stettin, Kreis Randow) mit 56 Mitgliedern;
8. zu Breslau (Regierungsbezirk und Kreis Breslau) mit 47 Mitgliedern;
9. zu Gnadenfrei (Regierungsbezirk Breslau, Kreis Reichenbach) mit 575 Mitgliedern; (Kreis Reichenbach: Gnadenfrei: 407; Habendorf: 16; Peilau: 129; Kreis Brieg: Fröbeln: 23);
10. zu Gnadenfeld (Regierungsbezirk Oppeln, Kreis Cosel) mit 257 Mitgliedern;
11. zu Gnadenberg (Regierungsbezirk Liegnitz, Kreis Bunzlau) mit 412 Mitgliedern; (Gnadenberg: 318; Lorenzdorf: 94);
12. zu Neusalz (Regierungsbezirk Liegnitz, Kreis Freistadt) mit 843 Mitgliedern; (Neusalz: 266; Kreis Grünberg: Grünberg: 30; Kreis Sagan: Sagan: 409; Regierungsbezirk Breslau, Kreis Guhrau: Tschirnau: 20; O.-Tschirnau: 6; Regierungsbezirk Frankfurt, Kreis Crossen: Crossen: 29; Sommerfeld: 42; Kreis Sorau: Sorau: 41);
13. zu Goldberg (Regierungsbezirk Liegnitz, Kreis Goldberg) mit 43 Mitgliedern;
14. zu Niesky (Regierungsbezirk Liegnitz, Kreis Rothenburg) mit 749 Mitgliedern; (Niesky: 705; Kreis Görlitz: Görlitz: 44;)
15. zu Gnadau (Regierungsbezirk Magdeburg, Kreis Calbe) mit 278 Mitgliedern; (Gnadau mit Döben: 277; Regierungsbezirk Merseburg, Kreis Liebenwerda: Mückenberg: 1;)
16. zu Neuwied (Regierungsbezirk Coblenz, Kreis Neuwied) mit 399 Mitgliedern; (Neuwied: 387; Kreis Creuznach: Creuznach: 12).

Titel II.

Die russisch-griechische Staatskirche.

Mitglieder der russisch-griechischen Kirche befanden sich zu Ende des Jahres 1861 in der Preußischen Monarchie 263 (einschließlich der Personen unter 14 Jahren), welche sich folgendermaßen vertheilen:

I. Im Regierungsbezirk Königsberg: 11:

1. Kreis Fischhausen: 4;
2. „ Heiligenbeil: 1;
3. „ und Stadt Königsberg: 3;
4. „ Osterode: 1;
5. „ Wehlau: 2; (Wehlau: 1: Land: 1);

II. Im Regierungsbezirk Gumbinnen: 82:

1. Kreis Angerburg: 1;
2. „ Goldap: 11;
3. „ Heydekrug: 5;
4. „ Insterburg: 4; (Insterburg: 2; Land: 2);
5. „ Lötzen: 3;
6. „ Niederung: 6;
7. „ Oletzko: 20; (Marggrabowa: 3; Land: 17);
8. „ Pillkallen: 8;
9. „ Ragnit: 4;
10. „ Tilsit: 20;

III. Regierungsbezirk Danzig: 22:

1. Kreis Danzig: 12; (Danzig: 10; Land: 2);
2. „ Marienburg: 1;
3. „ Stargardt: (Dirschau): 9;

IV. Regierungsbezirk Marienwerder: 8:

1. Kreis Culm: 1;
2. „ Graudenz: 1;
3. „ Marienwerder: 2;
4. „ Schlochau: 1;
5. „ und Stadt Schwetz: 1;
6. „ Straßburg: 2;

V. Regierungsbezirk Posen: 15:
1. Kreis Birnbaum: (Zirke): 2;
2. " Pleschen: 1;
3. " und Stadt Posen: 12;
VI. Regierungsbezirk Potsdam: 106:
1. Stadt Berlin: 89, (einschließlich 34 beim diplomatischen Corps);
2. Kreis Teltow: 2;
3. " Westhavelland: Potsdam: 14; (Kolonie Alexandrowka);
4. " Ruppin: Neu-Ruppin: 1;
VII. Regierungsbezirk Frankfurt: 4:
1. Kreis Calau: 1;
2. " Cottbus: 1;
3. " Lebus: 1;
4. " Sternberg: 1;
VIII. Regierungsbezirk Cöslin: 2:
1. Kreis Lauenburg: (Leba): 1;
2. " Stolp: 1;
IX. Regierungsbezirk Breslau:
Kreis und Stadt Breslau: 1;
X. Regierungsbezirk Oppeln:
Kreis Grottkau: (Herzogswaldau): 1;
XI. Regierungsbezirk Liegnitz:
Kreis Bunzlau: 3;
XII. Regierungsbezirk Merseburg:
Kreis der Saale: (Halle): 1;
XIII. Regierungsbezirk Minden:
Kreis Herford: 1;
XIV. Regierungsbezirk Cöln:
Kreis Bonn: (Bonn): 4;
XV. Regierungsbezirk Coblenz:
Kreis Creuznach: (Creuznach): 2.

Titel III.
Mennoniten.

Mennoniten waren zu Ende 1861 in der Preußischen Monarchie 13,725 (einschließlich der Personen unter 14 Jahren) vorhanden, welche sich folgendermaßen vertheilen:

I. Regierungsbezirk Königsberg: 198:
1. Kreis Braunsberg: 32; (Braunsberg: 15; Frauenburg: 9; Wormditt: 4; Land: 4);
2. " Pr. Eylau: (Creuzburg): 8;
3. " Fischhausen: 15;
4. " Friedland: 2;
5. " Heiligenbeil: 11;
6. " Pr. Holland: 20;
7. " Königsberg: 78;
8. " Memel: 7;
9. " Mohrungen: 9;
10. " Neidenburg: 1;
11. " Wehlan: 15;
II. Regierungsbezirk Gumbinnen: 752:
1. Kreis Angerburg: 9;
2. " Darkehmen: 2;
3. " Gumbinnen: 1;
4. " Heydekrug: 60;
5. " und Stadt Insterburg: 1;
6. " Lötzen: 2;
7. " Lyk: 1;
8. " Niederung: 397;
9. " Ragnit: 23; (Ragnit: 5; Land: 18);
10. " Sensburg: 5;
11. " Tilsit: 251; (Tilsit: 21; Land: 230);

III. Regierungsbezirk Danzig: 8,485:
1. Kreis Berent: 12; (Schöneck: 1; Land: 11);
2. " Danzig: 1,003; (Danzig: 459; Land: 544);
3. " Elbing: 2,075; (Elbing: 391; Land: 1,684);
4. " Marienburg: 5,343; (Marienburg: 112; Neuteich: 35; Land: 5,196);
5. " Pr. Stargardt: 52; (Dirschau: 39; Stargardt: 6; Land: 7);
IV. Regierungsbezirk Marienwerder: 2,683:
1. Kreis Culm: 580; (Culm: 3; Land: 577);
2. " Graudenz: 67; (Graudenz: 12; Land: 55);
3. " Löbau: 2;
4. " Marienwerder: 332; (Garnsee: 1; Marienwerder: 4; Mewe: 11; Land: 316);
5. " Rosenberg: 35; (Dt.-Eylau: 7; Riesenburg: 24; Land: 4);
6. " Schwetz: 772; (Neuenburg: 15; Schwetz: 5; Land: 752);
7. " und Stadt Straßburg: 6;
8. " Stuhm: 759; (Christburg: 1; Stuhm: 13; Land: 745);
9. " Thorn: 130; (Thorn: 2; Land: 128);
V. Regierungsbezirk Bromberg:
Kreis Bromberg: 1;
VI. Regierungsbezirk Potsdam: 17:
1. Stadt Berlin: 14;
2. Kreis Teltow: Cöpenick: 3;
VII. Regierungsbezirk Frankfurt:
Kreis Lebus: 2;
VIII. Regierungsbezirk Stettin: 27;
1. Kreis Cammin: 1;
2. " Greiffenhagen: 3;
3. " Pyritz: 17;
3. " Randow: (Stettin): 6;
IX. Regierungsbezirk Cöslin: 13:
1. Kreis Fürstenthum: 2;
2. " Stolp: 11; (Stolp: 1; Land: 10);
X. Regierungsbezirk Breslau: 5;
1. Kreis Breslau: 3;
2. " Reichenbach: 2; (Reichenbach: 1; Land: 1);
XI. Regierungsbezirk Liegnitz:
Kreis Görlitz: 2;
XII. Regierungsbezirk Magdeburg: 13:
1. Kreis und Stadt Magdeburg: 1;
2. " Osterburg: 10;
3. " und Stadt Gardelegen: 1;
4. " Wanzleben: (Buckau): 1;
XIII. Regierungsbezirk Merseburg
Saalkreis: 1;
XIV. Regierungsbezirk Erfurt:
Kreis Schleusingen: 1;
XV. Regierungsbezirk Münster:
Kreis Ahaus: 32; (Gronau: 9; Land: 23);
XVI. Regierungsbezirk Minden: 71:
1. Kreis und Stadt Minden: 70;
2. " Wiedenbrück: (Gütersloh): 1;
XVII. Regierungsbezirk Arnsberg: 26:
1. Kreis Iserlohn: 1;
2. " und Stadt Meschede: 8;
3. " Siegen: 17;
XVIII. Regierungsbezirk Cöln: 12:
1. Kreis Cöln: 11; (Cöln: 10; Land: 1);
2. " Gummersbach: 1;

XIX. Regierungsbezirk Düsseldorf: 1,052:

1. Kreis Cleve: 59; (Cleve: 42; Goch: 17);
2. „ Crefeld: 926; (Crefeld: 912; Land: 14);
3. „ und Stadt Düsseldorf: 6;
4. „ Duisburg: 4; (Dinslaken: 1; Duisburg: 1; Ruhrort: 1; Land: 1);
5. „ und Stadt Elberfeld: 5;
6. „ Essen: 2; (Essen: 1; Land: 1);
7. „ Geldern: 3;
8. „ Gladbach: 13; (Gladbach: 4; Odenkirchen 3; Viersen: 6);
9. „ Kempen: 5; (Kempen: 3; Süchteln: 2);
10. „ Mettmann: 2; (Kronenberg: 1; Velbert: 1);
11. „ Mörs: 4; (Mörs: 2; Xanten: 1; Land: 1);
12. „ Neuß: 1;
13. „ Rees: 21; (Emmerich: 18; Rees: 3);
14. „ und Stadt Solingen: 1;

XX. Regierungsbezirk Coblenz: 205;

1. Kreis Altenkirchen: 4;
2. „ Coblenz: 16; (Coblenz: 4; Land: 12);
3. „ Cochem: 3;
4. „ Creuznach: 22; (Creuznach: 1; Kirn: 4; Land: 17);
5. „ St. Goar: (Boppard): 4;
6. „ Mayen: 42;
7. „ Neuwied: 86; (Neuwied: 36; Land: 50);
8. „ Wetzlar: 28;

XXI. Regierungsbezirk Trier: 127:

1. Kreis Merzig: 41;
2. „ Ottweiler: 7;
3. „ Saarbrücken: 2; (Saarbrücken: 1; Land: 1);
4. „ Saarburg: 20;
5. „ Saarlouis: 32;
6. Landkreis Trier: 11;
7. Kreis und Stadt St. Wendel: 1;
8. „ Wittlich: 13.

Titel IV.

Die Gemeinschaft der anglikanischen Kirche.

Die anglikanische Gemeinde (zu Berlin) umfaßte Ende 1861 250 Mitglieder (einschließlich der Personen unter 14 Jahren).*)

Titel V.

Die Philipponen.

Die Gemeinschaft der Philipponen umfaßte 1861 (einschließlich der Personen unter 14 Jahren) 940 Mitglieder im Regierungsbezirk Gumbinnen und zwar:

1. Kreis Sensburg: 887; (Land: Eckertsdorf, Schlößchen, Nikolaihorst, Kalkowen, Kadzilowen, Schedfeld, Feodorwalde, Petershain, Piasken, Onufrigowen);
2. Kreis Lyk: (Land): 36; (bilden eine besondere Gemeinde mit einem Geistlichen an der Spitze und wohnen im Kreise zerstreut);
3. Kreis Johannisburg: 17; (Johannisburg: 3; Land: 14).

Titel VI.

Quäker.

Ende 1861 war nur ein Quäker in Cöpenick (Regierungsbezirk Potsdam, Kreis Teltow) nachgewiesen.

*) Außer Berlin bestehen noch anglikanische Gemeinden zu: 1) Königsberg in Preußen mit Pillau; 2) Memel; 3) Cöln; 4) Bonn; 5) Düsseldorf mit Gelsenkirchen und Herne; 6) Coblenz; 7) Aachen; und 8) während der Sommermonate wird in Kreuznach, Neuenahr und St. Goar ein anglikanischer Gottesdienst eingerichtet. Die Mitglieder dieser Gemeinden, welche auf amtlichem Wege nicht ermittelt worden sind, mußten zur evangelischen Landeskirche gerechnet werden.

Abschnitt II.

Juden.

Juden waren Ende 1861 in der Preußischen Monarchie vorhanden: 251,145 (einschließlich der Personen unter 14 Jahren), welche sich folgendermaaßen vertheilen:

I. Regierungsbezirk Königsberg: 7,992:

1. Kreis Allenstein: 301; (Allenstein: 139; Wartenburg: 82; Land: 80;)
2. Kreis Braunsberg: 383; (Braunsberg: 113; Frauenburg: 27; Mehlsack: 100; Wormditt: 115; Land: 28;)
3. Kreis Pr. Eylau: 168; (Creuzburg: 14; Pr. Eylau: 74; Landsberg: 61; Land: 19;)
4. Kreis Fischhausen: 117; (Fischhausen: 37; Pillau: 6; Land: 74;)
5. Kreis Friedland: 170; (Bartenstein: 94; Domnau: 14; Friedland: 37; Schippenbeil: 25;)
6. Kreis Gerdauen: 148; (Gerdauen: 72; Nordenburg: 56; Land: 20;)
7. Kreis Heiligenbeil: 118; (Heiligenbeil: 29; Zinten: 64; Land: 25;)
8. Kreis Heilsberg: 374; (Guttstadt: 184; Heilsberg: 153; Land: 37;)
9. Kreis Pr. Holland: 282; (Pr. Holland: 145; Mühlhausen: 62; Land: 75;)
10. Kreis Königsberg: 2,617; (Königsberg: 2,586; Land: 31;)
11. Kreis Labian: 172; (Labian: 84; Land: 88;)
12. Kreis Memel: 540; (Memel: 529; Land: 11;)
13. Kreis Mohrungen: 490; (Liebstadt: 144; Mohrungen: 91; Saalfeld: 136; Land: 119;)
14. Kreis Neidenburg: 457; (Neidenburg: 183; Soldau: 115; Land: 159;)
15. Kreis Ortelsburg: 400; (Ortelsburg: 152; Passenheim: 20; Willenberg: 21; Land: 207;)
16. Kreis Osterode: 612; (Gilgenburg: 77; Hohenstein: 95; Liebemühl: 60; Osterode: 190; Land: 190;)
17. Kreis Rastenburg: 143; (Barten: 18; Drengfurt: 21; Rastenburg: 93; Land: 11;)
18. Kreis Rössel: 349; (Bischofsburg: 103; Bischofsstein: 60; Rössel: 108; Seeburg: 61; Land: 17;)
19. Kreis Wehlau: 151; (Allenburg: 28; Tapiau: 41; Wehlau: 75; Land: 7;)

II. Regierungsbezirk Gumbinnen: 2,937:

1. Kreis Angerburg: 115; (Angerburg: 65; Land: 50;)
2. Kreis Darkehmen: 84; (Darkehmen: 57; Land: 27;)
3. Kreis Goldap: 119; (Goldap: 53; Land: 66;)
4. Kreis Gumbinnen: 121; (Gumbinnen: 118; Land: 3;)
5. Kreis Heydekrug: (Land) 151;
6. Kreis Insterburg: 151; (Insterburg: 116; Land: 35;)
7. Kreis Johannisburg: 349; (Arys: 13; Bialla: 55; Johannisburg: 245; Land: 36;)
8. Kreis Lötzen: 179; (Lötzen: 83; Rhein: 44; Land: 52;)
9. Kreis Lyk: 205; (Lyk: 166; Land: 39;)
10. Kreis Niederung: (Land) 108;
11. Kreis Oletzko: 177; (Marggrabowa: 100; Land: 77;)
12. Kreis Pillkallen: 130; (Pillkallen: 6; Schirwindt: 96; Land: 28;)
13. Kreis Ragnit: 225; (Ragnit: 33; Land: 192;)
14. Kreis Sensburg: 144; (Nikolaiken: 46; Sensburg: 82; Land: 16;)
15. Kreis Stallupönen: 166; (Stallupönen: 102; Land: 64;)
16. Kreis und Stadt Tilsit: 513;

III. Regierungsbezirk Danzig: 6,789:
1. Kreis Berent: 639; (Berent: 369; Schöneck: 201; Land: 69;)
2. Kreis Carthaus: (Land) 287;
3. Kreis Danzig: 3,168; (Danzig: 2,975; Land: 193;)
4. Kreis Elbing: 489; (Elbing: 475; Tolkemitt: 9; Land: 5;)
5. Kreis Marienburg: 468; (Marienburg: 265; Neuteich: 75; Land: 128;)
6. Kreis Neustadt: 293; (Neustadt: 136; Putzig: 106; Land: 51;)
7. Kreis Pr. Stargardt: 1,445; (Dirschau: 461; Stargardt: 795; Land: 189;)

IV. Regierungsbezirk Marienwerder: 19,832:
1. Kreis Conitz: 2,189; (Conitz: 378; Tuchel: 951; Land: 860;)
2. Kreis Dt. Crone: 2,219; (Dt. Crone: 594; Jastrow: 491; Märk. Friedland: 470; Schloppe: 268; Tuetz: 92; Land: 304;)
3. Kreis Culm: 1,148; (Culm: 486; Briesen: 465; Land: 197;)
4. Kreis Flatow: 2,971; (Cammin: 108; Flatow: 579; Krojanke: 634; Vandsburg: 310; Zempelburg: 988; Land: 352;)
5. Kreis Graudenz: 928; (Graudenz: 481; Lessen: 306; Rehden: 141;)
6. Kreis Löbau: 894; (Kauernick: 14; Löbau: 533; Neumark: 278; Land: 69;)
7. Kreis Marienwerder: 879; (Garnsee: 35; Marienwerder: 337; Mewe: 317; Land: 190;)
8. Kreis Rosenberg: 971; (Bischofswerder: 168; Dt. Eylau: 183; Freistadt: 236; Riesenburg: 135; Rosenberg: 181; Land: 68;)
9. Kreis Schlochau: 1,656; (Baldenburg: 94; Pr. Friedland: 248; Hammerstein: 199; Landeck: 219; Schlochau: 466; Land: 430;)
10. Kreis Schwetz: 1,426; (Neuenburg: 410; Schwetz: 417; Land: 599;)
11. Kreis Straßburg: 2,250; (Gollub: 703; Gorzno: 90; Lautenberg: 668; Straßburg: 618; Land: 171;)
12. Kreis Stuhm: 604; (Christburg: 331; Stuhm: 98; Land: 175;)
13. Kreis Thorn: 1,697; (Culmsee: 244; Thorn: 959; Land: 494;)

V. Regierungsbezirk Posen: 49,792:
1. Kreis Adelnau: 2,697; (Adelnau: 239; Ostrowo: 1,923; Raszkow: 271; Sulmierzyce: 70; Land: 194;)
2. Kreis Birnbaum: 2,115; (Birnbaum: 739; Blesen: 61; Kähme: 4; Schwerin: 938; Zirke: 233; Land: 140;)
3. Kreis Bomst: 1,399; (Bomst: 243; Kiebel: 11; Kopnitz: 13; Rackwitz: 199; Rostarzewo: 8; Karge: 182; Wollstein: 660; Land: 83;)
4. Kreis Buk: 2,302; (Buk: 271; Grätz: 1,114; Neustadt: 762; Neutomysl: 119; Opalenica: 9; Land: 27;)
5. Kreis Fraustadt: 3,050; (Fraustadt: 365; Lissa: 2,393; Reisen: 89; Schlichtingsheim: 61; Schwetzkau: 7; Storchnest: 135;)
6. Kreis Kosten: 1,031; (Czempin: 333; Kosten: 248; Kriewen: 80; Schmiegel: 296; Wielichow: 36; Land: 38;)
7. Kreis Kroeben: 2,599; (Bojanowo: 196; Dubin: 13; Görchen: 34; Jostin: 301; Jutroschin: 243; Kroeben: 105; Punitz: 81; Rawicz: 1,398; Sandberg: 195; Sarne: 27; Land: 6;)
8. Kreis Krotoschin: 3,830; (Borek: 425; Dobrzyce: 135; Kobylin: 426; Kożmin: 734; Krotoschin: 1,894; Pogorzella: 54; Zduny: 122; Land: 40;)
9. Kreis Meseritz: 1,539; (Bentschen: 305; Betze: 95; Brätz: 121; Meseritz: 685; Alt-Tirschtiegel: 35; Neu-Tirschtiegel: 241; Land: 57;)
10. Kreis Obornik: 3,198; (M.-Goslin: 360; Obornik: 438; Rogasen: 1,676; Ryczywol: 386; Land: 338;)
11. Kreis Pleschen: 2,646; (Jarocsin: 601; Mieszkow: 83; Neustadt a. W.: 473; Pleschen: 1,376; Land: 113;)
12. Kreis Posen: 9,413; (Posen: 7,749; Schwersenz: 1,281; Stenszewo: 156; Land: 227;)
13. Kreis Samter: 3,632; (Neubrück: 34; Obersycko: 573; Ostrowy: 29; Pinne: 909; Samter: 1,148; Wronke: 789; Land: 150;)
14. Kreis Schildberg: 4,576; (Baranow: 83; Grabow: 165; Kempen: 3,103; Mixstadt: 157; Schildberg: 461; Land: 607;)
15. Kreis Schrimm: 2,929; (Dolzig: 78; Jaraczewo: 250; Kurnik: 857; Moschin: 196; Schrimm: 1,285; Xionz: 240; Land: 23;)
16. Kreis Schroda: 868; (Kostrzyn: 90; Pudewitz: 33; Santomysl: 355; Schroda: 330; Land: 60;)
17. Kreis Wreschen: 1,968; (Miloslaw: 464; Wreschen: 1,025; Zerkow: 346; Land: 133;

VI. Regierungsbezirk Bromberg: 21,119:
1. Kreis Bromberg: 3,042; (Bromberg: 1,408; Fordon: 752: Poln.-Crone: 479; Schulitz: 63; Land: 340;)
2. Kreis Chodziesen: 202; (Schneidemühl: 10; Land: 192;)
3. Kreis Czarnikau: 3,248; (Czarnikau: 1,206; Filehne: 864; Schönlanke: 589; Land: 589;)
4. Kreis Gnesen: 2,916; (Czernicjewo: 143; Gnesen: 1,699; Kiszkowo: 89; Klecko: 151; Mielzyn: 53; Powidz: 100; Witkowo: 610; Zydowo: 11; Land: 60;)
5. Kreis Inowraclaw: 3,138; (Gniewkowo: 153; Inowraclaw; 1,849; Kruzwitz: 116; Strzelno: 661; Land: 359;)
6. Kreis Mogilno: 1,356; (Gembitz: 82; Kwieciszewo: 45; Mogilno: 133; Pakosc: 157; Rogowo: 242; Trzemeszno: 485; Wylatowo: 33; Land: 179;)
7. Kreis Schubin: 2,625; (Barzin: 153; Exin: 684; Gonsawa: 182; Labischin: 654; Rynarzewo: 25; Schubin: 416; Znin: 365; Land: 146;)
8. Kreis Wirsitz: 2,579; (Lobsens: 675; Miasteczko: 93; Mroczen: 224; Nakel: 1,075; Wirsitz: 103; Wissek: 107; Land: 302;)
9. Kreis Wongrowitz: 2,013; (Gollancz: 355; Janowiec: 284; Lekno: 60; Lopienno: 32; Miescisko: 151; Schocken: 337; Wongrowitz: 663; Land: 131;)

VII. Regierungsbezirk Potsdam: 23,672:
1. Stadt Berlin: 18,953;
2. Kreis Angermünde: 600; (Angermünde: 125; Greiffenberg: 83; Joachimsthal: 14; Oderberg: 55; Schwedt: 178; Vierraden: 89; Land: 56;)
3. Kreis Nieder-Barnim: 391; (Bernau: 40; Alt-Landsberg: 21; Liebenwalde: 22; Oranienburg: 70; Land: 238;)
4. Ober-Barnim: 505; (Biesenthal: 3; Neustadt-Eberswalde: 122; Freienwalde: 78; Straußberg: 43; Wriezen: 105; Land: 154;)
5. Kreis Beeskow-Storkow: 242; (Beeskow: 66; Buchholz: 70; Storkow: 21; Land: 85;)
6. Kreis Ost-Havelland: 258; (Cremmen: 43; Fehrbellin: 19; Ketzin: 7; Nauen: 56; Spandau: 107: Land: 26;)
7. Kreis West-Havelland: 876; (Brandenburg: 255; Friesack: 56; Potsdam: 464; Pritzerbe: 13; Rathenow: 29; Rhinow: 21: Land: 38;)
8. Kreis Jüterbog-Luckenwalde: 75; (Dahme: 1; Jüterbog: 1; Luckenwalde: 57; Zinna: 8; Land: 8;)
9. Kreis Prenzlau: 435; (Brüssow: 44; Prenzlau: 322; Straßburg: 46; Land: 23;)

10. Kreis Ost-Priegnitz: 202; (Kyritz: 35; Meyenburg: 8; Pritzwalk: 35; Wittstock: 82; Land: 42;)
11. Kreis West-Priegnitz: 240; (Havelberg: 61; Lenzen: 31; Perleberg: 82; Puttlitz: 5; Wilsnack: 31; Wittenberge: 29; Land: 1;)
12. Kreis Ruppin: 246; (Gransee: 9; Lindow: 34; Neustadt a./D.: 14; Rheinsberg: 15; Alt-Ruppin: 9; Neu-Ruppin: 89; Wusterhausen a./D.: 38; Land: 38;)
13. Kreis Teltow: 321; (Charlottenburg: 26; Cöpenick: 14; Mittenwalde: 31; Teltow: 16; Teupitz: 5; Trebbin: 15; Zossen: 17; Land: 197;)
14. Kreis Templin: 218; (Lychen: 32; Templin: 47; Zehdenik: 93; Land: 46;)
15. Kreis Zauch-Belzig: 110; (Beelitz: 35; Belzig: 5; Brück: 1; Treuenbrietzen: 36; Werder: 3; Land: 30;)

VIII. Regierungsbezirk Frankfurt: 7,283:

1. Kreis Arnswalde: 587; (Arnswalde: 199; Neuwedell: 197; Reetz: 64; Land: 127;)
2. Kreis Calau: 52; (Calau: 16; Drebkau: 7; Senftenberg: 9; Vetschau: 20;)
3. Kreis Cottbus: 106; (Cottbus: 68; Peitz: 2; Land: 36;)
4. Kreis Crossen: 343; (Bobersberg: 10; Crossen: 125; Sommerfeld: 56; Land: 152;)
5. Kreis Friedeberg: 767; (Driesen: 130; Friedeberg: 243; Woldenberg: 158; Land: 236;)
6. Kreis Guben: 233; (Fürstenberg: 17; Guben: 147; Land: 69;)
7. Kreis Königsberg: 753; (Bärwalde: 57; Cüstrin: 158; Fürstenfelde: 46; Königsberg: 126; Mohrin: 55; Neudamm: 62; Schönfließ: 113; Zehden: 28; Land: 108;)
8. Kreis Landsberg: 987; (Landsberg a./W.; 607; Land: 380;)
9. Kreis Lebus: 1,310; (Frankfurt a./O.: 810; Fürstenwalde: 63; Lebus: 12; Müllrose: 7; Müncheberg: 80; Seelow: 70; Land: 268;)
10. Kreis Luckau: 57; (Dobrilugk: 1; Finsterwalde: 20; Golßen: 2; Luckau: 9; Land: 25;)
11. Kreis Lübben: 205; (Friedland: 36; Lieberose: 10; Lübben: 84; Land: 75;)
12. Kreis Soldin: 540; (Berlinchen: 183; Bernstein: 82; Lippehne: 89; Soldin: 106; Land: 80;)
13. Kreis Sorau: 182; (Forst: 30; Gassen: 16; Pförten: 2; Sorau: 90; Triebel: 6; Land: 38;)
14. Kreis und Stadt Spremberg: 42;
15. Kreis Sternberg: 912; (Drossen: 106; Göritz: 10; Königswalde: 29; Lagow: 8; Reppen: 31; Schermeissel: 177; Sonnenburg: 73; Sternberg: 49; Zielenzig: 88; Land: 341;)
16. Kreis Züllichau: 207; (Liebenau: 9; Trebschen: 6; Züllichau: 116; Land: 76;)

IX. Regierungsbezirk Stettin: 6,429:

1. Kreis Anclam: 306; (Anclam: 299; Land: 7;)
2. Kreis Cammin: 220; (Cammin: 112; Land: 108;)
3. Kreis Demmin: 123; (Demmin: 94; Treptow a./T.: 28; Land: 1;)
4. Kreis Greiffenberg: 396; (Greiffenberg: 135; Treptow a./R.: 236; Land: 25;)
5. Kreis Greiffenhagen: 493; (Bahn: 96; Fiddichow: 56; Greiffenhagen: 205; Land: 136;)
6. Kreis Naugardt: 419; (Daber: 71; Gollnow: 105; Massow: 78; Naugardt: 103; Land: 62;)
7. Kreis Pyritz: 450; (Pyritz: 299; Land: 151;)
8. Kreis Randow: 1,952; (Damm: 76; Garz: 115; Penkun: 24; Pölitz: 36; Stettin: 1,464; Land: 237;)
9. Kreis Regenwalde: 538; (Labes: 167; Plathe: 58; Regenwalde: 148; Wangerin: 126; Land: 39;)
10. Kreis Saatzig; 908; (Freienwalde: 57; Jacobshagen: 89; Nörenberg: 64; Stargardt: 445; Zachow: 76; Land: 177;)
11. Kreis Ueckermünde: 401; (Neuwarp: 12; Pasewalk: 285; Ueckermünde: 59; Land: 45;)
12. Kreis Usedom-Wollin: 223; (Swinemünde: 75; Usedom: 27; Wollin: 106; Land: 15;)

X. Regierungsbezirk Cöslin: 5,877:

1. Kreis Belgard: 450; (Belgard: 181; Polzin: 215; Land: 54;)
2. Kreis Bütow: 404; (Bütow: 343; Land: 61;)
3. Kreis Dramburg: 473; (Callies: 119; Dramburg: 186; Falkenburg: 110; Land: 68;)
4. Kreis Fürstenthum: 1,022; (Bublitz: 189; Cörlin: 151; Cöslin: 291; Colberg: 229; Land: 162;)
5. Kreis Lauenburg: 329; (Lauenburg: 259; Leba: 8; Land: 62;)
6. Kreis Neustettin: 987; (Bärwalde: 180; Neustettin: 352; Ratzebuhr: 99; Tempelburg: 168; Land: 188;)
7. Kreis Rummelsburg: 240; (Rummelsburg: 147; Land: 93;)
8. Kreis Schievelbein: 281; (Schievelbein: 253; Land: 28;)
9. Kreis Schlawe: 651; (Pollnow: 97; Rügenwalde: 117; Schlawe: 250; Zanow: 47; Land: 140;)
10. Kreis Stolp: 1,040; (Stolp: 762; Land: 278;)

XI. Regierungsbezirk Stralsund: 283:

1. Kreis Franzburg: 134; (Barth: 13; Dammgarten: 16; Franzburg: 7; Richtenberg: 13; Stralsund: 72; Land: 13;)
2. Kreis Greifswald: 108; (Greifswald: 94; Lassan: 6; Wolgast: 8;)
3. Kreis Grimmen: 25; (Grimmen: 22; Tribsees: 3;)
4. Kreis Rügen: 16; (Bergen: 7; Land: 9;)

XII. Regierungsbezirk Breslau: 15,940:

1. Kreis Breslau: 10,574; (Breslau: 10,483; Land: 91;)
2. Kreis Brieg: 456; (Brieg: 367; Löwen: 36; Land: 53;)
3. Kreis Frankenstein: 224; (Frankenstein: 198; Reichenstein: 15; Silberberg: 4; Wartha: 7;)
4. Kreis Glatz: 231; (Glatz: 212; Lewin: 11; Reinerz: 5; Land: 3;)
5. Kreis Guhrau: 157; (Guhrau: 74; Herrnstadt: 38; Tschirnau: 11; Land: 34;)
6. Kreis Habelschwerdt: 32; (Habelschwerdt: 10; Landeck: 15; Mittelwalde: 1; Wilhelmsthal: 6;)
7. Kreis Militsch: 435; (Militsch: 194; Prausnitz: 95; Sulau: 14; Trachenberg; 113; Land: 19;)
8. Kreis Münsterberg: 206; (Münsterberg: 200; Land: 6;)
9. Kreis Namslau: 557; (Namslau: 240; Reichthal: 47; Land: 270,)
10. Kreis Neumarkt: 212; (Kanth: 69; Neumarkt: 123; Land: 20;)
11. Kreis Neurode: 25; (Neurode: 21; Wünschelburg: 4;)
12. Kreis und Stadt Nimptsch: 12;
13. Kreis Oels: 533; (Bernstadt: 237; Hundsfeld: 24; Juliusburg: 8; Oels: 213; Land: 51;)
14. Kreis Ohlau: 243; (Ohlau: 210; Land: 33;)
15. Kreis Reichenbach: 161; (Reichenbach: 134; Land: 27;)
16. Kreis Schweidnitz: 303; (Freiburg: 68; Schweidnitz: 201; Zobten: 29; Land: 5;)
17. Kreis Steinau: 175; (Köben: 30; Raudten: 35; Steinau: 110;)
18. Kreis Strehlen: 138; (Strehlen: 134; Land: 4;)
19. Kreis und Stadt Striegau: 53;
20. Kreis Trebnitz: 155; (Stroppen: 6; Trebnitz: 143; Land: 6;)
21. Kreis Waldenburg: 189; (Friedland: 9; Gottesberg: 6; Waldenburg: 102; Land: 72;)
22. Kreis Wartenberg: 606; (Festenberg: 121; Medzibor: 73; Wartenberg: 146; Land: 266;)

23. Kreis Wohlau: 263; (Auras: 25; Dyhernfurth: 78; Winzig: 51; Wohlau: 67; Land: 42;)

XIII. Regierungsbezirk Oppeln: 20,853:

1. Kreis Beuthen: 5,549; (Beuthen: 1,253; Myslowitz: 840; Tarnowitz: 415; Land: 3,041;)
2. Kreis Cosel: 283; (Cosel: 190; Land: 93;)
3. Kreis Creuzburg: 765; (Constadt: 172; Creuzburg: 306; Pitschen: 90; Land: 197;)
4. Kreis Falkenberg: 159; (Falkenberg: 79; Schurgast: 7; Land: 73:)
5. Kreis Grottkau: 126; (Grottkau: 87; Ottmachau: 36; Land: 3;)
6. Kreis Leobschütz: 713; (Bauerwitz: 30; Leobschütz: 302: Katscher: 148; Land; 233;)
7. Kreis Lublinitz: 1,114; (Guttentag: 280; Lublinitz: 432; Land: 402;)
8. Kreis Neiße: 613; (Neiße: 486; Patschkau: 59; Ziegenhals: 26; Land: 42;)
9. Kreis Neustadt: 728; (Neustadt: 177; Ober-Glogau: 173; Zülz: 339; Land: 39;)
10. Kreis Oppeln: 1,224; (Krappitz: 58; Oppeln: 597; Land: 569;)
11. Kreis Pleß: 1,732; (Nikolai: 504; Pleß: 334; Land: 894;)
12. Kreis Ratibor: 1,589; (Hultschin: 180; Ratibor: 1,120; Land: 298;)
13. Kreis Rosenberg: 817; (Landsberg: 214; Rosenberg: 307; Land: 296;)
14. Kreis Rybnik: 1,530; (Loslau: 401; Rybnik: 362; Sohrau: 475; Land: 292;)
15. Kreis Gr.-Strehlitz: 988; (Leschnitz: 60; Gr.-Strehlitz: 443; Ujest: 107; Land: 378;)
16. Kreis Tost-Gleiwitz: 2,914; (Gleiwitz: 1,892; Kieferstädtel: 57; Peiskretscham: 231; Tost: 158; Land: 576;)

XIV. Regierungsbezirk Liegnitz: 4,307:

1. Kreis Bolkenhain: 10; (Bolkenhain: 5; Hohenfriedberg: 4; Land: 1;)
2. Kreis Bunzlau: 124; (Bunzlau: 116; Naumburg a./Q.: 5; Land: 3;)
3. Kreis Freistadt: 308; (Beuthen a./O.: 45; Freistadt: 66; Neusalz: 38; Neustädtel: 54; Schlawa: 33; Land: 72;)
4. Kreis Glogau: 1,076; (Glogau: 952; Polkwitz: 29; Land: 95;)
5. Kreis Görlitz: 264; (Görlitz: 242; Land: 22;)
6. Kreis Goldberg-Haynau: 122; (Goldberg: 30; Haynau: 92;)
7. Kreis Grünberg: 464; (Grünberg: 320; Rothenburg a./O.: 5; Dt. Wartenberg: 15; Land: 124;)
8. Kreis Hirschberg: 309; (Hirschberg: 237; Schmiedeberg: 7; Land: 65;)
9. Kreis und Stadt Jauer: 101;
10. Kreis Landeshut: 141; (Landeshut: 133; Liebau: 8;)
11. Kreis Lauban: 45; (Lauban: 29; Marklissa: 5; Land: 11;)
12. Kreis Liegnitz: 745; (Liegnitz: 704; Parchwitz: 18; Land: 23;)
13. Kreis Löwenberg: 105; (Friedeberg a./Q.: 14; Liebenthal: 1; Löwenberg: 89; Land: 1;)
14. Kreis Lüben: 121; (Lüben: 99; Land: 22;)
16. Kreis Rothenburg: 44; (Muskau: 10; Rothenburg: 11; Land: 23;)
16. Kreis Sagan: 220; (Naumburg a./B.: 8; Priebus: 13; Sagan: 148; Land: 51;
17. Kreis und Stadt Schönau: 11;
18. Kreis Sprottau: 97; (Primkenau: 6; Sprottau: 75; Land: 16;)

XV. Regierungsbezirk Magdeburg: 3,311:

1. Kreis Aschersleben: 227; (Aschersleben: 137; Cochstedt: 4; Quedlinburg: 65; Land: 21;)
2. Kreis Calbe: 260; (Aken: 61; Barby: 57; Calbe a./S.: 54; Schönebeck: 58; Gr. Salze: 10; Staßfurth: 20;)
3. Kreis Halberstadt: 549; (Derenburg: 40; Halberstadt: 437; Hornburg: 62; Land: 10;)
4. Kreis Jerichow I: 159; (Burg: 119; Gommern: 27; Ziesar: 5; Land: 8;)
5. Kreis Jerichow II: 88; (Genthin: 41; Jerichow: 25; Sandau: 4; Land: 18;)
6. Kreis Magdeburg: 1,076; (Magdeburg: 1,026; Neustadt: 26; Sudenburg: 24;)
7. Kreis Neuhaldensleben: 92; (Neuhaldensleben: 89; Land: 3;)
8. Kreis Oschersleben: 147; (Croppenstädt: 2; Gröningen: 29; Oschersleben: 107; Wegeleben: 9;)
9. Kreis Osterburg: 159; (Arendsee: 12; Osterburg: 54; Seehausen: 81; Werben: 12;)
10. Kreis Gardelegen: 62; (Clötze: 21; Gardelegen: 37; Oebisfelde: 3; Land: 1;)
11. Kreis Salzwedel: 116; (Calbe a./M.: 30; Salzwedel: 71; Land: 15;)
12. Kreis Stendal: 145; (Arneburg: 32; Bismark: 44; Stendal: 29; Tangermünde: 32; Land: 8;)
13. Kreis Wanzleben: 141; (Buckau: 26; Egeln (und Altmark): 57; Hadmersleben: 23; Seehausen: 9; Wanzleben: 18; Land: 8;)
14. Kreis Wolmirstedt: 90; (Wolmirstedt: 79; Land: 11;)

XVI. Regierungsbezirk Merseburg: 1,017:

1. Kreis Bitterfeld: 12; (Bitterfeld: 7; Brehna: 5;)
2. Kreis und Stadt Delitzsch: 55;
3. Kreis Eckartsberga: 27; (Eckartsberga: 6; Heldungen: 5; Wiehe: 6; Land: 10;)
4. Kreis Liebenwerda: 16; (Elsterwerda: 5; Liebenwerda: 3; Wahrenbrück: 5; Land: 3;)
5. Mannsfelder Gebirgskreis: 66; (Ermsleben: 37; Hettstädt: 16; Leimbach: 11; Land: 2;)
6. Mannsfelder Seekreis: 176; (Alsleben: 14; Eisleben: 151; Gerbstädt: 8; Schraplau: 3;)
7. Kreis Merseburg: 30; (Merseburg: 22; Schaafstedt: 8;)
8. Kreis und Stadt Naumburg: 9;
9. Saalkreis: 467; (Cönnern: 13; Halle: 429; Löbejün: 9; Wettin: 5; Land: 11;)
10. Kreis Sangerhausen: 47; (Artern: 16; Kelbra: 8; Sangerhausen: 23;)
11. Kreis Schweinitz: 65; (Herzberg: 9; Jessen: 8; Schönewalde: 22; Schweinitz: 9; Land: 17;)
12. Kreis Torgau: 5;
13. Kreis und Stadt Weißenfels: 11;
14. Kreis Wittenberg: 12; (Pretzsch: 1; Schmiedeberg: 3; Wittenberg: 5; Zahna: 3;)
15. Kreis Zeitz: 19; (Zeitz: 18; Land: 1;)

XVII. Regierungsbezirk Erfurt: 1,493:

1. Kreis und Stadt Erfurt: 257;
2. Kreis Heiligenstadt: 72; (Heiligenstadt: 71; Land: 1;)
3. Kreis und Stadt Mühlhausen: 161;
4. Kreis Nordhausen: 604; (Bleicherode: 110; Ellrich: 93; Nordhausen: 397; Land: 4;)
5. Kreis Schleusingen: 344; (Schleusingen: 94; Suhl: 40; Land: 210;)
6. Kreis Weißensee: 11; (Kindelbrück: 1; Sömmerda: 4; Weißensee: 6;)
7. Kreis Worbis: 44;

XVIII. Regierungsbezirk Münster: 3,551:

1. Kreis Ahaus: 316; (Ahaus: 57; Gronau: 20; Stadtlohn: 57; Wreden: 93; Land: 89;)

2. Kreis Beckum: 439; (Ahlen: 93; Beckum: 96; Oelde: 84; Sendenhorst: 61; Land: 105;)
3. Kreis Borken: 440; (Anholt: 66; Bocholt: 104; Borken: 102; Land: 168;)
4. Kreis Coesfeld: 366; (Billerbeck: 26; Coesfeld: 89; Dülmen: 116; Haltern: 63; Land: 72;)
5. Kreis Lüdinghausen: 325; (Lüdinghausen: 34; Werne: 84; Land: 207;)
6. Kreis Münster: 514; (Münster: 328; Telgte: 50; Land: 136;)
7. Kreis Recklinghausen: 288; (Dorsten: 100; Recklinghausen: 74; Land: 114;)
8. Kreis Steinfurt: 472; (Horstmar: 43; Rheine: 83; Steinfurt: 197; Land: 149;)
9. Kreis Tecklenburg: 245; (Ibbenbüren: 63; Lengerich: 80; Land: 102;)
10. Kreis Warendorf: 146; (Warendorf: 59; Land: 87;)

XIX. Regierungsbezirk Minden: 6,195:

1. Kreis Bielefeld: 312; (Bielefeld: 229; Land: 83;)
2. Kreis Büren: 755; (Salzkotten: 134; Land: 621;)
3. Kreis Halle: 256; (Borgholzhausen: 51; Halle: 42; Versmold: 33; Werther: 84; Land: 46;)
4. Kreis Herford: 474; (Bünde: 111; Herford: 146; Vlotho: 124; Land: 93;)
5. Kreis Höxter: 1,398; (Beverungen: 200; Brakel: 167; Driburg: 40; Höxter: 88; Lygde: 129; Nieheim: 162; Steinheim: 139; Land: 473;)
6. Kreis Lübbecke: 419; (Lübbecke: 112; Land: 307;)
7. Kreis Minden: 569; (Minden: 212; Oeynhausen: 65; Petershagen: 85; Land: 207;)
8. Kreis Paderborn: 444; (Paderborn: 345; Land: 99;)
9. Kreis Warburg: 1,167; (Borgentreich: 74; Warburg: 257; Land: 836;)
10. Kreis Wiedenbrück: 401; (Gütersloh: 99; Rheda: 93; Rietberg: 50; Wiedenbrück: 17; Land: 401;)

XX. Regierungsbezirk Arnsberg: 6,940:

1. Kreis Altena: 244; (Altena: 93; Lüdenscheid: 33; Neuenrade: 23; Plettenberg: 51; Land: 44;)
2. Kreis Arnsberg: 381; (Arnsberg: 91; Neheim: 65; Land: 225;)
3. Kreis Bochum: 734; (Bochum: 227; Hattingen: 72; Witten: 108; Land: 327;)
4. Kreis Brilon: 796; (Brilon: 132; Hallenberg: 10; Ober-Marsberg: 25; Nieder-Marsberg: 125; Medebach: 59; Winterberg: 30; Land: 415;)
5. Kreis Dortmund: 1,265; (Dortmund: 397; Hoerde: 203; Lünen: 112; Schwerte: 83; Westhofen: 28; Land: 442;)
6. Kreis Hagen: 359; (Breckerfeld: 18; Hagen: 163; Herdecke: 47; Schwelm: 65; Land: 66;)
7. Kreis Hamm: 519; (Camen: 125; Hamm mit Feldmark: 158; Unna mit Königsborn ꝛc.: 152; Land: 84;)
8. Kreis Iserlohn: 579; (Iserlohn: 168; Limburg: 122; Menden: 86; Land: 203;)
9. Kreis Lippstadt: 776; (Gesecke: 169; Lippstadt: 157; Rüthen: 43; Land: 407;)
10. Kreis Meschede: 256; (Meschede: 35; Schmallenberg: 29; Land: 192;)
11. Kreis Olpe: 62; (Attendorn: 26; Olpe: 8; Land; 28;)
12. Kreis Siegen: 38; (Land);
13. Kreis Soest: 578; (Soest: 207; Werl: 127; Land: 244;)
14. Kreis Wittgenstein: 353; (Berleburg: 85; Laasphe: 111; Land: 157;)

XXI. Regierungsbezirk Cöln: 7,327:

1. Kreis Bergheim: (Land): 686;
2. Kreis Bonn: 1,201; (Bonn: 398; Land: 803;)
3. Kreis Cöln: 3,114; (Cöln: 2,322; Deutz: 179; Land: 613;)
4. Kreis Euskirchen: 748; (Euskirchen: 115; Zülpich: 83; Land: 550;)
5. Kreis Gummersbach: 77; (Land);
6. Kreis Mühlheim: 168; (Mühlheim: 111; Land: 57;)
7. Kreis Rheinbach: 572; (Münstereifel: 120; Rheinbach: 58; Land: 572;)
8. Kreis Sieg: 721; (Honnef: 29; Königswinter: 36; Siegburg; 226; Land: 430;)
9. Kreis Waldbröl: (Land): 40;

XXII. Regierungsbezirk Düsseldorf: 9,635:

1. Kreis Cleve: 550; (Cleve: 152; Goch: 208; Land: 190;)
2. Kreis Crefeld: 1,093; (Crefeld: 804; Uerdingen: 57; Land: 232;)
3. Kreis Düsseldorf: 1,045; (Düsseldorf: 647; Gerresheim: 48; Hilden: 6; Kaiserswerth: 74; Ratingen: 98; Land: 172;)
4. Kreis Duisburg: 981; (Dinslaken: 118; Duisburg: 141; Mühlheim: 328; Ruhrort: 115; Land: 279;)
5. Kreis Elberfeld: 309; (Elberfeld: 259; Barmen: 50;)
6. Kreis Essen: 721; (Essen: 415; Kettwich: 36; Steele: 134; Werden: 62; Land: 74;)
7. Kreis Geldern: 236; (Geldern: 148; Land: 88;)
8. Kreis Gladbach: 747; (Dahlen: 56; Gladbach: 160; Odenkirchen: 90; Rheidt: 128; Viersen: 107; Land: 206;)
9. Kreis Grevenbroich: 834; (Grevenbroich: 60; Wefelingen: 56; Land: 718;)
10. Kreis Kempen: 659; (Dülken: 112; Kaldenkirchen: 41; Kempen: 128; Süchteln: 33; Land: 345;)
11. Kreis Lennep: 51; (Lennep: 18; Lüttringhausen: 16; Ronsdorf: 16; Land: 1;)
12. Kreis Mettmann: 336; (Langenberg: 81; Mettmann: 77; Velbert: 63; Wülfrath: 38; Land: 77;)
13. Kreis Mörs: 553; (Mörs: 124; Orsoy: 65; Rheinsberg: 64; Xanten: 84; Land: 216;)
14. Kreis Neuß: 550; (Neuß: 191; Land: 359;)
15. Kreis Rees: 640; (Emmerich: 118; Isselburg: 9; Rees: 109; Wesel: 212; Land: 192;)
16. Kreis Solingen: 330; (Gräfrath: 46; Hitdorf: 19; Opladen: 29; Solingen: 132; Wald: 14; Land: 90;)

XXIII. Regierungsbezirk Coblenz: 8,744:

1. Kreis Adenau: 5;
2. Kreis Ahrweiler: 552; (Ahrweiler: 31; Remagen: 65; Sinzig: 78; Land: 378;)
3. Kreis Altenkirchen: 196;
4. Kreis Coblenz: 1,289; (Bendorf: 135; Coblenz: 500; Ehrenbreitstein: 64; Vallendar: 148; Land: 442;)
5. Kreis Cochem: 514; (Cochem: 68; Land: 446;)
6. Kreis Creuznach: 1,707; (Creuznach: 485; Kirn: 21; Sobernheim: 127; Land: 1,074;)
7. Kreis St. Goar: 474; (Bacherach: 66; Boppard: 74; St. Goar; 16; Oberwesel: 52; Land: 266;)
8. Kreis Mayen: 913; (Andernach: 18; Mayen: 200; Land: 695;)
9. Kreis Neuwied: 1392; (Linz: 113; Neuwied: 396; Land: 883;)
10. Kreis Simmern: 640; (Kirchberg: 91; Simmern: 134; Land: 415;)
11. Kreis Wetzlar: 742; (Braunfels: 62; Wetzlar: 77; Land: 603;)
12. Kreis Zell: 320; (Zell: 38; Land: 282;)

XXIV. Regierungsbezirk Aachen: 3,162;

1. Kreis Aachen: 876; (Aachen: 449; Burtscheid: 15; Eschweiler: 75; Stolberg: 11; Land: 326;)

2. Kreis Düren: 636; (Düren: 75; Land: 561;)
3. Kreis Erkelenz: 186; (Erkelenz: 18; Land: 168;)
4. Kreis Geilenkirchen: 230; (Geilenkirchen mit Hünshoven: 80; Land: 150;)
5. Kreis Heinsberg: 204; (Heinsberg: 68; Land: 136;)
6. Kreis Jülich: 716; (Jülich: 72; Linnich: 123; Land: 521;)
7. Kreis Malmedy: 8; (Land);
9. Kreis Schleiden: 306; (Gemünd: 81; Schleiden: 10; Land: 215;)

XXV. Regierungsbezirk Trier: 5,591:
1. Kreis Berncastel: 915; (Berncastel: 76; Land: 839;)
2. Kreis Bitburg: 68; (Bitburg: 30; Land: 38;)
3. Kreis Daun: 20;
4. Kreis Merzig: 371; (Merzig: 206; Land: 165;)
5. Kreis Ottweiler: 681; (Ottweiler: 129; Land: 552;)
6. Kreis Saarbrücken: 151; (Saarbrücken: 96; Land: 55;)
7. Kreis Saarburg: 276; (Saarburg: 25; Land: 251;)
8. Kreis Saarlouis: 873; (Saarlouis: 221; Land: 652;)
9. Stadt-Kreis Trier: 476; (Trier: 314; Land: 162;)
10. Land-Kreis Trier: 789;
11. Kreis-St. Wendel: 449; (St. Wendel: 1; Land: 448;)
12. Kreis Wittlich: 522; (Wittlich: 173; Land: 349;)

XXVI. Regierungsbezirk Sigmaringen: 958:
1. Ober-Amt Gammertingen: 4; (Veringen: 1; Land: 3;)
2. „ „ Haigerloch: 471; (Haigerloch: 339; Land: 132;)
3. „ „ und Stadt Hechingen: 468;
4. „ „ Sigmaringen: 15; (Sigmaringen: 1; Land: 14;)

XXVII. Militair außerhalb des Staates: 116: (Frankfurt a./Main: 15; Luxemburg: 53; Mainz: 35; Rastatt: 13.)

Abschnitt III.

Muhamedaner.

Muhamedaner waren in der Preußischen Monarchie Ende 1861 vorhanden 3:

I. Regierungsbezirk Königsberg, Kreis Heiligenbeil: 1; (Neweiken).
II. Regierungsbezirk Merseburg, Saalkreis: 1; (Oppin).
III. Regierungsbezirk und Kreis Düsseldorf: 1.

Capitel III.

In neuerer Zeit entstandene Religionsgesellschaften.

Abschnitt I.

Altchristlichen Bekenntnisses.

Titel I.

Altlutheraner.

Altlutheraner nach der Generalconcession vom 23. Juli 1845 waren in der Preußischen Monarchie Ende 1861 vorhanden 36,648 (einschließlich der Personen unter 14 Jahren):

I. Im Regierungsbezirk Königsberg: 60:
(nach Insterburg gehörig, cfr. sub II.):
1. Kreis Friedland: 2; (Bartenstein);
2. Kreis und Stadt Königsberg: 58;

II. Im Regierungsbezirk Gumbinnen: 192:
1. Kreis und Stadt Insterburg: 88;
2. Kreis Ragnit: 25; (Land: Alt-Langallen: 9; Karohnen: 16;)
3. Kreis Tilsit: 79; (Tilsit: 76; Land: Kreywöhnen: 2; Culmen-Jennen: 1;)

III. Regierungsbezirk Danzig: 543:
1. Kreis und Stadt Danzig: 507;
2. Kreis und Stadt Elbing: 24;
3. Kreis Marienburg: (Land: Kaminke:) 12;

IV. Regierungsbezirk Marienwerder: 955:
1. Kreis Deutsch-Crone: (Land: Hasenberg:) 3; (gehören nach Bromberg;)
2. Kreis Flatow: 88; (Vandsburg: 16; Land: Jakrzewo: 33; kl. Schmirdowo: 2; Königsdorf: 5; Glumen: 5; Friedrichsbruch: 27;)
3. Kreis Marienwerder: 230; (Marienwerder: 221; Land: 9;)
4. Kreis Schwetz: 94; (Schwetz: 3; Land: Marsan: 11; Kossowo: 9; Dworzisko: 56; Niedwitz: 5; Sczirocken: 4; Wontrobowo: 6;)
5. Kreis Thorn: 540; (Thorn: 190; Land: 350;)

V. Regierungsbezirk Posen: 1,554:
1. Kreis Birnbaum: 372; (Birnbaum: 19; Kähme: 1; Schwerin: 42; Land: Prittisch: 90; Luboſz: 4; Milostowo: 53; kl. Münche: 6; Grolewo: 6; Bielsko: 4; Gorzyn: 1; Großdorf: 19; Lindenstadt: 1; Kolno: 3; Skrzyblewo: 6; Striche: 7; Wierzebaum: 1; Althöfchen: 4; Neuhaus: 12; Kol. Eichberg: 21; Hermsdorf: 43; Neulauske: 5; Rokitten: 24;)
2. Kreis Bomst: 196; (Land: Alt-Borny: 34; Neu-Borny: 57; Scharke: 29; Alt-Tuchorze: 54; Neu-Tuchorze: 16; Tuchorze, Wald-Heul.: 6;)
3. Kreis Buk: 80; (Grätz: 18; Neutomysl: 62;)
4. Kreis Fraustadt: 260; (Fraustadt: 68; Lissa: 21; Zabarowo: 2; Land: Geyersdorf: 4; Hinzendorf: 1; Ilgen: 1; Neu-Laube: 3; Ober-Pritschen: 15; Nieder-Pritschen: 2; Röhrsdorf: 8; Tillendorf: 7; Treben: 1; Weigmannsdorf: 8; Zedlitz: 2; Grunau: 14; Karschowo: 3; Altendorf: 75; Alt-Driebitz: 23; Neu-Driebitz: 2;)
5. Kreis Meseritz: 144; (Meseritz: 104; Tirschtiegel: 40;)
6. Kreis Obornik: 117; (Obornik: 21; Rogasen: 55; Land: Jaryscewo: 17; Golaszyn: 5; Tworkowo: 6; Uscikowo: 7; Zielatkowo: 6;)
7. Kreis und Stadt Posen: 270;
8. Kreis Samter: 115; (Samter: 11; Land: Gszebienisko: 28; Lendrin: 9; Dusznik: 3; Koszanowo: 18; Lubosin: 3; Miescisk: 4; Niewierz: 4; Sekowo: 5; Chelmno Hld.: 6; Karmin: 7; Zamorze: 17;)

VI. Regierungsbezirk Bromberg: 1,519:
1. Kreis und Stadt Bromberg: 322;
2. Kreis Chodziesen: 430; (Schneidemühl: 24; und nach Rogasen (V Nro. 6.) gehörig: Budzyn: 87; Chodziesen: 7; Margonin: 63; Samoczyn: 9; Land: 240;)
3. Kreis und Stadt Czarnikau: 6;
4. Kreis Inowraclaw: 114; (Gniewkowo: 6; Inowraclaw: 31; Strzelno: 7; Land: 70;)
5. Kreis Mogilno: 10; (Pakósc: 5; Land: 5;)
6. Kreis Schubin: 46; (Labischin: 27; Schubin: 4; Land: 15;)
7. Kreis Wirsitz: 591; (Lobsens: 107; Nakel: 26; Wissek: 16; Land: 442;)

VII. Regierungsbezirk Potsdam: 3,492:
1. Stadt Berlin: 2,400;
2. Kreis Angermünde: 408; (Angermünde: 77; Greiffenberg: 47; Oderberg: 39; Land: Briest: 3; Crussow: 3; Frauenhagen: 16; Fredersdorf: 115; Gramzow: 50; Günterberg: 3; Meichow: 1; Polssen: 3; Seehausen: 40; Warnitz: 11;)
3. Kreis Nieder-Barnim: 9; (Bernau: 4; Land: Fr. Buchholz: 5;)
4. Kreis Ober-Barnim: 80; (Land: Wuschewier: 37; Alt-Friedland: 14; Neu-Friedland: 12; Sietzing: 5; Lichterfelde: 5; Buckower Ziegelei: 7;)

5. Kreis Beeskow-Storkow: 248; nach Fürstenwalde (VIII Nro. 7.) gehörig: (Beeskow: 5; Land: Braunsdorf: 8; Colpin: 8; Neu-Golm: 6; Neu-Hartmannsdorf: 55; Ketschendorf: 7; Lamitsch: 7; Langendamm: 6; Neu-Markgrafpieske: 7; Petersdorf: 17; Rauen: 30; Reichenwalde: 10; Spreenhagen: 17; Streitberg: 65;)

6. Kreis Ost-Havelland: 17; (Cremmen);

7. Kreis West-Havelland: 85; (Brandenburg: 1; Potsdam: 84;)

8. Kreis Jüterbog-Luckenwalde: 3; (Jüterbog);

9. Kreis Prenzlau: 230; (Brüssow: 65; Prenzlau: 1; Land: Bagemühl: 39; Battin: 13; Bergholz: 44; Biestikow: 4; Amt Brüssow: 1; Fahrenwalde: 11; Grimme: 1; Grünow: 1; Kleptow: 1; Polzow: 1; Rossow: 1; Schmölln: 3; Seelibbe: 12; Tornow: 8; Wetzenow: 5; Wallmow: 3; Wobdow: 15; Wollschow: 1;)

10. Kreis Templin: 12; (Zehdenik: 8; Land: Amtsfreiheit: 4;)

VIII. Regierungsbezirk Frankfurt: 3,675:

1. Kreis und Stadt Arnswalde: 14; (zu Stettin (IX Nro. 5.) gehörig);

2. Kreis Calau: (Land: Leipe): 7;

3. Kreis Cottbus: 201; (Cottbus: 62; Peitz: 5; Land: Döbrick: 36; Gallinchen: 3; Jänischwalde: 4; Kolkwitz: 2; Maust: 9; Sylow: 70; Burg Kaupen: 10;)

4. Kreis und Stadt Crossen: 37; (nach Neutomysl (V Nro. 3.) gehörig);

5. Kreis Guben: 113; (Land: Weltho: 8; (nach Freistadt (XIV Nro. 2.) gehörig); Guben: 105;)

6. Kreis Königsberg: 483; (Fürstenfelde: 3; Königsberg: 35; Land: Neu-Glietzen: 3; Nahausen: 74; Alt-Rüdnitz: 317; Woltersdorf: 27; Nieder-Wutzow: 24;)

7. Kreis Lebus: 368; (Fürstenwalde: 40; Lebus: 30; Müncheberg: 38; Land: Neu-Hardenberg: 12; Heinersdorf: 3; Kienitz: 10; Kienwerder: 106; Letschin: 7; Klein-Neuendorf: 1; Groß-Neuendorf: 30; Ortwig: 19; Posedin: 26; Schönfelde: 4; Sophienthal: 10; Solicante: 9; Wilhelmsaue: 11; Amt Wollup: 3; Zechin: 9;)

8. Kreis Lübben: 16; (Lübben: 15; Land: Neuhaus: 1; nach Weigersdorf (XIV Nro. 13.) gehörig;)

9. Kreis Sorau: 1,480; (Christianstadt: 7; Sorau: 75; Triebel: 6; Land: Rheinswalde: 1,156; Benau: 8; Goldbach: 12; Gurkau: 5; Linderode: 9; Domäne Triebel: 5; Ober-Ullersdorf: 4; Waltersdorf: 56). Nach Freistadt (XIV Nro. 2.) gehörig: (Land: Berthelsdorf: 26; Billendorf: 7; Dubrau: 19; Friedersdorf: 62; Gublenz: 6; Guschau: 6; Sablath: 11;)

10. Kreis und Stadt Spremberg: 10;

11. Kreis Sternberg: (Zielenzig): 100; (nach Prittisch (V Nro. 1.) gehörig);

12. Kreis Züllichau: 846; (Schwiebus: 26; Trebschen: 3; Züllichau: 74; Land: Alt-Crummendorf: 5; Klein-Dammer: 44; Friedrichstabor: 3; Glauchow: 3; Glogsen: 15; Goltzen: 10; Gräditz: 1; Guhren: 12; Harthe: 9; Lang-Heinersdorf: 18; Kalzig: 99; Kay: 13; Keltschen: 14; Klemzig: 28; Klippendorf: 2; Koppen: 3; Krauschow: 17; Kutschlau: 4; Langmeil: 2; Lochow: 6; Mohsau: 24; Mühlbock: 7; Muschten: 105; Nickern: 22; Oblath: 2; Oggerschütz: 7; Oppelwitz: 36; Ostritz: 36; Padligar: 13; Rakau: 8; Radewitsch: 40; Rietschütz: 15; Rissen: 21; Salkau: 6; Schmarse: 14; Gr.-Schmöllen: 3; Kl.-Schmöllen: 5; Schönborn: 4; Stensch: 16; Trebschen: 7; Witten: 14;)

IX. Regierungsbezirk Stettin: 9,788:

1. Kreis Cammin: 3,955; (Cammin: 195; Land: Aschersruhe: 21; Baldebuß: 25; Bandesow: 5; Baumgarten: 59; Batzlaff: 7; Benz: 5; Bresow: 51; Brendemühl: 5; Böck: 3; Carthlow: 20; Cretlow: 5; Cummin: 4; Dargsow: 26; Deuthin: 12; Dobberpfuhl: 1; Dorphagen: 7; Drammin: 4; Dünow: 3; Friedensfelde: 3; Fritzow: 13; Grambow: 4; Hagen: 52; (Gut) Hagen: 21; Hammer: 6; Henkenhagen (Dorf): 1; Herrmannsthal: 178; Holzhagen: 2; Jassow (bei Wollin): 6; Jassow: 99; Immenhof: 28; Kahlen: 84; Klemmen: 28; Kucklow: 68; Lüchenthin: 26; Polchow: 31; Ramsberg: 42; Rewenow: 36; Schnarchow: 160; Soltin: 4; Stäwen: 17; Stresow: 6; Tribsow: 16; Gr.-Justin: 300: Brüssenthin: 73; Coeselitz: 6; Drewitz: 34; Düssin: 62; Grabow: 20; Granzow: 6; Gristow: 36; Gülzow (Fl.): 18; Kl.-Justin: 115; Klötzin: 2; Knurrbusch: 100; Langendorf: 3; Lütkenhagen: 1; Marquardtsmühle: 3; Martenthin: 19; Milchow: 15; Moratz: 4; Morgow: 19; Nemitz: 2; Nitznow: 31; Parlow: 6; Paulsdorff: 129; Gr.-Poberow: 10; Kl.-Poberow: 7; Rackitt: 1; Raddack: 52; Ravenhorst: 2; Reckow: 8; Riebitz a: 6; Riebitz b: 50; Rissnow: 49; Rönz: 1; Saager: 182; Sarnow: 19; Alt-Sarnowadt: 16; Schinchow: 31; Schminz: 4; Schwanteshagen: 21; Schwenz: 28; Schwirsen: 249; Stregow: 7; Stuchow: 7; Neu-Tessin: 19; Tetzlaffshagen: 1; Trebenow: 4; Tribsow (adl.): 12; Kl.-Weckow: 2; Wildenshagen: 2; Wustermitz: 2; Zarnglaff: 7; Zebbin: 22; Zemlin: 14; Zoldekow mit Damerow: 124; Sabessow: 83; Alt- und Neu-Sarnow (Kön.): 32; Schwantewitz: 17; Zartenthin: 3; Cunow: 3; Gaulitz: 31; Hagen: 53; Laatzig: 17; Köpitz: 10; Lanke: 26; Medewitz: 84; Pribbernow mit Klamannswalde: 34; Tonnebuhr: 177; Woistenthin: 33;)

2. Kreis Greiffenberg: 2,592; (Greiffenberg: 145; Treptow a./R.: 148; Land: Arnsberg: 21; Belbuck: 9; Deep: 2; Drosedow: 33; Gumminshof: 9; Gumtow: 9; Gützlafshagen: 12; Hagenow: 8; Holm: 12; Gr.-Horst: 10; Kirchhagen: 37; Klaetkow: 16; Küssin: 19; Leusin: 36; Lewetzow: 11; Mittehagen: 87; Robe: 56; Triebs: 18; Volkenhagen: 6; Voigtshagen: 28; Wefelow: 3; Woedke: 2; Zamow: 4; Gr.-Zapplin: 13; Kl.-Zapplin: 47; Zedlin: 129; Zimdarse: 65; Jrottnow: 195; Behlkow: 68; Dummadel: 39; Loppnow: 49; Lübsow: 16; Wd. Pribbernow: 19; Prust: 12; Radduhn: 8; Schellin: 23; Schmalentin: 3; Streckentin: 15; Stoelitz: 36; Succowshoff: 21; Dabow: 18; Goecke: 6; Gr.-Pribbernow: 13; Rensekow: 18; Rützmow: 1; Zicker: 8; Trieglaff: 416; Barkow: 46; Batzwitz (adl. Anth.): 25; Batzwitz (kirchl. Anth.): 28; Coldemanz: 3; Jatzel: 32; Kukahn: 29; Rensin: 13; Schwessow: 15; Vahnerow: 115; Voelzin: 4; Carnitz: 39; Dresow (und Johannisthal): 71; Gützelfitz: 5; Hoff: 26; Medewitz: 9; Moitzow: 32; Neides: 26; Ninikow: 12; Parpart: 24; Puschtow: 11; Schleffin: 12; Schruptow: 8; Völschenhagen: 3; Zitzmar: 20; Tressin: 5;)

3. Kreis und Stadt Greiffenhagen: 10;

4. Kreis Naugardt: 570; (Gollnow: 38; Land: Hackenwalde: 281; Tanger und Ruggnow: 251;)

5. Kreis Randow: 405; (Stettin: 223; Land: Zedlitzfelde: 27; Hornskrug: 1; Grabow, Bredow, Züllichow und Frauendorf: 108; zu Brüssow (VII Nro. 9.) gehörig: Penkun: 12; Land: Schloß Penkum: 1; Wartin: 3; Sommersdorf: 16; Grünz: 3; Luckow: 10; Casekow: 1;)

6. Kreis Regenwalde: 817; (Regenwalde: 56; Land: Bandekow: 36; Borkenhagen: 3; Carow: 6; Cummerow mit Rübenhagen: 4; Döberitz: 6; Dorow: 4; Eichhoff (zu Dorow): 12; Kutzer: 48; Labuhn: 5; Maldewin: 7; Natelfitz: 24; Neukirchen: 7; Niederhagen a: 6; Niederhagen b: 5; Pinnow: 47; Reckow: 16; Vogelsang: 11; Wisbel: 75; Witzmitz: 80; Woldenburg: 5; Zachow: 24; Zozenow: 6; Cardemin: 106;

Lietzow: 43; Vorw. Plathe: 3; Schloß Plathe: 2; Zimmerhausen: 111; Schäferei Zimmerhausen: 28; Zowen: 31;)

7. Kreis Saatzig: (Stargardt: 30;

8. Kreis Usedom-Wollin: 1,409; (Swinemünde: 117; Wollin: 430; Land: Dargebanz: 34; Darsewitz: 110; Hägenken: 28; Lebbin: 8; Gr.-Mockratz: 56; Kl.-Mockratz: 60; Plötzin: 14; Soldemin: 3; Codram: 16; Neu-Codram: 144; Kolzow: 8; Kortenthin: 5; Dannenberg: 43; Tornowsfelde: 45; Jarmbow: 16; Leussin: 1; Lüskow: 5; Rehberg: 154; Neu-Tonnin: 10; Warnow: 31; Benz: 5; Ostwine: 11; Pritter: 5; Coserow: 25; Lobbin: 12; Neckeritz: 13;)

X. Regierungsbezirk Cöslin: 1,693:

1. Kreis Belgard: 71; (Belgard: 1; Land: Altsanskow: 4; Cavelsberg: 11; Seeligsfelde: 46; Schmenzin: 3; Zuchen: 6;)

2. Kreis Bütow: 60; (Bütow: 12; Kön. Damerkow: 1; Jassen: 2; Kroßnow: 22; Gr.-Massowitz: 5; Medersin: 6; Morgenstern: 1; Kl.-Pomeiske: 7; Tangen: 4;)

3. Kreis Fürstenthum: 864; (Bublitz: 7; Land: Bangerow: 1; Gribow: 70; Henkenhagen (Eig.): 2; Henkenhagen (Fisch.): 3; Neu-Werder: 8; Ubedell: 78; Colpin: 19; Drawehn und Mühlenkamp: 11; Gieskow: 1; Schwedt: 63; Gervin: 6; Mötzelfitz: 25; Rossenthin: 30; Gr.-Jestin: 20; Mohrow: 2; Gaudelin: 6; Kl.-Satzpe: 10; Mühlenbruch: 22; Dubbertech: 8; Seydell: 39; Mocker: 14; Altbock: 4; Sellnow: 13; Semmerow: 50; Alt-Werder: 33; Curow: 3; Althoff: 8; Crampe: 3; Drosedow: 15; Reselkow: 2; Simötzel: 38; Moltow: 13; Ramelow: 52; Seefeldt: 55; Goldbeck: 1; Bussow: 5; Garrin: 3; Schmuckenthin: 7; Prettmin: 83; Dammgarb: 12; Glienke: 19;)

4. Kreis Lauenburg: 57; (Land: Bresin: 6; Dzincbitz: 12; Reddestow: 24; Roslasin: 13; Schönehr: 2;)

5. Kreis Neustettin: 183; (Neustettin: 1; Tempelburg: 6; Land: Crangen: 6; Kl.-Dallenthin: 8; Pielburg: 4; Ziegelli: 25; Hütten: 3; Gr.-Küdde: 3; Persanzig: 124; Schwarzsee: 3;)

6. Kreis Rummelsburg: 46; (Land: Brunnowheide: 1; Gumenz: 1; Alt-Colziglow: 2; Reddies: 3; Treblin: 12; Versin: 27;)

7. Kreis Schlawe: 108; (Land: Bussin: 6; Gutzmin: 13; Jatzingen: 4; Alt-Paalow: 1; Seehoff: 9; Pustamin: 39; Reddenthin: 5; Sydow a: 1; Wusterwitz: 8; Karnkewitz: 2; Alt- und Neu-Martinshagen: 20;)

8. Kreis Stolp: 304; (Stolp: 104; Land: Coose: 28; Kl.-Gansen: 137; Mahnwitz: 3; Wobesde: 9; Zezenow: 3; Scharfenstein: 20;)

XI. Regierungsbezirk Stralsund: 3:
(nach Wollin, IX Nro. 8, gehörig):

Kreis Greifswald: (Wolgast): 3;

XII. Regierungsbezirk Breslau: 6,317:

1. Kreis Breslau: 797; (Breslau: 168; Land: Bettlern: 3; Domslan: 12; Gabitz: 44; Grünhübel: 10; Herdain: 80; Huben: 35; Klettendorf: 5; Poln. Kniegwitz: 5; Lehmgruben: 21; Lohe: 7; Gr.-Mochbern: 8; Rosenthal: 11; Sillmenau: 9; Opperau: 1; Neudorf-Commende: 33; Ottwitz: 3; Zimpel: 15; Goldschmieden: 62; Herrmannsdorf-Commende: 18; Gr.-Masselwitz: 31; Kl.-Masselwitz: 12; Schalkau: 12; Strachwitz: 41; Schmolz: 28; Camelwitz: 10; Herrmannsdorf-Strachwitz: 23; Malkwitz: 31; Pilsnitz: 9; Romberg: 15; Alt-Schliesar: 22; Neu-Schliesar: 4; Mellowitz: 2; Zindel: 7;)

2. Kreis Brieg: 340; (Brieg: 23; Land: Alzenau: 1; Gr.-Döbern: 11; Alt-Hammer: 36; Kauern: 53; Kl.-Leubusch: 9; Neu-Leubusch: 9; Limburg: 11; Lossen: 9; Mangschütz: 37; Gr.-Neudorf: 2; Neu-Sorge: 7; Pogarell: 13; Raschwitz: 15; Scheidelwitz: 20; Tarnowitz: 34; Tschöplowitz: 12; Carlsburg: 9; Carlsmarkt: 11; Fröbeln: 3; Pampitz: 2; Gr.-Piastenthal: 6; Pramsen: 7;)

3. Kreis Frankenstein: 6; (Land: Tadelwitz);

4. Kreis Militsch: 445; (Militsch: 112; Prausnitz: 8; Sulau: 8; Trachenberg: 14; Land: Dziatkawe: 6; Dziewentline: 3; Guhre: 26; Gr.-Lahse: 4; Kl.-Lahse: 37; Pinkotschine: 7; Postel: 8; Schwiebedawe: 48; Steffitz: 1; Gr.-Tschunkawe: 71; Wembowitz: 5; Wensewitz: 4; Carlsstadt: 2; Emilienthal: 15; Freihan: 6; Frankenthal: 7; Gontkowitz: 6; Melochwitz: 13; Gr.-Perschnitz: 7; Stribitzko: 5; Schlabotschine: 2; Kl.-Tschunkawe: 6; Tschotschwitz: 2; Waldkretscham: 5; Wangersinawe: 1; Wirschkowitz: 6;)

5. Kreis Münsterberg: 118; (Münsterberg: 19; Land: Barwalde: 11; Allgersdorf: 5; Deutsch-Neudorf: 8; Heinzendorf: 6; Märzdorf: 8; Münchhoff: 12; Crasnitz: 6; Dobrischau: 1; Korschwitz: 4; Schönharte: 7; Neu-Carlsdorf: 17; Ober-Kunzendorf: 7; P. Neudorf: 7;)

6. Kreis Namslau: 1,290; (Namslau: 7; Land: Schwirtz: 126; Bankwitz: 19; Brzezinke: 9; Buchelsdorf: 3; Gr.-Butschkau: 13; Dammer: 149; Eckersdorf: 71; Friedrichsberg: 12; Glausche: 61; Grambschütz: 21; Grobitz: 5; Gühlchen: 79; Hönigern: 100; Johannsdorf: 28; Lorzendorf: 28; P.- und N.-Marchwitz: 44; D.-Marchwitz: 9; W.-Marchwitz: 15; Minkowski: 20; Nassadel: 31; Reichau: 52; Saabe: 43; Sophienthal: 14; Städtel: 97; Gr.-Steinersdorf: 22; Kl.-Steinersdorf: 5; Sterzendorf: 52; Strehlitz I: 19; Gr.-Butschkau: 4; Jacobsdorf: 16; Ob.- und Nied.-Wilkau: 115; Schmograu: 8; Eisdorf: 3;)

7. Kreis Neumarkt: 105; (Land: Gr.-Bresa: 9; Wohnwitz: 24; Goblau: 16; Guckerwitz: 5; Krampitz: 6; Kablau: 10; Lissa: 7; Munkerau: 4; Romolkwitz: 5; Rathen: 15; Saarwenze: 4;)

8. Kreis Nimptsch: 28; (Land: Kl.-Ellguth: 4; Gollschau: 16; Jordansmühl: 1; Kurtwitz: 6; Mallschau: 1;)

9. Kreis Oels: 963; (Bernstadt: 121; Juliusburg: 12; Oels: 15; Land: Vorstadt Bernstadt: 23; Buchwald: 18; Kraschen: 67; Lampersdorf: 6; Langenhof: 14; Laubsky: 2; Pangau: 45; Postelwitz: 6; Vielguth: 1; Wilhelminenort: 61; Jantsch: 6; Ziegelhof: 31; Kl.-Zöllnig: 5; Zessen: 7; Galbitz: 126; P.-Ellguth: 20; Mühlwitz: 91; Korschlitz: 2; Mühlatschütz: 6; Netsche: 7; Nied.-Prietzen: 7; Ob.-Prietzen: 19; Schönau: 6; Vogelgesang: 4; Wabnitz: 10; Bartkerey: 57; Buckowinthe: 43; Gr.-Graben: 19; Gutwohne: 4; Juliusburg: 14; Kurzwitz: 3; Maliers: 17; Oppeln und Neugarten: 2; Strehlitz: 32; Tschertwitz: 1; Weißensee: 17; Carlsburg: 6; Dobrischau: 2; Rotherinne: 1; Schwundnig: 2; Dörndorf: 5;)

10. Kreis Ohlau: 661; (Ohlau: 33; Land: Gusten: 9; Höckricht: 6; Baumgarten: 2; Giesdorf: 2; Jätzdorf: 7; Gr.-Peiskerau: 9; Thiergarten: 4; Jankau: 10; Lorzendorf: 1; D.-Steine: 6; Beckern: 14; Bergel: 8; Bischwitz b./O: 88; Daupe: 24; Zeltsch: 128; Lange: 7; Minken: 6; Neuvorwerk: 10; Ottag: 70; Peisterwitz: 72; Steindorf: 59; Laskowitz: 9; Kattwitz: 77;)

11. Kreis Strehlen: 439; (Strehlen: 52; Land: Ruppersdorf: 6; Schönborn: 10; Schreibendorf: 7; Arnsdorf: 3; Crummendorf: 19; Schreibendorf N.: 8; Dätzdorf: 5; O.-Erke: 5; Toppendorf: 52; Glambach: 7; Großburg: 2; Habendorf: 29; Hussinetz: 12; Jäschkittel: 14; Jexau: 2; Katschwitz: 9; D.-Lauben: 3; Lorenzberg: 2; Louisdorf: 24; Mückendorf: 4; Niklasdorf: 3; Pentsch: 2; Podiebradt: 41; Pogarth: 33; Prieborn: 29; Tschammendorf: 39; Türpitz: 8; Woiselwitz: 9;)

12. Kreis Trebnitz: 695; (Land: Domnowitz: 44; Cainowe: 43; Poln. Hammer: 149; Neuwalde: 15; Dombrowe: 10; Nied.-Lutzine: 232; Ob.-Lutzine: 8; Lickowitz: 15; Mankerwitz: 5;

Ob.-Mahliau: 3; Nied.-Mahliau: 9; Hammer-Masse: 15; Probotschütz: 7; Kl.-Ujeschütz: 99; Zantkau: 41;)

13. Kreis Waldenburg: 430; (Waldenburg: 161; Land: Altwasser: 10; Dittersbach: 136; Neu-Hermsdorf: 18; Neu-Hohendorf: 9; Polsnitz: 11; Weisstein: 43; Reussendorf: 21; Seitendorf: 3; Steinau: 12; Lang-Waltersdorf: 6;)

XIII. Regierungsbezirk Oppeln: 815:

1. Kreis Creuzburg: 693; (nach Schwirtz, XII Nro. 6, gehörig): (Constadt: 60; Creuzburg: 9; Land: Albrechtsthal: 20; Benjaminsthal: 18; Birkenfeld: 16; Brune: 27; Burgsdorf: 56; Kl.-Deutschen: 25; Ellguth-Constadt: 46; Nied.-Ellguth: 10; Carlsthal: 5; Golkowitz: 4; Jeroltschütz: 40; Kochelsdorf: 10; Margsdorf: 21; Nassadel II, III, IV: 15; Neudorf: 5; Omechau: 15; Proschlitz: 11; Reinersdorf: 60; Roschkowitz: 5; Sarnau: 1; Schmardt II, III, IV: 24; Schönfeld: 85; Kl.-Schweinern: 4; Simmenau: 5; Scalung: 18; Alt-Tschapel: 1; Alt-Wundschütz: 21; Poln.-Würbitz: 56;)
2. Kreis und Stadt Neustadt: 4;
3. Kreis und Stadt Ratibor: 67;
4. Kreis Tost-Gleiwitz: (Gleiwitz): 51;

XIV. Regierungsbezirk Liegnitz: 3,262:

1. Kreis Bunzlau: (Land: Lorenzdorf): 94;
2. Kreis und Stadt Freistadt: 415;
3. Kreis Glogau: 495; (Glogau: 176; Land: Alt-Cranz: 241; Brieg: 78;)
4. Kreis und Stadt Görlitz: 30;
5. Kreis Goldberg-Haynau: (Goldberg): 26;
6. Kreis und Stadt Grünberg: 237;
7. Kreis Hirschberg: (Land: Herichsdorf): 66;
8. Kreis und Stadt Landeshut: 15;
9. Kreis Lauban: (Land: Volkersdorf): 67;
10. Kreis und Stadt Liegnitz: 368;
11. Kreis Löwenberg: 233; (Löwenberg: 103; Land: Schoosdorf: 101; Nieder-Langenau: 29;)
12. Kreis Lüben: (Land: Gr.-Kotzenau): 40;
13. Kreis Rothenburg: 1,020; (Muskau: 40; Land: Weigersdorf: 630; Klitten: 350;)
14. Kreis und Stadt Sagan: 156;

XV. Regierungsbezirk Magdeburg: 355:

1. Kreis Aschersleben: 109; (Aschersleben: 22; Quedlinburg: 87;)
2. Kreis Magdeburg: 240; (Magdeburg: 200; Neustadt: 40;)
3. Kreis Salzwedel: (Land: Schmölau): 6;

XVI. Regierungsbezirk Merseburg: 283;

1. Kreis Bitterfeld: (Land: Söllichau): 6;
2. Kreis Eckartsberga: 19; (Heldrungen: 12; Land: Görsleben: 7;) nach Erfurt (XVII Nro. 1.) gehörig;
3. Mannsfelder Gebirgskreis: 72; (Land: Annarode: 19; Siebigerode: 14; Braunschwende: 21;) zu Aschersleben (XV Nro. 1.) gehörig: (Hettstädt: 5; Ermsleben: 4; Land: Meisdorf: 6; Sinsleben: 3;)
4. Mannsfelder Seekreis: (Land: Seeburg): 12;
5. Saalkreis: 66; (Halle a./S.: 65; Land: Schönewitz: 1;)
6. Kreis Sangerhausen: 108; (Sangerhausen: 89; Heringen: 12; Stolberg: 2; Land: Roßla: 5;)

XVII. Regierungsbezirk Erfurt: 656:

1. Kreis Erfurt: 529; (Erfurt: 500; Land: Büßleben: 17; Niedernissa: 3; Schmiera: 9;)
2. Kreis und Stadt Langensalza: 28;
3. Kreis und Stadt Mühlhausen: 73;
4. Kreis und Stadt Nordhausen: 20; (nach Sangerhausen, XVI Nro. 6, gehörig);
5. Kreis Weißensee: (Sömmerda): 6;

XVIII. Regierungsbezirk Arnsberg: 15:

Kreis Dortmund: (Schwerte): 15;

XIX. Regierungsbezirk Cöln: 102:

1. Kreis und Stadt Cöln: 92;
2. Kreis Sieg: (Land: Herchen): 10;

XX. Regierungsbezirk Düsseldorf: 1,236:

1. Kreis Elberfeld: 170; (Elberfeld: 151; Barmen: 19;)
2. Kreis Lennep: (Radevormwald): 1,066;

XXI. Regierungsbezirk Trier: 133:

1. Kreis Berncastel: 13; (Mühlheim: 12; Veldenz: 1;)
2. Kreis Saarbrücken: 112; (Saarbrücken: 26; Land: St. Johann: 4; Scheidt: 7; Walpershofen: 42; Guichenbach: 11; Heusweiler: 8; Holz: 7; Cöln: 4; Hilsenbach: 3;)
3. Kreis Saarlouis: (Land: Saarwellingen): 8.

Titel II.

Niederländisch-Reformirte in Elberfeld.

Die Gemeinschaft der Niederländisch-Reformirten zu Elberfeld zählte Ende 1861 (einschließlich der Personen unter 14 Jahren)*) 1,923 Mitglieder, und zwar:

I. Regierungsbezirk Königsberg: 3:

1. Kreis Braunsberg: (Wormditt): 1;
2. Kreis Heilsberg: (Guttstadt): 2;

II. Regierungsbezirk Marienwerder: 47:

1. Kreis Schwetz: 2; (Land: Dombrowko: 1; Dulzig: 1;)
2. Kreis und Stadt Thorn: 45;

III. Regierungsbezirk Frankfurt: 6:

1. Kreis Crossen: (Sommerfeld): 1;
2. Kreis Lebus: (Fürstenwalde): 5;

IV. Regierungsbezirk Breslau: 1;

Kreis und Stadt Breslau: 1;

V. Regierungsbezirk Magdeburg: 849:

Kreis Magdeburg: 849; (Magdeburg: 800; Sudenburg: 49;)

VI. Regierungsbezirk Düsseldorf: 1,015:

1. Kreis und Stadt Elberfeld: 1,011;
2. Kreis Lennep: (Land: Dabringhausen): 4;

VII. Regierungsbezirk Coblenz: 2:

Kreis und Stadt Neuwied: 2.

Titel III.

Seehofianer.

Die Gemeinschaft der Seehofianer zählte zu Ende des Jahres 1861 (ausschließlich der Personen unter 14 Jahren) 2,082 Mitglieder,**) und zwar:

I. Regierungsbezirk Danzig: 4:

Kreis Carthaus: 4; (Land: Mirchau: 2; Norahutta: 2;)

II. Regierungsbezirk Marienwerder: 21:

Kreis Schlochau: (Baldenburg): 21;

III. Regierungsbezirk Cöslin: 2,057:

1. Kreis Belgard: 58; (Belgard: 2; Land: Camissow: 3; Grüssow: 4; Zarnefanz: 1; Boissin: 2; Buchhorst: 7; Cösternitz: 10; Denzin: 2; Lenzen: 7; Roggow: 15; Vorwerk: 5;)
2. Kreis Bütow: 25; (Bütow: 15; Land: Gr.-Gustkow und Umgegend: 10;)
3. Kreis Fürstenthum: 116; (Bublitz: 24; Colberg: 17; Land: Augustin: 2; Alt-Banzin: 13; Mocker: 6; Porst: 3; Schwessin: 13; Wangerow: 9; Alt-Werder: 6; Ackerhof: 1; Gieskow: 10; Pustar: 2; Goldbeck: 10;)
4. Kreis Lauenburg: 221; (Leba: 1; Land: Roslasin: 48; Koppalin: 6; Zdrewen: 34; Sassin: 20; Kl.-Jannewitz: 2;

*) Die Personen unter 14 Jahren sind sämmtlich nicht der Landeskirche (durch die Taufe) einverleibt.

**) Die Angehörigen derselben unter 14 Jahren gehören sämmtlich zur evangelischen Landeskirche.

Vitröse: 8; Schweßlin: 12; Fellstow: 3; Schartow: 2; Krampkewitz: 14; Carlshof: 3; Chotzlow: 1; Boor: 2; Garzigar: 13; Lanz: 5; Neuendorff: 35; Schönehr: 12;)

5. Kreis Rummelsburg: 70; (Land: Treblin: 47; Altschäferei: 3; Scharsow: 1; Brünersheide: 1; Plötzig: 1; Püstow: 7; Starkow: 10;)

6. Kreis Schlawe: 637; (Pollnow: 11; Rügenwalde: 55; Schlawe: 3; Land: Seehof und Pennekow: 100; Valenthin: 17; Alt- und Neu-Kösteritz: 12; Crolow: 7; Dünnow: 75; Muddel: 19; Notzkow: 7; Neu-Palow: 4; Schl. Pollnow: 8; W. Puddiger: 7; Medenick: 6; Runow: 7; Saleske: 16; Warbelow: 10; Wiesenthal: 5; Wusterwitz: 9; Alt-Krakow: 16; Stemnitz: 47; Wilhelmine: 58; Damshagen und Voßhagen: 20; Alt-Malchow: 5; Rußkuhlen: 8; Neu-Martinshagen: 4; Panknin: 7; Alt-Steinort: 1; Neu-Zitzmin: 2; Alt-Beversdorf: 6; Neu-Beversdorf: 13; Coccejendorf: 72;)

7. Kreis Stolp: 930; (Stolp: 46; Land: Borkow: 2; Bansekow: 22; Benzin: 34; Bornzin: 13; Carwen: 7; Coose: 10; Crampe: 14; Culsow: 1; Gr.-Crien: 7; Adl. Cublitz: 1; Cussow: 18; Daber: 12; Dresow: 15; Alt-Damerow: 1; Hebron-Damnitz: 6; Dumröse: 1; Darsin: 13; Gallensow: 18; Freist: 4; Gumbin: 19; Gr.-Gansen: 17; Kl.-Gansen: 12; Bedlin: 14; Gatz: 4; Görshagen: 10; Goschen: 6; Grapitz: 5; Gr.-Garde: 38; Kl.-Garde: 3; Horst: 25; Jammerin: 5; Neu-Jngelow: 4; Kottow: 15; Klessing: 36; Langenböse: 57; Lübzow: 1; Marsow: 15; Adl. Mellin: 5; Mikrow: 12; Niemietzke: 2; Nippoglense: 63; Gr.-Nossin: 19; Deutsch-Plassow: 8; Rexin: 7; Podewilshausen: 7; Schlackow: 31; Gr.-Sillkow: 5; Kl.-Sillkow: 4; Sochow: 4; Schojow: 8; Schotofske: 6; Schmolsin: 14; Schurow: 5; Starnitz: 50; Stolpmünde: 4; Gr.-Strellin: 14; Vieschen: 6; Viatrow: 5; Alt-Vargow: 5; Warbelow: 24; Wintershagen A: 1; Wintershagen B: 20; Weitenhagen: 6; Wundichow: 9; Zechlin: 21; Zemmin: 18; Zierwienz: 6; Zipkow: 10).

Titel IV.

Menzelianer.

Am Schlusse des Jahres 1861 zählte die Menzelianer-Gemeinschaft 123 Mitglieder über 14 Jahren,*) und zwar im:

Regierungsbezirk Frankfurt:

1. Kreis Sternberg: 8; (Lagow: 5; Land: Ostrow: 3;)
2. Kreis Züllichau: 115; (Trebschen: 6; Land: Kay: 28; Muschten: 12; Oppelwitz: 4; Ostritz: 24; Rissen: 22; Gr.-Schmölln: 8; Kl.-Schmölln: 6; Seeläsgen: 5).

Titel V.

Lutherische Separatisten in Niederschlesien (Hartliebsdorf ꝛc.) unter Beer ꝛc.

Diese Gemeinschaft zählte Ende 1861: 55 Personen über 14 Jahren*) und zwar im Regierungsbezirk Liegnitz:

1. Kreis Löwenberg: (Land: Hartliebsdorf): 7;
2. Kreis und Stadt Schönau: 48.

Titel VI.

Die neuesten Separatisten der Altlutheraner.

Die neuesten Separatisten der Altlutheraner zählten Ende 1861 in vier Gemeinden als Mitglieder 1,078 Personen über 14 Jahren und solche unter 14 Jahren, welche nicht der Landeskirche (durch die Taufe) einverleibt sind:

I. Gemeinde zu Rogasen: 204:

A. Regierungsbezirk Danzig:

Stadt und Kreis Pr. Stargardt: 7;

B. Regierungsbezirk Marienwerder: 88;

1. Kreis Culm: 6; (Land: Klammer: 5; Ober-Ausmaas: 1)
2. Kreis und Stadt Marienwerder: 54;
3. Kreis Schwetz: (Land): 28;

C. Regierungsbezirk Posen: 80:

Kreis Obornik: (Rogasen): 80;

D. Regierungsbezirk Bromberg: 29:

Kreis Chodziesen: (Land: Lindewerder): 29;

II. Gemeinde zu Jabel: 436:

Regierungsbezirk Potsdam:

1. Kreis Ostpriegnitz: 423; (Wittstock: 56; Meyenburg: 5; Land: Jabel mit Friesenhof: 179; Glienecke: 20; Zaatzke: 50; Heiligengrabe: 5; Bläsendorf: 10; Freienstein: 8; Behlow: 18; Gr.-Pankow: 7; Helle: 7; Buckow: 8; Krempendorf: 30; Marienfließ: 9; Neu-Cöln: 11;)
2. Kreis Westpriegnitz: 13; (Perleberg: 3; Wilsnack: 4; Land: Zeddin: 6;)

III. Gemeinde zu Neu-Ruppin: 214:

Regierungsbezirk Potsdam:

1. Kreis Osthavelland: 24; (Fehrbellin: 21; Land: Feldberg: 3;)
2. Kreis Ruppin: 190; (Neu-Ruppin: 88; Gransee: 12; Lindow: 2; Wusterhausen: 2; Land: Bronn: 12; Diersberg: 7; Franckendorf: 2; Langen: 6; Lüchfeld: 4; Gühlen: 4; Radensleben: 6; Sieversdorf: 40; Wulkow: 5;)

IV. Gemeinde zu Magdeburg: 224:

Regierungsbezirk Magdeburg:

1. Kreis Calbe: 28; (Aken: 6; Calbe: 16; Schönebeck: 4; Land: Bernburger Vorstadt Calbe: 2;)
2. Kreis und Stadt Magdeburg: 135;
3. Kreis Neuhaldensleben: (Land: Ummendorf, Erxleben, Marienborn, Weferlingen, Wormsdorf, Beckendorf): 60;
4. Kreis Osterburg: (Land: Nieder-Gröne): 1.

Abschnitt II.

Mit einem Bekenntnisse neuerer Bildung.

Titel I.

Freie Gemeinde und Freigemeindler.

Freigemeindler waren am Ende des Jahres 1861 in der Preußischen Monarchie 6,735 Personen über 14 Jahren und solche unter 14 Jahren, welche nicht der Landeskirche (durch die Taufe) einverleibt worden sind, vorhanden und zwar:

I. Innerhalb eines Gemeindeverbandes 6,446 in 33 Gemeinden und zwar:

1) Zu Königsberg mit 337 Mitgliedern und zwar im:

A. Regierungsbezirk Königsberg: 334:

1. Kreis Pr. Eylau: (Land: Arnsberg): 6;
2. Kreis Fischhausen: (Land: Tankitten): 22;
3. Kreis Friedland: 13; (Schippenbeil: 1; Land: Eisenbarth: 12;)
4. Kreis Königsberg: 293; (Königsberg: [incl. der Mitglieder der früheren deutsch-kathol. Gemeinde] 291; Land: Milgen: 2;)

B. Regierungsbezirk Gumbinnen: 3:

1. Kreis Johannisburg: (Land: Pianken): 2;
2. Kreis Lyk: (Land: Pr. Höhe fr. Borken): 1;

2) zu Creuzburg mit 21 Mitgliedern, Reg.-Bezirk Königsberg: Kreis Pr. Eylau: 21; (Creuzburg: 16; Land: Cawern: 4; Schnakeinen: 1;)

3) zu Tilsit mit 103 Mitgliedern, Reg.-Bezirk Gumbinnen Kreis Tilsit: 103; (Tilsit: 93; Land: 10;)

*) Die Angehörigen derselben unter 14 Jahren gehören sämmtlich zur evangelischen Landeskirche.

4) zu Berlin mit 50 Mitgliedern, Regierungsbezirk Potsdam;
5) zu Guben mit 71 Mitgliedern, Regierungsbezirk Frankfurt: Kreis Guben: 71; (Guben: 67; Land: Amtsfreiheit: 4;)
6) zu Stettin mit 384 Mitgliedern: A. Reg.-Bezirk Potsdam: Kreis Angermünde: (Schwedt): 2;
B. Regierungsbezirk Stettin: 382:
1. Kreis Greiffenhagen: 5; (Land: Ferdinandstein: 2; Fiddichow: 3;)
2. Kreis Saatzig: (Stargardt): 7;
3. Kreis Randow: 370; (Stettin: 308; Damm: 5; Garz: 2; Land: Grabow: 17; Bredow: 10; Bredower Antheil: 16; Züllichow: 9; Alt-Damm: 3;)
7) zu Neumarkt mit 39 Mitgliedern, Reg.-Bezirk Breslau: Kreis Neumarkt: 39; (Neumarkt: 27; Land: Frankenthal: 12;)
8) zu Rothenburg mit 1,419 Mitgliedern:
A. Regierungsbezirk Frankfurt: 12:
Kreis Crossen: 12; (Sommerfeld: 5; Land: Amtsfischerei: 2; Merzwiese: 5;)
B. Regierungsbezirk Liegnitz: 1,407:
Kreis Grünberg: 1.407; (Rothenburg: 224; Land: 1,183; Jonasberg, Neu-Nettkau, Plothow, Schertendorf, Woidscheke, Lausitz, Krampe, Deutsch-Kessel, Gr.-Lessen, Wenig-Lessen;)
9) zu Ober-Haelbach mit 901 Mitgliedern, Reg.-Bez. Liegnitz: Kreis Lauban: (Land: Ober-Haselbach und Umgegend): 901;
10) zu Magdeburg mit 981 Mitgliedern, Reg.-Bez. Magdeburg:
1. Kreis Magdeburg: 896; (Magdeburg: 800; Neustadt: 79; Sudenburg: 17;)
2. Kreis Calbe: 22; (Gr.-Salze: 21; Land: Pömmelte: 1;)
3. Kreis Oschersleben: (Oschersleben): 7;
4. Kreis Wolmirstedt: 56; (Wolmirstedt: 9; Land: Gutenswegen: 38; Colbitz: 4; Farsleben: 2; Ringfurth: 3;)
11) zu Buckau mit 133 Mitgliedern, Reg.-Bez. Magdeburg: Kreis Wanzleben: 133; (Buckau: 98; Hadmersleben: 1; Land: 34;)
12) zu Stendal mit 15 Mitgliedern, Reg.-Bezirk Magdeburg: Kreis Stendal: 15; (Stendal: 13; Arneberg: 1; Tangermünde: 1;)
13) zu Egeln mit 21 Mitgliedern, Reg.-Bezirk Magdeburg: Kreis Wanzleben: (Egeln): 21;
14) zu Halberstadt mit 24 Mitgliedern, Reg.-Bez. Magdeburg: Kreis Halberstadt: 24; (Halberstadt: 22; Derenburg: 2;)
15) zu Aschersleben mit 81 Mitgliedern, Reg.-Bez. Magdeburg: Kreis Aschersleben: 81; (Aschersleben: 80; Land: Börnecke: 1;)
16) zu Quedlinburg mit 75 Mitgliedern, Reg.-Bez. Magdeburg: Kreis Aschersleben: 75; (Quedlinburg: 61; Land: Wedderstedt: 3; Warnstedt: 6; Neinstedt: 5;)
17) zu Burg mit 241 Mitgliedern, Reg.-Bez. Magdeburg: Kreis Jerichow I: (Burg): 241;
18) zu Calbe a./S. mit 97 Mitgliedern, Reg.-Bez. Magdeburg: Kreis und Stadt Calbe: 97;
19) zu Schönebeck mit 85 Mitgliedern, Reg.-Bez. Magdeburg: Kreis Calbe: 85; (Schönebeck: 80; Land: Alt-Salze: 5;)
20) zu Halle a./S. mit 127 Mitgliedern, Reg.-Bez. Merseburg:
1. Kreis der Saale: (Halle a./S.): 122;
2. Kreis Merseburg: (Land: Passendorf): 2;
3. Mannsfelder Seekreis: (Land: Salzmünde): 3;
21) zu Delitzsch mit 22 Mitgliedern, Reg.-Bezirk Merseburg: Kreis und Stadt Delitzsch: 22;
22) zu Gerbstädt mit 60 Mitgliedern, Reg.-Bezirk Merseburg: Mannsfelder Seekreis: 60; (Gerbstädt: 14; Land: Kloster Gerbstädt: 4; Cloppau: 4; Friedeburg: 31; Oeste: 4; Zabitz: 3;)
23) zu Zeitz mit 47 Mitgliedern, Regierungsbezirk Merseburg: Kreis Zeitz: 47; (Zeitz: 45; Land: Breitenbach: 2;)
24) zu Zörbig mit 34 Mitgliedern, Reg.-Bezirk Merseburg: Kreis Bitterfeld: (Zörbig): 34;
25) zu Naumburg a./S. mit 19 Mitgliedern, Reg.-Bez. Merseburg: Kreis und Stadt Naumburg: 19;
26) zu Nordhausen mit 396 Mitgliedern, Reg.-Bezirk Erfurt: Kreis Nordhausen: 396; (Nordhausen: 377; Ellrich: 1; Sachsa: 1; Land: Kleinwerther: 6; Liebenrode: 11;)
27) zu Suhl mit 167 Mitgliedern, Regierungsbezirk Erfurt: Kreis Schleusingen: 167; (Suhl: 152; Land: Heidersbach: 15;)
28) zu Holzhausen mit 241 Mitgliedern, Reg.-Bez. Minden: Kreis Minden: 241; (Land: Holzhausen: 80; Costädt: 6; Möllbergen: 134; Hausberge: 20; Velsheim: 1;)
29) zu Barmen mit 98 Mitgliedern, Reg.-Bezirk Düsseldorf: Kreis Elberfeld: (Barmen): 98;
30) zu Elberfeld mit 122 Mitgliedern, Reg.-Bez. Düsseldorf: Kreis und Stadt Elberfeld: 122;
31) zu Gladbach mit 11 Mitgliedern, Reg.-Bez. Düsseldorf: Kreis und Stadt Gladbach: 11;
32) zu Dülken mit 10 Mitgliedern, Reg.-Bezirk Düsseldorf: Kreis Kempen: (Dülken): 10;
33) zu Dorp mit 14 Mitgliedern, Regierungsbezirk Düsseldorf: Kreis Solingen: 14; (Dorp: 10; Leichlingen: 4).

II. Einzelne Freigemeindler außerhalb eines Gemeindeverbandes 289 und zwar:

A. Ehemalige Mitglieder eingegangener freier Gemeinden: 28:
1) Regierungsbezirk Königsberg: 3:
Kreis Memel: 3; (Memel: 2; Land: 1;)
2) Regierungsbezirk Magdeburg: 1:
Kreis Halberstadt: (Osterwiek): 1;
3) Regierungsbezirk Merseburg: 24:
Kreis und Stadt Weißenfels: 24;

B. Einzelne Freigemeindler: 261:
1) Regierungsbezirk Königsberg: 14:
1. Kreis Allenstein: (Land: Gillau): 5;
2. Kreis Labiau: 4; (Labiau: 2; Land: Permauern: 2;)
3. Kreis Mohrungen: (Land: Gr.-Herrmanau): 4;
4. Kreis Neidenburg: (Land: Sczuplienen): 1;
2) Regierungsbezirk Danzig: 55:
1. Kreis Berent: 6; (Berent: 4; Schöneck: 2;)
2. Kreis Carthaus: 20; (Land: Gr.-Czapielken: 1; Zukowken: 13; Carthaus: 6;)
3. Kreis Danzig: 21; (Land: Ellerwitz: 1; Hochzeit: 1; Maczkau: 1; Oliva: 5; Kriefkohl: 1; Löblau: 5; Schnellmühl: 1; Schellingsfelde: 2; Strohteich: 2; Trutenau: 2;)
4. Kreis Elbing: (Land: Trunz): 2;
5. Kreis Neustadt: 5; (Putzig: 3; Land: Kielau: 2;)
Kreis und Stadt Stargardt: 1;
3) Regierungsbezirk Marienwerder: 1:
Kreis Straßburg: (Land: Gajewo): 1;
4) Regierungsbezirk Potsdam: 12:
1. Kreis Osthavelland: 11; (Nauen: 1; Spandau: 4; Land: Fahrland: 2; Falkenhagen: 2; Linum: 2;)
2. Kreis Teltow: (Mittenwalde): 1;
5) Regierungsbezirk Frankfurt: 26:
1. Kreis Cottbus: (Land: Drewitz): 2;
2. Kreis Friedeberg: (Land: Guscht): 5;
3. Kreis und Stadt Spremberg: 11;
4. Kreis Sternberg: 8; (Land: Herzogswalde: 5; Ziebingen: 3;)
6) Regierungsbezirk Magdeburg: 18:
1. Kreis Gardelegen: (Clötze): 2;
2. Kreis Jerichow II: (Land: Tucheim): 1;
3. Kreis Neuhaldensleben: 15; (Neuhaldensleben: 14; Land: 1;)

7) Regierungsbezirk Merseburg: 109:
1. Kreis Delitzsch: 2; (Land: Kertitz: 1; Laue: 1;)
2. Kreis Bitterfeld: (Land: Spören): 2;
3. Mannsfelder Gebirgskreis: (Land: Biesenroda): 4;
4. Mannsfelder Seekreis: 13; (Alsleben: 9; Land: Elven: 2; Schochwitz: 2;)
5. Kreis Merseburg: 10; (Lauchstedt: 1; Skeuditz: 1; Land: Wegwitz: 8;)
6. Kreis Querfurt: 31; (Freiburg: 10; Laucha: 5; Mücheln: 2; Querfurt: 6; Land: Balgstädt: 2; Carsdorf: 2; Lodersleben: 1; Nied.-Lauchstedt: 1; Unterfarrnstadt: 2;)
7. Saalkreis: 35; (Wettin: 4; Land: Beesen: 6; Brachwitz: 4; Bruckdorf: 8; Cröllwitz: 2; Döllnitz: 1; Döſſel: 2; Lieskau: 2; Muckrena: 1; Rabewell: 4; Rothenburg: 1;)
8. Kreis Sangerhausen: 4; (Heringen: 1; Stolberg: 1; Land: Breitenstein: 2;)
9. Kreis Weißenfels: 7; (Osterfeld: 6; Stössen: 1;)
10. Kreis und Stadt Wittenberg: 1;

8) Regierungsbezirk Minden: 16:
1. Kreis und Stadt Minden: 3;
2. Kreis Bielefeld: 8; (Bielefeld: 3; Land: 5;)
3. Kreis Halle: (Werther): 2;
4. Kreis Lübbecke: (Land): 1;
5. Kreis Wiedenbrück: (Gütersloh): 2;

9) Regierungsbezirk Düsseldorf: 10:
Kreis Duisburg: (Land: Lirick: [Borbeck]): 10.

Titel II.

Deutsch-(christ-)katholische Gemeinden und Deutsch-(Christ-)Katholiken.

Sectio I.

Rongischer Richtung.

Deutsch-(Christ-)Katholiken Rongischer Richtung waren Ende 1861 vorhanden 6,125 Personen über 14 Jahren, und solche unter 14 Jahren, welche nicht der Landeskirche (durch die Taufe) einverleibt worden sind, und zwar:

I. Innerhalb eines Gemeindeverbandes 5,848 in 42 Gemeinden:

1) Zu Danzig mit 318 Mitgliedern, Reg.-Bezirk Danzig:
1. Kreis und Stadt Danzig: 316;
2. Kreis Marienburg: (Land: Barendt): 2;

2) zu Elbing mit 44 Mitgliedern, Reg.-Bezirk Danzig: Kreis Elbing: 44; (Elbing: 40; Land: Kol. Pangritz: 4;)

3) zu Marienburg mit 45 Mitgliedern, Reg.-Bezirk Danzig: Kreis Marienburg: 45; (Marienburg: 39; Land: 6;)

4) zu Marienwerder mit 12 Mitgliedern, Reg.-Bez. Marienwerder: Kreis und Stadt Marienwerder: 12;

5) zu Graudenz mit 7 Mitgliedern, Reg.-Bez. Marienwerder: Kreis und Stadt Graudenz: 7;

6) zu Rawicz mit 153 Mitgliedern, im A. Reg.-Bezirk Posen: Kreis Kröben: (Rawicz): 150;
und im B. Regierungsbezirk Breslau: Kreis Guhrau: (Herrnstadt): 3;

7) zu Berlin mit 2,206 Mitgliedern:
1. Stadt Berlin: 2,200;
2. Kreis Ruppin: (Neu-Ruppin): 2;
3. Kreis Teltow: (Charlottenburg): 4;

8) zu Potsdam mit 124 Mitgliedern, Reg.-Bezirk Potsdam: Kreis Westhavelland: (Potsdam): 124;

9) zu Brandenburg mit 68 Mitgliedern, Reg.-Bez. Potsdam: Kreis Westhavelland: 68; (Brandenburg: 61; Land: Dom Brandenburg: 2; Plaue: 5;)

10) zu Frankfurt mit 86 Mitgliedern, Reg.-Bez. Frankfurt: Kreis Lebus: (Frankfurt): 86;

11) zu Breslau mit 506 Mitglied., im A. Reg.-Bez. Breslau: 497:
1. Kreis Breslau: 485; (Breslau: 478; Land: Neudorf-Commende: 3; Bogenau: 4;)
2. Kreis Namslau: 7; (Namslau: 1; Reichthal: 4; Land: Gr.-Steinersdorf: 2;)
3. Kreis Oels: (Land: Spahlitz): 4;
4. Kreis Wohlau: (Land: Kaschewen): 1;
und im B. Regierungsbezirk Oppeln: 9:
1. Kreis Beuthen: (Land: Kattowitz): 6;
2. Kreis und Stadt Gleiwitz: 3;

12) zu Brieg mit 52 Mitgliedern, Regierungsbezirk Breslau: Kreis und Stadt Brieg: 52;

13) zu Neumarkt mit 16 Mitgliedern, Reg.-Bez. Breslau: Kreis und Stadt Neumarkt: 16;

14) zu Pirschen mit 80 Mitgliedern, Regierungsbezirk Breslau: Kreis Neumarkt: 80; (Land: Pirschen: 57; Jerschendorf: 12; Keulendorf: 6; Flämischdorf: 5;)

15) zu Schweidnitz mit 95 Mitgliedern, Reg.-Bezirk Breslau: Kreis und Stadt Schweidnitz: 95;

16) zu Freiburg mit 43 Mitgliedern, Reg.-Bezirk Breslau: Kreis Schweidnitz: (Freiburg): 43;

17) zu Steinau mit 12 Mitgliedern, Reg.-Bezirk Breslau: Kreis Steinau: 12; (Steinau: 9; Land: Geisendorf: 2; Jürtsch: 1;)

18) zu Striegau mit 61 Mitgliedern, Reg.-Bezirk Breslau: Kreis Striegau: 61; (Striegau: 43; Land: Kl.-Rosen: 2; Mittel-Gutschdorf: 4; Pilgramshain: 6; Gäbersdorf: 4; Alt-Striegau: 2;)

19) zu Trebnitz mit 15 Mitgliedern, Reg.-Bezirk Breslau: Kreis Trebnitz: 15; (Trebnitz: 14; Land: Gr.-Märtinau: 1;)

20) zu Waldenburg mit 143 Mitgliedern, Reg.-Bez. Breslau: Kreis Waldenburg: 143; (Waldenburg: 55; Gottesberg: 3; Land: Altwasser: 7; Bärendorf; 1; Dittersbach: 7; Polsnitz: 7; Reimsbach: 3; Ober-Salzbrunn: 2; Seitendorf: 19; Tannhausen: 2; Ober-Waldenburg: 24; Wüstewaltersdorf: 4; Weisstein: 9;)

21) zu Bunzlau mit 41 Mitgliedern, Reg.-Bezirk Liegnitz: Kreis und Stadt Bunzlau: 41;

22) zu Freistadt mit 23 Mitgliedern, Reg.-Bezirk Liegnitz: Kreis und Stadt Freistadt: 23;

23) zu Neusalz mit 25 Mitgliedern, Regierungsbezirk Liegnitz: Kreis Freistadt: (Neusalz): 25;

24) zu Glogau mit 98 Mitgliedern, Regierungsbezirk Liegnitz: Kreis und Stadt Glogau: 98;

25) zu Goldberg mit 36 Mitgliedern, Reg.-Bezirk Liegnitz: Kreis Goldberg-Haynau: (Goldberg): 36;

26) zu Haynau mit 30 Mitgliedern, Reg.-Bezirk Liegnitz: Kreis Goldberg-Haynau: (Haynau): 30;

27) zu Grünberg mit 35 Mitgliedern, Reg.-Bezirk Liegnitz: Kreis und Stadt Grünberg: 35;

28) zu Hirschberg mit 260 Mitgliedern, Reg.-Bezirk Liegnitz:
1. Kreis Hirschberg: 254: (Hirschberg: 44; Land: 210;)
2. Kreis Schönau: 6; (Land: Ludwigsdorf, Conradswaldau, Seiffersdorf;)

29) zu Lauban mit 160 Mitgliedern, Reg.-Bezirk Liegnitz: Kreis Lauban: 160; (Lauban: 130; Schönberg: 13; Land: 17;)

30) zu Jauer mit 59 Mitgliedern, Regierungsbezirk Liegnitz: Kreis und Stadt Jauer: 59;

31) zu Liegnitz mit 233 Mitgliedern, Reg.-Bezirk Liegnitz: Kreis Liegnitz: 233; (Liegnitz: 209; Parchwitz: 6; Land: 18;)

32) zu Lüben mit 19 Mitgliedern, Regierungsbezirk Liegnitz: Kreis und Stadt Lüben: 19;

33) zu Friedeberg a./Q. mit 28 Mitgliedern, Reg.-Bez. Liegnitz: Kreis Löwenberg: (Friedeberg a./Q.): 28;
34) zu Löwenberg mit 179 Mitgliedern, Reg.-Bez. Liegnitz: Kreis und Stadt Löwenberg: 179;
35) zu Sprottau mit 18 Mitgliedern, Reg.-Bez. Liegnitz:
1. Kreis und Stadt Sprottau: 15;
2. Kreis Sagan: 3; (Sagan: 2; Land: 1;)
36) zu Magdeburg mit 173 Mitgliedern, Reg.-Bez. Magdeburg:
1. Kreis Magdeburg: 162; (Magdeburg: 139; Neustadt: 23;)
2. Kreis und Stadt Salzwedel: 11;
37) zu Dortmund mit 56 Mitgliedern: A. Reg.-Bez. Arnsberg: Kreis Dortmund: 40; (Dortmund: 27; Schwerte: 7; Hörde: 1; Lünen: 5;)
B. Regierungsbezirk Düsseldorf:
Kreis Lennep: (Land): 16;
38) zu Duisburg mit 140 Mitgliedern, Reg.-Bez. Düsseldorf: Kreis Duisburg: 140; (Duisburg: 24; Mühlheim: 5; Land: 111;)
39) zu Ruhrort mit 24 Mitgliedern, Reg.-Bezirk Düsseldorf: Kreis Duisburg: (Ruhrort): 24;
40) zu Creuznach mit 101 Mitgliedern, Reg.-Bezirk Coblenz: Kreis Creuznach: 101; (Creuznach: 98; Stromberg: 1; Land: 2;)
41) zu Saarbrücken mit 12 Mitgliedern, Reg.-Bezirk Trier: Kreis Saarbrücken: 12; (Saarbrücken: 10; Land: St. Johann: 1; Malstadt: 1;)
42) zu Sine mit 12 Mitgliedern, Regierungsbezirk Trier:
1. Kreis St. Wendel: (Land: Sine): 11;
2. Kreis und Stadt Ottweiler: 1.

II. Einzelne außerhalb eines Gemeindeverbandes 277 und zwar:
A. Ehemalige Mitglieder eingegangener Gemeinden: 196:
1) Regierungsbezirk Danzig: 1:
Kreis und Stadt Pr. Stargardt: 1;
2) Regierungsbezirk Breslau: 7:
Kreis Reichenbach: 7; (Reichenbach: 6; Land: Peterswaldau: 1;)
3) Regierungsbezirk Oppeln: 6:
1. Kreis und Stadt Creuzburg: 2;
2. Kreis Neisse: (Land: Bischofswalde): 1;
3. Kreis Oppeln: (Land: Königshuld): 3;
4) Regierungsbezirk Liegnitz: 173:
Kreis Görlitz: 173; (Görlitz: 101; Land: 72;)
5) Regierungsbezirk Merseburg: 3:
Kreis und Stadt Merseburg: 3;
6) Regierungsbezirk Erfurt: 5:
Kreis Mühlhausen: 5; (Mühlhausen: 4; Land: Reiser: 1;)
7) Regierungsbezirk Düsseldorf: 1:
Kreis und Stadt Essen: 1;
B. Einzelne: 81:
1) Regierungsbezirk Marienwerder: 20:
1. Kreis Culm: 15; (Land: Brossowo: 4; Dombrowken: 6; Friedrichsbruch: 1; Gogolin: 2; Dom. Alt-Stabelwitz: 2;)
2. Kreis Marienwerder: (Land: Ziegellack): 1;
3. Kreis Schwetz: (Land): Dulzig: 1;
4. Kreis Straßburg: (Land: Swiecie): 1;
5. Kreis Stuhm: (Land: Willenberg): 2;
2) Regierungsbezirk Posen: 1:
Kreis Meseritz: (Land: Lenzen): 1;
3) Regierungsbezirk Bromberg: 1:
Kreis und Stadt Czarnikau: 1;
4) Regierungsbezirk Frankfurt: 6:
1. Kreis Crossen: (Sommerfeld): 1;
2. Kreis Lebus: (Land: Briesen): 2;
3. Kreis Züllichau: (Schwiebus): 3;
5) Regierungsbezirk Breslau: 4:
1. Kreis und Stadt Frankenstein: 3;
2. Kreis Schweidnitz: (Land: Schönbrunn): 1;
6) Regierungsbezirk Oppeln: 1:
Kreis Neustadt: (Ober-Glogau): 1;
7) Regierungsbezirk Magdeburg: 2:
1. Kreis Calbe: (Schönebeck): 1;
2. Kreis Jerichow II: (Sandau): 1;
8) Regierungsbezirk Merseburg: 11:
1. Saalkreis: (Wettin): 6;
2. Kreis und Stadt Torgau: 5;
9) Regierungsbezirk Erfurt: 1:
Kreis Ziegenrück: (Ranis): 1;
10) Regierungsbezirk Cöln: 6:
1. Kreis Bonn: 5; (Bonn: 2; Land: Godesberg: 3;)
2. Kreis Gummersbach: (Land: Bürgermeisterei Ründeroth): 1;)
11) Regierungsbezirk Düsseldorf: 18:
Kreis und Stadt Crefeld: 18;
12) Regierungsbezirk Coblenz: 10:
1. Kreis Coblenz: 9; (Coblenz: 1; Land: 8;)
2. Kreis und Stadt Neuwied: 1.

Sectio II.

Czerskysche Richtung.

Deutsch-(Christ-)Katholiken dieser Richtung waren Ende 1861 vorhanden 270 Personen über 14 Jahren und solche unter 14 Jahren, welche nicht der Landeskirche (durch die Taufe) einverleibt sind, und zwar:
I. Innerhalb eines Gemeindeverbandes 247 in 2 Gemeinden und zwar:
1) Zu Thorn mit 48 Mitgliedern, Reg.-Bez. Marienwerder: Kreis und Stadt Thorn: 48;
2) zu Schneidemühl und Chodziesen mit 199 Mitgliedern:
A. Regierungsbezirk Bromberg: 197:
Kreis Chodziesen: 197; (Schneidemühl: 89; Chodziesen: 16; Margonin: 68; Budzyn: 2; Land: 22;)
B. Regierungsbezirk Danzig: 2:
Kreis und Stadt Carthaus: 2;
II. Einzelne: 23:
A. Mitglieder eingegangener Gemeinden: 15:
Regierungsbezirk Posen: 15:
1. Kreis Bomst: (Land: Wioska): 10;
2. Kreis und Stadt Posen: 5;
B. Einzelne ohne Gemeindeverband: 8:
1) Regierungsbezirk Posen: 3:
1. Kreis Birnbaum: (Zirke): 1;
2. Kreis Bomst: (Rostarzewo): 2;
2) Regierungsbezirk Bromberg: 5:
1. Kreis und Stadt Bromberg: 4;
2. Kreis und Stadt Gnesen: 1.

Sectio III.

Die Protest-Gemeinde zu Berlin (Pribil).

Dieselbe zählte Ende 1861 als Mitglieder 253 Personen über 14 Jahren und solche unter 14 Jahren, welche nicht der Landeskirche (durch die Taufe) einverleibt worden sind.

Titel III.

Die seit dem Gothaer Bunde (1859) entstandenen neueren sog. freireligiösen Gemeinden.

Ende 1861 bestanden 12 Gemeinden dieser Richtung. Dieselben umfaßten 1,352 Personen über 14 Jahren und

solchen unter 14 Jahren, welche nicht der Landeskirche (durch die Taufe) einverleibt sind:

1) Zu Danzig (Rongischer Richtung) mit 160 Mitgliedern: Regierungsbezirk, Kreis und Stadt Danzig: 160;
2) zu Rathenow (Uhlichscher Richtung) mit 20 Mitgliedern, Regierungsbezirk Potsdam:
Kreis Westhavelland: (Rathenow): 20;
3) zu Forst mit 54 Mitgliedern, Regierungsbezirk Frankfurt: Kreis Sorau: 54; (Forst: 28; Land: Alt-Forst: 26;)
4) zu Franzburg (Uhlichscher Richtung) mit 8 Mitgliedern, Regierungsbezirk Stralsund:
Kreis und Stadt Franzburg: 8;
5) zu Görlitz mit 50 Mitgliedern, Regierungsbezirk Liegnitz: Kreis und Stadt Görlitz: 50;
6) zu Magdeburg mit 27 Mitgliedern:
Regierungsbezirk, Kreis und Stadt Magdeburg: 27;
7) zu Eisleben (Uhlichscher Richtung) mit 21 Mitgliedern, Regierungsbezirk Merseburg:
Mannsfelder Seekreis: (Eisleben): 21;
8) zu Erdeborn (Uhlichscher Richtung) mit 21 Mitgliedern, Regierungsbezirk Merseburg:
Mannsfelder Seekreis: (Land: Erdeborn: 17; Alberstedt: 4;)
9) zu Erfurt mit 46 Mitgliedern:
Regierungsbezirk, Kreis und Stadt Erfurt: 46;
10) zu Mühlhausen mit 16 Mitgliedern, Reg.-Bezirk Erfurt: Kreis und Stadt Mühlhausen: 16;
11) zu Langensalza mit 17 Mitgliedern, Reg.-Bez. Erfurt: Kreis und Stadt Langensalza: 17;
12) zu Crofdorf-Gleiberg mit 912 Mitgliedern, Reg.-Bez. Coblenz: Kreis Wetzlar: (Land: Crofdorf und Gleiberg): 912.

Titel IV.

Baptisten.

Als Baptisten waren Ende 1861 vorhanden 5,452 Personen über 14 Jahren und solche unter 14 Jahren, welche nicht der Landeskirche (durch die Taufe) einverleibt worden sind.

I. Im Gemeindeverbande 5,422 in 28 Gemeinden und zwar:

1) Zu Goyden mit 361 Mitgliedern:
A. Regierungsbezirk Königsberg: 199:
1. Kreis Mohrungen: 162; (Mohrungen: 21; Saalfeld: 11; Land: Goyden: 36; Bärting: 4; Buchwalde: 8; Alt-Christburg: 2; Gettienen: 8; Himmelforth: 20; Horn: 9; Dorf Pr. Mark: 16; Mortung: 3; Gr.-Münsterberg: 10; Paradies: 2; Dorf Alt-Reichau: 6; Skurten: 6;
2. Kreis Pr. Holland: 5; (Land: Bürgerhöfen: 4; Tompitten: 1;)
3. Kreis Osterode: 32; (Land: Dungen: 1; Sallewen: 5; Thierberg: 26;)
B. Regierungsbezirk Marienwerder: 162:
1. Kreis Graudenz: 66; (Graudenz: 7; Rehden: 26; Grünelinde: 15; Slupp: 12; Poln. Lopatken: 4; Vorschl. Roggenhausen: 2;)
2. Kreis Rosenberg: (Land: Jacobsdorf): 9;
3. Kreis Schwetz: 11; (Land: Sandberg: 1; Sprindt: 10;)
4. Kreis Marienwerder: 24; (Land: Klösterchen: 12; Mahren: 12;)
5. Kreis Straßburg: 52; (Land: Gr.-Ksionsken: 25; Bukowicz: 24; Budziszewo: 3;)

2) zu Königsberg mit 230 Mitgliedern:
A. Regierungsbezirk Königsberg: 176:
1. Kreis Königsberg: 150; (Königsberg: 144; Land: Arnau: 1; Liep: 5;)
2. Kreis Fischhausen: 26; (Land: Dorf Dollkeim: 7; Kiauten: 4; Laptau: 2; Mühlsen: 1; Regitten: 8; Seerappen: 2; Warglitten: 2;)
B. Regierungsbezirk Gumbinnen: 54:
Kreis Insterburg: 54; (Land: Gr.-Bubainen: 15; Schwägerau: 19; Gr.-Auxkallen: 7; Kl.-Auxkallen: 5; Gut Parabeninken: 2; Kl.-Wittgirren: 6;)

3) zu Memel mit 297 Mitgliedern:
A. Regierungsbezirk Königsberg: 250:
Kreis Memel: 250; (Memel: 100; Land: 150;)
B. Regierungsbezirk Gumbinnen: 47:
Kreis Heydekrug: (Land: Ruß und Umgegend): 47;

4) zu Pobethen mit 110 Mitgliedern, Reg.-Bez. Königsberg: Kreis Fischhausen: 110; (Fischhausen: 27; Land: Pobethen: 14; Alexwangen: 11; Cathrienhöfen: 1; Cobjeiten: 2; Compehnen: 3; Drugehnen: 2; Kirschnehnen: 2; Kragau: 14; Medenau: 6; Norgau: 9; Palminken: 1; Pojerstjeten: 1; Saßlauken: 4; Schäferhof: 3; Schwitten: 1; Zimmerbude: 9;)

5) zu Rossitten mit 392 Mitgliedern, Reg.-Bez. Königsberg:
1. Kreis Pr. Eylau: 320; (Creuzburg: 9; Landsberg: 12; Land: Rossitten und Umgegend: 199; Gut Blankenau: 1; Buchholz: 11; Eichen: 1; Dorf Finken: 3; Guttenfeld: 2; Jesau: 2; Dorf Kromargen: 1; Langnitten: 5; Rimlack: 1; Schlauthienen: 1; Gr.-Schmoditten: 1; Schnakeinen: 29; Dorf Schönwiese: 40; Woymanns-Gut: 2;)
2. Kreis Friedland: 37; (Bartenstein: 7; Land: Damerau: 11; Galitten: 9; Hohenberg: 2; Prauerschitten: 3; Vorw. Wangnick: 3; Wieplack: 2;)
3. Kreis Wehlau: 35; (Land: Biberswalde: 3; Damerau: 12; Pregelswalde: 9; Stampelken: 3; Stopen: 8;)

6) zu Rummy mit 220 Mitgliedern, Reg.-Bez. Königsberg:
1. Kreis Ortelsburg: 187; (Land: Rummy A: 68; Rummy B: 1; Borken: 1; Farienen: 11; Grünwalde: 44; Vorw. Mensguth: 1; Schöndamerau: 28; Wysockigrund: 33;)
2. Kreis Rastenburg: 7; (Land: Langheim: 3; Rehstall: 4;)
3. Kreis Rössel: 26; (Rössel: 1; Land: adl. Gut Legienen: 19; Stanislewo: 6;)

7) zu Stolzenberg mit 288 Mitgliedern, Reg.-Bez. Königsberg:
1. Kreis Heiligenbeil: 260; (Zinten: 8; Land: Stolzenberg: 76; Bladian: 56; Brenkenwalde: 3; Breitlinde: 1; Büsterwalde: 3; Gr.-Hasselberg: 32; Heide zu Pottlitten: 2; Hermsdorf: 43; Keimkallen: 3; Lindenau: 8; Lokehnen: 1; Marannen: 6; Otten: 6; Quilitten: 3; Wangnickskeim: 1; Weissels: 1; Weßlienen: 1; Wilhelmshof: 1; Wolitta: 5;)
2. Kreis Pr. Eylau: 28; (Land: Glauthienen: 10; Wilmsdorf: 18;)

8) zu Tilsit mit 358 Mitgliedern, Reg.-Bezirk Gumbinnen:
1. Kreis Tilsit: 76; (Tilsit: 20; Land: Neu-Argeninken: 4; Birstenischken: 1; Culmen-Jennen: 14; Culmen-Czarden: 6; Kreywöhnen: 18; Pogegen: 6; Thomaszeiten: 2; Trackseden: 3; Uszkuhmen: 2;)
2. Kreis Ragnit: 279; (Ragnit: 23; Land: Breitenstein: 14; Bruiszen: 6; Dirwonuppen: 3; Dundeln: 11; Unter-Eisseln: 14; Galbrasten: 3; Jckschen: 43; Jodszehmen: 3; Kalwellen: 28; Kindszen: 9; Gr.-Lenkeningken: 24; Kl.-Lenkeningken: 12; Lepalothen: 6; Lieparten: 2; Moulinen: 7; Neuhof: 12; Gr.-Neuhof-Ragnit: 8; Oschnaggern: 2; Paßkalwen: 16; Prämoiszen: 1; Gr.-Puskeppeln: 1; Schmalleningken: 9; Steireggen: 5; Tracken: 6; Kl.-Wabbeln: 8; Wedern: 2; Willmantienen: 1;)
3. Kreis Pillkallen: (Schirwindt): 3;

9) zu Dirschau mit 113 Mitgliedern, Reg.-Bezirk Danzig:
1. Kreis Stargardt: 47; (Dirschau: 43; Land: Lunau: 4;)
2. Kreis Danzig: 16; (Danzig: 9; Land: Sobbowitz: 7;)
3. Kreis Berent: 50; (Schöneck: 41; Land: Jarischkau: 5; Wenzkau: 4;)

10) zu Elbing mit 116 Mitgliedern:

A. Regierungsbezirk Danzig:

1. Kreis Elbing: 87; (Elbing: 45; Land: Gr.-Wesseln: 2; Ellerwald: 1; Friedrichsberg: 8; Moosbruch: 5; Neuhof: 5; Horsterbusch: 6; Stuba: 2; Fürstenau: 1; Lakendorf: 11; Hausdorf: 1;)
2. Kreis Marienburg: 9; (Land: Pr. Rosengarth: 8; Kaminke: 1;)

B. Regierungsbezirk Königsberg: 8:

1. Kreis und Stadt Allenstein: 3;
2. Kreis Braunsberg: (Wormditt): 5;

C. Regierungsbezirk Marienwerder: 12:

Kreis Culm: (Land: Gogolin): 12;

11) zu Hammerstein mit 168 Mitgliedern:

A. Regierungsbezirk Marienwerder: 92:

1. Kreis Schlochau: 77; (Hammerstein: 27; Pr. Friedland: 20; Baldenburg: 5; Land: Breitenfelde: 1; Brenzig: 3; Elsenau: 2; Stegers: 17; Wehnershof: 2;)
2. Kreis Flatow: 15; (Land: Gr.-Friedrichsberg: 4; Krummenfließ: 3; Radawnitz: 8;)

B. Regierungsbezirk Cöslin: 76:

1. Kreis Fürstenthum: (Cöslin): 7;
2. Kreis Rummelsburg: 57; (Land: Treblin: 28; Seehof: 11; Plötzig: 1; Reddies: 1; Neuhof: 7; Brünnow: 2; Gumenz: 2; Altschäferei: 5;)
3. Kreis Stolp: 12; (Land: Podewilshausen: 6; Nimjetzki: 6;)

12) zu Berlin mit 529 Mitgliedern:

A. Regierungsbezirk Potsdam: 352:

1. Stadt Berlin: 169;
2. Kreis Nieder-Barnim: 23; (Oranienburg: 10; Land: Blankenburg: 3; Germendorf: 1; Friedrichshagen: 1; Lichtenberg und Friedrichsberg: 8;)
3. Kreis Ober-Barnim: 30; (Neustadt-Eberswalde: 7; Wriezen: 8; Land: Amalienhof: 14; Tornow: 1;)
4. Kreis Angermünde: 22; (Land: Hohensaathen: 18; Lunow: 4;)
5. Kreis Teltow: 28; (Cöpenick: 3; Land: Britz: 25;)
6. Kreis Beeskow-Storkow: (Beeskow): 5;
7. Kreis Jüterbog-Luckenwalde: (Luckenwalde): 10;
8. Kreis Ost-Havelland: 52; (Cremmen: 5; Spandau: 14; Land: Dallgow: 8; Falkenhagen: 5; Marwitz: 3; Seegefeldt: 14; Velten: 3;)
9. Kreis Ruppin: 13; (Neu-Ruppin: 9; Land: Woltersdorf: 4;)

B. Regierungsbezirk Frankfurt: 159:

1. Kreis Königsberg: 48; (Cüstrin: 14; Land: Zäckerick: 34;)
2. Kreis Landsberg: 55; (Land: Briesenhorst: 12; Neu-Gennin: 11; Loppow: 12; Ludwigsruhe: 6; Schönwald: 2; Seidlitz: 2; Spiegel: 1; Wepritz: 9;)
3. Kreis Lebus: 27; (Frankfurt: 10; Land: Golzow: 4; Gorgast: 6; Alt-Manschnow: 7;)
4. Kreis Sorau: (Forst): 18;
5. Kreis Sternberg: 11; (Drossen: 3; Schermeissel: 6; Land: Beaulieu: 2;)

C. Regierungsbezirk Bromberg: 13:

Kreis Chodziesen; 13; (Land: Athanasienhof: 6; Laskowo: 7;)

D. Regierungsbezirk Merseburg: 5:

Kreis Torgau: 5; (Torgau: 4; Prettin: 1;)

13) zu Templin mit 405 Mitgliedern, Reg.-Bez. Potsdam: 405:

1. Kreis Templin: 357; (Lychen: 17; Templin: 62; Land: Beenz: 3; Beutel: 4; Blankensee: 5; Densow: 15; Claushagen: 9; Fliet: 7; Gr.-Fredenswalde: 5; Gandenitz: 18; Gerswalde: 60; Briesen: 3; Gr.-Väter: 3; Grunewald: 4; Hammelspring: 8; Hindenburg: 4; Hardenbeck: 16; Kaackstedt: 4; Mittenwalde: 2; Petersdorf: 9; Ringenwalde: 6; Julianenhof: 4; Libbesicke: 2; Röddelin: 3; Rutenberg: 9; Stegelitz: 4; Stempnitz: 1; Storkow: 12; Tangersdorf: 2; Alt-Temmen: 3; Alt-Thymen: 3; Baßdorf: 3; Warthe: 36; Wichmannsdorf: 9; Willmine: 2;)
2. Kreis und Stadt Prenzlau: 47;
3. Kreis Angermünde: (Land: Friedrichswalde): 1;

14) zu Reetz mit 339 Mitgliedern:

A. Regierungsbezirk Frankfurt: 183:

1. Kreis Arnswalde: 99; (Reetz: 47; Land: Kl.-Silber: 40; Conraden: 5; Zühlsdorf: 6; Cranzin: 1;)
2. Kreis Soldin: 84; (Berlinchen: 32; Bernstein: 18; Land: Richnow: 5; Deetz: 11; Mandelkar: 11; Haselbusch: 3; Hohengrape: 4;)

B. Regierungsbezirk Stettin: 156:

1. Kreis Regenwalde: 27; (Land: Meesow: 15; Ruhnow: 12;)
2. Kreis Saatzig: 129; (Nörenberg: 3; Land: Ball: 1; Butow: 8; Caßhagen: 9; N.-Dingelsberg: 3; Friedrichsfelde: 2; Grassee: 2; Güntersberg: 10; Gr.-Mellen: 9; Rahnwerder: 3; Ravenstein: 9; Schwanebeck: 2; Gr.-Silber: 8; Tornow: 2; Treptow: 1; Zehrten: 12; Zeinecke: 45;)

15) zu Stettin mit 313 Mitgliedern, Reg.-Bez. Stettin: 313:

1. Kreis Randow: 278; (Stettin: 209; Garz: 3; Land: Bredow: 7; Mescherin: 25; Scholwin: 5; Rosengarten: 7; Stolzenhagen: 4; Friedensburg: 7; Grabow: 1; Rosow: 3; Neuendorf: 2; Gotzlow: 2; Podejuch: 3;)
2. Kreis Cammin: 8; (Cammin: 1; Land: Kucklow: 7;)
3. Kreis Greiffenhagen: 27; (Greiffenhagen: 8; Land: Bienenwerder: 6; Jeseritz: 4; Sydowsaue: 2; Woltin: 2; Ferdinandstein: 5;)

16) zu Bernsdorf mit 28 Mitgliedern:

A. Regierungsbezirk Cöslin: 24:

Kreis Bütow: 24; (Land: Bernsdorf: 6; Klein-Tuchen u. s. w.: 17; Bomtuchen: 1;)

B. Regierungsbezirk Danzig: 4:

Kreis Carthaus: (Land: Nakel): 4;

17) zu Dammgarten mit 72 Mitgliedern:

A. Regierungsbezirk Stralsund: 52:

Kreis Franzburg: 52; (Dammgarten: 9; Stralsund: 12; Richterberg: 2; Barth: 1; Land: Pruchten: 1; Beiershagen A: 1; Zingst: 18; Prerow: 8;)

B. Regierungsbezirk Stettin: 20:

Kreis Demmin: (Land: Trittelfitz): 20;

18) zu Wolgast mit 81 Mitgliedern:

A. Regierungsbezirk Stralsund: 69:

Kreis Greifswald: 69; (Wolgast: 48; Greifswald: 10; Lassan: 11;)

B. Regierungsbezirk Stettin: 12:

Kreis Dommin: 12; (Treptow a./T.: 8; Land: Grischow: 4;)

19) zu Breslau mit 58 Mitgliedern, Reg.-Bez. Breslau: 58:

1. Kreis Breslau: 32; (Breslau: 11; Land: Gr.-Mochbern: 3; Schwoitsch: 18;)
2. Kreis Guhrau: (Herrnstadt): 7;
3. Kreis Trebnitz: 10; (Land: Gr.-Peterwitz: 3; Kablewe: 6; Gollendorf: 1;)
4. Kreis Wohlau: (Land: Kablewe): 1;
5. Kreis Neumarkt: (Land: Rathen): 8;

20) zu Voigtsdorf mit 52 Mitgliedern:

A. Regierungsbezirk Breslau: 45:

1. Kreis Habelschwerdt: 28; (Land: Voigtsdorf: 13; Lauterbach: 3; Neu-Mohrau: 2; Nied.-Thalheim: 3; Urnitz: 7;)
2. Kreis Glatz: 5; (Land: Rengersdorf: 2; Eisersdorf: 3;)
3. Kreis Münsterberg: (Land: Hertwigswalde): 12;

B. Regierungsbezirk Oppeln: 7:
Kreis Neustadt: (Neustadt: 2; Land: Gräfl. Wiese: 5;)
21) zu Reichenbach mit 87 Mitgliedern, Reg.-Bezirk Breslau:
1. Kreis Reichenbach: 75; (Reichenbach: 2; Land: Langseifersdorf: 11; Gr.-Ellguth: 10; Friedrichshain: 3; Kaschbach: 1; Schobergrund: 6; Schmiedegrund: 3; Hennersdorf: 7; Güttmannsdorf: 11; Olbersdorf: 3; Schl. Peylau: 3; N.-M.-Peylau: 10; Steinseifersdorf: 2; Straßenhäuser: 3;)
2. Kreis Neurode: (Land: Königswalde): 6;
3. Kreis Waldenburg: 6; (Land: Weisstein: 5; Wüstewaltersdorf: 1;)
22) zu Liegnitz mit 32 Mitgliedern:
A. Regierungsbezirk Liegnitz: 26:
1. Kreis und Stadt Liegnitz: 15;
2. Kreis Bolkenhain: 11; (Land: Falkenberg: 2; Wormsdorf: 9;)
B. Regierungsbezirk Posen: 6:
Kreis Fraustadt: (Schlichtingsheim): 6;
23) zu Seehausen mit 109 Mitgliedern:
A. Regierungsbezirk Magdeburg: 78:
1. Kreis Osterburg: 68; (Seehausen: 26; Land: Gr.-Beuster: 4; Kl.-Beuster: 2; Losenrade: 1; Wendemark: 3; Borge: 2; Neu-Berge: 1; Bretsch: 1; Camps: 1; Höwisch: 2; Lichterfelde: 1; Lindenberg: 1; Losse: 3; Neukirchen: 3; Ostorf: 1; Rönnebeck: 1; Rossau: 2; Schöneberg: 2; Stapel: 1; Vielbaum: 1; Wegenitz: 5; Kl.-Wegenitz: 3; Werder: 1;)
2. Kreis Magdeburg: (Neustadt): 5;
3. Kreis Salzwedel: (Land: Germenau): 1;
4. Kreis Gardelegen: (Land: Solpke): 4;
B. Regierungsbezirk Potsdam: 31:
1. Kreis Ostpiegniz: Land: Gramzow): 1;
2. Kreis West-Priegnitz: 30; (Wittenberge: 16; Land: Garsebow: 2; Nausdorf: 2; Wend.-Warnow: 10;)
24) zu Bitterfeld mit 65 Mitgliedern, Reg.-Bez. Merseburg: 65:
1. Kreis Bitterfeld: 18; (Bitterfeld: 16; Land: Söllichau: 2;)
2. Kreis Delitzsch: (Land: Nieberglaucha): 9;
3. Kreis Merseburg: (Land: Klötzschau): 10;
4. Saalkreis: 27; (Connern: 11; Lobejün: 8; Halle a./S.: 4; Land: Wurp: 4;)
5. Kreis Sangerhausen: (Heringen): 1;
25) zu Volmarstein mit 249 Mitgliedern, Reg.-Bez. Arnsberg: 249:
1. Kreis Hagen: 137; (Land: Amt Volmarstein: Volmarstein: 67; Berge: 8; Esborn: 7; Silschede: 2; Volmarstein: 36; Wengern: 10; Amt Enneperstraße: Vorhalle: 5; Amt Herbecke. Wetter: 2;)
2. Kreis Altena: 51; (Altena: 9; Lüdenscheid: 9; Land: Lüdenscheid: 15; Rönsahl: 18;)
3. Kreis Bochum: 50; (Bochum: 7; Hattingen: 3; Land: Amt Hattingen: Baak: 1; Holthausen-Welper: 5; Oberbonsfeld: 17; Amt Blankenstein: Blankenstein: 7; Westherbede: 4; Heven: 6;)
4. Kreis Hamm: (Land: Amt und Gem. Frönbenberg): 11;
26) zu Soest mit 13 Mitgliedern, Reg.-Bez. Arnsberg: 13:
Kreis Soest: 13; (Soest: 6; Land: Amt Lohne: Lohne: 3; Neuengesecke: 4;)
27) zu Barmen-Elberfeld mit 318 Mitgliedern:
A. Regierungsbezirk Düsseldorf: 288:
1. Kreis Elberfeld: 160; (Barmen: 63; Elberfeld: 97;)
2. Kreis Düsseldorf: 26; (Land; Benrath): 26;
3. Kreis Mettmann: 97; (Mettmann: 40; Velbert: 26; Land: Haan: 31;)
4. Kreis Solingen: 5; (Dorp: 4; Wald: 1;)
B. Regierungsbezirk Cöln: 30:
Kreis und Stadt Cöln: 30;
28) Filialgemeinde zu Herford (zur Hauptgemeinde Hannover gehörig) mit 19 Mitgliedern, Reg.-Bez. Minden: 19:
1. Kreis Herford: 18; (Herford: 13; Land: Herringhausen: 5;)
2. Kreis Lübbecke: (Land: Fabbenstedt): 1.

II. Einzelne: 30:
1) Regierungsbezirk Königsberg: 8:
1. Kreis Mohrungen: 3; (Saalfeld: 2; Land: Sorbehnen: 1;) (von der Gemeinde Goyden ausgeschlossen);
2. Kreis Ortelsburg: 3; (Land: Rummy: 2; Mensguth: 1;)
3. Kreis und Stadt Allenstein: 2;
2) Regierungsbezirk Gumbinnen: 2:
Kreis Pillkallen: (Land: Grücklaugken): 2;
3) Regierungsbezirk Danzig: 7:
Kreis und Stadt Elbing: 7;
4) Regierungsbezirk Marienwerder: 1:
Kreis Schlochau: (Pr. Friedland): 1; (ausgestoßen von der Gemeinde Hammerstein);
5) Regierungsbezirk Potsdam: 2:
1. Kreis Ruppin: (Neu-Ruppin): 1; (ausgestoßen von der Gemeinde Berlin);
2. Kreis Westhavelland: (Brandenburg): 1;
6) Regierungsbezirk Frankfurt: 5:
1. Kreis Arnswalde: (Reetz): 3; (aus der Gem. Reetz ausgeschieden.);
2. Kreis und Stadt Cottbus: 2;
7) Regierungsbezirk Stettin: 4:
Kreis und Stadt Demmin: 4;
8) Regierungsbezirk Liegnitz: 1:
Kreis Freistadt: (Neusalz): 1.

Titel V.
Irvingianer.

Als Irvingianer waren Ende 1861 vorhanden 2,822 Personen über 14 Jahren und solche unter 14 Jahren, welche nicht der Landeskirche (durch die Taufe) einverleibt worden sind, und zwar in den nachstehenden 24 Gemeinden:
1) Zu Königsberg mit 312 Mitglied., Reg.-Bez. Königsberg: 312:
Kreis und Stadt Königsberg: 312;
2) zu Memel mit 136 Mitgliedern, Reg.-Bez. Königsberg: 136:
Kreis und Stadt Memel: 136;
3) zu Insterburg mit 75 Mitgliedern, Reg.-Bez. Gumbinnen: 75:
Kreis und Stadt Insterburg: 75;
4) zu Danzig mit 146 Mitgliedern:
Regierungsbezirk, Kreis und Stadt Danzig: 146;
5) zu Posen mit 83 Mitgliedern:
Regierungsbezirk, Kreis und Stadt Posen: 83;
6) zu Bromberg mit 139 Mitgliedern, Reg.-Bez. Bromberg: 139:
Kreis Bromberg: 139; (Bromberg: 127; Land: 12;)
7) zu Berlin mit 534 Mitgliedern, Reg.-Bez. Potsdam: 534:
1. Stadt Berlin: 530;
2. Kreis Westhavelland: (Potsdam): 4;
8) zu Rathenow mit 29 Mitgliedern, (Filial von Berlin), Regierungsbezirk Potsdam: 29:
Kreis Westhavelland: (Rathenow): 29;
9) zu Spandau mit 50 Mitgliedern, (Filial von Berlin), Regierungsbezirk Potsdam: 50:
Kreis Osthavelland: 50; (Spandau: 47; Land: Dallgow: 3;)
10) zu Charlottenburg mit 10 Mitgliedern, (Filial von Berlin), Regierungsbezirk Potsdam: 10:
Kreis Teltow: (Charlottenburg): 10;
11) zu Frankfurt a./O. mit 62 Mitglied., Reg.-Bez. Frankfurt: 62:
Kreis Lebus: 62; (Frankfurt: 49; Land: U.-Lindow: 5; Tschetschnow: 8;)

12) zu Guben mit 95 Mitgliedern, Reg.-Bez. Frankfurt: 95: Kreis und Stadt Guben: 95;
13) zu Stettin mit 160 Mitgliedern, Reg.-Bez. Stettin: 160: Kreis Randow: 160; (Stettin: 150; Land: Kupfermühle: 2; Grabow: 3; Bredow: 3; Züllichow: 2;)
14) zu Bublitz mit 214 Mitgliedern, Reg.-Bez. Cöslin: 214:
1. Kreis Fürstenthum: (Bublitz): 86;
2. Kreis Neustettin: 33; (Land: Zechendorf: 30; Wurchow: 1; Gramenz: 2;)
3. Kreis Schlawe: 95; (Land: Dünnow: 12; Muddel: 22; Neu-Palow: 12; Penneckow: 36; Saleske: 13;)
15) zu Neu-Stettin mit 95 Mitgliedern, Reg.-Bez. Cöslin: 95: Kreis Neu-Stettin: 95; (Neu-Stettin: 65; Bärwalde: 1; Land: Thurow: 4; Dieck: 6; Streitzig: 19;)
16) zu Ratzebuhr mit 43 Mitgliedern, Reg.-Bez. Cöslin: 43: Kreis Neu-Stettin 43; (Ratzebuhr: 38; Land: 5;)
17) zu Rummelsburg mit 88 Mitgliedern, Reg.-Bez. Cöslin: 88: Kreis Rummelsburg: 88; (Rummelsburg: 83; Land: Starkow: 2; Treblin: 3;)
18) zu Bütow mit 45 Mitgliedern, Reg.-Bez. Cöslin: 45: Kreis Bütow: 45; (Bütow: 42; Land: adl. Bütow: 3;)
19) zu Liegnitz mit 169 Mitgliedern, Reg.-Bez. Liegnitz: 169:
1. Kreis und Stadt Liegnitz: 130;
2. Kreis und Stadt Lüben: 22;
3. Kreis Hirschberg: (Land: Boberröhrsdorf): 17;
20) zu Magdeburg mit 113 Mitgliedern: Regierungsbezirk, Kreis und Stadt Magdeburg: 113;
21) zu Burg mit 25 Mitgliedern, Reg.-Bez. Magdeburg: 25: Kreis Jerichow I: (Burg): 25;
22) zu Wittenberg mit 62 Mitgliedern, Reg.-Bez. Merseburg: 62: Kreis Wittenberg: 62; (Wittenberg: 38; Land: Kl.-Wittenberg: 24;)
23) zu Erfurt mit 122 Mitgliedern, Reg.-Bez. Erfurt: 122: Kreis Erfurt: 122; (Erfurt: 108; Land: Ilversgehofen: 14;)
24) zu Weißensee mit 15 Mitgliedern, Reg.-Bez. Erfurt: 15: Kreis und Stadt Weißensee: 15.

Titel VI.

Darbysten.

Als Darbysten waren Ende 1861 vorhanden 153 Personen über 14 Jahren, und solche unter 14 Jahren, welche nicht der Landeskirche (durch die Taufe) einverleibt worden sind; sämmtlich im Regierungsbezirke Arnsberg:
1. Kreis Altena: 41; (Altena: 4; Land: Dahle: 23; Kierspe: 14;)
2. Kreis Siegen: 64; (Freudenberg: 2; Land: Amt Weidenau: Buschgotthardshütten: 2; Gosenbach: 8; Seelbach: 3; Weidenau: 40; Amt Freudenberg: Bühl: 2; Meiswinkel: 3; Oberfischbach: 4;)
3. Kreis Wittgenstein: 48; (Laasphe: 14; Land: Amt Arfeld: Schwarzenau: 25; Amt Erndtebrück: Erndtebrück: 1; Oberndorf: 4; Rückershausen: 3; Schameder: 1).

Titel VII.

Edwardianer.

Als Edwardianer waren 1861 vorhanden 136 Personen über 14 Jahren, und solche unter 14 Jahren, welche nicht der Landeskirche (durch die Taufe) einverleibt worden sind, und zwar im Regierungsbezirke Breslau in 2 Gemeinden:
1) Zu Breslau mit 93 Mitgliedern:
1. Kreis und Stadt Breslau: 80;
2. Kreis Trebnitz: 13; (Land: Schebitz: 11; Hünern: 2;)
2) zu Nieder-Salzbrunn mit 43 Mitgliedern: Kreis Waldenburg: 43; (Land: Nieder-Salzbrunn: 10; Ober-Salzbrunn: 5; Adelsbach: 8; Nieder-Wüstegiersdorf: 15; Lomnitz: 5;)

Titel VIII.

Nazarener.

Als Nazarener waren 1861 vorhanden 100 Personen über 14 Jahren, und solche unter 14 Jahren, welche nicht der Landeskirche (durch die Taufe) einverleibt worden sind; in 2 Gemeinden:
1) Zu Herford mit 50 Mitgliedern, Reg.-Bez. Minden: 50: Kreis Herford: 50; (Herford: 1; Land: Elverdissen: 10; Schwarzenmoor: 5; Bermbeck: 3; Eilshausen: 2; Exter: 3; Bischofshagen: 18; Steinbeck: 2; Ummeln: 5; Isselhorst: 1;)
2) zu Barmen mit 50 Mitgliedern, Reg.-Bez. Düsseldorf: 50: Kreis Elberfeld: (Barmen): 50.

Titel IX.

Brockhausianer.

Als Brockhausianer waren Ende 1861 vorhanden 160 Personen über 14 Jahren, und solche unter 14 Jahren, welche nicht der Landeskirche (durch die Taufe) einverleibt worden sind, und zwar im Regierungsbezirke Arnsberg:
1. Kreis Hagen: 137; (Breckerfeld: 30; Schwelm: 12; Land: Breckerfeld: 45; Gennebreck: 16; Mühlinghausen: 12; Grundschöttel: 12; Linderhausen: 5; Wetter: 1; Wehringhausen: 4;)
2. Kreis Siegen: 23; (Hilchenbach: 12; Land: Buschhütten mit Bottenbach und Langenau: 8; Grund: 3).

Titel X.

Zionsbürger.

Als Zionsbürger waren Ende 1861 vorhanden 12 Personen über 14 Jahren, und zwar im Regierungsbezirke Marienwerder:
Kreis Schlochau in der Gemeinde zu Baldenburg: (Stadt Baldenburg): 12.

Titel XI.

Nagiesianer.

Als Nagiesianer waren Ende 1861 vorhanden 123 Personen über 14 Jahren, und solche unter 14 Jahren, welche nicht der Landeskirche (durch die Taufe) einverleibt worden sind, und zwar im Regierungsbezirke Gumbinnen:
1. Kreis Ragnit: 15; (Land: Ostwethen: 7; Papuschienen: 8;)
2. Kreis Stallupönen: 108; (Land: Enskehmen: 11; Gallkehmen: 8; Gudellen: 7; Grünhof: 2; Jogeln: 4; Karklienen: 9; Laukupönen: 11; Leibgarthen: 5; Kl.-Lengmeschken: 1; Oblauken: (Kisseln): 4; Podszohnen: 6; Reckeln: 18; Semmetimmen: 4; Taschieten: 7; Romeyken: 1; Rittigkeitschen: 1; Packalnischken: 1; Trakehnen: 3; Girnischken: 2; Schuckeln: 2; Tauerkallen: 1).

Titel XII.

Inspirite.

Als Inspirite waren Ende 1861 vorhanden 8 Personen über 14 Jahren, und zwar im Regierungsbezirke Coblenz:
Kreis und Stadt Neuwied: 8.

Titel XIII.

Methodisten.

Als Methodisten waren Ende 1861 vorhanden 60 Personen über 14 Jahren, und solche unter 14 Jahren, welche nicht der Landeskirche (durch die Taufe) einverleibt worden sind, und zwar im Regierungsbezirke Potsdam, in 1 Gemeinde:
Stadt Berlin: 60.

Capitel IV.

Dissidenten, welche aus der Landeskirche geschieden sind, ohne einer Religionspartei beizutreten.

Von solchen waren Ende 1861 vorhanden 301 Personen über 14 Jahren, und solche unter 14 Jahren, welche nicht der Landeskirche (durch die Taufe) einverleibt worden sind, und zwar im:

1) Regierungsbezirk Königsberg: 6:
1. Kreis Heidauen: (Land: Neuendorff): 2;
2. Kreis Neidenburg: (Soldau): 2;
3. Kreis Wehlau: (Allenburg): 2;

2) Regierungsbezirk Gumbinnen: 13:
1. Kreis Johannisburg: 4; (Land: Gursken: 2; Mühle Gr.-Pogorzellen: 2;)
2. Kreis Lyk: 4; (Land: Schedlisken: 2; Sczeczynowen: 2;)
3. Kreis Pillkallen: (Land: Jaenischken: [Tutteln]: 3;)
4. Kreis Stallupönen: (Land: Schilleningken: 2;)

3) Regierungsbezirk Danzig: 1:
Kreis Marienburg: (Neuteich): 1;

4) Regierungsbezirk Marienwerder: 7:
1. Kreis und Stadt Graudenz: 6;
2. Kreis und Stadt Marienwerder: 1;

5) Regierungsbezirk Posen: 26:
1. Kreis und Stadt Posen: 19;
2. Kreis Bomst: 7; (Rackwitz: 2; Land: Jablone: 2; Wioska H.: 1; Tuchorze: 2;)

6) Regierungsbezirk Potsdam: 73:
1. Kreis Angermünde: 4; (Angermünde: 2; Oderberg: 2;)
2. Kreis Nieder-Barnim: 4; (Alt-Landsberg: 1; Nieder-Schönhausen: 1; Marienwerder: 2;)
3. Kreis West-Havelland: 26; (Potsdam: 22; Pritzerbe: 2; Land: Barnewitz: 2;)
4. Kreis Jüterbog-Luckenwalde: 8; (Dahme: 2; Jüterbog: 6;)
5. Kreis Prenzlau: 7; (Prenzlau: 1; Brüssow: 2; Land: Schmölln: 2; Rieden: 1; Polzow: 1;)
6. Kreis Ost-Priegnitz: 4; (Meyenburg: 2; Wittstock: 2;)
7. Kreis West-Priegnitz: 3; (Havelberg: 2; Lenzen: 1;)
8. Kreis Ruppin: (Neu-Ruppin): 2;
9. Kreis Teltow: 3; (Teltow: 1; Trebbin: 2;)
10. Kreis Templin: 6; (Templin: 5; Land: Damm-Haft: 1;)
11. Kreis Zauche-Belzig: 6; (Werder: 2; Land: Göhlsdorf: 2; Lütte: 2;)

7) Regierungsbezirk Frankfurt: 51:
1. Kreis Arnswalde: 12; (Reetz: 10; Land: Langenfuhr: 2;)
2. Kreis Crossen: 4; (Land: Amtsfischerei: 2; Deutsch-Nettkow: 2;)
3. Kreis und Stadt Guben: 15;
4. Kreis und Stadt Königsberg: 3;
5. Kreis und Stadt Landsberg: 1;
6. Kreis Sorau: 10; (Forst: 2; Gassen: 2; Sorau: 6;)
7. Kreis und Stadt Soldin: 2;
8. Kreis Sternberg: 4; (Göritz: 2; Land: Grimnitz: 2;)

8) Regierungsbezirk Stettin: 11:
1. Kreis und Stadt Greiffenhagen: 1;
2. Kreis Naugardt: (Massow): 4;
3. Kreis Regenwalde: (Labes): 2;
4. Kreis Ueckermünde: (Pasewalk): 4;

9) Regierungsbezirk Cöslin: 4:
1. Kreis Dramburg: (Callies): 3;
2. Kreis Neustettin: (Land: Zechendorff): 1;

10) Regierungsbezirk Stralsund: 2:
1. Kreis Franzburg: (Barth): 1;
2. Kreis Greifswald: (Wolgast): 1;

11) Regierungsbezirk Oppeln: 6:
1. Kreis und Stadt Ratibor: 4;
2. Kreis Tost-Gleiwitz: (Tost): 2;

12) Regierungsbezirk Liegnitz: 23:
1. Kreis Bolkenhain: 4; (Bolkenhain: 2; Land: Gerlachsdorf: 2;)
2. Kreis und Stadt Landeshut: 17;
3. Kreis Jauer: (Land: Peterwitz): 2;

13) Regierungsbezirk Magdeburg: 3:
Kreis Calbe: 3; (Aken: 2; Barby: 1;)

14) Regierungsbezirk Merseburg: 8:
1. Kreis und Stadt Bitterfeld: 2;
2. Kreis Eckartsberga: 4; (Wiehe: 2; Land: Bucha: 2;)
3. Kreis und Stadt Liebenwerda: 2;

15) Regierungsbezirk Erfurt: 24:
1. Kreis Mühlhausen: 9; (Mühlhausen: 7; Land: Ammern: 2;)
2. Kreis Weißensee: 13; (Weißensee: 11; Land: Röhrborn: 2;
3. Kreis Worbis: (Land: Silkerode): 2;

16) Regierungsbezirk Minden: 11:
1. Kreis Bielefeld: 9; (Bielefeld: 5; Land: Schildesche: 2; Brackwede: 2;)
2. Kreis Wiedenbrück: (Gütersloh): 2;

17) Regierungsbezirk Arnsberg: 5:
Kreis Hamm: 5; (Camen: 2; Land: Strickherdicke: 3;)

18) Regierungsbezirk Düsseldorf: 27:
1. Kreis Grevenbroich: 13; (Land: Bedburdyk: 7; Elsen: 6;)
2. Kreis Mörs: 2; (Mörs: 1; Land: Vinn: 1;)
3. Kreis Rees: 12; (Wesel: 6; Land: Hamminkeln: 6;)
4. Kreis Essen: (pl. Land): 10.

Abtheilung IV.

Vergleichende Religionsstatistik.

Tabelle I.

Nebeneinanderstellung der Religionspartheien nach der topographischen Eintheilung der Preußischen Monarchie am Ende des Jahres 1861.

Regierungs-Bezirke. Kreise. Wohnplätze. (Städte und plattes Land.)	1. I. Landeskirche. A. Evangelische.	2. B. Römisch-Katholische.	3. II. Religionspartheien älteren Ursprungs. A. Christliche. 1. Herrnhuter.	4. 2. Griechen.	5. 3. Mennoniten.	6. 4. Anglikaner.	7. 5. Philipponen.	8. 6. Quäker.	9. B. Juden.	10. C. Muhamedaner.	11. III. In neuerer Zeit A. Altchristlichen Bekenntnisses. 1. Altlutheraner nach der General-Concession.	12. 2. Niederländisch Reformirte in Elberfeld.	13. 3. Seehoffianer.	14. 4. Menzelianer.	15. 5. Lutherische Separatisten in Nieder-Schlesien: (in Hartliebsdorf rc.)	16. 6. Neueste Separatisten der Altlutheraner unter Dietrich, Wolf rc.
I. Königsberg.																
1. Allenstein.																
Allenstein	588	3548	—	—	—	—	—	—	139	—	—	—	—	—	—	—
Wartenburg	1178	2803	—	—	—	—	—	—	82	—	—	—	—	—	—	—
Plattes Land	1770	37,840	—	—	—	—	—	—	80	—	—	—	—	—	—	—
Summa	3536	44,191	—	—	—	—	—	—	301	—	—	—	—	—	—	—
2. Braunsberg.																
Braunsberg	2969	7067	—	—	15	—	—	—	113	—	—	—	—	—	—	—
Frauenburg	188	2197	—	—	9	—	—	—	27	—	—	—	—	—	—	—
Mehlsack	211	3081	—	—	—	—	—	—	100	—	—	—	—	—	—	—
Wormditt	493	3886	—	—	4	—	—	—	115	—	—	1	—	—	—	—
Plattes Land	1022	27,843	—	—	4	—	—	—	28	—	—	—	—	—	—	—
Summa	4883	44,074	—	—	32	—	—	—	383	—	—	1	—	—	—	—
3. Pr.-Eylau.																
Creuzburg	2098	15	—	—	8	—	—	—	14	—	—	—	—	—	—	—
Pr.-Eylau	3178	13	—	—	—	—	—	—	74	—	—	—	—	—	—	—
Landsberg	2689	35	—	—	—	—	—	—	61	—	—	—	—	—	—	—
Plattes Land	44,230	305	—	—	—	—	—	—	19	—	—	—	—	—	—	—
Summa	52,195	368	—	—	8	—	—	—	168	—	—	—	—	—	—	—
4. Fischhausen.																
Fischhausen	2081	4	—	—	—	—	—	—	37	—	—	—	—	—	—	—
Pillau	3546	125	—	—	—	—	—	—	6	—	—	—	—	—	—	—
Plattes Land	37,362	47	—	4	15	—	—	—	74	—	—	—	—	—	—	—
Summa	42,989	176	—	4	15	—	—	—	117	—	—	—	—	—	—	—
5. Friedland.																
Bartenstein	5128	100	—	—	—	—	—	—	94	—	2	—	—	—	—	—
Domnau	2011	4	—	—	—	—	—	—	14	—	—	—	—	—	—	—
Friedland	2734	10	—	—	—	—	—	—	37	—	—	—	—	—	—	—
Schippenbeil	2960	26	—	—	—	—	—	—	25	—	—	—	—	—	—	—
Plattes Land	28,067	73	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	40,900	213	—	—	2	—	—	—	170	—	2	—	—	—	—	—
6. Gerdauen.																
Gerdauen	2559	20	—	—	—	—	—	—	72	—	—	—	—	—	—	—
Nordenburg	2572	7	—	—	—	—	—	—	56	—	—	—	—	—	—	—
Plattes Land	30,131	58	—	—	—	—	—	—	20	—	—	—	—	—	—	—
Summa	35,262	85	—	—	—	—	—	—	148	—	—	—	—	—	—	—
7. Heiligenbeil.																
Heiligenbeil	3013	95	—	—	6	—	—	—	29	—	—	—	—	—	—	—
Zinten	3040	23	—	—	3	—	—	—	64	—	—	—	—	—	—	—
Plattes Land	35,434	402	—	1	2	—	—	—	25	1	—	—	—	—	—	—
Summa	41,487	520	—	1	11	—	—	—	118	1	—	—	—	—	—	—
8. Heilsberg.																
Guttstadt	367	3185	—	—	—	—	—	—	184	—	—	2	—	—	—	—
Heilsberg	795	4399	—	—	—	—	—	—	153	—	—	—	—	—	—	—
Plattes Land	1727	39,770	—	—	—	—	—	—	37	—	—	—	—	—	—	—
Summa	2889	47,354	—	—	—	—	—	—	374	—	—	2	—	—	—	—

Regierungs-Bezirke. Kreise. Wohnplätze. (Städte und plattes Land.)	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.
	entstandene Religions-Gesellschaften.															IV.	Gesammt-Bevölkerung der Preuß. Monarchie (Civil- und Militair-).
	B. Mit einem Bekenntnisse neuerer Bildung.																
	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15		
	Freigemeindler älteren Ursprungs (seit 1847—1859.)	Deutschkatholiken (Rongescher Richtung).	Christkatholiken (Czerskischer Richtung).	Protest-Gemeinde zu Berlin.	Sogenannte neuere freireligiöse Gemeinden seit 1859.	Baptisten.	Irvingianer.	Darbysten.	Edwardianer.	Nazarener.	Brockhausianer.	Zionsbürger.	Nagiesianer.	Inspirirte.	Methodisten.	Einzelne Dissidenten, die einer Religionsparthei nicht beigetreten sind.	
I. Königsberg.																	
1. Allenstein.																	
Allenstein	—	—	—	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4280
Wartenburg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4063
Plattes Land	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	39,695
Summa	5	—	—	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	48,038
2. Braunsberg.																	
Braunsberg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10,164
Frauenburg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2421
Mehlsack	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3392
Wormditt	—	—	—	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4504
Plattes Land	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	28,897
Summa	—	—	—	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	49,378
3. Pr.=Eylau.																	
Creuzburg	16	—	—	—	—	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2160
Pr.=Eylau	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3265
Landsberg	—	—	—	—	—	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2797
Plattes Land	11	—	—	—	—	327	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	44,892
Summa	27	—	—	—	—	348	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	53,114
4. Fischhausen.																	
Fischhausen	—	—	—	—	—	27	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2149
Pillau	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3677
Plattes Land	22	—	—	—	—	109	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	37,633
Summa	22	—	—	—	—	136	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	43,459
5. Friedland.																	
Bartenstein	—	—	—	—	—	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5331
Domnau	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2029
Friedland	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2781
Schippenbeil	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3012
Plattes Land	12	—	—	—	—	30	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	28,184
Summa	13	—	—	—	—	37	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	41,337
6. Gerdauen.																	
Gerdauen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2651
Nordenburg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2635
Plattes Land	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	30,211
Summa	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	35,497
7. Heiligenbeil.																	
Heiligenbeil	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3143
Zinten	—	—	—	—	—	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3138
Plattes Land	—	—	—	—	—	252	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	36,117
Summa	—	—	—	—	—	260	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	42,398
8. Heilsberg.																	
Guttstadt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3738
Heilsberg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5347
Plattes Land	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	41,534
Summa	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	50,619

Regierungs-Bezirke. Kreise. Wohnplätze. (Städte und plattes Land.)	1. I. Landeskirche. A. Evangelische.	2. B. Römisch-Katholische.	3. II. Religionspartheien älteren Ursprungs. A. Christliche. 1. Herrenhuter.	4. 2. Griechen.	5. 3. Mennoniten.	6. 4. Anglikaner.	7. 5. Philipponen.	8. 6. Quäker.	9. B. Juden.	10. C. Muhamedaner.	11. III. In neuerer Zeit A. Altchristlichen Bekenntnisses. 1. Altlutheraner nach der General-Concession.	12. 2. Niederländisch Reformirte in Elberfeld.	13. 3. Seehofianer.	14. 4. Menzelianer.	15. 5. Lutherische Separatisten in Nieder-Schlesien: (in Hartliebsdorf rc.)	16. 6. Neueste Separatisten der Altlutheraner unter Dietrich, Wolf rc.
9. Pr.-Holland.																
Pr.-Holland	4085	118	—	—	—	—	—	—	145	—	—	—	—	—	—	—
Mühlhausen	1832	268	—	—	—	—	—	—	62	—	—	—	—	—	—	—
Plattes Land	34,643	817	—	—	20	—	—	—	75	—	—	—	—	—	—	—
Summa	40,560	1203	—	—	20	—	—	—	282	—	—	—	—	—	—	—
10. Königsberg.																
Königsberg	88,677	2327	104	3	77	—	—	—	2586	—	58	—	—	—	—	—
Plattes Land	45,977	170	—	—	1	—	—	—	31	—	—	—	—	—	—	—
Summa	134,654	2497	104	3	78	—	—	—	2617	—	58	—	—	—	—	—
11. Labiau.																
Labiau	4317	16	—	—	—	—	—	—	84	—	—	—	—	—	—	—
Plattes Land	42,752	70	—	—	—	—	—	—	88	—	—	—	—	—	—	—
Summa	47,069	86	—	—	—	—	—	—	172	—	—	—	—	—	—	—
12. Memel.																
Memel	16,030	786	—	—	7	—	—	—	529	—	—	—	—	—	—	—
Plattes Land	32,947	1473	—	—	—	—	—	—	11	—	—	—	—	—	—	—
Summa	48,977	2259	—	—	7	—	—	—	540	—	—	—	—	—	—	—
13. Mohrungen.																
Liebstadt	1781	242	—	—	1	—	—	—	144	—	—	—	—	—	—	—
Mohrungen	3341	53	—	—	4	—	—	—	91	—	—	—	—	—	—	—
Saalfeld	2262	41	—	—	—	—	—	—	136	—	—	—	—	—	—	—
Plattes Land	42,682	758	—	—	4	—	—	—	119	—	—	—	—	—	—	—
Summa	50,066	1094	—	—	9	—	—	—	490	—	—	—	—	—	—	—
14. Neidenburg.																
Neidenburg	2805	304	—	—	1	—	—	—	183	—	—	—	—	—	—	—
Soldau	1938	284	—	—	—	—	—	—	115	—	—	—	—	—	—	—
Plattes Land	32,611	5197	—	—	—	—	—	—	159	—	—	—	—	—	—	—
Summa	37,354	5785	—	—	1	—	—	—	457	—	—	—	—	—	—	—
15. Ortelsburg.																
Ortelsburg	1572	59	—	—	—	—	—	—	152	—	—	—	—	—	—	—
Passenheim	1530	153	—	—	—	—	—	—	20	—	—	—	—	—	—	—
Willenberg	2278	59	—	—	—	—	—	—	21	—	—	—	—	—	—	—
Plattes Land	45,450	3108	—	—	—	—	—	—	207	—	—	—	—	—	—	—
Summa	50,830	3379	—	—	—	—	—	—	400	—	—	—	—	—	—	—
16. Osterode.																
Gilgenburg	1310	109	—	—	—	—	—	—	77	—	—	—	—	—	—	—
Hohenstein	1803	270	—	—	—	—	—	—	95	—	—	—	—	—	—	—
Liebemühl	1727	17	—	—	—	—	—	—	60	—	—	—	—	—	—	—
Osterode	3016	307	—	—	—	—	—	—	190	—	—	—	—	—	—	—
Plattes Land	42,446	3569	—	1	—	—	—	—	190	—	—	—	—	—	—	—
Summa	50,302	4272	—	1	—	—	—	—	612	—	—	—	—	—	—	—
17. Rastenburg.																
Barten	1660	6	—	—	—	—	—	—	18	—	—	—	—	—	—	—
Drengfurt	2094	21	—	—	—	—	—	—	21	—	—	—	—	—	—	—
Rastenburg	4845	86	—	—	—	—	—	—	93	—	—	—	—	—	—	—
Plattes Land	29,899	1393	—	—	—	—	—	—	11	—	—	—	—	—	—	—
Summa	38,498	1506	—	—	—	—	—	—	143	—	—	—	—	—	—	—

Regierungs-Bezirke. Kreise. Wohnplätze. (Städte und plattes Land).	17. entstandene Religions-Gesellschaften. B. Mit einem Bekenntnisse neuerer Bildung. 1. Freigemeindler älteren Ursprungs (seit 1847—1859).	18. 2. Deutschkatholiken (Rongescher Richtung).	19. 3. Christkatholiken (Czerskischer Richtung).	20. 4. Protest-Gemeinde zu Berlin.	21. 5. Sogenannte neuere freireligiöse Gemeinden seit 1859.	22. 6. Baptisten.	23. 7. Irvingianer.	24. 8. Darbysten.	25. 9. Edwardianer.	26. 10. Nazarener.	27. 11. Brockhausianer.	28. 12. Zionsbürger.	29. 13. Nagiesianer.	30. 14. Inspirirte.	31. 15. Methodisten.	32. IV. Einzelne Dissidenten, die einer Religionspartei nicht beigetreten sind.	33. Gesammt-Bevölkerung der Preuß. Monarchie (Civil- und Militair-).
9. Pr.-Holland.																	
Pr.-Holland	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4348
Mühlhausen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2162
Plattes Land	—	—	—	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	35,560
Summa	—	—	—	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	42,070
10. Königsberg.																	
Königsberg	291	—	—	—	—	144	312	—	—	—	—	—	—	—	—	—	94,579
Plattes Land	2	—	—	—	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	46,187
Summa	293	—	—	—	—	150	312	—	—	—	—	—	—	—	—	—	140,766
11. Labiau.																	
Labiau	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4419
Plattes Land	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	42,912
Summa	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	47,331
12. Memel.																	
Memel	2	—	—	—	—	100	136	—	—	—	—	—	—	—	—	—	17,590
Plattes Land	1	—	—	—	—	150	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	34,582
Summa	3	—	—	—	—	250	136	—	—	—	—	—	—	—	—	—	52,172
13. Mohrungen.																	
Liebstadt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2168
Mohrungen	—	—	—	—	—	21	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3510
Saalfeld	—	—	—	—	—	13	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2452
Plattes Land	4	—	—	—	—	131	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	43,698
Summa	4	—	—	—	—	165	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	51,828
14. Neidenburg.																	
Neidenburg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3293
Soldau	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2339
Plattes Land	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	37,968
Summa	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	43,600
15. Ortelsburg.																	
Ortelsburg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1783
Passenheim	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1703
Willenberg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2358
Plattes Land	—	—	—	—	—	190	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	48,955
Summa	—	—	—	—	—	190	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	54,799
16. Osterode.																	
Gilgenburg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1496
Hohenstein	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2168
Liebemühl	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1804
Osterode	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3513
Plattes Land	—	—	—	—	—	32	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	46,238
Summa	—	—	—	—	—	32	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	55,219
17. Rastenburg.																	
Barten	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1684
Drengfurt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2136
Rastenburg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5024
Plattes Land	—	—	—	—	—	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	31,310
Summa	—	—	—	—	—	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	40,154

Regierungs-Bezirke. Kreise. Wohnplätze. (Städte und plattes Land.)	1. I. Landeskirche. A. Evangelische.	2. B. Römisch-Katholische.	3. II. Religionspartheien älteren Ursprungs. A. Christliche. 1. Herrenhuter.	4. 2. Griechen.	5. 3. Mennoniten.	6. 4. Anglikaner.	7. 5. Philipponen.	8. 6. Quäker.	9. B. Juden.	10. C. Muhamedaner.	11. III. In neuerer Zeit. A. Altchristlichen Bekenntnisses. 1. Altlutheraner nach der General-Concession.	12. 2. Niederländisch Reformirte in Elberfeld.	13. 3. Seehofianer.	14. 4. Menzelianer.	15. 5. Lutherische Separatisten in Nieder-Schlesien: (in Hartliebsdorf ꝛc.)	16. 6. Neueste Separatisten der Altlutheraner unter Dietrich, Wolf ꝛc.
18. Rössel.																
Bischofsburg	653	2427	—	—	—	—	—	—	103	—	—	—	—	—	—	—
Bischofsstein	388	2826	—	—	—	—	—	—	60	—	—	—	—	—	—	—
Rössel	851	2331	—	—	—	—	—	—	108	—	—	—	—	—	—	—
Seeburg	174	2475	—	—	—	—	—	—	61	—	—	—	—	—	—	—
Plattes Land	2489	29,173	—	—	—	—	—	—	17	—	—	—	—	—	—	—
Summa	4555	39,232	—	—	—	—	—	—	349	—	—	—	—	—	—	—
19. Wehlau.																
Allenburg	2733	34	—	—	—	—	—	—	28	—	—	—	—	—	—	—
Tapiau	2974	43	—	—	—	—	—	—	41	—	—	—	—	—	—	—
Wehlau	4986	101	—	1	—	—	—	—	75	—	—	—	—	—	—	—
Plattes Land	35,811	66	—	1	15	—	—	—	7	—	—	—	—	—	—	—
Summa	46,504	244	—	2	15	—	—	—	151	—	—	—	—	—	—	—
Summa des Reg.-Bez. Königsberg	773,510	198,538	104	11	198	—	—	—	7992	1	60	3	—	—	—	—
II. Gumbinnen.																
1. Angerburg.																
Angerburg	3905	21	—	—	—	—	—	—	65	—	—	—	—	—	—	—
Plattes Land	32,142	45	—	1	9	—	—	—	50	—	—	—	—	—	—	—
Summa	36,047	66	—	1	9	—	—	—	115	—	—	—	—	—	—	—
2. Darkehmen.																
Darkehmen	2766	6	—	—	—	—	—	—	57	—	—	—	—	—	—	—
Plattes Land	32,395	5	—	—	2	—	—	—	27	—	—	—	—	—	—	—
Summa	35,161	11	—	—	2	—	—	—	84	—	—	—	—	—	—	—
3. Goldap.																
Goldap	4260	3	—	—	—	—	—	—	53	—	—	—	—	—	—	—
Plattes Land	36,606	257	—	11	—	—	—	—	66	—	—	—	—	—	—	—
Summa	40,866	260	—	11	—	—	—	—	119	—	—	—	—	—	—	—
4. Gumbinnen.																
Gumbinnen	7832	56	—	—	—	—	—	—	118	—	—	—	—	—	—	—
Plattes Land	37,077	29	—	—	1	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—
Summa	44,909	85	—	—	1	—	—	—	121	—	—	—	—	—	—	—
5. Heydekrug.																
Plattes Land	34,888	1421	—	5	60	—	—	—	151	—	—	—	—	—	—	—
Summa	34,888	1421	—	5	60	—	—	—	151	—	—	—	—	—	—	—
6. Insterburg.																
Insterburg	11,950	91	—	2	1	—	—	—	116	—	88	—	—	—	—	—
Plattes Land	49,703	39	—	2	—	—	—	—	35	—	—	—	—	—	—	—
Summa	61,653	130	—	4	1	—	—	—	151	—	88	—	—	—	—	—
7. Johannisburg.																
Arys	1127	7	—	—	—	—	—	—	13	—	—	—	—	—	—	—
Bialla	1458	15	—	—	—	—	—	—	55	—	—	—	—	—	—	—
Johannisburg	2436	37	—	—	—	—	3	—	245	—	—	—	—	—	—	—
Plattes Land	34,563	287	—	—	—	—	14	—	36	—	—	—	—	—	—	—
Summa	39,584	346	—	—	—	—	17	—	349	—	—	—	—	—	—	—

Regierungs-Bezirke. Kreise. Wohnplätze. (Städte und plattes Land.)	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.
	entstandene Religions-Gesellschaften. B. Mit einem Bekenntnisse neuerer Bildung.															IV.	
	1. Freigemeindler älteren Ursprungs (seit 1847—1859).	2. Deutschkatholiken (Rongescher Richtung).	3. Christkatholiken (Czerskischer Richtung).	4. Protest-Gemeinde zu Berlin.	5. Sogenannte neuere freireligiöse Gemeinden seit 1859.	6. Baptisten.	7. Irvingianer.	8. Darbysten.	9. Edwardianer.	10. Nazarener.	11. Brockhausianer.	12. Zionsbürger.	13. Nagiesianer.	14. Inspirirte.	15. Methodisten.	Einzelne Dissidenten, die einer Religionspartei nicht beigetreten sind.	Gesammt-Bevölkerung der Preuß. Monarchie (Civil- und Militair-).
18. Rössel.																	
Bischofsburg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3183
Bischofsstein	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3274
Rössel	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3291
Seeburg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2710
Plattes Land	—	—	—	—	—	25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	31,704
Summa	—	—	—	—	—	26	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	44,162
19. Wehlau.																	
Allenburg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2797 *)
Tapiau	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3058
Wehlau	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5163 *)
Plattes Land	—	—	—	—	—	35	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	35,935
Summa	—	—	—	—	—	35	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	46,953
Summa des Reg.-Bez. Königsberg	372	—	—	—	—	1651	448	—	—	—	—	—	—	—	—	6	982,894
II. Gumbinnen.																	
1. Angerburg.																	
Angerburg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3991
Plattes Land	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	32,247
Summa	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	36,238
2. Darkehmen.																	
Darkehmen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2829
Plattes Land	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	32,429
Summa	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	35,258
3. Goldap.																	
Goldap	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4316
Plattes Land	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	36,940
Summa	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	41,256
4. Gumbinnen.																	
Gumbinnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8006
Plattes Land	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	37,110
Summa	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	45,116
5. Heydekrug.																	
Plattes Land	—	—	—	—	—	47	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	36,572
Summa	—	—	—	—	—	47	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	36,572
6. Insterburg.																	
Insterburg	—	—	—	—	—	—	75	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12,323
Plattes Land	—	—	—	—	—	54	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	49,833
Summa	—	—	—	—	—	54	75	—	—	—	—	—	—	—	—	—	62,156
7. Johannisburg.																	
Arys	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1147
Bialla	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1528
Johannisburg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2721
Plattes Land	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	34,906
Summa	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	40,302

*) Die Differenz von 316 Personen mit der Mittheilung in der Zeitschrift des statist. Bureaus pro 1862 Nro. 11 S. 249 rührt daher, daß daselbst die 316 in der Provinzialheilanstalt zu Allenburg befindlichen Personen zu Wehlau anstatt zu Allenburg, gezählt sind.

Regierungs-Bezirke. Kreise. Wohnplätze. (Städte und plattes Land.)	1. I. Landeskirche. A. Evangelische.	2. B. Römisch-Katholische.	3. II. Religionspartheien älteren Ursprungs. A. Christliche. 1. Herrenhuter.	4. 2. Griechen.	5. 3. Mennoniten.	6. 4. Anglikaner.	7. 5. Philipponen.	8. 6. Quäker.	9. B. Juden.	10. C. Muhamedaner.	11. III. In neuerer Zeit A. Altchristlichen Bekenntnisses. 1. Altlutheraner nach der General-Concession.	12. 2. Niederländisch Reformirte in Elberfeld.	13. 3. Seehofianer.	14. 4. Menzelianer.	15. 5. Lutherische Separatisten in Nieder-Schlesien: (in Hartliebsdorf rc.)	16. 6. Neueste Separatisten der Altlutheraner unter Dietrich, Wolf rc.
8. Lötzen.																
Lötzen	3444	45	—	—	2	—	—	—	83	—	—	—	—	—	—	—
Rhein	1618	9	—	—	—	—	—	—	44	—	—	—	—	—	—	—
Plattes Land	29,537	193	—	3	—	—	—	—	52	—	—	—	—	—	—	—
Summa	34,599	247	—	3	2	—	—	—	179	—	—	—	—	—	—	—
9. Lyk.																
Lyk	4450	102	—	—	—	—	—	—	166	—	—	—	—	—	—	—
Plattes Land	35,286	1090	—	—	1	—	36	—	39	—	—	—	—	—	—	—
Summa	39,736	1192	—	—	1	—	36	—	205	—	—	—	—	—	—	—
10. Niederung.																
Plattes Land	48,015	419	—	6	397	—	—	—	108	—	—	—	—	—	—	—
Summa	48,015	419	—	6	397	—	—	—	108	—	—	—	—	—	—	—
11. Oletzko.																
Marggrabowa	3615	58	—	3	—	—	—	—	100	—	—	—	—	—	—	—
Plattes Land	31,466	667	—	17	—	—	—	—	77	—	—	—	—	—	—	—
Summa	35,081	725	—	20	—	—	—	—	177	—	—	—	—	—	—	—
12. Pillkallen.																
Pillkallen	2110	1	—	—	—	—	—	—	6	—	—	—	—	—	—	—
Schirwindt	1517	11	—	—	—	—	—	—	96	—	—	—	—	—	—	—
Plattes Land	40,318	387	—	8	—	—	—	—	28	—	—	—	—	—	—	—
Summa	43,945	399	—	8	—	—	—	—	130	—	—	—	—	—	—	—
13. Ragnit.																
Ragnit	3129	31	—	—	5	—	—	—	33	—	—	—	—	—	—	—
Plattes Land	45,646	488	—	4	18	—	—	—	192	—	25	—	—	—	—	—
Summa	48,775	519	—	4	23	—	—	—	225	—	25	—	—	—	—	—
14. Sensburg.																
Nikolaiken	1887	13	—	—	—	—	—	—	46	—	—	—	—	—	—	—
Sensburg	2297	128	—	—	—	—	—	—	82	—	—	—	—	—	—	—
Plattes Land	35,117	1715	—	—	5	—	887	—	16	—	—	—	—	—	—	—
Summa	39,301	1856	—	—	5	—	887	—	144	—	—	—	—	—	—	—
15. Stallupönen.																
Stallupönen	3334	21	—	—	—	—	—	—	102	—	—	—	—	—	—	—
Plattes Land	38,007	445	—	—	—	—	—	—	64	—	—	—	—	—	—	—
Summa	41,341	466	—	—	—	—	—	—	166	—	—	—	—	—	—	—
16. Tilsit.																
Tilsit	14,885	538	—	—	21	—	—	—	513	—	76	—	—	—	—	—
Plattes Land	41,171	1253	—	20	230	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—
Summa	56,056	1791	—	20	251	—	—	—	513	—	79	—	—	—	—	—
Summa des Reg.-Bez. Gumbinnen.	679,957	9933	—	82	752	—	940	—	2937	—	192	—	—	—	—	—

Regierungs-Bezirke. Kreise. Wohnplätze. (Städte und plattes Land.)	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.
	entstandene Religions-Gesellschaften.															IV.	Gesammt-Bevölkerung der Preuß. Monarchie (Civil- und Militair-).
	B. Mit einem Bekenntnisse neuerer Bildung.															Einzelne Dissidenten, die einer Religionspartei nicht beigetreten sind.	
	1. Freigemeindler älteren Ursprungs (seit 1847—1859.)	2. Deutschkatholiken (Rongescher Richtung).	3. Christkatholiken (Czerskischer Richtung.)	4. Protest-Gemeinde zu Berlin.	5. Sogenannte neuere freireligiöse Gemeinden seit 1859.	6. Baptisten.	7. Irvingianer.	8. Darbysten.	9. Edwardianer.	10. Nazarener.	11. Brodhausianer.	12. Zionsbürger.	13. Nagiesianer.	14. Inspirirte.	15. Methodisten.		
8. Lötzen.																	
Lötzen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3574
Rhein	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1671
Plattes Land	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	29,785
Summa	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	35,030
9. Lyk.																	
Lyk	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4718
Plattes Land	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	36,457
Summa	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	41,175
10. Niederung.																	
Plattes Land	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	48,945
Summa	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	48,945
11. Oletzko.																	
Marggrabowa	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3776
Plattes Land	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	32,227
Summa	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	36,003
12. Pillkallen.																	
Pillkallen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2117
Schirwindt	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1627
Plattes Land	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	40,746
Summa	—	—	—	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	44,490
13. Ragnit.																	
Ragnit	—	—	—	—	—	23	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3221
Plattes Land	—	—	—	—	—	256	—	—	—	—	—	—	15	—	—	—	46,644
Summa	—	—	—	—	—	279	—	—	—	—	—	—	15	—	—	—	49,865
14. Sensburg.																	
Nikolaiken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1946
Sensburg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2507
Plattes Land	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	37,740
Summa	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	42,193
15. Stallupönen.																	
Stallupönen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3457
Plattes Land	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	108	—	—	2	38,626
Summa	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	108	—	—	2	42,083
16. Tilsit.																	
Tilsit	93	—	—	—	—	20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16,146
Plattes Land	10	—	—	—	—	56	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	42,743
Summa	103	—	—	—	—	76	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	58,889
Summa des Reg.-Bez. Gumbinnen.	106	—	—	—	—	461	75	—	—	—	—	—	123	—	—	13	695,571

Regierungs-Bezirke. Kreise. Wohnplätze. (Städte und plattes Land.)	1. I. Landeskirche. A. Evangelische.	2. B. Römisch-Katholische.	3. II. Religionspartheien älteren Ursprungs. A. Christliche. 1. Herrenhuter.	4. 2. Griechen.	5. 3. Mennoniten.	6. 4. Anglikaner.	7. 5. Philipponen.	8. 6. Quäker.	9. B. Juden.	10. C. Muhamedaner.	11. III. In neuerer Zeit A. Altchristlichen Bekenntnisses. 1. Altlutheraner nach der General-Concession.	12. 2. Niederländisch Reformirte in Elberfeld.	13. 3. Seehofianer.	14. 4. Menzelianer.	15. 5. Lutherische Separatisten in Nieder-Schlesien: (in Hartliebsdorf ꝛc.)	16. 6. Neueste Separatisten der Altlutheraner unter Dietrich, Wolf ꝛc.
III. Danzig.																
1. Berent.																
Berent	1091	1855	—	—	—	—	—	—	369	—	—	—	—	—	—	—
Schöneck	1176	950	—	—	1	—	—	—	201	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	14,481	18,524	—	—	11	—	—	—	69	—	—	—	—	—	—	—
Summa	16,748	21,329	—	—	12	—	—	—	639	—	—	—	—	—	—	—
2. Carthaus.																
Pl. Land	15,270	35,784	—	—	—	—	—	—	287	—	—	—	4	—	—	—
Summa	15,270	35,784	—	—	—	—	—	—	287	—	—	—	4	—	—	—
3. Danzig.																
Danzig	58,902	19,281	—	10	459	—	—	—	2975	—	507	—	—	—	—	—
Pl. Land	42,894	25,595	—	2	544	—	—	—	193	—	—	—	—	—	—	—
Summa	101,796	44,876	—	12	1003	—	—	—	3168	—	507	—	—	—	—	—
4. Elbing.																
Elbing	20,140	4417	—	—	391	—	—	—	475	—	24	—	—	—	—	—
Tolkemitt	73	2383	—	—	—	—	—	—	9	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	27,439	4120	—	—	1684	—	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—
Summa	47,652	10,920	—	—	2075	—	—	—	489	—	24	—	—	—	—	—
5. Marienburg.																
Marienburg	4620	2524	—	—	112	—	—	—	265	—	—	—	—	—	—	—
Neuteich	676	886	—	—	35	—	—	—	75	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	23,878	17,740	—	1	5196	—	—	—	128	—	12	—	—	—	—	—
Summa	29,174	21,150	—	1	5343	—	—	—	468	—	12	—	—	—	—	—
6. Neustadt.																
Neustadt	1373	1690	—	—	—	—	—	—	136	—	—	—	—	—	—	—
Putzig	614	1496	—	—	—	—	—	—	106	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	12,934	36,666	—	—	—	—	—	—	51	—	—	—	—	—	—	—
Summa	14,921	39,852	—	—	—	—	—	—	293	—	—	—	—	—	—	—
7. Pr.-Stargardt.																
Dirschau	2848	2599	—	9	39	—	—	—	461	—	—	—	—	—	—	—
Stargardt	2837	1936	—	—	6	—	—	—	795	—	—	—	—	—	—	7
Pl. Land	10,244	38,792	—	—	7	—	—	—	189	—	—	—	—	—	—	—
Summa	15,929	43,327	—	9	52	—	—	—	1445	—	—	—	—	—	—	7
Summa des Reg.-Bez. Danzig	241,490	217,238	—	22	8485	—	—	—	6789	—	543	—	4	—	—	7
IV. Marienwerder.																
1. Conitz.																
Conitz	3793	2268	—	—	—	—	—	—	378	—	—	—	—	—	—	—
Tuchel	686	875	—	—	—	—	—	—	951	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	9966	42,982	—	—	—	—	—	—	860	—	—	—	—	—	—	—
Summa	14,445	46,125	—	—	—	—	—	—	2189	—	—	—	—	—	—	—

Regierungs-Bezirke. Kreise. Wohnplätze. (Städte und plattes Land).	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.
	entstandene Religions-Gesellschaften.															IV.	
	B. Mit einem Bekenntnisse neuerer Bildung.																
	1. Freigemeindler älteren Ursprungs (seit 1847—1859).	2. Deutschkatholiken (Rongescher Richtung).	3. Christkatholiken (Czerskischer Richtung).	4. Protest-Gemeinde zu Berlin.	5. Sogenannte neuere freireligiöse Gemeinden seit 1859.	6. Baptisten.	7. Irvingianer.	8. Darbysten.	9. Edwardianer.	10. Nazarener.	11. Brockhausianer.	12. Zionsbürger.	13. Nagiesianer.	14. Inspirirte.	15. Methodisten.	Einzelne Dissidenten, die einer Religionsparthei nicht beigetreten sind.	Gesammt-Bevölkerung der Preuß. Monarchie (Civil- und Militair-).
III. Danzig.																	
1. Berent.																	
Berent	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3319
Schöneck	2	—	—	—	—	41	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2371
Pl. Land	—	—	—	—	—	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	33,094
Summa	6	—	—	—	—	50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	38,784
2. Carthaus.																	
Pl. Land	20	—	2	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	51,371
Summa	20	—	2	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	51,371
3. Danzig.																	
Danzig	—	316	—	—	160	9	146	—	—	—	—	—	—	—	—	—	82,765
Pl. Land	21	—	—	—	—	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	69,256
Summa	21	316	—	—	160	16	146	—	—	—	—	—	—	—	—	—	152,021
4. Elbing.																	
Elbing	—	40	—	—	—	52	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	25,539
Tolkemitt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2465
Pl. Land	2	4	—	—	—	42	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	33,296
Summa	2	44	—	—	—	94	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	61,300
5. Marienburg.																	
Marienburg	—	39	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7560
Neuteich	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1673
Pl. Land	—	8	—	—	—	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	46,972
Summa	—	47	—	—	—	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	56,205
6. Neustadt.																	
Neustadt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3199
Putzig	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2219
Pl. Land	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	49,653
Summa	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	55,071
7. Pr.-Stargardt.																	
Dirschau	—	—	—	—	—	43	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5999
Stargardt	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5583
Pl. Land	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	49,236
Summa	1	1	—	—	—	47	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	60,818
Summa des Reg.-Bez. Danzig	55	408	2	—	160	220	146	—	—	—	—	—	—	—	—	1	475,570
IV. Marienwerder.																	
1. Conitz.																	
Conitz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6439
Tuchel	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2512
Pl. Land	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	53,808
Summa	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	62,759

Regierungs-Bezirke. Kreise. Wohnplätze. (Städte und plattes Land.)	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
	I. Landeskirche.		II. Religionspartheien älteren Ursprungs.								III. In neuerer Zeit					
	A.	B.	A. Christliche.						B.	C.	A. Altchristlichen Bekenntnisses.					
			1.	2.	3.	4.	5.	6.			1.	2.	3.	4.	5.	6.
	Evangelische.	Römisch-Katholische.	Herrenhuter.	Griechen.	Mennoniten.	Anglikaner.	Philipponen.	Quäker.	Juden.	Muhamedaner.	Altlutheraner nach der General-Concession.	Niederländisch Reformirte in Elberfeld.	Seehofianer.	Menzelianer.	Lutherische Separatisten in Nieder-Schlesien: (in Hartliebsdorf rc.)	Neueste Separatisten der Altlutheraner unter Dietrich, Wolf rc.
2. Dt.-Crone.																
Dt.-Crone	2652	2641	—	—	—	—	—	—	594	—	—	—	—	—	—	—
Jastrow	3365	246	—	—	—	—	—	—	491	—	—	—	—	—	—	—
Märk.-Friedland	2057	15	—	—	—	—	—	—	470	—	—	—	—	—	—	—
Schloppe	1580	141	—	—	—	—	—	—	268	—	—	—	—	—	—	—
Tuetz	488	1168	—	—	—	—	—	—	92	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	26,418	17,639	—	—	—	—	—	—	304	—	3	—	—	—	—	—
Summa	36,560	21,850	—	—	—	—	—	—	2219	—	3	—	—	—	—	—
3. Culm.																
Culm	2970	4177	—	—	3	—	—	—	486	—	—	—	—	—	—	—
Briesen	1423	1267	—	—	—	—	—	—	465	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	17,786	19,324	—	1	577	—	—	—	197	—	—	—	—	—	—	6
Summa	22,179	24,768	—	1	580	—	—	—	1148	—	—	—	—	—	—	6
4. Flatow.																
Cammin	526	824	—	—	—	—	—	—	108	—	—	—	—	—	—	—
Flatow	1663	928	—	—	—	—	—	—	579	—	—	—	—	—	—	—
Krojanke	1778	752	—	—	—	—	—	—	634	—	—	—	—	—	—	—
Vandsburg	927	348	—	—	—	—	—	—	310	—	16	—	—	—	—	—
Zempelburg	1544	623	—	—	—	—	—	—	988	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	28,006	17,737	—	—	—	—	—	—	352	—	72	—	—	—	—	—
Summa	34,444	21,212	—	—	—	—	—	—	2971	—	88	—	—	—	—	—
5. Graudenz.																
Graudenz	7724	4547	—	—	12	—	—	—	481	—	—	—	—	—	—	—
Lessen	505	1310	—	—	—	—	—	—	306	—	—	—	—	—	—	—
Rehden	618	809	—	—	—	—	—	—	141	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	22,280	15,207	—	1	55	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	31,127	21,873	—	1	67	—	—	—	928	—	—	—	—	—	—	—
6. Löbau.																
Kauernick	131	787	—	—	—	—	—	—	14	—	—	—	—	—	—	—
Löbau	1123	1885	—	—	—	—	—	—	533	—	—	—	—	—	—	—
Neumark	569	885	—	—	—	—	—	—	278	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	6194	30,596	—	—	2	—	—	—	69	—	—	—	—	—	—	—
Summa	8017	34,153	—	—	2	—	—	—	894	—	—	—	—	—	—	—
7. Marienwerder.																
Garnsee	1052	39	—	—	1	—	—	—	35	—	—	—	—	—	—	—
Marienwerder	5760	557	—	—	4	—	—	—	337	—	221	—	—	—	—	54
Mewe	1520	1564	—	—	11	—	—	—	317	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	29,600	21,339	—	2	316	—	—	—	190	—	9	—	—	—	—	—
Summa	37,932	23,499	—	2	332	—	—	—	879	—	230	—	—	—	—	54
8. Rosenberg.																
Bischofswerder	1472	199	—	—	—	—	—	—	168	—	—	—	—	—	—	—
Dt.-Eylau	2180	242	—	—	7	—	—	—	183	—	—	—	—	—	—	—
Freistadt	2072	58	—	—	—	—	—	—	236	—	—	—	—	—	—	—
Riesenburg	3142	101	—	—	24	—	—	—	135	—	—	—	—	—	—	—
Rosenberg	2694	96	—	—	—	—	—	—	181	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	31,157	2453	—	—	4	—	—	—	68	—	—	—	—	—	—	—
Summa	42,717	3149	—	—	35	—	—	—	971	—	—	—	—	—	—	—

Regierungs-Bezirke. Kreise. Wohnplätze. (Städte und plattes Land.)	17. entstandene Religions-Gesellschaften. B. Mit einem Bekenntnisse neuerer Bildung. 1. Freigemeindler älteren Ursprungs (seit 1847—1859.)	18. 2. Deutschkatholiken (Rongescher Richtung).	19. 3. Christkatholiken (Czerskischer Richtung).	20. 4. Protest-Gemeinde zu Berlin.	21. 5. Sogenannte neuere freireligiöse Gemeinden seit 1859.	22. 6. Baptisten.	23. 7. Irvingianer.	24. 8. Darbysten.	25. 9. Edwardianer.	26. 10. Nazarener.	27. 11. Brockhausianer.	28. 12. Zionsbürger.	29. 13. Nagiesianer.	30. 14. Inspirirte.	31. 15. Methodisten.	32. IV. Einzelne Dissidenten, die einer Religionsparthei nicht beigetreten sind.	33. Gesammt-Bevölkerung der Preuß. Monarchie (Civil- und Militair-).
2. Dt.-Crone.																	
Dt.-Crone	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5887
Jastrow	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4102
Märk.-Friedland	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2542
Schloppe	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1989
Tuetz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1748
Pl. Land	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	44,364
Summa	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	60,632
3. Culm.																	
Culm	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7636
Briesen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3155
Pl. Land	—	15	—	—	—	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	37,918
Summa	—	15	—	—	—	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	48,709
4. Flatow.																	
Cammin	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1458
Flatow	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3170
Krojanke	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3164
Vandsburg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1601
Zempelburg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3155
Pl. Land	—	—	—	—	—	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	46,182
Summa	—	—	—	—	—	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	58,730
5. Graudenz.																	
Graudenz	—	7	—	—	—	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	12,784
Lessen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2121
Rehden	—	—	—	—	—	26	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1594
Pl. Land	—	—	—	—	—	33	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	37,576
Summa	—	7	—	—	—	66	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	54,075
6. Löbau.																	
Kauernick	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	932
Löbau	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3541
Neumark	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1732
Pl. Land	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	36,861
Summa	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	43,066
7. Marienwerder.																	
Garnsee	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1127
Marienwerder	—	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	6946
Mewe	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3412
Pl. Land	—	1	—	—	—	24	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	51,481
Summa	—	13	—	—	—	24	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	62,966
8. Rosenberg.																	
Bischofswerder	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1839
Dt.-Eylau	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2612
Freistadt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2366
Riesenburg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3402
Rosenberg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2971
Pl. Land	—	—	—	—	—	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	33,691
Summa	—	—	—	—	—	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	46,881*)

*) In den Mittheilungen der Zeitschrift des statistischen Bureaus pro 1862 S. 252 sind 156 Personen, welche zu den Städten Bischofswerder (75 auf dem Waldw.-Etablissem. Bischofswerder), Deutsch-Eylau (65 in Schönhoff) und Freystadt (16 in Ziegelscheune) gehören, nicht zu den Städten, sondern zum platten Lande gerechnet, wodurch sich die Differenz mit unseren Angaben in Kol. 33 erklärt.

Regierungs-Bezirke. Kreise. Wohnplätze. (Städte und plattes Land.)	1. I. Landeskirche. A. Evangelische.	2. B. Römisch-Katholische.	3. II. Religionspartheien älteren Ursprungs. A. Christliche. 1. Herrenhuter.	4. 2. Griechen.	5. 3. Mennoniten.	6. 4. Anglikaner.	7. 5. Philipponen.	8. 6. Quäker.	9. B. Juden.	10. C. Muhamedaner.	11. III. In neuerer Zeit. A. Altchristlichen Bekenntnisses. 1. Altlutheraner nach der General-Concession.	12. 2. Niederländisch Reformirte in Elberfeld.	13. 3. Seehofianer.	14. 4. Menzelianer.	15. 5. Lutherische Separatisten in Nieder-Schlesien: (in Hartliebsdorf rc.)	16. 6. Neueste Separatisten der Altlutheraner unter Dietrich, Wolf rc.
9. Schlochau.																
Baldenburg	1811	37	—	—	—	—	—	—	94	—	—	—	21	—	—	—
Pr.-Friedland	1904	497	—	—	—	—	—	—	248	—	—	—	—	—	—	—
Hammerstein	2027	264	—	—	—	—	—	—	199	—	—	—	—	—	—	—
Landeck	776	26	—	—	—	—	—	—	219	—	—	—	—	—	—	—
Schlochau	1283	918	—	—	—	—	—	—	466	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	23,335	20,227	—	1	—	—	—	—	430	—	—	—	—	—	—	—
Summa	31,136	21,969	—	1	—	—	—	—	1656	—	—	—	21	—	—	—
10. Schwetz.																
Neuenburg	1515	1747	—	—	15	—	—	—	410	—	—	—	—	—	—	—
Schwetz	1565	2178	—	1	5	—	—	—	417	—	3	—	—	—	—	—
Pl. Land	27,990	27,664	—	—	752	—	—	—	599	—	91	2	—	—	—	28
Summa	31,070	31,589	—	1	772	—	—	—	1426	—	94	2	—	—	—	28
11. Straßburg.																
Gollub	690	1027	—	—	—	—	—	—	703	—	—	—	—	—	—	—
Gorzno	279	993	—	—	—	—	—	—	90	—	—	—	—	—	—	—
Lautenberg	947	1129	—	—	—	—	—	—	668	—	—	—	—	—	—	—
Straßburg	1809	1829	—	—	6	—	—	—	618	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	13,932	31,481	—	2	—	—	—	—	171	—	—	—	—	—	—	—
Summa	17,657	36,459	—	2	6	—	—	—	2250	—	—	—	—	—	—	—
12. Stuhm.																
Christburg	1813	913	—	—	1	—	—	—	331	—	—	—	—	—	—	—
Stuhm	684	1078	—	—	13	—	—	—	98	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	11,148	21,773	—	—	745	—	—	—	175	—	—	—	—	—	—	—
Summa	13,645	23,764	—	—	759	—	—	—	604	—	—	—	—	—	—	—
13. Thorn.																
Culmsee	780	1264	—	—	—	—	—	—	244	—	—	—	—	—	—	—
Thorn	8852	5409	—	—	2	—	—	—	959	—	190	45	—	—	—	—
Pl. Land	17,357	23,822	—	—	128	—	—	—	494	—	350	—	—	—	—	—
Summa	26,989	30,495	—	—	130	—	—	—	1697	—	540	45	—	—	—	—
Summa des Reg.-Bez. Marienwerder	347,918	340,905	—	8	2683	—	—	—	19,832	—	955	47	21	—	—	88
V. Posen.																
1. Adelnau.																
Adelnau	247	1445	—	—	—	—	—	—	239	—	—	—	—	—	—	—
Ostrowo	2466	2831	—	—	—	—	—	—	1923	—	—	—	—	—	—	—
Razkow	92	1018	—	—	—	—	—	—	271	—	—	—	—	—	—	—
Sulmierzyce	156	2318	—	—	—	—	—	—	70	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	7927	34,081	—	—	—	—	—	—	194	—	—	—	—	—	—	—
Summa	10,888	41,693	—	—	—	—	—	—	2697	—	—	—	—	—	—	—

Regierungs-Bezirke. Kreise. Wohnplätze. (Städte und plattes Land.)	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.
	entstandene Religions-Gesellschaften.															IV.	Gesammt-Bevölkerung der Preuß. Monarchie (Civil- und Militair-).
	B. Mit einem Bekenntnisse neuerer Bildung.																
	1. Freigemeindler älteren Ursprungs (seit 1847—1859).	2. Deutschkatholiken (Rongescher Richtung).	3. Christkatholiken (Czerskischer Richtung).	4. Protest-Gemeinde zu Berlin.	5. Sogenannte neuere freireligiöse Gemeinden seit 1859.	6. Baptisten.	7. Irvingianer.	8. Darbysten.	9. Edwardianer.	10. Nazarener.	11. Brockhausianer.	12. Zionsbürger.	13. Nagiesianer.	14. Inspirirte.	15. Methodisten.	Einzelne Dissidenten, die einer Religionsparthei nicht beigetreten sind.	
9. Schlochau.																	
Baldenburg	—	—	—	—	—	5	—	—	—	—	—	12	—	—	—	—	1980
Pr.-Friedland	—	—	—	—	—	21	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2670
Hammerstein	—	—	—	—	—	27	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2517
Landeck	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1021
Schlochau	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2667
Pl. Land	—	—	—	—	—	25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	44,018
Summa	—	—	—	—	—	78	—	—	—	—	—	12	—	—	—	—	54,873
10. Schwetz.																	
Neuenburg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3687
Schwetz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4169
Pl. Land	—	1	—	—	—	11	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	57,138
Summa	—	1	—	—	—	11	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	64,994
11. Straßburg.																	
Gollub	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2420
Gorzno	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1362
Lautenberg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2744
Straßburg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4262
Pl. Land	1	1	—	—	—	52	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	45,640
Summa	1	1	—	—	—	52	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	56,428
12. Stuhm.																	
Christburg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3058
Stuhm	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1873
Pl. Land	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	33,843
Summa	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	38,774
13. Thorn.																	
Culmsee	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2288
Thorn	—	—	48	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15,505
Pl. Land	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	42,151
Summa	—	—	48	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	59,944
Summa des Reg.-Bez. Marienwerder.	1	39	48	—	—	267	—	—	—	—	—	12	—	—	—	7	712,831
V. Posen.																	
1. Adelnau.																	
Adelnau	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1931
Ostrowo	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7220
Raszkow	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1381
Sulmierzyce	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2544
Pl. Land	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	42,202
Summa	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	55,278

Regierungs-Bezirke. Kreise. Wohnplätze. (Städte und plattes Land.)	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
	I. Landeskirche.		II. Religionspartheien älteren Ursprungs.								III. In neuerer Zeit					
	A.	B.	A. Christliche.						B.	C.	A. Altchristlichen Bekenntnisses.					
			1.	2.	3.	4.	5.	6.			1.	2.	3.	4.	5.	6.
	Evangelische.	Römisch-Katholische.	Herrenhuter.	Griechen.	Mennoniten.	Anglikaner.	Philipponen.	Quäker.	Juden.	Muhamedaner.	Altlutheraner nach der General-Concession.	Niederländisch Reformirte in Elberfeld.	Seehofianer.	Menzelianer.	Lutherische Separatisten in Nieder-Schlesien: (in Hartliebsdorf ꝛc.)	Neueste Separatisten der Altlutheraner unter Dietrich, Wolf ꝛc.
2. Birnbaum.																
Birnbaum	1958	569	—	—	—	—	—	—	739	—	19	—	—	—	—	—
Blesen	195	1242	—	—	—	—	—	—	61	—	—	—	—	—	—	—
Kähme	102	666	—	—	—	—	—	—	4	—	1	—	—	—	—	—
Schwerin	3680	1605	—	—	—	—	—	—	938	—	42	—	—	—	—	—
Zirke	1160	1118	—	2	—	—	—	—	233	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	16,361	15,964	—	—	—	—	—	—	140	—	310	—	—	—	—	—
Summa	23,456	21,164	—	2	—	—	—	—	2115	—	372	—	—	—	—	—
3. Bomst.																
Bomst	1140	940	—	—	—	—	—	—	243	—	—	—	—	—	—	—
Kiebel	113	1086	—	—	—	—	—	—	11	—	—	—	—	—	—	—
Kopnitz	468	568	—	—	—	—	—	—	13	—	—	—	—	—	—	—
Rackwitz	1349	492	—	—	—	—	—	—	199	—	—	—	—	—	—	—
Rostarzewo*)	787	53	—	—	—	—	—	—	8	—	—	—	—	—	—	—
Karge**)	1651	338	—	—	—	—	—	—	182	—	—	—	—	—	—	—
Wollstein	1433	839	—	—	—	—	—	—	660	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	17,276	23,982	—	—	—	—	—	—	83	—	196	—	—	—	—	—
Summa	24,217	28,298	—	—	—	—	—	—	1399	—	196	—	—	—	—	—
4. Buk.																
Buk	315	1776	—	—	—	—	—	—	271	—	—	—	—	—	—	—
Grätz	1032	1795	—	—	—	—	—	—	1114	—	18	—	—	—	—	—
Neustadt	686	1059	—	—	—	—	—	—	762	—	—	—	—	—	—	—
Neutomysl	858	149	—	—	—	—	—	—	119	—	62	—	—	—	—	—
Opalenica	78	1255	—	—	—	—	—	—	9	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	15,345	27,884	—	—	—	—	—	—	27	—	—	—	—	—	—	—
Summa	18,314	33,918	—	—	—	—	—	—	2302	—	80	—	—	—	—	—
5. Fraustadt.																
Fraustadt	4208	1957	—	—	—	—	—	—	365	—	68	—	—	—	—	—
Lissa	5206	2572	—	—	—	—	—	—	2393	—	21	—	—	—	—	—
Reisen	866	538	—	—	—	—	—	—	89	—	—	—	—	—	—	—
Schlichtingsheim	931	104	—	—	—	—	—	—	61	—	—	—	—	—	—	—
Schwetzkau	61	1479	—	—	—	—	—	—	7	—	—	—	—	—	—	—
Storchnest	488	919	—	—	—	—	—	—	135	—	—	—	—	—	—	—
Zabarowo	611	213	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—
Pl. Land	12,929	25,122	—	—	—	—	—	—	—	—	169	—	—	—	—	—
Summa	25,300	32,904	—	—	—	—	—	—	3050	—	260	—	—	—	—	—
6. Kosten.																
Czempin	376	1114	—	—	—	—	—	—	333	—	—	—	—	—	—	—
Kosten	844	2399	—	—	—	—	—	—	248	—	—	—	—	—	—	—
Kriewen	105	969	—	—	—	—	—	—	80	—	—	—	—	—	—	—
Schmiegel	1809	1137	—	—	—	—	—	—	296	—	—	—	—	—	—	—
Wielichow	203	1205	—	—	—	—	—	—	36	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	5611	44,408	—	—	—	—	—	—	38	—	—	—	—	—	—	—
Summa	8948	51,232	—	—	—	—	—	—	1031	—	—	—	—	—	—	—

*) Oder Rothenburg.
**) „ Unruhstadt.

Regierungs-Bezirke. Kreise. Wohnplätze. (Städte und plattes Land.)	17. entstandene Religions-Gesellschaften. B. Mit einem Bekenntnisse neuerer Bildung. 1. Freigemeindler älteren Ursprungs (seit 1847—1859.)	18. 2. Deutschkatholiken (Rongescher Richtung).	19. 3. Christkatholiken (Czerskischer Richtung).	20. 4. Protest-Gemeinde zu Berlin.	21. 5. Sogenannte neuere freireligiöse Gemeinden seit 1859.	22. 6. Baptisten.	23. 7. Irvingianer.	24. 8. Darbysten.	25. 9. Edwardianer.	26. 10. Nazarener.	27. 11. Brodhausianer.	28. 12. Zionsbürger.	29. 13. Nagiesianer.	30. 14. Inspirirte.	31. 15. Methodisten.	32. IV. Einzelne Dissidenten, die einer Religionsparthei nicht beigetreten sind.	33. Gesammt-Bevölkerung der Preuß. Monarchie (Civil- und Militair-).
2. Birnbaum.																	
Birnbaum	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3285
Blesen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1498
Kähme	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	773
Schwerin	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6265
Zirke	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2514
Pl. Land	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	32,775
Summa	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	47,110
3. Bomst.																	
Bomst	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2323
Kiebel	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1210
Kopnitz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1049
Rackwitz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2042
Rostarzewo *)	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	850
Karge **)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2171
Wollstein	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2932
Pl. Land	—	—	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	41,552
Summa	—	—	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	54,129
4. Buk.																	
Buk	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2362
Grätz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3959
Neustadt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2507
Neutomysl	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1188
Opalenica	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1342
Pl. Land	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	43,256
Summa	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	54,614
5. Fraustadt.																	
Fraustadt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6598
Lissa	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10,192
Reisen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1493
Schlichtingsheim	—	—	—	—	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1102
Schwetzkau	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1547
Storchnest	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1542
Zabarowo	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	826
Pl. Land	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	38,220
Summa	—	—	—	—	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	61,520
6. Kosten.																	
Czempin	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1823
Kosten	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3491
Kriewen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1154
Schmiegel	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3242
Wielichow	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1444
Pl. Land	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	50,057
Summa	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	61,211

Regierungs-Bezirke. Kreise. Wohnplätze. (Städte und plattes Land.)	1. I. Landeskirche. A. Evangelische.	2. B. Römisch-Katholische.	3. II. Religionspartheien älteren Ursprungs. A. Christliche. 1. Herrenhuter.	4. 2. Griechen.	5. 3. Mennoniten.	6. 4. Anglikaner.	7. 5. Philipponen.	8. 6. Quäker.	9. B. Juden.	10. C. Muhamedaner.	11. III. In neuerer Zeit. A. Altchristlichen Bekenntnisses. 1. Altlutheraner nach der General-Concession.	12. 2. Niederländisch Reformirte in Elberfeld.	13. 3. Seehofianer.	14. 4. Menzelianer.	15. 5. Lutherische Separatisten in Nieder-Schlesien: (in Hartliebsdorf rc.)	16. 6. Neueste Separatisten der Altlutheraner unter Dietrich, Wolf rc.
7. Kroeben.																
Bojanowo	1687	143	—	—	—	—	—	—	196	—	—	—	—	—	—	—
Dubin	25	600	—	—	—	—	—	—	13	—	—	—	—	—	—	—
Görchen	697	962	—	—	—	—	—	—	34	—	—	—	—	—	—	—
Gostin	379	2158	—	—	—	—	—	—	301	—	—	—	—	—	—	—
Jutroschin	843	912	—	—	—	—	—	—	243	—	—	—	—	—	—	—
Kroeben	72	1504	—	—	—	—	—	—	105	—	—	—	—	—	—	—
Punitz	1372	505	—	—	—	—	—	—	81	—	—	—	—	—	—	—
Rawicz	6728	2132	—	—	—	—	—	—	1398	—	—	—	—	—	—	—
Sandberg	173	224	—	—	—	—	—	—	195	—	—	—	—	—	—	—
Sarne	896	791	—	—	—	—	—	—	27	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	10,154	37,152	—	—	—	—	—	—	6	—	—	—	—	—	—	—
Summa	23,026	47,083	—	—	—	—	—	—	2599	—	—	—	—	—	—	—
8 Krotoschin.																
Borek	280	1188	—	—	—	—	—	—	425	—	—	—	—	—	—	—
Dobrzyce	363	604	—	—	—	—	—	—	135	—	—	—	—	—	—	—
Kobylin	920	1014	—	—	—	—	—	—	426	—	—	—	—	—	—	—
Koźmin	513	2101	—	—	—	—	—	—	734	—	—	—	—	—	—	—
Krotoschin	3261	3304	—	—	—	—	—	—	1894	—	—	—	—	—	—	—
Pogorzella	313	951	—	—	—	—	—	—	54	—	—	—	—	—	—	—
Zduny	2491	859	—	—	—	—	—	—	122	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	7800	31,722	—	—	—	—	—	—	40	—	—	—	—	—	—	—
Summa	15,941	41,743	—	—	—	—	—	—	3830	—	—	—	—	—	—	—
9. Meseritz.																
Bentschen	905	653	—	—	—	—	—	—	305	—	—	—	—	—	—	—
Betze	438	1277	—	—	—	—	—	—	95	—	—	—	—	—	—	—
Brätz	1347	134	—	—	—	—	—	—	121	—	—	—	—	—	—	—
Meseritz	3136	985	—	—	—	—	—	—	685	—	104	—	—	—	—	—
Alt- und Neu-Tirschtiegel	1290	870	—	—	—	—	—	—	276	—	40	—	—	—	—	—
Pl. Land	17,008	14,651	—	—	—	—	—	—	57	—	—	—	—	—	—	—
Summa	24,124	18,570	—	—	—	—	—	—	1539	—	144	—	—	—	—	—
10. Obornik.																
M. Goslin	459	775	—	—	—	—	—	—	360	—	—	—	—	—	—	—
Obornik	681	867	—	—	—	—	—	—	438	—	21	—	—	—	—	—
Rogasen	1510	1688	—	—	—	—	—	—	1676	—	55	—	—	—	—	80
Ryczywol	282	451	—	—	—	—	—	—	386	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	13,477	23,300	—	—	—	—	—	—	338	—	41	—	—	—	—	—
Summa	16,409	27,081	—	—	—	—	—	—	3198	—	117	—	—	—	—	80
11. Pleschen.																
Jaroczin	379	1095	—	—	—	—	—	—	601	—	—	—	—	—	—	—
Mieszkow	129	395	—	—	—	—	—	—	83	—	—	—	—	—	—	—
Neustadt a. W.	187	695	—	—	—	—	—	—	473	—	—	—	—	—	—	—
Pleschen	1740	3066	—	—	—	—	—	—	1376	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	6143	42,426	—	1	—	—	—	—	113	—	—	—	—	—	—	—
Summa	8578	47,677	—	1	—	—	—	—	2646	—	—	—	—	—	—	—

Regierungs-Bezirke.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.
	entstandene Religions-Gesellschaften.															IV.	Gesammt-Bevölkerung der Preuß. Monarchie (Civil- und Militair-).
	B. Mit einem Bekenntnisse neuerer Bildung.																
Kreise. Wohnplätze. (Städte und plattes Land.)	1. Freigemeindler älteren Ursprungs (seit 1847—1859.)	2. Deutschkatholiken (Rongescher Richtung).	3. Christkatholiken (Czerskischer Richtung.)	4. Protest-Gemeinde zu Berlin.	5. Sogenannte neuere freireligiöse Gemeinden seit 1859.	6. Baptisten.	7. Irvingianer.	8. Darbysten.	9. Edwardianer.	10. Nazarener.	11. Brockhausianer.	12. Zionsbürger.	13. Nagiesianer.	14. Inspirirte.	15. Methodisten.	Einzelne Dissidenten, die einer Religionsparthei nicht beigetreten sind.	
7. Kroeben.																	
Bojanowo	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2026
Dubin	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	638
Görchen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1693
Gostin	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2838
Jutroschin	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1998
Kroeben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1681
Punitz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1958
Rawicz	—	150	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10,408
Sandberg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	592
Sarne	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1714
Pl. Land	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	47,312
Summa	—	150	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	72,858
8. Krotoschin.																	
Borek	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1893
Dobrzyce	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1102
Kobylin	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2360
Koźmin	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3348
Krotoschin	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8459
Pogorzella	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1318
Zduny	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3472
Pl. Land	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	39,562
Summa	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	61,514
9. Meseritz.																	
Bentschen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1863
Betze	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1810
Brätz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1602
Meseritz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4910
Alt- und Neu-Tirschtiegel	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2476
Pl. Land	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	31,717
Summa	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	44,378
10. Obornik.																	
M. Goslin	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1594
Obornik	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2007
Rogasen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5009
Ryczywol	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1119
Pl. Land	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	37,156
Summa	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	46,885
11. Pleschen.																	
Jaroczin	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2075
Mieszkow	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	607
Neustadt a. W.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1355
Pleschen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6182
Pl. Land	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	48,683
Summa	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	58,902

Regierungs-Bezirke. Kreise. Wohnplätze. (Städte und plattes Land.)	1. I. Landeskirche. A. Evangelische.	2. B. Römisch-Katholische.	3. II. Religionspartheien älteren Ursprungs. A. Christliche. 1. Herrenhuter.	4. 2. Griechen.	5. 3. Mennoniten.	6. 4. Anglikaner.	7. 5. Philipponen.	8. 6. Quäker.	9. B. Juden.	10. C. Muhamedaner.	11. III. In neuerer Zeit A. Altchristlichen Bekenntnisses. 1. Altlutheraner nach der General-Concession.	12. 2. Niederländisch Reformirte in Elberfeld.	13. 3. Seehofianer.	14. 4. Menzelianer.	15. 5. Lutherische Separatisten in Nieder-Schlesien: (im Hartliebsdorf rc.)	16. 6. Neueste Separatisten der Altlutheraner unter Dietrich, Wolf rc.
12. Posen.																
Posen	20,316	22,778	—	12	—	—	—	—	7749	—	270	—	—	—	—	—
Schwersenz	864	938	—	—	—	—	—	—	1281	—	—	—	—	—	—	—
Stenszewo	174	1121	—	—	—	—	—	—	156	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	7233	38,546	—	—	—	—	—	—	227	—	—	—	—	—	—	—
Summa	28,587	63,383	—	12	—	—	—	—	9413	—	270	—	—	—	—	—
13. Samter.																
Neubrück	442	272	—	—	—	—	—	—	34	—	—	—	—	—	—	—
Oberzycko	857	309	—	—	—	—	—	—	573	—	—	—	—	—	—	—
Ostroroy*)	105	738	—	—	—	—	—	—	29	—	—	—	—	—	—	—
Pinne	552	941	—	—	—	—	—	—	909	—	—	—	—	—	—	—
Samter	1389	1316	—	—	—	—	—	—	1148	—	11	—	—	—	—	—
Wronke	822	930	—	—	—	—	—	—	789	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	10,043	25,928	—	—	—	—	—	—	150	—	104	—	—	—	—	—
Summa	14,210	30,434	—	—	—	—	—	—	3632	—	115	—	—	—	—	—
14. Schildberg.																
Baranow	39	814	—	—	—	—	—	—	83	—	—	—	—	—	—	—
Grabow	147	1130	—	—	—	—	—	—	165	—	—	—	—	—	—	—
Kempen	1135	1671	—	—	—	—	—	—	3103	—	—	—	—	—	—	—
Mixstadt	16	1192	—	—	—	—	—	—	157	—	—	—	—	—	—	—
Schildberg	218	1653	—	—	—	—	—	—	461	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	8934	34,918	—	—	—	—	—	—	607	—	—	—	—	—	—	—
Summa	10,489	41,378	—	—	—	—	—	—	4576	—	—	—	—	—	—	—
15. Schrimm.																
Bnin	355	880	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dolzig	142	1255	—	—	—	—	—	—	78	—	—	—	—	—	—	—
Jaraczewo	76	748	—	—	—	—	—	—	250	—	—	—	—	—	—	—
Kurnik	403	1897	—	—	—	—	—	—	857	—	—	—	—	—	—	—
Moschin	334	730	—	—	—	—	—	—	196	—	—	—	—	—	—	—
Schrimm	1558	2464	—	—	—	—	—	—	1285	—	—	—	—	—	—	—
Xionz	315	521	—	—	—	—	—	—	240	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	7442	32,621	—	—	—	—	—	—	23	—	—	—	—	—	—	—
Summa	10,625	41,116	—	—	—	—	—	—	2929	—	—	—	—	—	—	—
16. Schroda.																
Kostrzyn	148	1462	—	—	—	—	—	—	90	—	—	—	—	—	—	—
Pudewitz	798	971	—	—	—	—	—	—	33	—	—	—	—	—	—	—
Santomysl	291	646	—	—	—	—	—	—	355	—	—	—	—	—	—	—
Schroda	361	2205	—	—	—	—	—	—	330	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	6100	33,900	—	—	—	—	—	—	60	—	—	—	—	—	—	—
Summa	7698	39,184	—	—	—	—	—	—	868	—	—	—	—	—	—	—
17. Wreschen.																
Miloslaw	210	915	—	—	—	—	—	—	464	—	—	—	—	—	—	—
Wreschen	504	1818	—	—	—	—	—	—	1025	—	—	—	—	—	—	—
Zerkow	150	1061	—	—	—	—	—	—	346	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	2247	27,143	—	—	—	—	—	—	133	—	—	—	—	—	—	—
Summa	3111	30,937	—	—	—	—	—	—	1968	—	—	—	—	—	—	—
Summa des Reg.-Bez. Posen.	273,921	637,795	—	15	—	—	—	—	49,792	—	1554	—	—	—	—	80

*) Oder Scharfenort.

Regierungs-Bezirke. Kreise. Wohnplätze. (Städte und plattes Land.)	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.
	entstandene Religions-Gesellschaften.															IV.	Gesammt-Bevölkerung der Preuß. Monarchie (Civil- und Militair-).
	B. Mit einem Bekenntnisse neuerer Bildung.																
	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.		
	Freigemeindler älteren Ursprungs (seit 1847—1859).	Deutschkatholiken (Rongescher Richtung).	Christkatholiken (Czerskischer Richtung).	Protest-Gemeinde zu Berlin.	Sogenannte neuere freireligiöse Gemeinden seit 1859.	Baptisten.	Irvingianer.	Darbysten.	Edwardianer.	Nazarener.	Brockhausianer.	Zionsbürger.	Nagelianer.	Inspirirte.	Methodisten.	Einzelne Dissidenten, die einer Religionsparthei nicht beigetreten sind.	
12. Posen.																	
Posen	—	—	5	—	—	—	83	—	—	—	—	—	—	—	—	19	51,232
Schwersenz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3083
Stenszewo	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1451
Pl. Land	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	46,006
Summa	—	—	5	—	—	—	83	—	—	—	—	—	—	—	—	19	101,772
13. Samter.																	
Neubrück	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	748
Oberzycko	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1739
Ostroroy*)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	872
Pinne	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2402
Samter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3864
Wronke	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2541
Pl. Land	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	36,225
Summa	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	48,391
14. Schildberg.																	
Baranow	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	936
Grabow	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1442
Kempen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5909
Mixstadt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1365
Schildberg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2332
Pl. Land	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	44,459
Summa	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	56,443
15. Schrimm.																	
Bnin	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1235
Dolzig	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1475
Jaraczewo	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1074
Kurnik	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3157
Moschin	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1260
Schrimm	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5307
Xionz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1076
Pl. Land	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	40,086
Summa	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	54,670
16. Schroda.																	
Kostrzyn	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1700
Pudewitz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1802
Santomysl	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1292
Schroda	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2896
Pl. Land	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	40,060
Summa	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	47,750
17. Wreschen.																	
Miloslaw	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1589
Wreschen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3347
Zerkow	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1557
Pl. Land	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	29,523
Summa	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	36,016
Summa des Reg. Bez. Posen.	—	151	18	—	—	6	83	—	—	—	—	—	—	—	—	26	963,441

Regierungs-Bezirke. Kreise. Wohnplätze. (Städte und plattes Land.)	1. I. Landeskirche. A. Evangelische.	2. I. Landeskirche. B. Römisch-Katholische.	3. II. Religionspartheien älteren Ursprungs. A. Christliche. 1. Herrenhuter.	4. A. 2. Griechen.	5. A. 3. Mennoniten.	6. A. 4. Anglikaner.	7. A. 5. Philipponen.	8. A. 6. Quäker.	9. B. Juden.	10. C. Muhamedaner.	11. III. In neuerer Zeit. A. Altchristlichen Bekenntnisses. 1. Altlutheraner nach der General-Concession.	12. A. 2. Niederländisch Reformirte in Elberfeld.	13. A. 3. Seehofianer.	14. A. 4. Menzelianer.	15. A. 5. Lutherische Separatisten in Nieder-Schlesien: (in Hartliebsdorf ꝛc.)	16. A. 6. Neueste Separatisten der Altlutheraner unter Dietrich, Wolf ꝛc.
VI. Bromberg.																
1. Bromberg.																
Bromberg	15,616	4997	—	—	—	—	—	—	1408	—	322	—	—	—	—	—
Fordon	569	446	—	—	—	—	—	—	752	—	—	—	—	—	—	—
Poln. Crone*)	996	1451	—	—	—	—	—	—	479	—	—	—	—	—	—	—
Schulitz	388	260	—	—	—	—	—	—	63	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	28,588	22,236	—	—	1	—	—	—	340	—	—	—	—	—	—	—
Summa	46,157	29,390	—	—	1	—	—	—	3042	—	322	—	—	—	—	—
2. Chodziesen.																
Budzyn	658	1073	—	—	—	—	—	—	—	—	87	—	—	—	—	—
Chodziesen	1937	1425	—	—	—	—	—	—	—	—	7	—	—	—	—	—
Margonin	1179	897	—	—	—	—	—	—	—	—	63	—	—	—	—	—
Samoczyn	1643	484	—	—	—	—	—	—	—	—	9	—	—	—	—	—
Schneidemühl	4487	2280	—	—	—	—	—	—	10	—	24	—	—	—	—	—
Uscz	943	1326	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	21,229	11,560	—	—	—	—	—	—	192	—	240	—	—	—	—	29
Summa	32,076	19,045	—	—	—	—	—	—	202	—	430	—	—	—	—	29
3. Czarnikau.																
Czarnikau	1722	1185	—	—	—	—	—	—	1206	—	6	—	—	—	—	—
Filehne	2212	844	—	—	—	—	—	—	864	—	—	—	—	—	—	—
Schönlanke	2492	700	—	—	—	—	—	—	589	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	34,943	18,632	—	—	—	—	—	—	589	—	—	—	—	—	—	—
Summa	41,369	21,361	—	—	—	—	—	—	3248	—	6	—	—	—	—	—
4. Gnesen.																
Czernicjewo	257	902	—	—	—	—	—	—	143	—	—	—	—	—	—	—
Gnesen	2318	4502	—	—	—	—	—	—	1699	—	—	—	—	—	—	—
Kiszkowo	188	328	—	—	—	—	—	—	89	—	—	—	—	—	—	—
Klecko	264	1139	—	—	—	—	—	—	151	—	—	—	—	—	—	—
Mielzyn	9	411	—	—	—	—	—	—	53	—	—	—	—	—	—	—
Powidz	85	1038	—	—	—	—	—	—	100	—	—	—	—	—	—	—
Witkowo	166	770	—	—	—	—	—	—	610	—	—	—	—	—	—	—
Zydowo	110	254	—	—	—	—	—	—	11	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	6483	33,500	—	—	—	—	—	—	60	—	—	—	—	—	—	—
Summa	9880	42,844	—	—	—	—	—	—	2916	—	—	—	—	—	—	—
5. Inowraclaw.																
Gniewkowo	360	868	—	—	—	—	—	—	153	—	6	—	—	—	—	—
Inowraclaw	1791	2993	—	—	—	—	—	—	1849	—	31	—	—	—	—	—
Kruźwitz	199	324	—	—	—	—	—	—	116	—	—	—	—	—	—	—
Strzelno	782	1738	—	—	—	—	—	—	661	—	7	—	—	—	—	—
Pl. Land	16,018	38,769	—	—	—	—	—	—	359	—	70	—	—	—	—	—
Summa	19,150	44,692	—	—	—	—	—	—	3138	—	114	—	—	—	—	—

*) Oder Koronowo.

Regierungs-Bezirke. Kreise. Wohnplätze. (Städte und plattes Land).	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.
	entstandene Religions-Gesellschaften.															IV.	Gesammt-Bevölkerung der Preuß. Monarchie (Civil- und Militair-).
	B. Mit einem Bekenntnisse neuerer Bildung.																
	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.		
	Freigemeindler älteren Ursprungs (seit 1847—1859).	Deutschkatholiken (Rongescher Richtung).	Christkatholiken (Czerskischer Richtung).	Protest-Gemeinde zu Berlin.	Sogenannte neuere freireligiöse Gemeinden seit 1859.	Baptisten.	Irvingianer.	Darbysten.	Edwardianer.	Nazarener.	Brockhausianer.	Zionsbürger.	Nagelianer.	Inspirirte.	Methodisten.	Einzelne Dissidenten, die einer Religionsparthei nicht beigetreten sind.	
VI. Bromberg.																	
1. Bromberg.																	
Bromberg	—	—	4	—	—	—	127	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22,474
Fordon	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1767
Poln. Crone *)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2926
Schulitz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	711
Pl. Land	—	—	—	—	—	—	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	51,177
Summa	—	—	4	—	—	—	139	—	—	—	—	—	—	—	—	—	79,055
2. Chodziesen.																	
Budzyn	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1820
Chodziesen	—	—	16	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3385
Margonin	—	—	68	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2207
Samoczyn	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2136
Schneidemühl	—	—	89	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6890
Uscz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2269
Pl. Land	—	—	22	—	—	13	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	33,285
Summa	—	—	197	—	—	13	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	51,992
3. Czarnikau.																	
Czarnikau	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4120
Filehne	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3920
Schönlanke	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3781
Pl. Land	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	54,164
Summa	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	65,985
4. Gnesen.																	
Czernicjewo	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1302
Gnesen	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8520
Kiszkowo	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	605
Klecko	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1554
Mielzyn	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	473
Powidz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1223
Witkowo	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1546
Zydowo	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	375
Pl. Land	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	40,043
Summa	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	55,641
5. Inowraclaw.																	
Gniewkowo	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1387
Inowraclaw	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6664
Kruświtz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	639
Strzelno	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3188
Pl. Land	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	55,216
Summa	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	67,094

Regierungs-Bezirke. Kreise. Wohnplätze. (Städte und plattes Land.)	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
	I. Landeskirche.		II. Religionspartheien älteren Ursprungs.								III. In neuerer Zeit					
	A.	B.	A. Christliche.						B.	C.	A. Altchristlichen Bekenntnisses.					
			1.	2.	3.	4.	5.	6.			1.	2.	3.	4.	5.	6.
	Evangelische.	Römisch-Katholische.	Herrenhuter.	Griechen.	Mennoniten.	Anglikaner.	Philipponen.	Quäker.	Juden.	Muhamedaner.	Altlutheraner nach der General-Concession.	Niederländisch Reformirte in Elberfeld.	Seehofianer.	Menzelianer.	Lutherische Separatisten in Nieder-Schlesien: (in Hartliebsdorf rc.)	Neueste Separatisten der Altlutheraner unter Dietrich, Wolf rc.
6. Mogilno.																
Gembitz	157	525	—	—	—	—	—	—	82	—	—	—	—	—	—	—
Kwieciszewo	263	438	—	—	—	—	—	—	45	—	—	—	—	—	—	—
Mogilno	452	894	—	—	—	—	—	—	133	—	—	—	—	—	—	—
Pakósc	134	906	—	—	—	—	—	—	157	—	5	—	—	—	—	—
Rogowo	23	158	—	—	—	—	—	—	242	—	—	—	—	—	—	—
Trzemeszno	643	2836	—	—	—	—	—	—	485	—	—	—	—	—	—	—
Wylatowo	34	521	—	—	—	—	—	—	33	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	8417	21,907	—	—	—	—	—	—	179	—	5	—	—	—	—	—
Summa	10,123	28,185	—	—	—	—	—	—	1356	—	10	—	—	—	—	—
7. Schubin.																
Barzin	319	382	—	—	—	—	—	—	153	—	—	—	—	—	—	—
Exin	558	1326	—	—	—	—	—	—	684	—	—	—	—	—	—	—
Gonsawa	89	459	—	—	—	—	—	—	182	—	—	—	—	—	—	—
Labischin	901	683	—	—	—	—	—	—	654	—	27	—	—	—	—	—
Rynarzewo*)	452	284	—	—	—	—	—	—	25	—	—	—	—	—	—	—
Schubin	1087	1795	—	—	—	—	—	—	416	—	4	—	—	—	—	—
Znin	211	1346	—	—	—	—	—	—	365	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	16,915	23,814	—	—	—	—	—	—	146	—	15	—	—	—	—	—
Summa	20,532	30,089	—	—	—	—	—	—	2625	—	46	—	—	—	—	—
8. Wirsitz.																
Lobsens	1203	806	—	—	—	—	—	—	675	—	107	—	—	—	—	—
Miasteczko**)	557	375	—	—	—	—	—	—	93	—	—	—	—	—	—	—
Mroczen	656	649	—	—	—	—	—	—	224	—	—	—	—	—	—	—
Nakel	1799	1587	—	—	—	—	—	—	1075	—	26	—	—	—	—	—
Wirsitz	571	375	—	—	—	—	—	—	103	—	—	—	—	—	—	—
Wissek	482	546	—	—	—	—	—	—	107	—	16	—	—	—	—	—
Pl. Land	21,179	22,040	—	—	—	—	—	—	302	—	442	—	—	—	—	—
Summa	26,447	26,378	—	—	—	—	—	—	2579	—	591	—	—	—	—	—
9. Wongrowitz.																
Gollancz	431	709	—	—	—	—	—	—	355	—	—	—	—	—	—	—
Janowiec	84	335	—	—	—	—	—	—	284	—	—	—	—	—	—	—
Lekno	49	603	—	—	—	—	—	—	60	—	—	—	—	—	—	—
Lopienno	51	699	—	—	—	—	—	—	32	—	—	—	—	—	—	—
Miescisko	43	672	—	—	—	—	—	—	151	—	—	—	—	—	—	—
Schocken	452	436	—	—	—	—	—	—	337	—	—	—	—	—	—	—
Wongrowitz	767	1936	—	—	—	—	—	—	663	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	8638	35,463	—	—	—	—	—	—	131	—	—	—	—	—	—	—
Summa	10,515	40,853	—	—	—	—	—	—	2013	—	—	—	—	—	—	—
Summa des Reg.-Bez. Bromberg.	216,249	282,837	—	—	1	—	—	—	21,119	—	1519	—	—	—	—	29

*) Oder Rohrbruch.
**) Oder Städtchen.

Regierungs-Bezirke. Kreise. Wohnplätze. (Städte und plattes Land.)	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.
	entstandene Religions-Gesellschaften.															IV.	Ge-sammt-Bevölke-rung der Preuß. Monarchie (Civil- und Militair-).
	B. Mit einem Bekenntnisse neuerer Bildung.																
	1. Freigemeindler älteren Ursprungs (seit 1847—1859).	2. Deutschkatholiken (Rongescher Richtung).	3. Christkatholiken (Czerskischer Richtung).	4. Protest-Gemeinde zu Berlin.	5. Sogenannte neuere freireligiöse Gemeinden seit 1859.	6. Baptisten.	7. Irvingianer.	8. Darbysten.	9. Edwardianer.	10. Nazarener.	11. Brockhausianer.	12. Zionsbürger.	13. Nagiesianer.	14. Inspirirte.	15. Methodisten.	Einzelne Dissidenten, die einer Religionsparthei nicht beigetreten sind.	
6. Mogilno.																	
Gembitz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	764
Kwieciszewo	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	746
Mogilno	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1479
Pakósc	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1202
Rogowo	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	423
Trzemeszno	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3964
Wylatowo	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	588
Pl. Land	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	30,508
Summa	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	39,674
7. Schubin.																	
Barzin	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	854
Exin	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2568
Gonsawa	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	730
Labischin	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2265
Rynarzewo*)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	761
Schubin	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3302
Znin	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1922
Pl. Land	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	40,890
Summa	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	53,292
8. Wirsitz.																	
Lobsens	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2791
Miasteczko**)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1025
Mroczen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1529
Nakel	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4487
Wirsitz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1049
Wissek	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1151
Pl. Land	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	43,963
Summa	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	55,995
9. Wongrowitz.																	
Gollancz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1495
Janowiec	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	703
Lekno	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	712
Lopienno	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	782
Miescisko	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	866
Schocken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1225
Wongrowitz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3366
Pl. Land	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	44,232
Summa	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	53,381
Summa des Reg.-Bez. Bromberg.	—	1	202	—	—	13	139	—	—	—	—	—	—	—	—	—	522,109

Regierungs-Bezirke. Kreise. Wohnplätze. (Städte und plattes Land.)	1. I. Landeskirche. A. Evangelische.	2. B. Römisch-Katholische.	3. II. Religionspartheien älteren Ursprungs. A. Christliche. 1. Herrenhuter.	4. 2. Griechen.	5. 3. Mennoniten.	6. 4. Anglikaner.	7. 5. Philipponen.	8. 6. Quäker.	9. B. Juden.	10. C. Muhamedaner.	11. III. In neuerer Zeit A. Altchristlichen Bekenntnisses. 1. Altlutheraner nach der General-Concession.	12. 2. Niederländisch Reformirte in Elberfeld.	13. 3. Seehofianer.	14. 4. Menzelianer.	15. 5. Lutherische Separatisten in Nieder-Schlesien: (in Hartliebsdorf ꝛc.)	16. 6. Neueste Separatisten der Altlutheraner unter Dietrich, Wolf ꝛc.
VII. Potsdam.																
1. Stadt Berlin.	493,508	27,835	280	55	14	220	—	—	18,953	—	2400	—	—	—	—	—
Fremde Flußschiffer	305	162	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Diplomat. Corps	360	153	—	34	—	30	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	494,173	28,150	280	89	14	250	—	—	18,953	—	2400	—	—	—	—	—
2. Angermünde.																
Angermünde	5958	43	—	—	—	—	—	—	125	—	77	—	—	—	—	—
Greiffenberg	1687	27	—	—	—	—	—	—	83	—	47	—	—	—	—	—
Joachimsthal	2025	18	—	—	—	—	—	—	14	—	—	—	—	—	—	—
Oderberg	2737	4	—	—	—	—	—	—	55	—	39	—	—	—	—	—
Schwedt	7677	187	—	—	—	—	—	—	178	—	—	—	—	—	—	—
Vierraden	1841	14	—	—	—	—	—	—	89	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	40,732	150	—	—	—	—	—	—	56	—	245	—	—	—	—	—
Summa	62,657	443	—	—	—	—	—	—	600	—	408	—	—	—	—	—
3. Nieder-Barnim.																
Bernau	4859	136	—	—	—	—	—	—	40	—	4	—	—	—	—	—
Alt-Landsberg	1939	28	—	—	—	—	—	—	21	—	—	—	—	—	—	—
Liebenwalde	2805	77	—	—	—	—	—	—	22	—	—	—	—	—	—	—
Oranienburg	3597	19	—	—	—	—	—	—	70	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	61,957	242	—	—	—	—	—	—	238	—	5	—	—	—	—	—
Summa	75,157	502	—	—	—	—	—	—	391	—	9	—	—	—	—	—
4. Ober-Barnim.																
Biesenthal	1973	11	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—
Neustadt-Eberswalde	6338	183	—	—	—	—	—	—	122	—	—	—	—	—	—	—
Freienwalde	4428	45	—	—	—	—	—	—	78	—	—	—	—	—	—	—
Straußberg	4948	94	—	—	—	—	—	—	43	—	—	—	—	—	—	—
Wriezen	7157	106	—	—	—	—	—	—	105	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	40,699	84	—	—	—	—	—	—	154	—	80	—	—	—	—	—
Summa	65,543	523	—	—	—	—	—	—	505	—	80	—	—	—	—	—
5. Beeskow-Storkow.																
Beeskow	4158	38	—	—	—	—	—	—	66	—	5	—	—	—	—	—
Buchholz	991	7	—	—	—	—	—	—	70	—	—	—	—	—	—	—
Storkow	1922	7	—	—	—	—	—	—	21	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	34,039	57	—	—	—	—	—	—	85	—	243	—	—	—	—	—
Summa	41,110	109	—	—	—	—	—	—	242	—	248	—	—	—	—	—
6. Ost-Havelland.																
Cremmen	2804	15	—	—	—	—	—	—	43	—	17	—	—	—	—	—
Fehrbellin	2027	66	—	—	—	—	—	—	19	—	—	—	—	—	—	21
Ketzin	1152	10	—	—	—	—	—	—	7	—	—	—	—	—	—	—
Nauen	5322	179	—	—	—	—	—	—	56	—	—	—	—	—	—	—
Spandau	12,679	1060	—	—	—	—	—	—	107	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	36,405	154	—	—	—	—	—	—	26	—	—	—	—	—	—	3
Summa	60,389	1484	—	—	—	—	—	—	258	—	17	—	—	—	—	24

Regierungs-Bezirke. Kreise. Wohnplätze. (Städte und plattes Land.)	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.
	entstandene Religions-Gesellschaften.															IV.	Gesammt-Bevölkerung der Preuß. Monarchie (Civil- und Militair-).
	B. Mit einem Bekenntnisse neuerer Bildung.																
	1. Freigemeindler älteren Ursprungs (seit 1847—1859.)	2. Deutschkatholiken (Rongescher Richtung).	3. Christkatholiken (Czerskischer Richtung).	4. Protest-Gemeinde zu Berlin.	5. Sogenannte neuere freireligiöse Gemeinden seit 1859.	6. Baptisten.	7. Irvingianer.	8. Darbysten.	9. Edwardianer.	10. Nazarener.	11. Brockhausianer.	12. Zionsbürger.	13. Nagiesianer.	14. Inspirirte.	15 Methodisten.	Einzelne Dissidenten, die einer Religionsparthei nicht beigetreten sind.	
VII. Potsdam.																	
1. Stadt Berlin.	50	2200	—	253	—	169	530	—	—	—	—	—	—	—	60	—	546,557
Fremde Flußschiffer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	467
Diplom. Corps	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	547
Summa	50	2200	—	253	—	169	530	—	—	—	—	—	—	—	60	—	547,571
2. Angermünde.																	
Angermünde	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	6205
Greiffenberg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1844
Joachimsthal	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2057
Oderberg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2837
Schwedt	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8044
Vierraden	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1944
Pl. Land	—	—	—	—	—	23	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	41,206
Summa	2	—	—	—	—	23	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	64,137
3. Nieder-Barnim.																	
Bernau	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5039
Alt-Landsberg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1989
Liebenwalde	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2904
Oranienburg	—	—	—	—	—	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3696
Pl. Land	—	—	—	—	—	13	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	62,458
Summa	—	—	—	—	—	23	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	76,086
4. Ober-Barnim.																	
Biesenthal	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1987
Neustadt-Eberswalde	—	—	—	—	—	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6650
Freienwalde	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4551
Straußberg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5085
Wriezen	—	—	—	—	—	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7376
Pl. Land	—	—	—	—	—	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	41,032
Summa	—	—	—	—	—	30	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	66,681
5. Beeskow-Storkow.																	
Beeskow	—	—	—	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4272
Buchholz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1068*)
Storkow	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1950*)
Pl. Land	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	34,424
Summa	—	—	—	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	41,714
6. Ost-Havelland.																	
Cremmen	—	—	—	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2884
Fehrbellin	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2133
Ketzin	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1169
Nauen	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5558
Spandau	4	—	—	—	—	14	47	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13,911
Pl. Land	6	—	—	—	—	33	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	36,630
Summa	11	—	—	—	—	52	50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	62,285

*) Die Nachweisung in der Zeitschrift des statist. Bureaus a. a. O. weist bei Buchholz 49 weniger und bei Stockow 49 mehr nach, als in vorstehender Tabelle.

Regierungs-Bezirke. Kreise. Wohnplätze. (Städte und plattes Land.)	1. I. Landeskirche. A. Evangelische.	2. B. Römisch-Katholische.	3. II. Religionspartheien älteren Ursprungs. A. Christliche. 1. Herrenhuter.	4. 2. Griechen.	5. 3. Mennoniten.	6. 4. Anglikaner.	7. 5. Philipponen.	8. 6. Quäker.	9. B. Juden.	10. C. Muhamedaner.	11. III. In neuerer Zeit. A. Altchristlichen Bekenntnisses. 1. Altlutheraner nach der General-Concession.	12. 2. Niederländisch Reformirte in Elberfeld.	13. 3. Seehofianer.	14. 4. Menzelianer.	15. 5. Lutherische Separatisten in Nieder-Schlesien: (in Hartliebsdorf ꝛc.)	16. 6. Neueste Separatisten der Altlutheraner unter Dietrich, Wolf ꝛc.
7. West-Havelland.																
Brandenburg	23,040	355	14	—	—	—	—	—	255	—	1	—	—	—	—	—
Friesack	3346	16	—	—	—	—	—	—	56	—	—	—	—	—	—	—
Potsdam	38,087	2980	45	14	—	—	—	—	464	—	84	—	—	—	—	—
Pritzerbe	1497	13	—	—	—	—	—	—	13	—	—	—	—	—	—	—
Rathenow	7077	51	—	—	—	—	—	—	29	—	—	—	—	—	—	—
Rhinow	982	4	—	—	—	—	—	—	21	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	31,363	88	—	—	—	—	—	—	38	—	—	—	—	—	—	—
Summa	105,392	3507	59	14	—	—	—	—	876	—	85	—	—	—	—	—
8. Jüterbog-Luckenwalde.																
Baruth	1789	13	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dahme	4474	31	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
Jüterbog	6611	46	—	—	—	—	—	—	1	—	3	—	—	—	—	—
Luckenwalde	9960	143	—	—	—	—	—	—	57	—	—	—	—	—	—	—
Zinna	1809	10	—	—	—	—	—	—	8	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	30,727	120	—	—	—	—	—	—	8	—	—	—	—	—	—	—
Summa	55,370	363	—	—	—	—	—	—	75	—	3	—	—	—	—	—
9. Prenzlau.																
Brüssow	1540	7	—	—	—	—	—	—	44	—	65	—	—	—	—	—
Prenzlau	14,037	287	—	—	—	—	—	—	322	—	1	—	—	—	—	—
Straßburg	4690	14	—	—	—	—	—	—	46	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	35,614	99	—	—	—	—	—	—	23	—	164	—	—	—	—	—
Summa	55,881	407	—	—	—	—	—	—	435	—	230	—	—	—	—	—
10. Ost-Priegnitz.																
Kyritz	4170	35	—	—	—	—	—	—	35	—	—	—	—	—	—	—
Meyenburg	1764	9	—	—	—	—	—	—	8	—	—	—	—	—	—	5
Pritzwalk	5407	58	—	—	—	—	—	—	35	—	—	—	—	—	—	—
Wittstock	7057	58	—	—	—	—	—	—	82	—	—	—	—	—	—	56
Pl. Land	50,418	52	—	—	—	—	—	—	42	—	—	—	—	—	—	362
Summa	68,816	212	—	—	—	—	—	—	202	—	—	—	—	—	—	423
11. West-Priegnitz.																
Havelberg	3600	54	—	—	—	—	—	—	61	—	—	—	—	—	—	—
Lenzen	2936	23	—	—	—	—	—	—	31	—	—	—	—	—	—	—
Perleberg	6840	132	—	—	—	—	—	—	82	—	—	—	—	—	—	3
Puttlitz	1828	—	—	—	—	—	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—
Wilsnack	2236	14	—	—	—	—	—	—	31	—	—	—	—	—	—	4
Wittenberge	5605	111	—	—	—	—	—	—	29	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	47,362	43	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	6
Summa	70,407	377	—	—	—	—	—	—	240	—	—	—	—	—	—	13
12. Ruppin.																
Gransee	3378	25	—	—	—	—	—	—	9	—	—	—	—	—	—	12
Lindow	1608	40	—	—	—	—	—	—	34	—	—	—	—	—	—	2
Neustadt a. D.	1028	14	—	—	—	—	—	—	14	—	—	—	—	—	—	—
Rheinsberg	2363	16	—	—	—	—	—	—	15	—	—	—	—	—	—	—
Alt-Ruppin	2078	12	—	—	—	—	—	—	9	—	—	—	—	—	—	—
Neu-Ruppin	10,669	237	—	1	—	—	—	—	89	—	—	—	—	—	—	88
Wusterhausen a. D.	3027	24	—	—	—	—	—	—	38	—	—	—	—	—	—	2
Pl. Land	50,938	88	—	—	—	—	—	—	38	—	—	—	—	—	—	86
Summa	75,089	456	—	1	—	—	—	—	246	—	—	—	—	—	—	190

Regierungs-Bezirke. Kreise. Wohnplätze. (Städte und plattes Land).	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.
	entstandene Religions-Gesellschaften.															IV.	Gesammt-Bevölkerung der Preuß. Monarchie (Civil- und Militair-).
	B. Mit einem Bekenntnisse neuerer Bildung.																
	1. Freigemeindler älteren Ursprungs (seit 1847—1859).	2. Deutschkatholiken (Rongescher Richtung).	3. Christkatholiken (Czerskischer Richtung).	4. Protest-Gemeinde zu Berlin.	5. Sogenannte neuere freireligiöse Gemeinden seit 1859.	6. Baptisten.	7. Irvingianer.	8. Darbysten.	9. Edwardianer.	10. Nazarener.	11. Brockhausianer.	12. Zionsbürger.	13. Nagiesianer.	14. Inspirirte.	15. Methodisten.	Einzelne Dissidenten, die einer Religionsparthei nicht beigetreten sind.	
7. West-Havelland.																	
Brandenburg	—	61	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	23,727
Friesack	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3418
Potsdam	—	124	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	22	41,824
Pritzerbe	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1525
Rathenow	—	—	—	—	20	—	29	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7206
Rhinow	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1007
Pl. Land	—	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	31,498
Summa	—	192	—	—	20	1	33	—	—	—	—	—	—	—	—	26	110,205
8. Jüterbog-Luckenwalde.																	
Baruth	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1802
Dahme	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	4508
Jüterbog	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	6667
Luckenwalde	—	—	—	—	—	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10,170
Zinna	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1827*)
Pl. Land	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	30,855*)
Summa	—	—	—	—	—	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	55,829
9. Prenzlau.																	
Brüssow	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1658
Prenzlau	—	—	—	—	—	47	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	14,695
Straßburg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4750
Pl. Land	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	35,904
Summa	—	—	—	—	—	47	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	57,007
10. Ost-Priegnitz.																	
Kyritz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4240
Meyenburg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1788
Pritzwalk	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5500
Wittstock	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	7255
Pl. Land	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	50,875
Summa	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	69,658
11. West-Priegnitz.																	
Havelberg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	3717
Lenzen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2991
Perleberg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7057
Puttlitz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1833
Wilsnack	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2285
Wittenberge	—	—	—	—	—	16	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5761
Pl. Land	—	—	—	—	—	14	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	47,426
Summa	—	—	—	—	—	30	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	71,070
12. Ruppin.																	
Gransee	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3424
Lindow	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1684
Neustadt a. D.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1056
Rheinsberg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2394
Alt-Ruppin	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2099
Neu-Ruppin	—	2	—	—	—	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	11,098
Wusterhausen a. D.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3091
Pl. Land	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	51,154
Summa	—	2	—	—	—	14	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	76,000

*) In der Zeitschrift des statist. Bureaus a. a. O. ist Zinna zum platten Lande gerechnet.

Regierungs-Bezirke. Kreise. Wohnplätze. (Städte und plattes Land.)	1. I. Landeskirche. A. Evangelische.	2. B. Römisch-Katholische.	3. II. Religionspartheien älteren Ursprungs. A. Christliche. 1. Herrenhuter.	4. 2. Griechen.	5. 3. Mennoniten.	6. 4. Anglikaner.	7. 5. Philipponen.	8. 6. Quäker.	9. B. Juden.	10. C. Muhamedaner.	11. III. In neuerer Zeit A. Altchristlichen Bekenntnisses. 1. Altlutheraner nach der General-Concession.	12. 2. Niederländisch Reformirte in Elberfeld.	13. 3. Seehofianer.	14. 4. Menzelianer.	15. 5. Lutherische Separatisten in Nieder-Schlesien: (in Hartliebsdorf rc.)	16. 6. Neueste Separatisten der Altlutheraner unter Dietrich, Wolf rc.
13. Teltow.																
Charlottenburg	12,033	358	—	—	—	—	—	—	26	—	—	—	—	—	—	—
Cöpenick	3522	68	—	—	3	—	—	1	14	—	—	—	—	—	—	—
Mittenwalde	2024	19	—	—	—	—	—	—	31	—	—	—	—	—	—	—
Teltow	1646	14	—	—	—	—	—	—	16	—	—	—	—	—	—	—
Teupitz	596	7	—	—	—	—	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—
Trebbin	1902	15	—	—	—	—	—	—	15	—	—	—	—	—	—	—
Zossen	2366	24	—	—	—	—	—	—	17	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	57,028	441	156	2	—	—	—	—	197	—	—	—	—	—	—	—
Summa	81,117	946	156	2	3	—	—	1	321	—	—	—	—	—	—	—
14. Templin.																
Lychen	2350	6	—	—	—	—	—	—	32	—	—	—	—	—	—	—
Templin	4000	46	—	—	—	—	—	—	47	—	—	—	—	—	—	—
Zehdenick	3163	11	—	—	—	—	—	—	93	—	8	—	—	—	—	—
Pl. Land	37,462	52	—	—	—	—	—	—	46	—	4	—	—	—	—	—
Summa	46,975	115	—	—	—	—	—	—	218	—	12	—	—	—	—	—
15. Zauche-Belzig.																
Beelitz	2764	11	—	—	—	—	—	—	35	—	—	—	—	—	—	—
Belzig	2596	23	—	—	—	—	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—
Brück	1314	2	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
Niemegk	2537	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Saarmund	523	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Treuenbrietzen	5495	40	—	—	—	—	—	—	36	—	—	—	—	—	—	—
Werder	3083	73	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	47,362	139	—	—	—	—	—	—	30	—	—	—	—	—	—	—
Summa	65,674	297	—	—	—	—	—	—	110	—	—	—	—	—	—	—
Summa des Reg.-Bezirks Potsdam.	1423750	37,891	495	106	17	250	—	1	23,672	—	3492	—	—	—	—	650
VIII. Frankfurt.																
1. Arnswalde.																
Arnswalde	6006	27	—	—	—	—	—	—	199	—	14	—	—	—	—	—
Neuwedell	2841	8	—	—	—	—	—	—	197	—	—	—	—	—	—	—
Reetz	2838	7	—	—	—	—	—	—	64	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	30,398	74	—	—	—	—	—	—	127	—	—	—	—	—	—	—
Summa	42,083	116	—	—	—	—	—	—	587	—	14	—	—	—	—	—
2. Calau.																
Calau	2396	24	—	—	—	—	—	—	16	—	—	—	—	—	—	—
Drebkau	1099	6	—	—	—	—	—	—	7	—	—	—	—	—	—	—
Lübbenau	3135	13	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Senftenberg	1478	21	—	—	—	—	—	—	9	—	—	—	—	—	—	—
Vetschau	2024	17	—	—	—	—	—	—	20	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	36,566	89	—	1	—	—	—	—	—	—	7	—	—	—	—	—
Summa	46,698	170	—	1	—	—	—	—	52	—	7	—	—	—	—	—

Regierungs-Bezirke. Kreise. Wohnplätze. (Städte und plattes Land.)	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.
	entstandene Religions-Gesellschaften.															IV.	Gesammt-Bevölkerung der Preuß. Monarchie (Civil- und Militair-).
	B. Mit einem Bekenntnisse neuerer Bildung.															Einzelne Dissidenten, die einer Religionspartei nicht beigetreten sind.	
	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.		
	Freigemeindler älteren Ursprungs (seit 1847—1859.)	Deutschkatholiken (Rongescher Richtung).	Christkatholiken (Czerskischer Richtung.)	Protest-Gemeinde zu Berlin.	Sogenannte neuere freireligiöse Gemeinden seit 1859.	Baptisten.	Irvingianer.	Darbysten.	Edwardianer.	Nazarener.	Brockhausianer.	Zionsbürger.	Nagiesianer.	Inspirirte.	Methodisten.		
13. Teltow.																	
Charlottenburg	—	4	—	—	—	—	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12,431
Cöpenick	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3611
Mittenwalde	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2075
Teltow	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1677
Teupitz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	608
Trebbin	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1934
Zossen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2407
Pl. Land	—	—	—	—	—	25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	57,849
Summa	1	4	—	—	—	28	10	—	—	—	—	—	—	—	—	3	82,592
14. Templin.																	
Lychen	—	—	—	—	—	17	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2405
Templin	—	—	—	—	—	62	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	4160
Zehdenik	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3275
Pl. Land	—	—	—	—	—	278	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	37,843
Summa	—	—	—	—	—	357	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	47,683
15. Zauche-Belzig.																	
Beelitz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2810
Belzig	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2624
Brück	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1317
Niemegk	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2546
Saarmund	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	523*)
Treuenbrietzen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5571
Werder	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	3161
Pl. Land	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	47,535*)
Summa	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	66,087
Summa des Reg.-Bezirks Potsdam.	64	2398	—	253	20	790	623	—	—	—	—	—	—	—	60	73	1494605
VIII. Frankfurt.																	
1. Arnswalde.																	
Arnswalde	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6246
Neuwedell	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3046
Reetz	—	—	—	—	—	50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	2969
Pl. Land	—	—	—	—	—	52	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	30,653
Summa	—	—	—	—	—	102	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12	42,914
2. Calau.																	
Calau	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2436
Drebkau	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1112
Lübbenau	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3148
Senftenberg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1508
Vetschau	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2061
Pl. Land	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	36,663
Summa	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	46,928

*) In der Zeitschrift des statist. Bureaus a. a. O. ist Saarmund zum platten Lande gerechnet.

Regierungs-Bezirke. Kreise. Wohnplätze. (Städte und plattes Land.)	1. I. Landeskirche. A. Evangelische.	2. B. Römisch-Katholische.	3. II. Religionspartheien älteren Ursprungs. A. Christliche. 1. Herrenhuter.	4. 2. Griechen.	5. 3. Mennoniten.	6. 4. Anglikaner.	7. 5. Philipponen.	8. 6. Quäker.	9. B. Juden.	10. C. Muhamedaner.	11. III. In neuerer Zeit. A. Altchristlichen Bekenntnisses. 1. Altlutheraner nach der General-Concession.	12. 2. Niederländisch Reformirte in Elberfeld.	13. 3. Seehofianer.	14. 4. Menzelianer.	15. 5. Lutherische Separatisten in Nieder-Schlesien: (in Hartliebsdorf 2c.)	16. 6. Neueste Separatisten der Altlutheraner unter Dietrich, Wolf 2c.
3. Cottbus.																
Cottbus	10,548	432	—	—	—	—	—	—	68	—	62	—	—	—	—	—
Peitz	3343	31	—	—	—	—	—	—	2	—	5	—	—	—	—	—
Pl. Land	44,297	83	—	1	—	—	—	—	36	—	134	—	—	—	—	—
Summa	58,188	546	—	1	—	—	—	—	106	—	201	—	—	—	—	—
4. Crossen.																
Bobersberg	1537	14	—	—	—	—	—	—	10	—	—	—	—	—	—	—
Crossen	6704	251	29	—	—	—	—	—	125	—	37	—	—	—	—	—
Sommerfeld	7462	118	42	—	—	—	—	—	56	—	—	1	—	—	—	—
Pl. Land	40,719	187	—	—	—	—	—	—	152	—	—	—	—	—	—	—
Summa	56,422	570	71	—	—	—	—	—	343	—	37	1	—	—	—	—
5. Friedeberg.																
Driesen	4129	85	—	—	—	—	—	—	130	—	—	—	—	—	—	—
Friedeberg	5437	29	—	—	—	—	—	—	243	—	—	—	—	—	—	—
Woldenberg	3962	16	—	—	—	—	—	—	158	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	40,804	166	—	—	—	—	—	—	236	—	—	—	—	—	—	—
Summa	54,332	296	—	—	—	—	—	—	767	—	—	—	—	—	—	—
6. Guben.																
Fürstenberg	2458	32	—	—	—	—	—	—	17	—	—	—	—	—	—	—
Guben	14,837	663	—	—	—	—	—	—	147	—	105	—	—	—	—	—
Pl. Land	34,826	1634	—	—	—	—	—	—	69	—	8	—	—	—	—	—
Summa	52,121	2329	—	—	—	—	—	—	233	—	113	—	—	—	—	—
7. Königsberg.																
Bärwalde	3946	7	—	—	—	—	—	—	57	—	—	—	—	—	—	—
Cüstrin	9574	191	—	—	—	—	—	—	158	—	—	—	—	—	—	—
Fürstenfelde	2259	8	—	—	—	—	—	—	46	—	3	—	—	—	—	—
Königsberg	6126	66	—	—	—	—	—	—	126	—	35	—	—	—	—	—
Mohrin	1499	4	—	—	—	—	—	—	55	—	—	—	—	—	—	—
Neudamm	3269	14	—	—	—	—	—	—	62	—	—	—	—	—	—	—
Schönfließ	2747	12	—	—	—	—	—	—	113	—	—	—	—	—	—	—
Zehden	1577	5	—	—	—	—	—	—	28	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	57,767	51	—	—	—	—	—	—	108	—	445	—	—	—	—	—
Summa	88,764	358	—	—	—	—	—	—	753	—	483	—	—	—	—	—
8. Landsberg.																
Landsberg a. W.	15,840	367	—	—	—	—	—	—	607	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	58,699	156	—	—	—	—	—	—	380	—	—	—	—	—	—	—
Summa	74,539	523	—	—	—	—	—	—	987	—	—	—	—	—	—	—
9. Lebus.																
Buckow	1694	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Frankfurt a. O.	34,050	1552	—	—	—	—	—	—	810	—	—	—	—	—	—	—
Fürstenwalde	6522	128	—	—	—	—	—	—	63	—	40	5	—	—	—	—
Lebus	2581	13	—	—	—	—	—	—	12	—	30	—	—	—	—	—
Müllrose	2128	25	—	—	—	—	—	—	7	—	—	—	—	—	—	—
Müncheberg	3167	21	—	—	—	—	—	—	80	—	38	—	—	—	—	—
Seelow	3055	17	—	—	—	—	—	—	70	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	66,266	219	—	1	2	—	—	—	268	—	260	—	—	—	—	—
Summa	119,463	1983	—	1	2	—	—	—	1310	—	368	5	—	—	—	—

Regierungs-Bezirke. Kreise. Wohnplätze. (Städte und plattes Land).	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.
	entstandene Religions-Gesellschaften.															IV.	
	B. Mit einem Bekenntnisse neuerer Bildung.																
	1. Freigemeindler älteren Ursprungs (seit 1847–1859).	2. Deutschkatholiken (Rongescher Richtung).	3. Christkatholiken (Czerskischer Richtung).	4. Protest-Gemeinde zu Berlin.	5. Sogenannte neuere freireligiöse Gemeinden seit 1859.	6. Baptisten.	7. Irvingianer.	8. Darbysten.	9. Edwardianer.	10. Nazarener.	11. Brockhausianer.	12. Zionsbürger.	13. Nagiesianer.	14. Inspirirte.	15. Methodisten.	Einzelne Dissidenten, die einer Religionsparthei nicht beigetreten sind.	Gesammt-Bevölkerung der Preuß. Monarchie (Civil- und Militair-).
3. Cottbus.																	
Cottbus	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11,112
Peitz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3,381
Pl. Land	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	44,553
Summa	2	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	59,046
4. Crossen.																	
Bobersberg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1561
Crossen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7146
Sommerfeld	5	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7685
Pl. Land	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	41,069
Summa	12	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	57,461
5. Friedeberg.																	
Driesen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4344
Friedeberg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5709
Woldenberg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4136
Pl. Land	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	41,211
Summa	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	55,400
6. Guben.																	
Fürstenberg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2,507
Guben	67	—	—	—	—	—	95	—	—	—	—	—	—	—	—	15	15,929
Pl. Land	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	36,541
Summa	71	—	—	—	—	—	95	—	—	—	—	—	—	—	—	15	54,977
7. Königsberg.																	
Bärwalde	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4,010
Cüstrin	—	—	—	—	—	14	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9,937
Fürstenfelde	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2,316
Königsberg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	6,356
Mohrin	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1,558
Neudamm	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3,345
Schönfließ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2,872
Zehden	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1,610
Pl. Land	—	—	—	—	—	34	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	58,405
Summa	—	—	—	—	—	48	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	90,409
8. Landsberg.																	
Landsberg a. W.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	16,815
Pl. Land	—	—	—	—	—	55	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	59,290
Summa	—	—	—	—	—	55	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	76,105
9. Lebus.																	
Buckow	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1,702
Frankfurt a. O.	—	86	—	—	—	10	49	—	—	—	—	—	—	—	—	—	36,557
Fürstenwalde	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6,758
Lebus	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2,636
Müllrose	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2,160
Müncheberg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3,306
Seelow	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3,142
Pl. Land	—	2	—	—	—	17	13	—	—	—	—	—	—	—	—	—	67,048
Summa	—	88	—	—	—	27	62	—	—	—	—	—	—	—	—	—	123,309

Regierungs-Bezirke. Kreise. Wohnplätze. (Städte und plattes Land.)	1. I. Landeskirche. A. Evangelische.	2. B. Römisch-Katholische.	3. II. Religionspartheien älteren Ursprungs. A. Christliche. 1. Herrenhuter.	4. 2. Griechen.	5. 3. Mennoniten.	6. 4. Anglikaner.	7. 5. Philipponen.	8. 6. Quäker.	9. B. Juden.	10. C. Muhamedaner.	11. III. In neuerer Zeit A. Altchristlichen Bekenntnisses. 1. Altlutheraner nach der General-Concession.	12. 2. Niederländisch Reformirte in Elberfeld.	13. 3. Seehofianer.	14. 4. Menzelianer.	15. 5. Lutherische Separatisten in Nieder-Schlesien: (in Hartliebsdorf etc.)	16. 6. Neueste Separatisten der Altlutheraner unter Dietrich, Wolf etc.
10. Luckau.																
Dobrilugk	1,353	7	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
Finsterwalde	6,628	17	—	—	—	—	—	—	20	—	—	—	—	—	—	—
Golßen	1,237	19	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—
Kirchhain	2,678	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Luckau	4,886	39	—	—	—	—	—	—	9	—	—	—	—	—	—	—
Sonnenwalde	1,167	13	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	39,642	33	—	—	—	—	—	—	25	—	—	—	—	—	—	—
Summa	57,591	138	—	—	—	—	—	—	57	—	—	—	—	—	—	—
11. Lübben.																
Friedland	1,064	2	—	—	—	—	—	—	36	—	—	—	—	—	—	—
Lieberose	1,535	18	—	—	—	—	—	—	10	—	—	—	—	—	—	—
Lübben	5,283	93	—	—	—	—	—	—	84	—	15	—	—	—	—	—
Pl. Land	25,150	59	—	—	—	—	—	—	75	—	1	—	—	—	—	—
Summa	33,032	172	—	—	—	—	—	—	205	—	16	—	—	—	—	—
12. Soldin.																
Berlinchen	4,616	10	—	—	—	—	—	—	183	—	—	—	—	—	—	—
Bernstein	2,255	4	—	—	—	—	—	—	82	—	—	—	—	—	—	—
Lippehne	3,097	8	—	—	—	—	—	—	89	—	—	—	—	—	—	—
Soldin	5,899	26	—	—	—	—	—	—	106	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	31,224	16	—	—	—	—	—	—	80	—	—	—	—	—	—	—
Summa	47,091	64	—	—	—	—	—	—	540	—	—	—	—	—	—	—
13. Sorau.																
Christianstadt	1,132	40	—	—	—	—	—	—	—	—	7	—	—	—	—	—
Forst	6,436	199	—	—	—	—	—	—	30	—	—	—	—	—	—	—
Gassen	1,438	18	—	—	—	—	—	—	16	—	—	—	—	—	—	—
Pförten	906	71	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—
Sorau	8,970	647	41	—	—	—	—	—	90	—	75	—	—	—	—	—
Triebel	1,544	19	—	—	—	—	—	—	6	—	6	—	—	—	—	—
Pl. Land	51,440	578	—	—	—	—	—	—	38	—	1392	—	—	—	—	—
Summa	71,866	1572	41	—	—	—	—	—	182	—	1480	—	—	—	—	—
14. Spremberg.																
Spremberg	6,554	357	—	—	—	—	—	—	42	—	10	—	—	—	—	—
Pl. Land	11,331	151	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	17,885	508	—	—	—	—	—	—	42	—	10	—	—	—	—	—
15. Sternberg.																
Drossen	5,024	83	—	—	—	—	—	—	106	—	—	—	—	—	—	—
Göritz	2,343	7	—	—	—	—	—	—	10	—	—	—	—	—	—	—
Königswalde	1,429	56	—	—	—	—	—	—	29	—	—	—	—	—	—	—
Lagow	413	3		—	—	—	—	—	8	—	—	—	—	5	—	—
Reppen	3,557	12	—	—	—	—	—	—	31	—	—	—	—	—	—	—
Schermeißel	669	12	—	—	—	—	—	—	177	—	—	—	—	—	—	—
Sonnenburg	3,737	40	—	—	—	—	—	—	73	—	—	—	—	—	—	—
Sternberg	1,678	6	—	—	—	—	—	—	49	—	—	—	—	—	—	—
Zielenzig	5,042	53	85	—	—	—	—	—	88	—	100	—	—	—	—	—
Pl. Land	62,335	252	193	1	—	—	—	—	341	—	—	—	—	3	—	—
Summa	86,227	524	278	1	—	—	—	—	912	—	100	—	—	8	—	—

Regierungs-Bezirke. Kreise. Wohnplätze. (Städte und plattes Land.)	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.
	entstandene Religions-Gesellschaften. B. Mit einem Bekenntnisse neuerer Bildung.															IV.	
	1. Freigemeindler älteren Ursprungs (seit 1847—1859).	2. Deutschkatholiken (Rongescher Richtung).	3. Christkatholiken (Czerskischer Richtung).	4. Protest-Gemeinde zu Berlin.	5. Sogenannte neuere freireligiöse Gemeinden seit 1859.	6. Baptisten.	7. Irvingianer.	8. Darbysten.	9. Edwardianer.	10. Nazarener.	11. Brodhausianer.	12. Zionsbürger.	13. Nagiesianer.	14. Inspirirte.	15. Methodisten.	Einzelne Dissidenten, die einer Religionsparthei nicht beigetreten sind.	Gesammt-Bevölkerung der Preuß. Monarchie (Civil- und Militair-).
10. Luckau.																	
Dobrilugk	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1,361
Finsterwalde	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6,665
Golßen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1,258
Kirchhain	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2,688
Luckau	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4,934
Sonnenwalde	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1,180
Pl. Land	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	39,700
Summa	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	57,786
11. Lübben.																	
Friedland	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1,102
Lieberose	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1,563 *)
Lübben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5,475
Pl. Land	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	25,285 *)
Summa	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	33,425
12. Soldin.																	
Berlinchen	—	—	—	—	—	32	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4,841
Bernstein	—	—	—	—	—	18	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2,359
Lippehne	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3,194
Soldin	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	6,033
Pl. Land	—	—	—	—	—	34	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	31,354
Summa	—	—	—	—	—	84	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	47,781
13. Sorau.																	
Christianstadt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1,179
Forst	—	—	—	—	28	18	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	6,713
Gassen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1,474
Pförten	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	979
Sorau	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	9,829
Triebel	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1,575
Pl. Land	—	—	—	—	26	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	53,474
Summa	—	—	—	—	54	18	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	75,223
14. Spremberg.																	
Spremberg	11	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6,974
Pl. Land	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11,482
Summa	11	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	18,456
15. Sternberg.																	
Drossen	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5,216
Göritz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2,362
Königswalde	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1,514
Lagow	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	429
Reppen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3,600
Schermeißel	—	—	—	—	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	864
Sonnenburg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3,850
Sternberg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1,733
Zielenzig	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5,368
Pl. Land	8	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	63,137
Summa	8	—	—	—	—	11	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	88,073

*) Die Angaben in der Zeitschrift des statist. Bur. a. a. O. sind Druckfehler.

Regierungs-Bezirke. Kreise. Wohnplätze. (Städte und plattes Land.)	1. I. Landeskirche. A. Evangelische.	2. B. Römisch-Katholische.	3. II. Religionspartheien älteren Ursprungs. A. Christliche. 1. Herrenhuter.	4. 2. Griechen.	5. 3. Mennoniten.	6. 4. Anglikaner.	7. 5. Philipponen.	8. 6. Quäker.	9. B. Juden.	10. C. Muhamedaner.	11. III. In neuerer Zeit. A. Altchristlichen Bekenntnisses. 1. Altlutheraner nach der General-Concession.	12. 2. Niederländisch Reformirte in Elberfeld.	13. 3. Seehofianer.	14. 4. Menzelianer.	15. 5. Lutherische Separatisten in Nieder-Schlesien: (in Hartliebsdorf ꝛc.)	16. 6. Neueste Separatisten der Altlutheraner unter Dietrich, Wolf ꝛc.
16. Züllichau.																
Liebenau	871	291	—	—	—	—	—	—	9	—	—	—	—	—	—	—
Schwiebus	5,194	978	—	—	—	—	—	—	—	—	26	—	—	—	—	—
Trebschen	272	1	—	—	—	—	—	—	6	—	3	—	—	6	—	—
Züllichau	6,685	266	—	—	—	—	—	—	116	—	74	—	—	—	—	—
Pl. Land	26,698	3,434	—	—	—	—	—	—	76	—	743	—	—	109	—	—
Summa	39,720	4,970	—	—	—	—	—	—	207	—	846	—	—	115	—	—
Summa des Reg. Bez Frankfurt	946,022	14,839	390	4	2	—	—	—	7283	—	3675	6	—	123	—	—
IX. Stettin.																
1. Anclam.																
Anclam	11,325	44	—	—	—	—	—	—	299	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	19,710	45	—	—	—	—	—	—	7	—	—	—	—	—	—	—
Summa	31,035	89	—	—	—	—	—	—	306	—	—	—	—	—	—	—
2. Cammin.																
Cammin	4,857	19	—	—	—	—	—	—	112	—	195	—	—	—	—	—
Pl. Land	34,190	18	—	—	1	—	—	—	108	—	3760	—	—	—	—	—
Summa	39,047	37	—	—	1	—	—	—	220	—	3955	—	—	—	—	—
3. Demmin.																
Demmin	8,241	233	—	—	—	—	—	—	94	—	—	—	—	—	—	—
Jarmen	1,698	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Treptow a. T.	4,161	14	—	—	—	—	—	—	28	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	34,444	18	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
Summa	48,544	266	—	—	—	—	—	—	123	—	—	—	—	—	—	—
4. Greiffenberg.																
Greiffenberg	5,362	45	—	—	—	—	—	—	135	—	145	—	—	—	—	—
Treptow a. R.	6,434	60	—	—	—	—	—	—	236	—	148	—	—	—	—	—
Pl. Land	23,312	1	—	—	—	—	—	—	25	—	2299	—	—	—	—	—
Summa	35,108	106	—	—	—	—	—	—	396	—	2592	—	—	—	—	—
5. Greiffenhagen.																
Bahn	2,553	8	—	—	—	—	—	—	96	—	—	—	—	—	—	—
Fiddichow	2,768	11	—	—	—	—	—	—	56	—	—	—	—	—	—	—
Greiffenhagen	6,236	41	—	—	—	—	—	—	205	—	10	—	—	—	—	—
Pl. Land	39,410	31	—	—	3	—	—	—	136	—	—	—	—	—	—	—
Summa	50,967	91	—	—	3	—	—	—	493	—	10	—	—	—	—	—
6. Naugardt.																
Daber	1,944	6	—	—	—	—	—	—	71	—	—	—	—	—	—	—
Gollnow	6,832	19	—	—	—	—	—	—	105	—	38	—	—	—	—	—
Massow	2,613	13	—	—	—	—	—	—	78	—	—	—	—	—	—	—
Naugardt	4,565	31	—	—	—	—	—	—	103	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	37,739	375	—	—	—	—	—	—	62	—	532	—	—	—	—	—
Summa	53,693	444	—	—	—	—	—	—	419	—	570	—	—	—	—	—

Regierungs-Bezirke. Kreise. Wohnplätze. (Städte und plattes Land.)	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.
	entstandene Religions-Gesellschaften. B. Mit einem Bekenntnisse neuerer Bildung.															IV.	
	1. Freigemeindler älteren Ursprungs (seit 1847—1859.)	2. Deutschkatholiken (Rongescher Richtung).	3. Christkatholiken (Czerskischer Richtung.)	4. Protest.-Gemeinde zu Berlin.	5. Sogenannte neuere freireligiöse Gemeinden seit 1859.	6. Baptisten.	7. Irvingianer.	8. Darbysten.	9. Edwardianer.	10. Nazarener.	11. Brockhausianer.	12. Zionsbürger.	13. Nagelianer.	14. Inspirirte.	15. Methodisten.	Einzelne Dissidenten, die einer Religionsparthei nicht beigetreten sind.	Gesammt-Bevölkerung der Preuß. Monarchie (Civil- und Militair-).
16. Züllichau.																	
Liebenau	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1,171
Schwiebus	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6,201
Trebschen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	288
Züllichau	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7,141
Pl. Land	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	31,060
Summa	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	45,861
Summa des Reg.-Bez. Frankfurt	109	92	—	—	54	347	157	—	—	—	—	—	—	—	—	51	973,154
IX. Stettin.																	
1. Anclam.																	
Anclam	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11,668
Pl. Land	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	19,762
Summa	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	31,430
2. Cammin.																	
Cammin	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5,184
Pl. Land	—	—	—	—	—	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	38,084
Summa	—	—	—	—	—	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	43,268
3. Demmin.																	
Demmin	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8,572
Jarmen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1,699
Treptow a. T.	—	—	—	—	—	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4,211
Pl. Land	—	—	—	—	—	24	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	34,487
Summa	—	—	—	—	—	36	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	48,969
4. Greiffenberg.																	
Greiffenberg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5,687
Treptow a. R.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6,878
Pl. Land	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	25,637
Summa	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	38,202
5. Greiffenhagen.																	
Bahn	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2,657
Fiddichow	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2,835
Greiffenhagen	—	—	—	—	—	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	6,501
Pl. Land	5	—	—	—	—	19	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	39,604
Summa	5	—	—	—	—	27	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	51,597
6. Naugardt.																	
Daber	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2,021
Gollnow	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6,994
Massow	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	2,708
Naugardt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4,699
Pl. Land	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	38,708
Summa	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	55,130

Regierungs-Bezirke. Kreise. Wohnplätze. (Städte und plattes Land.)	1. I. Landeskirche. A. Evangelische.	2. B. Römisch-Katholische.	3. II. Religionspartheien älteren Ursprungs. A. Christliche. 1. Herrenhuter.	4. 2. Griechen.	5. 3. Mennoniten.	6. 4. Anglikaner.	7. 5. Philipponen.	8. 6. Quäker.	9. B. Juden.	10. C. Muhamedaner.	11. III. In neuerer Zeit A. Altchristlichen Bekenntnisses. 1. Altlutheraner nach der General-Concession.	12. 2. Niederländisch Reformirte in Elberfeld.	13. 3. Seehofianer.	14. 4. Menzelianer.	15. 5. Lutherische Separatisten in Nieder-Schlesien: (in Hartliebsdorf rc.)	16. 6. Neueste Separatisten der Altlutheraner unter Dietrich, Wolf rc.
7. Pyritz.																
Pyritz	6,768	69	—	—	—	—	—	—	299	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	36,557	22	—	—	17	—	—	—	151	—	—	—	—	—	—	—
Summa	43,325	91	—	—	17	—	—	—	450	—	—	—	—	—	—	—
8. Randow.																
Damm	3,691	26	—	—	—	—	—	—	76	—	—	—	—	—	—	—
Garz	4,776	51	—	—	—	—	—	—	115	—	—	—	—	—	—	—
Penkum	2,028	17	—	—	—	—	—	—	24	—	12	—	—	—	—	—
Pölitz	3,462	18	—	—	—	—	—	—	36	—	—	—	—	—	—	—
Stettin	60,377	1,638	56	—	6	—	—	—	1464	—	223	—	—	—	—	—
Pl. Land	67,958	414	—	—	—	—	—	—	237	—	170	—	—	—	—	—
Summa	142,292	2,164	56	—	6	—	—	—	1952	—	405	—	—	—	—	—
9. Regenwalde.																
Labes	4,571	19	—	—	—	—	—	—	167	—	—	—	—	—	—	—
Plathe	2,167	9	—	—	—	—	—	—	58	—	—	—	—	—	—	—
Regenwalde	3,232	11	—	—	—	—	—	—	148	—	56	—	—	—	—	—
Wangerin	2,270	1	—	—	—	—	—	—	126	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	34,409	73	—	—	—	—	—	—	39	—	761	—	—	—	—	—
Summa	46,649	113	—	—	—	—	—	—	538	—	817	—	—	—	—	—
10. Saatzig.																
Freienwalde	2,163	3	—	—	—	—	—	—	57	—	—	—	—	—	—	—
Jacobshagen	1,858	6	—	—	—	—	—	—	89	—	—	—	—	—	—	—
Nörenberg	2,448	7	—	—	—	—	—	—	64	—	—	—	—	—	—	—
Stargardt	15,142	447	—	—	—	—	—	—	445	—	30	—	—	—	—	—
Zachow	1,529	2	—	—	—	—	—	—	76	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	38,286	29	—	—	—	—	—	—	177	—	—	—	—	—	—	—
Summa	61,426	494	—	—	—	—	—	—	908	—	30	—	—	—	—	—
11. Ueckermünde.																
Neuwarp	2,099	14	—	—	—	—	—	—	12	—	—	—	—	—	—	—
Pasewalk	7,314	88	—	—	—	—	—	—	285	—	—	—	—	—	—	—
Ueckermünde	4,373	106	—	—	—	—	—	—	59	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	28,467	797	—	—	—	—	—	—	45	—	—	—	—	—	—	—
Summa	42,253	1005	—	—	—	—	—	—	401	—	—	—	—	—	—	—
12. Usedom-Wollin.																
Swinemünde	6,156	104	—	—	—	—	—	—	75	—	117	—	—	—	—	—
Usedom	1,804	9	—	—	—	—	—	—	27	—	—	—	—	—	—	—
Wollin	4,494	9	—	—	—	—	—	—	106	—	430	—	—	—	—	—
Pl. Land	25,778	12	—	—	—	—	—	—	15	—	862	—	—	—	—	—
Summa	38,232	134	—	—	—	—	—	—	223	—	1409	—	—	—	—	—
Summa des Reg.-Bez. Stettin	632,571	5,034	56	—	27	—	—	—	6429	—	9788	—	—	—	—	—

Regierungs-Bezirke. Kreise. Wohnplätze. (Städte und plattes Land.)	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.
	entstandene Religions-Gesellschaften.															IV.	Gesammt-Bevölkerung der Preuß. Monarchie (Civil- und Militair-).
	B. Mit einem Bekenntnisse neuerer Bildung.																
	1. Freigemeindler älteren Ursprungs (seit 1847 – 1859.)	2. Deutschkatholiken (Rongescher Richtung).	3. Christkatholiken (Czerskischer Richtung).	4. Protest.-Gemeinde zu Berlin.	5. Sogenannte neuere freireligiöse Gemeinden seit 1859.	6. Baptisten.	7. Irvingianer.	8. Darbysten.	9. Edwardianer.	10. Nazarener.	11. Brockhausianer.	12. Zionsbürger.	13. Nagiesianer.	14. Inspirirte.	15. Methodisten.	Einzelne Dissidenten, die einer Religionsparthei nicht beigetreten sind.	
7. Pyritz.																	
Pyritz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7,136
Pl. Land	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	36,747
Summa	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	43,883
8. Randow.																	
Damm	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3,798
Garz	2	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4,947
Penkum	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2,081
Pölitz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3,516
Stettin	308	—	—	—	—	209	150	—	—	—	—	—	—	—	—	—	64,431
Pl. Land	55	—	—	—	—	66	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	68,910
Summa	370	—	—	—	—	278	160	—	—	—	—	—	—	—	—	—	147,683
9. Regenwalde.																	
Labes	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	4,759
Plathe	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2,234
Regenwalde	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3,447
Wangerin	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2,397
Pl. Land	—	—	—	—	—	27	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	35,309
Summa	—	—	—	—	—	27	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	48,146
10. Saatzig.																	
Freienwalde	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2,223
Jacobshagen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1,953
Nörenberg	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2,522
Stargardt	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16,071
Zachow	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1,607
Pl. Land	—	—	—	—	—	126	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	38,618
Summa	7	—	—	—	—	129	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	62,994
11. Ueckermünde.																	
Neuwarp	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2,125
Pasewalk	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	7,691
Ueckermünde	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4,538
Pl. Land	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	29,309
Summa	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	43,663
12. Usedom-Wollin.																	
Swinemünde	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6,452
Usedom	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1,840
Wollin	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5,039
Pl. Land	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	26,667
Summa	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	39,998
Summa des Reg.-Bez. Stettin	382	—	—	—	—	505	160	—	—	—	—	—	—	—	—	11	654,963

Regierungs-Bezirke. Kreise. Wohnplätze. (Städte und plattes Land.)	1. I. Landeskirche. A. Evangelische.	2. B. Römisch-Katholische.	3. II. Religionspartheien älteren Ursprungs. A. Christliche. 1. Herrenhuter.	4. 2. Griechen.	5. 3. Mennoniten.	6. 4. Anglikaner.	7. 5. Philipponen.	8. 6. Quäker.	9. B. Juden.	10. C. Muhamedaner.	11. III. In neuerer Zeit. A. Altchristlichen Bekenntnisses. 1. Altlutheraner nach der General-Concession.	12. 2. Niederländisch Reformirte in Elberfeld.	13. 3. Seehofianer.	14. 4. Menzelianer.	15. 5. Lutherische Separatisten in Nieder-Schlesien: (in Hartliebsdorf ꝛc.)	16. 6. Neueste Separatisten der Altlutheraner unter Dietrich, Wolf ꝛc.
X. Cöslin.																
1. Belgard.																
Belgard	4,707	61	—	—	—	—	—	—	181	—	1	—	2	—	—	—
Polzin	3,812	14	—	—	—	—	—	—	215	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	31,281	32	—	—	—	—	—	—	54	—	70	—	56	—	—	—
Summa	39,800	107	—	—	—	—	—	—	450	—	71	—	58	—	—	—
2. Bütow.																
Bütow	3,529	312	—	—	—	—	—	—	343	—	12	—	15	—	—	—
Pl. Land	14,558	3818	—	—	—	—	—	—	61	—	48	—	10	—	—	—
Summa	18,087	4130	—	—	—	—	—	—	404	—	60	—	25	—	—	—
3. Dramburg.																
Callies	3,078	4	—	—	—	—	—	—	119	—	—	—	—	—	—	—
Dramburg	4,659	10	—	—	—	—	—	—	186	—	—	—	—	—	—	—
Falkenburg	3,315	6	—	—	—	—	—	—	100	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	23,408	24	—	—	—	—	—	—	68	—	—	—	—	—	—	—
Summa	34,460	44	—	—	—	—	—	—	473	—	—	—	—	—	—	—
4. Fürstenthum.																
Bublitz	3,445	4	—	—	—	—	—	—	189	—	7	—	24	—	—	—
Cörlin	3,241	53	—	—	—	—	—	—	151	—	—	—	—	—	—	—
Cöslin	11,488	324	—	—	—	—	—	—	291	—	—	—	—	—	—	—
Colberg	11,027	487	—	—	—	—	—	—	229	—	—	—	17	—	—	—
Pl. Land	75,308	54	—	—	2	—	—	—	162	—	857	—	75	—	—	—
Summa	104,509	922	—	—	2	—	—	—	1022	—	864	—	116	—	—	—
5. Lauenburg.																
Lauenburg	4,756	305	—	—	—	—	—	—	259	—	—	—	—	—	—	—
Leba	1,219	7	—	1	—	—	—	—	8	—	—	—	1	—	—	—
Pl. Land	31,688	1675	—	—	—	—	—	—	62	—	57	—	220	—	—	—
Summa	37,663	1987	—	1	—	—	—	—	329	—	57	—	221	—	—	—
6. Neustettin.																
Bärwalde	1,778	8	—	—	—	—	—	—	180	—	—	—	—	—	—	—
Neustettin	5,903	158	—	—	—	—	—	—	352	—	1	—	—	—	—	—
Ratzebuhr	1,927	5	—	—	—	—	—	—	99	—	—	—	—	—	—	—
Tempelburg	3,750	133	—	—	—	—	—	—	168	—	6	—	—	—	—	—
Pl. Land	55,016	41	—	—	—	—	—	—	188	—	176	—	—	—	—	—
Summa	68,374	345	—	—	—	—	—	—	987	—	183	—	—	—	—	—
7. Rummelsburg.																
Rummelsburg	4,007	14	—	—	—	—	—	—	147	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	24,849	98	—	—	—	—	—	—	93	—	46	—	70	—	—	—
Summa	28,856	112	—	—	—	—	—	—	240	—	46	—	70	—	—	—
8. Schievelbein.																
Schievelbein	4,797	41	—	—	—	—	—	—	253	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	13,670	8	—	—	—	—	—	—	28	—	—	—	—	—	—	—
Summa	18,467	49	—	—	—	—	—	—	281	—	—	—	—	—	—	—

Regierungs-Bezirke. Kreise. Wohnplätze. (Städte und plattes Land.)	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.
	entstandene Religions-Gesellschaften.															IV.	Gesammt-Bevölkerung der Preuß. Monarchie (Civil- und Militair-).
	B. Mit einem Bekenntnisse neuerer Bildung.															Einzelne Dissidenten, die einer Religionsparthei nicht beigetreten sind.	
	1. Freigemeindler älteren Ursprungs (seit 1847—1859.)	2. Deutschkatholiken (Rongescher Richtung).	3. Christkatholiken (Czerskischer Richtung.)	4. Protest-Gemeinde zu Berlin.	5. Sogenannte neuere freireligiöse Gemeinden seit 1859.	6. Baptisten.	7. Irvingianer.	8. Darbysten.	9. Edwardianer.	10. Nazarener.	11. Brodhausianer.	12. Zionsbürger.	13. Nagiesianer.	14. Inspirirte.	15. Methodisten.		
X. Cöslin.																	
1. Belgard.																	
Belgard	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4952
Polzin	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4041
Pl. Land	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	31,493
Summa	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	40,486
2. Bütow.																	
Bütow	—	—	—	—	—	—	42	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4253
Pl. Land	—	—	—	—	—	24	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	18,522
Summa	—	—	—	—	—	24	45	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22,775
3. Dramburg.																	
Callies	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	3204
Dramburg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4855
Falkenburg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3421
Pl. Land	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	23,500
Summa	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	34,980
4. Fürstenthum.																	
Bublitz	—	—	—	—	—	—	86	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3755
Cörlin	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3445
Cöslin	—	—	—	—	—	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12,110
Colberg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11,760
Pl. Land	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	76,458
Summa	—	—	—	—	—	7	86	—	—	—	—	—	—	—	—	—	107,528
5. Lauenburg.																	
Lauenburg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5320
Leba	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1236
Pl. Land	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	33,702
Summa	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	40,258
6. Neustettin.																	
Bärwalde	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1967
Neustettin	—	—	—	—	—	—	65	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6479
Ratzebuhr	—	—	—	—	—	—	38	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2069
Tempelburg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4057
Pl. Land	—	—	—	—	—	—	67	—	—	—	—	—	—	—	—	1	55,489
Summa	—	—	—	—	—	—	171	—	—	—	—	—	—	—	—	1	70,061
7. Rummelsburg.																	
Rummelsburg	—	—	—	—	—	—	83	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4251*)
Pl. Land	—	—	—	—	—	57	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	25,218*)
Summa	—	—	—	—	—	57	88	—	—	—	—	—	—	—	—	—	29,469
8. Schievelbein.																	
Schievelbein	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5091
Pl. Land	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13,706
Summa	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	18,797

*) Die Angaben in der Zeitschrift des stat. Bur. sind ansch. Druckfehler.

Regierungs-Bezirke. Kreise. Wohnplätze. (Städte und plattes Land.)	1. I. Landeskirche. A. Evangelische.	2. I. Landeskirche. B. Römisch-Katholische.	3. II. Religionspartheien älteren Ursprungs. A. Christliche. 1. Herrenhuter.	4. A. 2. Griechen.	5. A. 3. Mennoniten.	6. A. 4. Anglikaner.	7. A. 5. Philipponen.	8. A. 6. Quäker.	9. B. Juden.	10. C. Muhamedaner.	11. III. In neuerer Zeit. A. Altchristlichen Bekenntnisses. 1. Altlutheraner nach der General-Concession.	12. 2. Niederländisch Reformirte in Elberfeld.	13. 3. Seehofianer.	14. 4. Menzelianer.	15. 5. Lutherische Separatisten in Nieder-Schlesien: (in Hartliebsdorf ꝛc.)	16. 6. Neueste Separatisten der Altlutheraner unter Dietrich, Wolf ꝛc.
9. Schlawe.																
Pollnow	2,049	10	—	—	—	—	—	—	97	—	—	—	11	—	—	—
Rügenwalde	5,234	5	—	—	—	—	—	—	117	—	—	—	55	—	—	—
Schlawe	4,257	55	—	—	—	—	—	—	250	—	—	—	3	—	—	—
Zanow	2,069	21	—	—	—	—	—	—	47	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	59,413	106	—	—	—	—	—	—	140	—	108	—	568	—	—	—
Summa	73,022	197	—	—	—	—	—	—	651	—	108	—	637	—	—	—
10. Stolp.																
Stolp	12,737	207	—	—	1	—	—	—	762	—	104	—	46	—	—	—
Pl. Land	69,598	204	—	1	10	—	—	—	278	—	200	—	884	—	—	—
Summa	82,335	411	—	1	11	—	—	—	1040	—	304	—	930	—	—	—
Summa des Reg.-Bezirks Cöslin	505,573	8,304	—	2	13	—	—	—	5877	—	1693	—	2057	—	—	—
XI. Stralsund.																
1. Franzburg.																
Barth	5,726	16	—	—	—	—	—	—	13	—	—	—	—	—	—	—
Dammgarten	1,981	5	—	—	—	—	—	—	16	—	—	—	—	—	—	—
Franzburg	1,493	12	—	—	—	—	—	—	7	—	—	—	—	—	—	—
Richtenberg	2,061	10	—	—	—	—	—	—	13	—	—	—	—	—	—	—
Stralsund	23,589	541	—	—	—	—	—	—	72	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	35,222	25	—	—	—	—	—	—	13	—	—	—	—	—	—	—
Summa	70,072	609	—	—	—	—	—	—	134	—	—	—	—	—	—	—
2. Greifswald.																
Greifswald	15,340	270	—	—	—	—	—	—	94	—	—	—	—	—	—	—
Gützkow	1,937	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Lassan	2,526	1	—	—	—	—	—	—	6	—	—	—	—	—	—	—
Wolgast	6,350	2	—	—	—	—	—	—	8	—	3	—	—	—	—	—
Pl. Land	26,953	14	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	53,106	289	—	—	—	—	—	—	108	—	3	—	—	—	—	—
3. Grimmen.																
Grimmen	3,060	16	—	—	—	—	—	—	22	—	—	—	—	—	—	—
Loitz	3,780	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Tribsees	3,623	5	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	28,934	29	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	39,397	62	—	—	—	—	—	—	25	—	—	—	—	—	—	—
4. Rügen.																
Bergen	3,599	50	—	—	—	—	—	—	7	—	—	—	—	—	—	—
Garz	2,120	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	40,912	32	—	—	—	—	—	—	9	—	—	—	—	—	—	—
Summa	46,631	85	—	—	—	—	—	—	16	—	—	—	—	—	—	—
Summa des Reg.-Bezirks Stralsund.	209,206	1,045	—	—	—	—	—	—	283	—	3	—	—	—	—	—

Regierungs-Bezirke. Kreise. Wohnplätze. (Städte und plattes Land).	17. entstandene Religions-Gesellschaften. B. Mit einem Bekenntnisse neuerer Bildung. 1. Freigemeindler älteren Ursprungs (seit 1847—1859).	18. 2. Deutschkatholiken (Rongescher Richtung).	19. 3. Christkatholiken (Czerskischer Richtung).	20. 4. Protest-Gemeinde zu Berlin.	21. 5. Sogenannte neuere freireligiöse Gemeinden seit 1859.	22. 6. Baptisten.	23. 7. Irvingianer.	24. 8. Darbysten.	25. 9. Edwardianer.	26. 10. Nazarener.	27. 11. Brockhausianer.	28. 12. Zionsbürger.	29. 13. Nagiesianer.	30. 14. Inspirirte.	31. 15. Methodisten.	32. IV. Einzelne Dissidenten, die einer Religionsparthei nicht beigetreten sind.	33. Gesammt-Bevölkerung der Preuß. Monarchie (Civil- und Militair-).
9. Schlawe.																	
Pollnow	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2,167
Rügenwalde	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5,411
Schlawe	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4,565
Zanow	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2,137
Pl. Land	—	—	—	—	—	—	95	—	—	—	—	—	—	—	—	—	60,430
Summa	—	—	—	—	—	—	95	—	—	—	—	—	—	—	—	—	74,710
10. Stolp.																	
Stolp	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13,857
Pl. Land	—	—	—	—	—	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	71,187
Summa	—	—	—	—	—	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	85,044
Summa des Reg.-Bez. Cöslin	—	—	—	—	—	100	485	—	—	—	—	—	—	—	—	4	524,108
XI. Stralsund.																	
1. Franzburg.																	
Barth	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	5,757
Dammgarten	—	—	—	—	—	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2,011
Franzburg	—	—	—	—	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1,520
Richtenberg	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2,086
Stralsund	—	—	—	—	—	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	24,214
Pl. Land	—	—	—	—	—	28	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	35,288
Summa	—	—	—	—	8	52	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	70,876
2. Greifswald.																	
Greifswald	—	—	—	—	—	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15,714
Gützkow	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1,939
Lassan	—	—	—	—	—	11	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2,544
Wolgast	—	—	—	—	—	48	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	6,412
Pl. Land	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	26,967
Summa	—	—	—	—	—	69	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	53,576
3. Grimmen.																	
Grimmen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3,098
Loitz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3,792
Tribsees	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3,631
Pl. Land	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	28,963
Summa	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	39,484
4. Rügen.																	
Bergen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3,656
Garz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2,123
Pl. Land	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	40,953
Summa	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	46,732
Summa des Reg.-Bez. Stralsund.	—	—	—	—	8	121	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	210,668

Regierungs-Bezirke. Kreise. Wohnplätze. (Städte und plattes Land.)	1. I. Landeskirche. A. Evangelische.	2. B. Römisch-Katholische.	3. II. Religionspartheien älteren Ursprungs. A. Christliche. 1. Herrenhuter.	4. 2. Griechen.	5. 3. Mennoniten.	6. 4. Anglikaner.	7. 5. Philipponen.	8. 6. Quäker.	9. B. Juden.	10. C. Muhamedaner.	11. III. In neuerer Zeit A. Altchristlichen Bekenntnisses. 1. Altlutheraner nach der General-Concession.	12. 2. Niederländisch Reformirte in Elberfeld.	13. 3. Seehofianer.	14. 4. Menzelianer.	15. 5. Lutherische Separatisten in Nieder-Schlesien: (in Hartliebsdorf 2c.)	16. 6. Neueste Separatisten der Altlutheraner unter Dietrich, Wolf 2c.
XII. Breslau.																
1. Breslau.																
Breslau	86,880	47,440	47	1	—	—	—	—	10,483	—	168	1	—	—	—	—
Pl. Land	43,141	25,205	—	—	3	—	—	—	91	—	629	—	—	—	—	—
Summa	130,021	72,645	47	1	3	—	—	—	10,574	—	797	1	—	—	—	—
2. Brieg.																
Brieg	8623	3905	—	—	—	—	—	—	367	—	23	—	—	—	—	—
Löwen	1253	414	—	—	—	—	—	—	36	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	31,055	4001	23	—	—	—	—	—	53	—	317	—	—	—	—	—
Summa	40,931	8320	23	—	—	—	—	—	456	—	340	—	—	—	—	—
3. Frankenstein.																
Frankenstein	1470	4896	—	—	—	—	—	—	198	—	—	—	—	—	—	—
Reichenstein	314	1943	—	—	—	—	—	—	15	—	—	—	—	—	—	—
Silberberg	720	1079	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—
Wartha	33	1076	—	—	—	—	—	—	7	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	7341	31,848	—	—	—	—	—	—	—	—	6	—	—	—	—	—
Summa	9878	40,842	—	—	—	—	—	—	224	—	6	—	—	—	—	—
4. Glatz.																
Glatz	2002	9201	—	—	—	—	—	—	212	—	—	—	—	—	—	—
Lewin	29	1542	—	—	—	—	—	—	11	—	—	—	—	—	—	—
Reinerz	167	2607	—	—	—	—	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	922	42,063	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—
Summa	3120	55,413	—	—	—	—	—	—	231	—	—	—	—	—	—	—
5. Guhrau.																
Guhrau	3161	865	—	—	—	—	—	—	74	—	—	—	—	—	—	—
Herrnstadt	1923	308	—	—	—	—	—	—	38	—	—	—	—	—	—	—
Tschirnau	740	88	20	—	—	—	—	—	11	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	25,710	5539	6	—	—	—	—	—	34	—	—	—	—	—	—	—
Summa	31,534	6800	26	—	—	—	—	—	157	—	—	—	—	—	—	—
6. Habelschwerdt.																
Habelschwerdt	279	3560	—	—	—	—	—	—	10	—	—	—	—	—	—	—
Landeck	191	1769	—	—	—	—	—	—	15	—	—	—	—	—	—	—
Mittelwalde	63	1874	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
Wilhelmsthal	14	638	—	—	—	—	—	—	6	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	325	45,300	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	872	53,141	—	—	—	—	—	—	32	—	—	—	—	—	—	—
7. Militsch.																
Militsch	2528	480	—	—	—	—	—	—	194	—	112	—	—	—	—	—
Prausnitz	1743	439	—	—	—	—	—	—	95	—	8	—	—	—	—	—
Sulau	511	70	—	—	—	—	—	—	14	—	8	—	—	—	—	—
Trachenberg	1605	1236	—	—	—	—	—	—	113	—	14	—	—	—	—	—
Pl. Land	36,557	9517	—	—	—	—	—	—	19	—	303	—	—	—	—	—
Summa	42,944	11,742	—	—	—	—	—	—	435	—	445	—	—	—	—	—

Regierungs-Bezirke. Kreise. Wohnplätze. (Städte und plattes Land.)	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.
	entstandene Religions-Gesellschaften.															IV.	
	B. Mit einem Bekenntnisse neuerer Bildung.																
	1. Freigemeindler älteren Ursprungs (seit 1847—1859.)	2. Deutschkatholiken (Rongescher Richtung).	3. Christkatholiken (Czerskischer Richtung).	4. Protest.-Gemeinde zu Berlin.	5. Sogenannte neuere freireligiöse Gemeinden seit 1859.	6. Baptisten.	7. Irvingianer.	8. Darbysten.	9. Edwardianer.	10. Nazarener.	11. Brodhausianer.	12. Zionsbürger.	13. Nagiesianer.	14. Inspirirte.	15. Methodisten.	Einzelne Dissidenten, die einer Religionsparthei nicht beigetreten sind.	Gesammt-Bevölkerung der Preuß. Monarchie (Civil- und Militair-).
XII. Breslau.																	
1. Breslau.																	
Breslau	—	478	—	—	—	11	—	—	80	—	—	—	—	—	—	—	145,589
Pl. Land	—	7	—	—	—	21	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	69,097
Summa	—	485	—	—	—	32	—	—	80	—	—	—	—	—	—	—	214,686
2. Brieg.																	
Brieg	—	52	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12,970
Löwen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1703
Pl. Land	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	35,449
Summa	—	52	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	50,122
3. Frankenstein.																	
Frankenstein	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6567
Reichenstein	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2272
Silberberg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1803
Wartha	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1116
Pl. Land	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	39,195
Summa	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	50,953
4. Glatz.																	
Glatz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11,415
Lewin	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1582
Reinerz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2779
Pl. Land	—	—	—	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	42,993
Summa	—	—	—	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	58,769
5. Guhrau.																	
Guhrau	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4100
Herrnstadt	—	3	—	—	—	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2279
Tschirnau	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	859
Pl. Land	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	31,289
Summa	—	3	—	—	—	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	38,527
6. Habelschwerdt.																	
Habelschwerdt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3849
Landeck	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1975
Mittelwalde	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1938
Wilhelmsthal	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	658
Pl. Land	—	—	—	—	—	28	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	45,653
Summa	—	—	—	—	—	28	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	54,073
7. Militsch.																	
Militsch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3314
Prausnitz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2285
Sulau	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	603
Trachenberg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2968
Pl. Land	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	46,396
Summa	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	55,566

Regierungs-Bezirke. Kreise. Wohnplätze. (Städte und plattes Land.)	1. I. Landeskirche. A. Evangelische.	2. B. Römisch-Katholische.	3. II. Religionspartheien älteren Ursprungs. A. Christliche. 1. Herrenhuter.	4. 2. Griechen.	5. 3. Mennoniten.	6. 4. Anglikaner.	7. 5. Philipponen.	8. 6. Quäker.	9. B. Juden.	10. C. Muhamedaner.	11. III. In neuerer Zeit. A. Altchristlichen Bekenntnisses. 1. Altlutheraner nach der General-Concession.	12. 2. Niederländisch Reformirte in Elberfeld.	13. 3. Seehofianer.	14. 4. Menzelianer.	15. 5. Lutherische Separatisten in Nieder-Schlesien: (in Hartliebsdorf rc.)	16. 6. Neueste Separatisten der Altlutheraner unter Dietrich, Wolf rc.
8. Münsterberg.																
Münsterberg	1101	3902	—	—	—	—	—	—	200	—	19	—	—	—	—	—
Pl. Land	5147	23,868	—	—	—	—	—	—	6	—	99	—	—	—	—	—
Summa	6248	27,770	—	—	—	—	—	—	206	—	118	—	—	—	—	—
9. Namslau.																
Namslau	2795	1295	—	—	—	—	—	—	240	—	7	—	—	—	—	—
Reichthal	191	1006	—	—	—	—	—	—	47	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	15,396	12,565	—	—	—	—	—	—	270	—	1283	—	—	—	—	—
Summa	18,382	14,866	—	—	—	—	—	—	557	—	1290	—	—	—	—	—
10. Neumarkt.																
Kanth	646	1582	—	—	—	—	—	—	69	—	—	—	—	—	—	—
Neumarkt	3415	1516	—	—	—	—	—	—	123	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	27,380	21,812	—	—	—	—	—	—	20	—	105	—	—	—	—	—
Summa	31,441	24,910	—	—	—	—	—	—	212	—	105	—	—	—	—	—
11. Neurode.																
Neurode	487	5378	—	—	—	—	—	—	21	—	—	—	—	—	—	—
Wünschelburg	35	1716	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	509	36,893	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	1031	43,987	—	—	—	—	—	—	25	—	—	—	—	—	—	—
12. Nimptsch.																
Nimptsch	1533	560	—	—	—	—	—	—	12	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	22,143	5302	—	—	—	—	—	—	—	—	28	—	—	—	—	—
Summa	23,676	5862	—	—	—	—	—	—	12	—	28	—	—	—	—	—
13. Oels.																
Bernstadt	2942	427	—	—	—	—	—	—	237	—	121	—	—	—	—	—
Hundsfeld	590	378	—	—	—	—	—	—	24	—	—	—	—	—	—	—
Juliusburg	806	122	—	—	—	—	—	—	8	—	12	—	—	—	—	—
Oels	6204	1067	—	—	—	—	—	—	213	—	15	—	—	—	—	—
Pl. Land	42,691	5598	—	—	—	—	—	—	51	—	815	—	—	—	—	—
Summa	53,233	7592	—	—	—	—	—	—	533	—	963	—	—	—	—	—
14. Ohlau.																
Ohlau	4467	2130	—	—	—	—	—	—	210	—	33	—	—	—	—	—
Wansen	263	1498	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	24,250	18,916	—	—	—	—	—	—	33	—	628	—	—	—	—	—
Summa	28,980	22,544	—	—	—	—	—	—	243	—	661	—	—	—	—	—
15. Reichenbach.																
Reichenbach	4026	2187	—	—	1	—	—	—	134	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	40,157	15,806	552	—	1	—	—	—	27	—	—	—	—	—	—	—
Summa	44,183	17,993	552	—	2	—	—	—	161	—	—	—	—	—	—	—
16. Schweidnitz.																
Freiburg	4384	1352	—	—	—	—	—	—	68	—	—	—	—	—	—	—
Schweidnitz	10,237	4848	—	—	—	—	—	—	201	—	—	—	—	—	—	—
Zobten	547	1533	—	—	—	—	—	—	29	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	34,035	19,279	—	—	—	—	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—
Summa	49,203	27,012	—	—	—	—	—	—	303	—	—	—	—	—	—	—

Regierungs-Bezirke. Kreise. Wohnplätze. (Städte und plattes Land.)	17. entstandene Religions-Gesellschaften. B. Mit einem Bekenntnisse neuerer Bildung. 1. Freigemeindler älteren Ursprungs (seit 1847—1859).	18. 2. Deutschkatholiken (Rongescher Richtung).	19. 3. Christkatholiken (Czerskischer Richtung).	20. 4. Protest.-Gemeinde zu Berlin.	21. 5. Sogenannte neuere freireligiöse Gemeinden seit 1859.	22. 6. Baptisten.	23. 7. Irvingianer.	24. 8. Darbysten.	25. 9. Edwardianer.	26. 10. Nazarener.	27. 11. Brodhausianer.	28. 12. Zionsbürger.	29. 13. Nagelianer.	30. 14. Inspirirte.	31. 15. Methodisten.	32. IV. Einzelne Dissidenten, die einer Religionsparthei nicht beigetreten sind.	33. Gesammt-Bevölkerung der Preuß. Monarchie (Civil- und Militair-).
8. Münsterberg.																	
Münsterberg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5,222
Pl. Land	—	—	—	—	—	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	29,132
Summa	—	—	—	—	—	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	34,354
9. Namslau.																	
Namslau	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4,338
Reichthal	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1,248
Pl. Land	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	29,516
Summa	—	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	35,102
10. Neumarkt.																	
Kanth	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2,297
Neumarkt	27	16	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5,097
Pl. Land	12	80	—	—	—	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	49,417
Summa	39	96	—	—	—	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	56,811
11. Neurode.																	
Neurode	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5,886
Wünschelburg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1,755
Pl. Land	—	—	—	—	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	37,408
Summa	—	—	—	—	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	45,049
12. Nimptsch.																	
Nimptsch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2,105
Pl. Land	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	27,473
Summa	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	29,578
13. Oels.																	
Bernstadt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3,727
Hundsfeld	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	992
Juliusburg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	948
Oels	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7,499
Pl. Land	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	49,159
Summa	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	62,325
14. Ohlau.																	
Ohlau	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6,840
Wansen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1,761
Pl. Land	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	43,827
Summa	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	52,428
15. Reichenbach.																	
Reichenbach	—	6	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6,356
Pl. Land	—	1	—	—	—	73	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	56,617
Summa	—	7	—	—	—	75	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	62,973
16. Schweidnitz.																	
Freiburg	—	43	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5,847
Schweidnitz	—	95	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15,381
Zobten	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2,109
Pl. Land	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	53,320
Summa	—	139	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	76,657

Regierungs-Bezirke. Kreise. Wohnplätze. (Städte und plattes Land.)	1. I. Landeskirche. A. Evangelische.	2. B. Römisch-Katholische.	3. II. Religionspartheien älteren Ursprungs. A. Christliche. 1. Herrenhuter.	4. 2. Griechen.	5. 3. Mennoniten.	6. 4. Anglikaner.	7. 5. Philipponen.	8. 6. Quäker.	9. B. Juden.	10. C. Muhamedaner.	11. III. In neuerer Zeit A. Altchristlichen Bekenntnisses. 1. Altlutheraner nach der General-Concession.	12. 2. Niederländisch Reformirte in Elberfeld.	13. 3. Seehoffianer.	14. 4. Menzelianer.	15. 5. Lutherische Separatisten in Nieder-Schlesien: (in Hartliebsdorf 2c.)	16. 6. Neueste Separatisten der Altlutheraner unter Dietrich, Wolf 2c.
17. Steinau.																
Köben	993	273	—	—	—	—	—	—	30	—	—	—	—	—	—	—
Raudten	1,004	215	—	—	—	—	—	—	35	—	—	—	—	—	—	—
Steinau	2,539	583	—	—	—	—	—	—	110	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	15,820	3,250	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	20,356	4,321	—	—	—	—	—	—	175	—	—	—	—	—	—	—
18. Strehlen.																
Strehlen	3,665	1,573	—	—	—	—	—	—	134	—	52	—	—	—	—	—
Pl. Land	22,054	4,412	—	—	—	—	—	—	4	—	387	—	—	—	—	—
Summa	25,719	5,985	—	—	—	—	—	—	138	—	439	—	—	—	—	—
19. Striegau.																
Striegau	4,629	2,883	—	—	—	—	—	—	53	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	15,735	9,444	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	20,364	12,327	—	—	—	—	—	—	53	—	—	—	—	—	—	—
20. Trebnitz.																
Stroppen	730	80	—	—	—	—	—	—	6	—	—	—	—	—	—	—
Trebnitz	2,566	1,701	—	—	—	—	—	—	143	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	37,720	9,904	—	—	—	—	—	—	6	—	695	—	—	—	—	—
Summa	41,016	11,685	—	—	—	—	—	—	155	—	695	—	—	—	—	—
21. Waldenburg.																
Friedland	1,168	292	—	—	—	—	—	—	9	—	—	—	—	—	—	—
Gottesberg	2,840	456	—	—	—	—	—	—	6	—	—	—	—	—	—	—
Waldenburg	3,899	1,337	—	—	—	—	—	—	102	—	161	—	—	—	—	—
Pl. Land	54,982	8,061	—	—	—	—	—	—	72	—	269	—	—	—	—	—
Summa	62,889	10,146	—	—	—	—	—	—	189	—	430	—	—	—	—	—
22. Wartenberg.																
Festenberg	1,832	257	—	—	—	—	—	—	121	—	—	—	—	—	—	—
Medzibor	1,391	132	—	—	—	—	—	—	73	—	—	—	—	—	—	—
Wartenberg	1,455	833	—	—	—	—	—	—	146	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	26,999	16,320	—	—	—	—	—	—	266	—	—	—	—	—	—	—
Summa	31,677	17,542	—	—	—	—	—	—	606	—	—	—	—	—	—	—
23. Wohlau.																
Auras	804	230	—	—	—	—	—	—	25	—	—	—	—	—	—	—
Dyhernfurth	1,027	428	—	—	—	—	—	—	78	—	—	—	—	—	—	—
Winzig	1,941	371	—	—	—	—	—	—	51	—	—	—	—	—	—	—
Wohlau	1,995	861	—	—	—	—	—	—	67	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	30,368	12,486	—	—	—	—	—	—	42	—	—	—	—	—	—	—
Summa	36,135	14,376	—	—	—	—	—	—	263	—	—	—	—	—	—	—
Summa des Reg.-Bez. Breslau	753,833	517,821	648	1	5	—	—	—	15,940	—	6317	1	—	—	—	—

Regierungs-Bezirke. Kreise. Wohnplätze. (Städte und plattes Land.)	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31	32.	33.
	entstandene Religions-Gesellschaften.															IV.	
	B. Mit einem Bekenntnisse neuerer Bildung.																
	1. Freigemeindler älteren Ursprungs (seit 1847—1859.)	2. Deutschkatholiken (Rongeſcher Richtung).	3. Christkatholiken (Czerskiſcher Richtung).	4. Protest-Gemeinde zu Berlin.	5. Sogenannte neuere freireligiöse Gemeinden seit 1859.	6. Baptisten.	7. Irvingianer.	8. Darbysten.	9. Edwardianer.	10. Nazarener.	11. Brockhausianer.	12. Zionsbürger.	13. Nagiesianer.	14. Inspirirte.	15 Methodisten.	Einzelne Dissidenten, die einer Religionsparthei nicht beigetreten sind.	Gesammt-Bevölkerung der Preuß. Monarchie (Civil- und Militair-).
17. Steinau.																	
Köben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1,296
Raudten	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1,254
Steinau	—	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3,241
Pl. Land	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	19,073
Summa	—	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	24,864
18. Strehlen.																	
Strehlen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5,424
Pl. Land	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	26,857
Summa	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	32,281
19. Striegau.																	
Striegau	—	43	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7,608
Pl. Land	—	18	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	25,197
Summa	—	61	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	32,805
20. Trebnitz.																	
Stroppen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	816
Trebnitz	—	14	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4,424
Pl. Land	—	1	—	—	—	10	—	—	13	—	—	—	—	—	—	—	48,349
Summa	—	15	—	—	—	10	—	—	13	—	—	—	—	—	—	—	53,589
21. Waldenburg.																	
Friedland	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1,469
Gottesberg	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3,305
Waldenburg	—	55	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5,554
Pl. Land	—	85	—	—	—	6	—	—	43	—	—	—	—	—	—	—	63,518
Summa	—	143	—	—	—	6	—	—	43	—	—	—	—	—	—	—	73,846
22. Wartenberg.																	
Festenberg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2,210
Medzibor	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1,596
Wartenberg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2,434
Pl. Land	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	43,585
Summa	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	49,825
23. Wohlau.																	
Auras	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1,059
Dyhernfurth	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1,533
Winzig	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2,363
Wohlau	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2,923
Pl. Land	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	42,898
Summa	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	50,776
Summa des Reg.-Bez. Breslau	39	1028	—	—	—	190	—	—	136	—	—	—	—	—	—	—	1295959

Regierungs-Bezirke. Kreise. Wohnplätze. (Städte und plattes Land.)	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
	I. Landeskirche.		II. Religionspartheien älteren Ursprungs.								III. In neuerer Zeit					
	A.	B.	A. Christliche.						B.	C.	A. Altchristlichen Bekenntnisses.					
			1.	2.	3.	4.	5.	6.			1.	2.	3.	4.	5.	6.
	Evangelische.	Römisch-Katholische.	Herrenhuter.	Griechen.	Mennoniten.	Anglikaner.	Philipponen.	Quäker.	Juden.	Muhamedaner.	Altlutheraner nach der General-Concession.	Niederländisch Reformirte in Elberfeld.	Seehofianer.	Menzelianer.	Lutherische Separatisten in Nieder-Schlesien: (in Hartliebsdorf rc.)	Neueste Separatisten der Altlutheraner unter Dietrich, Wolf rc.
XIII. Oppeln.																
1. Beuthen.																
Beuthen	1,182	8,330	—	—	—	—	—	—	1,253	—	—	—	—	—	—	—
Myslowitz	450	4,041		—	—	—	—	—	840	—	—	—	—	—	—	—
Tarnowitz	786	4,340	—	—	—	—	—	—	415	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	6,972	114,069	—	—	—	—	—	—	3041	—	—	—	—	—	—	—
Summa	9,390	130,780	—	—	—	—	—	—	5549	—	—	—	—	—	—	—
2. Cosel.																
Cosel	847	3,310	—	—	—	—	—	—	190	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	1,573	53,748	257	—	—	—	—	—	93	—	—	—	—	—	—	—
Summa	2,420	57,058	257	—	—	—	—	—	283	—	—	—	—	—	—	—
3. Creuzburg.																
Constadt	1,301	196	—	—	—	—	—	—	172	—	60	—	—	—	—	—
Creuzburg	2,719	1,139	—	—	—	—	—	—	306	—	9	—	—	—	—	—
Pitschen	1,576	466	—	—	—	—	—	—	90	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	21,607	7,884	—	—	—	—	—	—	197	—	624	—	—	—	—	—
Summa	27,203	9,685	—	—	—	—	—	—	765	—	693	—	—	—	—	—
4. Falkenberg.																
Falkenberg	686	1,212	—	—	—	—	—	—	79	—	—	—	—	—	—	—
Schurgast	337	368	—	—	—	—	—	—	7	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	10,530	25,882	—	—	—	—	—	—	73	—	—	—	—	—	—	—
Summa	11,553	27,462	—	—	—	—	—	—	159	—	—	—	—	—	—	—
5. Grottkau.																
Grottkau	928	3,116	—	—	—	—	—	—	87	—	—	—	—	—	—	—
Ottmachau	185	3,147	—	—	—	—	—	—	36	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	1,434	34,972	—	1	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—
Summa	2,547	41,235	—	1	—	—	—	—	126	—	—	—	—	—	—	—
6. Leobschütz.																
Bauerwitz	26	2,315	—	—	—	—	—	—	30	—	—	—	—	—	—	—
Katscher	68	2,880		—	—	—	—	—	148	—	—	—	—	—	—	—
Leobschütz	722	7,760	—	—	—	—	—	—	302	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	5,099	59,221	—	—	—	—	—	—	233	—	—	—	—	—	—	—
Summa	5,915	72,176	—	—	—	—	—	—	713	—	—	—	—	—	—	—
7. Lublinitz.																
Guttentag	184	1,939	—	—	—	—	—	—	280	—	—	—	—	—	—	—
Lublinitz	242	1,700	—	—	—	—	—	—	432	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	1,296	37,485	—	—	—	—	—	—	402	—	—	—	—	—	—	—
Summa	1,722	41,124	—	—	—	—	—	—	1114	—	—	—	—	—	—	—
8. Neisse.																
Neisse	3,672	14,589	—	—	—	—	—	—	486	—	—	—	—	—	—	—
Patschkau	301	4,076	—	—	—	—	—	—	59	—	—	—	—	—	—	—
Ziegenhals	97	3,644	—	—	—	—	—	—	26	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	622	61,942	—	—	—	—	—	—	42	—	—	—	—	—	—	—
Summa	4,692	84,251	—	—	—	—	—	—	613	—	—	—	—	—	—	—
9. Neustadt.																
Neustadt	951	7,329	—	—	—	—	—	—	177	—	4	—	—	—	—	—
Oberglogau	410	3,790	—	—	—	—	—	—	173	—	—	—	—	—	—	—
Zülz	127	2,236	—	—	—	—	—	—	339	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	5,120	60,105	—	—	—	—	—	—	39	—	—	—	—	—	—	—
Summa	6,608	73,460	—	—	—	—	—	—	728	—	4	—	—	—	—	—

Regierungs-Bezirke. Kreise. Wohnplätze. (Städte und plattes Land.)	17. … entstandene Religions-Gesellschaften. B. Mit einem Bekenntnisse neuerer Bildung. 1. Freigemeindler älteren Ursprungs (seit 1847—1859.)	18. 2. Deutschkatholiken (Rongescher Richtung).	19. 3. Christkatholiken (Czerskischer Richtung.)	20. 4. Protest-Gemeinde zu Berlin.	21. 5. Sogenannte neuere freireligiöse Gemeinden seit 1859.	22. 6. Baptisten.	23. 7. Irvingianer.	24. 8. Darbysten.	25. 9. Edwardianer.	26. 10. Nazarener.	27. 11. Brockhausianer.	28. 12. Zionsbürger.	29. 13. Nagielianer.	30. 14. Inspirirte.	31. 15. Methodisten.	32. IV. Einzelne Dissidenten, die einer Religionsparthei nicht beigetreten sind.	33. Gesammt-Bevölkerung der Preuß. Monarchie (Civil- und Militair-).
XIII. Oppeln.																	
1. Beuthen.																	
Beuthen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10,765
Myslowitz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5331
Tarnowitz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5541
Pl. Land	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	124,088
Summa	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	145,725
2. Cosel.																	
Cosel	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4347
Pl. Land	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	55,671
Summa	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	60,018
3. Creuzburg.																	
Constadt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1729
Creuzburg	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4175
Pitschen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2132
Pl. Land	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	30,312
Summa	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	38,348
4. Falkenberg.																	
Falkenberg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1977
Schurgast	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	712
Pl. Land	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	36,485
Summa	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	39,174
5. Grottkau.																	
Grottkau	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4131
Ottmachau	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3368
Pl. Land	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	36,410
Summa	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	43,909
6. Leobschütz.																	
Bauerwitz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2371
Katscher	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3096
Leobschütz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8784
Pl. Land	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	64,553
Summa	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	78,804
7. Lublinitz.																	
Guttentag	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2403*)
Lublinitz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2374*)
Pl. Land	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	39,183
Summa	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	43,960
8. Neisse.																	
Neisse	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	18,747
Patschkau	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4436
Ziegenhals	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3767
Pl. Land	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	62,607
Summa	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	89,557
9. Neustadt.																	
Neustadt	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8463
Oberglogau	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4374
Zülz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2702
Pl. Land	—	—	—	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	65,269
Summa	—	1	—	—	—	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	80,808

*) In den Mittheilungen in der Zeitschrift des statist. Bureaus a. a. O. sind bei Guttentag 5 zu viel und bei Lublinitz: 5 zu wenig angegeben.

Regierungs-Bezirke. Kreise. Wohnplätze. (Städte und plattes Land.)	1. I. Landeskirche. A. Evangelische.	2. B. Römisch-Katholische.	3. II. Religionspartheien älteren Ursprungs. A. Christliche. 1. Herrenhuter.	4. 2. Griechen.	5. 3. Mennoniten.	6. 4. Anglikaner.	7. 5. Philipponen.	8. 6. Quäker.	9. B. Juden.	10. C. Muhamedaner.	11. III. In neuerer Zeit. A. Altchristlichen Bekenntnisses. 1. Altlutheraner nach der General-Concession.	12. 2. Niederländisch Reformirte in Elberfeld.	13. 3. Seehofianer.	14. 4. Menzelianer.	15. 5. Lutherische Separatisten in Nieder-Schlesien: (in Hartliebsdorf ꝛc.)	16. 6. Neueste Separatisten der Altlutheraner unter Dietrich, Wolf ꝛc.
10. Oppeln.																
Krappitz	230	2069	—	—	—	—	—	—	58	—	—	—	—	—	—	—
Oppeln	2365	7261	—	—	—	—	—	—	597	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	9961	70,900	—	—	—	—	—	—	569	—	—	—	—	—	—	—
Summa	12,556	80,230	—	—	—	—	—	—	1224	—	—	—	—	—	—	—
11. Pleß.																
Nikolai	349	3647	—	—	—	—	—	—	504	—	—	—	—	—	—	—
Pleß	752	2275	—	—	—	—	—	—	334	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	5835	61,365	—	—	—	—	—	—	894	—	—	—	—	—	—	—
Summa	6936	67,287	—	—	—	—	—	—	1732	—	—	—	—	—	—	—
12. Ratibor.																
Hultschin	46	2322	—	—	—	—	—	—	180	—	—	—	—	—	—	—
Ratibor	1947	9638	—	—	—	—	—	—	1120	—	67	—	—	—	—	—
Pl. Land	858	84,717	—	—	—	—	—	—	298	—	—	—	—	—	—	—
Summa	2851	96,677	—	—	—	—	—	—	1598	—	67	—	—	—	—	—
13. Rosenberg.																
Landsberg	214	682	—	—	—	—	—	—	214	—	—	—	—	—	—	—
Rosenberg	417	2566	—	—	—	—	—	—	307	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	5336	35,282	—	—	—	—	—	—	296	—	—	—	—	—	—	—
Summa	5967	38,530	—	—	—	—	—	—	817	—	—	—	—	—	—	—
14. Rybnik.																
Loslau	113	1992	—	—	—	—	—	—	401	—	—	—	—	—	—	—
Rybnik	267	2551	—	—	—	—	—	—	362	—	—	—	—	—	—	—
Sohrau	216	2979	—	—	—	—	—	—	475	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	1799	56,124	—	—	—	—	—	—	292	—	—	—	—	—	—	—
Summa	2395	63,646	—	—	—	—	—	—	1530	—	—	—	—	—	—	—
15. Gr.-Strehlitz.																
Leschnitz	30	1328	—	—	—	—	—	—	60	—	—	—	—	—	—	—
Gr.-Strehlitz	528	2766	—	—	—	—	—	—	443	—	—	—	—	—	—	—
Ujest	67	2282	—	—	—	—	—	—	107	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	1493	47,699	—	—	—	—	—	—	378	—	—	—	—	—	—	—
Summa	2118	54,075	—	—	—	—	—	—	988	—	—	—	—	—	—	—
16. Tost-Gleiwitz.																
Gleiwitz	1598	7750	—	—	—	—	—	—	1892	—	51	—	—	—	—	—
Kieferstädtel	18	909	—	—	—	—	—	—	57	—	—	—	—	—	—	—
Peiskretscham	65	3478	—	—	—	—	—	—	231	—	—	—	—	—	—	—
Tost	102	1516	—	—	—	—	—	—	158	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	1234	56,670	—	—	—	—	—	—	576	—	—	—	—	—	—	—
Summa	3017	70,323	—	—	—	—	—	—	2914	—	51	—	—	—	—	—
Summa des Reg.-Bez. Oppeln	107,890	1007999	257	1	—	—	—	—	20,853	—	815	—	—	—	—	—

Regierungs-Bezirke. Kreise. Wohnplätze. (Städte und plattes Land.)	17. entstandene Religions-Gesellschaften. B. Mit einem Bekenntnisse neuerer Bildung. 1. Freigemeindler älteren Ursprungs (seit 1847—1859).	18. 2. Deutschkatholiken (Rongescher Richtung).	19. 3. Christkatholiken (Czerskischer Richtung).	20. 4. Protest-Gemeinde zu Berlin.	21. 5. Sogenannte neuere freireligiöse Gemeinden seit 1859.	22. 6. Baptisten.	23. 7. Irvingianer.	24. 8. Darbysten.	25. 9. Edwardianer.	26. 10. Nazarener.	27. 11. Brockhausianer.	28. 12. Zionsbürger.	29. 13. Nagiesianer.	30. 14. Inspirirte.	31. 15. Methodisten.	32. IV. Einzelne Dissidenten, die einer Religionsparthei nicht beigetreten sind.	33. Gesammt-Bevölkerung der Preuß. Monarchie (Civil- und Militair-).
10. Oppeln.																	
Krappitz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2357
Oppeln	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10,223
Pl. Land	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	81,433
Summa	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	94,013
11. Pleß.																	
Nikolai	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4500
Pleß	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3361
Pl. Land	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	68,094
Summa	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	75,955
12. Ratibor.																	
Hultschin	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2548
Ratibor	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	12,776
Pl. Land	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	85,873
Summa	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	101,197
13. Rosenberg.																	
Landsberg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1110
Rosenberg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3290
Pl. Land	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	40,914
Summa	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	45,314
14. Rybnik.																	
Loslau	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2506
Rybnik	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3180
Sohrau	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3670
Pl. Land	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	58,215
Summa	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	67,571
15. Gr.-Strehlitz.																	
Leschnitz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1418
Gr.-Strehlitz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3737
Ujest	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2456
Pl. Land	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	49,570
Summa	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	57,181
16. Tost-Gleiwitz.																	
Gleiwitz	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11,294
Kieferstädtel	-	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	984
Peiskretscham	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3774
Tost	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1778
Pl. Land	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	58,480
Summa	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	76,310
Summa des Reg.-Bez. Oppeln	—	16	—	—	—	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	1137844

Regierungs-Bezirke. Kreise. Wohnplätze. (Städte und plattes Land.)	1. I. Landeskirche. A. Evangelische.	2. B. Römisch-Katholische.	3. II. Religionspartheien älteren Ursprungs. A. Christliche. 1. Herrenhuter.	4. 2. Griechen.	5. 3. Mennoniten.	6. 4. Anglikaner.	7. 5. Philipponen.	8. 6. Quäker.	9. B. Juden.	10. C. Muhamedaner.	11. III. In neuerer Zeit. A. Altchristlichen Bekenntnisses. 1. Altlutheraner nach der General-Concession.	12. 2. Niederländisch Reformirte in Elberfeld.	13. 3. Seehofianer.	14. 4. Menzelianer.	15. 5. Lutherische Separatisten in Nieder-Schlesien: (in Hartliebsdorf ꝛc.)	16. 6. Neueste Separatisten der Altlutheraner unter Dietrich, Wolf ꝛc.
XIV. Liegnitz.																
1. Bolkenhain.																
Bolkenhain	1,838	502	—	—	—	—	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—
Hohenfriedberg	554	248	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	25,716	4057	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
Summa	28,108	4807	—	—	—	—	—	—	10	—	—	—	—	—	—	—
2. Bunzlau.																
Bunzlau	6,270	1034	—	—	—	—	—	—	116	—	—	—	—	—	—	—
Naumburg a. Q.	435	1375	—	—	—	—	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	42,413	5919	412	3	—	—	—	—	3	—	94	—	—	—	—	—
Summa	49,118	8328	412	3	—	—	—	—	124	—	94	—	—	—	—	—
3. Freistadt.																
Beuthen a. O.	3,471	488	—	—	—	—	—	—	45	—	—	—	—	—	—	—
Freistadt	2,682	779	—	—	—	—	—	—	66	—	415	—	—	—	—	—
Neusalz	3,392	782	266	—	—	—	—	—	38	—	—	—	—	—	—	—
Neustädtel	982	313	—	—	—	—	—	—	54	—	—	—	—	—	—	—
Schlawa	683	183	—	—	—	—	—	—	33	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	34,087	4158	—	—	—	—	—	—	72	—	—	—	—	—	—	—
Summa	45,297	6703	266	—	—	—	—	—	308	—	415	—	—	—	—	—
4. Glogau.																
Glogau	10,628	5679	—	—	—	—	—	—	952	—	176	—	—	—	—	—
Polkwitz	1,866	569	—	—	—	—	—	—	29	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	41,335	14,492	—	—	—	—	—	—	95	—	319	—	—	—	—	—
Summa	53,829	20,740	—	—	—	—	—	—	1076	-	495	—	—	—	—	—
5. Görlitz.																
Görlitz	25,774	1742	44	—	—	—	—	—	242	—	30	—	—	—	—	—
Reichenbach a. L.	1,199	39	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	42,481	458	—	—	2	—	—	—	22	—	—	—	—	—	—	—
Summa	69,454	2239	44	—	2	—	—	—	264	—	30	—	—	—	—	—
6. Goldberg-Haynau.																
Goldberg	5,844	709	43	—	—	—	—	—	30	-	26	—	—	—	—	—
Haynau	3,703	551	—	—	—	—	—	—	92	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	37,886	1523	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	47,433	2783	43	—	—	—	—	—	122	—	26	—	—	—	—	—
7. Grünberg.																
Grünberg	8,624	1317	30	—	—	—	—	—	320	—	237	—	—	—	—	—
Rothenburg a. O.	439	5	—	—	—	—	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—
Dt. Wartenberg	293	630	—	—	—	—	—	—	15	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	29,045	7738	—	—	—	—	—	—	124	—	—	—	—	—	—	—
Summa	38,401	9690	30	—	—	—	—	—	464	—	237	—	—	—	—	—
8. Hirschberg.																
Hirschberg	7,215	1443	—	—	—	—	—	—	237	—	—	—	—	—	—	—
Schmiedeberg	2,822	665	—	—	—	—	—	—	7	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	41,000	5109	—	—	—	—	—	—	65	—	66	—	—	—	—	—
Summa	51,037	7217	—	—	—	—	—	—	309	—	66	—	—	—	—	—

Regierungs-Bezirke. Kreise. Wohnplätze. (Städte und plattes Land).	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.
	entstandene Religions-Gesellschaften.															IV.	
	B. Mit einem Bekenntnisse neuerer Bildung.																Gesammt-Bevölkerung der Preuß. Monarchie (Civil- und Militair-).
	1. Freigemeindler älteren Ursprungs (seit 1847—1859).	2. Deutschkatholiken (Rongescher Richtung).	3. Christkatholiken (Czerskischer Richtung).	4. Protest-Gemeinde zu Berlin.	5. Sogenannte neuere freireligiöse Gemeinden seit 1859.	6. Baptisten.	7. Irvingianer.	8. Darbysten.	9. Edwardianer.	10. Nazarener.	11. Brockhausianer.	12. Zionsbürger.	13. Nagiesianer.	14. Inspirirte.	15. Methodisten.	Einzelne Dissidenten, die einer Religionsparthei nicht beigetreten sind.	
XIV. Liegnitz.																	
1. Bolkenhain.																	
Bolkenhain	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2,347
Hohenfriedberg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	806
Pl. Land	—	—	—	—	—	11	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	29,787
Summa	—	—	—	—	—	11	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	32,940
2. Bunzlau.																	
Bunzlau	—	41	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7,461
Naumburg a. Q.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1,815
Pl. Land	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	48,844
Summa	—	41	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	58,120
3. Freistadt.																	
Beuthen a. O.	—		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4,004
Freistadt	—	23	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3,965
Neusalz	—	25	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4,504
Neustädtel	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1,349
Schlawa	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	899
Pl. Land	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	38,317
Summa	—	48	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	53,038
4. Glogau.																	
Glogau	—	98	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	17,533
Polkwitz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2,464
Pl. Land	—		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	56,241
Summa	—	98	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	76,238
5. Görlitz.																	
Görlitz	—	101	—	—	50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	27,983
Reichenbach a. L.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1,238
Pl. Land	—	72	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	43,035
Summa	—	173	—	—	50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	72,256
6. Goldberg-Haynau.																	
Goldberg	—	36	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6,688
Haynau	—	30	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4,376
Pl. Land	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	39,409
Summa	—	66	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	50,473
7. Grünberg.																	
Grünberg	—	35	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10,563
Rothenburg a. O.	224	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	673
Dt. Wartenberg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	938
Pl. Land	1183	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	38,090
Summa	1407	35	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	50,264
8. Hirschberg.																	
Hirschberg	—	44	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8,939
Schmiedeberg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3,494
Pl. Land	—	210	—	—	—	—	17	—	—	—	—	—	—	—	—	—	46,467
Summa	—	254	—	—	—	—	17	—	—	—	—	—	—	—	—	—	58,900

Regierungs-Bezirke. Kreise. Wohnplätze. (Städte und plattes Land.)	1. I. Landeskirche. A. Evangelische.	2. B. Römisch-Katholische.	3. II. Religionspartheien älteren Ursprungs. A. Christliche. 1. Herrenhuter.	4. 2. Griechen.	5. 3. Mennoniten.	6. 4. Anglikaner.	7. 5. Philipponen.	8. 6. Quäker.	9. B. Juden.	10. C. Muhamedaner.	11. III. In neuerer Zeit. A. Altchristlichen Bekenntnisses. 1. Altlutheraner nach der General-Concession.	12. 2. Niederländisch Reformirte in Elberfeld.	13. 3. Seehofianer.	14. 4. Menzelianer.	15. 5. Lutherische Separatisten in Nieder-Schlesien: (in Hartliebsdorf ꝛc.)	16. 6. Neueste Separatisten der Altlutheraner unter Dietrich, Wolf ꝛc.
9. Hoyerswerda.																
Hoyerswerda	2,513	77	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ruhland	1,565	16	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wittichenau	90	2126	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	23,057	1754	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	27,225	3973	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
10. Jauer.																
Jauer	6,411	2108	—	—	—	—	—	—	101	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	17,595	6749	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	24,006	8857	—	—	—	—	—	—	101	—	—	—	—	—	—	—
11. Landeshut.																
Landeshut	3,438	1067	—	—	—	—	—	—	133	—	15	—	—	—	—	—
Liebau	683	2132	—	—	—	—	—	—	8	—	—	—	—	—	—	—
Schömberg	93	1962	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	14,311	17,359	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	18,525	22,520	—	—	—	—	—	—	141	—	15	—	—	—	—	—
12. Lauban.																
Lauban	5,955	542	—	—	—	—	—	—	29	—	—	—	—	—	—	—
Marklissa	1,876	133	—	—	—	—	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—
Schönberg	1,360	75	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Seidenberg	1,454	82	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	47,698	4472	—	—	—	—	—	—	11	—	67	—	—	—	—	—
Summa	58,343	5304	—	—	—	—	—	—	45	—	67	—	—	—	—	—
13. Liegnitz.																
Liegnitz	14,434	2802	—	—	—	—	—	—	704	—	368	—	—	—	—	—
Parchwitz	1,136	262	—	—	—	—	—	—	18	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	43,613	3898	—	—	—	—	—	—	23	—	—	—	—	—	—	—
Summa	59,183	6962	—	—	—	—	—	—	745	—	368	—	—	—	—	—
14. Löwenberg.																
Friedeberg	1,836	384	—	—	—	—	—	—	14	—	—	—	—	—	—	—
Greiffenberg	2,168	351	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Lähn	825	302	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Liebenthal	142	1501	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
Löwenberg	3,893	1201	—	—	—	—	—	—	89	—	103	—	—	—	—	—
Pl. Land	41,851	14,231	—	—	—	—	—	—	1	—	130	—	—	—	7	—
Summa	50,715	17,970	—	—	—	—	—	—	105	—	233	—	—	—	7	—
15. Lüben.																
Lüben	3,900	509	—	—	—	—	—	—	99	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	25,908	2227	—	—	—	—	—	—	22	—	40	—	—	—	—	—
Summa	29,808	2736	—	—	—	—	—	—	121	—	40	—	—	—	—	—
16. Rothenburg.																
Muskau	2,436	93	—	—	—	—	—	—	10	—	40	—	—	—	—	—
Rothenburg a. N.	1,533	42	—	—	—	—	—	—	11	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	43,938	232	705	—	—	—	—	—	23	—	980	—	—	—	—	—
Summa	47,907	367	705	—	—	—	—	—	44	—	1020	—	—	—	—	—

Regierungs-Bezirke. Kreise. Wohnplätze. (Städte und plattes Land.)	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.
	entstandene Religions-Gesellschaften.															IV.	
	B. Mit einem Bekenntnisse neuerer Bildung.																
	1. Freigemeindler älteren Ursprungs (seit 1847—1859).	2. Deutschkatholiken (Rongescher Richtung).	3. Christkatholiken (Czerskischer Richtung).	4. Protest-Gemeinde zu Berlin.	5. Sogenannte neuere freireligiöse Gemeinden seit 1859.	6. Baptisten.	7. Irvingianer.	8. Darbysten.	9. Edwardianer.	10. Nazarener.	11. Brockhausianer.	12. Zionsbürger.	13. Nagelianer.	14. Inspirirte.	15. Methodisten.	Einzelne Dissidenten, die einer Religionsparthei nicht beigetreten sind.	Gesammt-Bevölkerung der Preuß. Monarchie (Civil- und Militair-).
9. Hoyerswerda.																	
Hoyerswerda	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2,590
Ruhland	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1,581
Wittichenau	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2,216
Pl. Land	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	24,811
Summa	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	31,198
10. Jauer.																	
Jauer	—	59	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8,679
Pl. Land	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	24,346
Summa	—	59	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	33,025
11. Landeshut.																	
Landeshut	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	17	4,670
Liebau	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2,823
Schömberg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2,055
Pl. Land	901	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	32,571
Summa	901	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	17	42,119
12. Lauban.																	
Lauban	—	130	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6,656
Markliſſa	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2,014
Schönberg	—	13	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1,448
Seidenberg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1,536
Pl. Land	—	17	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	52,265
Summa	—	160	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	63,919
13. Liegnitz.																	
Liegnitz	—	209	—	—	—	15	130	—	—	—	—	—	—	—	—	—	18,662
Parchwitz	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1,422
Pl. Land	—	18	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	47,552
Summa	—	233	—	—	—	15	130	—	—	—	—	—	—	—	—	—	67,636
14. Löwenberg.																	
Friedeberg	—	28	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2,262
Greiffenberg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2,519
Lähn	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1,127
Liebenthal	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1,644
Löwenberg	—	179	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5,465
Pl. Land	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	56,220
Summa	—	207	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	69,237
15. Lüben.																	
Lüben	—	19	—	—	—	—	22	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4,549
Pl. Land	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	28,197
Summa	—	19	—	—	—	—	22	—	—	—	—	—	—	—	—	—	32,746
16. Rothenburg.																	
Muskau	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2,579
Rothenburg a. N.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1,586
Pl. Land	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	45,878
Summa	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	50,043

Regierungs-Bezirke. Kreise. Wohnplätze. (Städte und plattes Land.)	1. I. Landeskirche. A. Evangelische.	2. B. Römisch-Katholische.	3. II. Religionspartheien älteren Ursprungs. A. Christliche. 1. Herrenhuter.	4. 2. Griechen.	5. 3. Mennoniten.	6. 4. Anglikaner.	7. 5. Philipponen.	8. 6. Quäker.	9. B. Juden.	10. C. Muhamedaner.	11. III. In neuerer Zeit A. Altchristlichen Bekenntnisses. 1. Altlutheraner nach der General-Concession.	12. 2. Niederländisch Reformirte in Elberfeld.	13. 3. Seehofianer.	14. 4. Menzelianer.	15. 5. Lutherische Separatisten in Nieder-Schlesien: (in Hartliebsdorf rc.)	16. 6. Neueste Separatisten der Altlutheraner unter Dietrich, Wolf rc.
17. Sagan.																
Naumburg a. B.	841	73	—	—	—	—	—	—	8	—	—	—	—	—	—	—
Priebus	1,173	180	—	—	—	—	—	—	13	—	—	—	—	—	—	—
Sagan	6,352	2394	409	—	—	—	—	—	148	—	156	—	—	—	—	—
Pl. Land	35,626	6907	—	—	—	—	—	—	51	—	—	—	—	—	—	—
Summa	43,992	9554	409	—	—	—	—	—	220	—	156	—	—	—	—	—
18. Schönau.																
Kupferberg	525	145	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schönau	1,015	274	—	—	—	—	—	—	11	—	—	—	—	—	48	—
Pl. Land	21,960	3096	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	23,500	3515	—	—	—	—	—	—	11	—	—	—	—	—	48	—
19. Sprottau.																
Primkenau	1,566	202	—	—	—	—	—	—	6	—	—	—	—	—	—	—
Sprottau	4,226	992	—	—	—	—	—	—	75	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	23,304	2924	—	—	—	—	—	—	16	—	—	—	—	—	—	—
Summa	29,096	4118	—	—	—	—	—	—	97	—	—	—	—	—	—	—
Summa des Reg.-Bezirks Liegnitz	794,977	148,383	1909	3	2	—	—	—	4307	—	3262	—	—	—	55	—
XV. Magdeburg.																
1. Aschersleben.																
Aschersleben	13,743	351	—	—	—	—	—	—	137	—	22	—	—	—	—	—
Cochstedt	1,967	122	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—
Quedlinburg	15,224	336	—	—	—	—	—	—	65	—	87	—	—	—	—	—
Pl. Land	24,152	467	—	—	—	—	—	—	21	—	—	—	—	—	—	—
Summa	55,086	1276	—	—	—	—	—	—	227	—	109	—	—	—	—	—
2. Calbe.																
Aken	5,241	26	—	—	—	—	—	—	61	—	—	—	—	—	—	6
Barby	4,580	58	—	—	—	—	—	—	57	—	—	—	—	—	—	—
Calbe a. S.	7,462	60	—	—	—	—	—	—	54	—	—	—	—	—	—	16
Schönebeck	9,034	58	—	—	—	—	—	—	58	—	—	—	—	—	—	4
Gr. Salze	2,536	47	—	—	—	—	—	—	10	—	—	—	—	—	—	—
Staßfurth	3,543	44	—	—	—	—	—	—	20	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	31,514	312	277	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
Summa	63,910	605	277	—	—	—	—	—	260	—	—	—	—	—	—	28
3. Halberstadt.																
Dardesheim	1,458	11	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Derenburg	2,519	10	—	—	—	—	—	—	40	—	—	—	—	—	—	—
Halberstadt	19,897	2454	—	—	—	—	—	—	437	—	—	—	—	—	—	—
Hornburg	2,255	75	—	—	—	—	—	—	62	—	—	—	—	—	—	—
Osterwiek	3,117	39	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	21,564	99	—	—	—	—	—	—	10	—	—	—	—	—	—	—
Summa	50,810	2688	—	—	—	—	—	—	549	—	—	—	—	—	—	—

Regierungs-Bezirke. Kreise. Wohnplätze. (Städte und plattes Land.)	17. entstandene Religions-Gesellschaften. B. Mit einem Bekenntnisse neuerer Bildung. 1. Freigemeindler älteren Ursprungs (seit 1847—1859.)	18. 2. Deutschkatholiken (Rongescher Richtung).	19. 3. Christkatholiken (Czerskischer Richtung).	20. 4. Protest-Gemeinde zu Berlin.	21. 5. Sogenannte neuere freireligiöse Gemeinden seit 1859.	22. 6. Baptisten.	23. 7. Irvingianer.	24. 8. Darbysten.	25. 9. Edwardianer.	26. 10. Nazarener.	27. 11. Brockhausianer.	28. 12. Zionsbürger.	29. 13. Nagiesianer.	30. 14. Inspirirte.	31. 15. Methodisten.	32. IV. Einzelne Dissidenten, die einer Religionspartei nicht beigetreten sind.	33. Gesammt-Bevölkerung der Preuß. Monarchie (Civil- und Militair-).
17. Sagan.																	
Naumburg a. B.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	922
Priebus	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1366
Sagan	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9461
Pl. Land	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	42,585
Summa	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	54,334
18. Schönau.																	
Kupferberg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	670
Schönau	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1348
Pl. Land	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	25,062
Summa	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	27,080
19. Sprottau.																	
Primkenau	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1774
Sprottau	—	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5308
Pl. Land	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	26,244
Summa	—	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	33,326
Summa des Reg. Bezirks Liegnitz.	2308	1417	—	—	50	27	169	—	—	—	—	—	—	—	—	23	956,892
XV. Magdeburg.																	
1. Aschersleben.																	
Aschersleben	80	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14,333
Cochstedt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2093
Quedlinburg	61	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15,773
Pl. Land	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	24,655
Summa	156	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	56,854
2. Calbe.																	
Aken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	5336
Barby	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	4696
Calbe a. S.	97	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7689
Schönebeck	80	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9235
Gr. Salze	21	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2614
Staßfurth	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3607
Pl. Land	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	32,111
Summa	204	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	65,288
3. Halberstadt.																	
Dardesheim	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1469
Derenburg	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2571*)
Halberstadt	22	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22,810
Hornburg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2392*)
Osterwiek	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3157
Pl. Land	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	21,673
Summa	25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	54,072

*) In den Mittheilungen des statistischen Bureaus sind 2 Personen, die zu Derenburg gehören, bei Hornburg gerechnet.

Regierungs-Bezirke. Kreise. Wohnplätze. (Städte und plattes Land.)	1. I. Landeskirche. A. Evangelische.	2. B. Römisch-Katholische.	3. II. Religionspartheien älteren Ursprungs. A. Christliche. 1. Herrnhuter.	4. 2. Griechen.	5. 3. Mennoniten.	6. 4. Anglikaner.	7. 5. Philipponen.	8. 6. Quäker.	9. B. Juden.	10. C. Muhamedaner.	11. III. In neuerer Zeit A. Altchristlichen Bekenntnisses. 1. Altlutheraner nach der General-Concession.	12. 2. Niederländisch Reformirte in Elberfeld.	13. 3. Seehofianer.	14. 4. Menzelianer.	15. 5. Lutherische Separatisten in Nieder-Schlesien: (in Hartliebsdorf rc.)	16. 6. Neueste Separatisten der Altlutheraner unter Diedrich, Wolf rc.
4. Jerichow I.																
Burg	14,147	464	—	—	—	—	—	—	119	—	—	—	—	—	—	—
Gommern	2195	16	—	—	—	—	—	—	27	—	—	—	—	—	—	—
Loburg	2244	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Möckern	1709	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ziesar	2823	10	—	—	—	—	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	37,493	103	—	—	—	—	—	—	8	—	—	—	—	—	—	—
Summa	60,611	604	—	—	—	—	—	—	159	—	—	—	—	—	—	—
5. Jerichow II.																
Genthin	3096	41	—	—	—	—	—	—	41	—	—	—	—	—	—	—
Jerichow	1649	11	—	—	—	—	—	—	25	—	—	—	—	—	—	—
Sandau	2185	5	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	43,498	64	—	—	—	—	—	—	18	—	—	—	—	—	—	—
Summa	50,428	121	—	—	—	—	—	—	88	—	—	—	—	—	—	—
6. Magdeburg.																
Magdeburg	62,296	2070	—	—	1	—	—	—	1026	—	200	800	—	—	—	135
Neustadt	12,345	934	—	—	—	—	—	—	26	—	40	—	—	—	—	—
Sudenburg	4526	626	—	—	—	—	—	—	24	—	—	49	—	—	—	—
Summa	79,167	3630	—	—	1	—	—	—	1076	—	240	849	—	—	—	135
7. Neuhaldensleben.																
Neuhaldensleben	4847	103	—	—	—	—	—	—	89	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	40,408	1038	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	60
Summa	45,255	1141	—	—	—	—	—	—	92	—	—	—	—	—	—	60
8. Oschersleben.																
Croppenstädt	2084	5	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—
Gröningen	2529	47	—	—	—	—	—	—	29	—	—	—	—	—	—	—
Oschersleben	6016	580	—	—	—	—	—	—	107	—	—	—	—	—	—	—
Schwanebeck	2310	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wegeleben	2295	519	—	—	—	—	—	—	9	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	22,643	1516	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	37,877	2679	—	—	—	—	—	—	147	—	—	—	—	—	—	—
9. Osterburg.																
Arendsee	2155	7	—	—	—	—	—	—	12	—	—	—	—	—	—	—
Osterburg	2945	9	—	—	—	—	—	—	54	—	—	—	—	—	—	—
Seehausen	3833	17	—	—	—	—	—	—	81	—	—	—	—	—	—	—
Werben	1802	2	—	—	—	—	—	—	12	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	33,315	118	—	—	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Summa	44,050	153	—	—	10	—	—	—	159	—	—	—	—	—	—	1
10. Gardelegen.																
Clötze	2641	7	—	—	—	—	—	—	21	—	—	—	—	—	—	—
Gardelegen	5878	237	—	—	1	—	—	—	37	—	—	—	—	—	—	—
Oebisfelde	1837	7	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	37,193	79	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
Summa	47,549	330	—	—	1	—	—	—	62	—	—	—	—	—	—	—

Regierungs-Bezirke. Kreise. Wohnplätze. (Städte und plattes Land).	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.
	entstandene Religions-Gesellschaften.															IV.	Gesammt-Bevölkerung der Preuß. Monarchie (Civil- und Militair-).
	B. Mit einem Bekenntnisse neuerer Bildung.																
	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.		
	Freigemeindler älteren Ursprungs (seit 1847—1859).	Deutschkatholiken (Rongescher Richtung).	Christkatholiken (Czerskischer Richtung).	Protest-Gemeinde zu Berlin.	Sogenannte neuere freireligiöse Gemeinden seit 1859.	Baptisten.	Irvingianer.	Darbysten.	Edwardianer.	Nazarener.	Brockhausianer.	Zionsbürger.	Nagiesianer.	Inspirirte.	Methodisten.	Einzelne Dissidenten, die einer Religionsparthei nicht beigetreten sind.	
4. Jerichow I.																	
Burg	241	—	—	—	—	—	25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14,996
Gommern	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2,238
Loburg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2,249
Möckern	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1,715
Ziesar	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2,838
Pl. Land	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	37,604
Summa	241	—	—	—	—	—	25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	61,640
5. Jerichow II.																	
Genthin	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3,178
Jerichow	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1,685
Sandau	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2,195
Pl. Land	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	43,581
Summa	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	50,639
6. Magdeburg.																	
Magdeburg	800	139	—	—	27	—	113	—	—	—	—	—	—	—	—	—	67,607
Neustadt	79	23	—	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13,452
Sudenburg	17	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5,242
Summa	896	162	—	—	27	5	113	—	—	—	—	—	—	—	—	—	86,301
7. Neuhaldensleben.																	
Neuhaldensleben	14	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5,053
Pl. Land	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	41,510
Summa	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	46,563
8. Oschersleben.																	
Croppenstädt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2,091
Gröningen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2,605
Oschersleben	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6,710
Schwanebeck	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2,322
Wegeleben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2,823
Pl. Land	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	24,159
Summa	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	40,710
9. Osterburg.																	
Arendsee	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2,174
Osterburg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3,008
Seehausen	—	—	—	—	—	26	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3,957
Werben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1,816
Pl. Land	—	—	—	—	—	42	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	33,486
Summa	—	—	—	—	—	68	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	44,441
10. Gardelegen.																	
Clötze	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2,671
Gardelegen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6,153
Oebisfelde	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1,847
Pl. Land	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	37,277
Summa	2	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	47,948

Regierungs-Bezirke. Kreise. Wohnplätze. (Städte und plattes Land.)	1. I. Landeskirche. A. Evangelische.	2. B. Römisch-Katholische.	3. II. Religionspartheien älteren Ursprungs. A. Christliche. 1. Herrenhuter.	4. 2. Griechen.	5. 3. Mennoniten.	6. 4. Anglikaner.	7. 5. Philipponen.	8. 6. Quäker.	9. B. Juden.	10. C. Muhamedaner.	11. III. In neuerer Zeit A. Altchristlichen Bekenntnisses. 1. Altlutheraner nach der General-Concession.	12. 2. Niederländisch Reformirte in Elberfeld.	13. 3. Seehofianer.	14. 4. Menzelianer.	15. 5. Lutherische Separatisten in Nieder-Schlesien: (in Hartliebsdorf ꝛc.)	16. 6. Neueste Separatisten der Altlutheraner unter Dietrich, Wolf ꝛc.
11. Salzwedel.																
Calbe a. M.	1,688	7	—	—	—	—	—	—	30	—	—	—	—	—	—	—
Salzwedel	7,540	293	—	—	—	—	—	—	71	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	38,817	70	—	—	—	—	—	—	15	—	6	—	—	—	—	—
Summa	48,045	370	—	—	—	—	—	—	116	—	6	—	—	—	—	—
12. Stendal.																
Arneburg	1,923	7	—	—	—	—	—	—	32	—	—	—	—	—	—	—
Bismark	1,819	9	—	—	—	—	—	—	44	—	—	—	—	—	—	—
Stendal	8,094	386	—	—	—	—	—	—	29	—	—	—	—	—	—	—
Tangermünde	4,711	102	—	—	—	—	—	—	32	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	28,708	79	—	—	—	—	—	—	8	—	—	—	—	—	—	—
Summa	45,255	583	—	—	—	—	—	—	145	—	—	—	—	—	—	—
13. Wanzleben.																
Buckau	5,257	228	—	—	1	—	—	—	26	—	—	—	—	—	—	—
Egeln	3,412	617	—	—	—	—	—	—	57	—	—	—	—	—	—	—
Hadmersleben	879	86	—	—	—	—	—	—	23	—	—	—	—	—	—	—
Seehausen	2,893	50	—	—	—	—	—	—	9	—	—	—	—	—	—	—
Wanzleben	3,284	164	—	—	—	—	—	—	18	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	43,634	3660	—	—	—	—	—	—	8	—	—	—	—	—	—	—
Summa	59,359	4805	—	—	1	—	—	—	141	—	—	—	—	—	—	—
14. Grafschaft Wernigerode.																
Wernigerode	6,004	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	13,745	28	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	19,749	35	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
15. Wolmirstedt.																
Wolmirstedt	3,764	105	—	—	—	—	—	—	79	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	41,602	890	—	—	—	—	—	—	11	—	—	—	—	—	—	—
Summa	45,366	995	—	—	—	—	—	—	90	—	—	—	—	—	—	—
Summa des Reg.-Bezirks Magdeburg.	752,517	20,015	277	—	13	—	—	—	3311	—	355	849	—	—	—	224
XVI. Merseburg.																
1. Bitterfeld.																
Bitterfeld	4,236	23	—	—	—	—	—	—	7	—	—	—	—	—	—	—
Brehna	1,999	23	—	—	—	—	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—
Düben	2,641	26	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gräfenhainchen	3,055	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zörbig	3,405	23	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	32,183	62	—	—	—	—	—	—	—	—	6	—	—	—	—	—
Summa	47,519	164	—	—	—	—	—	—	12	—	6	—	—	—	—	—
2. Delitzsch.																
Delitzsch	6,806	93	—	—	—	—	—	—	55	—	—	—	—	—	—	—
Eilenburg	10,290	103	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Landsberg	1,250	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	37,928	39	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	56,274	238	—	—	—	—	—	—	55	—	—	—	—	—	—	—

Regierungs-Bezirke. Kreise. Wohnplätze. (Städte und plattes Land.)	17. entstandene Religions-Gesellschaften. B. Mit einem Bekenntnisse neuerer Bildung. 1. Freigemeindler älteren Ursprungs (seit 1847—1859.)	18. 2. Deutschkatholiken (Rongescher Richtung).	19. 3. Christkatholiken (Czerskischer Richtung.)	20. 4. Protest-Gemeinde zu Berlin.	21. 5. Sogenannte neuere freireligiöse Gemeinden seit 1859.	22. 6. Baptisten.	23. 7. Irvingianer.	24. 8. Darbysten.	25. 9. Edwardianer.	26. 10. Nazarener.	27. 11. Brockhausianer.	28. 12. Zionsbürger.	29. 13. Nagiesianer.	30. 14. Inspirirte.	31. 15. Methodisten.	32. IV. Einzelne Dissidenten, die einer Religionsparthei nicht beigetreten sind.	33. Gesammt-Bevölkerung der Preuß. Monarchie (Civil- und Militair-).
11. Salzwedel.																	
Calbe a. M.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1725
Salzwedel	—	11	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7915
Pl. Land	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	38,909
Summa	—	11	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	48,549
12. Stendal.																	
Arneburg	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1963
Bismark	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1872
Stendal	13	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8522
Tangermünde	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4846
Pl. Land	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	28,795
Summa	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	45,998
13. Wanzleben.																	
Buckau	98	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5610
Egeln	21	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4107
Hadmersleben	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	989
Seehausen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2952
Wanzleben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3466
Pl. Land	34	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	47,336
Summa	154	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	64,460
14. Grafschaft Wernigerode.																	
Wernigerode	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6011
Pl. Land	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13,773
Summa	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	19,784
15. Wolmirstedt.																	
Wolmirstedt	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3957
Pl. Land	47	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	42,550
Summa	56	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	46,507
Summa des Reg.-Bezirks Magdeburg.	1772	175	—	—	27	78	138	—	—	—	—	—	—	—	—	3	779,754
XVI. Merseburg.																	
1. Bitterfeld.																	
Bitterfeld	—	—	—	—	—	16	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	4284
Brehna	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2027
Düben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2667
Gräfenhainchen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3062
Zörbig	34	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3462
Pl. Land	2	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	32,255
Summa	36	—	—	—	—	18	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	47,757
2. Delitzsch.																	
Delitzsch	22	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6,976
Eilenburg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10,393
Landsberg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1,253
Pl. Land	2	—	—	—	—	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	37,978
Summa	24	—	—	—	—	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	56,600

Regierungs-Bezirke. Kreise. Wohnplätze. (Städte und plattes Land.)	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
	I. Landeskirche.		II. Religionspartheien älteren Ursprungs.								III. In neuerer Zeit					
	A.	B.	A. Christliche.						B.	C.	A. Altchristlichen Bekenntnisses.					
			1.	2.	3.	4.	5.	6.			1.	2.	3.	4.	5.	6.
	Evangelische.	Römisch-Katholische.	Herrenhuter.	Griechen.	Mennoniten.	Anglikaner.	Philipponen.	Quäker.	Juden.	Muhamedaner.	Altlutheraner nach der General-Concession.	Niederländisch Reformirte in Elberfeld.	Seehofianer.	Menzelianer.	Lutherische Separatisten in Nieder-Schlesien: (in Hartliebsdorf 2c.)	Neueste Separatisten der Altlutheraner unter Dietrich, Wolf 2c.
3. Eckartsberga.																
Bibra	1,550	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Cölleda	3,528	28	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Eckartsberga	1,897	5	—	—	—	—	—	—	6	—	—	—	—	—	—	—
Heldrungen	1,930	1	—	—	—	—	—	—	5	—	12	—	—	—	—	—
Wiehe	2,094	5	—	—	—	—	—	—	6	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	28,736	16	—	—	—	—	—	—	10	—	7	—	—	—	—	—
Summa	39,735	57	—	—	—	—	—	—	27	—	19	—	—	—	—	—
4. Liebenwerda.																
Elsterwerda	1,761	16	—	—	—	—	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—
Liebenwerda	2,559	37	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—
Mühlberg	3,446	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ortrand	1,501	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Uebigau	1,507	17	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wahrenbrück	816	3	—	—	—	—	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	30,216	64	1	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—
Summa	41,806	153	1	—	—	—	—	—	16	—	—	—	—	—	—	—
5. Mannsfeld, Gebirgs-,																
Ermsleben	2,894	4	—	—	—	—	—	—	37	—	4	—	—	—	—	—
Hettstädt	4,470	13	—	—	—	—	—	—	16	—	5	—	—	—	—	—
Leimbach	1,066	2	—	—	—	—	—	—	11	—	—	—	—	—	—	—
Mannsfeld	1,728	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	29,724	31	—	—	—	—	—	—	2	—	63	—	—	—	—	—
Summa	39,882	54	—	—	—	—	—	—	66	—	72	—	—	—	—	—
6. Mannsfeld-, See-,																
Alsleben	2,944	40	—	—	—	—	—	—	14	—	—	—	—	—	—	—
Eisleben	10,818	128	—	—	—	—	—	—	151	—	—	—	—	—	—	—
Gerbstädt	2,382	18	—	—	—	—	—	—	8	—	—	—	—	—	—	—
Schraplau	1,322	6	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	39,654	579	—	—	—	—	—	—	—	—	12	—	—	—	—	—
Summa	57,120	771	—	—	—	—	—	—	176	—	12	—	—	—	—	—
7. Merseburg.																
Lauchstedt	1,720	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Lützen	2,693	21	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Merseburg	12,166	148	—	—	—	—	—	—	22	—	—	—	—	—	—	—
Schaafstedt	2,312	2	—	—	—	—	—	—	8	—	—	—	—	—	—	—
Skeuditz	3,480	38	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	38,690	70	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	61,061	285	—	—	—	—	—	—	30	—	—	—	—	—	—	—
8. Naumburg.																
Naumburg	14,174	150	—	—	—	—	—	—	9	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	11,128	13	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	25,302	163	—	—	—	—	—	—	9	—	—	—	—	—	—	—

Regierungs-Bezirke. Kreise. Wohnplätze. (Städte und plattes Land).	17. entstandene Religions-Gesellschaften. B. Mit einem Bekenntnisse neuerer Bildung. 1. Freigemeindler älteren Ursprungs (seit 1847—1859).	18. 2. Deutschkatholiken (Rongescher Richtung).	19. 3. Christkatholiken (Czerskischer Richtung).	20. 4. Protest-Gemeinde zu Berlin.	21. 5. Sogenannte neuere freireligiöse Gemeinden seit 1859.	22. 6. Baptisten.	23. 7. Irvingianer.	24. 8. Darbysten.	25. 9. Edwardianer.	26. 10. Nazarener.	27. 11. Brockhausianer.	28. 12. Zionsbürger.	29. 13. Nagiesianer.	30. 14. Inspirirte.	31. 15. Methodisten.	32. IV. Einzelne Dissidenten, die einer Religionsparthei nicht beigetreten sind.	33. Gesammt-Bevölkerung der Preuß. Monarchie (Civil- und Militair-).
3. Eckartsberga.																	
Bibra	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1,552
Cölleda	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3,556
Eckartsberga	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1,908
Heldrungen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1,948
Wiehe	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2,107
Pl. Land	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	28,771
Summa	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	39,842
4. Liebenwerda.																	
Elsterwerda	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1,782
Liebenwerda	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2,601
Mühlberg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3,455
Ortrand	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1,508
Uebigau	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1,524
Wahrenbrück	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	824
Pl. Land	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	30,284
Summa	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	41,978
5. Mannsfeld, Gebirgs-,																	
Ermsleben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2,939
Hettstädt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4,504
Leimbach	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1,079
Mannsfeld	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1,732
Pl. Land	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	29,824
Summa	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	40,078
6. Mannsfeld-, See-,																	
Alsleben	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3,007
Eisleben	—	—	—	—	21	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11,118
Gerbstädt	14	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2,422
Schraplau	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1,331
Pl. Land	53	—	—	—	21	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	40,319
Summa	76	—	—	—	42	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	58,197
7. Merseburg.																	
Lauchstedt	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1,727
Lützen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2,714
Merseburg	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12,339
Schaafstedt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2,322
Skeuditz	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3,519
Pl. Land	10	—	—	—	—	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	38,780
Summa	12	3	—	—	—	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	61,401
8. Naumburg.																	
Naumburg	19	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14,352
Pl. Land	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11,141
Summa	19	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	25,493

Regierungs-Bezirke. Kreise. Wohnplätze. (Städte und plattes Land.)	1. I. Landeskirche. A. Evangelische.	2. B. Römisch-Katholische.	3. II. Religionspartheien älteren Ursprungs. A. Christliche. 1. Herrnhuter.	4. 2. Griechen.	5. 3. Mennoniten.	6. 4. Anglikaner.	7. 5. Philipponen.	8. 6. Quäker.	9. B. Juden.	10. C. Muhamedaner.	11. III. In neuerer Zeit. A. Altchristlichen Bekenntnisses. 1. Altlutheraner nach der General-Concession.	12. 2. Niederländisch Reformirte in Elberfeld.	13. 3. Seehofianer.	14. 4. Menzelianer.	15. 5. Lutherische Separatisten in Nieder-Schlesien: (in Hartliebsdorf ꝛc.)	16. 6. Neueste Separatisten der Altlutheraner unter Dietrich, Wolf ꝛc.
9. Querfurt.																
Freiburg	2,760	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Laucha	1,771	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mücheln	1,376	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Nebra	2,404	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Querfurt	4,254	30	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	38,830	43	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	51,395	95	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
10. Saalkreis.																
Cönnern	3,830	7	—	—	—	—	—	—	13	—	—	—	—	—	—	—
Halle	41,038	1317	—	1	—	—	—	—	429	—	65	—	—	—	—	—
Löbejün	3,476	10	—	—	—	—	—	—	9	—	—	—	—	—	—	—
Wettin	3,787	9	—	—	—	—	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	45,849	316	—	—	1	—	—	—	11	1	1	—	—	—	—	—
Summa	97,980	1659	—	1	1	—	—	—	467	1	66	—	—	—	—	—
11. Sangerhausen.																
Artern	4,189	17	—	—	—	—	—	—	16	—	—	—	—	—	—	—
Heringen	2,363	12	—	—	—	—	—	—	—	—	12	—	—	—	—	—
Kelbra	1,215	1	—	—	—	—	—	—	8	—	—	—	—	—	—	—
Sangerhausen	7,715	50	—	—	—	—	—	—	23	—	89	—	—	—	—	—
Stolberg	2,709	11	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—
Pl. Land	45,138	69	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	—	—	—	—
Summa	63,329	160	—	—	—	—	—	—	47	—	108	—	—	—	—	—
12. Schweinitz.																
Herzberg	3,937	21	—	—	—	—	—	—	9	—	—	—	—	—	—	—
Jessen	2,496	22	—	—	—	—	—	—	8	—	—	—	—	—	—	—
Schlieben	1,804	11	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schönewalde	1,179	6	—	—	—	—	—	—	22	—	—	—	—	—	—	—
Schweinitz	1,446	5	—	—	—	—	—	—	9	—	—	—	—	—	—	—
Seyda	1,516	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	27,682	20	—	—	—	—	—	—	17	—	—	—	—	—	—	—
Summa	40,060	94	—	—	—	—	—	—	65	—	—	—	—	—	—	—
13. Torgau.																
Belgern	3,224	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dommitzsch	2,009	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Prettin	1,737	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schildau	1,485	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Torgau	10,464	206	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	37,660	44	—	—	—	—	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—
Summa	56,579	282	—	—	—	—	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—
14. Weißenfels.																
Hohenmölsen	2,023	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Osterfeld	1,550	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schkölen	2,078	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Stössen	1,164	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Teuchern	2,493	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Weißenfels	11,408	227	—	—	—	—	—	—	11	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	36,140	27	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	56,856	276	—	—	—	—	—	—	11	—	—	—	—	—	—	—

Regierungs-Bezirke. Kreise. Wohnplätze. (Städte und plattes Land.)	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.
	entstandene Religions-Gesellschaften.															IV.	Gesammt-Bevölkerung der Preuß. Monarchie (Civil- und Militair-).
	B. Mit einem Bekenntnisse neuerer Bildung.																
	1. Freigemeindler älteren Ursprungs (seit 1847—1859).	2. Deutschkatholiken (Rongescher Richtung).	3. Christkatholiken (Czerskischer Richtung).	4. Protest-Gemeinde zu Berlin.	5. Sogenannte neuere freireligiöse Gemeinden seit 1859.	6. Baptisten.	7. Irvingianer.	8. Darbysten.	9. Edwardianer.	10. Nazarener.	11. Brockhausianer.	12. Zionsbürger.	13. Nagelsianer.	14. Inspirirte.	15. Methodisten.	Einzelne Dissidenten, die einer Religionsparthei nicht beigetreten sind.	
9. Querfurt.																	
Freiburg	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2,777
Laucha	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1,783
Mücheln	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1,383
Nebra	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2,407
Querfurt	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4,290
Pl. Land	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	38,881
Summa	31	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	51,521
10. Saalkreis.																	
Cönnern	—	—	—	—	—	11	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3,861
Halle	122	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	42,976
Löbejün	—	—	—	—	—	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3,503
Wettin	4	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3,811
Pl. Land	31	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	46,214
Summa	157	6	—	—	—	27	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	100,365
11. Sangerhausen.																	
Artern	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4,222
Heringen	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2,389
Kelbra	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1,224
Sangerhausen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7,877
Stolberg	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2,723
Pl. Land	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	45,214
Summa	4	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	63,649
12. Schweinitz.																	
Herzberg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3,967
Jessen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2,526
Schlieben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1,815
Schönewalde	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1,207
Schweinitz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1,460
Seyda	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1,525
Pl. Land	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	27,719
Summa	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	40,219
13. Torgau.																	
Belgern	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3,232
Dommitzsch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2,019
Prettin	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1,746
Schildau	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1,491
Torgau	—	5	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10,679
Pl. Land	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	37,709
Summa	—	5	—	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	56,876
14. Weißenfels.																	
Hohenmölsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2,027
Osterfeld	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1,563
Schkölen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2,085
Stößen	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1,165
Teuchern	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2,497
Weißenfels	24	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11,670
Pl. Land	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	36,167
Summa	31	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	57,174

Regierungs-Bezirke. Kreise. Wohnplätze. (Städte und plattes Land.)	1. I. Landeskirche. A. Evangelische.	2. B. Römisch-Katholische.	3. II. Religionspartheien älteren Ursprungs. A. Christliche. 1. Herrenhuter.	4. 2. Griechen.	5. 3. Mennoniten.	6. 4. Anglikaner.	7. 5. Philipponen.	8. 6. Quäker.	9. B. Juden.	10. C. Muhamedaner.	11. III. In neuerer Zeit A. Altchristlichen Bekenntnisses. 1. Altlutheraner nach der General-Concession.	12. 2. Niederländisch Reformirte in Elberfeld.	13. 3. Seehofianer.	14. 4. Menzelianer.	15. 5. Lutherische Separatisten in Nieder-Schlesien: (in Hartliebsdorf 2c.)	16. 6. Neueste Separatisten der Altlutheraner unter Dietrich, Wolf 2c.
15. Wittenberg.																
Kemberg	3,457	21	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Pretzsch	1,705	5	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
Schmiedeberg	3,112	24	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—
Wittenberg	11,841	141	—	—	—	—	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—
Zahna	2,349	4	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	29,285	30	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	51,749	225	—	—	—	—	—	—	12	—	—	—	—	—	—	—
16. Zeitz.																
Zeitz	13,745	410	—	—	—	—	—	—	18	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	24,506	42	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
Summa	38,251	452	—	—	—	—	—	—	19	—	—	—	—	—	—	—
Summa des Reg.-Bezirks Merseburg.	824,898	5,128	1	1	1	—	—	—	1017	1	283	—	—	—	—	—
XVII. Erfurt.																
1. Erfurt.																
Erfurt	29,134	6,967	—	—	—	—	—	—	257	—	500	—	—	—	—	—
Pl. Land	17,962	2,248	—	—	—	—	—	—	—	—	29	—	—	—	—	—
Summa	47,096	9,215	—	—	—	—	—	—	257	—	529	—	—	—	—	—
2. Heiligenstadt.																
Dingelstedt	81	2,953	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Heiligenstadt	740	4,185	—	—	—	—	—	—	71	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	2,429	31,034	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
Summa	3,250	38,172	—	—	—	—	—	—	72	—	—	—	—	—	—	—
3. Langensalza.																
Langensalza	8,515	110	—	—	—	—	—	—	—	—	28	—	—	—	—	—
Tennstedt	3,011	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Thamsbrück	1,101	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	21,317	32	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	33,944	162	—	—	—	—	—	—	—	—	28	—	—	—	—	—
4. Mühlhausen.																
Mühlhausen	15,303	540	—	—	—	—	—	—	161	—	73	—	—	—	—	—
Treffurt	1,687	169	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	15,406	15,800	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	32,396	16,509	—	—	—	—	—	—	161	—	73	—	—	—	—	—
5. Nordhausen.																
Beneckenstein	4,219	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bleicherode	2,678	42	—	—	—	—	—	—	110	—	—	—	—	—	—	—
Ellrich	2,742	41	—	—	—	—	—	—	93	—	—	—	—	—	—	—
Nordhausen	15,901	825	—	—	—	—	—	—	397	—	20	—	—	—	—	—
Sachsa	1,606	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	31,224	559	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—
Summa	58,370	1,486	—	—	—	—	—	—	604	—	20	—	—	—	—	—

Regierungs-Bezirke. Kreise. Wohnplätze. (Städte und plattes Land.)	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.
	entstandene Religions-Gesellschaften.															IV.	Gesammt-Bevölkerung der Preuß. Monarchie (Civil- und Militair-).
	B. Mit einem Bekenntnisse neuerer Bildung.																
	1. Freigemeindler älteren Ursprungs (seit 1847—1859.)	2. Deutschkatholiken (Rongescher Richtung).	3. Christkatholiken (Czerskischer Richtung.)	4. Protest-Gemeinde zu Berlin.	5. Sogenannte neuere freireligiöse Gemeinden seit 1859.	6. Baptisten.	7. Irvingianer.	8. Darbysten.	9. Edwardianer.	10. Nazarener.	11. Brockhausianer.	12. Zionsbürger.	13. Nagiesianer.	14. Inspirirte.	15. Methodisten.	Einzelne Dissidenten, die einer Religionsparthei nicht beigetreten sind.	
15. Wittenberg.																	
Kemberg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3,478
Pretzsch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1,711
Schmiedeberg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3,139
Wittenberg	1	—	—	—	—	—	38	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12,026
Zahna	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2,356
Pl. Land	—	—	—	—	—	—	24	—	—	—	—	—	—	—	—	—	29,339
Summa	1	—	—	—	—	—	62	—	—	—	—	—	—	—	—	—	52,049
16. Zeitz.																	
Zeitz	45	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14,218
Pl. Land	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	24,551
Summa	47	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	38,769
Summa des Reg.-Bezirks Merseburg.	442	14	—	—	42	70	62	—	—	—	—	—	—	—	—	8	831,968
XVII. Erfurt.																	
1. Erfurt.																	
Erfurt	—	—	—	—	46	—	108	—	—	—	—	—	—	—	—	—	37,012
Pl. Land	—	—	—	—	—	—	14	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20,253
Summa	—	—	—	—	46	—	122	—	—	—	—	—	—	—	—	—	57,265
2. Heiligenstadt.																	
Dingelstedt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3034
Heiligenstadt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4996
Pl. Land	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	33,464
Summa	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	41,494
3. Langensalza.																	
Langensalza	—	—	—	—	17	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8670
Tennstedt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3019
Thamsbrück	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1113
Pl. Land	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	21,349
Summa	—	—	—	—	17	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	34,151
4. Mühlhausen.																	
Mühlhausen	—	4	—	—	16	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	16,104
Treffurt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1856
Pl. Land	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	31,209
Summa	—	5	—	—	16	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	49,169
5. Nordhausen.																	
Beneckenstein	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4223
Bleicherode	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2830
Ellrich	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2877
Nordhausen	377	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	17,520
Sachsa	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1622
Pl. Land	17	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	31,804
Summa	396	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	60,876

Regierungs-Bezirke. Kreise. Wohnplätze. (Städte und plattes Land.)	1. I. Landeskirche. A. Evangelische.	2. B. Römisch-Katholische.	3. II. Religionspartheien älteren Ursprungs. A. Christliche. 1. Herrenhuter.	4. 2. Griechen.	5. 3. Mennoniten.	6. 4. Anglikaner.	7. 5. Philipponen.	8. 6. Quäker.	9. B. Juden.	10. C. Muhamedaner.	11. III. In neuerer Zeit. A. Altchristlichen Bekenntnisses. 1. Altlutheraner nach der General-Concession.	12. 2. Niederländisch Reformirte in Elberfeld.	13. 3. Seehofianer.	14. 4. Menzelianer.	15. 5. Lutherische Separatisten in Nieder-Schlesien: (in Hartliebsdorf rc.)	16. 6. Neueste Separatisten der Altlutheraner unter Dietrich, Wolf rc.
6. Schleusingen.																
Schleusingen	2,878	37	—	—	—	—	—	—	94	—	—	—	—	—	—	—
Suhl	8,292	27	—	—	—	—	—	—	40	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	24,959	34	—	—	1	—	—	—	210	—	—	—	—	—	—	—
Summa	36,129	98	—	—	1	—	—	—	344	—	—	—	—	—	—	—
7. Weißensee.																
Gebersee	2,140	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kindelbrück	1,867	3	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
Sömmerda	5,369	176	—	—	—	—	—	—	4	—	6	—	—	—	—	—
Weißensee	2,790	8	—	—	—	—	—	—	6	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	14,156	17	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	26,322	208	—	—	—	—	—	—	11	—	6	—	—	—	—	—
8. Worbis.																
Worbis	373	1,650	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	9,615	32,408	—	—	—	—	—	—	44	—	—	—	—	—	—	—
Summa	9,988	34,058	—	—	—	—	—	—	44	—	—	—	—	—	—	—
9. Ziegenrück.																
Gefell	1,778	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ranis	1,449	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ziegenrück	1,013	16	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	10,055	14	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	14,295	38	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa des Reg.-Bezirks Erfurt.	261,790	99,946	—	—	1	—	—	—	1493	—	656	—	—	—	—	—
XVIII. Münster.																
1. Ahaus.																
Ahaus	42	1646	—	—	—	—	—	—	57	—	—	—	—	—	—	—
Gronau	618	617	—	—	9	—	—	—	20	—	—	—	—	—	—	—
Stadtlohn	10	2362	—	—	—	—	—	—	57	—	—	—	—	—	—	—
Vreden	66	2352	—	—	—	—	—	—	93	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	293	32,136	—	—	23	—	—	—	89	—	—	—	—	—	—	—
Summa	1,029	39,113	—	—	32	—	—	—	316	—	—	—	—	—	—	—
2. Beckum.																
Ahlen	69	3270	—	—	—	—	—	—	93	—	—	—	—	—	—	—
Beckum	39	2516	—	—	—	—	—	—	96	—	—	—	—	—	—	—
Oelde	65	2163	—	—	—	—	—	—	84	—	—	—	—	—	—	—
Sendenhorst	—	1823	—	—	—	—	—	—	61	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	270	28,091	—	—	—	—	—	—	105	—	—	—	—	—	—	—
Summa	443	37,863	—	—	—	—	—	—	439	—	—	—	—	—	—	—
3. Borken.																
Anholt	136	1644	—	—	—	—	—	—	66	—	—	—	—	—	—	—
Bocholt	138	4941	—	—	—	—	—	—	104	—	—	—	—	—	—	—
Borken	83	2873	—	—	—	—	—	—	102	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	1,085	30,139	—	—	—	—	—	—	168	—	—	—	—	—	—	—
Summa	1,442	39,597	—	—	—	—	—	—	440	—	—	—	—	—	—	—

Regierungs-Bezirke. Kreise. Wohnplätze. (Städte und plattes Land.)	17. entstandene Religions-Gesellschaften. B. Mit einem Bekenntnisse neuerer Bildung. 1. Freigemeindler älteren Ursprungs (seit 1847—1859.)	18. 2. Deutschkatholiken (Rongescher Richtung).	19. 3. Christkatholiken (Czerskischer Richtung).	20. 4. Protest-Gemeinde zu Berlin.	21. 5. Sogenannte neuere freireligiöse Gemeinden seit 1859.	22. 6. Baptisten.	23. 7. Irvingianer.	24. 8. Darbysten.	25. 9. Edwardianer.	26. 10. Nazarener.	27. 11. Brodhausianer.	28. 12. Zionsbürger.	29. 13. Nagiesianer.	30. 14. Inspirirte.	31. 15. Methodisten.	32. IV. Einzelne Dissidenten, die einer Religionsparthei nicht beigetreten sind.	33. Gesammt-Bevölkerung der Preuß. Monarchie (Civil- und Militair-).
6. Schleusingen.																	
Schleusingen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3009
Suhl	152	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8511
Pl. Land	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	25,219
Summa	167	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	36,739
7. Weißensee.																	
Gebersee	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2144
Kindelbrück	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1871
Sömmerda	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5555
Weißensee	—	—	—	—	—	—	15	—	—	—	—	—	—	—	—	11	2830
Pl. Land	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	14,175
Summa	—	—	—	—	—	—	15	—	—	—	—	—	—	—	—	13	26,575
8. Worbis.																	
Worbis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2023
Pl. Land	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	42,069
Summa	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	44,092
9. Ziegenrück.																	
Gefell	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1782
Ranis	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1454
Ziegenrück	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1029
Pl. Land	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10,069
Summa	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14,334
Summa des Reg.-Bezirks Erfurt.	563	6	—	—	79	—	137	—	—	—	—	—	—	—	—	24	364,695
XVIII. Münster.																	
1. Ahaus.																	
Ahaus	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1745
Gronau	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1264
Stadtlohn	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2429
Vreden	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2511
Pl. Land	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	32,541
Summa	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	40,490
2. Beckum.																	
Ahlen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3432
Beckum	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2651
Oelde	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2312
Sendenhorst	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1884
Pl. Land	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	28,466
Summa	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	38,745
3. Borken.																	
Anholt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1846
Bocholt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5183
Borken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3058
Pl. Land	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	31,392
Summa	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	41,479

Regierungs-Bezirke. Kreise. Wohnplätze. (Städte und plattes Land.)	1. I. Landeskirche. A. Evangelische.	2. B. Römisch-Katholische.	3. II. Religionspartheien älteren Ursprungs. A. Christliche. 1. Herrenhuter.	4. 2. Griechen.	5. 3. Mennoniten.	6. 4. Anglikaner.	7. 5. Philipponen.	8. 6. Quäker.	9. B. Juden.	10. C. Muhamedaner.	11. III. In neuerer Zeit A. Altchristlichen Bekenntnisses. 1. Altlutheraner nach der General-Concession.	12. 2. Niederländisch Reformirte in Elberfeld.	13. 3. Seehofianer.	14. 4. Menzelianer.	15. 5. Lutherische Separatisten in Nieder-Schlesien; (in Hartliebsdorf ꝛc.)	16. 6. Neueste Separatisten der Altlutheraner unter Dietrich, Wolf ꝛc.
4. Coesfeld.																
Billerbeck	2	1,483	—	—	—	—	—	—	26	—	—	—	—	—	—	—
Coesfeld	273	3,910	—	—	—	—	—	—	89	—	—	—	—	—	—	—
Dülmen	65	3,342	—	—	—	—	—	—	116	—	—	—	—	—	—	—
Haltern	49	2,135	—	—	—	—	—	—	63	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	44	30,579	—	—	—	—	—	—	72	—	—	—	—	—	—	—
Summa	433	41,449	—	—	—	—	—	—	366	—	—	—	—	—	—	—
5. Lüdinghausen.																
Lüdinghausen	52	1,895	—	—	—	—	—	—	34	—	—	—	—	—	—	—
Werne	21	1,900	—	—	—	—	—	—	84	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	154	35,124	—	—	—	—	—	—	207	—	—	—	—	—	—	—
Summa	227	38,919	—	—	—	—	—	—	325	—	—	—	—	—	—	—
6. Münster.																
Münster	3,445	23,559	—	—	—	—	—	—	328	—	—	—	—	—	—	—
Telgte	9	2,089	—	—	—	—	—	—	50	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	797	39,009	—	—	—	—	—	—	136	—	—	—	—	—	—	—
Summa	4,251	64,657	—	—	—	—	—	—	514	—	—	—	—	—	—	—
7. Recklinghausen.																
Dorsten	88	6,131	—	—	—	—	—	—	100	—	—	—	—	—	—	—
Recklinghausen	299	3,856	—	—	—	—	—	—	74	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	417	41,904	—	—	—	—	—	—	114	—	—	—	—	—	—	—
Summa	804	48,891	—	—	—	—	—	—	288	—	—	—	—	—	—	—
8. Steinfurt.																
Horstmar	8	1,080	—	—	—	—	—	—	43	—	—	—	—	—	—	—
Rheine	320	3,013	—	—	—	—	—	—	83	—	—	—	—	—	—	—
Steinfurt	1,973	918	—	—	—	—	—	—	197	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	2,074	34,700	—	—	—	—	—	—	149	—	—	—	—	—	—	—
Summa	4,375	39,711	—	—	—	—	—	—	472	—	—	—	—	—	—	—
9. Tecklenburg.																
Ibbenbüren	998	1,331	—	—	—	—	—	—	63	—	—	—	—	—	—	—
Lengerich	1,314	18	—	—	—	—	—	—	80	—	—	—	—	—	—	—
Tecklenburg	1,050	78	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	24,207	17,279	—	—	—	—	—	—	102	—	—	—	—	—	—	—
Summa	27,569	18,706	—	—	—	—	—	—	245	—	—	—	—	—	—	—
10. Warendorf.																
Warendorf	376	4,949	—	—	—	—	—	—	59	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	90	23,920	—	—	—	—	—	—	87	—	—	—	—	—	—	—
Summa	466	28,869	—	—	—	—	—	—	146	—	—	—	—	—	—	—
Summa des Reg.-Bezirks Münster.	41,039	397,775	—	—	32	—	—	—	3,551	—	—	—	—	—	—	—

Regierungs-Bezirke. Kreise. Wohnplätze. (Städte und plattes Land.)	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.
	entstandene Religions-Gesellschaften.															IV.	Gesammt-Bevölkerung der Preuß. Monarchie (Civil- und Militair-)
	B. Mit einem Bekenntnisse neuerer Bildung.																
	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.		
	Freigemeindler älteren Ursprungs (seit 1847–1859.)	Deutschkatholiken (Rongescher Richtung).	Christkatholiken (Czerskischer Richtung.)	Protest-Gemeinde zu Berlin.	Sogenannte neuere freireligiöse Gemeinden seit 1859.	Baptisten.	Irvingianer.	Darbysten.	Edwardianer.	Nazarener.	Brodhausianer.	Zionsbürger.	Nagiesianer.	Inspirirte.	Methodisten.	Einzelne Dissidenten, die einer Religionsparthei nicht beigetreten sind.	
4. Coesfeld.																	
Billerbeck	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1,511
Coesfeld	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4,272
Dülmen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3,523
Haltern	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2,247
Pl. Land	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	30,695
Summa	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	42,248
5. Lüdinghausen.																	
Lüdinghausen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1,981
Werne	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2,005
Pl. Land	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	35,485
Summa	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	39,471
6. Münster.																	
Münster	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	27,332
Telgte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2,148
Pl. Land	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	39,942
Summa	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	69,422
7. Recklinghausen.																	
Dorsten	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3,319
Recklinghausen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4,229
Pl. Land	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	42,435
Summa	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	49,983
8. Steinfurt.																	
Horstmar	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1,131
Rheine	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3,416
Steinfurt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3,088
Pl. Land	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	36,923
Summa	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	44,558
9. Tecklenburg.																	
Ibbenbüren	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2,392
Lengerich	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1,412
Tecklenburg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1,128
Pl. Land	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	41,588
Summa	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	46,520
10. Warendorf.																	
Warendorf	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5,384
Pl. Land	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	24,097
Summa	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	29,481
Summa des Reg.-Bezirks Münster.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	442,397

Regierungs-Bezirke. Kreise. Wohnplätze. (Städte und plattes Land.)	1. I. Landeskirche. A. Evangelische.	2. B. Römisch-Katholische.	3. II. Religionspartheien älteren Ursprungs. A. Christliche. 1. Herrenhuter.	4. 2. Griechen.	5. 3. Mennoniten.	6. 4. Anglikaner.	7. 5. Philipponen.	8. 6. Quäker.	9. B. Juden.	10. C. Muhamedaner.	11. III. In neuerer Zeit. A. Altchristlichen Bekenntnisses. 1. Altlutheraner nach der General-Concession.	12. 2. Niederländisch Reformirte in Elberfeld.	13. 3. Seehofianer.	14. 4. Menzelianer.	15. 5. Lutherische Separatisten in Nieder-Schlesien: (in Hartliebsdorf zc.)	16. 6. Neueste Separatisten der Altlutheraner unter Dietrich, Wolf zc.
XIX. Minden.																
1. Bielefeld.																
Bielefeld	11,877	1,732	—	—	—	—	—	—	229	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	35,877	634	—	—	—	—	—	—	83	—	—	—	—	—	—	—
Summa	47,754	2,366	—	—	—	—	—	—	312	—	—	—	—	—	—	—
2. Büren.																
Salzkotten	30	1,793	—	—	—	—	—	—	134	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	557	34,674	—	—	—	—	—	—	621	—	—	—	—	—	—	—
Summa	587	36,467	—	—	—	—	—	—	755	—	—	—	—	—	—	—
3. Halle.																
Borgholzhausen	1,154	41	—	—	—	—	—	—	51	—	—	—	—	—	—	—
Halle	1,361	42	—	—	—	—	—	—	42	—	—	—	—	—	—	—
Versmold	1,356	21	—	—	—	—	—	—	33	—	—	—	—	—	—	—
Werther	1,629	13	—	—	—	—	—	—	84	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	23,525	391	—	—	—	—	—	—	46	—	—	—	—	—	—	—
Summa	29,025	508	—	—	—	—	—	—	256	—	—	—	—	—	—	—
4. Herford.																
Bünde	1,532	42	—	—	—	—	—	—	111	—	—	—	—	—	—	—
Herford	9,487	1070	—	—	—	—	—	—	146	—	—	—	—	—	—	—
Vlotho	2,256	299	—	—	—	—	—	—	124	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	53,016	103	—	1	—	—	—	—	93	—	—	—	—	—	—	—
Summa	66,291	1514	—	1	—	—	—	—	474	—	—	—	—	—	—	—
5. Höxter.																
Beverungen	98	1565	—	—	—	—	—	—	200	—	—	—	—	—	—	—
Brakel	110	2457	—	—	—	—	—	—	167	—	—	—	—	—	—	—
Driburg	135	1990	—	—	—	—	—	—	40	—	—	—	—	—	—	—
Höxter	2,527	1988	—	—	—	—	—	—	88	—	—	—	—	—	—	—
Lügde	118	2027	—	—	—	—	—	—	129	—	—	—	—	—	—	—
Nieheim	33	1526	—	—	—	—	—	—	162	—	—	—	—	—	—	—
Steinheim	35	2110	—	—	—	—	—	—	139	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	1,583	31,538	—	—	—	—	—	—	473	—	—	—	—	—	—	—
Summa	4,639	45,201	—	—	—	—	—	—	1398	—	—	—	—	—	—	—
6. Lübbecke.																
Lübbecke	2,565	132	—	—	—	—	—	—	112	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	45,596	105	—	—	—	—	—	—	307	—	—	—	—	—	—	—
Summa	48,161	237	—	—	—	—	—	—	419	—	—	—	—	—	—	—
7. Minden.																
Minden	11,994	3174	—	—	70	—	—	—	212	—	—	—	—	—	—	—
Oeynhausen	1,170	82	—	—	—	—	—	—	65	—	—	—	—	—	—	—
Petershagen	1,681	53	—	—	—	—	—	—	85	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	50,377	327	—	—	—	—	—	—	207	—	—	—	—	—	—	—
Summa	65,222	3636	—	—	70	—	—	—	569	—	—	—	—	—	—	—
8. Paderborn.																
Delbrück	13	1156	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Paderborn	1,453	10,473	—	—	—	—	—	—	345	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	769	25,509	—	—	—	—	—	—	99	—	—	—	—	—	—	—
Summa	2,235	37,138	—	—	—	—	—	—	444	—	—	—	—	—	—	—

Regierungs-Bezirke. Kreise. Wohnplätze. (Städte und plattes Land).	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.
	entstandene Religions-Gesellschaften.															IV.	Gesammt-Bevölkerung der Preuß. Monarchie (Civil- und Militair-).
	B. Mit einem Bekenntnisse neuerer Bildung.																
	1. Freigemeindler älteren Ursprungs (seit 1847—1859).	2. Deutschkatholiken (Rongescher Richtung).	3. Christkatholiken (Czerskischer Richtung).	4. Protest-Gemeinde zu Berlin.	5. Sogenannte neuere freireligiöse Gemeinden seit 1859.	6. Baptisten.	7. Irvingianer.	8. Darbysten.	9. Edwardianer.	10. Nazarener.	11. Brockhausianer.	12. Zionsbürger.	13. Nagiesianer.	14. Inspirirte.	15. Methodisten.	Einzelne Dissidenten, die einer Religionsparthei nicht beigetreten sind.	
XIX. Minden.																	
1. Bielefeld.																	
Bielefeld	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	13,846
Pl. Land	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	36,603
Summa	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	50,449
2. Büren.																	
Salzkotten	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1957
Pl. Land	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	35,852
Summa	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	37,809
3. Halle.																	
Borgholzhausen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1246
Halle	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1445
Versmold	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1410
Werther	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1728
Pl. Land	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	23,962
Summa	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	29,791
4. Herford.																	
Bünde	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1685
Herford	—	—	—	—	—	13	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	10,717
Vlotho	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2679
Pl. Land	—	—	—	—	—	5	—	—	—	49	—	—	—	—	—	—	53,267
Summa	—	—	—	—	—	18	—	—	—	50	—	—	—	—	—	—	68,348
5. Höxter.																	
Beverungen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1863
Brakel	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2734
Driburg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2165
Höxter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4603
Lügde	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2274
Nieheim	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1721
Steinheim	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2284
Pl. Land	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	33,594
Summa	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	51,238
6. Lübbecke.																	
Lübbecke	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2809
Pl. Land	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	46,010
Summa	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	48,819
7. Minden.																	
Minden	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15,453
Oeynhausen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1317
Petershagen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1819
Pl. Land	241	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	51,152
Summa	244	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	69,741
8. Paderborn.																	
Delbrück	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1169
Paderborn	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12,271
Pl. Land	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	26,377
Summa	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	39,817

Regierungs-Bezirke. Kreise. Wohnplätze. (Städte und plattes Land.)	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
	I. Landeskirche.		II. Religionspartheien älteren Ursprungs.								III. In neuerer Zeit					
	A.	B.	A. Christliche.						B.	C.	A. Altchristlichen Bekenntnisses.					
			1.	2.	3.	4.	5.	6.			1.	2.	3.	4.	5.	6.
	Evangelische.	Römisch-Katholische.	Herrenhuter.	Griechen.	Mennoniten.	Anglikaner.	Philipponen.	Quäker.	Juden.	Muhamedaner.	Altlutheraner nach der General-Concession.	Niederländisch Reformirte in Elberfeld.	Seezofianer.	Menzelianer.	Lutherische Separatisten in Nieder-Schlesien: (in Hartliebsdorf 2c.)	Neueste Separatisten der Altlutheraner unter Dietrich, Wolf 2c.
9. Warburg.																
Borgentreich	36	1623	—	—	—	—	—	—	74	—	—	—	—	—	—	—
Warburg	793	3553	—	—	—	—	—	—	257	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	1054	25,370	—	—	—	—	—	—	836	—	—	—	—	—	—	—
Summa	1883	30,546	—	—	—	—	—	—	1167	—	—	—	—	—	—	—
10. Wiedenbrück.																
Gütersloh	3490	363	—	—	1	—	—	—	99	—	—	—	—	—	—	—
Rheda	2041	742	—	—	—	—	—	—	93	—	—	—	—	—	—	—
Rietberg	58	1863	—	—	—	—	—	—	50	—	—	—	—	—	—	—
Wiedenbrück	189	2798	—	—	—	—	—	—	17	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	4037	26,550	—	—	—	—	—	—	142	—	—	—	—	—	—	—
Summa	9815	32,316	—	—	1	—	—	—	401	—	—	—	—	—	—	—
Summa des Reg.-Bezirks Minden.	275,612	189,929	—	1	71	—	—	—	6195	—	—	—	—	—	—	—
XX. Arnsberg.																
1. Altena.																
Altena	5242	594	—	—	—	—	—	—	93	—	—	—	—	—	—	—
Lüdenscheid	5274	366	—	—	—	—	—	—	33	—	—	—	—	—	—	—
Neuenrade	1356	168	—	—	—	—	—	—	23	—	—	—	—	—	—	—
Plettenberg	1699	208	—	—	—	—	—	—	51	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	33,421	961	—	—	—	—	—	—	44	—	—	—	—	—	—	—
Summa	46,992	2297	—	—	—	—	—	—	244	—	—	—	—	—	—	—
2. Arnsberg.																
Arnsberg	798	3686	—	—	—	—	—	—	91	—	—	—	—	—	—	—
Neheim	129	2142	—	—	—	—	—	—	65	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	437	28,554	—	—	—	—	—	—	225	—	—	—	—	—	—	—
Summa	1364	34,382	—	—	—	—	—	—	381	—	—	—	—	—	—	—
3. Bochum.																
Bochum	3815	5806	—	—	—	—	—	—	227	—	—	—	—	—	—	—
Hattingen	3740	1420	—	—	—	—	—	—	72	—	—	—	—	—	—	—
Witten	5959	1870	—	—	—	—	—	—	108	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	39,449	20,796	—	—	—	—	—	—	327	—	—	—	—	—	—	—
Summa	52,963	29,892	—	—	—	—	—	—	734	—	—	—	—	—	—	—
4. Brilon.																
Brilon	164	4000	—	—	—	—	—	—	132	—	—	—	—	—	—	—
Hallenberg	38	1482	—	—	—	—	—	—	10	—	—	—	—	—	—	—
Ober-Marsberg	51	1224	—	—	—	—	—	—	25	—	—	—	—	—	—	—
Nieder-Marsberg	313	2211	—	—	—	—	—	—	125	—	—	—	—	—	—	—
Medebach	95	2357	—	—	—	—	—	—	59	—	—	—	—	—	—	—
Winterberg	12	1314	—	—	—	—	—	—	30	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	326	24,551	—	—	—	—	—	—	415	—	—	—	—	—	—	—
Summa	999	37,139	—	—	—	—	—	—	796	—	—	—	—	—	—	—

Regierungs-Bezirke. Kreise. Wohnplätze. (Städte und plattes Land.)	17. entstandene Religions-Gesellschaften. B. Mit einem Bekenntnisse neuerer Bildung. 1. Freigemeindler älteren Ursprungs (seit 1847—1859.)	18. 2. Deutschkatholiken (Rongescher Richtung).	19. 3. Christkatholiken (Czerskischer Richtung).	20. 4. Protest-Gemeinde zu Berlin.	21. 5. Sogenannte neuere freireligiöse Gemeinden seit 1859.	22. 6. Baptisten.	23. 7. Irvingianer.	24. 8. Darbysten.	25. 9. Edwardianer.	26. 10. Nazarener.	27. 11. Brockhausianer.	28. 12. Zionsbürger.	29. 13. Nagielianer.	30. 14. Inspirirte.	31. 15. Methodisten.	32. IV. Einzelne Dissidenten, die einer Religionsparthei nicht beigetreten sind.	33. Gesammt-Bevölkerung der Preuß. Monarchie (Civil- und Militair-).
9. Warburg.																	
Borgentreich	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1,733
Warburg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4,603
Pl. Land	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	27,260
Summa	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	33,596
10. Wiedenbrück.																	
Gütersloh	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	3,957
Rheda	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2,876
Rietberg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1,971
Wiedenbrück	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3,004
Pl. Land	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	30,729
Summa	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	42,537
Summa des Reg.-Bezirks Minden.	257	—	—	—	—	19	—	—	—	50	—	—	—	—	—	11	472,145
XX. Arnsberg.																	
1. Altena.																	
Altena	—	—	—	—	—	9	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	5,942
Lüdenscheid	—	—	—	—	—	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5,682
Neuenrade	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1,547
Plettenberg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1,958
Pl. Land	—	—	—	—	—	33	—	37	—	—	—	—	—	—	—	—	34,496
Summa	—	—	—	—	—	51	—	41	—	—	—	—	—	—	—	—	49,625
2. Arnsberg.																	
Arnsberg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4,575
Neheim	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2,336
Pl. Land	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	29,216
Summa	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	36,127
3. Bochum.																	
Bochum	—	—	—	—	—	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9,855
Hattingen	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5,235
Witten	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7,937
Pl. Land	—	—	—	—	—	40	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	60,612
Summa	—	—	—	—	—	50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	83,639
4. Brilon.																	
Brilon	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4,296
Hallenberg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1,530
Ober-Marsberg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1,300
Nieder-Marsberg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2,649
Medebach	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2,511
Winterberg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1,356
Pl. Land	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	25,292
Summa	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	38,934

Regierungs-Bezirke. Kreise. Wohnplätze. (Städte und plattes Land.)	1. I. Landeskirche. A. Evangelische.	2. B. Römisch-Katholische.	3. II. Religionspartheien älteren Ursprungs. A. Christliche. 1. Herrenhuter.	4. 2. Griechen.	5. 3. Mennoniten.	6. 4. Anglikaner.	7. 5. Philipponen.	8. 6. Quäker.	9. B. Juden.	10. C. Muhamedaner.	11. III. In neuerer Zeit. A. Altchristlichen Bekenntnisses. 1. Altlutheraner nach der General-Concession.	12. 2. Niederländisch Reformirte in Elberfeld.	13. 3. Seehofianer.	14. 4. Menzelianer.	15. 5. Lutherische Separatisten in Nieder-Schlesien: (in Harpersdorf rc.)	16. 6. Neueste Separatisten der Altlutheraner unter Dietrich, Wolf rc.
5. Dortmund.																
Dortmund	15,212	7736	—	—	—	—	—	—	397	—	—	—	—	—	—	—
Hoerde	4092	2952	—	—	—	—	—	—	203	—	—	—	—	—	—	—
Lünen	1463	1284	—	—	—	—	—	—	112	—	—	—	—	—	—	—
Schwerte	2177	433	—	—	—	—	—	—	83	—	15	—	—	—	—	—
Westhofen	1025	57	—	—	—	—	—	—	28	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	36,779	11,828	—	—	—	—	—	—	442	—	—	—	—	—	—	—
Summa	60,748	24,290	—	—	—	—	—	—	1265	—	15	—	—	—	—	—
6. Hagen.																
Breckerfeld	1669	122	—	—	—	—	—	—	18	—	—	—	—	—	—	—
Hagen	5937	2326	—	—	—	—	—	—	163	—	—	—	—	—	—	—
Herdecke	2569	689	—	—	—	—	—	—	47	—	—	—	—	—	—	—
Schwelm	4101	888	—	—	—	—	—	—	65	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	66,267	6583	—	—	—	—	—	—	66	—	—	—	—	—	—	—
Summa	80,543	10,608	—	—	—	—	—	—	359	—	—	—	—	—	—	—
7. Hamm.																
Camen	2678	670	—	—	—	—	—	—	125	—	—	—	—	—	—	—
Hamm mit Feldmark	5887	6592	—	—	—	—	—	—	158	—	—	—	—	—	—	—
Unna mit Königsborn	5132	1126	—	—	—	—	—	—	152	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	22,235	8442	—	—	—	—	—	—	84	—	—	—	—	—	—	—
Summa	35,932	16,830	—	—	—	—	—	—	519	—	—	—	—	—	—	—
8. Iserlohn.																
Iserlohn	9916	4,058	—	—	—	—	—	—	168	—	—	—	—	—	—	—
Limburg	2790	327	—	—	—	—	—	—	122	—	—	—	—	—	—	—
Menden	525	3,136	—	—	—	—	—	—	86	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	15,797	9,127	—	—	1	—	—	—	203	—	—	—	—	—	—	—
Summa	29,028	16,648	—	—	1	—	—	—	579	—	—	—	—	—	—	—
9. Lippstadt.																
Gesecke	132	3,642	—	—	—	—	—	—	169	—	—	—	—	—	—	—
Lippstadt	2500	3,897	—	—	—	—	—	—	157	—	—	—	—	—	—	—
Rüthen	23	1,835	—	—	—	—	—	—	43	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	374	21,398	—	—	—	—	—	—	407	—	—	—	—	—	—	—
Summa	3029	30,772	—	—	—	—	—	—	776	—	—	—	—	—	—	—
10. Meschede.																
Meschede	148	2,115	—	—	8	—	—	—	35	—	—	—	—	—	—	—
Schmallenberg	8	1,068	—	—	—	—	—	—	29	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	1,044	27,674	—	—	—	—	—	—	192	—	—	—	—	—	—	—
Summa	1,200	30,857	—	—	8	—	—	—	256	—	—	—	—	—	—	—
11. Olpe.																
Attendorn	56	1547	—	—	—	—	—	—	26	—	—	—	—	—	—	—
Olpe	159	2038	—	—	—	—	—	—	8	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	825	24,190	—	—	—	—	—	—	28	—	—	—	—	—	—	—
Summa	1040	27,775	—	—	—	—	—	—	62	—	—	—	—	—	—	—
12. Siegen.																
Freudenberg	955	44	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hilchenbach	1258	42	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Siegen	6400	1,845	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	33,918	7,110	—	—	17	—	—	—	38	—	—	—	—	—	—	—
Summa	42,531	9,041	—	—	17	—	—	—	38	—	—	—	—	—	—	—

Regierungs-Bezirke. Kreise. Wohnplätze. (Städte und plattes Land.)	17. entstandene Religions-Gesellschaften. B. Mit einem Bekenntnisse neuerer Bildung. 1. Freigemeindler älteren Ursprungs (seit 1847—1859).	18. 2. Deutschkatholiken (Rongescher Richtung).	19. 3. Christkatholiken (Czerskischer Richtung).	20. 4. Protest-Gemeinde zu Berlin.	21. 5. Sogenannte neuere freireligiöse Gemeinden seit 1859.	22. 6. Baptisten.	23. 7. Irvingianer.	24. 8. Darbysten.	25. 9. Edwardianer.	26. 10. Nazarener.	27. 11. Brockhausianer.	28. 12. Zionsbürger.	29. 13. Nagiesianer.	30. 14. Inspirirte.	31. 15. Methodisten.	32. IV. Einzelne Dissidenten, die einer Religionsparthei nicht beigetreten sind.	33. Gesammt-Bevölkerung der Preuß. Monarchie (Civil- und Militair-).
5. Dortmund.																	
Dortmund	—	27	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	23,372
Hoerde	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7248
Lünen	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2864
Schwerte	—	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2715
Westhofen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1110
Pl. Land	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	49,049
Summa	—	40	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	86,358
6. Hagen.																	
Breckerfeld	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	30	—	—	—	—	—	1839
Hagen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8426
Herdecke	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3305
Schwelm	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12	—	—	—	—	—	5066
Pl. Land	—	—	—	—	—	137	—	—	—	—	95	—	—	—	—	—	73,148
Summa	—	—	—	—	—	137	—	—	—	—	137	—	—	—	—	—	91,784
7. Hamm.																	
Camen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	3475
Hamm mit Feldmark	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12,637
Unna mit Königsborn	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6410
Pl. Land	—	—	—	—	—	11	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	30,775
Summa	—	—	—	—	—	11	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	53,297
8. Iserlohn.																	
Iserlohn	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14,142
Limburg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3239
Menden	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3747
Pl. Land	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	25,128
Summa	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	46,256
9. Lippstadt.																	
Gesecke	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3943
Lippstadt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6554
Rüthen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1901
Pl. Land	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22,179
Summa	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	34,577
10. Meschede.																	
Meschede	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2306
Schmallenberg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1105
Pl. Land	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	28,910
Summa	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	32,321
11. Olpe.																	
Attendorn	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1629
Olpe	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2205
Pl. Land	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	25,043
Summa	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	28,877
12. Siegen.																	
Freudenberg	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	1,001
Hilchenbach	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12	—	—	—	—	—	1,312
Siegen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8,245
Pl. Land	—	—	—	—	—	—	—	62	—	—	11	—	—	—	—	—	41,156
Summa	—	—	—	—	—	—	—	64	—	—	23	—	—	—	—	—	51,714

Regierungs-Bezirke. Kreise. Wohnplätze. (Städte und plattes Land.)	1. I. Landeskirche. A. Evangelische.	2. B. Römisch-Katholische.	3. II. Religionspartheien älteren Ursprungs. A. Christliche. 1. Herrenhuter.	4. 2. Griechen.	5. 3. Mennoniten.	6. 4. Anglikaner.	7. 5. Philipponen.	8. 6. Quäker.	9. B. Juden.	10. C. Muhamedaner.	11. III. In neuerer Zeit A. Altchristlichen Bekenntnisses. 1. Altlutheraner nach der General-Concession.	12. 2. Niederländisch Reformirte in Elberfeld.	13. 3. Seehofianer.	14. 4. Menzelianer.	15. 5. Lutherische Separatisten in Nieder-Schlesien: (in Hartliebsdorf rc.)	16. 6. Neueste Separatisten der Altlutheraner unter Dietrich, Wolf rc.
13. Soest.																
Soest	6321	4608	—	—	—	—	—	—	207	—	—	—	—	—	—	—
Werl	184	4364	—	—	—	—	—	—	127	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	13,184	19,301	—	—	—	—	—	—	244	—	—	—	—	—	—	—
Summa	19,689	28,273	—	—	—	—	—	—	578	—	—	—	—	—	—	—
14. Wittgenstein.																
Berleburg	1821	154	—	—	—	—	—	—	85	—	—	—	—	—	—	—
Laasphe	2065	25	—	—	—	—	—	—	111	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	16,291	704	—	—	—	—	—	—	157	—	—	—	—	—	—	—
Summa	20,177	883	—	—	—	—	—	—	353	—	—	—	—	—	—	—
Summa des Reg.-Bezirks Arnsberg.	396,235	299,687	—	—	26	—	—	—	6940	—	15	—	—	—	—	—
XXI. Cöln.																
1. Bergheim.																
Pl. Land	331	39,174	—	—	—	—	—	—	686	—	—	—	—	—	—	—
Summa	331	39,174	—	—	—	—	—	—	686	—	—	—	—	—	—	—
2. Bonn.																
Bonn	3476	16,116	—	4	—	—	—	—	398	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	490	39,918	—	—	—	—	—	—	803	—	—	—	—	—	—	—
Summa	3966	56,034	—	4	—	—	—	—	1201	—	—	—	—	—	—	—
3. Cöln.																
Cöln	14,856	103,258	—	—	10	—	—	—	2322	—	92	—	—	—	—	—
Deutz	1418	6027	—	—	—	—	—	—	179	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	1157	55,390	—	—	1	—	—	—	613	—	—	—	—	—	—	—
Summa	17,431	164,675	—	—	11	—	—	—	3,114	—	92	—	—	—	—	—
4. Euskirchen.																
Euskirchen	81	3987	—	—	—	—	—	—	115	—	—	—	—	—	—	—
Zülpich	29	1429	—	—	—	—	—	—	83	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	105	29,106	—	—	—	—	—	—	550	—	—	—	—	—	—	—
Summa	215	34,522	—	—	—	—	—	—	748	—	—	—	—	—	—	—
5. Gummersbach.																
Gummersbach	1036	102	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Neustadt	1329	30	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	25,886	2173	—	—	1	—	—	—	77	—	—	—	—	—	—	—
Summa	28,251	2305	—	—	1	—	—	—	77	—	—	—	—	—	—	—
6. Mühlheim.																
Gladbach	330	4889	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mühlheim	1325	6531	—	—	—	—	—	—	111	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	2942	34,105	—	—	—	—	—	—	57	—	—	—	—	—	—	—
Summa	4597	45,525	—	—	—	—	—	—	168	—	—	—	—	—	—	—

Regierungs-Bezirke. Kreise. Wohnplätze. (Städte und plattes Land.)	17. entstandene Religions-Gesellschaften. B. Mit einem Bekenntnisse neuerer Bildung. 1. Freigemeindler älteren Ursprungs (seit 1847—1859.)	18. 2. Deutschkatholiken (Rongescher Richtung).	19. 3. Christkatholiken (Czerskischer Richtung).	20. 4. Protest.-Gemeinde zu Berlin.	21. 5. Sogenannte neuere freireligiöse Gemeinden seit 1859.	22. 6. Baptisten.	23. 7. Irvingianer.	24. 8. Darbysten.	25. 9. Edwardianer.	26. 10. Nazarener.	27. 11. Brockhausianer.	28. 12. Zionsbürger.	29. 13. Nagiesianer.	30. 14. Inspirirte.	31. 15. Methodisten.	32. IV. Einzelne Dissidenten, die einer Religionsparthei nicht beigetreten sind.	33. Gesammt-Bevölkerung der Preuß. Monarchie (Civil- und Militair-).
13. Soest.																	
Soest	—	—	—	—	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11,142
Werl	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4,675
Pl. Land	—	—	—	—	—	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	32,736
Summa	—	—	—	—	—	13	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	48,553
14. Wittgenstein.																	
Berleburg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2,060
Laasphe	—	—	—	—	—	—	—	14	—	—	—	—	—	—	—	—	2,215
Pl. Land	—	—	—	—	—	—	—	34	—	—	—	—	—	—	—	—	17,186
Summa	—	—	—	—	—	—	—	48	—	—	—	—	—	—	—	—	21,461
Summa des Reg.-Bezirks Arnsberg.	—	40	—	—	—	262	—	153	—	—	160	—	—	—	—	5	703,523
XXI. Cöln.																	
1. Bergheim.																	
Pl. Land	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	40,191
Summa	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	40,191
2. Bonn.																	
Bonn	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	19,996
Pl. Land	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	41,214
Summa	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	61,210
3. Cöln.																	
Cöln	—	—	—	—	—	30	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	120,568
Deutz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7,624
Pl. Land	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	57,161
Summa	—	—	—	—	—	30	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	185,353
4. Euskirchen.																	
Euskirchen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4,183
Zülpich	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1,541
Pl. Land	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	29,761
Summa	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	35,485
5. Gummersbach.																	
Gummersbach	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1,138
Neustadt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1,359
Pl. Land	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	28,138
Summa	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	30,635
6. Mühlheim.																	
Gladbach	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5,219
Mühlheim	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7,967
Pl. Land	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	37,104
Summa	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	50,290

Regierungs-Bezirke. Kreise. Wohnplätze. (Städte und plattes Land.)	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
	I. Landeskirche.		II. Religionspartheien älteren Ursprungs.								III. In neuerer Zeit					
	A.	B.	A. Christliche.						B.	C.	A. Altchristlichen Bekenntnisses.					
			1.	2.	3.	4.	5.	6.			1.	2.	3.	4.	5.	6.
	Evangelische.	Römisch-Katholische.	Herrenhuter.	Griechen.	Mennoniten.	Anglikaner.	Philipponen.	Quäker.	Juden.	Muhamedaner.	Altlutheraner nach der General-Concession.	Niederländisch Reformirte in Elberfeld.	Seehofianer.	Menzelianer.	Lutherische Separatisten in Nieder-Schlesien: (in Hartliebsdorf rc.)	Neueste Separatisten der Altlutheraner unter Dietrich, Wolf rc.
7. Rheinbach.																
Münstereifel	11	2,225	—	—	—	—	—	—	120	—	—	—	—	—	—	—
Rheinbach	15	1,819	—	—	—	—	—	—	58	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	160	26,707	—	—	—	—	—	—	394	—	—	—	—	—	—	—
Summa	186	30,751	—	—	—	—	—	—	572	—	—	—	—	—	—	—
8. Sieg.																
Honnef	42	3,403	—	—	—	—	—	—	29	—	—	—	—	—	—	—
Königswinter	83	2,329	—	—	—	—	—	—	36	—	—	—	—	—	—	—
Siegburg	429	3,467	—	—	—	—	—	—	226	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	7,935	64,580	—	—	—	—	—	—	430	—	10	—	—	—	—	—
Summa	8,489	73,779	—	—	—	—	—	—	721	—	10	—	—	—	—	—
9. Waldbröl.																
Pl. Land	14,122	7,371	—	—	—	—	—	—	40	—	—	—	—	—	—	—
Summa	14,122	7,371	—	—	—	—	—	—	40	—	—	—	—	—	—	—
10. Wipperfürth.																
Wipperfürth	186	1,908	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	2,369	23,807	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	2,555	25,715	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa des Reg.-Bezirks Cöln.	80,143	479,851	—	4	12	—	—	—	7,327	—	102	—	—	—	—	—
XXII. Düsseldorf.																
1. Cleve.																
Cleve	1,621	7,280	—	—	42	—	—	—	152	—	—	—	—	—	—	—
Goch	221	3,576	—	—	17	—	—	—	208	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	3,463	32,672	—	—	—	—	—	—	190	—	—	—	—	—	—	—
Summa	5,305	43,528	—	—	59	—	—	—	550	—	—	—	—	—	—	—
2. Crefeld.																
Crefeld	14,224	34,626	—	—	912	—	—	—	804	—	—	—	—	—	—	—
Uerdingen	240	2,812	—	—	—	—	—	—	57	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	334	22,999	—	—	14	—	—	—	232	—	—	—	—	—	—	—
Summa	14,798	60,437	—	—	926	—	—	—	1093	—	—	—	—	—	—	—
3. Düsseldorf.																
Angermund u. Rahm	16	1,576	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Düsseldorf	10,122	30,515	—	—	6	—	—	—	647	—	—	—	—	—	—	—
Gerresheim	45	1,465	—	—	—	—	—	—	48	—	—	—	—	—	—	—
Hilden	2,538	2,450	—	—	—	—	—	—	6	—	—	—	—	—	—	—
Kaiserswerth	655	1,678	—	—	—	—	—	—	74	—	—	—	—	—	—	—
Ratingen	612	4,586	—	—	—	—	—	—	98	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	7,544	31,434	—	—	—	—	—	—	172	1	—	—	—	—	—	—
Summa	21,532	73,704	—	—	6	—	—	—	1045	1	—	—	—	—	—	—

Regierungs-Bezirke. Kreise. Wohnplätze. (Städte und plattes Land.)	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.
	entstandene Religions-Gesellschaften.															IV.	Gesammt-Bevölkerung der Preuß. Monarchie (Civil- und Militair-).
	B. Mit einem Bekenntnisse neuerer Bildung.																
	1. Freigemeindler älteren Ursprungs (seit 1847—1859.)	2. Deutschkatholiken (Rongescher Richtung).	3. Christkatholiken (Czerskischer Richtung.)	4. Protest-Gemeinde zu Berlin.	5. Sogenannte neuere freireligiöse Gemeinden seit 1859.	6. Baptisten.	7. Irvingianer.	8. Darbysten.	9. Edwardianer.	10. Nazarener.	11. Brodhausianer.	12. Zionsbürger.	13. Nagiesianer.	14. Inspirirte.	15. Methodisten.	Einzelne Dissidenten, die einer Religionsparthei nicht beigetreten sind.	
7. Rheinbach.																	
Münstereifel	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2,356
Rheinbach	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1,892
Pl. Land	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	27,261
Summa	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	31,509
8. Sieg.																	
Honnef	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3,474
Königswinter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2,448
Siegburg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4,122
Pl. Land	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	72,955
Summa	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	82,999
9. Waldbröl.																	
Pl. Land	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	21,533
Summa	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	21,533
10. Wipperfürth.																	
Wipperfürth	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2,094
Pl. Land	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	26,176
Summa	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	28,270
Summa des Reg.-Bezirks Cöln.	—	6	—	—	—	30	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	567,475
XXII. Düsseldorf.																	
1. Cleve.																	
Cleve	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9,095
Goch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4,022
Pl. Land	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	36,325
Summa	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	49,442
2. Crefeld.																	
Crefeld	—	18	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	50,584
Uerdingen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3,109
Pl. Land	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	23,579
Summa	—	18	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	77,272
3. Düsseldorf.																	
Angermund u. Rahm	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1592
Düsseldorf	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	41,292*)
Gerresheim	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1558
Hilden	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4994
Kaiserswerth	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2407
Ratingen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5296
Pl. Land	—	—	—	—	—	26	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	39,177
Summa	—	—	—	—	—	26	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	96,316

*) Hierunter befinden sich 2 ausländische Schiffer, welche sich zur Zeit der Zählung am Ufer aufhielten und der in Preußen nicht bestehenden Secte der Jansenisten angehörten, daher auch in den vorhergehenden Rubriken nicht enthalten, sondern außer Ansatz geblieben sind.

Regierungs-Bezirke. Kreise. Wohnplätze. (Städte und plattes Land.)	1. I. Landeskirche. A. Evangelische.	2. I. Landeskirche. B. Römisch-Katholische.	3. II. Religionspartheien älteren Ursprungs. A. Christliche. 1. Herrenhuter.	4. II. A. 2. Griechen.	5. II. A. 3. Mennoniten.	6. II. A. 4. Anglikaner.	7. II. A. 5. Philipponen.	8. II. A. 6. Quäker.	9. II. B. Juden.	10. II. C. Muhamedaner.	11. III. In neuerer Zeit A. Altchristlichen Bekenntnisses. 1. Altlutheraner nach der General-Concession.	12. III. A. 2. Niederländisch Reformirte in Elberfeld.	13. III. A. 3. Seebofianer.	14. III. A. 4. Menzelianer.	15. III. A. 5. Lutherische Separatisten in Nieder-Schlesien: (in Hartliebsdorf x.)	16. III. A. 6. Neueste Separatisten der Altlutheraner unter Dietrich, Wolf x.
4. Duisburg.																
Dinslaken	1003	760	—	—	1	—	—	—	118	—	—	—	—	—	—	—
Duisburg	7549	5707	—	—	1	—	—	—	141	—	—	—	—	—	—	—
Mühlheim	9694	3345	—	—	—	—	—	—	328	—	—	—	—	—	—	—
Ruhrort: a.	3506	2295	—	—	1	—	—	—	115	—	—	—	—	—	—	—
b. Ausländische Schiffer	26	235	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	41,429	21,767	—	—	1	—	—	—	279	—	—	—	—	—	—	—
Summa	63,207	34,109	—	—	4	—	—	—	981	—	—	—	—	—	—	—
5. Elberfeld.																
Barmen	43,246	6261	—	—	—	—	—	—	50	—	19	—	—	—	—	—
Elberfeld	42,710	11,952	—	—	5	—	—	—	259	—	151	1011	—	—	—	—
Summa	85,956	18,213	—	—	5	—	—	—	309	—	170	1011	—	—	—	—
6. Essen.																
Essen	7490	12,904	—	—	1	—	—	—	415	—	—	—	—	—	—	—
Kettwich	2146	752	—	—	—	—	—	—	36	—	—	—	—	—	—	—
Steele	390	3201	—	—	—	—	—	—	134	—	—	—	—	—	—	—
Werden	1344	4369	—	—	—	—	—	—	62	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	8756	35,599	—	—	1	—	—	—	74	—	—	—	—	—	—	—
Summa	20,126	56,825	—	—	2	—	—	—	721	—	—	—	—	—	—	—
7. Geldern.																
Geldern	244	3,931	—	—	—	—	—	—	148	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	1842	41,943	—	—	3	—	—	—	88	—	—	—	—	—	—	—
Summa	2086	45,874	—	—	3	—	—	—	236	—	—	—	—	—	—	—
8. Gladbach.																
Dahlen	6	6031	—	—	—	—	—	—	56	—	—	—	—	—	—	—
Gladbach	3976	12,918	—	—	4	—	—	—	160	—	—	—	—	—	—	—
Odenkirchen	3158	3,847	—	—	3	—	—	—	90	—	—	—	—	—	—	—
Rheidt	7170	3,577	—	—	—	—	—	—	128	—	—	—	—	—	—	—
Viersen	1254	13,075	—	—	6	—	—	—	107	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	454	25,532	—	—	—	—	—	—	206	—	—	—	—	—	—	—
Summa	16,018	64,980	—	—	13	—	—	—	747	—	—	—	—	—	—	—
9. Grevenbroich.																
Grevenbroich	68	1057	—	—	—	—	—	—	60	—	—	—	—	—	—	—
Wefelinghofen	396	1599	—	—	—	—	—	—	56	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	5637	29,280	—	—	—	—	—	—	718	—	—	—	—	—	—	—
Summa	6101	31,936	—	—	—	—	—	—	834	—	—	—	—	—	—	—
10. Kempen.																
Dülken	209	4046	—	—	—	—	—	—	112	—	—	—	—	—	—	—
Kaldenkirchen	381	2334	—	—	—	—	—	—	41	—	—	—	—	—	—	—
Kempen	97	4451	—	—	3	—	—	—	128	—	—	—	—	—	—	—
Süchteln	240	2573	—	—	2	—	—	—	33	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	1046	58,976	—	—	—	—	—	—	345	—	—	—	—	—	—	—
Summa	1973	72,380	—	—	5	—	—	—	659	—	—	—	—	—	—	—
11. Lennep.																
Burg	1129	643	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hückeswagen	1851	853	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Lennep	5994	1589	—	—	—	—	—	—	18	—	—	—	—	—	—	—
Lüttringhausen	7102	1928	—	—	—	—	—	—	16	—	—	—	—	—	—	—
Radevormwaldt	6623	1049	—	—	—	—	—	—	—	—	1066	—	—	—	—	—
Remscheid	15,407	1005	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ronsdorf	6,754	952	—	—	—	—	—	—	16	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	18,535	2569	—	—	—	—	—	—	1	—	—	4	—	—	—	—
Summa	63,395	10,588	—	—	—	—	—	—	51	—	1066	4	—	—	—	—

Regierungs-Bezirke. Kreise. Wohnplätze. (Städte und plattes Land.)	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.
	entstandene Religions-Gesellschaften.															IV.	
	B. Mit einem Bekenntnisse neuerer Bildung.																Gesammt-Bevölkerung der Preuß. Monarchie (Civil- und Militair-).
	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.		
	Freigemeindler älteren Ursprungs (seit 1847—1859).	Deutschkatholiken (Rongescher Richtung).	Christkatholiken (Czerskischer Richtung).	Protest.-Gemeinde zu Berlin.	Sogenannte neuere freireligiöse Gemeinden seit 1859.	Baptisten.	Irvingianer.	Darbysten.	Edwardianer.	Nazarener.	Brockhausianer.	Zionsbürger.	Nagelianer.	Inspirirte.	Methodisten.	Einzelne Dissidenten, die einer Religionspartei nicht beigetreten sind.	
4. Duisburg.																	
Dinslaken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1,882
Duisburg	—	24	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13,422
Mühlheim	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13,372
Ruhrort: a.	—	24	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
b. Ausländische Schiffer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6,202
Pl. Land	10	111	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	63,597
Summa	10	164	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	98,475
5. Elberfeld.																	
Barmen	98	—	—	—	—	63	—	—	—	50	—	—	—	—	—	—	49,787
Elberfeld	122	—	—	—	—	97	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	56,307
Summa	220	—	—	—	—	160	—	—	—	50	—	—	—	—	—	—	106,094
6. Essen.																	
Essen	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20,811
Kettwich	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2,934
Steele	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3,725
Werden	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5,775
Pl. Land	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	44,440
Summa	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	77,685
7. Geldern.																	
Geldern	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4,323
Pl. Land	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	43,876
Summa	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	48,199
8. Gladbach.																	
Dahlen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6,093
Gladbach	11	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	17,069
Odenkirchen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7,098
Rheidt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10,875
Viersen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14,442
Pl. Land	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	26,192
Summa	11	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	81,769
9. Grevenbroich.																	
Grevenbroich	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1,185
Wefelinghofen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2,051
Pl. Land	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13	35,648
Summa	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13	38,884
10. Kempen.																	
Dülken	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4,377
Kaldenkirchen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2,756
Kempen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4,679
Süchteln	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2,848
Pl. Land	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	60,367
Summa	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	75,027
11. Lennep.																	
Burg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1,772
Hückeswagen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2,704
Lennep	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7,601
Lüttringhausen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9,046
Radevormwaldt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8,738
Remscheid	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16,412
Ronsdorf	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7,722
Pl. Land	—	16	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	21,125
Summa	—	16	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	75,120

Regierungs-Bezirke. Kreise. Wohnplätze. (Städte und plattes Land.)	1. I. Landeskirche. A. Evangelische.	2. B. Römisch-Katholische.	3. II. Religionspartheien älteren Ursprungs. A. Christliche. 1. Herrenhuter.	4. 2. Griechen.	5. 3. Mennoniten.	6. 4. Anglikaner.	7. 5. Philipponen.	8. 6. Quäker.	9. B. Juden.	10. C. Muhamedaner.	11. III. In neuerer Zeit A. Altchristlichen Bekenntnisses. 1. Altlutheraner nach der General-Concession.	12. 2. Niederländisch Reformirte in Elberfeld.	13. 3. Seehofianer.	14. 4. Menzelianer.	15. 5. Lutherische Separatisten in Nieder-Schlesien: (in Hartliebsdorf rc.)	16. 6. Neueste Separatisten der Altlutheraner unter Dietrich, Wolf rc.
12. Mettmann.																
Kronenberg	7054	558	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Langenberg	2594	638	—	—	—	—	—	—	81	—	—	—	—	—	—	—
Mettmann	3688	2644	—	—	—	—	—	—	77	—	—	—	—	—	—	—
Velbert	5734	1458	—	—	1	—	—	—	63	—	—	—	—	—	—	—
Wülfrath	4145	964	—	—	—	—	—	—	38	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	15,452	5058	—	—	—	—	—	—	77	—	—	—	—	—	—	—
Summa	38,667	11,320	—	—	2	—	—	—	336	—	—	—	—	—	—	—
13. Mörs.																
Mörs	2201	885	—	—	2	—	—	—	124	—	—	—	—	—	—	—
Orsoy	1154	702	—	—	—	—	—	—	65	—	—	—	—	—	—	—
Rheinsberg	252	2623	—	—	—	—	—	—	64	—	—	—	—	—	—	—
Xanten	209	3278	—	—	1	—	—	—	84	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	22,807	24,139	—	—	1	—	—	—	216	—	—	—	—	—	—	—
Summa	26,623	31,627	—	—	4	—	—	—	553	—	—	—	—	—	—	—
14. Neuß.																
Neuß	573	10,004	—	—	1	—	—	—	191	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	175	30,152	—	—	—	—	—	—	359	—	—	—	—	—	—	—
Summa	748	40,156	—	—	1	—	—	—	550	—	—	—	—	—	—	—
15. Rees.																
Emmerich: a.	1076	6347	—	—	18	—	—	—	118	—	—	—	—	—	—	—
b. Ausländische Schiffer	15	95	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Isselburg	517	614	—	—	—	—	—	—	9	—	—	—	—	—	—	—
Rees	370	2998	—	—	3	—	—	—	109	—	—	—	—	—	—	—
Wesel	7,139	10,072	—	—	—	—	—	—	212	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	10,004	18,795	—	—	—	—	—	—	192	—	—	—	—	—	—	—
Summa	19,121	38,921	—	—	21	—	—	—	640	—	—	—	—	—	—	—
16. Solingen.																
Burscheid	4,767	555	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dorp	7,718	1297	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gräfrath	3,918	1242	—	—	—	—	—	—	46	—	—	—	—	—	—	—
Hitdorf	5	1907	—	—	—	—	—	—	19	—	—	—	—	—	—	—
Höhscheid	7,429	1129	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Leichlingen	3,325	995	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Meerscheid	5,698	1221	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Neukirchen	1,790	215	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Opladen	396	1512	—	—	—	—	—	—	29	—	—	—	—	—	—	—
Solingen	7852	2719	—	—	1	—	—	—	132	—	—	—	—	—	—	—
Wald	5373	766	—	—	—	—	—	—	14	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	4149	15,353	—	—	—	—	—	—	90	—	—	—	—	—	—	—
Summa	52,420	28,911	—	—	1	—	—	—	330	—	—	—	—	—	—	—
Summa des Reg.-Bezirks Düsseldorf.	438,076	663,509	—	—	1052	—	—	—	9635	1	1236	1015	—	—	—	—

Regierungs-Bezirke. Kreise. Wohnplätze. (Städte und plattes Land).	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32. IV.	33.
	entstandene Religions-Gesellschaften. B. Mit einem Bekenntnisse neuerer Bildung.															Einzelne Dissidenten, die einer Religionsparthei nicht beigetreten sind.	Gesammt-Bevölkerung der Preuß. Monarchie (Civil- und Militair-).
	1. Freigemeindler älteren Ursprungs (seit 1847—1859).	2. Deutschkatholiken (Rongescher Richtung).	3. Christkatholiken (Czerskischer Richtung).	4. Protest-Gemeinde zu Berlin.	5. Sogenannte neuere freireligiöse Gemeinden seit 1859.	6. Baptisten.	7. Irvingianer.	8. Darbysten.	9. Edwardianer.	10. Nazarener.	11. Brockhausianer.	12. Zionsbürger.	13. Nagiesianer.	14. Inspirirte.	15. Methodisten.		
12. Mettmann.																	
Kronenberg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7613
Langenberg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3313
Mettmann	—	—	—	—	—	40	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6449
Velbert	—	—	—	—	—	26	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7282
Wülfrath	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5147
Pl. Land	—	—	—	—	—	31	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20,618
Summa	—	—	—	—	—	97	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	50,422
13. Mörs.																	
Mörs	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3213
Orsoy	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1921
Rheinsberg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2939
Xanten	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3572
Pl. Land	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	47,164
Summa	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	58,809
14. Neuß.																	
Neuß	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10,769
Pl. Land	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	30,686
Summa	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	41,455
15. Rees.																	
Emmerich: a.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7669
b. Ausländische Schiffer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Isselburg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1140
Rees	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3480
Wesel	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	17,429
Pl. Land	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	28,997
Summa	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12	58,715
16. Solingen.																	
Burscheid	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5322
Dorp	10	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9029
Gräfrath	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5206
Hitdorf	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1931
Höhscheid	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8558
Leichlingen	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4324
Meerscheid	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6919
Neukirchen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2005
Opladen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1937
Solingen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10,704
Wald	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6,154
Pl. Land	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	19,592
Summa	14	—	—	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	81,681
Summa des Reg.-Bezirks Düsseldorf.	265	199	—	—	—	288	—	—	—	50	—	—	—	—	—	37	1,115365*)

*) Hierunter sind die 2 Jansenisten aus Düsseldorf. (Cfr. bei Kreis Düsseldorf.)

Regierungs-Bezirke. Kreise. Wohnplätze. (Städte und plattes Land.)	1. I. Landeskirche. A. Evangelische.	2. I. Landeskirche. B. Römisch-Katholische.	3. II. Religionspartheien älteren Ursprungs. A. Christliche. 1. Herrenhuter.	4. 2. Griechen.	5. 3. Mennoniten.	6. 4. Anglikaner.	7. 5. Philipponen.	8. 6. Quäker.	9. B. Juden.	10. C. Muhamedaner.	11. III. In neuerer Zeit A. Altchristlichen Bekenntnisses. 1. Altlutheraner nach der General-Concession.	12. 2. Niederländisch Reformirte in Elberfeld.	13. 3. Seehofianer.	14. 4. Menzelianer.	15. 5. Lutherische Separatisten in Nieder-Schlesien: (in Hartliebsdorf rc.)	16. 6. Neueste Separatisten der Altlutheraner unter Dietrich, Wolf rc.
XXIII. Coblenz.																
1. Adenau.																
Pl. Land	46	22,151	—	—	—	—	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—
Summa	46	22,151	—	—	—	—	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—
2. Ahrweiler.																
Ahrweiler	49	3,629	—	—	—	—	—	—	31	—	—	—	—	—	—	—
Remagen	224	2,385	—	—	—	—	—	—	65	—	—	—	—	—	—	—
Sinzig	38	1,821	—	—	—	—	—	—	78	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	493	24,857	—	—	—	—	—	—	378	—	—	—	—	—	—	—
Summa	804	32,692	—	—	—	—	—	—	552	—	—	—	—	—	—	—
3. Altenkirchen.																
Pl. Land	22,149	20,693	—	—	4	—	—	—	196	—	—	—	—	—	—	—
Summa	22,149	20,693	—	—	4	—	—	—	196	—	—	—	—	—	—	—
4. Coblenz.																
Bendorf	743	1,740	—	—	—	—	—	—	135	—	—	—	—	—	—	—
Coblenz	5,756	22,264	—	—	4	—	—	—	500	—	—	—	—	—	—	—
Ehrenbreitstein	631	2,642	—	—	—	—	—	—	64	—	—	—	—	—	—	—
Vallendar	78	3,277	—	—	—	—	—	—	148	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	2,194	30,772	—	—	12	—	—	—	442	—	—	—	—	—	—	—
Summa	9,402	60,695	—	—	16	—	—	—	1289	—	—	—	—	—	—	—
5. Cochem.																
Cochem	68	2431	—	—	—	—	—	—	68	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	100	31,637	—	—	3	—	—	—	446	—	—	—	—	—	—	—
Summa	168	34,068	—	—	3	—	—	—	514	—	—	—	—	—	—	—
6. Creuznach.																
Creuznach	6,678	3909	12	2	1	—	—	—	485	—	—	—	—	—	—	—
Kirn	1,406	418	—	—	4	—	—	—	21	—	—	—	—	—	—	—
Sobernheim	1,754	819	—	—	—	—	—	—	127	—	—	—	—	—	—	—
Stromberg	506	546	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	21,350	18,616	—	—	17	—	—	—	1074	—	—	—	—	—	—	—
Summa	31,694	24,308	12	2	22	—	—	—	1707	—	—	—	—	—	—	—
7. St. Goar.																
Bacharach	1,186	391	—	—	—	—	—	—	66	—	—	—	—	—	—	—
Boppard	304	4020	—	—	4	—	—	—	74	—	—	—	—	—	—	—
St. Goar	790	579	—	—	—	—	—	—	16	—	—	—	—	—	—	—
Oberwesel	36	2601	—	—	—	—	—	—	52	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	3,892	22,016	—	—	—	—	—	—	266	—	—	—	—	—	—	—
Summa	6,208	29,607	—	—	4	—	—	—	474	—	—	—	—	—	—	—
8. Mayen.																
Andernach	249	3990	—	—	—	—	—	—	18	—	—	—	—	—	—	—
Mayen	191	5777	—	—	—	—	—	—	200	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	121	42,366	—	—	42	—	—	—	695	—	—	—	—	—	—	—
Summa	561	52,133	—	—	42	—	—	—	913	—	—	—	—	—	—	—

Regierungs-Bezirke. Kreise. Wohnplätze. (Städte und plattes Land.)	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.
	entstandene Religions-Gesellschaften. B. Mit einem Bekenntnisse neuerer Bildung.															IV.	Gesammt-Bevölkerung der Preuß. Monarchie (Civil- und Militair-).
	1. Freigemeindler älteren Ursprungs (seit 1847—1859).	2. Deutschkatholiken (Rongescher Richtung).	3. Christkatholiken (Czerskischer Richtung).	4. Protest-Gemeinde zu Berlin.	5. Sogenannte neuere freireligiöse Gemeinden seit 1859.	6. Baptisten.	7. Irvingianer.	8. Darbysten.	9. Edwardianer.	10. Nazarener.	11. Brockhansianer.	12. Zionsbürger.	13. Nagiesianer.	14. Inspirirte.	15. Methodisten.	Einzelne Dissidenten, die einer Religionsparthei nicht beigetreten sind.	
XXIII. Coblenz.																	
1. Adenau.																	
Pl. Land	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22,202
Summa	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22,202
2. Ahrweiler.																	
Ahrweiler	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3,709
Remagen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2,674
Sinzig	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1,937
Pl. Land	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	25,728
Summa	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	34,048
3. Altenkirchen.																	
Pl. Land	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	43,042
Summa	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	43,042
4. Coblenz.																	
Bendorf	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2,618
Coblenz	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	28,525
Ehrenbreitstein	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3,337
Vallendar	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3,503
Pl. Land	—	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	33,428
Summa	—	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	71,411
5. Cochem.																	
Cochem	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2,567
Pl. Land	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	32,186
Summa	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	34,753
6. Creuznach.																	
Creuznach	—	98	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11,185
Kirn	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1,849
Sobernheim	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2,700
Stromberg	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1,053
Pl. Land	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	41,059
Summa	—	101	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	57,846
7. St. Goar.																	
Bacharach	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1,643
Boppard	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4,402
St. Goar	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1,385
Oberwesel	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2,689
Pl. Land	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	26,174
Summa	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	36,293
8. Mayen.																	
Andernach	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4,257
Mayen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6,168
Pl. Land	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	43,224
Summa	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	53,649

Regierungs-Bezirke. Kreise. Wohnplätze. (Städte und plattes Land.)	1. I. Landeskirche. A. Evangelische.	2. B. Römisch-Katholische.	3. II. Religionspartheien älteren Ursprungs. A. Christliche. 1. Herrenhuter.	4. 2. Griechen.	5. 3. Mennoniten.	6. 4. Anglikaner.	7. 5. Philipponen.	8. 6. Quäker.	9. B. Juden.	10. C. Muhamedaner.	11. III. In neuerer Zeit A. Altchristlichen Bekenntnisses. 1. Altlutheraner nach der General-Concession.	12. 2. Niederländisch Reformirte in Elberfeld.	13. 3. Seehofianer.	14. 4. Menzelianer.	15. 5. Lutherische Separatisten in Nieder-Schlesien: (in Hartliebsdorf rc.)	16. 6. Neueste Separatisten der Altlutheraner unter Dietrich, Wolf rc.
9. Neuwied.																
Linz	128	2,718	—	—	—	—	—	—	113	—	—	—	—	—	—	—
Neuwied	4,298	2,638	387	—	36	—	—	—	396	—	—	2	—	—	—	—
Pl. Land	19,577	35,786	—	—	50	—	—	—	883	—	—	—	—	—	—	—
Summa	24,003	41,142	387	—	86	—	—	—	1392	—	—	2	—	—	—	—
10. Simmern.																
Kirchberg	964	459	—	—	—	—	—	—	91	—	—	—	—	—	—	—
Simmern	1,917	1,259	—	—	—	—	—	—	134	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	18,930	13,080	—	—	—	—	—	—	415	—	—	—	—	—	—	—
Summa	21,811	14,798	—	—	—	—	—	—	640	—	—	—	—	—	—	—
11. Wetzlar.																
Braunfels	1,627	134	—	—	—	—	—	—	62	—	—	—	—	—	—	—
Wetzlar	2,654	1143	—	—	—	—	—	—	77	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	34,638	323	—	—	28	—	—	—	603	—	—	—	—	—	—	—
Summa	40,919	1600	—	—	28	—	—	—	742	—	—	—	—	—	—	—
12. Zell.																
Trarbach	1,410	229	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zell	51	2,161	—	—	—	—	—	—	38	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	7,584	16,459	—	—	—	—	—	—	282	—	—	—	—	—	—	—
Summa	9,045	18,849	—	—	—	—	—	—	320	—	—	—	—	—	—	—
Summa des Reg.-Bezirks Coblenz.	166,810	352,736	399	2	205	—	—	—	8744	—	—	2	—	—	—	—
XXIV. Aachen.																
1. Aachen.																
Aachen	2,918	56,574	—	—	—	—	—	—	449	—	—	—	—	—	—	—
Burtscheid	839	6,447	—	—	—	—	—	—	15	—	—	—	—	—	—	—
Eschweiler	622	12,104	—	—	—	—	—	—	75	—	—	—	—	—	—	—
Stolberg	732	7,138	—	—	—	—	—	—	11	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	496	52,015	—	—	—	—	—	—	326	—	—	—	—	—	—	—
Summa	5,607	134,278	—	—	—	—	—	—	876	—	—	—	—	—	—	—
2. Düren.																
Düren	701	8717	—	—	—	—	—	—	75	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	265	48,521	—	—	—	—	—	—	561	—	—	—	—	—	—	—
Summa	966	57,238	—	—	—	—	—	—	636	—	—	—	—	—	—	—
3. Erkelenz.																
Erkelenz	28	2104	—	—	—	—	—	—	18	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	1,895	35,005	—	—	—	—	—	—	168	—	—	—	—	—	—	—
Summa	1,923	37,109	—	—	—	—	—	—	186	—	—	—	—	—	—	—
4. Eupen.																
Eupen	414	12,776	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	131	10,429	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	545	23,205	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Regierungs-Bezirke. Kreise. Wohnplätze. (Städte und plattes Land.)	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31	32.	33.
	entstandene Religions-Gesellschaften.															IV.	
	B. Mit einem Bekenntnisse neuerer Bildung.																
	1. Freigemeindler älteren Ursprungs (seit 1847—1859.)	2. Deutschkatholiken (Rongescher Richtung).	3. Christkatholiken (Czerskischer Richtung).	4. Protest-Gemeinde zu Berlin.	5. Sogenannte neuere freireligiöse Gemeinden seit 1859.	6. Baptisten.	7. Irvingianer.	8. Darbysten.	9. Edwardianer.	10. Nazarener.	11. Brodhausianer.	12. Zionsbürger.	13. Nagiesianer.	14. Inspirirte.	15. Methodisten.	Einzelne Dissidenten, die einer Religionsparthei nicht beigetreten sind.	Gesammt-Bevölkerung der Preuß. Monarchie (Civil- und Militair-).
9. Neuwied.																	
Linz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2,959
Neuwied	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7,766
Pl. Land	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	56,296
Summa	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	67,021
10. Simmern.																	
Kirchberg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1,514
Simmern	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3,310
Pl. Land	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	32,425
Summa	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	37,249
11. Wetzlar.																	
Braunfels	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1,823
Wetzlar	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5,874
Pl. Land	—	—	—	—	912	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	36,504
Summa	—	—	—	—	912	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	44,201
12. Zell.																	
Trarbach	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1,639
Zell	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2,250
Pl. Land	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	24,325
Summa	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	28,214
Summa des Reg.-Bezirks Coblenz.	—	111	—	—	912	—	—	—	—	—	—	—	—	8	—	—	529,929
XXIV. Aachen.																	
1. Aachen.																	
Aachen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	59,941
Burtscheid	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7,301
Eschweiler	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12,801
Stolberg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7,881
Pl. Land	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	52,837
Summa	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	140,761
2. Düren.																	
Düren	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9,493
Pl. Land	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	49,347
Summa	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	58,840
3. Erkelenz.																	
Erkelenz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2150
Pl. Land	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	37,068
Summa	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	39,218
4. Eupen.																	
Eupen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13,190
Pl. Land	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10,560
Summa	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	23,750

Regierungs-Bezirke. Kreise. Wohnplätze. (Städte und plattes Land.)	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
	I. Landeskirche.		II. Religionspartheien älteren Ursprungs.								III. In neuerer Zeit					
	A.	B.	A. Christliche.						B.	C.	A. Altchristlichen Bekenntnisses.					
			1.	2.	3.	4.	5.	6.			1.	2.	3.	4.	5.	6.
	Evangelische.	Römisch-Katholische.	Herrenhuter.	Griechen.	Mennoniten.	Anglikaner.	Philipponen.	Quäker.	Juden.	Muhamedaner.	Altlutheraner nach der General-Concession.	Niederländisch Reformirte in Elberfeld.	Seehofianer.	Menzelianer.	Lutherische Separatisten in Nieder-Schlesien: (in Hartliebsdorf 2c.)	Neueste Separatisten der Altlutheraner unter Dietrich, Wolf 2c.
5. Geilenkirchen.																
Geilenkirchen mit Hünshoven	87	1294	—	—	—	—	—	—	80	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	466	24,557	—	—	—	—	—	—	150	—	—	—	—	—	—	—
Summa	553	25,851	—	—	—	—	—	—	230	—	—	—	—	—	—	—
6. Heinsberg.																
Heinsberg	112	1794	—	—	—	—	—	—	68	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	604	32,945	—	—	—	—	—	—	136	—	—	—	—	—	—	—
Summa	716	34,739	—	—	—	—	—	—	204	—	—	—	—	—	—	—
7. Jülich.																
Jülich	949	4160	—	—	—	—	—	—	72	—	—	—	—	—	—	—
Linnich	171	1621	—	—	—	—	—	—	123	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	391	34,228	—	—	—	—	—	—	521	—	—	—	—	—	—	—
Summa	1511	40,009	—	—	—	—	—	—	716	—	—	—	—	—	—	—
8. Malmedy.																
Malmedy	49	3799	—	—	—	—	—	—	--	—	—	—	—	—	—	—
St. Vith	31	1146	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	71	25,915	—	—	—	—	—	—	8	—	—	—	—	—	—	—
Summa	151	30,860	—	—	—	—	—	—	8	—	—	—	—	—	—	—
9. Montjoie.																
Montjoie	266	2797	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	778	16,545	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	1044	19,342	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
10. Schleiden.																
Gemünd	183	766	—	—	—	—	—	—	81	—	—	—	—	—	—	—
Schleiden	93	427	—	—	—	—	—	—	10	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	1406	37,062	—	—	—	—	—	—	215	—	—	—	—	—	—	—
Summa	1682	38,255	—	—	—	—	—	—	306	—	—	—	—	—	—	—
Summa des Reg.-Bezirks Aachen.	14,698	440,886	—	—	—	—	—	—	3162	—	—	—	—	—	—	—
XXV. Trier.																
1. Berncastel.																
Berncastel	74	2134	—	—	—	—	—	—	76	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	13,184	27,593	—	—	—	—	—	—	839	—	13	—	—	—	—	—
Summa	13,258	29,727	—	—	—	—	—	—	915	—	13	—	—	—	—	—
2. Bitburg.																
Bitburg	53	2179	—	—	—	—	—	—	30	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	80	41,534	—	—	—	—	—	—	38	—	—	—	—	—	—	—
Summa	133	43,713	—	—	—	—	—	—	68	—	—	—	—	—	—	—
3. Daun.																
Pl. Land	63	25,890	—	—	—	—	—	—	20	—	—	—	—	—	—	—
Summa	63	25,890	—	—	—	—	—	—	20	—	—	—	—	—	—	—

Regierungs-Bezirke. Kreise. Wohnplätze. (Städte und plattes Land).	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.
	entstandene Religions-Gesellschaften. B. Mit einem Bekenntnisse neuerer Bildung.															IV.	Gesammt-Bevölkerung der Preuß. Monarchie (Civil- und Militair-).
	1. Freigemeindler älteren Ursprungs (seit 1847—1859).	2. Deutschkatholiken (Rongescher Richtung).	3. Christkatholiken (Czerskischer Richtung).	4. Protest-Gemeinde zu Berlin.	5. Sogenannte neuere freireligiöse Gemeinden seit 1859.	6. Baptisten.	7. Irvingianer.	8. Darbysten.	9. Edwardianer.	10. Nazarener.	11. Brockhansianer.	12. Zionsbürger.	13. Ragiesianer.	14. Inspirirte.	15. Methodisten.	Einzelne Dissidenten, die einer Religionsparthei nicht beigetreten sind.	
5. Geilenkirchen.																	
Geilenkirchen mit Hünshoven	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1461
Pl. Land	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	25,173
Summa	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	26,634
6. Heinsberg.																	
Heinsberg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1974
Pl. Land	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	33,685
Summa	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	35,659
7. Jülich.																	
Jülich	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5181
Linnich	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1915
Pl. Land	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	35,140
Summa	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	42,236
8. Malmedy.																	
Malmedy	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3848
St. Vith	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1177
Pl. Land	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	25,994
Summa	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	31,019
9. Montjoie.																	
Montjoie	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3063
Pl. Land	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	17,323
Summa	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20,386
10. Schleiden.																	
Gemünd	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1030
Schleiden	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	530
Pl. Land	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	38,683
Summa	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	40,243
Summa des Reg.-Bezirks Aachen.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	458,746
XXV. Trier.																	
1. Berncastel.																	
Berncastel	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2284
Pl. Land	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	41,629
Summa	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	43,913
2. Bitburg.																	
Bitburg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2262
Pl. Land	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	41,652
Summa	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	43,914
3. Daun.																	
Pl. Land	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	25,973
Summa	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	25,973

Regierungs-Bezirke. Kreise. Wohnplätze. (Städte und plattes Land.)	1. I. Landeskirche. A. Evangelische.	2. B. Römisch-Katholische.	3. II. Religionspartheien älteren Ursprungs. A. Christliche. 1. Herrenhuter.	4. 2. Griechen.	5. 3. Mennoniten.	6. 4. Anglikaner.	7. 5. Philipponen.	8. 6. Quäker.	9. B. Juden.	10. C. Muhamedaner.	11. III. In neuerer Zeit A. Altchristlichen Bekenntnisses. 1. Altlutheraner nach der General-Concession.	12. 2. Niederländisch Reformirte in Elberfeld.	13. 3. Seehofianer.	14. 4. Menzelianer.	15. 5. Lutherische Separatisten in Nieder-Schlesien: (in Hartliebsdorf rc.)	16. 6. Neueste Separatisten der Altlutheraner unter Dietrich, Wolf rc.
4. Merzig.																
Merzig	70	3514	—	—	—	—	—	—	206	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	125	30,477	—	—	41	—	—	—	165	—	—	—	—	—	—	—
Summa	195	33,991	—	—	41	—	—	—	371	—	—	—	—	—	—	—
5. Ottweiler.																
Ottweiler	2758	725	—	—	—	—	—	—	129	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	9635	26,366	—	—	7	—	—	—	552	—	—	—	—	—	—	—
Summa	12,393	27,091	—	—	7	—	—	—	681	—	—	—	—	—	—	—
6. Prüm.																
Prüm	78	2205	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	50	32,411	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	128	34,616	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7. Saarbrücken.																
Saarbrücken	8078	3492	—	—	1	—	—	—	96	—	26	—	—	—	—	—
Pl. Land	19,582	30,987	—	—	1	—	—	—	55	—	86	—	—	—	—	—
Summa	27,660	34,479	—	—	2	—	—	—	151	—	112	—	—	—	—	—
8. Saarburg.																
Saarburg	80	2159	—	—	—	—	—	—	25	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	125	27,821	—	—	20	—	—	—	251	—	—	—	—	—	—	—
Summa	205	29,980	—	—	20	—	—	—	276	—	—	—	—	—	—	—
9. Saarlouis.																
Saarlouis	1220	6041	—	—	—	—	—	—	221	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	473	48,074	—	—	32	—	—	—	652	—	8	—	—	—	—	—
Summa	1693	54,115	—	—	32	—	—	—	873	—	8	—	—	—	—	—
10. Stadt-Kr. Trier.																
Trier	3052	17,849	—	—	—	—	—	—	314	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	210	9535	—	—	—	—	—	—	162	—	—	—	—	—	—	—
Summa	3262	27,384	—	—	—	—	—	—	476	—	—	—	—	—	—	—
11. Land-Kr. Trier.																
Pl. Land	993	60,616	—	—	11	—	—	—	789	—	—	—	—	—	—	—
Summa	993	60,616	—	—	11	—	—	—	789	—	—	—	—	—	—	—
12. St. Wendel.																
St. Wendel	310	2441	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	19,203	18,851	—	—	—	—	—	—	448	—	—	—	—	—	—	—
Summa	19,513	21,292	—	—	1	—	—	—	449	—	—	—	—	—	—	—
13. Wittlich.																
Wittlich	57	2811	—	—	—	—	—	—	173	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	119	33,017	—	—	13	—	—	—	349	—	—	—	—	—	—	—
Summa	176	35,828	—	—	13	—	—	—	522	—	—	—	—	—	—	—
Summa des Reg.-Bezirks Trier.	79,672	458,722	—	—	127	—	—	—	5591	—	133	—	—	—	—	—

Regierungs-Bezirke. Kreise. Wohnplätze. (Städte und plattes Land.)	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.
	entstandene Religions-Gesellschaften.															IV.	Gesammt-Bevölkerung der Preuß. Monarchie (Civil- und Militair-).
	B. Mit einem Bekenntnisse neuerer Bildung.																
	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.		
	Freigemeindler älteren Ursprungs (seit 1847—1859.)	Deutschkatholiken (Rongescher Richtung).	Christkatholiken (Czerskischer Richtung.)	Protest-Gemeinde zu Berlin.	Sogenannte neuere freireligiöse Gemeinden seit 1859.	Baptisten.	Irvingianer.	Darbysten.	Edwardianer.	Nazarener.	Brockhausianer.	Zionsbürger.	Nagiesianer.	Inspirirte.	Methodisten.	Einzelne Dissidenten, die einer Religionsparthei nicht beigetreten sind.	
4. Merzig.																	
Merzig	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3,790
Pl. Land	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	30,808
Summa	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	34,598
5. Ottweiler.																	
Ottweiler	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3,613
Pl. Land	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	36,560
Summa	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	40,173
6. Prüm.																	
Prüm	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2,283
Pl. Land	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	32,461
Summa	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	34,744
7. Saarbrücken.																	
Saarbrücken	—	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11,703
Pl. Land	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	50,713
Summa	—	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	62,416
8. Saarburg.																	
Saarburg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2,264
Pl. Land	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	28,217
Summa	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	30,481
9. Saarlouis.																	
Saarlouis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7,482
Pl. Land	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	49,239
Summa	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	56,721
10. Stadt-Kr. Trier.																	
Trier	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	21,215
Pl. Land	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9,907
Summa	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	31,122
11. Land-Kr. Trier.																	
Pl. Land	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	62,409
Summa	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	62,409
12. St. Wendel.																	
St. Wendel	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2753
Pl. Land	—	11	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	38,513
Summa	—	11	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	41,266
13. Wittlich.																	
Wittlich	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3041
Pl. Land	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	33,498
Summa	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	36,539
Summa des Reg.-Bezirks Trier.	—	24	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	544,269

Regierungs-Bezirke. Kreise. Wohnplätze. (Städte und plattes Land.)	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
	I. Landeskirche.		II. Religionspartheien älteren Ursprungs.								III. In neuerer Zeit					
	A.	B.	A. Christliche.						B.	C.	A. Altchristlichen Bekenntnisses.					
			1.	2.	3.	4.	5.	6.			1.	2.	3.	4.	5.	6.
	Evangelische.	Römisch-Katholische.	Herrenhuter.	Griechen.	Mennoniten.	Anglikaner.	Philipponen.	Quäker.	Juden.	Muhamedaner.	Altlutheraner nach der General-Concession.	Niederländisch Reformirte in Elberfeld.	Seehoffaner.	Menzelianer.	Lutherische Separatisten in Nieder-Schlesien: (in Hartliebsdorf ic.)	Neueste Separatisten der Altlutheraner unter Dietrich, Wolf ic.
XXVI. Sigmaringen.																
Ober-Amt: Sigmaringen.																
Sigmaringen	200	2,435	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	390	16,746	—	—	—	—	—	—	14	—	—	—	—	—	—	—
Summa	590	19,181	—	—	—	—	—	—	15	—	—	—	—	—	—	—
1. Gammertingen.																
Gammertingen	89	1,152	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hettingen	13	590	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Trochtelfingen	19	1,206	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Veringen	2	797	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	156	9,487	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—
Summa	279	13,232	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—
2. Haigerloch.																
Haigerloch	54	827	—	—	—	—	—	—	339	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	158	10,148	—	—	—	—	—	—	132	—	—	—	—	—	—	—
Summa	212	10,975	—	—	—	—	—	—	471	—	—	—	—	—	—	—
3. Hechingen.																
Hechingen	201	2,582	—	—	—	—	—	—	468	—	—	—	—	—	—	—
Pl. Land	114	16,351	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	315	18,933	—	—	—	—	—	—	468	—	—	—	—	—	—	—
Summa des Reg.-Bez. Sigmaringen.	1,396	62,321	—	—	—	—	—	—	958	—	—	—	—	—	—	—
XXVII. Jade-Gebiet.																
Westliches:	859	83	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Oestliches:	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	867	83	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
XXVIII. Preuß. Militair ausserhalb des Staates:																
1. Frankfurt a. M.	494	1552	—	—	—	—	—	—	15	—	—	—	—	—	—	—
2. Luxemburg	2,774	2163	—	—	—	—	—	—	53	—	—	—	—	—	—	—
3. Mainz	3,392	2001	—	—	—	—	—	—	35	—	—	—	—	—	—	-
4. Rastatt	1,974	249	—	—	—	—	—	—	13	—	—	—	—	—	—	—
5. Reit. Feldjäger. London, Paris, Petersburg, Stuttgart, Wien.	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	8,639	5,965	—	—	—	—	—	—	116	—	—	—	—	—	—	—

Regierungs-Bezirke. Kreise. Wohnplätze. (Städte und plattes Land).	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.
	entstandene Religions-Gesellschaften. B. Mit einem Bekenntnisse neuerer Bildung.															IV.	
	1. Freigemeindler älteren Ursprungs (seit 1847—1859).	2. Deutschkatholiken (Rongescher Richtung).	3. Christkatholiken (Czerskischer Richtung).	4. Protest-Gemeinde zu Berlin.	5. Sogenannte neuere freireligiöse Gemeinden seit 1859.	6. Baptisten.	7. Irvingianer.	8. Darbysten.	9. Edwardianer.	10. Nazarener.	11. Brodhausianer.	12. Zionsbürger.	13. Nagelianer.	14. Inspirirte.	15. Methodisten.	Einzelne Dissidenten, die einer Religionsparthei nicht beigetreten sind.	Gesammt-Bevölkerung der Preuß. Monarchie (Civil- und Militair-).
XXVI. Sigmaringen.																	
Ober-Amt: 1. Sigmaringen.																	
Sigmaringen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2636
Pl. Land	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	17,150
Summa	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	19,786
2. Gammertingen.																	
Gammertingen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1241
Hettingen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	603
Trochtelfingen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1225
Veringen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	800
Pl. Land	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9646
Summa	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13,515
3. Haigerloch.																	
Haigerloch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1220
Pl. Land	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10,438
Summa	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11,658
4. Hechingen.																	
Hechingen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3251
Pl. Land	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16,465
Summa	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	19,716
Summa des Reg.-Bez. Sigmaringen.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	64,675
XXVII. Jade-Gebiet.																	
Westliches:	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	942
Oestliches:	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8
Summa	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	950
XXVIII. Preuß. Militair ausserhalb des Staates:																	
1. Frankfurt a. M.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2,061
2. Luxemburg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4,990
3. Mainz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	-	—	—	—	—	—	5,428
4. Rastatt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2,236
5. Reit. Feldjäger. London, Paris, Petersburg, Stuttgart, Wien.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5
Summa	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14,720

Druckfehler. Zu S. 96 beim Reg.-Bez. Sigmaringen (XXVI.) sollten die 4 Aemter ebenso, wie dies auf S. 97 geschehen, mit Nro. 1—4 bezeichnet werden, was aus Versehen unterblieben ist.

Recapitulation.

Regierungs-Bezirke. Provinz.	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
	I. Landeskirche.		II. Religionspartheien älteren Ursprungs.								III. In neuerer Zeit					
	A.	B.	A. Christliche.						B.	C.	A. Altchristlichen Bekenntnisses.					
			1.	2.	3.	4.	5.	6.			1.	2.	3.	4.	5.	6.
	Evangelische.	Römisch-Katholische.	Herrenhuter.	Griechen.	Mennoniten.	Anglikaner.	Philipponen.	Quäker.	Juden.	Muhamedaner.	Altlutheraner nach der General-Concession.	Niederländisch Reformirte in Elberfeld.	Seehofianer.	Menzelianer.	Lutherische Separatisten in Nieder-Schlesien: (in Hartliebsdorf rc.)	Neueste Separatisten der Altlutheraner unter Dietrich, Wolf rc.
1. Königsberg	773,510	198,538	104	11	198	—	—	—	7992	1	60	3	—	—	—	—
2. Gumbinnen	679,957	9,933	—	82	752	—	940	—	2937	—	192	—	—	—	—	—
3. Danzig	241,490	217,238	—	22	8485	—	—	—	6789	—	543	—	4	—	—	7
4. Marienwerder	347,918	340,905	—	8	2683	—	—	—	19,832	—	955	47	21	—	—	88
I. Preußen	2042875	766,614	104	123	12,118	—	940	—	37,550	1	1750	50	25	—	—	95
5. Posen	273,921	637,795	—	15	—	—	—	—	49,792	—	1554	—	—	—	—	80
6. Bromberg	216,249	282,837	—	—	1	—	—	—	21,119	—	1519	—	—	—	—	29
II. Posen	490,170	920,632	—	15	1	—	—	—	70,911	—	3073	—	—	—	—	109
7. Potsdam	1423750	37,891	495	106	17	250	—	1	23,672	—	3492	—	—	—	—	650
8. Frankfurt	946,022	14,839	390	4	2	—	—	—	7283	—	3675	6	—	123	—	—
III. Brandenburg	2369772	52,730	885	110	19	250	—	1	30,955	—	7167	6	—	123	—	650
9. Stettin	632,571	5,034	56	—	27	—	—	—	6429	—	9788	—	—	—	—	—
10. Cöslin	505,573	8,304	—	2	13	—	—	—	5877	—	1693	—	2057	—	—	—
11. Stralsund	209,206	1,045	—	—	—	—	—	—	283	—	3	—	—	—	—	—
IV. Pommern	1347350	14,383	56	2	40	—	—	—	12,589	—	11,484	—	2057	—	—	—
12. Breslau	753,833	517,821	648	1	5	—	—	—	15,940	—	6317	1	—	—	—	—
13. Oppeln	107,890	1007999	257	1	—	—	—	—	20,853	—	815	—	—	—	—	—
14. Liegnitz	794,977	148,383	1909	3	2	—	—	—	4307	—	3262	—	—	—	55	—
V. Schlesien	1656700	1674203	2814	5	7	—	—	—	41,100	—	10,394	1	—	—	55	—
15. Magdeburg	752,517	20,015	277	—	13	—	—	—	3311	—	355	849	—	—	—	224
16. Merseburg	824,898	5,128	1	1	1	—	—	—	1017	1	283	—	—	—	—	—
17. Erfurt	261,790	99,946	—	—	1	—	—	—	1493	—	656	—	—	—	—	—
VI. Sachsen	1839205	125,089	278	1	15	—	—	—	5821	1	1294	849	—	—	—	224
18. Münster	41,039	397,775	—	—	32	—	—	—	3551	—	—	—	—	—	—	—
19. Minden	275,612	189,929	—	1	71	—	—	—	6195	—	—	—	—	—	—	—
20. Arnsberg	396,235	299,687	—	—	26	—	—	—	6940	—	15	—	—	—	—	—
VII. Westfalen	712,886	887,391	—	1	129	—	—	—	16,686	—	15	—	—	—	—	—
21. Cöln	80,143	479,851	—	4	12	—	—	—	7327	—	102	—	—	—	—	—
22. Düsseldorf	438,076	663,509	—	—	1052	—	—	—	9635	1	1236	1015	—	—	—	—
23. Coblenz	166,810	352,736	399	2	205	—	—	—	8744	—	—	2	—	—	—	—
24. Aachen	14,698	440,886	—	—	—	—	—	—	3162	—	—	—	—	—	—	—
25. Trier	79,672	458,722	—	—	127	—	—	—	5591	—	133	—	—	—	—	—
VIII. Rheinprovinz	779,399	2395704	399	6	1396	—	—	—	34,459	1	1471	1017	—	—	—	—
26. Sigmaringen	1,396	62,321	—	—	—	—	—	—	958	—	—	—	—	—	—	—
IX. Hohenzollern	1,396	62,321	—	—	—	—	—	—	958	—	—	—	—	—	—	—
X. Jade-Gebiet	867	83	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
XI. Militair außerhalb des Staates.	8,639	5,965	—	—	—	—	—	—	116	—	—	—	—	—	—	—
Summa der ganzen Monarchie.	11,249,259	6905115	4536	263	13,725	250	940	1	251,145	3	36,648	1923	2082	123	55	1078

Recapitulation.

Regierungs-Bezirke. Provinz.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.
	entstandene Religions-Gesellschaften.															IV.	Gesammt-Bevölkerung der Preuß. Monarchie (Civil- und Militair-).
	B. Mit einem Bekenntnisse neuerer Bildung.																
	1. Freigemeindler älteren Ursprungs (seit 1847—1859).	2. Deutschkatholiken (Rongescher Richtung).	3. Christkatholiken (Czerskischer Richtung).	4. Protest.-Gemeinde zu Berlin.	5. Sogenannte neuere freireligiöse Gemeinden seit 1859.	6. Baptisten.	7. Irvingianer.	8. Darbysten.	9. Edwardianer.	10. Nazarener.	11. Brockhausianer.	12. Zionsbürger.	13. Nagelianer.	14. Inspirirte.	15. Methodisten.	Einzelne Dissidenten, die einer Religionsparthei nicht beigetreten sind.	
1. Königsberg	372	—	—	—	—	1651	448	—	—	—	—	—	—	—	—	6	982,894
2. Gumbinnen	106	—	—	—	—	461	75	—	—	—	—	—	123	—	—	13	695,571
3. Danzig	55	408	2	—	160	220	146	—	—	—	—	—	—	—	—	1	475,570
4. Marienwerder	1	39	48	—		267	—	—	—	—	—	12	—	—	—	7	712,831
I. Preußen	534	447	50		160	2599	669	—	—	—	—	12	123	—	—	27	2866866
5. Posen	—	151	18	—	—	6	83	—	—	—	—	—	—	—	—	26	963,441
6. Bromberg	—	1	202	—	—	13	139	—	—	—	—	—	—	—	—	—	522,109
II. Posen	—	152	220	—	—	19	222	—	—	—	—	—	—	—	—	26	1485550
7. Potsdam	64	2398	—	253	20	790	623	—	—	—	—	—	—	—	60	73	1494605
8. Frankfurt	109	92	—	—	54	347	157	—	—	—	—	—	-	—	—	51	973,154
III. Brandenburg	173	2490	—	253	74	1137	780	—	—	—	—	—	—	—	60	124	2467759
9. Stettin	382	—	—	—	—	505	160	—	—	—	—	—	—	—	—	11	654,963
10. Cöslin	—	—	—	—	—	100	485	—	—	—	—	—	—	—	—	4	524,108
11. Stralsund	—	—	—	—	8	121	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	210,668
IV. Pommern	382	—	-	—	8	726	645	—	—	—	—	—		—	—	17	1389739
12. Breslau	39	1028	—	—	—	190	—	—	136	—	—	—	-	—	—	—	1295959
13. Oppeln	—	16	—	—	—	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	1137844
14. Liegnitz	2308	1417	—	—	50	27	169	—	—	—	—	—	—	—	—	23	956,892
V. Schlesien	2347	2461	—	—	50	224	169	—	136	—	—	—	—	—	—	29	3390695
15. Magdeburg	1772	175	—	—	27	78	138	—	—	—	—	—	—	—	—	3	779,754
16. Merseburg	442	14	—	—	42	70	62	—	—	—	—	—	—	—	—	8	831,968
17. Erfurt	563	6	—	—	79	—	137	—	—	—	—	—	—	—	—	24	364,695
VI. Sachsen	2777	195	—	—	148	148	337	—	—	—	—	—	—	—	—	35	1976417
18. Münster	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	442,397
19. Minden	257	—	—	—	—	19	—	—	—	50	—	—	—	—	—	11	472,145
20. Arnsberg	—	40	—	—	—	262	—	153	—	—	160	—	—	—	—	5	703,523
VII. Westfalen	257	40	—	—	—	281	—	153	—	50	160	—	—	—	—	16	1618065
21. Cöln	—	6	—	—	—	30	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	567,475
22. Düsseldorf	265	199	—	—	—	288	—	—	—	50	—	—	—	—	—	37	1115,365*)
23. Coblenz	—	111	—	—	912	—	—	—	—	—	—	—	—	8	—	—	529,929
24. Aachen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	458,746
25. Trier	—	24	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	544,269
VIII. Rheinprovinz	265	340	—	—	912	318	—	—	—	50	—	—	—	8	—	37	3215,784*)
26. Sigmaringen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	64,675
IX. Hohenzollern	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	64,675
X. Jade-Gebiet	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	950
XI. Militair außerhalb des Staates.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14,720
Summa der ganzen Monarchie.	6735	6125	270	253	1352	5452	2822	153	136	100	160	12	123	8	60	311	18,491,220*)

*) Hierunter sind die 2 Jansenisten (cfr. bei Reg.-Bezirk, Kreis und Stadt Düsseldorf).

N *

Tabelle II.

Vergleichende Religionsstatistik nach der Ausbreitung.

I. Altlutheraner nach der General-Concession.

a. Reg.-Bezirk.	b. Kreis.	c. Mitglieder zu Ende d. Jahres 1855.	1858.	1861.
1. Königsberg	Friedland	—	23	2
	Pr. Holland	8	—	—
	Königsberg	33	37	58
Summa 1.		41	60	60
2. Gumbinnen	Insterburg	126	105	88
	Pillkallen	—	4	—
	Ragnit	37	25	25
	Tilsit	—	52	79
Summa 2.		163	186	192
3. Danzig	Danzig	570	666	507
	Elbing	18	24	24
	Marienburg	12	10	12
Summa 3.		600	700	543
4. Marienwerder	Deutsch-Crone	–	—	3
	Culm	—	6	–
	Flatow	44	86	88
	Marienwerder	238	284	230
	Schwetz	236	264	94
	Thorn	670	548	540
Summa 4.		1188	1188	955 [1])
5. Posen	Birnbaum	296	331	372
	Bomst	229	188	196
	Buk	72	107	80
	Fraustadt	265	262	260
	Meseritz	128	47	144
	Obornik	157	194	117 [2])
	Posen	254	350	270
	Samter	28	80	115
	Schrimm	—	28	—
Summa 5.		1429	1587	1554
6. Bromberg	Bromberg	388	495	322
	Chodziesen	529	569	430 [3])
	Czarnikau	—	—	6
	Inowraclaw	167	178	114
	Mogilno	37	64	10
	Schubin	—	—	46
	Wirsitz	156	393	591
Summa 6.		1277	1699	1519

a. Reg.-Bezirk.	b. Kreis.	c. Mitglieder zu Ende d. Jahres 1855.	1858.	1861.
7. Potsdam	Stadt Berlin	1180	2207	2400
	Angermünde	347	435	408
	Nieder-Barnim	29	10	9
	Ober-Barnim	68	80	80
	Beeskow-Storkow	197	224	248
	Ost-Havelland	41	41	17 [4])
	West-Havelland	38	111	85
	Jüterbog-Luckenwalde	—	3	3
	Prenzlau	106	206	230
	Ost-Priegnitz	404	407	— [5])
	West-Priegnitz	20	13	— [6])
	Ruppin	166	169	— [7])
	Templin	14	5	12
	Zauche-Belzig	25	29	—
Summa 7.		2635	3840	3492
8. Frankfurt	Arnswalde	27	26	14
	Calau	—	9	7
	Cottbus	22	85	201
	Crossen	31	31	37
	Friedeberg	17	6	—
	Guben	93	99	113
	Königsberg	397	445	483
	Lebus	349	327	368
	Lübben	10	12	16
	Sorau	1352	1515	1480
	Spremberg	39	41	10
	Sternberg	81	85	100
	Züllichau	477	1001	846
Summa 8.		2895	3682	3675
9. Stettin	Cammin	2490	3563	3955
	Greiffenberg	1940	2427	2592
	Greiffenhagen	—	6	10
	Naugard	502	522	570
	Randow	130	179	405
	Regenwalde	767	770	817
	Saatzig	33	33	30
	Usedom-Wollin	1327	1390	1409
Summa 9.		7189	8890	9788
10. Cöslin	Belgard	69	59	71
	Bütow	—	86	60
	Fürstenthum	615	622	864
	Lauenburg	54	99	57
	Neustettin	97	111	183
	Rummelsburg	—	122	46
	Schlawe	—	28	108
	Stolp	240	463	304
Summa 10.		1075	1590	1693

[1]) Die Differenzen gegen 1858 kommen daher, daß im Kreise Culm: 6; im Kreise Marienwerder 54, im Kreise Schwetz 28 Mitglieder im Laufe des Jahres 1861 zur neuen Separation (Dietrich und Genossen) übergetreten sind.

[2]) 80 aus Rogasen sind 1861 zur neuen Separation getreten.

[3]) 29 aus Lindewerder sind 1861 zur neuen Separation getreten.

[4]) 24, [5]) 423, [6]) 13, [7]) 190 } sind 1861 zur neuen Separation getreten.

a. Reg.-Bezirk.	b. Kreis.	c. Mitglieder zu Ende d. Jahres 1855.	1858.	1861.
11. Stralsund	Greifswald	8	6	3
Summa 11.		8	6	3
12. Breslau	Breslau	308	656	797
	Brieg	100	272	340
	Frankenstein	—	—	6
	Militsch	250	325	445
	Münsterberg	—	58	118
	Namslau	1300	1386	1290
	Neumarkt	—	35	105
	Nimptsch	—	—	28
	Oels	500	747	963
	Ohlau	150	495	661
	Strehlen	300	300	439
	Trebnitz	—	436	695
	Waldenburg	—	285	430
Summa 12.		2908	4995	6317
13. Oppeln	Creuzburg	552	526	693
	Neustadt	1	2	4
	Ratibor	66	54	67
	Tost-Gleiwitz	55	50	51
Summa 13.		674	632	815
14. Liegnitz	Bunzlau	95	112	94
	Freistadt	420	398	415
	Glogau	278	298	495
	Görlitz	48	45	30
	Goldberg-Haynau	27	20	26
	Grünberg	330	340	237
	Hirschberg	55	42	66
	Landeshut	—	—	15
	Lauban	61	50	67
	Liegnitz	389	320	368
	Löwenberg	359	414	233
	Lüben	11	14	40
	Rothenburg	1072	1080	1020
	Sagan	63	79	156
Summa 14.		3208	3212	3262
15. Magdeburg	Aschersleben	99	149	109
	Calbe	31	31	— [1]
	Halberstadt	99	—	—
	Magdeburg	137	269	240 [2]
	Osterburg	4	1	— [3]
	Salzwedel	4	6	6
	Wernigerode	257	—	—
Summa 15.		631	456	355
16. Merseburg	Bitterfeld	4	12	6
	Eckartsberga	17	22	19
	Liebenwerda	6	—	—
	Mannsfeld-Geb.	69	77	72
	Mannsfeld-See	17	11	12
	Saal-Kreis	47	57	66
	Sangerhausen	—	79	108
Summa 16.		160	258	283
17. Erfurt	Erfurt	169	519	529
	Langensalza	—	—	28
	Mühlhausen	64	74	73
	Nordhausen	—	9	20
	Weißensee	—	4	6
Summa 17.		233	606	656
18. Arnsberg	Dortmund	—	—	15
Summa 18.		—	—	15
19. Cöln	Cöln	129	95	92
	Sieg	5	6	10
	Waldbröl	20	6 [4]	—
Summa 19.		154	107	102
20. Düsseldorf	Elberfeld	10	254	170
	Essen	25	—	—
	Lennep	1111	1094	1066
Summa 20.		1146	1348	1236
21. Trier	Berncastel	—	12	13
	Saarbrücken	91	93	112
	Saarlouis	—	—	8
Summa 21.		91	105	133
Summa 1—21.		27705	35147	36648

[1] 28, [2] 135, [3] 1 } Mitglieder sind 1861 zur neuen Separation übergetreten.

II. Niederländ. Reformirte in Elberfeld.

a. Reg.-Bezirk.	b. Kreis.	c. Mitglieder zu Ende d. Jahres 1855.	1858.	1861.
1. Königsberg	Braunsberg	—	—	1
	Pr.-Friedland	1	—	—
	Heilsberg	—	—	2
Summa 1.		1	—	3
2. Marienwerder	Schwetz	—	2	2
	Thorn	—	45	45
Summa 2.		—	47	47
3. Potsdam	Westhavelland	—	5	—
Summa 3.		—	5	—
4. Frankfurt	Crossen	—	1	1
	Landsberg	1	—	—
	Lebus	4	3	5
Summa 4.		5	4	6
5. Breslau		—	—	1
Summa 5.		—	—	1
6. Magdeburg	Magdeburg	800	810	849
Summa 6.		800	810	849
7. Düsseldorf	Elberfeld	905	843	1011
	Lennep	—	9	4
	Solingen	3	5	—
Summa 7.		908	857	1015
8. Coblenz	Neuwied	2	2	2
Summa 8.		2	2	2
Summa 1—8.		1716	1725	1923

[4] 14 Mitglieder sind zur Landeskirche getreten.

III. Seehofianer.

a. Reg.-Bezirk.	b. Kreis.	c. Mitglieder zu Ende d. Jahres 1855.	1858.	1861.
1. Danzig	Carthaus	—	—	4
Summa 1.		—	—	4
2. Marienwerder	Schlochau	—	—	21
Summa 2.		—	—	21
3. Cöslin	Belgard	26	27	58
	Bütow	26	26	25
	Fürstenthum	38	71	116
	Lauenburg	248	307	221
	Rummelsburg	41	51	70
	Schlawe	441	534	637
	Stolp	687	811	930
Summa 3.		1507	1827	2057
Summa 1—3.		1507	1827	2082

IV. Menzelianer.

Frankfurt	Sternberg	—	3	8
	Züllichau	159	155	115
Summa		159	158	123

V. Lutherische Separatisten in Nieder-Schlesien, (Hartliebsdorf ꝛc.)

Liegnitz	Löwenberg	106	80	7
	Schönau	—	—	48 [1])
Summa		106	80	55

VI. Neueste Separatisten der Altlutheraner.

1. Danzig	Pr. Stargardt	—	—	7
Summa 1.		—	—	7
2. Marienwerder	Culm	—	—	6
	Marienwerder	—	—	54
	Schwetz	—	—	28
Summa 2.		—	—	88
3. Posen	Obornik	—	—	80
Summa 3.		—	—	80
4. Bromberg	Chodziesen	—	—	29
Summa 4.		—	—	29
5. Potsdam	Osthavelland	—	—	24
	Ost-Priegnitz	—	—	423
	West-Priegnitz	—	—	13
	Ruppin	—	—	190
Summa 5.		—	—	650
6. Magdeburg	Calbe	—	—	28
	Magdeburg	—	—	135
	Neuhaldensleben	—	—	60
	Osterburg	—	—	1
Summa 6.		—	—	224
Summa 1—6.		—	—	1078

[1]) Diese 48 sind anscheinend aus dem Kreise Löwenberg angezogen.

VII. Freigemeindler.

a. Reg.-Bezirk.	b. Kreis.	c. Mitglieder zu Ende d. Jahres 1855.	1858.	1861.
1. Königsberg	Allenstein	5	5	5
	Pr.-Eylau	27	27	27
	Fischhausen	2	8	22
	Friedland	17	5	13
	Heiligenbeil	—	2	—
	Königsberg	97	312	293
	Labiau	—	1	4
	Memel	3	3	3
	Mohrungen	—	—	4
	Neidenburg	—	—	1
Summa 1.		151	363	372
2. Gumbinnen	Johannisburg	2	2	2
	Lyk	—	—	1
	Niederung	—	1	—
	Tilsit	140	140	103
Summa 2.		142	143	106
3. Danzig	Berent	—	—	6
	Carthaus	—	—	20
	Danzig	—	1	21
	Elbing	5	— [2])	2
	Neustadt	—	—	5
	Stargardt	—	—	1
Summa 3.		5	1	55
4. Marienwerder	Straßburg	—	—	1
Summa 4.		—	—	1
5. Potsdam	Berlin	—	—	50
	Angermünde	4	2	2
	Beeskow-Storkow	—	4	—
	Osthavelland	1	7	11
	Prenzlau	8	5	— [3])
	Teltow	—	—	1
Summa 5.		13	18	64
6. Frankfurt	Cottbus	—	—	2
	Crossen	1	8	12
	Friedeberg	—	2	5
	Guben	—	2 [4])	71
	Soldin	—	1	—
	Spremberg	—	—	11
	Sternberg	1	5	8
Summa 6.		2	18	109
7. Stettin	Greiffenhagen	—	2	5
	Naugardt	1	—	—
	Randow	571	429	370
	Saatzig	—	—	7
Summa 7.		572	431	382
8. Breslau	Neumarkt	43	25	39
Summa 8.		43	25	39
9. Liegnitz	Grünberg	1832	1577	1407
	Landeshut	898	1092	901
Summa 9.		2730	2669	2308

[2]) Die 5 Personen aus dem Jahre 1855 sind zur deutschkatholischen Gemeinde Elbing getreten.

[3]) Die 5 Personen aus dem Jahre 1858 sind zur evangelischen Kirche zurückgetreten.

[4]) Bis 1859 gehörte die Gemeinde der deutschkatholischen Richtung an.

a. Reg.-Bezirk.	b. Kreis.	c. Mitglieder zu Ende d. Jahres 1855.	1858.	1861.
10. Magdeburg	Aschersleben	241	151	156
	Calbe	300	216	204
	Gardelegen	—	—	2
	Halberstadt	403	93	25
	Magdeburg	1738	926	896
	Neuhaldensleben	—	6	15
	Oschersleben	8	8	7
	Osterburg	—	1	—
	Jerichow I.	420	114	241
	Jerichow II.	—	—	1
	Stendal	25	19	15
	Wanzleben	150	147	154
	Wolmirstedt	66	68	56
Summa 10.		3351	1749	1772
11. Merseburg	Bitterfeld	29	27	36
	Delitzsch	36	18	24
	Eckartsberga	1	—	—
	Mannsfeld, Geb.	9	4	4
	Mannsfeld, See	70	62	76
	Merseburg	—	28	12
	Naumburg	17	63	19
	Querfurt	12	13	31
	Saalkreis	150	178	157
	Sangerhausen	—	—	4
	Weißenfels	24	34	31
	Wittenberg	—	—	1
	Zeitz	20	13	47
Summa 11.		368	440	442
12. Erfurt	Mühlhausen	—	6	—
	Nordhausen	311	366	396
	Schleusingen	128	97	167
Summa 12.		439	469	563
13. Minden	Bielefeld	—	—	8
	Halle	—	2	2
	Lübbecke	—	—	1
	Minden	412	414	244
	Wiedenbrück	—	4	2
Summa 13.		412	420	257
14. Düsseldorf	Duisburg	—	9	10
	Elberfeld	500	517	220
	Gladbach	—	—	11
	Kempen	—	10	10
	Solingen	—	—	14
Summa 14.		500	536	265
Summa 1—14.		8728	7282	6735

VIII. Deutschkatholiken (Ronge).

a. Reg.-Bezirk.	b. Kreis.	c. Mitglieder zu Ende d. Jahres 1855.	1858.	1861.
1. Königsberg	Pr.-Holland	—	3	—
	Königsberg	80	16	— [1]
Summa 1.		80	19	—
2. Danzig	Berent	—	1	—
	Danzig	962	795	316 [2]
	Elbing	86	39	44 [3]
	Marienburg	79	41	47
	Pr.-Stargardt	3	2	1
Summa 2.		1130	877	408
3. Marienwerder	Culm	—	—	15
	Graudenz	7	7	7
	Marienwerder	50	62	13
	Schlochau	—	8	—
	Schwetz	—	6	1
	Straßburg	—	—	1
	Stuhm	—	—	2
Summa 3.		57	83	39
4. Posen	Kroeben	164	151	150
	Meseritz	—	—	1
	Pleschen	—	1	—
Summa 4.		164	152	151
5. Bromberg	Czarnikau	—	1	1
Summa 5.		—	1	1
6. Potsdam	Stadt Berlin	1930	2040	2200
	Ober-Barnim	1	—	—
	Nieder-Barnim	—	9	—
	West-Havelland	210	193	192
	Ruppin	15	2	2
	Teltow	—	—	4
Summa 6.		2156	2244	2398
7. Frankfurt	Crossen	3	3	1
	Friedeberg	1	—	—
	Königsberg	4	—	—
	Lebus	70	21	88
	Soldin	2	—	—
	Züllichau	—	13	3
Summa 7.		80	37	92
8. Stettin	Greiffenhagen	—	2	—
Summa 8.		—	2	—
9. Breslau	Breslau	498	489	485
	Brieg	58	67	52
	Frankenstein	—	—	3
	Glatz	2	—	—
	Guhrau	12	3	3
	Namslau	—	9	7
	Neumarkt	131	130	96
	Oels	—	9	4
	Reichenbach	21	14	7
	Schweidnitz	152	133	139
	Steinau	12	12	12
	Striegau	65	52	61
	Trebnitz	37	19	15
	Waldenburg	126	71	143
	Wohlau	—	—	1
	Militsch	10	3	—
Summa 9.		1124	1011	1028
10. Oppeln	Beuthen	—	—	6
	Creuzburg	2	2	2
	Cosel	13	—	—
	Neisse	14	1	1
	Neustadt	—	1	1
	Oppeln	12	5	3
	Ratibor	9	1	—
	Tost-Gleiwitz	—	—	3
Summa 10.		50	10	16

[1]) Sind zur freien Gemeinde in Königsberg getreten.
[2]) 160 sind zu einer neueren freireligiösen Gemeinde zusammen getreten.
[3]) Hierunter sind 5 ehemalige Mitglieder der freien Gemeinde.

a. Reg.-Bezirk.	b. Kreis.	c. Mitglieder zu Ende d. Jahres 1855.	1858.	1861.
11. Liegnitz	Bunzlau	45	70	41
	Freistadt	74	67	48
	Glogau	89	95	98
	Görlitz	170	173	173
	Goldberg-Haynau	122	67	66
	Grünberg	33	79	35
	Hirschberg	126	86	254
	Jauer	62	53	59
	Lauban	141	150	160
	Liegnitz	1545	225	233
	Lüben	80	25	19
	Löwenberg	185	180	207
	Schönau	—	—	6
	Sagan	—	—	3
	Sprottau	30	20	15
Summa 11.		2702	1290	1417
12. Magdeburg	Calbe	—	4	1
	Jerichow II.	—	1	1
	Magdeburg	200	148	162
	Neuhaldensleben	6	—	—
	Osterburg	1	—	—
	Salzwedel	17	14	11
	Wanzleben	—	1	—
Summa 12.		224	168	175
13. Merseburg	Delitzsch	—	3	—
	Mannsfeld, See-	—	12	—
	Merseburg	6	5	3
	Naumburg	—	3	—
	Querfurt	—	1	—
	der Saale	—	7	6
	Torgau	—	—	5
	Zeitz	—	10	—
Summa 13.		6	41	14
14. Erfurt	Mühlhausen	6	7	5
	Ziegenrück	—	1	1
	Erfurt	30	—	—
Summa 14.		36	8	6
15. Arnsberg	Dortmund	30	33	40
Summa 15.		30	33	40
16. Cöln	Bonn	—	—	5
	Gummersbach	—	—	1
Summa 16.		—	—	6
17. Düsseldorf	Crefeld	5	—	18
	Duisburg	72	119	164
	Essen	1	1	1
	Geldern	3	—	—
	Lennep	—	20	16
Summa 17.		81	140	199
18. Coblenz	Coblenz	1	8	9
	Creuznach	101	95	101
	Neuwied	2	1	1
Summa 18.		104	104	111
19. Trier	Ottweiler	—	—	1
	Saarbrücken	63	14	12
	Saarlouis	1	—	—
	St. Wendel	—	—	11
Summa 19.		64	14	24
Summa 1—19.		8008	6215	6125

IX. Deutsch-(Christ-)Katholiken. (Czerski.)

a. Reg.-Bezirk.	b. Kreis.	c. Mitglieder zu Ende d. Jahres 1855.	1858.	1861.
1. Danzig	Carthaus	—	—	2
Summa 1.		—	—	2
2. Marienwerder	Thorn	31	58	48
Summa 2.		31	58	48
3. Posen	Bomst	20	15	12
	Birnbaum	1	1	1
	Posen	10	10	5
Summa 3.		31	26	18
4. Bromberg	Chodziesen	170	180	197
	Bromberg	—	—	4
	Gnesen	—	—	1
Summa 4.		170	180	202
Summa 1—4.		232	264	270

X. Protest-Gemeinde.

Potsdam	Stadt Berlin	260	255	253
Summa		260	255	253

XI. Neuere freireligiöse Gemeinden seit 1859.

1. Danzig	Danzig	—	—	160
Summa 1.		—	—	160
2. Potsdam	Westhavelland	—	—	20
Summa 2.		—	—	20
3. Frankfurt	Sorau	—	—	54
Summa 3.		—	—	54
4. Stralsund	Franzburg	—	—	8
Summa 4.		—	—	8
5. Liegnitz	Görlitz	—	—	50
Summa 5.		—	—	50
6. Magdeburg	Magdeburg	—	—	27
Summa 6.		—	—	27
7. Merseburg	Mannsfelder See-	—	—	42
Summa 7.		—	—	42
8. Erfurt	Erfurt	—	—	46
	Mühlhausen	—	—	16
	Langensalza	—	—	17
Summa 8.		—	—	79
9. Coblenz	Wetzlar	—	—	912
Summa 9.		—	—	912
Summa 1—9.		—	—	1352

XII. Baptisten.

a. Reg.-Bezirk.	b. Kreis.	c. Mitglieder zu Ende d. Jahres 1855.	1858.	1861.
1. Königsberg	Allenstein	5	5	5
	Braunsberg	—	—	5
	Pr.-Eylau	296	293	348
	Fischhausen	26	55	136
	Friedland	27	31	37
	Heiligenbeil	261	236	260
	Pr.-Holland	2	3	5
	Königsberg	—	19	150
	Memel	491	520	250
	Mohrungen	50	100	165
	Ortelsburg	47	61	190
	Osterode	—	7	32
	Rastenburg	7	7	7
	Rössel	7	24	26
	Wehlau	—	10	35
Summa 1.		1219	1371	1651
2. Gumbinnen	Heydekrug	—	59	47
	Insterburg	19	19	54
	Pillkallen	2	3	5
	Ragnit	153	259	279
	Tilsit	16	50	76
Summa 2.		190	390	461
3. Danzig	Berent	27	37	50
	Carthaus	4	4	4
	Danzig	10	12	16
	Elbing	43	58	94
	Marienburg	15	7	9
	Stargardt	30	45	47
Summa 3.		129	163	220
4. Marienwerder	Culm	—	10	12
	Flatow	—	8	15
	Graudenz	—	—	66
	Marienwerder	10	27	24
	Rosenberg	—	4	9
	Schlochau	53	69	78
	Schwetz	31	19	11
	Straßburg	—	—	52
Summa 4.		94	137	267
5. Posen	Fraustadt	6	6	6
Summa 5.		6	6	6
6. Bromberg	Chodziesen	—	—	13
Summa 6.		—	—	13
7. Potsdam	Stadt Berlin	166	185	169
	Nied.-Barnim	5	6	23
	Ob.-Barnim	35	27	30
	Angermünde	—	12	23
	Teltow	2	43	28
	Beeskow-Storkow	4	8	5
	Jüterbog-Luckenwalde	4	36	10
	Ost-Havelland	40	56	52
	West-Havelland	—	1	1
	Ruppin	4	25	14
	Templin	161	326	357
	Prenzlau	17	27	47
	Ost-Priegnitz	—	2	1
	West-Priegnitz	29	17	30
	Zauche-Belzig	3	2	—
Summa 7.		470	773	790

a. Reg.-Bezirk.	b. Kreis.	c. Mitglieder zu Ende d. Jahres 1855.	1858.	1861.
8. Frankfurt	Arnswalde	59	79	102
	Cottbus	—	—	2
	Königsberg	39	34	48
	Landsberg	2	10	55
	Lebus	27	16	27
	Sorau	7	32	18
	Sternberg	—	4	11
	Soldin	6	42	84
	Züllichau	4	—	—
Summa 8.		144	217	347
9. Stettin	Cammin	2	10	8
	Demmin	11	13	36
	Greiffenhagen	14	32	27
	Naugart	1	—	—
	Randow	309	269	278
	Regenwalde	18	23	27
	Saatzig	29	96	129
Summa 9.		384	443	505
10. Cöslin	Bütow	—	27	24
	Fürstenthum	2	5	7
	Rummelsburg	27	48	57
	Stolp	5	24	12
Summa 10.		34	104	100
11. Stralsund	Franzburg	21	33	52
	Greifswald	38	63	69
Summa 11.		59	96	121
12. Breslau	Breslau	23	6	32
	Glatz	2	—	5
	Guhrau	—	4	7
	Habelschwerdt	22	33	28
	Münsterberg	8	8	12
	Neumarkt	—	—	8
	Neurode	—	—	6
	Reichenbach	32	91	75
	Trebnitz	—	2	10
	Waldenburg	20	40	6
	Wohlau	—	—	1
Summa 12.		107	184	190
13. Oppeln	Neustadt	3	7	7
Summa 13.		3	7	7
14. Liegnitz	Bolkenhayn	—	—	11
	Freistadt	—	—	1
	Liegnitz	18	13	15
	Schönau	16	16	— [1]
Summa 14.		34	29	27
15. Magdeburg	Jerichow I.	1	—	—
	Gardelegen	—	—	4
	Magdeburg	—	3	5
	Osterburg	64	45	68
	Salzwedel	6	6	1
Summa 15.		71	54	78
16. Merseburg	Bitterfeld	19	11	18
	Delitzsch	9	11	9
	Merseburg	—	12	10
	Naumburg	—	1	—
	Saalkreis	16	22	27
	Sangerhausen	—	—	1
	Torgau	—	—	5
Summa 16.		44	57	70

[1] Von den 1858 nachgewiesenen 16 Baptisten, welche zur Filial-Gemeinde Ketschdorf gehörten (zur Hauptgemeinde Liegnitz) waren 1861 noch 10 vorhanden, die im Laufe desselben Jahres nach Amerika auswanderten.

a. Reg.-Bezirk.	b. Kreis.	c. Mitglieder zu Ende d. Jahres 1855.	1858.	1861.
17. Minden	Herford	–	4	18
	Lübbecke	—	1	1
Summa 17.		—	5	19
18. Arnsberg	Altena	33	50	51
	Bochum	—	—	50
	Hagen	99	130	137
	Hamm	—	—	11
	Soest	4	10	13
Summa 18.		136	190	262
19. Cöln	Cöln	–	29	30
	Gummersbach	81	93	—
Summa 19.		81	122	30
20. Düsseldorf	Düsseldorf	22	32	26
	Elberfeld	200	82	160
	Mettmann	22	25	97
	Solingen	15	12	5
Summa 20.		259	151	288
Summa 1—20.		3393	4445	5452

XIII. Irvingianer.

a. Reg.-Bezirk.	b. Kreis.	1855.	1858.	1861.
1. Königsberg	Königsberg	204	279	312
	Memel	66	143	136
Summa 1.		270	422	448
2. Gumbinnen	Insterburg	—	—	75
Summa 2.		—	—	75
3. Danzig	Danzig	33	58	146
Summa 3.		33	58	146
4. Posen	Posen	—	52	83
Summa 4.		—	52	83
5. Bromberg	Bromberg	—	—	139
Summa 5.		—	—	139
6. Potsdam	Stadt Berlin	334	450	530
	Ost-Havelland	71	33	50
	West-Havelland	17	20	33
	Teltow	18	10	10
Summa 6.		440	513	623
7. Frankfurt	Crossen	2	—	—
	Guben	67	84	95
	Lebus	44	26	62
Summa 7.		113	110	157
8. Stettin	Randow	100	93	160
Summa 8.		100	93	160
9. Cöslin	Bütow	30	53	45
	Fürstenthum	137	86	86
	Neu-Stettin	142	97	171
	Rummelsburg	2	8	88
	Schlawe	—	40	95
Summa 9.		311	284	485
10. Liegnitz	Hirschberg	—	33	17
	Liegnitz	65	128	130
	Lüben	—	—	22
Summa 10.		65	161	169
11. Magdeburg	Jerichow I.	28	28	25
	Magdeburg	—	160	113
	Osterburg	2	—	—
Summa 11.		30	188	138
12. Merseburg	Wittenberg	—	—	62
Summa 12.		—	—	62
13. Erfurt	Erfurt	—	—	122
	Weißensee	—	—	15
Summa 13.		—	—	137
Summa 1—13.		1362	1881	2822

XIV. Darbysten.

a. Reg.-Bezirk.	b. Kreis.	1855.	1858.	1861.
Arnsberg	Arnsberg	12	57	41
	Siegen	12	38	64
	Wittgenstein	36	38	48
Summa		60	133	153

XV. Edwardianer.

a. Reg.-Bezirk.	b. Kreis.	1855.	1858.	1861.
Breslau	Breslau	—	—	80
	Trebnitz	—	—	13
	Waldenburg	—	—	43
Summa		—	—	136

XVI. Nazarener.

a. Reg.-Bezirk.	b. Kreis.	1855.	1858.	1861.
1. Minden	Herford	50	50	50
Summa 1.		50	50	50
2. Düsseldorf	Elberfeld	50	50	50
Summa 2.		50	50	50
Summa 1. 2.		100	100	100

XVII. Brockhausianer.

a. Reg.-Bezirk.	b. Kreis.	1855.	1858.	1861.
Arnsberg	Hagen	70	103	137
	Siegen	10	21	23
Summa		80	124	160

XVIII. Zionsbürger.

a. Reg.-Bezirk.	b. Kreis.	1855.	1858.	1861.
Marienwerder	Schlochau	—	—	12
Summa		—	—	12

XIX. Ragiesianer.

a. Reg.-Bezirk.	b. Kreis.	1855.	1858.	1861.
Gumbinnen	Ragnit	17	17	15
	Stallupönen	108	108	108
Summa		125	125	123

XX. Inspirirte.

a. Reg.-Bezirk.	b. Kreis.	1855.	1858.	1861.
Coblenz	Neuwied	10	10	8
Summa		10	10	8

XXI. Methodisten.

a. Reg.-Bezirk.	b. Kreis.	c. Mitglieder zu Ende d. Jahres 1855.	1858.	1861.
Potsdam	Stadt Berlin	—	—	60
Summa		—	—	60

XXII. Einzelne Dissidenten, welche einer Religionspartheı nicht angehören.

a. Reg.-Bezirk.	b. Kreis.	c. Mitglieder zu Ende d. Jahres 1855.	1858.	1861.
1. Königsberg	Gerdauen	—	—	2
	Neidenburg	—	2	2
	Wehlau	—	2	2
Summa 1.		—	4	6
2. Gumbinnen	Johannisburg	—	—	4
	Lyk	—	—	4
	Pillkallen	3	3	3
	Stallupönen	—	—	2
Summa 2.		3	3	13
3. Danzig	Marienburg	—	—	1
Summa 3.		—	—	1
4. Marienwerder	Graudenz	—	—	6
	Marienwerder	—	—	1
Summa 4.		—	—	7
5. Posen	Bomst	—	—	7
	Posen	7	14	19
Summa 5.		7	14	26
6. Potsdam	Angermünde	—	4	4
	Nieder-Barnim	—	1	4
	Westhavelland	—	2	26
	Jüterbog-Luckenwalde	—	6	8
	Prenzlau	—	1	7
	Ost-Priegnitz	2	2	4
	West-Priegnitz	—	3	3
	Ruppin	—	—	2
	Teltow	—	3	3
	Templin	1	1	6
	Zauche-Belzig	—	4	6
Summa 6.		3	27	73
7. Frankfurt	Arnswalde	—	—	12
	Crossen	—	2	4
	Guben	—	—	15
	Königsberg	—	—	3
	Landsberg	—	2	1
	Soldin	—	—	2
	Sorau	—	—	10
	Sternberg	—	—	4
Summa 7.		—	4	51
8. Stettin	Greiffenhagen	1	1	1
	Naugardt	—	—	4
	Regenwalde	—	—	2
	Ueckermünde	—	—	4
Summa 8.		1	1	11
9. Cöslin	Dramburg	—	—	3
	Neu-Stettin	—	—	1
Summa 9.		—	—	4
10. Stralsund	Franzburg	—	1	1
	Greifswalde	—	1	1
Summa 10.		—	2	2
11. Oppeln	Ratibor	—	—	4
	Tost-Gleiwitz	—	—	2
Summa 11.		—	—	6
12. Liegnitz	Bolkenhain	—	6	4
	Jauer	—	—	2
	Landeshut	—	6	17
Summa 12.		—	12	23
13. Magdeburg	Calbe	—	—	3
Summa 13.		—	—	3
14. Merseburg	Bitterfeld	—	—	2
	Eckartsberga	—	—	4
	Liebenwerda	—	—	2
Summa 14.		—	—	8
15. Erfurt	Mühlhausen	—	2	9
	Weißensee	10	10	13
	Worbis	—	2	2
Summa 15.		10	14	24
16. Minden	Bielefeld	—	—	9
	Wiedenbrück	—	2	2
Summa 16.		—	2	11
17. Arnsberg	Hamm	—	—	5
Summa 17.		—	—	5
18. Düsseldorf	Grevenbroich	—	10	13
	Mörs	—	2	2
	Rees	—	—	12
	Essen	—	—	10
Summa 18.		—	12	37
Summa 1—18.		24	95	311

F. H. Grote'sche Buchdruckerei in Arnsberg.

Häusler.